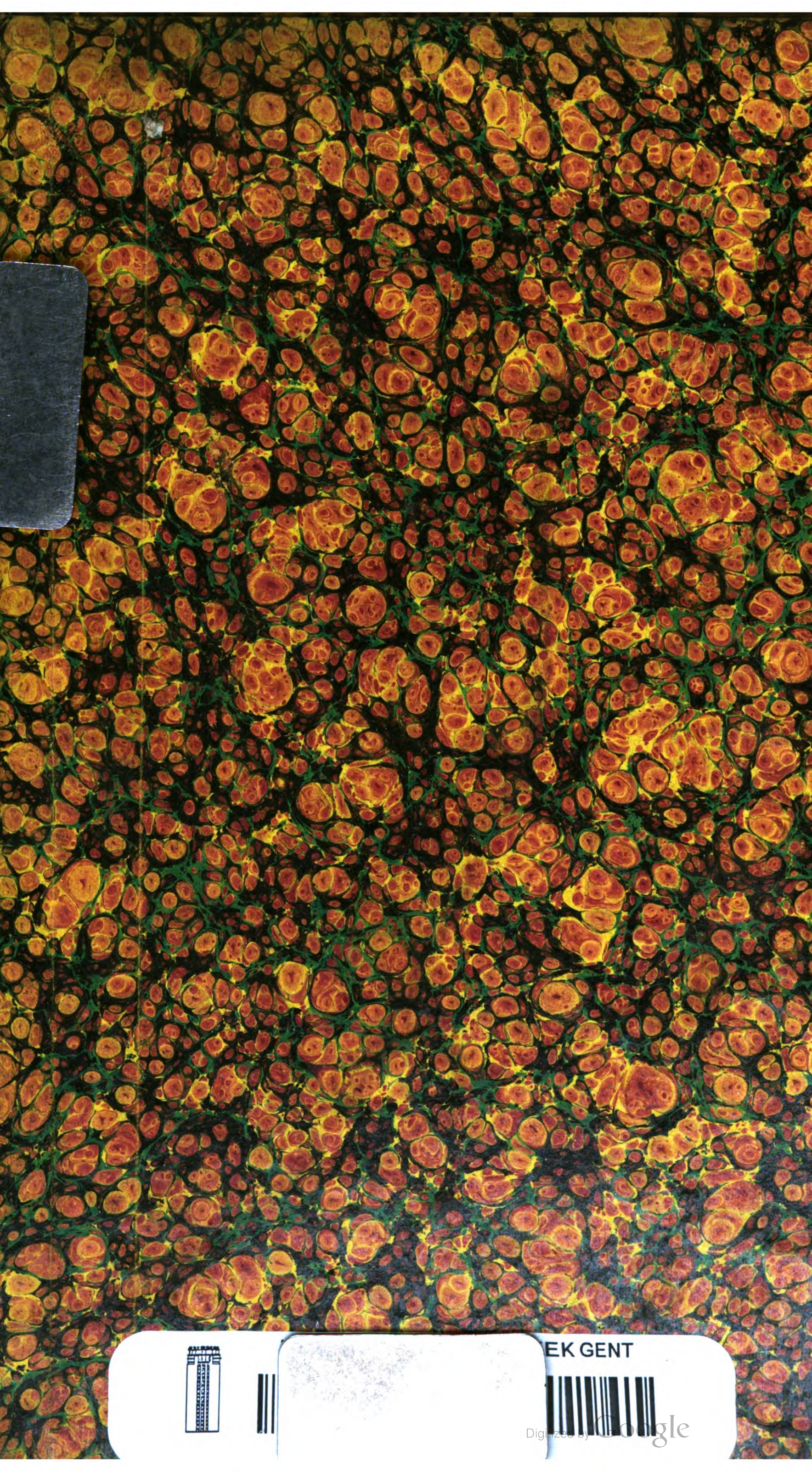



EK GENT



Lateinische

Synonyme

und

Etymologieen

von

Ludwig Doederlein.

Vierter Theil.

Leipzig 1831
bei Friedr. Christ. Wilh. Vogel.

Seinem

theuren Freunde

Herrn

Professor Dr. Elsperger

am

K. Gymnasium zu Ansbach.

Vorwort.

Es mag vielleicht etwas spät, aber nur desto nöthiger sein, wenn ich meinen früheren Bemerkungen über die wissenschaftlichen Grundsätze, die mich bei diesen etymologischen und synonymischen Untersuchungen leiteten, hier noch einiges über den Gebrauch dieses Buches und seine praktische Bestimmung folgen lasse.

Bei einer lateinischen Synonymik lässt sich vielleicht mehr noch, als bei der Synonymik jeder andern Sprache, ein zweifacher Zweck und mithin eine doppelte Behandlungsweise denken, je nachdem sie vorzugsweise für den Gebrauch der Schule oder für die Förderung der Wissenschaft bestimmt wird. Die vorhandenen Arbeiten in diesem Fache sind, etwa mit Ausnahme des Hill'schen Werkes, einzig nach dem ersteren Gesichtspunkte gearbeitet. Sie stehen im Dienste

der Kunst, ein richtiges und schönes Latein zu schreiben, und behandeln diesem Zweck gemäss fast ausschliesslich solche Synonyma, deren Verwechselung gegen die Correctheit des Stiles verstossen würde. So wie man bei dieser Behandlung auf der einen Seite den Werth der Ausdrücke nach dem Maasse schätzt, in welchem sie von mustergültigen Schriftstellern gebraucht werden, und den von denselben verschmähten Theil des lateinischen Sprachschatzes entweder ganz ignorirt, oder ihn nur erwähnt, um vor seinem Gebrauch zu warnen, so hat man sich andererseits mit der Unterscheidung auch solcher Wörter zu befassen, deren Synonymie lediglich in der Möglichkeit besteht, sie mit einerlei deutschem Ausdruck zu übersetzen.

Eine wissenschaftliche Synonymik muss fast das entgegengesetzte Interesse haben. Synonyma, deren Sinnverwandtschaft nur durch die Vergleichung mit einer anderen Sprache bedingt ist, existiren für sie gar nicht als solche; ihr Augenmerk muss auf die Musterung einer ganzen Sprache in synonymischer Hinsicht gehn; sie übernimmt oder versucht wenigstens eine Apologie der Sprachbildung und eine Teleologie des Sprachschatzes, und führt auf diesem Wege zugleich zu der Einsicht, auf welcher Stufe der geistigen Entwickelung das Volk selbst stehe, indem es die

Fähigkeit besessen habe, Begriffe zu theilen und zu sondern, und hiermit das Bedürfniss gefühlt habe, verschiedene Vorstellungen, welche dem ungeübteren Geiste noch in eins zusammenfliessen, durch besondere Bezeichnungen sich zum klarsten Bewusstsein zu bringen.

Eine solche Aufgabe macht eben diejenigen Synonyma, welche in der Rede in allen oder den meisten Fällen ohne allen Nachtheil für den Gedanken, ja oft sogar mit offenbarem rhetorischen Gewinn verwechselt werden können, zu ihrem Hauptaugenmerk. Je geringer und unmerklicher ihre Differenz, desto mehr bedarf die Sprache des Schutzes gegen den Verdacht eines nutzlosen Hausrathes. Ihre Bestimmung mag deshalb noch so fein und subtil ausfallen, so hat der Synonymiker den Vorwurf der Spitzfindigkeit oder Spitzsinnigkeit nicht zu fürchten, so wenig als irgend ein Theoretiker, der die Spaltung eines Gattungsbegriffes in seine Arten und Unterarten so lange fortsetzt, als der menschliche Verstand die Unterscheidungen noch zu erkennen fähig ist. Er darf dabei aber auch Wörter und Wortformen, welche veraltet oder wenigstens der Schriftsprache fremd geworden sind, keinesweges ausschliessen, sobald sie als besondere Bezeichnung einer besondern Nuance des Begriffes gelten können. Denn wenn

wir gleich bei dem Gebrauch der lateinischen Sprache an den Vorgang, wo nicht einzelner ganz bestimmter Autoren, doch wenigstens eines begränzten Zeitalters gebunden sind, so kann sich eine Würdigung der lateinischen Sprache in Hinsicht ihres Wörterschatzes keine so enge Gränze stekken lassen.

Wollte sich nun der Stilist bei der Wahl des Ausdruckes an alle Resultate einer wissenschaftlichen Synonymik binden, oder wollte gar ein Lehrer seine Schüler zu einer so ausgedehnten Kyriologie anhalten, so würde er ihnen Fesseln anlegen, welche alle freie und muthige Bewegung des Geistes nothwendig hemmen müssten. Da nun meine Untersuchungen, ohne auf den Namen einer wissenschaftlichen Synonymik Anspruch zu machen, doch in ihrer fragmentarischen Form vorzugsweise nach diesem Gesichtspunkt gearbeitet sind, so wird jeder, welcher in ihnen ein praktisches Hülfsmittel für das Lateinschreiben zu finden meint, seine Erwartung schwerlich befriedigt sehen. Er wird in mancherlei Hinsicht zu wenig und zu viel für seinen Zweck finden. Denn erstens habe ich mich mehr oder weniger auf die psychologische Synonymik beschränkt, und alle auch noch so wichtige Unterscheidungen, welche nur durch positive Verhältnisse bestimmt

worden sind, gleichsam die historische oder Realsynonymik, den römischen Antiquitäten u. s. w. überlassen oder höchstens gelegentlich und kurz behandelt; zweitens ist selbst bei denjenigen Synonymen, deren Unterscheidung auch ein bestimmtes praktisches Interesse für den lateinischen Stil hat, die Untersuchung durch so viele etymologische Umwege geführt und durch so viele kritische Excurse unterbrochen, dass für jenen Zweck der Gewinn oft die Mühe kaum lohnen wird.

Gleichwohl verräth die Ausführlichkeit der Behandlung, dass ich meine Arbeit namentlich auch für Schulen brauchbar machen wollte. Denn wären die Resultate meiner Forschungen für den engen Kreis der wissenschaftlichen Sprachforscher bestimmt, so hätte ich die Zahl der Beispiele, die ich meinen Absichten gemäss oft der blosen Anschaulichkeit wegen gehäuft habe, nur nach ihrer Beweiskraft abmessen dürfen; so hätte ich mich der umschreibenden Wiederholung meines kurzgefassten Resultates enthalten müssen; so hätte ich überhaupt den Inhalt der bis jetzt gelieferten vier Theile füglich auf die Hälfte des Raumes zusammendrängen können. Ich hoffte aber mit dieser ausführlichen und populären Behandlung der Synonymik, von ihrer rein wissenschaftlichen Bestimmung abgesehen, ein Hülfs-

mittel nicht zunächst für die lateinische Stilistik, sondern für die Interpretation der lateinischen Schriftsteller geben zu können. Denn bei der Erklärung tritt oft genug die Nothwendigkeit ein, den Schriftsteller, wenn er Synonyma verbindet, gegen den Schein der Tautologie in Schutz zu nehmen, und eben so oft giebt es Gelegenheit, nachzuweisen, dass und wie derselbe den treffendsten Ausdruck gewählt habe, oder aus welchen höheren Gründen er von dem Gesetz der Kyriologie abgewichen sei. Dieser Gesichtspunkt ist es zugleich, von welchem aus sowohl die Sammlung der Stellen, in welchen Synonyma verbunden sind, als auch die Neigung zu exegetischen und kritischen Abschweifungen ihren Grund hat und hoffentlich ihre Rechtfertigung findet.

Nächstdem kann eine lateinische Synonymik für den Schulunterricht noch eine besondere Wichtigkeit haben, die ich jedoch mit einem Worte anzudeuten mich begnügen muss. An den meisten Gelehrtenschulen, welche ihre alte Einrichtung und mit ihr die klassischen Studien als Haupttheil des Unterrichts behauptet haben, ist dem besonderen Vortrag der Philosophie keine oder nur sehr beschränkte Zeit gewidmet. Man traut nämlich eben dem klassischen Studium die Fähigkeit zu, die philosophischen Studien, soweit

sie überhaupt Gegenstand der Schulbildung sein sollen, zu repräsentiren und zu ersetzen, und meint hiemit nicht blos die Lectüre derjenigen Autoren, welche die Philosophie *ex professo* behandeln, sondern das Sprachstudium selbst. Und anerkannter Maassen lässt sich die Grammatik als eine angewandte Logik, und die Stilübungen als eine praktische Aesthetik bezeichnen und behandeln. Aber auf diese beiden Wissenschaften beschränkt sich das wechselseitige Verhältniss der schulmässigen Sprachstudien und der Philosophie; und noch dazu hat die jetzt unverkennbar herrschende Vorliebe der philologischen Schulmänner für die Grammatik und die logische Correctheit den ästhetischen Einfluss der klassischen Sprachen sichtbar beschränkt. Soll nun die Philosophie vielseitiger durch die Sprachstudien vertreten werden, so lässt sich behaupten, dass die Synonymik sich eigne, den Schüler auch in die übrigen philosophischen Wissenschaften, namentlich in die Psychologie, wenigstens in ihre Grundbegriffe und Terminologie einzuführen; denn was Fr. H. Jacobi sagt, dass alles Philosophiren nur ein weiteres Ergründen der Spracherfindung sei, gilt von der Synonymik in höherem Grade als von irgend einem anderen Theil der Sprachwissenschaft.

Von dieser pädagogischen Rücksicht abgesehen, wünsche ich, dass man meine Arbeit als eine rein philologische, d. h. als einen Beitrag zur gründlicheren Kenntniss der sogenannten klassischen Sprachen, zunächst der lateinischen, aber gelegentlich auch der griechischen beurtheilen möge. Wer sie deshalb, weil die Etymologie einen grossen Theil des Raumes einnimmt, als einen unmittelbaren Beitrag zur allgemeinen Sprachgeschichte betrachtet, der wird ihr keine Gerechtigkeit widerfahren lassen können.

Wenn ich von Herrn Lisch's Bemerkungen in Jahns Jahrbüch. für Philol. Bd. XI. H. 1. S. 1—41 bei der Fortsetzung meiner Arbeiten keinen Gebrauch gemacht habe, so bitte ich ihn nur, dies nicht als „Hochmuth" zu deuten, vor welchem er mich ohne Grund und Anlass gewarnt hat. Wir stehen uns zwar, da ich einerseits des Sanskrit gar nicht mächtig bin, und Herr Lisch andererseits sich vielleicht mit der lateinischen Sprache nicht speciell beschäftigt hat, etwas zu fern, als dass eine volle Verständigung möglich wäre. Indess würde es, da Herr Lisch als Recensent sichtbar bemüht gewesen ist, so viel gutes, als ihm bei seiner entgegengesetzten Ansicht möglich war, an meinen Leistungen anzuerkennen,

etwas unfreundlich sein, wenn ich gar nichts darauf erwiedern wollte.

Herr Lisch hält etymologische Forschungen nach dem heutigen Stand der Etymologie für unmöglich, wenn sich der Forscher auf den Kreis der lateinischen und etwa der griechischen Sprache beschränke, und nicht zugleich die altdeutsche Sprache und das Sanskrit vergleiche. Wer möchte nach Schlegels, Humboldts, Grimms, Bopps Leistungen noch läugnen, dass eine solche umfassende Sprachkenntniss jeder Forschung förderlich, und, wenn sie die Etymologie an sich zum Zweck hat, auch nothwendig sei? Gewiss wäre manches meiner etymologischen Resultate anders ausgefallen, wenn mir jene Sprachen zu Gebote ständen. Es bleibt mir in der That auch keine Waffe gegen Herrn Lisch übrig, als ihm nachzuweisen, wie leicht eben jener von ihm verlangte Reichthum, wenn er nicht gehörig zu Rathe gehalten wird, für den von mir verfolgten Zweck gefährlicher ist, als die Armuth desjenigen, welcher so, wie ich, die Entstehung und Entwickelung eines Wortes zuerst innerhalb der Gränzen derselben Sprache sucht, und wo ihm dies nicht gelingt, die Auffindung der Wurzel einer anderen und höheren Wissenschaft überlässt.

Ich will unsere beiderseitige Methode an dem Wort *luna* vergleichen, nicht um an einer Behauptung meines Recensenten, auf welche er vielleicht selbst nicht viel Werth gelegt wissen wollte, zum Ritter zu werden, sondern nur um an einem passenden Beispiel zu zeigen, wie der Leitstern, dem ich zu folgen pflege, die Synonymie des Begriffes, zu einem **sicherern** Resultate geführt hat, als ihn der seinige, der Gleichklang des Wortes.

Die des Sanskrit unkundigen Sprachforscher erklärten *luna* durch *Lucina*, also als Derivatum von *lucere*. Gesetzt, diese Etymologie wäre weniger evident als sie wirklich ist, und bedürfte einer ausführlichen Begründung, so würde ich erstens fragen: entspricht diese Wortbildung der Analogie der lateinischen Sprache? Gewiss! denn gleichviel, ob man *lucna, luna* erst als eine spätere Syncope von *Lucina* betrachtet, oder als eine ursprüngliche Nebenform, um den Mond als Himmelskörper von der Mondgöttin zu unterscheiden, so hätte jedenfalls eine Form *lucna* den Wortbildungsgesetzen der lateinischen Sprache wenigstens in der uns bekannten Sprachperiode widerstritten; denn so leicht und gern die Griechen *κνέφας* und *δάκνω* sprächen, so wenig ist *cn* auch eine lateinische Ecphonesis. Mithin musste

lucna nach demselben Gesetz in *luna* übergehen, wie *vacnus* in *vanus*. Diesem Etymon zufolge wollten also die Lateiner, oder welcher verwandte Volksstamm sonst der Urheber dieser Wortbildung war, der Phantasie den Mond als eine Leuchte vorführen. Nun die zweite Frage: ist es auch natürlich, und ist es besonders antik, den Mond nicht als Scheibe, nicht als Sichel, nicht als Horn, sondern als Leuchte zu bezeichnen, während doch das Merkmal leuchtend noch vielen andern Gegenständen, und namentlich der Sonne, in noch weit höherem Grade als dem Mond zukömmt? Die Antwort lautet wiederum, ja! erstens ist es naturgemäss, weil der Mond, welcher die an sich und ohne ihn dunkele Nacht erleuchtet, sich der Vorstellung weit unmittelbarer als eine Leuchte darstellt, als die am lichten Tage strahlende Sonne, welche nur mittelst einer physikalischen Reflexion auch die Quelle des Lichtes ist; kurz, weil die Nacht bald hell bald dunkel ist, je nachdem der Mond scheint oder nicht scheint; der Tag aber ohne die Sonne sich gar nicht denken lässt; zweitens historisch begründet: denn auch die Griechen haben *σελήνη*, d. h. *σελάγνη*, auf dieselbe Art von *σέλας* benannt, und somit dieselbe Eigenschaft als wesentliches Merkmal gerade des Mondes an-

erkannt. Mit dieser auf doppeltem Wege nachgewiesenen Sinnverwandtschaft mit *lux* und *lucerna* würde für meinen Zweck die Etymologie von *luna* bis zur Evidenz nachgewiesen, und da die Lateiner nicht wie die Griechen, die mit *μήνη* den Mond als den Zeitmesser und Urheber der *mensis* bezeichnen, gleichfalls einen zweiten Namen für den Mond besitzen, die ganze Untersuchung geschlossen sein; und nur gelegentlich würde ich vielleicht an die Identität der Stämme *lucere*, *λεύσσειν*, lugen, erinnern.

Herrn Lisch konnte diese gewöhnliche Ableitung von *luna* nicht unbekannt sein; aber er ignorirte und verwarf sie, um die Silbe *lu* aus dem Sanskrit zu erklären, Rec. S. 22: „*Luna* von *lû* „(*to cutt*, cf. Wilk.), die Sskr.-Form *lû-nas* „(abgeschnitten), und lat. *lû-na* das Ausgeschnittene, *falx*, Sichel und Mondsichel; vgl. *lu-n-are*, sichelförmig machen.“ Auf diese Weise wäre allerdings *luna* ohne den Ausfall irgend eines Radicalen gebildet; aber wer wird wohl Herrn Lischs Annahme, dass der Mond vom Schneiden genannt sei, so lange noch so viele Mittelglieder fehlen, eben so wahrscheinlich finden, als dass jenes c von der Termination *na* verdrängt worden sei?

Mit gleicher Zuversicht halte ich meine Ableitungen von *creber* und *frequens* dem Wesentlichen nach gegen Herrn Lisch's Versuche fest, und werde nie mich überzeugen lassen, dass *creber* mit einer Sanskritwurzel *cri*, kaufen, näher als mit *concretus*, *crassus*, und *frequens* mit fragen näher als mit *fretus*, *firmus* verwandt sei. Je weniger ich indessen in den meisten Einzelheiten meinem Recensenten beipflichten kann, desto mehr hoffe ich ihm in der Folge bei einer anderen Gelegenheit überzeugende Beweise zu geben, dass seine allgemeinen Einwendungen auf keinen für den Tadel unempfänglichen Boden gefallen sind.

Zum Schluss muss ich bemerken, dass ich für diesen Band einige neue Hülfsmittel benutzt habe, denen ich mancherlei Belehrung schuldig bin; nämlich Habichts synonymisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache und Schwenks etymologisches Wörterbuch. Das erstere, seit Beendigung meines dritten Bandes erschienene Werk, obgleich nur für angehende Philologen bestimmt, enthält dennoch viele neue, auf eigene und genaue Beobachtung des Sprachgebrauchs gegründete Bestimmungen, und darf gewiss einen höheren Werth als den einer brauchbaren Zusammenstellung des Vorhandenen ansprechen.

Konrad Schwenks Wörterbuch war zwar schon früher im Jahre 1827 erschienen, aber mir leider fast bis zum Schluss meines vierten Theiles unbekannt geblieben; denn wo ich mich auf Etymologieen dieses Gelehrten bezog, meinte ich nicht jenes besondere Werk, sondern seine vereinzelten Aufsätze in Zeitschriften. Dieses Bekenntniss ist um so nöthiger, als nicht selten die Ergebnisse meiner Untersuchungen mit den seinigen zusammengetroffen sind, ohne dass ich Anlass hatte, seiner zu erwähnen.

Erlangen, den 29. April 1831.

Der Verfasser.

Inhalt

101.

Fari. Loqui. Dicere. Ait. Inquit.

1. Varro L. L. VI. p. 228. Sp. *Fatur is, qui primum homo significabilem ore mittit vocem; ab eo ante quam id faciant, pueri dicuntur infantes; quom id faciant, jam fari.* Und darauf p. 232. *Loqui a loco dictum, quod qui primum dicitur jam fari, et vocabula et reliqua verba dicit, antequam suo quidque loco ea dicere potest. Hunc Chrysippus negat loqui, sed ut [loqui quare ut] imago hominis non sit homo, sic in corvis, cornicibus, pueris primitus incipientibus fari, verba non esse verba, quod non loquantur.* Von der falschen Etymologie des Wortes *loqui* abgesehen, sind diese Bestimmungen vollkommen richtig, und lassen sich so zusammenfassen: *Fari*, sprechen, bezeichnet das Reden blos als den mechanischen Gebrauch der Sprachorgane zu articulirten Tönen und Wörtern, im Gegensatz etwa von *infantem esse* oder von *balbutire*, lallen; *loqui* aber, reden, als das Mittel, seine Gedanken laut zu machen, im Gegensatz von *tacere*, nach Th. I S. 86.

2. Hiermit stimmen die nicht zahlreichen prosaischen Stellen überein, in welchen *fari* erscheint.

Hor. Sat. I, 6, 57. *Infans namque pudor prohibebat plura profari.* Suet. Aug. 94. *Cum primum fari coepisset, obstrepentes forte ranas silere jussit.* Gell. N. A. V, 9. *Filius Croesi cum jam per aetatem fari posset, infans erat.* Plin. H. N. XI, 51, 112. *Qui celerius fari coepere, tardius ingredi incipiunt.* Sonst stand das Wort auch Cic. Tusc. V, 40, 116. *Nostri Graece fari* (jetzt *fere*) *nesciunt, nec Graeci Latine; ergo hi in illorum, et illi in horum sermone surdi;* vielleicht nicht ganz verwerflich, wenn man sich erinnert, dass *surdus* nicht blos den Tauben, sondern auch Taubstummen und Stummen bezeichnet, z. B. Juven. VII, 71. *Surda nihil gemeret grave buccina.* Warum soll aber Quintilian nicht jenen Gebrauch gemeint haben, als er Inst. VIII, 3, 27 schrieb: *Quaedam tamen adhuc vetera vetustate ipsa gratius nitent, quaedam etiam necessario interim sumuntur, nuncupare et fari,* da doch die Sprache kein anderes Wort hatte, um diese Nuançe des Sprechens zu bezeichnen? Und doch will es auch Spalding in *et effari* ändern.

3. Im goldenen Zeitalter galt *fari* als ein poëtisches Synonymum von *loqui*, und wird darum von Cicero, wo er den Weltschöpfer reden lässt, mit Wahl für das fast allzu anthropomorphistische *loqui* gebraucht; Fr. Univ. 11. *Tum ad eos is deus, qui omnia genuit, fatur* *). Da sich nämlich *fari* auf das Aussprechen

---

*) Eine Stelle, welche Hill p. 352 aus Cic. Nat. D. 94 anführt: *Tum enim ferunt ex oraculo haec fatam esse Pythiam,* kann ich nicht auffinden.

einzelner Wörter beschränken kann, so verknüpft sich damit leicht und von selbst das Bild einer ungewöhnlichen, imponirenden, orakelartigen Kürze im Ausdruck, wie bei den Beschlüssen des *fati*, wogegen man bei *loqui* an das gewöhnliche, leicht in *loquacitas* übergehende Reden der Menschen denkt *).

4. Diesem Begriff von *loqui* rückt der Stamm *fari* erst in seinem Deminutivum *fabulari* näher. Plaut. Capt. III, 4, 3.

Quid l o q u a r? quid f a b u l a b o r? Quid negabo, aut quid fatebor?

In solchen Stellen bezeichnet *loqui* das S p r e c h e n im allgemeinen, *fabulari* aber ein g e m ü t h l i c h e s oder wenigstens b e h a g l i c h e s Reden für die Langeweile, und um die Zeit auszufüllen, wobei es auf den Gehalt und selbst die Wahrheit des Gesprochenen wenig ankömmt, ein Nebenbegriff, der besonders auch in *confabulari* heraustritt, und dieses Zeitwort von den Th. III S. 73 ff. behandelten Synonymen *garrire* u. s. w. unterscheidet. Auch bei Livius in einer der wenigen Stellen, wo *fabulari* in der edlen Prosa oder überhaupt ausserhalb der komischen Poesie vorkömmt, ist dieser Nebenbegriff nicht völlig fremd: Liv. XLV, 39. *Tu centurio, miles, quid de imperatore Paulo senatus decre-*

*) Das Nämliche ist der Fall mit s p r e c h e n: während wir das einjährige Kind und sogar den Papagei s p r e c h e n lassen, aber nicht r e d e n, so ist doch andererseits s p r e c h e n in Beziehung auf einen Redner u. s. w. ein edlerer und vornehmerer Ausdruck, als r e d e n und s a g e n.

verit, potius, quam quid Serg. Galba fabuletur, audi, et hoc dicere me potius, quam illum audi; ille nihil praeterquam loqui, et ipsum (viell. *et id ipsum*) *maledice et maligne didicit.* Denn wenn ein römischer Befehlshaber gemüthlich und behaglich mit seinen Soldaten schwatzte, so war das auffallend und arg genug. Mit besonderer Wahl sagt auch Suet. Cal. 22. *Caesar interdiu ... cum Capitolino Jove secreto fabulabatur, modo insusurrans ac praebens invicem aurem.*

5. *Loqui* und *fari* verhalten sich zu den übrigen Synonymen eigentlich wie Neutra zu Transitivis. Aber die Composita von *loqui* sind regelmässig mit einem Object verbunden, *eloqui, proloqui, traloqui. Eloqui,* Synonymum von *exprimere,* heisst einen im Geist ruhenden Gedanken aussprechen, und in vollkommen entsprechende Worte kleiden, als Act der Intelligenz und Kunstbildung, und hiedurch von *enuntiare* verschieden, wobei der Sprechende nur den Inhalt der Behauptung im Auge hat, ohne auf die Form derselben zu achten; daher die *elocutio* der Rhetorik, die *enuntiatio* der Logik angehört: *proloqui* aber, Synonymum von *profiteri,* einen geheim gehaltenen Gedanken aussprechen und laut machen, als Act des Willens und des Muthes: *pronuntiare* aber, welches gleichfalls nur durch aussprechen zu übersetzen ist, bezeichnet blos einen mechanischen Act der Sprachorgane, und ist von *recitare* nur durch die Beschränkung auf Deutlichkeit und Richtigkeit der Aussprache und durch die Verzichtung auf künstlerische Modulation des Vortrags verschieden. Die *pronuntiatio* bezieht sich

auf einzelne Buchstaben, Silben, Wörter als die Elemente und den Körper der Rede; die *recitatio* aber auf die Worte und den Inhalt als den Geist der Rede. Liv. IV, 2. *Audeat Canulejus in senatu proloqui, se . . . prohibiturum.* Und XXIII, 5. *Et quod proloqui etiam piget, vesci humanis corporibus docendo.* Cic. Or. 43, 147. *Versus ille, qui vetat artem pudere proloqui, quam factites.* Cic. Part. 1, 3. *In rebus invenire, in verbis eloqui dicitur.* Und Tusc. I, 3, 6. *Fieri autem potest, ut recte quis sentiat, et id, quod sentit, polite eloqui non possit.* Fronton. Eloq. p. 229. ed. Mai 1823. *Hoc indicat, loqui te, quam eloqui malle.* Cic. Fat. 10. *Omne, quod enuntietur, aut verum esse aut falsum.* Varro L. L. VI. p. 233. Sp. *Loquitur, qui suo loco quodque verbum sciens ponit, et istum prolocutum dicimus, quom in animo quod habuit, extulit loquendo.* Quintil. Inst. VIII, pr. 15. *Eloqui autem hoc est, omnia, quae mente conceperis, promere atque ad audientes perferre.*

6. *Dicere*, sagen, lässt sich als das Transitivum von *loqui* ansehen; Cic. Finn. I, 11, 39. *Hoc ne statuam quidem dicturam pater ajebat, si loqui posset.* Denn wenn *loqui*, reden, mit einem eigentlichen Object verbunden wird, so ist es entweder eine verkürzte Construction für *loqui de aliqua re*, und durch besprechen zu übersetzen, z. B. Sen. Ep. 90. p. m. *Quid loquar marmora, quibus templa fulgent?* oder es tritt meistens ein verächtlicher Nebenbegriff hinzu, als sei das Gesagte nichts, als eitel Gerede. Cic. Att. XIV, 4. *Horribile est, quae loquantur, quae minitentur,* d. h. was sie reden u. s. w. Ebend. IX, 12. *Hic mera scelera*

loquuntur, d. h. *rumoribus ferunt.* Bremi ad Finn. I, 8. Nep. Alc. 7, 2. Ham. 5, 2. Popma p. 268. *Dicimus, quod volumus, loquimur invicem. Porro . . . lenius quid est loqui, dicere gravius.*

7. Wenn dagegen *dicere* als Neutrum gebraucht wird, so bezeichnet es eine kunstgemässe, meist auch studirte Rede im Gegensatz von *loqui* oppos. *tacere* nach Th. I S. 86, womit nur die Rede des gewöhnlichen Lebens ausgedrückt wird. Cic. Brut. 58. *Scipio mihi sane bene et loqui videtur, et dicere.* Cic. Orat. 32, 113. *Aliud videtur oratio esse, aliud disputatio, nec idem loqui esse, quod dicere; attamen utrumque in disserendo est. Disputandi ratio et loquendi dialecticorum est; oratorum autem dicendi et ornandi.* Und §. 114. *Haec ratio dicendi latior est; illa loquendi contractior.* Cic. Orat. III, 10. *Neque enim conamur docere eum dicere, qui loqui nesciat.* Quintil. XII, 6, 5. *Omisso magna semper flandi tumore in quibusdam causis loquendum est, quod illi diserti minime sciunt.*

8. Der Begriff von *ajo* wird durch seinen Gegensatz *nego* klar. Naev. ap. Prisc. X. p. 473. *Vel ai, vel nega!* Ter. Eun. II, 2, 21. *Negat quis? nego. Ait? ajo.* Vgl. Plaut. Rud. II, 4, 14. Cic. Off. III, 23. *Diogenes ait, Antipater negat;* Finn. II, 22. Rab. Post. 12, 34. Nämlich wie das Sagen in *dico* als Belehrung für die Hörenden erscheint, worauf schon die Verwandtschaft mit δεῖξαι, aber sicherer noch jene mit *indicare* führt, so in *ajo* als Behauptung des Redenden;

wie Adelung Wörterb. Th. II, S. 1408 *ajo* mit *Ja* sogar verwandt glaubt.

9. Denn wenn in der Behauptung blos das Ja sagen liegt, ohne Nebenbegriff oder Intention dieser Handlung, so entspricht diesem deutschen Ausdruck nur *ajo* oder *dico*, aber weder *asseverare*, in vollem Ernst behaupten, im Gegensatz von scherzhafter oder auch leichtsinniger Behauptung; noch *affirmare*, als gewiss behaupten, im Gegensatz von Zweifel und Gerüchten *), noch endlich *contendere*, gegen Widerspruch behaupten und seine Behauptung verfechten, im Gegensatz etwa von nachgeben und verzichten. Cic. Orat. 71, 237. *Neque hoc meum judicium, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius.* Att. XIII, 23. *Omni tibi asseveratione affirmo, quod mihi credas velim.* Cic. Divin. II. 3, 8. *Dicendum est mihi . . . ita nihil ut affirmem, quaeram omnia dubitans.* Cic. Quint. 25, 78. *Tamenne vereris, ut possis haec contra Hortensium contendere?* Brut. 85, 293. *Bella ironia, si jocaremur; sin asseveramus, vide, etc.* Acadd. II, 11, 35. *Neminem ulla de re posse contendere neque asseverare.* Tac. Ann. XIII, 18. *Nec defuere, qui arguerent viros gravitatem asseverantes*, vgl. mit Hist. I, 35. *Nemo scire et omnes affirmare.* Quintil. VII, 2, 12. *Si unum aliquid affirmaveris, probandum est*, mit IX, 2, 59. *Frequentius asseverat, quam eludit.* Goclen. Obss. p. 225. „*Asserere, vel ut aurea aetate dixe-*

---

*) Hill S. 55.

runt, *asseverare plus est*, *quam affirmare. Est enim rem ut certissimam etiam atque etiam affirmare et inter probationes admiscere vim animi morumque.*" Vgl. Moser ad Cic. N. D. I, 5. Eine gradweise Differenz finde ich zwar durch den Gebrauch nicht bestätigt; aber dass die Subjectivität des Versichernden bei *asseverare* besonders hervortritt, liegt in der Natur von *severus* nach Th. I S. 76.

10. Bekannt und gegründet ist die grammatische Regel, dass bei Anführung einer fremden Aeusserung oder Rede *ait* mit der indirecten, *inquit* mit der directen Rede verbunden werde. Doch beschränkt sie Ramshorn Lat. Gr. p. 624 richtig: „ausser wenn *ut* voransteht, oder Abwechselung eine Abweichung gebietet." So Cic. Orat. 11, 36. *Ennio delector*, *ait quispiam*, *quod non discedit a communi more verborum; Pacuvio*, *inquit alius.* Ueber die Stellung bemerkt Heind. zu Cic. N. D. I, 7 p. 16 gegen Görenz ad Finn. V, 32: „*Verbum inquit praemittitur nomini suo*, *non subjungitur; isque justus videtur et legitimus ordo*, *velut in Graeco sermone nomen post* ἔφη *sequitur*, *non praefigitur . . . Nusquam reperias* ὁ Σωκράτης ἔφη, *non magis quam* ἐγὼ ἔφην *pro* ἔφην ἐγώ."

11. *Inquam* wird gewöhnlich und noch neuerlich von Ottfr. Müller Etrusk. Th. I, S. 31 von ἐνέπω hergeleitet. Aber der Anfang der Livianischen Odyssee: *Virum mihi*, *Camoena*, *insece versutum* legt es uns doch bei der etymologischen Analogie von ἕπω, *sequor* noch näher, das obsolete Verbum *insecere* mit seinen

erhaltenen Formen *insece, insecendo, sectiones* bei Gellius, und *inseque, insexit* bei Festus als die lateinische Form von ἐνέπω zu betrachten.

12. Man könnte nun z. B. den Imperativ *inque* als eine Nebenform von *inseque* ansehen; denn dass *insece* nach dem Maasse des saturnischen Verses bei Livius ein langes *e* hat, *inque* aber nach der Analogie von *inquĭto* ein kurzes, ist keine erhebliche Schwierigkeit, und selbst eine Syncope anzunehmen, ist nicht nöthig, wenn man *inquit* als die lateinische Form von ἔμπει betrachtet, also von derjenigen Verstärkung des Verbi ἔπω, aus welcher Buttmann Lexil. Th. I, S. 288 durch Vermittelung von ὀμφή das Verbum ἐνέπω ableitet. Aber eine andere Vermuthung darf ich dennoch, wo nicht dagegen, doch daneben stellen. Mir scheint *inquit, inque etc.* eine alte, mit *infit* vergleichbare, durch Syncope entstandene Nebenform von *injicit* zu sein, oder vielmehr von *inicit* bei Sil. Ital. X, 571.

Murice suspirans inicit velamina et auro,

wie *adici* bei Stat. Theb. VII, 4. Mart. Ep. X, 82. und das zweisilbige *reice* bei Virg. Ecl. III, 96. Für die Synonymie beider Formen vgl. man Cic. Att. XVI, 5. *Bruto cum saepe injecissem de ὁμοπλοίᾳ.* Trebon. ap. Cic. Fam. XII, 16. *Cum mihi in sermone injecisset, se velle Asiam visere.* Cic. Quint. 21. *An vero id, quod Hortensium, quia nuper injecit, dicturum arbitror.* Vgl. Ruhnken. ad Ter. Heaut. V, 1, 19. Mag man nun auch *mentionem* dazu suppliren, wie Forcellini thut, was in dem bekannten *in mentem mihi venit Platonis,* nämlich *mentio*

eine Analogie findet, so bleibt immer der Begriff der gleiche: eine **Aeusserung** in die **Handlung** hineinwerfen, und sie dadurch gewissermassen unterbrechen. Hieraus erklärt sich zugleich der eigenthümliche Gebrauch, den Bentl. zu Hor. Sat. I, 4, 78 bemerkt: „*Inquit perpetua formula est, ubi aliquid ex adverso nobis objici et opponi fingimus, sive id ab uno, sive a pluribus, sive ab absente, sive a praesente fiat. Cic. Cluent.* 34. *Flacc.* 23. *Nunc tantum a Trallianis requiro, quam pecuniam a se ablatam queruntur, suamne dicant, sibi a civitatibus collatam in usum suum, cupio audire. Non, inquit, dicimus. Quid igitur? Delatam ad nos, creditam nobis; L. Flacci patris nomine, ad hujus dies festos atque ludos. Quid tum? Hanc te, inquit, capere non licuit. Hic inquit idem est ac inquiunt. Seneca Controvers. XXVII. Tyrannum, inquit, occidi. At patrem quantulo minus quam occidisti? . . . Pater, inquit, adest. Malo. Non enim tantum patrem, etiam patronum cecidisti? . . . Pater, inquit, jussit. Ergo frater tuus impius fuit, qui patri non paruit. . . . Pater, inquit, voluit. Ita tu non tyranno tantum, sed patri dignus parricidio visus es. — Hic inquit tantundem valet, ac inquis. Ita centies sexcentiesque apud Senecas et Quintilianum. Et eodem modo* φησὶ, *inquit, usurpat Arrianus in Epicteteis. Vide et Gronovium patrem ad Livium XXXIV,* 3."

13. Für die Begriffsbestimmung der übrigen Synonyma ist die Etymologie von wenig Einfluss. *Loqui* oder, wenn auch nur in der lingua rustica, *loquere*, bei Petron. Fr. Tragur. c. 46. Burm. *Tu, qui potes loquere, non loquis*, ist offenbar mit λέγειν von einerlei

Stamm, wie auch *eloquium* und *elogium* *) einerlei Wort war, dessen Gebrauch als Abstractum (*eloquium*) man durch die Orthographie von seinem Gebrauch als Concretum (*elogium*) zu unterscheiden suchte. Pseudo-Fronto p. 285. Nieb. *Eloquentia perfecta pars orationis; eloquium pars supposita commode eloquendi.* Popma p. 295. *Eloquium ... nonnunquam pro sermone commodo et grato, nonnunquam quoque pro facundia atque elogio, hoc est honoris de aliquo testificatione.* Vgl. Juvenal. VII, 19 mit 139. Aber gewöhnlich ist *elogium* ein Product der *eloquentia*, jeder zusammenhängende Ausdruck eines Gedankens, Gefühls oder Willens, und zwar meistens in einer gewählten, wo nicht künstlerischen Form, ähnlich wie *vox* und *dictum*, z. B. Cic. Sen. 20, 73. *Solonis sapientis elogium est, quo se negat velle suam mortem dolore amicorum et lamentis vacare,* was viele Kritiker, darunter Moser (Symb. critt. p. 10. Ulm 1828) und neuerlich Otto gegen eine Conjectur ἐλεγεῖον einzutauschen geneigt sind, weil nur noch Suet. Vit. Horat. *elogium* für *dictum* gebrauche, Cicero aber nur für *titulus*.

14. Eben durch den Anspruch auf ästhetischen Werth unterscheidet sich *elogium* von *titulus*, mit welchem blos die Kenntlichmachung einer Sache be-

---

*) Nach Lambin von ἐκλογεῖον, nach Casaubonus und Schwenk von ἐλλόγιον. Aber welcher griechische Schriftsteller hat ἐκλογεῖον oder ἐλλόγιον gesagt? C. Orelli zu Cic. Tusc. S. 341. „Sollte es am Ende nicht eine schon im ältern Latein nach den Kriegen in Magna Graecia und Sicilien aufgekommene Corruptel von ἐλεγεῖον sein, da die griechischen *elogia* wirklich meist aus elegischen Distichen bestanden?".

zweckt wird, wie mit einem Aushängeschild. Man vergleiche Cic. Sen. 17, 61. *In Atilium Calatinum .. illud* e l o g i u m *unicum. Plurimae consentiunt gentes, populi primarium fuisse virum; notum est* c a r m e n, *incisum in sepulcro*, worin auch Niebuhr Röm. Gesch. Th. I, S. 287 eine Nänie erkennt. Plinius Epist. VI, 10. *Post decimum mortis annum reliquias neglectumque cinerem sine* t i t u l o, *sine nomine jacere*, vermisst zunächst nur eine ganz t r o c k e n e G r a b s c h r i f t, eine ἐπιγραφή; dagegen die *elogia monumentorum* bei Cic. Finn. II, 35, 116, vgl. Tusc. I, 14, 31. Pis. 29, 78 enthielten Grabschriften zum L o b e des Todten, ein ἐπίγραμμα. Aber der Gebrauch von *elogium* für eine förmliche L o b r e d e, wie *panegyricus* oder *laudatio*, ist nicht antik: Ruhnken praef. ad Elogium Hemsterhusii: „*Elogium hoc sensu non satis Latinum esse scio. Sed temporum nostrorum consuetudini aliquid dandum fuit.*"

15. Die Vergleichung der griechischen Etyma kann als Warnungstafel dienen, wie wenig man in verschiedenen Sprachen von der Gleichheit der Wurzel auf Gleichheit des Begriffes schliessen darf. Denn λέγειν ist ein edlerer Begriff als *loqui*, und entspricht wenigstens eben so sehr dem *dicere*, δεῖξαι. Φάναι enthält den Stamm von *fari*, aber den Begriff von *ajo*, was aus dem bekannten: φῄς ἢ οὔ; hervorgeht; so wie das platonische ἦν δ' ἐγώ und ἦ δ' ὅς (Nebenformen von φῆν, φῆ nach Buttmanns Ausf. Gramm. Th. I, S. 564) dem lateinischen *inquam*, *inquit* entspricht. Eine griechische Synonymik findet hier ein weites Feld: ausser φημί mit seinen Derivatis φάσκω und πιφαύσκω, ἐρεῖν

und εἰπεῖν, welche als Defectiva zu Einem Zeitwort vereinigt worden, φωνεῖν und φθέγγεσθαι, αὐδᾶν und μυθεῖσθαι, λακεῖν und λαλεῖν, φράζειν und ἀγορεύειν.

16. Ich gebe nur einzelnes. Hom. Il. XIV, 500.

πέφραδε δὲ Τρώεσσι καὶ εὐχόμενος ἔπος ηὔδα.

d. h. er gab den Troern folgendes zu erkennen, und liess die Worte hören; denn φράζω, offenbar mit φρήν verwandt, hat als Medium eine transitive Bedeutung, bemerken, erkennen, und als Activum eine causative, nämlich erkennen lassen, bemerklich machen, mit Worten oder auf sonst eine Weise, wie Herodot. IV, 113. φωνῆσαι μὲν οὐκ εἶχε ... τῇ δὲ χειρὶ ἔφραζε. — Hom. Od. XII, 165.

ἤτοι ἐγὼ τὰ ἕκαστα λέγων ἑτάροισι πίφαυσκον.

d. h. alles einzelne aufzählend sprach ich zu den Genossen; denn λέγειν heisst bei Homer noch nicht sagen; Buttmann Lexil. Th. II, S. 89. Uebrigens ist τὰ das Object von πίφαυσκον, und nur ἕκαστα das von λέγων. In dem bekannten ἔφη λέγων bei Herodot und Soph. Aj. 756 bezieht sich ἔφη nur auf den Sinn und die Behauptung, λέγων aber zugleich auf die Worte und die Einkleidung. Aesch. Ag. 213. ἄναξ .. τόδ' εἶπε φωνῶν, d. h. er sagte, indem er sich vernehmen liess; eine gleich feierliche Ausführlichkeit, wie in dem biblischen: er that seinen Mund auf und sprach. Dem. Chers. p. 99, 8. ἂν ταῦτα λέγωσι, τί ἐροῦμεν; ἢ τί φήσομεν; Bremi: *Prius de justa excusatione, posterius de probabili causa dictum videtur.* G. Schäfer App. ad Dem. T. I, p. 517 erkennt blose Verstärkung der

Frage darin. Gewiss. Aber das schliesst ein doppeltes Bild nicht aus. Der Sinn ist: Wenn sie so reden, was wollen wir dann sagen, um nicht zu verstummen und zu schweigen? oder was wollen wir für Behauptungen aufstellen, um den Vorwurf der Thorheit von uns abzuwenden?

102.

Eloquens. Disertus. Facundus. Disserere. Disputare.

1. Wenn man zusammenfasst, was Cicero in den *rhetoricis* über das Verhältniss von *eloquens* und *disertus* lehrt, und wie andere Autoren das synonyme *facundus* gebrauchen, ein Wort, welches Cicero nach Nolten Lex. S. 964 ganz ignorirt, so lässt sich ihre Differenz so bestimmen: Der *disertus* spricht klar und bestimmt; der *facundus* nett und schön, der *eloquens* beides, klar und schön. Der *disertus* ist ein guter Lehrer, kann aber auf einseitige Verstandesbildung beschränkt sein; der *facundus* ist ein guter Gesellschafter, es kann aber seine Gewandtheit im Sprechen eine blos oberflächliche, ohne Schärfe und Gründlichkeit sein: aber der *eloquens*, mag er als Staatsmann oder als Schriftsteller thätig sein, muss durch Talent und vielseitige Bildung, wie sie Messala in Tac. Dial. 30 verlangt, eine vollkommene Herrschaft über die Kunst der Sprache und Darstellung besitzen. Vgl. Ernesti

n. 863. Popma p. 273 ist ganz dürftig; reicher Schmitson S. 75. Habicht S. 263. Hill S. 316.

2. Cic. Or. 5, 18. *Antonius .. disertos ait se vidisse multos, eloquentem omnino neminem*, vgl. Orat. I, 21, 94. *Eum statuebam disertum, qui posset satis acute atque dilucide apud mediocres homines ex communi quadam opinione dicere: eloquentem vero, qui mirabilius et magnificentius augere posset atque ornare, quae vellet, omnesque omnium rerum, quas ad dicendum pertinerent, fontes animo ac memoria contineret.* Tusc. I, 6, 10. *Quia disertus esse possem, si contra ista dicerem*, d. h. weil ich meine dialectische Gewandtheit zeigen könnte; denn *in causa facili cuivis licet esse diserto.* Quintil. VIII, prooem. 13. *Diserto satis dicere, quae oporteat; ornate autem dicere proprium est eloquentissimi.* Was Forcellini für *disertus* als Abweichung von diesem Gebrauch anführt, beruht auf Missverstand, z. B. Cic. Phil. II, 43, 111. *Disertissimum cognovi avum tuum, at te etiam apertiorem in dicendo;* denn die Stelle würde ihr Salz verlieren, wenn man *disertus* hier nicht als Synonymum von *apertus* ansehen wollte, so wie Cicero gleich darauf in der eigentlichen Pointe das nämliche *apertus* zugleich als Synonymum von *nudus* behandeln will. Wenn Sen. Ep. 21. *Apertior ista sententia est, quam ut interpretanda sit, et disertior, quam ut adjuvanda*, dieselben Synonyma einander entgegensetzt, so kann er dies insofern, als die *aperta sententia* ein Product des *diserti oratoris* ist, und es ihm gefällt, im zweiten Glied der Periode die *sententia* zu personifiziren. Suet. Cal. 53. *Eloquentiae quam*

plurimum adtendit, quantumvis facundus et promptus, wo *facundia* als die natürliche Gabe zu reden für den Gebrauch des täglichen Lebens jener kunstgemässen Beredsamkeit in politischen oder literärischen Verhältnissen entgegengesetzt ist. Zugleich deutet diese Stelle und Sallust. ap. Quintil. IV, 2 und Gell. I, 15. *Attilius ... loquax magis quam facundus*, darauf hin, dass *facundi* nicht gerade sind, wie Varro L. L. p. 228 meint, *qui facile fantur; eloquentes, qui facile et bene;* denn der Begriff der Leichtigkeit liegt in *promptus*, der der Annehmlichkeit in *facundus*. Bei Vellej. Pat. II, 48, 3. Curio .. *eloquens, audax .. et facundus malo publico*, muss man sich den *Curio eloquens* gleichfalls auf der Rednerbühne denken, den *facundus* in Privatverhältnissen, wo er unter der Hand die Leute für seine Absichten und Zwecke zu gewinnen wusste. Das Verhältniss ist fast das gleiche, wie zwischen *industrius* und *sedulus* nach Th. I S. 122, oder *ornatus* und *comptus* nach Th. III S. 261. So bezeichnet Tac. Ann. I, 53 den galanten Sempronius Gracchus als *prave facundus*, fast synonym mit *garrulus*. Ebendas. VI, 15. *Vinicius .. mitis ingenio et comptae facundiae*, wogegen das synonyme Epitheton *ornatae* besser der *eloquentia* vorbehalten blieb; vgl. Th. III S. 261. Quintil. I, pr. f. *Dicendi ratio .. quae alere facundiam, vires augere eloquentiae possit.* Doch ist dadurch bei der Hoheit des Begriffs *eloquentia* der Gebrauch von *facundia* für politische Redekunst nicht ausgeschlossen; aber die *facundia* verhält sich dann zu der *eloquentia* so, wie die *gratia* zu der *auctoritas*, wie der Mährchenerzähler Agrippa von Liv. II, 32 *vir facundus* genannt

wird. Cic. Brut. 70. *Lentulus Marcellinus nec unquam indisertus et in consulatu pereloquens visus est.* Orat. III, 32, 129. *Eloquentior fuit et disertior Socrates.* Orat. 3, 13. *Ita et doctis popularis eloquentia, et disertis elegans doctrina defuit.* Brut. 25, 97. *Cassius multum potuit non eloquentia, sed dicendo tamen,* obschon *dicere*, wie aus dem nachfolgenden erhellt, einen höhern Grad der Redekunst, als *disserere* bezeichnet.

3. *Facundia* und *eloquentia* drücken an sich blos die Redekunst aus, nicht eigentlich die Beredsamkeit, welche nach ihrer Ableitung von bereden, zugleich die Wirkung der Redekunst auf die Hörenden oder *vim persuadendi* involvirt. Ennius hatte versucht, in *suada* ein Aequivalent von πειθώ in die lateinische Sprache einzuführen, ohne jedoch Nachfolger zu finden; und Quintil. II, 15, 4 äussert ausdrücklich sein Bedenken, *eadem uti declinatione*, worunter Spalding mit Recht die Wortbildung von *suadere* versteht.

4. Festus: *Disertus a disserendo dictus;* unstreitig richtig; vgl. Th. I S. 38 und Th. II S. 115. Auch Cicero deutet dies mehrmals an, z. B. Orat. I, 56, 240. *Atque illum cum disserendo par esse non posset (quanquam fuit Crassus in numero disertorum, sed par Galbae nullo modo) ad auctores confugisse* *). Aber der

*) Gelegentlich erlaube ich mir die Frage, auf welcher Autorität das beliebte *disertis verbis* für ausdrücklich oder bestimmt beruhe; Liv. XXI, 19 sagt blos *diserte.*

Begriff von *disserere* selbst kann hier durch das Verhältniss zu seinen Synonymen näher bestimmt werden.

5. *Disserere de aliqua re* unterscheidet sich zunächst von *loqui* durch das grössere Maas der Bestimmtheit und des Ernstes, und von *dicere de aliqua re* durch die Beschränkung auf Klarheit mit Verzichtleistung auf die übrigen Ansprüche der Redekunst. Cic. Famm. XII, 7. *Quod et in senatu pluribus verbis disserui, et dixi in concione.* Brut. 31, 118. *Omnes Stoici prudentissimi in disserendo sunt; iidem traducti a disputando ad dicendum inopes reperiuntur.* Denn der *loquens* will nur seine Gedanken laut machen; der *dicens* will in bester Form über etwas sprechen; der *disserens* aber sich über einen Gegenstand von Bedeutung aussprechen, und ihn entwickeln, um andere für dieselbe Ansicht zu gewinnen.

6. Etwas schwieriger ist der Unterschied von *disserere* und *disputare.* Varro's Ansicht ist oberflächlich L. L. VI. p. 240. Sp. *Ratio putari dicitur, in qua summa sit pura; sic is sermo, in quo pure disponuntur verba, ne sit confusus atque ut diluceat, dicitur disputare. Quod dicimus disserit, item tralatitio atque ex agris verbo; nam ut olitor disserit in areas sui cujusque generis res, sic in oratione qui facit, disertus.* Der Etymolog erinnerte sich nicht einmal, dass das Perfectum von *disserere* nicht *dissevisse* lautete. Auch die Vergleichung mit dem deutschen Gebrauch von disseriren und disputiren kann irre leiten; denn es können theils mehrere mit und gegen einander *disserere,*

theils einer ohne Gegner *disputare.* Cic. Rep. I, 13. *Nihil est adhuc* *disputatum*, *et quoniam est integrum, libenter tibi, Laeli, ut de eo* *disseras*, *equidem concessero.*

7. Der Unterschied besteht darin, dass der *disserens* mehr didactisch verfährt und sich beschränkt, seine individuelle Ansicht auszusprechen und geltend zu machen; der *disputans* aber polemisch verfährt, die Gegengründe gegen seine Ansicht vor sein Forum zieht, und mit dem Gegner, gleichviel ob es ein gegenwärtiger oder fingirter ist, Grund gegen Grund gestellt gleichsam abrechnet, auf welcher Seite das Plus von Wahrheit bleibe. Der *disserens* will seine subjective Ansicht aussprechen, der *disputans* will ein Resultat von objectiver Gültigkeit gewinnen. Ernesti n. 870. Popma p. 274. Sen. ἀποκολ. p. 384. Bip. *Jovi venit in mentem . . . sententiam dicere, nec* *disputare.* Cic. N. D. III, 49, 95. *Ego vero . . . ea, quae* *disputavi*, *disserere* *malui, quam* *judicare.* Vgl. Rull. II, 15. Famm. III, 8. *Disputabant*, *ego contra* *disserebam*; *dicebant, ego negabam.* Rep. I, 24. *Ingrediar in* *disputationem* *ea lege, qua credo omnibus in rebus* *disserendis* *utendum esse.* Vgl. Orat. I, 13, 57. Quintil. VII, 3, 12. *De his* *disputatur*, *non* *litigatur.* Die *disputantes* nämlich suchen nur Wahrheit mit ihrem Streit, die *litigantes* aber ihr eigenes Interesse, wie bei Plat. Protag. p. 337, b. Ἀμφισβητοῦσι . . . καὶ δι' εὔνοιαν οἱ φίλοι τοῖς φίλοις, ἐρίζουσι δὲ οἱ διάφοροί τε καὶ ἐχθροὶ ἀλλήλοις. Cic. Rep. III, 16, 28. *Ad haec illa dici solent primum ab iis, qui minime sunt*

in disserendo mali; qui in hac causa eo plus auctoritatis habent, quia . . non sunt in disputando vafri, non veteratores, non malitiosi. So Moser nach Nonius. Der Palimpsest hat zwar *in disserendo vafri;* allein die *vafrities* hat *in disserendo* wenig Spielraum. Finn. I, 9, 31. *Accurate disserendum et rationibus conquisitis de voluptate et dolore disputandum putant.* Zugleich bezeichnet *disserere* eine freiere, *disputare* eine mehr methodische Behandlung des Gegenstandes. Cic. Or. II, 5, 13. *Dicebat, te, quem ego totiens omni ratione tentans ad disputandum elicere non potuissem, permulta de eloquentia cum Antonio disseruisse et tanquam in schola prope ad Graecorum consuetudinem disputasse.*

8 Neben *eloquentia* erfand man im silbernen Zeitalter ein Substantivum *loquentia*, welches nach der Beschreibung, die Plinius davon macht, etwa dem entspricht, was wir ein gutes Mundwerk nennen, und vielleicht kein edlerer Ausdruck war: Epist. V, 2. *Est plerisque Graecis ut illis pro copia volubilitas; tam longas tamque frigidas periodos uno spiritu quasi torrente contorquent. Itaque Julius Candidus non invenuste solet dicere, aliud esse eloquentiam, aliud loquentiam. Nam eloquentia vix uni aut alteri, imo si M. Antonio credimus, nemini; haec vero, quam Candidus loquentiam appellat, multis atque etiam impudentissimo cuique maxime contingit.* So hätte sich der belesene Plinius unmöglich über dieses Wort ausdrücken können, wenn man zu seiner Zeit schon in dem vielgelesenen Sallustius, Cat. 5 *Satis loquentiae, sapientiae parum*, gefunden hätte. Dass nur eine unglückliche Conjectur

des nach Suet. Gramm. 24 sehr unberufenen Kritikers Valerius Probus *loquentiae* in einige Hdschr. des Sallustius eingeschwärzt hatte, das haben E. W. Fabri. Obss. in aliquot Sallustii locos, Norimb. 1828. p. 9 und gleichzeitig Kritz zu Sallust a. a. O. durch richtige Deutung der Notiz bei Gell. N. A. I, 15 dargethan. Nur Obbarius in Seebode's Krit. Schulbibl. 1828. n. 15. S. 118 versucht *loquentia* noch gegen Gerlach in Schutz zu nehmen, und provocirt auf Novii Gallin. ap. Non. p. 4, 6. *O pestifera pontica fera, trux tolutiloquentia, id est volubilis locutio*, worin Popma das Wort *loquentia* entdeckt habe. Ich kenne Popma's Anmerkung nicht; aber ich bin im voraus überzeugt, dass *tolutiloquentia* als ein komisches Compositum gegen alle Kritik sicher ist, und für die Existenz von *loquentia* nicht mehr noch weniger beweist, als *magniloquentia etc.* Wenn aber Obbarius vollends *loquentia* durch λαλιά erklärt, und diesen Ausdruck in Catilina's Charakterschilderung ganz sachgemäss findet, so setzt er den intellectuellen Werth des Catilina viel zu tief herab.

9. Da *eloquens* nach Goerenz ad Cic. Acadd. I, 2. p. 8 auch für *rhetor* gebraucht wird, unverkennbar in Orat. 21, 72. *Hunc locum philosophi solent in officiis tractare ... grammatici in poëtis, eloquentes in omni et genere et parte causarum*, so besitzen wir hierin eine Art Gattungsbegriff für *rhetor* und für *orator*, den Theoretiker oder Lehrer der Beredsamkeit, und für den Practiker oder wirklichen Redner; Ausdrücke, welche bekanntlich streng geschieden werden, obgleich *orator* völlig dem griechischen ῥήτωρ entspricht. Cic.

Or. 3, 12. *Fateor, me oratorem .. non ex rhetorum officinis, sed ex academiae spatiis exstitisse.* Der Unterschied von *oratores, causidici, advocati* und *patroni,* welche Tac. Dial. 1 neben einander nennt, gehört in die Alterthümer.

103.

Sermo. Lingua. Colloquium. Oratio.

1. Wie im Griechischen die Bedeutung von **sagen** aus dem Präsens εἴρω gewichen, und auf ἐρεῖν, ἐρέσθαι, εἰρηκέναι beschränkt ist, so auch aus dem Lateinischen *serere*, während sie in den Derivatis *disserere, sermo* und *verbum* noch deutlich erscheint. Vgl. Scheid. ad Sanct. Min. p. 990. *Sermo* bedeutet bald die Sprachweise eines Volkes wie *lingua,* bald ein Wechselgespräch wie *colloquium*, bald einen zusammenhängenden Vortrag wie *oratio.*

2. Der Unterschied von *sermo* und *lingua*, wie er mehr aus der Natur der Sache und dem Gefühl, als aus schlagenden Stellen hervorgeht, beschränkt sich darauf, dass *lingua* die Sprache jedes, auch des **rohesten** Volks (*gentis* oder *nationis*) bezeichnet, insofern sie eigenthümliche Wörter zur Bezeichnung der Begriffe besitzt: *sermo* dagegen nur die Sprache eines **cultivirten** Volks, *populi*, insofern sie zum Ausdruck zusammenhängender Gedanken ausgebildet ist. Oder:

lingua ist wie die Zunge angeboren, und bezieht sich mehr auf den rohen Sprachschatz, *sermo* aber nimmt wie, die Rede die Selbstthätigkeit in Anspruch, und schliesst die Regeln der Grammatik, der Syntaxis, des Stiles mit in sich. Nolten Lex. Antib. p. 1198. *Sermo omnium gentium atque adeo hominum est, lingua cujusque gentis dialectus propria.* Man vergleiche Cic. Finn. I, 3, 10. *Saepe disserui, Latinam linguam non modo non inopem, sed locupletiorem etiam esse, quam Graecam,* oder Caes. B. Gall. I, 1. *Qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli nominantur,* wo blos von einzelnen Wörtern die Rede ist, mit Cic. Off. I, 31. *Sermone debemus eo uti, qui notus est nobis, ne ut quidam Graeca verba inculcantes irrideamur,* oder Nep. Hann. 13. *Libri Graeco sermone confecti.*

3. *Sermo* als Gespräch bezeichnet ein zufällig entstandenes, oder wenigstens ohne einen bestimmten und ernsten Zweck geführtes Gespräch, eine Unterhaltung; *colloquium* dagegen ein meistens verabredetes Gespräch zu einem bestimmten Zweck, eine Unterredung *). Suet. Tib. 61. *Quibusdam custodiae traditis non modo studendi solatium ademtum, sed etiam sermonis et colloquii usus.* Tac. Ann. XV, 60. *Respondisse Senecam, sermones mutuos et crebra colloquia neutri conducere.* Cic. Famm. I, 9. *Hac me mente fuisse . . . tu in nostris sermonibus et collocutionibus vidisti.* Acadd. IV, 2, 6. *Quasi vero clarorum virorum aut tacitos con-*

*) Popma p. 65 und Ernesti n. 188. unterscheidet unnöthigerweise *colloquium* von *alloquium*.

gressus esse oporteat, aut ludicros sermones, aut rerum colloquia leviorum. Man vergleiche Orat. I, 21, 96. *Insperanti mihi . . cecidit, ut in istum sermonem delaberemini,* mit Phil. IX, 1. *Cum ad congressum colloquiumque ejus pervenisset.* Oder Suet. Tib. 68. *Nullo aut rarissimo etiam cum proximis sermone eoque tardissimo,* mit Aug. 27. *Colloquio petito insidiatum sibi.* S. Baumgarten-Crusius T. III, p. 711. Dasselbe Verhältniss bestimmt Ernesti n. 2224 zwischen den Verbis *colloqui* und *sermocinari* oder der forma rustica *sermonari* bei Gell. XVII, 2, 17 mit dem Beisatz, „dass *sermocinari* nur von wirklicher Gegenwart und Zusammensein, *colloqui* hingegen auch von schriftlicher Unterhaltung gesagt werden könne." Endlich in *confabulari* tritt der Nebenbegriff des behaglichen und traulichen Plauderns hinzu. Vgl. oben S. 3.

4. In diesem Sinne von Gespräch wird *sermo* der *oratio* ausdrücklich entgegengesetzt. Suet. Tib. 27. *Si quid in sermone vel in continua oratione blandius de se diceretur.* Aber dies hindert nicht, dass *sermo* auch eine fortlaufende Rede bezeichnet; vgl. Nolten Lex. p. 1199: „Sermocinari . . discouriren, non: eine Rede halten. *Sermonem habere utrumque notat.* Nep. Ep. 3. Cic. Famm. IX, 8." Nur ist *sermo* immer eine natürliche, *oratio* eine überlegte und kunstgemässe Rede. *Sermo* entsteht, wenn im gewöhnlichen Verkehr ein Einzelner länge das Wort führt und behält, wobei es fast zufällig ist, wenn er nicht unterbrochen wird; die *oratio* aber hat einen bestimmten Umfang mit merkbarem Anfang, Mittel und Ende, und

ist darauf berechnet, nicht unterbrochen zu werden. Im *sermo* herrscht auch die Sprache des gewöhnlichen Lebens, gleichviel, ob prosaisch oder rhythmisch, wie in den Komikern und in Horazens *Sermonibus;* in der *oratio* aber eine gewählte, kunstgerechte Sprache. Popma p. 523. Ernesti n. 1800. Cic. Nat. D. I, 34, 94. *Curatio corporis erit eadem adhibenda deo, quae adhibetur homini ... ad extremum etiam sermo et oratio.* Tac. H. I, 19. *Apud senatum non comptior Galbae, non longior .. sermo; Pisonis comis oratio,* gewiss mit Absicht; vielleicht gleichfalls in Dial. 14. *Apri nostri accuratissimus sermo .. et Materni .. audentior et poëtarum, quam oratorum similior oratio.* Cic. Orat. 19, 64. *Mollis est enim oratio philosophorum et umbratilis .... Itaque sermo potius, quam oratio dicitur. Quanquam enim omnis locutio oratio est, tamen unius oratoris locutio hoc proprio signata nomine est.* Vgl. Rhet. ad Her. III, 13. *Sermo est locutio remissa.* Plin. Ep. I, 16. *In concionibus eadem, quae in orationibus vis est.* Cic. Orat. II, 67, 269. *Genus est perelegans et cum gravitate salsum, cumque oratoriis dictionibus, tum urbanis sermonibus accommodatum,* worüber Popma p. 268. *Dictio oratorum, sermo in usu quotidiano.*

104.

Verbum. Vocabulum. Vox. Dictum. Dicterium.

1. *Verbum* verhält sich etymologisch zu *sermo* ähnlich wie *vermis* zu *serpens* oder wie *vae*, *verrere* zu *saevus* und *sordes*. Vgl. Th. I S. 37. Th. II S. 39. Kanne Verw. S. 136. — *Verbum* ist das Wort als Theil der Rede, *vocabulum* aber das Wort als Theil der Sprache; *verba* sind Worte, *vocabula* Wörter.

2. Dies ist ihr eigentliches Verhältniss im praktischen Gebrauch, verschieden von dem technischen Gebrauch der Sprachgelehrten, bei denen *vocabulum* das Nomen und *verbum* das Zeitwort bezeichnete. Varro L. L. VIII, 4. *Aristoteles duas partes orationis esse dicit, vocabula et verba, ut homo et equus; ut legit et currit.* Sen. Ep. 58 a. m. *Cogor verbum pro vocabulo ponere.* Gell. N. A. III, 12. *Vocabulum bibosus . . non simile est ut vinosus aut vitiosus . . quoniam a vocabulis, non a verbis inclinata sunt.* Quinctil. IX, 4, 24. *Illa nimirum quorundam fuit observatio, ut vocabula verbis, verba rursus adverbiis . . . essent priora.* Cicero, der überhaupt *vocabulum* nur sehr selten gebraucht, beobachtet diesen Unterschied nicht.

3. Ueberhaupt ist *vocabulum* ein Synonymum von *nomen*. Cic. Orat. III, 40, 159. *Si res suum nomen*

et proprium v o c a b u l u m *non habet, ut pes navis.* Vgl. §. 101. Eigentlich bedeutet *nomen* (das Verbalsubstantiv von *novisse*, und ohne alle Verwandtschaft mit dem anklingenden ὄνομα von νέμειν), den Namen, insofern er ein Kennzeichen ist und zwar ein hörbares, so wie das stammverwandte *nota* ein sichtbares; *vocabulum* aber insofern der Name zur Bezeichnung dient. *Nominibus res agnoscuntur, vocabulis significantur.* Diese an sich fast vollkommenen Synonyma hat jedoch der Sprachgebrauch so geschieden, dass *nomen*, wie Name, vorzugsweise die Eigennamen bezeichnete, *vocabulum* aber, wie Benennung, auf die Appellativa beschränkt blieb. Caes. B. Civ. I, 58. *Necdum etiam* v o c a b u l i s *armamentorum cognitis.* Sall. Cat. 51. *Jam pridem equidem nos vera rerum* v o c a b u l a *amisimus.* Hor. Sat. II, 3, 280. *Imponens cognata* v o c a b u l a *rebus.* Non. p. 354. *Nomen est proprium* v o c a b u l u m *singulorum.* Plin. H. N. XI, 37, s. 44. *postea Gallico* v o c a b u l o *etiam legioni* n o m e n *dederat alaudae.* Hiermit stimmt überein der Gebrauch der ältern Grammatiker, wie Varro L. L. X. p. 355. *In vocabulis duae partes vocabulum et nomen . . quum Oppidum sit* v o c a b u l u m, *Roma* n o m e n. Aber die folgenden Grammatiker, z. B. Palämon, erlaubten sich willkührlichere Bestimmungen, von welchen Quinctil. I, 4, 47 sqq. Nachricht giebt. Tacitus endlich gebraucht beide Ausdrücke ohne Unterschied von Eigennamen: Ann. II, 56. *Caeteri venerantes regem Artaxiam consalutavere; quod illi* v o c a b u l u m *indiderant ex* n o m i n e *urbis.* Und XII, 27. *Oppido Ubiorum* n o m e n *inditum ex* v o c a b u l o *ipsius*, scil. *Agrippinae.*

4. Wenn auch *vox* als Synonymum von *verbum* erscheint, so wird das Wort mit *vox* als Ausdruck eines Gefühls, so wie mit *verbum* als Ausdruck eines Gedankens bezeichnet. Popma p. 683. *Verbum est dictio articulata et significabilis, vox est quilibet sonus ore prolatus.* Vgl. Ernesti n. 2468. Hor. Ep. I, 1, 34.

> *Sunt verba et voces, quibus hunc lenire dolorem*
> *Possis et magnam morbi deponere partem.*

Ovid. Amm. III, 14, 25.

> *Illic nec voces nec verba juvantia cessent.*

Fast. V, 484.

> *Is verbi sensus, vis ea vocis erat.*

Plin. Pan. 26, 1. *Adulantia verba blandasque voces edocere.* Tac. H. III, 65. *Verba vocesque testes habebunt.*

5. Wie *verbum* bisweilen collectiv und analog dem deutschen ein Wort zu seiner Zeit! einen ganzen Gedanken, z. B. ein Sprüchwort bedeutet, so auch *vox*. Nehmen wir noch *dictum* hinzu, so lässt sich das Verhältniss etwa so bestimmen: *Vox* ist eine individuelle Aeusserung des Gefühls oder der Leidenschaft, ein Ausruf; *Dictum* eine gleichfalls individuelle Aeusserung des Witzes oder des Verstandes, ein Witzwort; *Verbum* ist ein allgemeiner Gedanke, ein Spruch. In vielen Fällen ist es gleichgültig, ob man eine Aeusserung als *vox* oder als *dictum* ansehen will. Tac. H. III, 32. *Excepta vox (Antonii) est, cum teporem (balnei) incusaret; statim futurum ut incalescerent. Vernile dictum omnem invidiam in eum vertit.* Mit *vox* wird

die Aeusserung des Antonius als Ausbruch seiner Ungeduld bezeichnet, aber *dictum* heisst sie um der humoristischen Form willen, dass er die Erwärmung von dem näherrückenden Brand Cremona's erwartet. Liv. XXXV, 31. *Quintius adeo exarsit ira, ut .. deos testes ingrati ac perfidi animi Magnetum invocaret. Hac voce perterritis omnibus etc.* könnte nicht *hoc dicto* heissen. Aehnlich Liv. IV, 49 u. oft. Man vergleiche Tac. H. III, 39. *Audita est saevissima Vitellii vox, qua se pavisse oculos spectata inimici morte jactavit* mit Ann. VI, 20. *Scitum Passieni oratoris dictum percrebuit: Neque meliorem unquam servum, neque deteriorem dominum fuisse.* Das Verhältniss von *dictum* und *vox* zu *elogium* erhellt aus dem Obigen, S. 11.

6. Was Enn. Ann. VIII noch populär und ächtlateinisch ausdrückte:

Non doctis dictis certanteis, sed maledictis.

das besagte später ein eigener Kunstausdruck, *dicterium*, ein besonders pikantes *dictum*, welches nicht blos eine Frucht des natürlichen Witzes, sondern auch der feinen Bildung durch Literatur und Gesellschaft vom gutem Ton ist. Macrob. Sat. II, 1. *Is jocus Ciceronis ... inter alia ejus dicteria celebratur. Sed in hoc verbum non casu incidi, volens feci. Jocos enim hoc genus veteres dicteria dicebant. Testis idem Cicero, qui in libro epistolarum ad Cornelium Nepotem sic ait: Itaque nostri, cum omnia, quae dixissemus, dicta essent; quae facete et breviter et acute locuti essemus, ea proprio nomine appellari dicteria voluerunt. Haec*

Cicero. Nonius vero Pomponiusque jocos non rari dicteria appellarint. Wie Forcellini und Scheller bezweifeln konnten, dass in der ciceronischen Stelle *dicteria* und nicht vielmehr *dicta* die rechte Lesart sei, ist schwer zu begreifen. Gewiss beschränkte sich *dicterium* auf die Sprache der Gelehrten und Gebildeten, war eine Art *vox hibrida*, und von *dictum* mit griechischer Termination nach der Analogie von *psalterium* gebildet, worauf das Fr. Varron. ap. Non. p. 101 führt: *Dicteria quasi dicta non seria. Varro* ὄνος λύρας. *Neque orthopsalticium attulit psalterium, quibus sonant in Graecia dicteria.* Vergleiche Martial. Ep. VI, 44. *Omnibus arrides, dicteria dicis in omnes.*

105.

Negare. Infitiari. Recusare. Abnuere. Renuere.

1. *Fateri*, eine Art Intensivum von *fari*, unterscheidet sich von den Synonymen *dicere etc.* dadurch, dass der *fatens* nur in Folge einer ihm von aussen gegebenen Veranlassung spricht, und etwas aussagt, wobei er persönlich interessirt und meistens sogar wenigstens scheinbar compromittirt ist.

2. Als Compositum heisst *profiteri* bekennen, frei und offen, ohne Furcht und Rückhalt, gefragt oder ungefragt; dagegen *confiteri* eingestehn, in Folge von

Fragen, Drohungen, Zwang. In beiden Begriffen liegt irgend ein Grad von Selbstüberwindung und Resignation; aber in *profiteri* eine edle, indem man die Heimlichkeit verschmäht und sich dessen nicht zu schämen hat, was man bisher geheim gehalten, in *confiteri* eine unedle, indem man der Heimlichkeit aus Schwäche entsagen muss, wenn man sich ihrer auch zu schämen hat. Non. p. 434. *Profiteri voluntatis est, confiteri necessitatis et coactus.* Cic. pro Manilio: *Hic ego non solum confiteor verum etiam profiteor. Honestius* [*vel*] *profiteri quam confiteri* *). Cic. Caec. 9, 24. *Ita libenter confitetur, ut non solum fateri, sed etiam profiteri videatur.* Planc. 25, 62. Rabir. perd. 5. *Fateor atque etiam profiteor et prae me fero;* nämlich wie der *profitens* sich seines Bekenntnisses nicht schämen will, so glaubt sich der *prae se ferens* dessen, was er merken lässt, sogar rühmen zu dürfen und trägt es zur Schau, aber auf eine feinere, anständigere, würdigere Weise als der *jactans* und der *ostentans.* Vergl. N. D. I, 5. *Rei tantae facultatem consecutum esse me, non profiteor; secutum me esse prae me fero.* Phil. XII, 3, 7.

3. Die ältere Sprache erlaubte sich die seltene Composition des Verbi mit dem *in* privativo, wie in *improbare*, nach Festus: *Infiteri: non fateri;* und gebrauchte wohl auch *diffiteri*, eigentlich schwer etwas gestehn, wie bei Planc. in Cic. Famm. X, 8 und Ovid. Amm. III, 14, 28. Aber gewöhnlich zog man die-

*) Ernesti n. 1056. Popma p. 218. Habicht n. 435. Hill S. 356.

sen Ausdrücken die durch ein Nomen vermittelte Form vor, *infitiari* oder die uncleeronische Umschreibung *infitias ire*, nach Analogie von *suppetias ire* *). Bei den Komikern sind beide Formen gleichbedeutend; in der Prosa aber findet sich *infitias eo* meistens nur mit der Negation, entsprechend der Redensart: ich will nicht eben in Abrede stellen. Vgl. Liv. IX, 9, 4. XXXI, 31, 9. Quintil. VII pr. 15 und III, 7, 3. *Neque infitias eo* mit VII, 3, 9. *infitiamur.* — Curt. VII, 1, 26 u. 35. *nec infitias eo* mit VI, 11, 40. *Dum infitiatus est facinus* u. VII, 7, 25. *Ne possis infitiari.* — Tac. H. XV, 2. *Non ibo infitias* mit XI, 39 oder III, 14. *Ne contumelias quidem infitiari poterat.* — Plin. H. N. II, 45 u. VI, 8. *Non eam, eo infitias* mit XXX, 1, 2. *Ut . . . haec ejus esse opera infitientur.* Nur Liv. X, 10, 8 steht *infitias eunt mercedem se . . pactos;* aber acht MSS. bieten *infitiantur.*

4. *Infitiari, ἀρνεῖσθαι*, abläugnen, wobei man in seinem eigenen Interesse und aus subjectiven Beweggründen Nein sagt, verhält sich zu *negare, ἀποφάναι*, verneinen, wobei man die Wahrheit vor Augen hat oder zu haben vorgiebt, und aus objectiven Gründen Nein sagt, eben so wie *fateor* und besonders *confiteor* zu *ajo* **). *Negamus dicta, infitiamur crimina,* Cic. Partit. 14, 50. *Multi . . . mori maluerunt falsum fatendo, quam verum infitiando dolere.* Cic. Cat. III,

*) Auffallend, dass Forcellini, welcher diese schlagende Analogie anführt, dennoch *infitiae* lieber von *facere*, als von *fateri* ableiten mochte!

**) Hill S. 538.

5, 11. *Cum id posset* *infitiari*, *repente* .. *confessus est.* Sext. 18, 40. *Tacendo loqui, non* *infitiando confiteri videbantur.* Plaut. Cist. IV, 1, 9.

Omnia infitias ire ea, quae dudum confessa est mihi.

Liv. VI, 40. *Quorum alterum neque nego neque infitias eo, nos enixe operam dedisse.* Cic. Part. 29, 102. *Ipsam negationem infitiationemque facti.* Quintil. VII, 3, 9. *Quum hoc negamus, non necesse est dicere quid id vocetur, quia totum crimen infitiamur.* Ueber *ajo* als Gegensatz von *nego*, welches Buttmann Lexil. Th. II, S. 113 selbst aus *ne* und *ajo* entstehen lässt, vgl. S. 6.

5. *Denegare* ist nicht wie *pernegare*, d. h. durchaus verneinen, Martial. Ep. IV, 82, *Negare jussi, pernegare non jussi* und *negitare*, d. h. auf wiederholte Fragen immer wieder nein sagen *), eine blose Verstärkung des Begriffes, sondern enthält die Nuancirung, dass das Nein denjenigen, der es zur Antwort erhält, betrüben und benachtheiligen muss, während er durch die einfache *negatio* zunächst blos belehrt wird. Cic. Phil. XI, 8, 19. *In quo maximum nobis onus imposuit; assensero: ambitionem induxero in curiam; negaro: videbor suffragio meo tanquam comitiis honorem amicissimo denegasse.* Daher meistens in Verbindung mit *petenti etc.* Plaut. Trin. V, 2, 46 sq. *Si tibi denegem quod me oras.* Suet. Cal. 23. *Secretum petenti denegavit.* Vgl. Caes. B. Gall. I, 42, *Petenti*

*) Ernesti n. 16.

denegare. Ter. Heaut. III, 1, 78. *Ubi ille poscit, denegavit.*

6. Hierdurch wird *negare* und namentlich *denegare* ein Synonymum von *recusare*, dem Frequentativo von *cudere*, obschon *incusare* und *accusare* offenbar auf *causa* zurückzuführen ist. *Cūdo* selbst verhält sich zu *quatio*, *recŭtio* ähnlich wie *renīdeo* zu *nīteo* vgl. Th. II S. 74.

7. Wie *negare* immer eine wirkliche oder mögliche Frage voraussetzt, die verneint wird, so *recusare* eine Zumuthung, die zurückgewiesen wird. Da nun jede Zumuthung eine Frage, ob man ihr auch willfahren wolle, stillschweigend involvirt, aber nicht jede Frage auch eine Zumuthung ist, so kann *negare* immer für *recusare* stehen, aber nicht umgekehrt. In jenem Falle ist *negare* milder und humaner als *recusare*; denn der *recusans* provocirt gleich auf sein Recht, indem er gegen die Anmuthung protestirt, als ein Bedrohter oder Beeinträchtigter, der *negans* aber verneint blos seine Neigung zu willfahren, als ein Gefragter oder Gebetener. Daher in geringfügigen und Privatverhältnissen und im Verhältniss des Höheren zum Niederen gewöhnlich *negare*, *denegare*, dagegen *recusare* in öffentlichen Angelegenheiten und zwischen Personen, die sich *al pari* stehn *). Liv. XL, 7. *Cum vocatus ad coenam ab*

*) Rec. Jen. LZ. 1829 Dec. S. 419: „*Negare* (sagen, dass etwas nicht sei) bezieht sich auf die Wahrheit, *inficiari*, *inficias ire* (sagen, dass etwas nicht gethan oder nicht geschehen sei) auf ein Factum, *ab-* und *renuere* (abschlagen) auf Bitten und Wünsche, *recusare* (verweigern) auf Forderungen und vermeintes Recht."

Demetrio Perseus n e g a s s e t. Cic. Verr. V, 54, 141. *Servilius et* r e c u s a r e *et* d e p r e c a r i, *ne iniquis judicibus . . judicium capitis in se constitueretur;* das erste gegen das *jus*, das andere gegen die *potentia* des Verres.

8. Endlich verhält sich *negare* und *recusare* zu *abnuere* und *renuere*, wie das W o r t zum W i n k oder Gestus. Gell. X, 4. *Quum adnuimus et* a b n u i m u s, *motus quidem ille capitis a natura rei, quam significat, non abhorret.* Hor. Ep. I, 16, 49. *R e n u i t n e g i t a t q u e Sabinus*, nach Bentleys Lesart für *negat atque.* Ovid. Ep. XVII, 89. *Oculo* r e n u e n t e n e g a v i. Cic. Mil. 36. *Non* r e c u s o, *non* a b n u o. Unter sich sind die zwei Composita der Wirkung nach einerlei, nur steht *abnuere*, einen verneinenden Wink geben, was auch mit der Hand geschehen kann, eigentlich im Gegensatz von *adnuere*, dagegen *renuere*, das Gegentheil des Zunickens mit dem Kopfe thun, von *nuere.* Plin. Ep. I, 7. *Simili nutu atque renutu.*

9. Doch bezeichnet *abnuere* eine f r e u n d l i c h e r e, *renuere* eine s t o l z e r e Art der Verneinung. *Pares abnuunt, superiores renuunt.* Cic. Fat. 2, 3. *Nihil enim unquam* a b n u i t *meo studio tua voluntas*, mit Cael. 11, 27. *Qui nullum convivium* r e n u e r i t, d. h. *fastidiose*, dem kein Mahl zu schlecht und zu gemein war. Suet. Tib. 21. *Augustum expugnatum precibus uxoris adoptionem non* a b n u i s s e. Caes. 82. *R e n u e n t i Caesari et gestu in aliud tempus differenti . . . togam apprehendit*, wie Tac. Ann. I, 76. *Censuit Asinius . . .* r e n u i t *Tiberius*, mit IV, 3. *Nec femina amissa pudicitia alia* a b n u e r i t, oder

XIV, 37: *Praefectus castrorum . . . abnuerat contra ritum militiae jussa ducis.*

10. Das richtige Verständniss von *renuere* giebt eine Notiz in Kephalides Reise nach Italien Th. II S. 354 die ich als zur Sache gehörig in ihrer ganzen Ausdehnung einzuschalten kein Bedenken trage: „Einer unserer Freunde wollte sich in einer sicilianischen Stadt eine Schere kaufen, trat deshalb zu einer Bude und fragte die Besitzerin: „Signora, habt Ihr Scheren? Ohne einen Laut zu antworten, hob sie ganz phlegmatisch den Zeigefinger der rechten Hand und bewegte ihn ein wenig hin und her, was der erste Verneinungsgrad der Italiener ist. Gegen die wiederholte Frage, weil das Zeichen nicht verstanden wurde, gebrauchte sie den zweiten, sie schnalzte nämlich mit der Zunge, wie wir es thun, um zu tadeln; die stärker erneuerte Frage ward abermals stumm durch den stärkern Grad der Verneinung beantwortet, der Kopf ward langsam in die Höhe und hintenüber gebogen; als hierauf der Käufer, immer noch nicht wissend, woran er sei, zum vierten Mal, etwas verdriesslich, verständliche Antwort verlangte, riss auch der stummen Sicilianerin die Geduld entzwei, sie strich wiederholentlich das Kinn, welches der vierte und letzte Grad durch Zeichen zu verneinen ist, und rief ärgerlich: „Ich habe es euch nun schon dreimal gesagt, dass ich keine Scheren habe.“

11. Hieraus erklärt sich ausser ἀνανεύω auch ἀναίνομαι, welches Buttmann, um keine Composition eines primitiven Verbi mit dem α privativo annehmen

zu müssen, von einer fingirten Wurzel *ΑΝ* — noch ableitete; vgl. Lexil. Th. I, S. 274 u. Th. II, S. 113. 66 aber ist nun *ἀναίνομαι*, fast ganz synonym mit *ἀνανεύω*, das Oppositum von *κατανέω*, *κατανεύω*. Hesychius T. I p. 163. *Αἴνων, βαρυτόνως· ἐπαινῶν τι.*

12. Wie bei uns das Kopfschütteln die Stelle jener Verneinungsart mit zurückgebogenem Kopfe vertritt, so verräth bei den Römern und Griechen das Schütteln des Kopfes nur jenen unterdrückten Zorn, der im Augenblick der erlittenen Kränkung entweder auf Rache sinnt, oder still die Nemesis anruft. So Hom. Od. XVII, 465 vom Odysseus, als ihn Antinous mit dem Schemel wirft:

ἀλλ' ἀκέων κίνησε κάρη, κακὰ βυσσοδομεύων.

und bald darauf v. 491 ebenso Telemachus. Vgl. V, 285. Virg. Aen. VII, 292.

Tum quassans caput haec effundit pectore dicta.

wo das vorhergehende *stetit acri fixa dolore* vielleicht nicht durch *transfixa* zu erklären ist, sondern durch *immota*. In gleichem Sinn sagte wohl auch Caecil. Stat. Fr. ap. Serv. ad Virg. G. I, 74. *Si quassante capite tristes incedunt*, von Servius richtig durch *id est quassa* erklärt, mit dem tollen Zusatz: *quae sonet cum quassatur.* Diesen Gestus parodirt gewissermassen der *scurra* Messius in Hor. Sat. I, 5, 58.

Ridemus; et ipse
Messius, Accipio! caput et movet.

aber Sarmentus missdeutet dieses bedeutungsvolle Schütteln aus Scherz als die gemeine Kopfbewegung eines

kampflustigen Bockes: *Quum sic mutilus minitaris.* Umgekehrt pflegt der Gestus des *renuentis* wenigstens bei den Deutschen einen gebieterischen Verweis oder eine impotente Zurückweisung von Anmassungen zu bedeuten.

106.

Repudiâre. Confutâre. Refutâre. Refellere.

1. Die Ableitung bei Festus: *Repudium Verrius ait dictum, quod fit ob rem pudendam*, ist meines Wissens noch durch keine bessere verdrängt. Vossius begnügt sich, sie anders und nicht einleuchtender zu motiviren; *quia renunciatio non fit sine pudore.*

2. Vergleiche ich *repudium* mit *propudium* und *tripudium*, so scheint es mir ausser Zweifel, dass allen drei Wörtern *pultare*, die alte Nebenform von *pulsare* (Quintil. I, 4, 14. *Num mertare atque p u l t a r e dicebant*) zu Grunde liegt, welche von den Komikern vorzugsweise gebraucht wird, wenn man einen leblosen Gegenstand stösst oder schlägt, um dadurch G e r ä u s c h zu machen, namentlich durch Klopfen an eine Thür, während *pulsare* das Stossen und Schlagen auf ein empfindendes Wesen bedeutet, so fern es ihm S c h m e r z verursacht. Vergl. Plaut. Epid. IV, 1, 3. *Multa in unum locum confluunt, quae meum p e c t u s p u l s a n t simul*, mit Mil. II, 2, 47.

Pectus digitis p u l t a t, cor credo evocaturus 'st f o r a s.

Indess liest man Bacch. IV, 1, 7 und IV, 2, 1 auch *pulsat*, *pulsatio* von dem Klopfen an die Thür.

3. Demnach steht *repudiare* statt *repultare*; das *l* ist ausgefallen wie in *cumulus*, *cavillor*, *iterum* von *culmen*, *calvo*, *alter*. Vgl. Th. I S. 83. 183. Th. II S. 115. Im Italiänischen besteht sogar *buttare*, *ributtare* noch neben *ripudiare*. Aber die schlagendste Analogie ist bei Paulus ex Fest: *Residiare*, *saepe resilire*, also offenbare Nebenform von *resultare*. Noch deutlicher ist dies an *tripudium*, welches mit Cic. Divin. II, 34 *) und Festus, Sched. p. 92 Dac. von *pavire* abzuleiten ausser der grossen Unähnlichkeit der Wörter auch die Bedeutung des angeblichen Stammes entgegensteht; denn *pavire terram* heisst nur die Erde schlagen, um sie fest zu machen; niemand aber tanzt, um den Boden in ein *pavimentum* zu verwandeln. Eine Syncope von *terripultare* habe ich nach der Analogie von *trux taurox* Th. I S. 41 keinen Grund für unmöglich zu halten, doch lässt es sich auch durch *ternis pulsationibus pulsare* erklären, in welchem Falle in Cic. Sext. 41, 88

*) Es ist freilich bedenklich, heut zu Tage einen auguralischen Ausdruck besser als der Augur Cicero erklaren zu wollen; aber es lässt sich doch unmöglich glauben, dass jenes Augurium *ab offa, cadente ex ore pulli itaque terram pavientc* den Namen *tripudium* erhalten habe. Das gierige Fressen der Hühner war die Hauptsache und das Factum; dass man diese Gier gerade an dem Umstand, wenn die Hühner manches aus dem Schnabel wieder fallen liessen, erkannt habe, war nur Ciceros Hypothese behufs der Worterklärung. Aber jene Gier und Freude der fressenden Hühner verräth sich eben so durch ihr Trippeln, auch wohl Stampfen auf den Boden, und daher der Name.

Clodium tot jam funeribus reip. exsultantem ac tripudiantem, sich *exsultare* als eine natürliche regellose Aeusserung der Freude von *tripudiare* als einer festlichen tanzähnlichen unterscheiden würde.

4. Der Grundbegriff von *repudiare* ist demnach verstossen, synonym mit *repellere* und *repulsare*; doch denkt man bei *repellere* an ein gewaltsames körperliches zurück- oder von sich stossen, während bei *repudiare* dem erklärten Willen, dass man etwas nicht mehr möge, dieselbe Wirkung beigemessen wird, wie bei Verstossen. Tac. Ann. I, 65. *Caecina visus est Vari ... manum intendentis repulisse*, vgl. mit cap. 72. *Nomen patris patriae Tiberius ... repudiavit.* Cic. Finn. I, 10, 33. *Saepe eveniet, ut et voluptates repudiandae sint et molestia non recusanda:* nämlich *repudiare* bezieht sich auf ein Object, welches sich als ein Gut darstellt und Vortheil oder Freude verspricht, im Gegensatz von *assumere*; dagegen *recusare* auf ein Object, welches sich als Last ankündigt und die Resignation in Anspruch nimmt, im Gegensatz von *suscipere*. Cic. Orat. 62, 209. *Genus hoc orationis neque totum assumendum est ad causas forenses neque omnino repudiandum.* Fam. V, 9. *Non repudiabis in honore, quem in periculo recepisti.* Suet. Caes. 21. *Repudiato priore sponso.* Ner. 3. *Summam imperii ... neque suscipere neque recusare fidenter ... ausus.* Cic. Senect. 23, 83. *Si quis deus mihi largiatur, ut ex hac aetate repuerascam et in cunis vagiam, valde recusem*, könnte mit Bezug auf die allgemeine Meinung, dass das Leben

ein Gut sei, und besonders auf repuerascam, allerdings auch repudiem heissen; aber wegen der unmittelbaren Nähe von in cunis vagiam, welches eine Schattenseite der pueritia oder infantia enthält, schrieb Cicero recusem.

5. Auch mit spernere, aspernari ist repudiare nach Th. II S. 179 sowohl stamm- als sinnverwandt; aber die aspernatio hat ihren Grund in einem unmittelbaren Gefühl, aus Verachtung, die repudiatio aber in einem überlegten Entschluss, aus Abneigung. Cic. Or. 3, f. *Eloquentia forensis spreta a philosophis et repudiata.* Font. 17. *Cavete ne periculosum superbumque sit, ejus vos obsecrationem repudiare, cujus preces si dii aspernarentur, haec salva esse non possunt.*

6. Vorzugsweise wird *repudium*, *repudiare* von der Verstossung der Braut oder Ehefrau gebraucht, wie *divortium*. Der Unterschied bestand darin, dass das *repudium* eine einseitige Verstossung der verlobten Braut oder vermählten Frau war, das *divortium* aber eine auf wechselseitiger Uebereinkunft beruhende Auflösung der Ehe oder förmliche Ehescheidung, in deren Folge die beiden Eheleute jedes seinen eigenen Weg gieng. Die Formel des *repudii* war: *Conditione tua non utor*, die des *divortii* aber: *Res tuas tibi habeto.* Man sagt: *Divortium facere cum aliqua* Suet. Tit. 4. Cic. Phil. II, 28. Orat. I, 40, 183; aber *repudium mittere* und *remittere alicui.* Ter. Phorm. V, 7, 35. Suet. Tib. 11. Cal. 36. Lucil. Sat. XXIX. Fr. 18; oder *renunciare* Ter. Phorm. IV, 3, 72; oder *dicere* Tac. Ann. III, 22.

Aber der ältere Plinius gebraucht auch die Nomina ohne Unterschied, H. N. VII, 36. p. 395 Hard. *M. Lepidus* .... *Apuleiae uxoris caritate post* *r e p u d i u m* *obiit*, und 54. p. 410. *M. Lepidus* . . . *quem* *d i v o r t i i* *anxietate dicimus mortuum*. Popma p. 277. Ernesti n. 886. Hill S. 656. Habicht n. 365 zieht auch die *diffarreatio* hieher, deren nähere Beschreibung, so wie die ausführlichere Behandlung dieser Synonyma überhaupt billig den Antiquitäten vorbehalten bleibt.

7. *Refutare*, *confutare* sind unstreitig eben so eine Frequentativform von *refundere*, *confundere*, wie *pultare* von *pellere*. Festus: *Exfuti*, *exfusi*, *ut mertat pro mersat*. Die Etymologica bleiben meist bei Festus: *Refutare*, *redarguere*, *compositum a fando versa a litera in u*, stehn oder nehmen einen eigenen Stamm *futo* an, den Festus gleichfalls angiebt: *Futare arguere est. Sed Cato pro* *s a e p i u s* *f u i s s e* *posuit*, wo jedoch ohne Zweifel Festus oder wenigstens Verrius *s a e p i u s* *f u d i s s e* *posuit* geschrieben hat. Nur Forcellini hat unter *confutare* das richtige. Wie nahe man der Wahrheit war, ohne sie wenigstens in ihrer Einfachheit hinzustellen, zeigt Varro L. L. V. *Vas aquarium vocant* *f u t u m*, *quo in triclinio allatam aquam* *i n f u n d e b a n t*, und die richtige allgemein bekannte Ableitung von *futilis*. Dass auch *effutire* den gleichen Stamm hat, bemerkt Lobeck zu Phryn. p. 63. Claudian. Eutrop. I, 91. *Cum serta* *r e f u n d i t* *canities* behält sogar das Primitivum im Sinn des Frequentativs, welches letztere man ihm aufdrängen wollte. Non. p. 87. *C o n f u t a r e* *est* *c o n f u n d e r e* *vel committere* (viell. *commiscere*). *Varro Manio*: *Harum*

aedibus summae atrii confutabant architectonice. Titinius Setinus: Lacum magnum ahenum, quando fervit, paula confutat trua. Vgl. p. 249.

8. *Confutare* und *refutare* bedeuten gemeinschaftlich widerlegen. Cic. Mur. 14, 58. *Oratio re magis quam verbis refutata.* Divin. I, 5, 8. *Argumenta confutare*, jedoch mit dem Unterschied, dass der *refutans* mehr defensiv verfährt, indem er die ihm entgegengestellte Behauptung zurückweist, der *confutans* aber offensiv, indem er Behauptungen überhaupt in ihrer Nichtigkeit darstellt und in sich selbst zusammenfallen lässt. Donat. ad Ter. Phorm. III, 1, 15. *Confutavit verbis admodum iratum patrem.* „*Convicit ut si diceret refutavit; sed refutatio in rem est, confutatio in personam.*" Popma p. 220. Ernesti n. 635. *Iratum confutare moderati hominis est, incurrentem refutare aut impugnantem fortis et animosi.* Habicht n. 799. — Cic. Font. 1. *Plus laboris consumo in poscendis testibus quam defensores in refutandis.* N. D. II, 17. *Cujus opinionis levitas, confutata a Cotta, non desiderat orationem meam*, wo die widerlegte Meinung nicht als eine gegen Cotta gerichtete, sondern als allgemeine und nur um der Wahrheit willen von Cotta siegreich angegriffene betrachtet wird. Rhet. ad Her. I, 3. *Confutatio est contrariorum locorum dissolutio*, vgl. mit Cic. Top. 25. *Refutatio accusationis in qua est depulsio criminis.*

9. Ein gleiches Verhältniss unterscheidet *redarguere* und *revincere* von *coarguere* und *convincere*. Cic. Verr. IV, 47, 104. *Omnibus in rebus coarguitur a me,*

convincitur a testibus, urgetur confessione sua. Lig. 5. *Refellere et coarguere mendacium.* Tusc. II, 2. *Nosque ipsos redargui refellique patiamur.* Univ. 3. *Oratio quae neque redargui neque convinci potest.* Lucr. IV, 489. *An confutabunt nares oculive revincent?* nämlich *tactum.* Ebend. III, 524. *Ancipitique refutatu convincere falsum.* Liv. VI, 26. *Crimina revicta rebus, verbis confutare nihil attinet.* Quinctil. V, 10, 56. *Genus ad probandam speciem minimum valet, plurimum ad refellendam.* Vgl. §. 65. Bei *confutare etc.* handelt es sich blos um die Zunichtemachung der Beweisgründe, bei *coarguere etc.* aber um die Aufdekkung der Unwahrheit, und bei *convincere etc.* um das Bekenntniss des Gegners, dass er Unrecht habe. Suet. Aug. 55. *Famosos de se libellos nec expavit nec magna cura redarguit,* verglichen mit Dom. 15. *Ascletarionem ... ad coarguendam artis temeritatem sepeliri quoque accuratissime jussit.*

10. Wichtiger ist das Verhältniss von *refutare* zu *refellere.* Aus Cic. Orat. II, 50, 203. *Neque haec solum in defensione, sed etiam in Scauro, caeterisque meis testibus, quorum testimonia non refellendo, sed ad eundem impetum populi confugiendo refutasti,* geht der Unterschied hervor, dass der *confutans* und *refutans* den Gegner, gleichviel durch welche Mittel, zum Schweigen bringt, der *refellens* aber durch wirkliche Gründe und ein überzeugendes Verfahren; ein Grund mehr, die Ableitung des Serv. ad Virg. Aen. IV, 380 von *fallo, fefellisse* für die einzig richtige zu halten.

107.

Celare. Occulere. Occultare. Abdere. Condere. Tegere. Operire.

1. Bei *celare*, *occulere*, *occultare* bleibt der Gegenstand, der verborgen gehalten wird, an seinem Platz, und wird dem Blicke nur durch eine Hülle, eine Wand u. s. w. entzogen, die man davor lässt oder davor bringt. Dagegen bei *abdere*, *condere*, *abscondere* wird der Gegenstand selbst von seinem Platz gerückt und dem Gesichtskreis der Menschen entrückt, im Gegensatz von *promere etc.* — Das Intransitivum von *celare etc.* ist *latere*; das von *abdere etc.* ist *abesse*. Das Verbergen ist in *celare* der ursprüngliche, in *abdere etc.* nur ein abgeleiteter Begriff. Tac. H. I, 88. *Occultare et abdere pavorem nitebantur.* Plin. H. N. IX, 8. *Delphini . . . abduntur tricenis diebus circa canis ortum occultanturque incognito modo.* Corn. Nep. Alc. 9. *Penitus in Thraciam se supra Propontidem abdidit, sperans ibi facillime fortunam suam occuli posse.*

2. So oft auch tropisch diese Ausdrücke vertauscht werden mögen, so hat das doch auf die Construction keinen Einfluss; *occultare etc.* kann nur mit einem Instrumentalablativ verbunden werden, *abdere etc.* aber nur mit einem Localcasus, *in* mit dem Accusativ oder Ablativ u. s. w. Cic. N. D. I, 18. *Epicurus qui res occultas ac penitus abditas non modo viderit animo*

hätte *penitus* tief hinein nicht füglich mit *occultas* verbinden dürfen. Man vergleiche Tusc. II, 15, 36. *Feminae ... parietum umbris occuluntur* mit Pis. 38, 92. *Domum se abdidit.* In Arch. 6, 12. *Si qui ita se literis abdiderunt,* ist *literis* durch *in literas* zu erklären, wie Fam. VII, 33. *Me totum in literas abdere.* In jedem Fall ist *literis* der Dativ, indem Cicero entweder *se abdere* κατὰ τὸ νοούμενον so construirt, wie *se dedere*, oder den Dativ als kürzere Sprachform gebraucht für *se in literas abdere*, eben so wie Tac. Agr. 12 *Nunc per principes studiis trahuntur* in demselben Sinn schreibt wie Ann. II, 58. *Neu proceres ... ad discordias traheret.* Eben so Vellej. Pat. II, 91. *Abditus carceri.* Aber Caes. B. G. VI, 31. *Qui proxime Oceanum fuerunt, insulis se occultaverunt* gebraucht den abl. instrum., weil er, wie der Zusatz *quas aestus efficere solet* zeigt, Dünen meint, deren die Flüchtlinge sich als einer bergenden Wand bedienten.

5. Selbst Forcellini und auch neuerlich Schwenk Etym. Wört. S. 141 betrachten noch *occulere* als ein Compositum von *colere*, während doch schon Perottus das richtige sah: *occulo a celo.* Die Anomalie der Quantität braucht man nicht einmal, wie Perottus thut, durch Vergleichung von *dejero* und *juro* zu rechtfertigen; denn dass neben *celo* noch eine Form *calo*, wie *capio* neben *coepio* vorhanden gewesen, macht Festus wahrscheinlich: *calim antiqui dicebant pro clam.* Dass aber diese Form ein kurzes *a* hatte, lässt sich eben aus der Synkope *clam* schliessen, wenn man auch aus dem verwandten καλύπτω nichts folgern darf. Demnach ver-

hält sich *călo*, *cēlo* zu *occulo* eben so, wie *căpio*, *coepio* zu *occupo*. Unstreitig gehört zu dieser Wortfamilie auch *clavis*, *claudere*, κλῄς, während *clava*, *gladius*, *clades* und *claudus* auf *laedere* zurückzuführen sind.

4. Die Alten verbinden bisweilen *celare* mit *occulere* oder dessen Frequentativum *occultare*. Plaut. Aul. II, 3, 10.

Quod celatum est atque occultatum usque adhuc nunc non potest.

Cic. Off. III, 8, 37. *Ex omni deliberatione celandi et occultandi spes opinioque removenda est.* *Celare*, verheimlichen, geheim halten, verhehlen, synonym mit *reticere* und opp. von *palam facere*, hat in der Regel einen abstracten und intellectuellen Begriff zu seinem Object; dagegen *occulere* und *occultare*, verbergen, synonym mit *obtegere* und opp. von *aperire etc.* bezieht sich auf concrete und materielle Gegenstände. Die *celanda* bleiben geheim, wenn sie nicht besonders verrathen werden; die *occultanda* aber würden ohne besondere Vorsicht und Vorkehrungen dem Blick ausgesetzt sein. Cic. Acadd. IV, 19, 62. *Quum res occultissimas aperueris in lucemque protuleris.* Tac. Ann. XV, extr. *Occulta conjurationis retexere.* Cic. N. D. II, 20. *Stellae tum occultantur, tum rursus aperiuntur.* Att. V, 15. *Appii vulnera ... apparent, nec occuli possunt.* Finn. I, 9, 30. *Occulta quaedam et quasi involuta aperiri.* Off. III, 13. *Neque enim id est celare, quicquid reticeas, sed cum, quod tu scias, id ignorare emolumenti tui causa velis eos, quorum intersit.*

id scire. Vgl. 12. Popma p. 171. *Celamus proprii commodi causa, non autem tacemus.* Ernesti p. 472. — Ovid. Art. Am. II, 409.

Quae bene celaris, si qua tamen acta patebunt,
Illa licet pateant, tu tamen usque nega.

Hor. Sat. II, 8, 74. *Ingenium res adversae nudare solent, celare secundae.* Ter. Phorm. V, 4, 6. *Si hoc celetur, in metu, si patefit, in probro sum.* Andr. I, 1, 105. *Bene dissimulatus et celatus amor,* synonym und doch verschieden, indem der *dissimulans* mehr positiv Gleichgültigkeit erheuchelt, der *celans* aber negativ nur seine Liebe nicht merken lässt. Eben so bei der Verbindung *Occultare et dissimulare appetitum voluptatis*, vgl. Caes. B. Civ. II, 31. „Die Redensart *celare se* kommt bei den Dichtern vor." Jani Philol. Lex. S. 332.

5. *Occultare* unterscheidet sich als ein sorgfältiges oder gar ängstliches Verbergen von *occulere*, und wird eben deshalb in negativen Sätzen ohne besonderen Grund so wenig Anwendung finden, als *redolere* nach Th. III S. 132. Ein solcher Grund ist allerdings Plaut. Trin. II, 2, 2. *Neque latebrose me abs conspectu tuo occultare*, vorhanden, aber nicht bei Cic. Att. V, 15. *Appii vulnera . . . apparent nec occuli possunt.*

6. Eben so bedeutet nun *clam* mit seinem, der komischen Poesie angehörigen Deminutivo *clanculum*, opp. *palam*, heimlich und ohne Wissen des andern, aber *occulte*, verborgen und ungesehen. Cic. Rosc.

Mur. 8. *Multa palam domum suam auferebat; plura clam de medio removebat.* Rull. I, 1. *Quae res aperte petebatur, ea nunc occulte cuniculis oppugnatur.* Plin. H. N. XXXVI, 2. *Clam occulteque.* Pseudo-Fronto p. 285. Heb. *Occulte latent, clam celant. Alteri non prodere, alteri celare naturali habitui inest.* Popma p. 514. Habicht n. 140. Ernesti n. 511.

7. Homer unterscheidet noch zwischen κεύθειν, *celare*, opp. μυθεῖσθαι, φάσθαι, βάζειν, εἰπεῖν, und zwischen κρύπτειν, *occultare*, opp. φαίνειν. So Il. I, 363. Ἐξαύδα, μὴ κεῦθε νόῳ und Odyss. XXI, 194. VIII, 548, verglichen mit Od. VII, 205. οὔτι κατακρύπτουσιν, was synonym ist mit v. 201. φαίνονται ἐναργεῖς. Daher auch verbunden ohne Tautologie, Od. IV, 350 und XVII, 141.

οὐδέν τοι κρύψω ἔπος οὐδ᾽ ἐπικεύσω.

Aber in der Prosa hat κεύθω keinen Platz gefunden; und eben deshalb würde ich Bedenken tragen, in Aesch. Ag. 778 mit Blomfield das poetische οὐ γὰρ ἐπικεύσω durch das prosaische ἐπικρύψω zu verdrängen, statt mit Musgrave ἂν nach γὰρ einzuschieben. Thuc. VI, 72. Οὐκ [illegible] κρύπτεσθαι δεῖ, μᾶλλον ἂν στέγεσθαι κ. τ. λ. In gleichem Sinn gebrauchen die Dichter auch die Nebenform κλέπτειν, Soph. Trach. 437. Phil. 57. Pind. Ol. VI, 60. Pyth. IV, 171, eine Form, welche sich auch in der alten lateinischen Sprache wieder findet, *clepere*, das von Sen. Med. 156 als Synonymum nicht von *furari*, sondern von *occultare* gebraucht wird. Aber καλύπτειν, obschon gleichfalls nur Nebenform von κρύπτειν nach

Th. I S. 21, entspricht seinem Gebrauch nach mehr dem lateinischen *velare*, verhüllen; vgl. Vämel Gr. Synon. S. 251.

8. Durch *abdere*, ἀποκρύπτειν, wegthun, verstecken, wird etwas dem Gesichtskreis der Menschen entrückt und bei Seite geschafft, d. h. an eine Stelle gebracht, wo es eigentlich nicht hingehört, mithin auch nicht gesucht wird; dagegen durch *condere*, κατακρύπτειν wird es nach gemachtem Gebrauch an seinen gehörigen Ort in Verwahrung gebracht, eingepackt, aufgehoben, ohne dadurch immer dem Gesichtskreis gleichfalls entrückt zu werden. *Abdere* ist ein tumultuarischer, *condere* ein ruhiger Act. Ueber *condere pecuniam* vgl. Ruhnk. ad Rutil. Lup. p. 78. Das Decompositum *abscondere* bezeichnet ein ruhiges geordnetes Verbergen; aber in *recondere*, d. h. *penitus condere*, wird der Begriff von *condere* intendirt; ähnlich wie in *redolere* nach Th. III S. 132. Vgl. Ernesti n. 4. Habicht n. 275. — Degens Bestimmung ad Cic. Off. II, 3. „*Abdere*, wenn es die Natur selbst thut, *condere*, wenn „es durch Menschen geschieht," ist ganz willkührlich und unhaltbar. Hill. S. 12. Cic. Div. I, 56, 128. *Ut in seminibus vis inest earum rerum, quae ex iis progignuntur, sic in causis conditae sunt res futurae.* Virg. Aen. II, 553. *Lateri capulo tenus abdidit ensem*; vgl. Ovid. Met. IV, 719, blos mit Rücksicht darauf, dass das ins Fleisch eindringende Eisen unsichtbar wird; aber Aen. IX, 347. *Pectore in adverso totum cui cominus ensem condidit*, wird die Brust des Gegners als Ziel und endliche Ruhestatt, und gleichsam als die Heimath

des Schwertes angesehen, als welche sonst, in einer weniger kriegerischen Stimmung des Dichters, die Scheide bezeichnet wird. Phaedr. II, 6, 6.

Quae quum abdidisset cornea corpus domo,
Ne ullo pacto laedi posset condita.

Hor. Carm. III, 4, 36. *Fessas cohortes abdidit oppidis* hat Bentley mit Recht gegen *reddidit* ausgetauscht. Denn wenn Lambin und Mitscherlich, um die *notio quietis otiique* in *abdere* nachzuweisen, Epist. I, 1, 5 vergleichen, *Vejanius . . latet abditus agris*, so übersahen sie, dass Horaz mit *abditus* nicht sowohl seine Befreiung von Gefahr und Mühe, als vielmehr seine Verzichtung auf ferneren Ruhm und Sieg bezeichnen wollte. Aber richtig hat man in Tac. Ann. XIII, 5. *Ut adstaret, abditis a tergo foribus, velo discreta* für die Lesart der Hdschr. *additis* corrigirt; nur muss man *abdere* in seiner Grundbedeutung von *removere*, wie in II, 85 fassen: die Thürflügel waren ausgehoben und Agrippina war nur noch durch den Vorhang von dem Sitzungssaal getrennt. Tac. Ann. I, 69. *Odia, quae reconderet auctaque promeret.* Hor. Ep. I, 1, 12. *Condo et compono, quae mox depromere possim.* Cic. Fam. XI, 21 f. *Si quid erit occultius, et, ut scribis, reconditum, meorum aliquem mittam*, deutet darauf hin, dass *reconditus* ein besonders starker, fast poetischer Ausdruck war.

9. *Tegere* und *operire* sind gleichfalls Synonyma, besonders von *occultare*. Plin. Ep. III, 16, 6. *Abdere lacrymas, operire luctum.* Lucan. IX, 1106. *Abscon-*

dunt gemitus et pectora laeta fronte **tegunt.** Allein si bezeichnen nur einerlei äussere **Handlung** mit *occu-tare*, aber nicht einerlei **Zweck** noch einerlei **Wi-kung.** Daher Sen. Ep. 45. *Cum te parietes tui* **tegen** *non* **abscondent,** so wie ein Florschleier das Gesich **bedeckt,** ohne es zu **verbergen.** Unter sich abe unterscheiden sie sich so, dass *tegere*, **bedecken,** ein leichte und freundliche Hülle bezeichnet, *operire* abe **zudecken,** an eine schwere und lästige denken läss Der *tegens* will schützen, wie das **Dach,** der *operien* aber den Anblick, den Gebrauch und die Communicatio unmöglich machen, wie der **Deckel.** Ernesti n. 236 Habicht n. 886.

108.

Ire. Meare. Migrare. Vadere. Scandere. Incedere. Ingredi.

1. Meo ist nichts, als eine stark digammirte Nebenform von *eo*, wie *μίω* von *ἴω* und *molo* von *ἔλω* nach Buttm. Lexil. Th. I, S. 195. Denn dass das im lateinischen *ire* kein so unwandelbarer Stammlau wie in *ἰέναι* war, beweist auch das bäurische *vea* fü *via* nach Varro R. R. I, 2, 24, die Form *eanus* neb *ianus* nach Macrob. Sat. I, 9, und die Frequentativfo mationen *repedare*, *repetere* neben *rebitere*. Vgl. Th. I S. 180. Auch *commetare* von *meare* führt Non. p. 89. M. also eine Nebenform von *committere* nach Th. III S. 28

2. *Ire* bedeutet jegliches Gehen im allgemeinsten Sinn; dagegen war *meare* als Simplex ein seltener, im goldenen Zeitalter fast nur in der Poesie vorkommender Ausdruck, und wurde mit seinen Compositis auch in der spätern Prosa vorzüglich von dem blos mechanischen Gang der Thiere, von der gangähnlichen Bewegung lebloser Gegenstände, z. B. der Schiffe, Flüsse, Winde, Sterne u. s. w. *) gebraucht. Sall. Fr. ap. Isid. XIV. *Cum taurum . . . remeare videret.* Tac. Ann. IV, 5. *Cum triremes . . . huc illuc mearent*, wie Curt. IX, 4, 9. *Meant navigia.* Ebend. III, 4, 9. *Spiritus liberius meare coeperat;* coll. III, 6, 14 und VIII, 4, 11. Plin. H. N. II, 23. *Circulus, per quem meat sol,* und II, 98. *Pontus semper extra meat in Propontidem.* Quintil. XI, 3, 16. *Meat aura per quaedam velut organa*, vgl. XI, 2, 22. Cic. N. D. II, 46, 118. *Humore consumto nec terra ali posset, nec remearet aër.* Verr. V, 18. *Navem, quae ad ea furta, quae reliquisses, commearet.* Coel. 16. *Cujus in hortos . . . libidines omnium commearent.* An den Stellen, wo *meare* von Menschen oder Thieren gebraucht wird, ist von grösseren Strecken die Rede, so dass *meare* mehr eine Wanderung, als einen Gang bedeutet. Tac. H. IV, 83. *Timotheus (Atheniensis) quaesitis, qui in Pontum measseut, cognoscit urbem illic Sinopen.* Varro R. R. III, 5. *Cum coturnices ex Italia trans mare remeant.* Cic. Man. 18, 55. *Delos, quo omnes undique cum mercibus atque oneribus commearent.*

*) Hill S. 473. Die Erklärung durch *ultro citroque ire*, auch bei Ernesti n. 1609. passt auf die wenigsten Stellen.

3. Um so wahrscheinlicher ist es, dass *migrare* wie schon Martinus sah, ein Derivatum von *meare* ist wie *flagrare* von *flare*. Der Unterschied besteht darin dass *meare* die Aenderung des Aufenthaltsorts blos als eine temporäre bezeichnet, *migrare* aber als eine permanente. *Meantes locum commorandi mutant; migrantes sedem et habitationem.* Das Verhältniss zu *ire* stellt Cic. Verr. II, 36 ins Licht. *Verres . . . Sthenio infensus hospitium ei renuntiat; domo ejus emigrat atque adeo exit; nam jam ante migrarat;* wozu Garatoni p. 469: „*Emigrat simpliciter dicitur; deinde Cicero sese corrigens ait, atque adeo exit, nimirum solus, nihil secum vasorum ferens: nam jam ante migrarat, ratio est, cur exeat, nam tunc migrasse videbatur, cum Sthenium supellectile argentoque spoliabat, id omne ab domo Sthenii ad suam exportans. Qui enim migrationem faciunt et domicilium mutant, praemittunt ex domo, quam relinquunt, omnem suppellectilem: quod cum faciunt, migrare dicuntur, licet adhuc in ea domo ipsi consistant, unde novo parato instructoque domicilio denique pedem efferunt exeuntque.*"

4. Wie *migrare* nach der Bedeutung, so ist *vadere* auch etymologisch mit wandern und wandeln, Pfad, βαίνειν, βαδίζειν, πατεῖν, zusammen zu stellen. Auch lässt es sich bei Cicero und den meisten andern Autoren oft durch wandern übersetzen. Cic. Att. IV, 10. *Ad Pompejum postridie mane vadebam, cum haec scripsi;* und XIV, 18. *Lentulus Spinther hodie apud me; cras mane vadit.* In beiden Stellen ist von einem Gang die Rede, welcher für einen Spaziergang zu gross

für eine Reise zu klein war. Der Unterschied von *migrare* besteht darin, dass bei *migrare* die Rückkehr stillschweigend ausgeschlossen bleibt, bei *vadere* die Wanderung nur ein Ausflug mit Vorbehalt der Rückkehr, oder gar der Rückweg vom Ausflug selbst ist. Ovid. Met. III, 701.

> *Perstat Echionides, nec jam jubet ire, sed ipse Vadit.*

5. Eine etwas andere Farbe hat *vadere* bei Virgilius und dessen Landsmann und Nachahmer Livius. Bei beiden ist *vadere* ein Synonymum der Verba, welche das Gehen mit einer ethischen Beziehung bezeichnen, *gradior* und *incedere*, welchen der Nebenbegriff eines stattlichen Ganges gemeinschaftlich ist, während mit *ire*, *meare*, *migrare* nur das Gehen im Gegensatz des Bleibens ohne Rücksicht auf die Art des Gehens bezeichnet wird. Aber der *vadens* (wenigstens bei Virgil und Livius) geht wohlgemuth und raschen Schrittes, wodurch er Seelenstärke und Verachtung der ihn umgebenden oder erwartenden Gefahr beurkundet; im Gegensatz eines gleichgültigen, gewöhnlichen Ganges; der *gradiens* macht regelmässige, männliche Schritte, durch die er seine Seelenruhe und seine menschliche, besonders männliche Natur bewährt, im Gegensatz des thierischen oder kindischen Kriechens und Laufens; der *incedens* macht abgemessene, wohlbedachte Schritte, weil er sich bewusst ist, gesehen und beobachtet zu werden, im Gegensatz des natürlichen, ungenirten Ganges *).

*) Ernesti n. 1419. Schmitz. S. 96. Habicht n. 559. Hill S. 472.

Der Soldat beim Angriff in der Schlacht *vadit*, der kräftige, auf Anstand bedachte Mann *graditur*, der Soldat, wenn er marschirt, der Consul oder Fürst, indem er repräsentirt, und der Eitle, der gern repräsentiren möchte, *incedit*. Liv. VII, 24. *Vadere in hostem*, wie IX, 35. XII, 19; oder *in proelium* III, 63. VII, 16; oder *adversus aciem* IX, 31. Ebenso II, 10. *Cocles . . . vadit in primum aditum pontis*. Rhet. ad Her. II, 19, 29. *Cum feras bestias videamus alacres et erectas vadere, ut alteri bestiae noceant*. Virg. Aen. II, 358.

Per tela, per hostes
Vadimus haud dubiam in mortem.

wofür Cic. Tusc. I, 46. *Fidenti animo gradietur ad mortem*. Plaut. Pseud. IV, 7, 138.

Si graderere tantum, quantum loquere, jam
isses ad forum.

Cic. N. D. II, 47. *Namque bestias voluit . . serpentes quasdam, quasdam esse gradientes*. Dagegen Sen. N. Q. VII, 31. *Tenero et molli ingressu suspendimus gradum; non ambulamus, sed incedimus*. Mit *gradior* werden mehr die ordentlichen Schritte beim Gehen, mit *ingredior* mehr das Gehen mit ordentlichen Schritten bezeichnet. Cic. Orat. I, 61. *Inambulans atque ascensu ingrediens arduo*. Att. II, 23. *Si stas, ingredere, si ingrederis, curre*. N. D. I, 34. *Ingressus, cursus, accubitio*, ist nicht völlig gleichbedeutend mit *incessus* bei Quintil. I, 3, 1. *Effingat non habitum forte et incessum et si quid in pejus notabile est*; denn der *ingressus* bedeutet den Gang mehr allgemein im Gegensatz des

Standes, der Lage u. s. w., *incessus* über die durch die Individualität des Gehenden bestimmte Manier des Ganges, woran man ihn wie an einer Physiognomie erkennt; der *ingressus* ist rein physisch und instinctmässig, der *incessus* ist moralisch und ästhetisch.

6. Thuc. V, 70. *Καὶ μετὰ ταῦτα ἡ ξύνοδος ἦν· Ἀργεῖοι μὲν καὶ οἱ ξύμμαχοι, ἐντόνως καὶ ὀργῇ χωροῦντες, Λακεδαιμόνιοι δὲ βραδέως, καὶ ὑπὸ αὐλητῶν πολλῶν νόμῳ ἐγκαθεστώτων· οὐ τοῦ θείου χάριν, ἀλλ' ἵνα ὁμαλῶς μετὰ ῥυθμοῦ βαίνοντες προέλθοιεν, καὶ μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις· ὅπερ φιλεῖ τὰ μεγάλα στρατόπεδα ἐν ταῖς προσόδοις ποιεῖν*, hat gewiss mit jenen Synonymen etwas mehr als Abwechselung beabsichtigt. Mit *χωρεῖν* will er blos *progredi* ausdrücken, aber mit *βαίνειν* den lakonischen *incessus* mit seinen *ἐμβατηρίοις*. *Ingredi* mag mit *βαδίζειν* zusammmen zu stellen sein, nach Xen. Cyrop. II. 4, 17. *Πάντας παρὰ τοὺς βαδίζοντας τρέχοντας ὁρᾶσθαι*, und Cyneg. 5, 31. *Ὁ λαγὼς πηδᾷ· βαδίζοντα δὲ οὐδεὶς ἑώρακε.* In dem homerischen *βάσκ' ἴθι* bezieht sich *βάσκε* auf den anbefohlenen Weg und Gang, *ἴθι* auf den jetzigen Antritt der Reise: Geh hin, und brich nun auf. Der Gloss. vet. *Meat*: *πορεύεται, φοιτᾷ*; *Meatus*: *πορεία, φοίτησις*; und *πορεύομαι*, *vado, meo, eo.* Eine schärfere Scheidung würde folgende Vergleichung verlangen: *Meare*, *φοιτᾶν*: *ire*, *ἰέναι*: *vadere*, *πορεύεσθαι*.

7. Richtig unterscheidet schon Ernesti n. 1211 die Verbalsubstantiva *gressus*, als den Schritt oder Gang, von *incessus*, als einem stolzen, edlen Gang oder maje-

stätischen Einherschreiten. Wie *gressus* den Schritt in subjectiver Beziehung, so bezeichnet ihn *gradus* in objectiver. Der *gressus* wird durch den Gehenden, der *gradus* ist für ihn vorhanden. Cic. Off. II, 36. *Ne tarditatibus utamur in gressu molliorbus*, verglichen mit Univers. 6. *Ad hanc conversionem, quae pedibus et gradu non egeret.* Zwar sagt Sen. Ir. II. 35. *A cursu ad gradum reduci*, wo *gressu* consequenter wäre; aber schwerlich wird man *gressum corripere* finden, für *gradus* *).

8. Der *gressus* ist ein Product des Gehens, der *passus* aber auch des Stehens, wenn nur die Füsse wie zum Gehen ausgespreizt werden, *panduntur*. Ovid. Pont. II, 6, 21.

Turpe referre pedem, nec passu stare tenaci.

Der Ausdruck wird von den Prosaikern des goldenen Zeitalters (vorausgesetzt, dass die *Marcelliana* unächt ist) nur ganz objectiv als Längenmass gebraucht; aber auch die Dichter kennen den Unterschied von *gressus*, welches einen ordentlichen, gemessenen Schritt, und *passus*, welches jeden kürzeren oder längeren, lang-

---

*) Das bekannte *addere gradum* ist durch Ergänzung von *gradui* zu erklären; es heisst eigentlich einen Schritt nach dem andern machen, aber mit grosser Verschiedenheit des Sinnes, weil unsere Sprache Schritt für Schritt im Gegensatz des Laufens denkt, der Lateiner aber *addere gradum* im Gegensatz der mässigen Pause, die beim gewöhnlichen, ruhigen Gang nach jedem Schritte eintritt. Vgl. über *sensim* und merklich Th. III S. 97.

sameren oder schnelleren Tritt bezeichnet, der ein Schritt zu heissen nicht verdient. Virg. Aen. I, 414. *Tendere gressus ad moenia*, verglichen mit II, 723.

Dextrae se parvus Iulus
Implicuit sequiturque patrem non passibus aequis.

9. *Cedere* muss zu seinem Grundbegriff nicht an sich das Weichen, sondern das Gehen selbst gehabt haben, in welcher Bedeutung es wenigstens die Dichter gebrauchen durften; Bentley zu Hor. Sat. II, 1, 65. Daher auch *occedere obviam* bei Plautus, und Gloss. vet. *Cessim: gradatim.* Doch in der gewöhnlichen Sprache bedeutete *cedere*, wie das stammverwandte χάζεσθαι, κεκαδεῖν und wie χωρεῖν immer das Gehen, insofern man dadurch seinen bisherigen Platz verlässt, aufgiebt und räumt. Juven. II, 131. *Vade ergo et cede severi jugeribus campi.* Cic. Mil. 34, 95. *Cedam atque abibo.* Davon ist auch *scandere* gebildet, eben so wie *scindere* von *caedere*, und zu *scandere* verhält sich *scatere* eben so, wie *patere* zu *pandere.* Auch *scala* ist eine Verkürzung von *scadula*, wie *incile* von *incidile*, und *scamnum* eine ähnliche Formation von *scandere*, wie *amnis*, *columna* von *agere*, *cellere.*

10. Wenn nach Th. I S. 158 das am Anfang der Verba vortretende *s* wenigstens bisweilen als Rest der Präposition *ex* anzusehen ist, was die Vergleichung des ital. *spedire etc.* wahrscheinlich macht, so ist *scandere* mit *excedere* synonym, nur dadurch verschieden, dass in *scandere* die Bewegung in die Höhe oder Tiefe geht, bei *excedere* aber in die Weite.

11. Das Simplex *scandere* bezeichnet vorzugsweise ein mühevolles Aufsteigen, wobei, wie bei dem Klettern, Hände und Füsse thätig sind. Cic. Sen. 6. *Quum alii malos scandant.* Caes. B. Gall. V, 49. *Alii vallum manu scandere.* Plin. H. N. XIV, 1. *Vites per ramos populorum procacibus brachiis geniculato cursu scandunt.* Die Composita *adscendere*, *escendere*, *conscendere* und *inscendere* bezeichnen ein eigentliches Steigen, blos mit Hülfe der Füsse, und zwar *adscendere* hinaufsteigen, blos im Gegensatz von *descendere;* dagegen *escendere* mit dem Nebenbegriff, dass der Ort entweder sich über die andern emporhebt und dadurch Auszeichnung gewährt, oder dass er nur nach überwundenen Hindernissen glücklich erreicht wird, z. B. eine erstürmte Mauer, wie ersteigen mit *eniti* vergleichbar: *inscendere*, im goldenen Zeitalter selten oder ungebräuchlich, in einen Raum steigen, der nur einschliesst: *conscendere*, in Gesellschaft und zusammen wohin steigen. *Alta adscenduntur, ut montes: eminentia vel defensa escenduntur, ut rostra vel vallum: naves conscenduntur: currus inscenduntur.* Meistens schwanken die Hdschr. besonders zwischen *ascendere* und *escendere*, so dass sich ohne Zuziehung eines rationellen Grundes und blos auf den Grund des unsichern Textes der Autoren nichts wird bestimmen lassen; mit der ratio aber streitet meine obige Angabe durchaus nicht. Cic. Mil. 35, 97. *In coelum adscendere.* Cic. Ep. Q. Fr. II, 2. *Conscendas* sc. *navem.* Vgl. Famm. XII, 25. XIV, 7. Divin. I, 32. Att. XIV, 16. Off. III, 20, 80. *Ut omnes simul in rostra escenderent.* Vgl. Manil. 18, 55. Att. IV, 2. Suet. Caes. 37. *Ascendit Capitolium.*

Suet. Caes. 58. *Conscendit navigium*; aber auch Galb. 10. *Conscendit tribunal*, vgl. Tit. 17, da er *escendit* überhaupt nicht gebraucht. Tacit. Ann. XV, 59. *Escendere rostra.* XIII, 5. *suggestum* . . Ann. XIII, 39. *Capta escensu munimenta.* Aber XIV, 15. *Scenam inscendit.* Plin. H. N. T. I p. 499, 20. *Ascendere navigia.* Ebend. p. 435, 10. *Conscendere naves*, vergl. T. I p. 747, 23. Plinius gebraucht weder *escendere*, noch *inscendere*. Liv. II, 28. *In tribunal adscendunt*, woselbst Drakenborch nachzusehen. Ebend. VII, 31. *Usque ad nos contemtus Samnitium pervenit, supra non ascendit.* Liv. XXXI, 29. *In Siciliam conscenderunt*, scil. *naves.* Vgl. XXXVII, 11. XXII, 19. XLIV, 23. 35. Ferner XXIII, 14. *Dictator lato, ut solet, ad populum, ut equum ascendere* (nicht *escendere*) *liceret*; aber XXIX, 2. *Quia equos conscendendi equitibus spatium non fuerat*; vgl. I, 57. Ovid. Met. VI, 222. Bei *adscendere navem* a. a. O. und Ter. Ad. IV, 5, 69. Hirt. B. Alex. denke ich einen, der einzeln an Bord des Schiffes geht; unter *conscendere* einen, der sich mit andern Passagieren gemeinschaftlich einschifft. Aber *escendere navem*, was Görenz in Nep. Them. 8, 6 und Epam. 4, 5 für *ascendere* einführen wollte, ist mit Recht von Bremi u. a. verworfen worden; es könnte höchstens in Bezug auf ein geentertes und erobertes Schiff gesagt werden.

12. In dem berühmten *abiit*, *excessit*, *evasit*, *erupit* heisst *abiit* blos: er ist fort; *excessit* um Platz zu machen und uns das Feld zu räumen, *evasit*, um sich aus dem Staub zu machen, und der Haft oder Gefahr zu entgehen. Cic. N. D. II, 37, 95. *Si . . ex illis*

abditis sedibus *evadere* *in haec loca, quae nos incolimus*, *atque* *exire* *potuissent.*

13. *Inire* ist aus seiner sinnlich-localen Bedeutung fast ganz durch *intrare* und *introire* verdrängt worden. Aus Cicero wird nur Dejot. 3 angeführt: *Tu illius domum* *inire* .. *voluisti;* denn Off. I, 11. *Ut caveat, ne proelium* *ineat*, vgl. Divin. I, 24, ist nicht durch *intret*, sondern durch *suscipiat* zu erklären, wie in dem bekannten *numerum* oder *rationem inire.* *Intrare* heisst eben so wie *introire*, in einen rings begränzten Raum eintreten. Zwar sagt Tac. Ann. XVI, 22. *Triennio non* *introisse* *curiam*, und Kap. 25. *Quibus* *intrari* *curiam placeret*, ohne weiteren Unterschied, als dass er bei *intrare* mehr nur an die Schwelle, bei *introire* dagegen an die vier Wände denkt; der Hauptunterschied aber liegt darin, dass der Nachdruck bei *intrare* mehr auf dem verbalen Theil des Wortes, bei *introire* mehr auf dem adverbialen ruht. Cic. Phil. V, 8. *Ad urbem venturum,* *introiturum*, *quotiescunque vellet*, steht *intro* im Gegensatz von *ad urbem*, der blosen Nähe; daher Lael. 4. *Quam fuerat aequius, ut prius* *introieram*, *sic prius* *exire* *de vita*, vgl. Ter. Hec. IV, 1, 35, wogegen freilich Sen. Ep. 98. init. *Exibit gaudium, quod* *intravit* sagen durfte, weil das Bild eines geschlossenen Raumes dem Geist jener Stelle zu fremd ist. Ueberdies wird gewöhnlich *intrare* wie betreten mit einem Objectsaccusativ, *introire* wie eintreten mit einem Localaccusativ nebst *in* construirt.

14. Auch *ingredi* gehört wieder hieher. Cic. Phil. II, 27. *Tu illam domum* *ingredi* *ausus es? In illud*

limen intrare? Hier sind beide Verba Wechselbegriffe; aber mit Recht bemerkt Ernesti n. 1349. „in Cic. Cat. „III, 2. *Cum jam pontem ingredi coepissent* würde es „weder *intrare*, noch *introire* heissen dürfen.“ Und warum nicht? Weil *intrare* und *introire* einen Raum im engeren Sinne voraussetzen, wodurch ein Raum, den man sich eigentlich als eine Linie vorstellt, und als Weg benutzt, z. B. *pons*, *via etc.* ausgeschlossen ist. Cic. Sen. 2. *Via, quam nobis quoque ingrediendum sit.* Vgl. Brut. 96. Off. I, 32, 118. Acadd. IV, 36, 114. Quintil. I procem.

15. *Redire* bezeichnet eigentlich die dauernde Handlung, die zwischen den momentanen Handlungen der Umkehr, *reverti*, und der Rückkunft, *revenire* in der Mitte liegt. Die eigentlichen Gegensätze sind *porro ire* von *redire*, dann *proficisci* von *reverti*, und *advenire* von *revenire*. Cic. Att. XVI, 7, p. m. *Quam valde ille reditu vel potius reversione mea laetatus, effudit illa omnia, quae tacuerat.* Popma p. 594. „*Qui regre-„ditur, antequam eo perveniat, ubi animum intenderat, is „non redire dicitur, sed reverti; redire autem, qui coeptum „iter absolvit.*“ Vgl. Ernesti n. 2103. Habicht n. 798.

109.

Via. Iter. Semita. Trames. Callis.

1. Dass *via* eben so wie *iter* auf *ire* zurückzuführen ist, wird durch die Nebenformen von *ire*, in

denen sich das Digamma in härterer oder weicherer Form behauptet hat, *betere*, *bitere* und *petere* (Th. III S. 180) über allen Zweifel erhoben.

2. In der Regel ist *iter* ein Abstractum, der Gang, den man macht, die Reise, und *via* ein Concretum, der Weg, auf dem man geht. Hor. Od. III, 2, 22.

Virtus negata tentat iter via.

Lucret. V, 1123.

Certantes iter infestum fecere viai.

Ovid. Am. III, 13, 6. *Difficilis clivis huc via praebet iter.* Cic. Att. V, 14. *Iter conficiebamus aestuosa et pulverulenta via.* Ebend. 16. *In ipso itinere et via.* XVI, 13. *Longulum sane iter, et via inepta.* Sen. Ir. I, 14. *Errantem per agros ignorantia viae melius est ad rectum iter admovere.* Plin. H. N. praef. med. *Praeterea iter est non trita auctoribus via, nec qua peregrinari animus expetat.* Plin. Pan. 29, 2. *Reclusit vias, portus patefecit, itinera terris reddidit*; d. h. *facultatem itinera faciendi.* Das Verhältniss von *iter* zu *meatus* erhellt aus S. 53.

3. Indess gebrauchen die Autoren auch *iter* in concretem Sinn. Tac. Ann. XV, 47 wechselt im nämlichen Kapitel mit *viam propter* und *iter juxta.* Doch bezeichnet *via* mehr einen wo nicht gebahnten, doch wenigstens einen solchen Weg, auf dem man gewöhnlich geht; dagegen *iter* mehr einen Weg, der nur überhaupt zum Ziele führt, gleich viel, ob schon ein wirklicher Weg da ist, oder ob er nun erst durch den Gang zum Weg gemacht wird. Daher be-

sonders in der Verbindung *devia itinera* Cic. Att. XIV, 10. Nep. Eum. 3, 4. Suet. Galb. 20; *impervia* Tac. Ann. III, 31; *lubricum itinerum* Hist. I, 79. Und in diesem Sinn verbindet auch wohl Caes. B. G. VI, 17 *viarum atque itinerum duces*, Wegweiser, die theils die gangbaren Strassen und Pfade zeigen, theils, wo diese ausgiengen, die blosen Richtungen angeben mussten. Für *via progredi*, über welchen tropischen Gebrauch Görenz zu Cic. Finn. p. 189 handelt, könnte demnach unmöglich *itinere* stehn.

4. Der Nominativus und Accusativus *itiner* und die Casus obliqui *iteris*, *itere* gelten für obsolete Formen; allein Isidor Origg. XV, 16 behandelt beide Formen so, als wenn sie neben einander im Gebrauch gewesen wären, synonymisch: *Iter et itiner diversam habent significationem. Iter enim locus est transitu facilis, unde et appellamus itum; Itiner autem est itus longae viae et ipse labor ambulandi, ut quo velis pervenias.* So auch Palaemon p. 987, aber unverständlich: *Iter, quod qui* (viell. *quo quid*) *agitur; itiner via dicitur.*

5. Die *itinera* und *viae* können breit oder schmal sein; aber *trames* und *callis* bezeichnen mit Bestimmtheit den Weg als blosen Pfad, auf dem man nur gehen, höchstens reiten, aber nicht fahren kann; allein *trames* ist im Gegensatz der offenen Strasse ein gangbarer Nebenweg, in Feld und Stadt, auf dem man theils kürzer, theils unbemerkter zum Ziel kömmt, also ein *compendium viae;* aber *semita* ist im Gegensatz der breitern Strasse, ein schmaler Weg, der für die

Fussgänger bestimmt ist, und bisweilen abgesondert als *trottoir* neben der Strasse herläuft; *callis* aber ein fast ungangbarer Bergpfad oder Holzweg, zunächst nur für das Vieh zugänglich *). Plaut. Fr. ap. Varr. L. L. p. 344. Sp. *Domum ire coepi tramite dextra via.* Justin. XXXVIII, 7. *Per compendiosos tramites.* Enn. Fr. *Qui sibi semitam non sapiunt, alteri monstrant viam.* Plaut. Rud. I, 3, 30. *Qui mihi ex his locis viam aut semitam monstret.* Plaut. Trin. II, 4, 8. *Decedam de via, de semita.* Casin. III, 5, 42. *De via in semitam degredi.* Cic. Verr. II, 23. *Intelligetis, hanc pecuniam, qua via modo visa est exire ab isto, eadem semita revertisse.* Martial. VII, 60, 4.

Et modo quae fuerat semita, facta via est.

Phaedr. III, prol. 38. *Ego illius pro semita feci viam.* Hor. Ep. I, 18, 103. *An secretum iter et fallentis semita vitae.* Liv. XLIV, 43. *Perseus ad Pieriam silvam via militari fugit; simul in silvam ventum est, ubi plures diversae semitae erant . . . via divertit.* Als Gegensatz von *via* ist auch Juven. X, 364 zu fassen:

Semita certe
Tranquillae per virtutem patet unica vitae,

d. h. *Unica patet etsi non via, at semita certe,* ähnlich der engen Pforte im N. T. Liv. XXII, 14. *Per aestivos saltus deviosque calles exercitum ducimus,* und das. Drakenb. Vgl. XXXV, 27. 5. Curt. VII, 11, 2. *Petra* . .

*) Vocab. Vet. *Callis est iter pecudum proprie; semita hominum.* Ernesti n. 1423. Habicht n. 940. Popma p. 421.

semita perangusta aditur; aber §. 7. *Perducite ad me, qui per calles et paene invias rupes domi pecora agere consuerunt.* Vgl. IV, 9, 22. 16, 11. 13, 6. V, 4, 4. Suet. Ner. 48. *Per arundineti semitam*, vgl. mit Aug. 16. *Per devios tramites* und Caes. 19. *Opera optimatibus data est, ut provinciae futuris consulibus minimi negotii, id est, silvae callesque decernerentur.* Virg. Aen. IX, 383.

Rara per occultos lucebat semita calles.

Cic. Phil. XIII, 9, 19. *Egressus est non viis, sed tramitibus, paludatus.* Vgl. XII, 10, 25 mit 11, 26. Cic. Rull. II, 35, 96. *Romam .. non optimis viis, angustissimis semitis prae sua Capua contemnent.* Cic. Sext. 5, 12. *Nec unquam Catilina .. calles* (all. *colles* oder *caulas*) *Italiae et pastorum stabula praeclara cepisset*, d. h. nach Moriz Müller: *Si Catilina cum exercitu suo aestate proxima per devios calles saltusque ad praeclaram illam pastorum gentem pervenisset etc.*, indem er mit schlagenden Gründen die Lesart *praedari coepisset* bestreitet.

6. *Semita* steht nicht für *semiiter*, sondern ist samt *semi* von *secare* ähnlich gebildet, wie *examen* von *exigere*, oder das sinnverwandte *limes* von *levare*; vgl. Th. II S. 101. Virg. G. II, 278.

Arboribus positis secto via limite quadret.

Ovid. Am. III, 1, 18. *In multas compita secta vias.* Vgl. Fast. I, 142. Wenn *trames* auch nicht mit Varro von *transversus*, und vielleicht nicht einmal von *transmeare*, oder nach Isidor. XV, 16 von *transmittere* abzu-

leiten ist, so hängt es doch gewiss mit *trans* zusammen, worauf schon die Verbindung von *transversis tramitibus transgressus* bei Liv. II, 39 hinführt. Für *callis* weiss ich keinen Stamm; indess wäre ein Zusammenhang mit *callum* nach Ansicht der alten Grammatiker, *callis* sei *semita callo pecorum praedurata*, nicht zu verwerfen, wenn man annehmen dürfte, dass *callus* ein obsoletes Synonymum von *asper* und *durus* gewesen sei. Isidor. XV, 16. *Callis iter pecudum inter montes angustum et tritum a callo pecudum vocatum, sive callo pecudum perduratum.*

7. Ὁδός ist *via*, dagegen *iter* ist κέλευθος, was man weit natürlicher mit Buttmann (Ausführl. Gramm. Th. II, S. 318) von Ἐλεύθω ableitet, als auf κελεύω zurückführt, oder in Prosa πόρος, πορεία. Unter den Bezeichnungen des Fusspfades ist οἶμος oder οἴμη von ΟΙΩ (nach der Analogie von ἡ ὁδὸς φέρει) und στίβος fast blos poetisch. Ἀτραπός ist *callis*; Herod. VII, 175.

8. *Compitum* ist der Gattungsbegriff von *bivium*, *trivium* und *quadrivium*. Cic. Rull. I, 3. *In atriis auctionariis potius, quam in triviis aut in compitis auctionentur. Compitum* stammt eben so, wie *comitium* und *competere*, von *ire*. Varr. L. L. VI. *Fossae fiunt ita, ut in patentes ora hiantia competant.*

9. Die Verbindung in Tac. H. I, 23. *Otho ... in itinere, in agmine, in stationibus vetustissimum quemque militum nomine vocans*, hält Ernesti für tautologisch und fast für verdächtig. Aber *iter* bezieht sich nur auf

den Marsch, *agmen* aber auf jedes Zusammentreten in Reihe und Glied, z. B. bei den Exercirübungen. Liv. XXXII, 13. *Ingens iter agminis, sed metus urgebat.*

10. *Proficisci* verhält sich zu *iter facere* als bloser Anfangspunkt, wie abreisen zu reisen. Plaut. Aul. I, 2, 40. *Nunc quo profectus sum, ibo.* Die Ableitung von *facere*, welcher ich Th. II S. 133 selbst beipflichtete, scheint mir ungeachtet des scheinbar analogen Gebrauchs von *facessere*, sich fortmachen, weniger passend, als die scheinbar härtere von *provehi*. *Itinera facere* kann man im Inland, wie im Ausland, aber *peregrinari* setzt voraus, dass die Reise über die Gränze gehe; dann dauert aber die *peregrinatio* fort, auch wenn man an dem Ort seiner Bestimmung angelangt ist, mithin das *iter* beendigt hat. Cic. Brut. 13, 51: *Eloquentia . . . omnes peragravit insulas atque ita peregrinata tota Asia est.*

110.

Planus. Aequus. Aequor. Mare. Pontus. Par. Aequalis.

1. *Aequum* ist das Flache als die wagerechte Fläche, im Gegensatz der aufsteigenden, oder sich senkenden, *planum* das Ebene als glatte Fläche, im

Gegensatz des Unebenen, Höckerichten *). In diesem Sinn verbindet Cic. Caec. 17. *Aequus et planus locus*, ein Ort, der weder selbst in die Höhe aufsteigt, noch auf seiner Fläche Erhöhungen hat. Aehnlich Liv. IX, 3. *Omnia aequa et plana erunt Romano in perfidum Samnitem pugnanti.* Cic. Famm. III, 8. p. i. *Et ex superiore et ex aequo loco sermones habitos.* De Orat. III, 6. *Sive ex inferiore loco, sive ex aequo, sive ex superiore.* Partit. 10. *Loci plani an montuosi*, mitten unter scharf logischen Gegensätzen, wie Quintil. V, 10, §. 37. *Montanus an planus*, und §. 21. *Piscium genera ... alia planis gaudent, alia saxosis.* Varro R. R. I, 6. *Locus ad libellam aequus*, wie auch *aequa libra*, wenn die Zunge im Waagbalken einsteht. Tac. Agr. 35. *Ut primum agmen aequo, caeteri per acclive jugum adsurgerent*, vgl. Hist. IV, 23. Daher für den mathematischen Begriff der Fläche im Gegensatz des Körpers: Cic. N. D. II, 18. *Cum duae formae praestantes sint, ex solidis globus, ex planis circulus aut orbis*, und in demselben Sinne *plana manus*.

---

*) Rec. Jen. LZ. 1829. Dec. S. 421. „*Aequus*, horizontal, steht dem *declivis*, *planus*, eben, dem *asper* (rauh, uneben) entgegen. Man vergleiche *aequo loco pugnare* und *plano loco pugnare*." Aber die Etymologie beider Adjectiven ist dunkel: *planus* lässt sich allenfalls mit *palam*, *patere*, *pandere* in Verbindung setzen; die Buchstaben von *aequus* weisen nach der Analogie von *sequor*, ἕπομαι auf αἰπύς, αἰπνός, jäh, hin, und vielleicht finden es andere Etymologen unbedenklicher, als ich, dass einerlei Wort in einer Sprache die perpendikulare, in der andern die horizontale Fläche bezeichnet habe.

2. Wenn diese Gegensätze bisweilen auch verwechselt werden, und Cic. Flacc. 42, 105 *viam praecipitem et lubricam* als Oppositum von *plana* und *stabilis* gebraucht, oder Tac. Ann. XV, 27. *plana* opp. *edita*, und Plaut. Asin. III, 3, 73, vielleicht auch Mil. IV, 2, 27 opp. *proclive*; so liegt der Grund nicht blos in der nahen Verwandtschaft beider Begriffe, sondern auch darin, dass *aequus* noch häufiger in moralischem Sinne als in localem gebraucht wurde.

3. Aber wer deshalb an der Richtigkeit obiger Bestimmungen zweifeln möchte, der vergleiche nur eben diese abgeleiteten Bedeutungen beider Wörter, eine Vergleichung, welche oft mehr beweist, als der durch die treffendsten Beispiele belegte Sinn ihrer Urbedeutung. Uebergetragen heisst *planus* klar und deutlich, weil man nur die durch keine Anhöhen unterbrochene Ebene ganz übersehen kann; von *apertus*, *dilucidus*, *perspicuus*, *clarus* hauptsächlich nur durch das Bild verschieden; Bentley zu Hor. Ep. I, 2, 4; dagegen *aequum* heisst die Billigkeit (im objectivem Sinn), weil die Unbilligkeit da anfängt, wo ein Theil sich über den andern erhebt, und nicht *ex aequo agere* will, von *justum* unterschieden, wie das natürliche Recht, vor welchem alle Menschen gleich sind, von dem positiven Recht, welches eine Verschiedenheit nach Stand, Verhältnissen und Vermögen anerkennt. Agraetius: *Justum est, quod ex lege descendit, Aequum vero, quod in natura.* Popma p. 427.

4. Die Substantiva *aequor* und *planities* werden beide zwar zur Schilderung des ebenen Feldes gebraucht:

Cic. Divin. I, 42. *Babylonii in camporum patentium aequoribus habitantes* ist nur ein gewählterer, halb poetischer Ausdruck gegen I, 1. *Assyrii propter planitiem magnitudinemque regionum, quas incolebant.* Aber die Meeresfläche heisst, wenigstens vorzugsweise, *aequor*, nicht blos als wäre *aequor mare appellatum, quod aequatum, quum commotum vento non est*, wie Varro L. L. VII, p. 308 sagt, sondern weil das Meer nach der Natur des Wassers sich ins Gleichgewicht zu setzen sucht, mithin *aequum* ist, wenn auch Sturm und Wogen es nichts weniger als *planum* bleiben lassen. Ovid. Heroid. II, 38. *Concita ventis aequora mulcere.*

5. Dem *aequor* und der *planities* gegenüber legt *campus* weniger Nachdruck auf die Gestalt, als auf die Oertlichkeit, und bezeichnet mehr die Niederung im Gegensatz des Gebirges, als die Ebene im Gegensatz der Höhen. Der Begriff einer ebenen Fläche wird durch die Grundbedeutung von *campus* sogar ausgeschlossen, wenn es, wie ich Th. III S. 9 behauptet, von *cavus* gebildet ist, demnach man zunächst an eine Thalflur zu denken hätte, wo für eine eigentliche *planities* selten Raum ist. Virg. Aen. XII, 710.

ut vacuo patuerunt aequora campo.

Vgl. Hill S. 50.

6. *Aequor* bezeichnet die horizontale Dimension, die Fläche des Meeres, im Gegensatz von *pontus*, der perpendikularen Dimension, der Tiefe des Meeres *), während *mare* das Meer an sich als

*) Ich habe diese Ansicht schon Th. II S. 99 berührt, worüber

Element im Gegensatz von *terra* und *aër* bedeutet. Vgl. Th. I S. 173. Poëta vet. ap. Marium Victor. II.

Mare non amo, quod modo cum placido
Stetit aequore, litora caedit.

Virg. Aen. X, 377.

Ecce maris magna claudit nos objice pontus.

Ovid. Met. II, 872.

mediique per aequora ponti
Fert praedam.

nämlich Jupiter Europam. Colum. R. R. VIII, 17 p. 358. Bip. *Ut in solo piscinae posita libella septem pedibus sublimius esset maris aequor;* und darauf: *Sin locus ... pari libra cum aequore maris est.* Hor. Carm. I, 12, 31. *Et minax .. ponto Unda recumbit.*

7. Während *aequor* die Meeresfläche nur als Oberfläche bezeichnete, wies der griechische Ausdruck *pelagus*, welcher fast nur im silbernen Zeitalter bei den Prosaikern vorkömmt, auf die grosse Ausdehnung und Unendlichkeit der Meeresfläche hin, und bedeutete an sich *altum mare*. Tac. Ann. XV, 46. *Gubernatores quamvis saeviente pelago a Formiis movere.*

---

gelegentlich ein Ref. in Seebode's Krit. Schulb. 1830. Nr. 7. S. 56 bemerkt: „das *ponto nox incubat atra* möchte sehr gegen seine Erklärung von *πέλαγος*, hohe See, und *pontus*, tiefe See, sprechen, welchen feinen Unterschied ich überhaupt nicht recht einzusehen offen gestehen muss." Ich glaubte, die nahe liegende Vergleichung der Redensarten: in die hohe See stechen und in die tiefe See versinken, würde jedem den nicht eben feinen Unterschied auf den ersten Blick klar machen.

A. B. Hispan. 40. *Complures . . anchoris sublatis pelagus remis petere coeperunt.* Plin. H. N. IX, 10, 12. Suet. Cal. 50.

8. *Mare* entspricht völlig dem Gebrauch von θάλασσα und dem dichterischen ἅλς, aber dabei keinem griechischen Wortstamm; desto bestimmter ist *pontus* aus dem Griechischen entlehnt, obgleich die Sprache auch ein eigenthümliches, mit πόντος in Stamm und Bedeutung übereinkommendes, Wort in *fundus* besass, z. B. Virg. Aen. II, 419, vgl. III, 577.

imo Nereus ciet aequora fundo.

und blieb deshalb als Appellativum nur der Poesie eigen; πόντος selbst aber ist nur eine Nebenform von βένθος mit härterer Aussprache des ersten Konsonanten *), wie in πυθμήν und πατεῖν von βυθός und βαδίζειν. Daher verbindet Hom. Il. XXI, 59.

οὐδέ μιν ἔσχεν
πόντος ἁλὸς πολιῆς, ὃ πολέας ἀέκοντας ἐρύκει.

Theogn. 10.

γήθησεν δὲ βαθὺς πόντος ἁλὸς πολιῆς.

Ebend. 106.

Ἴσον τοι σπείρειν πόντον ἁλὸς πολιῆς.

Das umgekehrte Verhältniss beider Begriffe ist vernunftwidrig; denn in Iliad. II, 144.

κινήθη δ' ἀγορὴ ὡς κύματα μακρὰ θαλάσσης
πόντου Ἰκαρίοιο.

---

*) Periz. zu Sanct. Min. p. 1018 hält πόντος für das *proprium Ponti Euxini vocabulum*, und leitet es von πόνος, *quia periculosa et laboriosa istic erat navigatio*, ähnlich wie das Etym. M.

muss ein Komma nach θαλάσσης gesetzt, und πόντου als Opposition gefasst werden. Od. V, 335.

νῦν δ᾽ ἁλὸς ἐν πελάγεσσι θεῶν ἐξέμμορε τιμῆς.

Apoll. Rhod. III, 549. πελάγη ἁλός. S. Tafel Dilucid. Pind. T. I. p. 267. Intt. ad Ev. Matth. XVIII, 6. ἐν τῷ πελάγει τῆς θαλάσσης. Aristoteles Hist. An. I, 1. a. f. τῶν θαλαττίων τὰ μὲν πελάγια, τὰ δὲ αἰγιαλώδη, τὰ δὲ πετραῖα: vgl. VIII, 19.

9. Πέλαγος ist eine Nebenform von πλάξ. Pind. Pyth. I, 45. ἐς βαθεῖαν πόντου πλάκα ist dasselbe, was Fragm. 259, p. 679. B. ἐν πόντου πελάγει: vgl. Jacobs ad Anth. Pal. p. 521; nur ist jenes ein Tropus, während πέλαγος ausdrücklich die Meeresfläche bedeutete. Den gemeinsamen Stamm von πλάξ und πέλαγος weiter zu verfolgen, ist hier nicht die Aufgabe; doch lässt er sich vielleicht in πλαγχθῆναι erkennen. Ist dieser Zusammenhang richtig, und hat O. Müller in den Pelasgern mit Recht alte Seeräuber-Völker nachgewiesen (Etrusker I, S. 83), so bekömmt das, was ich Th. I S. 94 über diesen Namen andeutete, eine nähere Bestimmung *).

10. Auch in dem tropischen Gebrauch zeigt sich das angegebene Verhältniss; denn πέλαγος ist das Bild einer grossen Länge und Breite, wie Soph. Oed. C. 659.

μακρὸν τὸ δεῦρο πέλαγος, οὐδὲ πλώσιμον.

*) Vielleicht hängt auch πελώριος mit πλάζεσθαι eben so zusammen, wie nach Th. III S. 227 *vastus* mit *vagari*.

oder Aesch. Prom. 771.

δυςχείμερόν γε πέλαγος ἀτηρᾶς δύης.

Athen. I, 13. εἰς πέλαγος αὐτὸν ἐμβαλεῖς γὰρ πραγμάτων. dagegen Athen. XII, p. * * ὅςτις εἶχε χρυσίου πάντον giebt das Bild der Fülle, wie βάθος πλούτου. Endlich vergleiche man noch πελαγίζειν in seinen beiden Bedeutungen, überschwemmen, und dadurch in eine Wasserfläche ohne Tiefe verwandeln, oder: auf der hohen See sich befinden, mit ποντίζειν, in die Meerestiefe versenken.

11. Der Unterschied zwischen *aequus* und *par* ist derselbe, wie jener zwischen *varius* und *diversus* nach Th. III S. 269; nämlich das *aequum* ist in sich selbst gleich und eben, im Gegensatz von *varius*; das *par* ist einem andern gleich, und steht mit ihm auf der nämlichen Stufe, im Gegensatz von *superior, inferior etc.* *). Cic. Verr. V, 19, 49. *An hoc probabis, in aequa causa populorum sine pretio varium jus et disparem conditionem fuisse?* Top. 4, 24. *Valeat aequitas, quae paribus in causis paria jura desiderat.* Brut. 59, 215. *Erant ei quaedam ex his paria cum Crasso, quaedam superiora.* De Orat. II, 52, 209. *Invident homines maxime paribus aut inferioribus . . . sed etiam superioribus;* und II, 39, 166. *Majora, paria, minora quaeramus.* In *aequo Marte* bei Caes. B. G. VII, 19 und Liv. II, 51 wird die Schlacht beider Partheien als ein Ganzes be-

*) Popma p. 534 behandelt blos *par* und *similis*. Ernesti n. 129. *aequus* eigentlich eben, figürlich, der immer derselbe ist . . *par* gleich, in Rücksicht auf eine Zahl, Antheil, Verhältniss.

trachtet; in *pari Marti* bei Hirt. B. G. VIII, 19 oder (emphatischer im ausdrücklichen Gegensatz des vorhergehenden *ut in numero impari*) *compari* (all. *pari*) bei Liv. XXXVI, 44 wird das Kriegsglück der einen Parthei dem der andern entgegengesetzt. Rhet. ad Her. IV, 40. *In aequos et pares fastidiosus; in inferiores crudelis.* Cic. Off. I, 34, 124. extr. *Aequo et pari jure cum civibus vivere.* Vellej. P. II, 97. *Drusi adversus amicos aequa ac par sui aestimatio inimitabilis fuisse dicitur.*

12. *Aequabilis*, gleichförmig, hat mit *aequus* die Beziehung auf sich selbst gemein, unterscheidet sich aber dadurch, dass *aequus* im Zustand der Ruhe und des Beharrens, *aequabilis* in dem der Bewegung und Entwickelung gedacht wird; *aequa portio* bei Plin. H. N. II, 9, aber *aequabilis praedae partitio* bei Cic. Off. II, 11, so wie *modus certus et aequabilis* N. D. II, 9.

13. *Aequalis*, gleich, hat mit *par* die Beziehung auf etwas anderes gemein, bezeichnet aber nicht wie *par* eine Gleichheit in Hinsicht auf Grösse, Macht und Geltung, oder, wie Schmitson sagt S. 14, auf die Zahl, das Gleichgewicht und das Verhältniss, sondern wie *aequus* in Hinsicht auf innere Beschaffenheit. Der *par* wird in Thätigkeit, oder wenigstens als zur Thätigkeit oder gar zum Wettkampf bestimmt und aufgelegt gedacht, wie das *par gladiatorum*; der *aequalis* aber in Ruhe, und eignet sich lediglich zur Vergleichung und Gleichstellung. Die *paria* stehen sich feindselig gegenüber, indem keiner dem andern den

Vorzug einräumen will; die *aequalia* aber freundlich, indem ihre gemeinschaftlichen Eigenschaften sie wie durch ein verwandtschaftliches Band verknüpfen *). Vellej. Pat. II, 124. *Potius aequalem civem, quam eminentem agere principem oportet.* Und II, 29, 4. *Pompejus . . indignari quum omnes cives jure haberet pares, quenquam aequalem dignitate conspicere.* Pseudocic. in Sall. init. *Ea demum magna voluptas est, aequalem ac parem verbis vitam agere.* Cic. Orat. I, 18, 83. *Virtutes inter se aequales et pares.* Orat. 36, 132. *Erit rebus ipsis par et aequalis oratio.* Lael. 9. *Ut sint pares in amore et aequales,* wozu Hottinger Ecll. Cic. p. 209. „*Aequalis* bezeichnet insgemein die Beschaffenheit, *par* den Grad." Sall. Cat. 54. *In Caesare et Catone genus, aetas, eloquentia prope aequalia fuere; magnitudo animi par; item gloria, sed alia alii.* Plin. Paneg. 24, 4. *Ubique par gaudium paremque clamorem; tam aequalis ab omnibus ex adventu tuo laetitia percepta est.* Am deutlichsten offenbart sich das Verhältniss in den Adverbien *aequaliter,* auf gleiche Weise, und *pariter,* in gleichem Grade: verbunden bei Cic. Lael. 16. Sen. Ep. 59. — Quintil. X, 1, *Mihi egregie dixisse videtur Servilius Novianus, pares eos (Livium et Sallustium) magis, quam similes,* und XI, 3, 82. *Diversa quidem, sed pari deformitate,* weil die Gleichheit des Grades u. s. w. bestehen kann bei

*) Hill S. 45—50. Ernesti n. 129. Schmitson S. 13. Habicht n. 54. Rec. Jen. LZ. 1829. Dec. S. 421. „*Aequalis* muss extensiv, *par* intensiv (gleich an Kraft, Fähigkeit, Vermögen, Rang) verstanden werden."

aller Verschiedenheit der Qualität. Aber Liv. XLV, 43. *Similia omnia magis visa sunt hominibus, quam paria,* (vgl. Juv. VIII, 215) konnte nach dem Zusammenhang auch *aequalia* für *paria* wählen; denn die *similitudo* ist nur eine unvollkommene *aequalitas*. Cic. Partit. 6, 21. *Habeat similitudinem aequalitatemque verborum.* Vgl. Popma p. 534. Nur dichterisch wird *aequus* eben so, wie *aequalis*, mit dem Dativ construirt; sonst sagt Ter. Eun. I, 2, 12. *Utinam mihi esset aequa pars amoris tecum,* wie Plaut. Capt. II, 2, 52. *Vis hostilis cum istoc fecit meas opes aequabiles;* dagegen Cic. Orat. 56. *Partem pedis aequalem esse alteri parti.* Plin. H. N. XXXV, 11. *Euphranor ... in quocunque genere excellens ac sibi aequalis,* sagt mit zwei Worten nicht mehr als Tac. H. IV, 5. *Helvidius Priscus .. cunctis vitae officiis aequabilis.*

14. *Parilis* ist eine blos poetische Nebenform von *par;* war auch die Bedeutung nuancirt, so kann man die Form als ein Deminutivum betrachten, welches etwa, wie ziemlich gleich, eine Mittelstufe zwischen *similis* und *par* bildete. Aus Prosaikern citirt Forcellini Varr. L. L. VIII, 20. *Ut separatim in suo utroque genere similitudines sint pariles;* allein Spengel S. 475 giebt aus Hdschr. *similitudines intra paria.* Aber was Gesner citirt, IV, 20, *pariles segetes,* kann ich nicht auffinden. Hingegen das privative *disparilis*, etwas ungleich, findet sich selbst bei Cic. Divin. I, 36, 79.

15. *Par,* einem andern gleich, drückt eine einseitige, *compar*, unter einander gleich, ohne

Aenderung des Grades oder Sinnes, eine wechselseitige Beziehung aus, so wie ἐγγύς und ξύνεγγυς. Liv. I, 9. *Id demum compar connubium fore.* Das Gegentheil von *par* ist eigentlich *impar;* das von *compar* aber *dispar.* Allein *impar* bezeichnet immer eine quantitative Ungleichheit, entweder eine arithmetische, bei ungeraden Zahlen, oder mit dem Nebenbegriff, dass die Ungleichheit zugleich eine relative Schwäche sei. Ist dagegen von einer qualitativen Ungleichheit die Rede, ohne Bestimmung, auf welcher Seite bei einer Vergleichung der Vortheil bleibe, so tritt *dispar* ein, auch im Gegensatz von *par.* Cic. Acadd. IV, 10, 32. *Ut stellarum numerus par an impar sit, nesciatur.* Suet. Aug. 71. *par impar ludere.* Vgl. Hor. Sat. II, 3, 248. Cic. Famm. V, 8. *Ambo unice diligo, sed in Marco benevolentia impari; hoc . . . magis sum Publio deditus.* Liv. XXVII, 1. *Par audacia Romanus, consilio et viribus impar.* IV, 37. *Clamor excitatior crebriorque ab hoste sublatus; ab Romanis dissolutus, impar, segnis.* Vgl. X, 36. Cic. Mur. 21, 43. *Parem dignitatem . . disparem fortunam . . in Murena atque in Sulpicio fuisse.* Prov. Cons. 7, 17. *In utriusque pari scelere disparem conditionem facit.* Vgl. Planc. 24, 60. Lael. 20. *Dispares enim mores disparia studia sequuntur.* Lucret. II, 737.

Nullus enim color est omnino materiai

Corporibus, neque par rebus neque denique dispar.

Rhet. ad Her. II, 3, 5. *Si non poterit par animi vitium cum causa reperire, reperiat dispar.* Stat. Achill. I, 176.

Par studiis aevique modis, sed robore dispar.

Erst durch den Zusatz von *male* wird *dispar* völlig synonym mit *impar.* Hor. Od. I, 17, 25.

> *Ne male dispari*
> *Incontinentes injiciat manus.*

d. h. zu ihrem Nachtheil ungleich. Schwerlich wird von einem Prosaiker *dispar* und *impar* verwechselt; obgleich die Lexica das andeuten; selten selbst von Dichtern so entschieden, wie von Hor. Od. I, 33, 10.

> *Veneri placet impares*
> *Formas atque animos sub juga ahenea*
> *Mittere.*

d. h. *dispares, ideoque dissociabiles.*

16. Durch einen Gebrauch κατ' ἐξοχήν bedeutet *aequalis* scil. *aetate*, was Vellej. Pat. I, 16, oder *annis*, was Ovid. Met. I, 750 hinzusetzt, einen Altersgenossen, bald in engerem Sinn, als Spiel- oder Schulgenossen (die es waren oder hätten sein können), seltener in dem weiteren, als Zeitgenossen, z. B. Cic. Brut. 18 *Livius Ennio aequalis fuit*, obgleich den Jahren nach Livius der Vater des Ennius sein konnte. Eigentlicher sagt er in diesem weiteren Sinn Cap. 7, 29. *Huic aetati* (nämlich des Pericles und Kleon) *suppares Alcibiades, Critias, Theramenes.* Doch wird sonst keine ächtklassische Stelle für dieses Wort angeführt ausser Vell. P. I, 17. *suppari aetate*, so dass sich *suppar* so wenig als *coaequalis* (nur bei Colum. VIII, 4, in Bezug auf Gänse) in ein ächt synonymisches Verhältniss zu *aequalis* setzen lässt. *Aequaevus* ist nur poetisch, *coaevus* und *coaequalis* gehören der spätern Latinität an. Vgl. Jani Philol. Lex. S. 360.

111.

Antiquus. Vetus. Priscus. Senex. Novus. Recens.

1. Von *ante* bildete sich eine Adjectivform, deren Bedeutung nach verschiedener Orthographie verschieden nuancirt wurde: *anticus* in localem Sinn, *antiquus* in temporalem. Vgl. Velius Longus. Aber *anticus* ist durch die unmittelbar von *ante* gebildete Comparativform *anterior* fast ganz aus dem Sprachgebrauch verdrängt worden, und hat sich unverkennbar nur in *anticum* scil. *ostium*, opp. *posticum* erhalten, und einmal bei Cic. Univ. 10. *In anticam partem pelli.* Vgl. Festus s. v.

2. Es scheint mir übrigens, dass man auch den bekannten Gebrauch von *antiquior* für *potior*, oder, wie Nonius sagt, für *melior*, z. B. Cic. Famm. X, 35. *Nihil antiquius communi salute et libertate judicarim;* füglich auf diesem Wege erklären könne, nämlich als eine Umschreib ungvon *nihil antehabui*, ähnlich jener durch *nihil reliquum facere*, mithin als Synonymum von *prius;* z. B. Vellej. P. II, 52. *Neque prius, neque antiquius quidquam habuit, quam ut omnes partes dimitteret,* wo sich *antiquius* auf die hohe Wichtigkeit und den Werth des Geschäftes, *prius* aber auf die Eile und Dringlichkeit desselben bezieht; *potius* würde auf die wirksamen Folgen, die Cäsar sich von diesem Verfahren versprach,

hinweisen. Jene Erklärung scheint mir natürlicher, als die gewöhnliche Annahme, dass das *antiquum* zugleich ehrwürdig sei, das Ehrwürdige aber vor allem Berücksichtigung verdiene, eine Erklärung, welche ohnehin auf manche ähnliche Stelle gar nicht passt, z. B. Rhet. ad Her. III, 3. *Antiquiorem mortem turpitudine habere*, noch weniger auf Verr. V, 14. *Antiquior locus dicendae sententiae*; vgl. Ep. ad Qu. Fr. III, 1.

3. Auch im Griechischen kann man denselben Umweg, um *οὐ πρεσβύτερόν τι ἔχειν* zu erklären, leicht ersparen; denn da *πρέσβυς* von *πρέπω* stammt, dies aber, wie ich glaube, seinen Stamm in *πρό* hat, so ist die Bedeutung des Voranstehenden die erste und nächste, und *πρέσβυς* synonym mit *πρότερος* scil. *γενεῇ*, wie schon bei Homer Il. XXIII, 588.

ἄνσχεο νῦν, πολλὸν γὰρ ἔγωγε νεώτερός εἰμι
σεῖο, ἄναξ Μενέλαε· σὺ δὲ πρότερος καὶ ἀρείων.

Vgl. Epigr. in Brunck. Anall. T. III, p. 285.

δεξαίμην ἐν ἐμοὶ τοὺς προτέρους προτέρους.

Dass auch *παλαιός* dieser Bedeutung fähig sei, hat Valcken. Diatr. Eur. S. 293 mit Recht in Zweifel gezogen.

4. *Antiquum* bedeutet das, was sonst war, und nun nicht mehr ist, opp. *novum*, was vorher noch nicht war, und erst jetzt geworden ist; dagegen *vetus* das, was schon seit lange existirt, und sowohl an den Nachtheilen, als an den Vorzügen der Jugend keinen Theil hat, opp. *recens*, was vor kurzem erst ge-

worden ist *). *Antiquus homo* ist daher ein Mann aus der Zeit, die nicht mehr ist, aus der alten, schlichten Zeit: *vetus homo* ein Mann, der schon lange gelebt hat, ein alter Mann. Liv. XLII, 47. *Veteres et moris antiqui memores.* Man vergleiche hiermit *lex antiquata* und *ulcera veterata*, *vitia inveterata*. *Antiqui scriptores* sind die Klassiker, insofern ihre Zeit längst vorüber ist, *veteres*, insofern sie seit 2000 Jahren leben und wirken. Aehnlich Cic. Brut. 10, 41. *Themistocles insecutus est, ut apud nos, perantiquus, ut apud Athenienses non ita sane vetus.* Sie haben deshalb bisweilen Ausdrücke als Synonyma neben sich, die unter einander sogar Opposita sind. Vgl. Cic. Verr. I, 21, 56. *Vereor, ne haec . . nimis antiqua et jam obsoleta videantur*, mit Orat. I, 37, 168. *Ut illi . . vetus atque usitata exceptio daretur.* Noch öfter sind sie als Synonyma verbunden: Plaut. Pers. I, 2, 1. *Veterem et antiquum quaestum*; vgl. Mil. III. 1, 153. Most. II, 2, 45. Amph. prol. 118. Trin. II, 2, 100. Poen. V, 2, 18. Cic. Phil. V, 17, 47. *Majores nostri, veteres illi, admodum antiqui, leges annales non habebant.* Plin. Ep. III, 6. *A tergo aes ipsum . . . vetus et antiquum.* Pan. 11, 4. *Veteres et antiquos aemularis.* Tac. Dial. 15. *Vetera tantum et antiqua mirari.* Juvenal. XV, 53. *Simultas vetus et antiqua.* Und VI, 21.

Antiquum et vetus est alienum, Postume, lectum Concutere.

---

*) Fronto p. 274. Nieb. *Antiquum est, quod excessit patrum memoriam; vetus multorum annorum sentit utilitatem. Vinum hoc melius est, quo fit vetustius.* [illegible] p. 96 ff.

Vgl. Vavassor. Antib. p. 485. Ruhnken ad Vell. Pat. p. 64. Plin. Ep. III, 4. *Conservandum veteris officii meritum novo videbatur; est enim ita comparatum, ut antiquiora beneficia subvertas, nisi illa posterioribus cumules.* Cic. Divin. II, 33, 70. *Credo, Romulum habuisse opinionem, esse augurandi scientiam. Errabat enim multis in rebus antiquitas, quam vel usu jam vel doctrina vel vetustate immutatam videmus*, nach Pearce's und Orelli's richtiger Interpunktion; die verschwundene Vorzeit heisst *antiquitas*; dagegen *vetustas* bezeichnet das nämliche an Dingen, was *senectus* an Personen, Abnahme der Kräfte als nothwendige Folge des langen Bestehens; s. Hottinger.

5. *Vetus* bezieht sich lediglich auf die Länge der Zeit ohne Nebenbegriff, und bezeichnet das Alte, bald als Lob, bald als Tadel; aber *vetustus* weist auf die Vorzüge des Alters hin, indem das schon lange Bestehende zugleich stärker, ehrwürdiger und bewährter ist *), als das Neue; und umgekehrt *veternus* auf die Nachtheile des Alters, indem es durch vieljährigen Gebrauch abgenutzt, oder durch langes Dasein schwach und matt wird. Da jedoch *veternus* als Adjectiv erst bei Appulejus vorkömmt, Met. IX, a. m. *Veterna atque scabiosa macie exasperati*, also wo nicht der älteren Latinität, doch wenigstens der Schriftsprache fremd war, in welcher *veternum* nur als Substantiv galt, so trat *vetus* in diese Stelle ein, und musste deshalb öfters die Schwäche, als die Stärke des Alters andeuten.

*) Palaemon in Misc. Novv. T. IX p. 995. *Vetus novo comparatur; ex contrario vetustum ad antiquitatem refertur.*

Liv. IX, 19. *Foederibus vetustis juncta Punica res Romanae.* Und XLIII, 13. *Vetustas res scribenti .. antiquus fit animus.* Cels. III, 21, 5. *Saepe vero hoc malum per se incipit, saepe alteri vetusto ... supervenit.* Cic. Rull. II, 35, 97. *Si paulum assumserint vetustatis ac roboris.* Ennius Ann. VII.

Verbum
Paucum, multa tenens antiqua, sepulta, vetusta,
Quae faciunt mores veteresque novosque tenentem.

Plaut. Curcul. I, 2, 4. *Ut veteris vetusti cupida sum!* nämlich *vetus* bedeutete durch dieselbe Ellipse wie in *merum*, den alten Wein, im Gegensatz des neuen, des ein- oder zweijährigen; durch *vetustus* wird er als ein alter, starker, abgelegener Wein im Gegensatz des jüngeren bezeichnet. Eben so hätte ein Komiker auch *merum meracum* verbinden können; vgl. Th. III S. 205.

6. Zugleich wurde *vetustior* regelmässig an der Stelle des obsoleten *veterior* gebraucht, welches mit Sicherheit nur aus Fr. Caton. ap. Prisc. VI, 16, p. 274: *Antemna veterior est, quam Roma* angeführt wird. Liv. III, 23. *Vetustiores scriptores.* Colum. II, 15. *Vetustius stercus.* Plin. Pan. 14, 15. *Vetustior miles.* Ja, im silbernen Zeitalter gebrauchte man selbst *veterrimus* nicht gern. Zwar findet es sich bei Sueton. Aug. 92. *Veterrima ilex*, und Tacit. Ann. VI, 31; aber ungleich häufiger ziehen eben diese Schriftsteller *vetustissimus* vor, und scheinen *vetustus* überhaupt nur im Superlativ zu gebrauchen. Bei Sallustius und Cäsar finde ich das Wort gar nicht.

7. Der Form nach ist *vetustus* eine Art Contraction von *veteratus*, wie *onustus*, *confoedustus* (bei Festus) von *oneratus*, *confoederatus*; vgl. über *modestus* Th. II S. 203. Wie *vetustus* die Ehrwürdigkeit, den sittlichen Vorzug des Alters andeutet, so weist *veteratus* oder das häufigere *inveteratus* auf den physischen Vorzug, auf die, durch die Jahre allmählich gewonnene Festigkeit hin, welche gegen die Zerstörung schützt, oder noch öfter die wünschenswerthe Ausrottung erschwert. Plin. H. N. XXXII, 10, s. 52. *Alopeciis medetur et veteratis ulceribus.* Cic. Famm. XIII, 37. *Cum Demetrio Mega mihi vetustum hospitium est*, verglichen mit III, 9. *Pro nostra non instituta, sed jam inveterata amicitia* und Phil. V, 17. *Inveteratum malum.*

8. *Priscus* und *pristinus* sind eben so, wie *prior*, *primus*, Adjectivformationen von *prae*, oder wenn man lieber will, von πρό, mit dem nämlichen Umlaut in *i*, welcher auch in πρύτανις erscheint. Denn dass *prae* auch temporale Bedeutung hatte, beweist *praedicere* u. a. Zwischen beiden Adjectiven findet ein ähnliches Verhältniss Statt, wie das §. 5 beschriebene zwischen *vetustus* und *vetus*. Nämlich *pristinus* heisst bloss vorig, vormalig, rein temporal, nach der Analogie von *hornotinus*, *diutinus* gebildet; *priscus* aber, der Vorzeit oder wenigstens der vorigen Zeit angehörig und aus ihr stammend. Cic. Mil. 1, 1. *Oculi . . . veterem consuetudinem fori et pristinum morem judiciorum requirunt.* Liv. II, 34. *Si annonam veterem volunt, jus pristinum reddant patribus.*

9. *Priscus* unterscheidet sich von *vetus* fast eben so, wie *antiquus*; denn *priscus* heisst nie, was schon lange, sondern immer, was nicht mehr existirt: von *antiquus* selbst aber wieder dadurch verschieden, dass *priscus*, alterthümlich*), ein seltnes, feierliches Wort ist, bei welchem man nicht blos, wie bei *antiquus*, an die mathematisch zu messende Vergangenheit, sondern an die qualitativ verschiedene Vorzeit, oder gar an die heilige Urzeit zu denken aufgefordert wird, ähnlich wie bei *aeternus* in Vergleich mit *sempiternus* nach Th. I S. 3. Cic. Univ. 34. *Credendum nimirum est veteribus et priscis, ut ajunt, viris.* Plin. Pan. 12. *Vident enim Romanum ducem, unum ex illis veteribus et priscis.* Cic. Legg. II, 7, 18. *Sunt certa legum verba, neque ita prisca, ut in veteribus XII sacratisque legibus, et tamen quo plus auctoritatis habeant, paulo antiquiora, quam hic sermo est.* Orat. I, 43. *Verborum prisca vetustas.* Vellej. Pat. II, 99. *Prisca illa et antiqua forma reip. renovata;* und II, 125. *Drusus . . . prisca antiquaque severitate coërcuit.*

10. Im Griechischen ist *antiquus* im allgemeinen wohl παλαιός, und *vetus* ist γεραιός oder γέρων, welche letztere Form in Prosa nur als Substantiv üblich ist. Auch eine alte, dem oben angegebenen Begriff von *vetustus* entsprechende Form glaube ich zu finden in dem homerischen γερούσιος, welches eben so wie *vetustus* und die analoge Form ἑκούσιος, vorzugsweise von Sachen

*) Weber Uebungsschule Th. I, S. 181. „*Priscus* bildet den Gegensatz zur Mode des Tages."

gebraucht wird, wie *γέρων* und *ἑκών* von Personen. Es scheint mir natürlicher, *γερούσιον αἴθοπα οἶνον* in Il. IV, 259 und Od. XIII, 8 durch *vetustum vinum*, oder selbst durch *senem*, nach Martial. XI, 37. *Senem poscunt talia vota cadum*, zu erklären, und Il. XXII, 119. *γερούσιον ὅρκον* mit dem Schol. Ven. durch *σεμνόν*, oder auch *μέγαν*, *καρτερόν*, wozu *vetustissima religio* erforderlich war, als, wie gewöhnlich geschieht, durch Rathswein, Senatoreneid.

11. Den Nebenbegriff der Heiligkeit, welcher der Vorzeit zukömmt, und mit *priscus* verbunden ist, erkennt man in *ἀρχαῖος*, eigentlich uranfänglich, wieder. Thuc. II, 15. *Ξυνεβέβηκε τοῦτο ἀπὸ τοῦ πάνυ ἀρχαίου*, d. h. von der grauen Urzeit des Cecrops an, verglichen mit I, 18. *Λακεδαίμων ἐκ παλαιτάτου εὐνομήθη*, d. h. schon sehr lange, aber innerhalb der historischen Zeit. Herodot. VII, 116. *Τὸ μὲν νῦν τεῖχος τὸ ἀρχαῖον ἐκ παλαιοῦ τε ἐδέδμητο κ. τ. λ.* Soph. Trach. 556. Aesch. Eum. 713. Plat. Rep. X p. 611, d. Lys. Androt. p. 216. Andoc. p. 129. G. Schäfer ad Plin. Ep. p. 145. Auch nennt Xenoph. Anab. I, 9, 1. *Κῦρον τὸν ἀρχαῖον*, wie die Lateiner ihren Tarquinius Priscus. Derselbe Ausdruck dient aber auch häufig für *πρότερος*, *pristinus*; z. B. Herodot. VII, 16. *Ἡμεῖς δὲ ὑπείξομεν τοῦ ἀρχαίου λόγου*, und Xenoph. Hell. IV, 2, 14. *Ἐς τὸ ἀρχαῖον στρατόπεδον*.

12. Tac. Dial. 6 verbindet *homines veteres et senes et totius urbis gratia subnixos*, durch eine Art Steigerung: denn *vetus homo* enthält, wie *γέρων*, eine ganz physische Bezeichnung des alten Mannes, blos mit Hinsicht auf die

Zahl der Jahre, die er durchlebt hat; dagegen *senex* hat eine moralische, oder wenigstens ästhetische Nebenbeziehung, indem auf die, gewöhnlich mit dem Greisenalter verbundenen Eigenschaften hingewiesen wird *), von πρέσβυς oder dem prosaischen πρεσβύτης und Greis nur dadurch verschieden, dass der griechische und deutsche Ausdruck blos auf die Vorzüge des Alters hinweist, *senex* aber bald auf die Vorzüge, als ehrwürdiges Aussehn, Seelenruhe und Weisheit, bald auf die Nachtheile, als physische Schwäche, Abnahme der Geisteskräfte und jene *incommoda*, die Hor. A. P. 166 ff. aufzählt. Cic. Divin. II, 23 ist *prudentia senilis* die Besonnenheit eines Greises; aber Senect. 11. *stultitia senilis* die Thorheit eines alten Mannes. Zugleich denkt man sich *vetus homo* als Gegensatz von *juvenis;* dagegen den *senex* als Gegensatz von *vir.* Da nun die *juventus* gewöhnlich mit dem vierzigsten Jahr endigt, die *virilis aetas* aber erst mit dem sechzigsten, so hat man sich unter *senex* nothwendig einen ältern Mann zu denken, als unter *vetus.* In Ter. Eun. IV, 4, 21. *Hic est vetus, vietus, veternosus senex,* oder Tibull. I, 8, 50.

In veteres esto dura puella senes.

oder Hor. Epod. 8, 3 ist *vetus* noch beigesetzt, um das Alter ausdrücklich von seiner schwachen Seite zu schildern, und den Gedanken an die Ehrwürdigkeit aus-

*) Die Bestimmung bei Popma p. 635. *Senes appellantur, qui usque ad aetatem senilem pervenerunt, veteres, qui superioribus temporibus vixerunt: sunt aetate senes, veteres dixere priores. Ita senes sunt, veteres fuerunt,* ist ganz irrig. Aehnlich Ernesti n. 2215.

zuschliessen. Allein eine Verbindung von *πρέσβυς γέρων* oder ein alter Greis wird sich schwerlich nachweisen lassen und wäre zwecklos.

13. Neben *senex* gab es nach Non. p. 17 M. noch eine Form *senica*, und bei Afran. ap. Priscian. III *senecio*, Formen, die sich in den Familiennamen *Seneca* und *Senecio* erhalten haben. Der Genitivus *senis*, durch welchen *senicis* (noch bei Plaut. Mil. III, 1, 54) verdrängt wurde, lässt auch auf eine Form *senes* schliessen. Die gewöhnliche Ableitung von *ἕνος*, alt, was sich nur in *ἕνη καὶ νέα* behauptet hat, gewinnt eine neue Wahrscheinlichkeit, wenn man *anus* als Femininform von *senex* betrachtet, und auch *annus* mit *ἔνος*, *ἐνιαυτός* in Verbindung setzt *).

14. Niemals ist *senex* ein Femininum; denn Ter. Eun. II, 3, 65. *Inhonestum hominem, quem mercatus est heri senem, mulierem*, erklärt schon Donatus richtig: *duplex vituperatio, una ab aetate, quod ait senex: altera a membrorum mollitie, quod ait mulierem.* Dass *anus* nicht blos der gemeinen Sprache angehört, beweist Tac. Ann. IV, 12 von der Livia: *anum suapte natura potentiae anxium*; und VI, 10. *Necataque est anus Vitia, Fusii gemini mater, quod filium flevisset*: Vgl. XIII, 21. Suet. Ner. 11. *Juvenalibus senes quoque consulares anusque matronas recepit ad lusum*, wo die

---

*) Nach Isidor XI, p. 1104 ist *anus a multis annis quasi annosa*; gegen Schwenk, der Etym. Wört. S. 32 *anus* als Contraction von *avinus* betrachtet, streitet die Quantität. Leichter möchte *amita* von *avus* abzuleiten sein.

anus durch den Zusatz *matronae* noch ausdrücklich als ehrbare und angesehene Damen bezeichnet werden. Hierdurch bestimmt sich das Verhältniss von *anus* zu *vetula*. Zwar ist *vetula* einerlei Wort mit dem gemeinen Vettel, und, wie dieses, gleichfalls der edeln Sprache fremd, aber weit milder von Begriff; es bezeichnet nur ein Frauenzimmer, das über ihre Blüthezeit hinaus ist, und mit dem Verlust ihrer Jugend und Reize einen grössern Theil ihres Werthes, als bei dem Mann unter gleichen Verhältnissen der Fall ist, verloren hat, ohne den Nebenbegriff auch nur der Koketterie; dagegen *anus*, als Femininum von *senex*, bezeichnet eine alte Frau oder Dame, bei welcher von Jugendblüthe längst nicht mehr die Rede sein kann, und an die Stelle derselben entweder Ehrwürdigkeit oder Altersschwäche getreten ist.

15. Noch eine Steigerung von *senex* und *anus* ist *decrepitus*. Plaut. Merc. II, 2, 28. *Acheronticus senex, vetus, decrepitus.* Und 40. *Vetulus decrepitus senex.* Cic. Tusc. I, 39, 94. *Ephemeridum . . . hora octava, quae mortua est, provecta aetate mortua est; quae vero occidente sole, etiam decrepita.* Suet. Oth. 2. *Quamvis anum ac paene decrepitam.* Wenn die schon Th. III S. 85 geäusserte Vermuthung, dass *decrepitus* ein Participium von *decrescere* sei, und sich zu *decrevisse* eben so verhalte, wie *opilio, prosapia* zu *ovis* und *sevisse*, für richtig gelten darf, so ist *decrepitus senex* ein zusammengegangener alter Mann, weil der menschliche Körper im höchsten Alter sogar an Grösse abzunehmen scheint.

16. Die Bezeichnungen *depontanus* für Männer über sechzig Jahre nach Festus: *Depontani senes appellabantur, qui sexagenarii de ponte dejiciebantur,* und *capularis* für Greise, die mit einem Fuss schon im Grabe stehen, sind nur scherzhaft und der edleren Sprache fremd. Umgekehrt gehört *annosus,* bejahrt, und *longaevus* ausschliesslich der Poesie, und *grandaevus,* hochbetagt, wenigstens nur dem höhern Stil an; alle drei Ausdrücke schildern das Greisenalter durchaus von seiner vortheilhaften Seite, doch so, dass *annosus* relativ am wenigsten, und *grandaevus* am meisten das Bild der Ehrwürdigkeit in sich enthält; vgl. Th. II S. 223 u. 228. Tac. H. III, 33. *Grandaevos senes, exacta aetate feminas, viles ad praedam in ludibrium trahebant.*

17. Die ältere, ungleich reichere Sprache bildete zwei Adjectiva, *senius* und *senilis,* welche sich wahrscheinlich eben so zu einander verhielten, wie *regius* zu *regalis.* Nämlich *senius, regius* hiess, was einem Greisen, einem Könige angehört oder von ihm stammt, dagegen *senilis, regalis,* was einem Greisen oder einem Könige ähnlich, seiner würdig ist, nach Liv. XXVII, 19, 5. *Regium nomen alibi magnum, Romae intolerabile esse: regalem animum in se esse.* Daneben gab es nun noch eine Participialform *senectus,* zum Greis geworden, von *senesco* eben so, wie *humectus* von *humesco* gebildet. Sall. Fr. p. **. *Omnes, quibus senecto corpore animus militaris erat.* Vgl. Lucr. III, 774.

18. Im goldenen Zeitalter und später blieb nur *senilis* als Adjectivum, und *senecta* scil. *aetas* (vollständig

bei Lucret. V, 884 *)), und *senium*, wozu man mit Unrecht *tempus* supplirt, als Synonyma von *senectus* im Gebrauch. Cic. Sen. 8. *In senecta hoc reputo miserrimum, sentire, ea aetate esse se odiosum alteri.* Univ. 5. *Quod omni morbo seniove careret*; aber kurz zuvor: *Omnis coagmentatio corporis .. ad morbos senectutemque compellitur.* Tac. Ann. II, 42. *Fessus senio.* I, 34. *Curvata senio membra.* VI, 38. *Fluxam senio mentem*, vgl. mit Hist. II, 76. *Adversus cautissimam Tiberii senectutem* und Ann. IV, 8, 58. XIII, 42. *Extrema senecta.* Suet. Cal. 26. *Senio confectus*, und Kap. 44. *Causatus senium cujusque et imbecillitatem*; vgl. mit Tib. 24. *Dare vos aliquam senectuti meae requiem*, und Aug. 79. *In senecta sinistro minus vidit.* Plin. H. N. XI, 53 s. 95. *Hominis tantum natura infici voluit . . maxime senio*; vgl. mit XXXIII, 10. s. 27. *Ut e quinque liberis senectuti suae in delectu unus saltem concederetur*; und XXXV, 4. s. 7. *Exstinctus nuper in longa senecta.* Aber die Hauptstelle ist Caecil. ap. Fest. *Senium a senili acerbitate et vitiis dictum. Posuit Caecilius in Hymnide:*

Sine suam senectutem ducat, utique ad senium sorbitio.

---

*) In Sall. Or. Cott. p. 245 hat Gerlach *senecta* für Cortes *acta* wieder hergestellt; aber die Stelle ist so doch gar matt: *Praeterea senectus per se gravis curam duplicat, cui misero senecta jam aetate ne mortem quidem honestam sperare licet.* Vielleicht schrieb Sallust: *cui misero, seni, acta jam aetate etc.* Nämlich *misero* bezieht sich dann auf das Unglück, welches Mitleid verdient, *seni* auf die Ehrfurcht, die der Greis ansprechen kann, *acta aetas* auf die Schonung, die der Sterbende oder jeder, der schon am Rand des Grabes steht, und gleichsam schon in Gottes Hand ist, von den Menschen erwarten kann.

nach der Lesart der MSS., die ich wenigstens nicht in *senectam* mit Spengel Stat. Fr. p. 24 ändern möchte.

19. Eine Vergleichung dieser Stellen macht anschaulich, dass *senecta* das hohe Alter ganz allgemein als den letzten Theil der menschlichen Lebenszeit darstellt; *senectus* aber mit moralischer Nuancirung als das ehrwürdige Greisenalter, welches Ehrfurcht und Schonung gebietet, und *senium* als das drückende Alter, welches als eine Krankheit angesehen werden kann.

20. Noch ein oscisches Synonymum kennen wir nur aus den Grammatikern. Festus: *Cascum, antiquum. Casnar senex, Oscorum lingua.* Varro L. L. VII, p. 315. Sp. *Cascum significat vetus; secundo ejus origo Sabina, quae usque radices in Oscam linguam egit.* *Casnar* weist auf *canus* hin; und sollte vielleicht *cascus* das Appellativum des alten Cacus sein, der als Autochthon mit dem *advena* Hercules kämpft? Auch die *Camilla* hiess ehemals *Casmilla*; s. Heynes Exc. ad Virg. Aen. XI.

21. Manutius zu Cic. Famm. XI, 21. *Segulius res novas quaerit; non quo veterem comederit: nullam enim habuit: sed hanc ipsam recentem novam devoravit;* bestimmt den Unterschied dieser Synonyma vollkommen richtig: „*Novum est non quod nuper, sed quod nunc primum habemus; recens vero, non quod nunc primum, sed quod nuper. Et novum ad rem, recens ad tempus refertur. Propterea ut simul utrumque significetur, conjunguntur, ut in Cic. Flac.* 6.“ *Lege hac recenti ac nova.* Eben so auch Liv. XXXV, 10. *In Quintio nova ac recentia omnia ad gratiam erant.*

Tac. Dial. 6. *Sive n o v a m e t r e c e n t e m curam attulerit.* Und 8. *Libentius n o v i s e t r e c e n t i b u s . . . exemplis utor.* Juven. II, 102.

> *Res memoranda n o v i s annalibus atque r e c e n t i*
> *Historia.*

Cic. Mur. 40, 86. *Ut ne r e c e n t e m gratulationem n o v a lamentatione obruatis.* Vgl. Popma p. 506. Schmitson S. 118. Habicht n. 685. Hill S. 540.

22. *Novum* bildet den eigentlichen Gegensatz von *antiquum*, sowie *recens* von *vetus*, jedoch niemals, wenn *vetus* a l t a n L e b e n s j a h r e n bedeutet; in welchem Sinne *vetus* eines so allgemeinen Gegensatzes, wie *νέος* und j u n g, darum ganz entbehrt, weil *juvenis* durch den Sprachgebrauch, der diese Altersstufe auch dem *puer* entgegensetzte, auf eine weit engere Sphäre beschränkt ist. Cic. Verr. II, 2. *Cum e provincia recens esset invidiaque et infamia non r e c e n t i, sed v e t e r e ac diuturna flagraret,* und Mur. 7, 16. Tusc. IV, 17, 39. Legg. III, 9, 21. Tac. Ann. II, 88. *V e t e r a extollimus r e c e n t i u m incuriosi,* vgl. IV, 12. Hist. I, 50. Colum. VI, 12. *Dolor . . . r e c e n s fomentis discutitur, v e t u s uritur.*

23. *Novus* ist bekanntlich *νέος*, mit dem Digamma wie in *ovis*, und mit dem Umlaut wie in *loquor*. Auch des G. Vossius Vermuthung: *recens a rè et candeo* lässt sich fast bis zur Evidenz wahrscheinlich machen. Nämlich die durch *candor* ausgedrückte W e i s s e repräsentirt bekanntlich die f l e c k e n l o s e R e i n h e i t; daher *castus* Th. III S. 196 als Participium von *candere* bezeichnet werden durfte, eine Reinheit, welche durch den Gebrauch und die Zeit verloren geht. Die Bedeutung von *recens* ist

dieselbe wie in *renidere* nach Th. II S. 74, oder in *redolere* nach Th. III S. 124, und der Umlaut ist derselbe wie in *incendere*. Ja, wenn der Mimograph Cn. Mattius einer etwas älteren Zeit, als der des Cäsar angehörte, so würde ich in dem Fragm. bei Gell. XV, 25 und Non. s. v.

Jamjam albicescit Phoebus et r e c e n t a t u r
Commune lumen hominibus voluptasque,

das ungewöhnliche Zeitwort lieber noch durch *candescit*, als durch *renovatur* erklären. Was aber die Ableitung noch besonders empfiehlt, ist die Vergleichung des entsprechenden *καινός*, welches sich, selbst abgesehen von der vielleicht täuschenden Aehnlichkeit mit *canus* und *candidus*, zu *καλός* ähnlich verhält, wie *recens* zu *candidus*, und mit *καλός* einerlei Stamm in *ΚΑΔΩ* hat, wie *δεινός* mit *δειλός* in *ΔΕΙΔΩ*. Vgl. Th. III S. 38.

112.

Amare. Diligere. Caritas. Pietas. Studium. Favor.

1. Das Verhältniss von *amare* und *diligere* ist schon von Ernesti Clav. Cic. erschöpfend bestimmt: *Diligere magis ad judicium, amare vero ad intimum animi sensum pertinet*. Vgl. Hill S. 72. Popma p. 75. Ernesti n. 188. Schmitson p. 24. Habicht n. 90. Denn *diligere*, eigentlich a u s e r k ü r e n (weil *deligere oportet, quem velis diligere* nach Rhet. ad Her. IV, 21, 29), ist Liebe aus A c h t u n g, und als solche ein Resultat der Reflexion über den

Werth des Gegenstandes, von *admirari* und *suspicere*
dadurch verschieden, dass der *admirans* und *suspiciens*
sich unter dem Gegenstande seiner Achtung fühlt, der
diligens aber ihm *ad pari* oder über ihm steht. Cic.
Lael. 9, 30. *Ego admiratione quadam virtutis ejus,*
ille vicissim opinione fortasse nonnulla, quam de moribus
meis habebat, me dilexit. Vgl. Th. II S. 189. Dagegen
amare (vielleicht, aber auch nur vielleicht, mit ἅπτω,
ἅμα verwandt) ist Liebe aus Neigung, welche ihre
Quelle nur im Gefühl hat, und unwillkührlich, oder
gar unwiderstehlich ist. Catull. LXXXV.

Odi et amo. Quare id faciam, fortasse requiris;
Nescio; sed fieri sentio et excrucior.

ein Oxymoron, welches sich mit keinem Synonymum
von *amare* ausdrücken lässt.

2. Insofern die Achtung ein kälteres Gefühl ist
als die eigentliche Liebe, gebrauchen allerdings die
Alten *amare* als Steigerung von *diligere.* Nonius p. 421
„*Inter amare et diligere hoc interest, quod amare*
vim habet majorem, diligere autem est levius amare.
Cicero ad Brutum I, 1: Sic igitur facies, et me aut
amabis, aut, quo contentus sum, diliges. Et lib. I: Clo-
dius tribunus plebis designatus valde me diligit, vel, ut
ἐμφατικώτερον *dicam, valde me amat. Idem ad Dolabel-*
lam: Quis erat, qui putaret, ad eum amorem, quem erga
te habebam, posse aliquid accedere? Tantum accessit, ut
mihi nunc denique amare videar; ante dilexisse." —
auch Cic. Famm. XIII, 47. *Ut scires, eum a me non*
diligi solum, sed etiam amari. Plin. Ep. III, 9. *Albi-*
num quum olim mutuo diligerem, ex hac officii socie-

tum *amare ardentius coepi.* Auf der andern Seite aber drückt *diligere* eine reinere Liebe aus, welche frei von Leidenschaft und Sinnlichkeit, und um so ehrenvoller für den Gegenstand der Liebe ist; daher in folgenden Stellen keine Degradation Statt findet: Cic. Verr. IV, 51. *Archagathus homo nobilis, qui a suis et amari et diligi vellet.* Famm. XV, 7. *Te semper amavi dilexique.* Nat. D. I, 43, 121. *Neminem ab eo amari, neminem diligi vultis*, wozu Wyttenbach Scholl. ap. Moser p. 740. Cic. Qu. Fr. II, 16. *Damus operam ... ut etiam ab iis ipsis, qui nos cum Caesare tam conjunctos dolent, diligamur; ab aequis vero aut etiam a propensis in hanc partem et colamur et amemur.* Ter. Eun. I, 2, 16. *Non pol quo quenquam plus amem, aut plus diligam.* Auch in Cic. Mur. 36, 76. *Populus Romanus publicam magnificentiam diligit; non amat profusas epulas; sordes et inhumanitatem multo minus;* und Plin. Ep. IX, 5. *Ita a minoribus amari, ut simul a principe diligare,* ist eine sorgfältige Wahl des Ausdrucks zu Gunsten von *diligere* nicht zu verkennen.

3. *Adamare* ist keine Verstärkung, sondern das Inchoativum von *amare*, also liebgewinnen. Die bekannte Stelle bei Sen. Ep. 71. *Si virtutem adamaveris (amare enim parum est)* ist schon von Scheller richtig gedeutet worden. *Amare* steht hier als instinktmässige Liebe zum Guten der neuerworbenen und zur Begeisterung gesteigerten, und mit Bewusstsein thätigen Liebe des Philosophen entgegen. Eher lässt sich *deamare* (nur bei den Komikern) als Intensivum von *amare* ansehen: Non. p. 97. *Deamare, vehementius*

amare; aber es ist keine einfache Intension, sondern zugleich eine Art Depravation des Begriffes *amare*: indem der *deamans* durch die Stärke der Liebe sich selbst, seine Vernunft und seinen Willen besiegt und gefangen fühlt, wie die *depereuntes amore*.

4. *Caritas*, das Liebsein, ist zunächst eigentlich der neutrale Begriff von *amor*, dem Liebhaben, wie *gratia* von *favor*. Cic. Famm. X, 21. *Persuade tibi, tantam esse apud omnes bonos tui caritatem.* Tac. Agr. 16. *Bolanus . . . caritatem paraverat loco auctoritatis.* Allein es ist kein Zweifel, dass *caritas* auch eben so wie *amor*, die Liebe, die man gegen andere hegt, bezeichnete. Aber wenn einerseits Tacitus beide Ausdrücke in dieser Bedeutung als Wechselbegriffe behandelt, H. II, 37. *Ut, qui pacem belli amore turbaverant, bellum pacis caritate deponerent*, so macht andererseits Cicero ihren Unterschied desto fühlbarer: Famm. XII, 16. *Cui nos et caritate et amore tuum officium praestituros non debes dubitare.* Orat. II, 51, 206. *Pro bonis viris laborare . . . amorem magis conciliat, illa virtutis defensio caritatem.* Liv. XXIV, 4. *Funus fit regium magis amore civium et caritate, quam cura suorum celebre.* Mit *caritas* nämlich wird, ähnlich wie mit *diligere*, die Liebe, welche von der Hochschätzung und Ehrfurcht ausgeht, bezeichnet, während der *amor* in der Sympathie seinen Grund hat. Wenigstens führt Cic. Part. 16, 56. *Nam aut caritate moventur homines, ut deorum, ut patriae, ut parentum; aut amore, ut fratrum, ut conjugum, ut liberorum, ut familiarium*, vgl. 25, 88 nothwendig auf folgende Unterscheidung:

caritate superiores amplectimur, amore pares aut inferiores, so dass sich *caritas* fast als Substantivum von *diligere* betrachten liesse: denn das Substantivum *dilectio* gebraucht erst Tertullianus. Allein bei andern Schriftstellern bedeutet *caritas* mehr jede zärtliche Liebe, ohne allen Antheil der Sinnlichkeit, und deren Object blos Personen sein können, im Unterschied von dem an sich allgemeineren *amor*, vorzugsweise bei Späteren, der heissen, leidenschaftlichen, sinnlichen Liebe zu Personen oder Sachen. Die *caritas* freut sich des geliebten Gegenstandes und seines Besitzes, und zeigt sich in Freundlichkeit und Aufopferungen; der *amor* will den geliebten Gegenstand immer mehr in seine Gewalt bekommen, und liebt mit dem Gefühl eines Unbefriedigten. Suet. Tib. 52. *Filiorum nec Drusum nec Germanicum patria caritate dilexit.* Tac. Ann. XII, 4. *Fratrum incustoditum amorem ad infamiam traxit. Et praebebat Caesar aures, accipiendis adversus generum suspicionibus caritate filiae promtior.* Vgl. XIII, 21. Liv. VIII, 7. *Ingenita caritas liberum*, wo *liberum* der Gen. objecti ist, also *caritas* offenbar gegen Cicero's obige Bestimmung gebraucht ist. Plin. Ep. VI, 6. *Meretur hanc curam longa mei caritate.* Curt. III, 6, 1. *Philippus medicus Alexandrum . . . non ut regem modo, sed etiam ut alumnum eximia caritate diligebat.* Vgl. Quintil. VI, 2, 14.

5. Im Griechischen entspricht ἔρως mit ἔρασθαι, ἐρᾶν offenbar dem *amor, amare;* dagegen φιλεῖν dem *diligere*, wie auch φιλία als blose freundschaftliche Gesinnung dem erotischen ἔρως entgegen steht. Plat.

Symp. p. 179, C. *πατέρα τε καὶ μητέρα Ἀδμήτου Ἄλκηστις ... ὑπερεβάλετο τῇ φιλίᾳ διὰ τὸν ἔρωτα*, was die Lateiner aus Mangel eines Substantivs von *diligere* durch *caritas* ausdrücken. Für den spezielleren Begriff der *φιλία* haben sie ein besonderes Wort. Ovid. Art. I, 720.

Intret amicitiae nomine tectus amor.

Cic. Lael. 27, 100. *Ex quo exardescit sive amicitia, sive amor; utrumque enim dictum est ab amando.* Der *amor* ist an sich einseitig, die *amicitia* nothwendig gegenseitig, ein Verhältniss, welches sich in *amare* und seinem Substantiv *amator*, der Liebhaber von Sachen oder Personen, verglichen mit *amicus*, befreundet und Freund, wiederholt. Cic. Att. I, 17. p. m. *Tuo amantissimo consilio* abstrahirt von seiner Gegenliebe zu Atticus (sonst hätte er auch *amicissimo* sagen können), aber steigert eben dadurch die Liebe des Atticus; denn der *amicus* ist zur Liebe verpflichtet, der *amans* liebt freiwillig. Ich möchte deshalb auch Phil. II, 15, 39 der Lesart des Cod. Jen. *amantissimi desiderii* vor *amicissimi* den Vorzug geben, so wie Garatoni und Heusinger ib. 36. *suique amantissimi* aus demselben einzigen Mspt. für *sibique amicissimi* aufgenommen haben. Cic. Rab. Post. 16, 43. *Veterem amicum suum, studiosum, amantem, observantem sui.* Aber die Liebe des *amicus* ist zugleich eine reine, herzliche, die des *amans* und *amator* kann eine egoistische und sinnliche sein. Verr. V, 63 f. *Alba tuus antiquissimus non solum amicus, verum etiam amator.* Lucil. Sat. XXIX. Fr. 40. *Favitorem me tibi, amicum, amatorem putes.* Ter. Andr. IV, 2, 3. *Pamphilum amicum, amatorem, virum in quovis loco paratum*, wozu Donatus: „*Amator*, qui

ad tempus, amicus, qui perpetuo amat." Cic. Tusc. IV, 12, 22. *Inter ebrietatem et ebriositatem interest, aliudque est amatorem esse, alius amantem,* wozu Wolf Vorles. bei Orelli S. 412. „So Hor. Epp. I, 1, 38. *Vinosus, amator,* i. q. *scortator,* der immer eine Geliebte haben muss. *Amans* bezeichnet die auf einzelne Fälle eingeschränkte Empfindung." Vgl. Popma p. 74. Ἔραμαι und ἠρασάμην gehören nur der Poesie an, ἐράω und ἠράσθην, der Poesie und Prosa; denn eines eigenen Aoristus entbehrt ἐράω. Ἀγαπάω ist ein Derivatum von ἄγαμαι; das Digamma, aus welchem das π hervorgegangen, erscheint schon in ἀγανός. Das primitive Nomen ἀγάπη scheint erst sehr spät in Gebrauch gekommen zu sein; aber ἀγαπησμός für φιλοφροσύνη führt Suidas aus Menander an. Ob ἀγαπησμός oder στοργή der *caritas* entspricht, wage ich nicht zu entscheiden.

6. Eben dasjenige, was Cicero in §. 4. als Objecte der *caritas* bezeichnet, Götter, Vaterland und Eltern, ist noch häufiger das Object der *pietas*. Aber wenn die *caritas* ihren Grund in der Vernunft, der *amor* im Gefühl oder der Leidenschaft hat, so beruht die *pietas* auf einem natürlichen Trieb und religiösem Gefühl; denn die *pietas* bezeichnet jedwedes Liebesverhältniss, welches man nicht zerreissen kann, ohne sich gegen die Natur zu versündigen, und nicht blos ein *scelus,* sondern sogar ein *nefas* zu begehen (vgl. Th. II S. 147), also die Liebe gegen die Götter, Vaterland und Verwandte, gegen Eltern sowohl, als gegen Kinder und Geschwister, und selbst gegen Wohlthäter. Cicero bestimmt, meines Wissens, die Sphäre

dieses Begriffs überall nur theilweise. Inv. II, 53, 161. *Pietas est*, *per quam sanguine conjunctis patriaeque benevolis* (Orelli *benevolum*) *officium et diligens tribuitur cultus.* N. D. I, 41, 116. *Pietas est justitia erga deos.* Part. 78. *Justitia erga parentes pietas est.* Wichtiger ist Famm. I, 1. *Omni officio ac potius pietate erga te*; denn *officium* ist ein freiwilliger, *pietas* ein durch die Natur gebotener Liebesdienst. Vgl. Manutius z. d. St.

7. Mir scheint *pius* eine Nebenform von *beus*, gut, wovon *beatus*, *bene*, *bonus*, wie *rebitare* von *repedare*, *ianus* von *eanus*, und hat, wie wahrscheinlich auch das entsprechende fromm, einerlei Grundbegriff mit *bonus*, nur dass *bonus* als weiterer Begriff jede Art von Güte, physische und geistige, *pius* aber ausschliesslich eine moralische Güte bezeichnete. Cato R. R. praef. *Agriculturam . . . maxime pius quaestus stabilissimusque consequitur.* Die *bonitas animi* bezeichnet die natürliche Gutmüthigkeit nach Humanitätsprinzipien, demnach man jedem Mitmenschen lieber wohl, als wehe thut; *pietas* dagegen die naturgemässe Herzensgüte nach patriarchalischen Grundsätzen, demnach man liebt, wen man lieben soll, wodurch Feindseligkeit gegen alle, mit denen uns keinerlei Naturbande, als die allgemein menschlichen verknüpfen, nicht ausgeschlossen ist. Im Naturzustand ist der Nachbar der geborne Feind, der Blutsverwandte der geborne Freund.

8. Wenn die Angabe der Grammatiker wahr wäre, dass *manes* eigentlich die Guten bezeichnete, so gewänne diese Etymologie an Wahrscheinlichkeit dadurch,

dass *pii* als Synonymum von *manes* gebraucht wird. Cic. Phil. XIV, 12. *Piorum sedem consecuti.* Aber die Stelle bei Lucan. III, 12.

Sedibus Elysiis campoque expulsa piorum
Ad Stygias, inquit, tenebras manesque nocentes.

ist obiger Ansicht nicht eben günstig.

9. *Studium* und *benevolentia* bezeichnen in jedem Verhältniss einen Grad der Liebe, welcher durch *amor* und *pietas* überboten werden kann. Cic. Tusc. II, 15. *Studiosos vel potius amantes doloris.* Famm. VII, 23. *Plane enim intelligo, te non modo studio, sed etiam amore usum, quae te delectarint .... coëmisse.* Ebendas. III, 9, p. i. *Nihil enim est, quod studio et benevolentia vel amore potius effici non possit.* Ebend. I, 9. *Intellexi, te respicere meam in te pietatem. Quid enim dicam benevolentiam, quum illud ipsum gravissimum et sanctissimum nomen pietatis levius mihi meritis erga me tuis esse videtur.* Popma p. 72. Aber wie daneben *bene velle* mehr sein könne, als *amare*, zeigt Catull. LXXII an die ungetreue Lesbia:

Etsi impensius uror,
Multo mi tamen es vilior ac levior.
Qui potis est, inquis? Quod amantem injuria talis
Coepit amare magis, sed bene velle minus.

10. *Studium*, von *tundere* nach Th. I S. 126, ist nur das Interesse, das man für jemand hegt oder zeigt, welches sich allerdings bis zum Enthusiasmus oder gar zur Leidenschaft steigern kann, aber nicht von dem wohlthätigen Gefühl der Liebe und von der

Sehnsucht nach einem Wechselverhältnisse begleitet zu sein braucht, und wenn es sich auf eine Person bezieht, nicht die Seele und Liebenswürdigkeit derselben ins Auge fasst, sondern sie mehr wie eine Sache betrachtet, welche werth ist, dass man sich um sie kümmere und bemühe. Cic. Att. I, 14 f. *Neque id magis amicitia Clodii facit, quam studio perditarum rerum et partium.* Daher ist es besonders in politischen Verhältnissen von der Anhänglichkeit der Soldaten an ihren Feldherrn, der Partheien an ihre Häupter u. s. w. gebräuchlich. Und *benevolentia* als Gegensatz von *malevolentia* (vgl. Th. III S. 69) bezeichnet, wie Wohlwollen, die Abwesenheit von Abneigung, ohne jedoch ebenso, wie Wohlwollen an den Begriff der gnädigen Gesinnung des Höheren gegen den Niederen hinzustreifen.

11. *Favor* setzt bei dem *favens*, wenn auch nicht eben eine Superiorität voraus, doch eine Stellung, durch die er dem andern nützlich oder schädlich werden kann. Cic. Rosc. Com. 10. *Quod studium et quem favorem secum attulit in scenam Panurgus?* Suet. Galb. 14. *Ad retinendum caeterorum hominum studium ac favorem.* Flor. I, 13. *Studium ac favorem populi aucupari;* nämlich mittelst des *studii* interessirt man sich für die an eine Person geknüpfte und durch sie repräsentirte Sache; mittelst des *favoris* aber für die Person als solche, indem man ihr den Sieg, oder überhaupt das Gelingen ihres Strebens wünscht. Quintil. VIII, 3, 34. *Favorem et urbanum Cicero nova credidit; nam et in epistola ad Brutum: Eum, inquit, amorem,*

et tum (*ut hoc verbo utar*) *favorem in consilium advocabis etc.* Einen Zweifel an der Richtigkeit von Quintilians Folgerung, dass *favor* ein neuer Ausdruck sei, deutet schon M. Gesner im Thes. an. Auch nach meiner Ueberzeugung wollte Cicero mit jener Parenthese sich entschuldigen, nicht dass er in *favor* ein ungewöhnliches Wort gebrauche, sondern dass er *favor* zu einem Synonymum von *amor* mache. Denn ein Gegenstand des *amor* zu sein, ist unter allen Bedingungen wohlthätig und ehrenvoll; aber der Gegenstand des *favor* wird immer in einem Verhältniss gedacht, in welchem er einen persönlichen Zweck verfolgt, und dabei von der Meinung und Neigung Anderer abhängig ist, wie z. B. der Schauspieler von den Zuschauern, das Partheihaupt von dem Volke; denn der grosse Staatsmann ist mittelst seiner *dignitas* und *auctoritas* über den *favor populi*, wie über die *popularis aura*, erhaben. Suet. Claud. 12. *In brevi spatio tantum amoris favorisque collegit.*

12. *Favere* ist eine Nebenform, nicht von *avere*, wie M. Gesner meint, sondern von *fovere:* dafür spricht erstens die Synonymie der beiden Begriffe; Tac. Hist. III, 83. *Aderat pugnantibus spectator populus, utque in ludicro certamine hos, rursus illos clamore et plausu fovebat;* zweitens die Analogie von *favilla*, d. h. *fovilla* nach Perottus, und von *favonius*, *a fovendo dictus, ut quidam putavere*, nach Plin. H.N. XVI, 25 s. 39; denn so lesen nach Harduin alle Handschriften, nicht *favendo;* und drittens die Notiz bei Charis. V, p. 265. Putsch: *Aeque Latine dicitur faveo tibi et faveo te.*

Aehnlich ist θεραπεύειν stamm- und sinnverwandt mit θέρειν und θάλπειν.

13. Was *favor* subjectiv, wie *amor*, bedeutet, die Stimmung dessen, der Gunst hegt, das bezeichnet *gratia* (nach Th. III S. 254 mit *caritas* stammverwandt) objectiv, wie *caritas*, nämlich den Zustand dessen, der in Gunst steht, die Beliebtheit, im Gegensatz von *invidia*, nach Manut. ad Cic. Famm. I, 1. Sall. Jug. 13. *Ex maxima invidia in gratiam et favorem nobilitatis Jugurtha venit.* Suet. Oth. 1. *Sicut gloriam auxit, ita gratiam minuit.* Justin. XVII, 2. *Cum in gratiam memoriae Ptolemaei et in favorem ultionis Lysimachi ambitiosus apud populares esset.* Aber wenigstens eben so häufig wird *gratia*, wie *caritas*, auch subjectiv gebraucht. Denn was Baumgarten-Crusius Ind. Lat. Suet. p. 390 sagt: „*Nunquam gratia Latinis est idem quod favor, qui usus ex versione Gr. voc.* χάρις *in N. T. in recentiorem Latinitatem venit,*" möchte schwer durchzuführen sein, selbst in Bezug auf Cicero: Nat. D. I, 44, 124. *Si maxime talis est deus, ut nulla gratia, nulla hominum caritate teneatur, valeat. . . Omnis in imbecillitate est et gratia et caritas.*

14. Aber nach meinem Gefühl ist auch subjectiv *favor* und *gratia* nicht völlig synonym. Der *favor* bezeichnet einen höhern Grad, eine lebhaftere, fast leidenschaftliche Begünstigung als *gratia*, indem die *gratia* dem Beliebten alles Gute nur gönnt, und seine Absichten nicht hindert; der *favor* aber dem Begünstigten alles Gute wünscht, und seine Absichten befördert.

Tac. Ann. IV, 73. *Juxta gratiam ac fastus janitorum perpetiebantur*, schildert das Benehmen der römischen Grossen noch niederträchtiger, als es durch *favorem* geschehen würde. Man wird nicht leicht eine *gratia militaris* in Bezug auf den Feldherrn erwähnt finden, so oft auch von dem *favor militaris* die Rede ist; die *gratia popularis* aber hat ihren Grund in der *majestas populi*.

113.

Polliceri. Promittere. Spondere. Recipere.

1. Gegen die gewöhnliche Unterscheidung nach Donat. ad Ter. Andr. II, 3, 7. *Pollicemur sponte, promittimus rogati*, die sich auch bei Palämon p. 991 findet, streiten nicht blos, wie Goclen Obss. p. 242 bemerkt, einzelne Stellen, z. B. Plaut. Truc. II, 4, 23.

Plus pollicere tu, quam ego a te postulo. Mostell. V, 1, 36.

Quin jusjurandum pollicitus est dare si vellem mihi. sondern hauptsächlich die fast regelmässige Verbindung von *ultro polliceri*, so oft ein zuvorkommendes, nicht verlangtes Versprechen gemeint ist. Cic. Planc. 10. Fr. Scaur. 10. Heinr. Famm. X, 21. Verr. II, 5. Caes. B. G. I, 42.

2. *Polliceri* und *pollicitari* heisst verheissen in der Regel, aus freiem Antrieb und als Act zuvorkommender Gefälligkeit, und im Gegensatz der Versagung. *Promittere*, versprechen, zusagen, meistens auf

Begehren, als Act der Uebereinkunft und in Bezug auf die Erfüllung, und im Gegensatz der augenblicklichen wirklichen Leistung. *Spondere* und *despondere* förmlich versprechen mit gerichtlich verbindender Kraft, als Folge einer *stipulatio*; von geloben nur dadurch verschieden, dass dieses eine religiöse, jenes aber nur eine juridische Beziehung hat. *Recipere*, auf sich nehmen und sich mit seiner Ehre verbürgen, als Act der Grossmuth, indem man einen bekümmerten beruhigt. Der *pollicens* macht erfreuliche Anerbietungen, der *promittens* eröffnet sichere Aussichten, der *spondens* giebt rechtliche Sicherheit, der *recipiens* nimmt dem andern die Sorge ab *).

3. So sind diese Synonyme, welche sämmtlich ein Versprechen bedeuten, nach dem Grad, in welchem sie nach römischer Ansicht verbindende Kraft haben, geordnet: Cic. Att. XIII, 1. *Quoniam de aestate polliceris vel potius recipis;* denn der *pollicens* verbürgt nur seinen guten Willen, der *recipiens* aber auch den Erfolg. Famm. X, 21. *Omnia ei petenti recepi et ultro pollicitus sum.* Coel. 32, 77. *Promitto hoc vobis et reip. spondeo.* Mur. 41. *Ut cupidissimum otii ... futurum esse promittam et spondeam.* Vgl. Famm. XIII, 9. Sen. Ep. 19. *Jam non promittunt de te, sed spondent.* Cic. Famm. XIII, 10. *Promitto in meque recipio, fore eum tibi et voluptati et usui.* Und V, 9. *Quae tibi promitto ac recipio, sanctissime observabo.*

---

*) Popma p. 558. 573. Ernesti 1932. Schmitson S. 125. Habicht n. 745. Hill S. 632. Herzog zu Caes. B. Gall. I, 16. p. 42 bemerkt, dass Cäsar niemals *promittere* gebrauche.

Und XIII, 17. *Spondebo tibi ac potius spondeo in meque recipio, eos esse M. Curii mores.* Phil. V, 18. *Promitto, recipio, spondeo, C. Caesarem talem semper fore civem, qualis hodie sit.* Rosc. Com. 4. *Stipulatus es? ubi? quo die? quis spopondisse me dicit?* vgl. Varr. R. R. II, 3, 5. Gell. IV, 4. Colum. X, praef. *Fenoris, quod stipulanti spoponderam.* Ernesti Clav. Cic. s. *Stipulari.* Cic. Famm. VII, 5. *Neque minus ei prolixe de tua voluntate promisi, quam eram solitus de mea polliceri,* mit Wahl, denn hinsichtlich des Trebatius konnte Cicero nur Hoffnung machen, in Betreff seiner selbst aber wirklich versprechen. Eben so Planc. extr. *Nihil tibi ego tum de meis opibus pollicebar, sed horum erga me benevolentiam promittebam.* Plin. Ep. VIII, 1. *Sed dii laetiora promittunt. . . Ad hoc salubritas coeli, secessus, quies, tantum salutis, quantum otii pollicentur* hat sich der Abwechselung wegen eine kühnere Personification erlaubt. Curt. III, 6, 2. *Nulli promissum ejus placebat, praeter ipsum, cujus periculo pollicebatur.* Nep. Lys. 4, 2. *Huic ille liberaliter pollicetur,* wie Cic. Att. V, 13. Caes. B. G. IV, 21, vgl. mit Nep. Att. 15. *Quicquid rogabatur, religiose promittebat.* Suet. Vit. 15. *Milite ac populo . . . operam suam certatim pollicente,* vgl. mit Cap. 4. *Nec quamvis flagitantibus cunctis promittere audentem.*

4. In *Polliceri* ist die assimilirte Präposition *pro* so wenig zu verkennen, wie in *polluere* nach Th. II S. 53. Wenn nun *liceri* bieten heisst, so ist die Grundbedeutung von *polliceri* anbieten, darbieten. Aber diese Grundbedeutung wurde verdrängt durch die

Nebenform *pollucere.* Einen profanen Gebrauch dieses Wortes würde Festus bezeugen: *Pollucere merces*, Waaren ausbieten, wenn ihn nicht Augustins Kritik durch die Conjectur *Pollucere Mercurio* verwischt hätte; mit Unrecht; denn auch Plaut. Rud. II, 4, 21, wo das spröde Mädchen sagt: *Non ego sum p o l l u c t a pago; potin' ut me abstineas manus?* deutet eben darauf hin, dass *pollucere* gleichsam das Causativum von *prostare* oder *licere*, mithin *pollucta* ein Synonymum von *prostibulum* war. Aber am gewöhnlichsten kömmt *pollucere* im Cärimoniendienst vor: Cassius Hemina ap. Plin. H. N. XXXII, 2, s. 10. *Numa constituit ut pisces, qui squamosi non essent, ni* (d. h. *ne*) *p o l l u c e r e n t.* Plaut. Stich. I, 3, 80. *Uti decumam partem Herculi p o l l u c e a m.*

5. Dies zugegeben, ist das A n e r b i e t e n dessen, was man hat, der Hauptbegriff von *polliceri*, und zwischen Cic. Divin. Verr. 6. *Operam suam polliceri* und Liv. XL, 23. *Operam suam offerre* ist nur der Unterschied, dass der *offerens* seine Beihülfe unmittelbar und gleichsam in *natura*, dagegen der *pollicens* bis zum Augenblick der Verwirklichung nur mit Worten anbietet; da jedoch jenes erstere zunächst nur ein physischer, das letztere aber ein Willensact ist, so wird *polliceri* im Verhältniss der Steigerung mit *offerre* verbunden. Cic. Planc. 10, 24. *Ultro mehercule se mihi o f f e r e n t e s, ultro p o l l i c e n t e s rogavi.* Ep. Q. Fr. I, 2. *Mirandum in modum p r o f i t e n t u r, o f f e r u n t se, p o l l i c e n t u r.* Wenn auch *pronunciare* für v e r s p r e c h e n gebraucht wird, z. B. Cic. Cluent. 29, 78, so ist es gleichfalls mit *polliceri* am nächsten verwandt, aber schliesst den Begriff

eines öffentlichen feierlichen Versprechens in einer Versammlung u. s. w. in sich. Sen. Ep. 118. *Tribubus vocatis numos pronunciet.* Liv. XXI, 45. *Vocatis ad concionem certa praemia pronunciet.* Suet. Galb. 16. *Quum donativum praepositi pronunciassent.* Vgl. Caes. 19. 26. Cal. 46. Dom. 4.

6. Den Begriff von *spondere* aus σπένδειν abzuleiten, ist mir nicht möglich; wogegen die unter *Sponte* Th. III S. 103 schon angedeutete, durch *pondus* vermittelte Ableitung von *pendĕre* sich dem Ohr eben so sehr und dem Verstande weit mehr empfiehlt. Darauf führt, wie mich dünkt, schon Cic. Att. I, 8. *Tulliola tuum munusculum flagitat et me ut sponsorem appellat; mihi autem abjurare certius fuit quam dependere,* und Famm. I, 9, 17. *Dependendum tibi est, quod mihi pro illo spopondisti.* Der *sponsor* nämlich gewährt eben dadurch Sicherheit, dass er im schlimmen Fall zahlt, und jeder allgemeinere und aussergerichtliche Gebrauch des Wortes hatte den Anstrich des Scherzes. Varro L. L. VI. *Non spondet ille, qui dicit, spondeo, si jocandi causa dixit: neque agi potest cum eo de sponsu,* natürlich so wenig als jemand, der seinen Kopf zum Pfand gesetzt hat, ihn im Fall der Nichterfüllung verliert. Liv. IX, 5. *Non foedĕre pax Caudina, sed sponsione facta est.*

7. Der Unterschied von *sponsor, praes* und *vas* gehört in die Rechtsalterthümer. Ernesti n. 2446. Die gewöhnliche Lehre, dass *praes* sich auf Civil-, *vas* auf Criminalprocesse beziehe, z. B. bei Popma p. 566, bestreitet und modificirt Heindorf zu Hor. Sat. I, S. 6.

Palaemon p. 995 ist ganz corrupt: *Vades qui vas ipsum se aut aliut quotlibet pro alio tradit, sponsor qui alium in sponsione sua suscipit, praedes qui pro se alium praesens praesenti clu et idem dat.*

8. Wie in *polliceri* die Willigkeit des Versprechenden, so erscheint in *promittere* die Verweisung und Vertröstung auf die Zukunft als Hauptbegriff, und mit Recht erklärt es Habicht durch Hoffnung machen. Der Beweis liegt darin, dass es oft bei blosen Voraussagungen, deren Object nicht eben eine Wohlthat für den andern ist, gebraucht wird. Cic. Att. IX, 7. *Promitto tibi, si valebit, tegulam illam in Italia nullam relicturum.* Als gesteigerte Versicherung könnte auch *spondeo* eintreten, aber in keinem Falle *polliceor.*

9. Dieser Begriff des Aufschubs der Verwirklichung tritt noch deutlicher hervor in: *proculiunt: promittunt* bei Paul. ex Festo. Vossius erkannte mit Recht in *proculio* ein Derivatum von *procello.* Die Form *proculinant*, die Festus selbst aus Antistius *de jure pontificali* aufführt, verhält sich zu *proculiunt* ähnlich wie *obinunt* und *ferinunt* zu *obeunt* und *feriunt.*

10. Mit *promittere* scheint ὑπισχνεῖσθαι, mit *polliceri* aber ἐπαγγέλλεσθαι übereinzustimmen, oder noch eigentlicher mit *pronunciare* nach §. 5. Ammon. p. 56. Ὑπισχνεῖται ὁ τῷ αἰτήσαντι δώσειν ὁμολογήσας· ἐπαγγέλλεται δὲ ὁ ἀφ' ἑαυτοῦ δώσειν ὁμολογήσας, und Thom. M. p. 871. Ὑπισχνεῖται κυρίως τις τὸ ἀξιωθὲν διδόναι·

ἐπαγγέλλεται δὲ ὁ δίχα ἀξιώσεως παρέχειν βουλόμενος, womit G. Schäfer App. ad Dem. T. I. p. 339 not. sich einverstanden erklärt, in Bezug auf Dem. Phil. p. 44, 13. Οἶμαι τοίνυν ἐγὼ ταῦτα λέγειν ἔχειν, εἴ τις ἐπαγγέλλεταί τι· ἡ μὲν οὖν ὑπόσχεσις οὕτω μεγάλη, τὸ δὲ πρᾶγμα ἤδη τὸν ἔλεγχον δώσει, κριταὶ δ' ὑμεῖς ἔσεσθε. Fals. Leg. p. 397, 3. Ταῖς ὑποσχέσεσι καὶ τοῖς ἐπαγγέλμασι τοῖς τούτου προκαταληφθέντας. Dass ἀναδέχεσθαι mit *recipere*, und ἐγγυᾶν θυγατέρα sammt ἐγγυᾶσθαί τι mit *spondere filiam etc.* zusammenzustellen, ist an sich klar.

114.

Emere. Mercari. Vendere. Mancipare. Capere. Sumere. Prehendere.

1. So umfassend wie das deutsche nehmen, war nur der obsolete Stamm von *adimere*, *sumere etc.*, nämlich *emere*, ehe er in die specielle Bedeutung von kaufen übergieng. Denn dass kaufen und nehmen, verkaufen und geben für die Alten synonyme Begriffe waren, bezeugt schon der Gebrauch von λαβεῖν für πρίασθαι nach Valcken. ad Theocr. p. 240 und der noch häufigere von ἀποδόσθαι; bei Thuc. VI, 62 sogar ἀποδοῦναι, für πωλεῖν. Auch kaufen hatte ehemals eine so weite Bedeutung wie *capere*, mit welchem Wort es von Frisch auch in etymologische Verbindung gebracht wird.

2. Dies Verhältniss zeigt sich auch in dem Unterschied zwischen *emere* und *mercari*; bei *emere*, wie bei *πρίασθαι* und kaufen ist die Anschaffung der Hauptbegriff, das Kaufgeld Nebensache (weshalb Popma p. 297 auch *emere* und *parare* als Synonyma behandelt; Liv. XXXIV, 20. *Si quid emptum paratumque pupillis ac viduis foret*); bei *mercari*, wie bei *ἐμπολᾶν*, eigentlich intransitiv handeln und als Transitivum erhandeln, denkt man den Käufer deutlicher in seinem Verhältniss zu dem Verkäufer, und wenn auch nicht an ein Markten und Hin- und Herhandeln, doch an einen förmlichen kaufmännischen Abschluss des Handels. Der *emens* will nur seinem Bedürfniss abhelfen, der *mercans* aber einen Gewinn machen oder wenigstens einen vortheilhaften Kauf schliessen. Ernesti n. 947. Cic. Off. I, 42, 150. *Sordidi etiam putandi, qui mercantur a mercatoribus, quod statim vendant.*

3. Auch *destinare* und *praestinare* sind hieher gehörige Synonyma. Non. p. 289. *Destinare, emere. Lucil. lib. XXIX. Facio ad lenonem venio, tribus in libertatem millibus destiner.* Festus: *Praestinare apud Plautum est emere* (im MS. steht *praeemere*, wahrscheinlich richtig) *et emendo tenere.* Vergleicht man nun Plaut. Pers. IV, 3, 72 und 4, 115. *Qui hanc non properes destinare.* Mostell. IV, 2, 58. *Ain nimis triginta amicam destinatam Philolachem?* vgl. III, 1, 112 mit Pseud. I, 2, 56. *Ego eo in macellum, ut piscium quicquid est pretio praestinem* oder Capt. IV, 2, 68. *Alium pisces praestinatum abire*, oder Epid. II, 2, 92. *Ut enim praestines argento priusquam veniat filius*: so scheint es,

dass *destinare* etwa wie einkaufen nur in Beziehung auf den Käufer und dessen nunmehrigen Besitz gesagt wurde, und zwar besonders, wie Forcellini bemerkt, wenn der Käufer anstatt den Kaufpreis baar zu erlegen, nur mittelst eines Kaufschillings, *arrhabo*, den Handel für abgeschlossen und unwiderruflich erklärte; *praestinare* aber, wie wegkaufen, mit Beziehung auf die Concurrenten, denen man mit dem Einkauf zuvorkömmt. Daher ist Epid. Arg. 4. *Eo sororem destinat* wohl richtiger als die aldinische Lesart *praestinat*. Forcellini will diesen Gebrauch von *destinare* auch in Cic. Famm. VII, 23 finden: *Quod tibi destinaras trapezophorum si te delectat, habebis*; allein der Zusatz *tibi* macht mir Schützens Erklärung Ind. Lat. s. v. *animum adjicere ad aliquid, ut habere, emere velis* wahrscheinlicher. Von *praestinare* ist bei Cicero und seinen Zeitgenossen keine Spur. Der gemeinschaftliche Stamm, den auch Festus andeutet, ist so wie von *obstinatus*, *tenere*, welches nicht weniger als ἔχειν die inchoative Bedeutung, nehmen, bekommen besass.

4. *Redimere* ist in seinen Bedeutungen wiederkaufen, was man ehemals besessen hat, dann loskaufen, was in fremder Gewalt ist, z. B. *captivos*, *semet a culpa*, *culpam* von selbst klar. Aber auch in denjenigen Stellen, in welchen es Forcellini u. a. durch das einfache *emere* erklären, geht der Grundbegriff nicht ganz verloren. Nämlich *emere* bezieht sich, wie kaufen auf eigentliche materielle Handelsobjecte, *redimere* aber, wie gewöhnlich erkaufen, auf solche Dinge, die nach den Gesetzen des Rechts und der Sittlichkeit keinen

Handelsartikel abgeben können, und die der Käufer eigentlich entweder als Schuldigkeit fordern könnte, oder als freie Gunst ohne Entgeld erhalten sollte, z. B. Frieden, Recht, oder freundschaftliche Liebe u. s. w. Cic. Sext. 30, 66. *Quis autem rex, qui illo anno non aut* *e m e n d u m sibi, quod non habebat, aut r e d i m e n d u m, quod habebat, arbitrabatur?* Auch Tac. Hist. I, 46. *Per latrocinia et raptus aut servilibus ministeriis militare otium r e d i m e b a n t* ist in diesem Sinne gesagt; wenn er aber unmittelbar darauf fortfährt: *tum locupletissimus quisque miles labore et saevitia fatigari, donec vacationem e m e r e t,* so liegt in der Wahl dieses uneigentlichen Ausdrucks eine Art Ironie; Tacitus spricht hier im Sinne der Centurionen, welche sich bereits gewöhnt hätten, die *vacatio* als eine förmliche W a a r e zu betrachten. Justin. XLIII, extr. *A Gallis r e d e m p t a m pacem cognoverant.* Cic. Ep. Q. Fr. I, 1, 11. Sall. Jug. 31. Caes. B. Civ. I, 39. *Largitione r e d e m i t militum voluntates.* B. Gall. I. 44. Cic. Verr. V, 45, 118. *Non vitam liberum, sed mortis celeritatem pretio r e d i m e r e cogebantur parentes.*

5. Der Gegensatz von *emere* ist *vendere*, der von *mercari* ist, wenn ich nicht irre, *venundare*, der von *redimere* ist *venditare.* Cic. N. D. III, 30, 74. *Judicia, quae ex e m t o aut v e n d i t o fiunt.* Off. II, 18, 64. Sen. Benef. VI, 38. Plaut. Merc. II, 3, 119. III, 1, 17. Cic. Off. III, 16, 66. *M. Cato . . judex ita pronunciavit: Cum in ve-n u n d a n d o rem eam scisset et non pronunciasset, emptori damnum praestari oportere,* wozu Facciolati: „*Usus est vetustate verbi ex formula.*" Mit ihm Gernhard und Beier; nur Fr. Heusinger zeigt sich der Variante *ven-*

dundo geneigt, um *venundare* ganz aus dem Cicero zu verbannen. Bei den übrigen Schriftstellern, die Komiker ausgenommen, ist es nicht so ganz selten, wenn neben dem Begriff des Weggebens auch der des Handels hervortreten soll. Tac. Ann. XI, 22. *Quaestura .... gratuito concedebatur, donec sententia Dolabellae velut venundaretur*, d. h. verhandelt wurde, ein Ausdruck, der dem Verschachern eben so nahe steht, als dem Verkaufen. Vgl. XVI, 31. IV, 1. *Sejanum Apicii stuprum veno dedisse*, euphonischer als die Lesart der älteren Ausgaben: *venum*; vgl. XIII, 51 und XIV, 15. Als vocabulum solemne wird *venundare* gebraucht, wenn man Kriegsgefangene nach dem alten Kriegsrecht als Sclaven verkauft. Suet. Aug. 21. *Venundare captivos.* Curt. IX, 8, 3. Sall. Jug. 91. Tac. Ann. XIV, 33. XIII, 39. Hist. I, 68. Agr. 28.

6. *Venditare* hat nicht blos die meditative oder desiderative Bedeutung verkaufen wollen nach Analogie der Th. III S. 293 behandelten Frequentativa, aus welcher die Synonymie mit *ostentare* hervorgeht; Rhet. ad Her. II, 30. *Venditare ingenium et ostentare memoriam*, wobei ich mir den *venditans* mehr mit einer gleisnerisch freundlichen Miene denke, den *ostentans* aber mit einer selbstgefälligen oder gar stolzen Miene, indem jener um Anerkennung gleichsam bittet, dieser aber sie erwartet und verlangt; sondern auch eine depravative Bedeutung, und bezeichnet als Antithesis von *redimere* den Verkauf von Gegenständen, die man ehrlicher und anständiger Weise nicht verkaufen kann. Vgl. §. 4. Cic. Verr. IV, 59, 133.

Nulla unquam civitas tota Asia et Graecia signum ullum ... sua voluntate cuiquam vendidit, nisi forte existimatis, posteaquam judicia severa Romae fieri desierint, Graecos homines haec venditare coepisse, quae tum non modo non venditabant, cum judicia fiebant, verum etiam coëmebant. Zuerst in dem negativen Satz bezeichnet Cicero die schmähliche Handlung des Verkaufs von öffentlichen Kunstwerken mit dem indifferenten *vendere;* in dem folgenden positiven Satz aber wählt er denjenigen Ausdruck, welcher ein solches Verfahren zugleich würdigt, wie II, 54. *Decreta venditabat.* Eben so Quintilian. XII, 7, 6. *Submovendum est utrumque ambitus genus, vel potentibus contra humiles venditandi operam suam, vel etc.,* aber mit der Negation §. 8. *Nam quis ignorat, quin id longe sit honestissimum, non vendere operam,* aus demselben Grund, aus welchem nach Th. III S. 132 auch *redolere* nicht leicht in negativen Sätzen vorkömmt. Liv. XLIV, 25. XXXVIII, 42. *Pacem pretio venditare.*

7. *Nundinare* vereinigt den Begriff von *redimere* und von *venditare* in sich. Cicero gebraucht es „*in malam partem de iis, qui pecunia accepta vendunt, quae vendere est nefas, vel data emunt.*“ Forcellini. Cic. Verr. II, 49. *Ab isto et praeco, qui voluit, senatorium ordinem pretio mercatus est, et pueri senatorium nomen nundinati sunt.* Das Verhältniss der beiden Bilder ist nicht verschiedener als das von *mercatus* und *nundinae,* oder Messe und Wochenmarkt. Dagegen Suet. Tib. 7. *Constabat eum in cognitionibus* (MSS. *concionibus*) *patris nundinari praemiarique solitum,* d. h. er ver-

handelte im voraus marktend seine Fürsprache und seinen Einfluss bei dem kaiserlichen Vater, oder erwartete nachher eine Belohnung.

8. Popma behandelt unter diesen so nahe liegenden Synonymen von *vendere* nichts als *mancipare*, p. 465. „*Mancipare plus est quam vendere. Nam mancipat is qui et proprietatem et usum atque fructum transfert et evectionem praestaturum se spondet. Vendit etiam is qui nuda et simplici traditione alienat. Praeterea mancipare poterant soli cives Romani Latini colonarii et Latini Juniani iique peregrini, quibus datum erat commercium; vendere cuilibet permissum.*“ Ernesti n. 322. „*Mancipare*, den Verkauf gewiss machen, mit bestimmten im römischen Recht vorgeschriebenen Formalitäten verkaufen: man musste fünf Zeugen dazu haben, die alle römische Bürger waren und die Jahre der Mündigkeit hatten.“ Diesem ist nichts wesentliches mehr beizufügen: *vendere* und *venundare* bezeichnen den Verkauf als einen merkantilischen Act, *mancipare* als einen juristischen, in dessen Folge man eine Sache veräussert und sie mit allen seinen bisherigen Ansprüchen in rechtlicher Form einem andern als Eigenthum extradirt. Cic. Phil. II, 21, 52. *Tum iste venditum atque mancipatum tribunatum consiliis vestris opposuit.* Quintil. VI, 3, 44. *Omnes possessiones . . . Brutus vendiderat, et cum paterna manciparet praedia, turpis habebatur*, wo Spalding *emanciparet* schrieb, weil *mancipare* meist einen Dativus verlange. Tac. Ann. I, 73. *Objiciebat accusator, quod . . . venditis hortis statuam Augusti simul mancipasset.* Vielleicht steht *mango*, der

Sclavenhändler, in eben so naher Verwandtschaft mit *mancipo*, als *mancipium*; es wäre dann mittelst einer Syncope zu erklären, welche um so leichter eintreten konnte, wenn meine Ansicht über *incoho*, d. h. *incupo* nach Th. III S. 157 gegründet ist.

9. Im Griechischen ist *ὠνεῖσθαι* samt seinem Aorist *πρίασθαι*, welcher sich als causative Medialform von *περᾶν*, *πιπράσκειν*, so wie *ἐρεῖσθαι* von *ἐρεῖν*, ansehen lässt, mit *emere*, *ἐμπολᾶν* (wozu sich *ἔμπορος* eben so wie *μέρος* zu *μέλος* zu verhalten scheint), mit *mercari* zu vergleichen *); *πωλεῖν* ist *vendere* und *πιπράσκειν* *venundare*; wenigstens ist *πιπράσκειν* und das homerische *περάσσαι* eben so der eigentliche Ausdruck für den Verkauf in die Sclaverei. In *ἀπεμπολᾶν* glaube ich einen mit *venditare* und verhandeln übereinstimmenden Begriff zu finden bei Xen. Conv. 8, 21. *Καὶ ὁ χρημάτων γε ἀπεμπολῶν τὴν ὥραν, τί μᾶλλον στέρξει τὸν πριάμενον, ἢ ὁ ἐν ἀγορᾷ πωλῶν καὶ ἀποδιδόμενος*; ähnlich mit Tadel Eur. Phoen. 1243. *Μήτε ψυχὰς ἀπεμπολᾶτε Πολυνείκους χάριν* und Aristoph. Acharn. 382. *Κἀνταῦθα*

*) Auch in der vielbesprochenen Stelle Soph. Aj. 978.

Ἆρ᾽ ἠμπόληκας ὥσπερ ἡ φάτις κρατεῖ;

reicht diese Bedeutung aus, wenn man Vs. 968 vergleicht:

Ὧν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν,
Ἐκτήσαθ᾽ αὑτῷ, θάνατον ὅνπερ ἤθελε.

Nämlich der Relativsatz *ὥσπερ ἡ φάτις κρατεῖ*, mit welchem hier euphemistisch der Tod umschrieben wird, ist das Object von *ἠμπόληκας*, wie in dem bekannten *σοὶ θεοὶ πόροιεν ὡς αὐτὸς θέλεις*. Nicht unähnlich ist *κέρδος ἐμπολᾶν* und *ἐξεμπολᾶν* in Trach. 93. Phil. 303, und *vulnera mereri* für *reportare*, in Tac. Germ. 14.

λανθάνουσ' ἀπεμπολώμενοι, nämlich durch Schmeichelworte.

10. *Demere*, *adimere* und *eximere* bezeichnen sämmtlich ein Wegnehmen, doch ohne alle Andeutung von Gewalt, welche in *auferre* u. a. liegt. Denn *auferre* setzt voraus, dass der Besitzer des Gegenstandes ein Recht auf den Besitz habe und ihn aus Ohnmacht oder Fahrlässigkeit, in jedem Fall aber ungern verliere; und ist, etwa wie unser nicht ganz entsprechendes entführen, der allgemeine Begriff sowohl von *eripere*, entreissen, wobei der Besitzer sein Besitzthum festzuhalten und die Wegnahme zu hindern sucht, als von *surripere* und *furari*, wobei der Besitzer die Gefährdung seines Besitzthums gar nicht ahndet, nur mit dem Unterschied, dass *furari*, stehlen, an das verächtliche Handwerk des Diebes denken lässt, während *surripere*, entwenden, auch in einer gerechten und klugen Nothwehr seinen Grund haben kann. Sen. Prov. 5. *Quid opus fuit auferre? accipere potuistis; sed ne nunc quidem auferetis, quia nihil eripitur nisi retinenti.* Vgl. Ernesti n. 337. Cic. Parad. 6, 3. *Virtus nec eripi nec surripi potest.* Verr. I, 4. *Cui reus . . . aut occulte surripi aut impune eripi possit.* IV, 60, 134. *Si quis clam surripiat, aut eripiat palam atque auferat.* Tac. Agr. 30. *Auferre, trucidare, rapere falsis nominibus imperium vocant.* Die Bestimmungen bei Pseudo-Fronto p. 284. *Aufert qui dedit, adimit imperio coactus, eripit qui plus valet; itaque auferre possumus, adimere jubemur, eripere valemus* sind ganz verfehlt und durch Popma's Anmerkungen p. 122 nicht verbessert. Eben

dies gilt von Popma p. 302; vgl. Habicht n. 38. Cic. Off. II, 11. *Qui eorum cuipiam, qui una latrocinantur, furatur aliquid aut [clam] eripit, is sibi ne in latrocinio quidem relinquit locum*, vgl. Ernesti n. 1167. *Clepere* ist ein veraltetes Synonymum von *furari*, und *harpagare* eine plautinische *hybrida*, ein komisches Synonymum von *rapere* *).

11. Dagegen *demere*, *adimere*, *eximere* bezeichnen die Wegnahme ohne Gewaltthätigkeit. Cic. Quinct. 15. 49. *Pecuniam si cuipiam fortuna ademit, aut si alicujus eripuit injuria;* und noch entschiedener in der angefochtenen Stelle Rull. II, 7, 19. *Hic quod adimi nullo pacto poterat potestate, quadam ratione eripere* [nämlich *vi*] *conatus*, wo die Ausleger *potestate* für ein Glossem halten. *Demere* steht gewöhnlich in Bezug auf ein Ganzes im Gegensatz von *addere* oder *adjicere*, dagegen *adimere* **) in Bezug auf einen Inhaber im Gegensatz von *dare* oder *reddere;* und endlich *eximere* in Bezug auf einen Ort, etwa im Gegensatz von *relinquere*. Cic. Orat. II, 25, 109. *Aut addito aut dempto.* Famm. I, 7 a. f. *Curasti enim, ut plus additum ad memoriam nominis nostri quam demptum de fortuna*

*) Doch führt Non. p. 20 auch aus Cic. Rep. IV an: *Spartae, rapere ubi pueri et clepere discunt*, vielleicht weil *clepere* ein geläufigeres Correlat von *rapere* war, als *furari;* vgl. Plaut. Pseud. I, 2, 6.

**) Um die Form *adimere* statt *abimere* zu erklären, habe ich umsonst nach einer Analogie gesucht. Festus: *Abemito significat demito vel auferto. Emere enim antiqui dicebant pro accipere.*

videretur, wo vor Lambinus *ademptum* stand. Acad. IV, 16, 49. *Cum aliquid ... gradatim* a d d i t u r *aut* d e m i t u r. Cels. Med. I, 3. *Paululum cibo* d e m e n d u m a d j i c i e n- *dumque potioni.* Liv. II, 60. *Plus ... quam virium aut plebi* a d d i t u m *est aut* d e m p t u m *patribus;* vgl. XXXIV, 54. Accius ap. Non. p. 433. *Tu* a d d i s, *quod vitio est;* d e m i s, *quod laudi datur.* — Liv. XXXIX, 26. *Si suum munus qui* d e d i s s e n t, a d i m e r e *vellent,* vgl. I, 47. Cic. Verr. I, 52. *Mihi* d e t *possessionem; mihi ne* a d i m a t; vgl. V, 84. Famm. VIII, 10. *Primum ut aliquid Caesari* a d i m a t, *inde ut aliquid Pompejo* t r i b u a t. Phil. XI, 8. *Aut exercitus* a d i m e n d u s *aut imperium* d a n d u m *fuit.* Suet. Aug. 48. *Regna ... iisdem, quibus* a d e m e r a t, r e d- d i d i t. Hor. Sat. II, 3, 288. *Jupiter ingentes, qui* d a s *adimisque dolores.* Varro R. R. I, 2 p. 96 Bip.

12. Aber im goldenen Zeitalter bildete sich noch ein anderer Unterschied: *demere* bezeichnet da das blose D a v o n n e h m e n, indifferent und ohne weiteren Nebenbegriff als dass ein Ganzes, namentlich als Haufe gedacht, dadurch kleiner wird; *adimere* aber w e g n e h- m e n, zwar ohne Rechtsverletzung, wenn z. B. von Zurücknahme eines verliehenen Gutes oder von Bestrafung die Rede ist, aber doch im s c h l i m m e n Sinne, insofern der Besitzer dadurch ärmer oder unglücklicher wird; und *eximere*, a b n e h m e n oder b e n e h m e n im guten Sinne, insofern der Besitzer dadurch erleichtert und von einer Last befreit wird. Kurz: *D e m i t u r quidlibet,* a d i m u n t u r *bona,* e x i m u n t u r *mala.* Aehnlich schon Bentley zu Hor. Carm. IV, 15, 18. „*E x i m e r e de re molesta plerumque dicitur, ut eximere* c u r a m, m e t u m,

famem, spinas, fastum aliaque ejusmodi, quae intra corpus aut animam versantur et proinde ex eo eximi, educi, extrahi, evelli possunt. Otium vero et pacem et caetera laeta vel quae extra hominem consistunt, non tam eximi quam adimi dixerim." Und Lambin ad Cic. Famm. I, 7: „*Adimitur proprie totum, demitur pars de toto.*" Cic. Rep. II, 31. *Publicola . . secures de fascibus demi jussit.* Sen. Ep. 88. *Quid ex his metum demit, cupiditatem eximit, libidinem frenat?* Nur Ter. Andr. II, 2, 2 sagt *adimere metum.*

13. In den Fällen, wo die *exemtio* ein Gut zum Object hat, ist es local zu fassen, z. B. Cic. Lael. 7. *Benevolentiae conjunctionem eximere e rerum natura;* hätte er *adimere* sagen wollen, so musste ein Dativus *generi humano* an die Stelle von *e rerum natura* treten. Tac. Agr. 3. *Exemptis e media vita tot annis.* In Tac. Ann. XI, 32. *Messalina tamen, quanquam res adversae consilium adimerent, ire obviam,* hat Ernesti, freilich auf Autorität der MSS. Flor. und Bud. in *eximerent* verwandelt; aber die von ihm citirte Stelle Ann. XIII, 15. *Orta miseratio manifestior, quia dissimulationem nox et lascivia exemerat* spricht vielmehr für des Tacitus Kyriologie, denn die *dissimulatio* ist ein lästiger Zwang, so wie dort *consilium* ein wünschenswerthes Gut. Auch sonst beobachtet Tacitus bei diesen Synonyma streng die angegebene Differenz; z. B. Ann. IV, 6. XIII, 5. Agr. 2. Quintil. XI, 1, 69. *Quam decenter Cicero . . . Sulpicio cum omnes concessisset virtutes, scientiam petendi consulatus ademit,* verglichen mit I, 10, 28. *Lubet propter quosdam imperitos . . . dubitationem hujus*

utilitatis eximere. Curt. VII, 11, 20. *Quum obscuritas conspectum oculorum ademisset* und V, 13, 12. VIII, 1, 23 mit V, 11, 7. *Relato sermone exemta dubitatio* und V, 2, 6. *Equites ... exempto nationum discrimine ... praefectis delectis adtribuit,* weil der König *utiliter mutavit;* sollte jemand als durch diese Neuerung beeinträchtigt dargestellt werden, dann müsste es *ad-empto* heissen.

14. Die alten Grammatiker beschränken sich, *sumere* von *accipere* zu unterscheiden, z. B. Caper Orthogr. p. 2253. *Sumimus ipsi, accipimus ab alio,* ohne sich auf die näher liegenden, mithin schwierigern Synonyma einzulassen. Den Unterschied von *sumere* und *capere* lassen sie unerörtert, doch weist Ernesti n. 427 auf das richtige hin, und besonders Habicht n. 17. „*Sumere,* nehmen, kann ohne einen Geber geschehen „und bezieht sich insgemein auf etwas, das wir uns „aneignen dürfen; *capere,* ergreifen, sich be„mächtigen, nimmt dagegen sehr oft Bezug auf et„was, das uns nicht gehört." Nehme ich noch *prehendere,* fassen, dazu, so möchte ich jenes Verhältniss, ähnlich wie das zwischen *praebere* und *dare,* so bestimmen: *Sumimus quo utamur, capimus quod habeamus, prehendimus quod teneamus.* In *sumere* tritt vor allem ein Act des Willens und der Wahl hervor, dessen Folge die Besitznahme ist; *capere* und *prehendere* beziehen sich unmittelbar auf die Besitzergreifung. Der *capiens* setzt sich in ein innerliches Verhältniss zu der Person oder Sache, indem er ihr Herr und Besitzer wird, gleich viel ob temporär oder für immer; der *pre-*

hendens aber nur in ein äusserliches, indem er sich nur physisch des Gegenstandes bemächtigt und ihn festhält. Cic. Verr. II, 73, 179. *Meminero me non sumsisse, quem accusarem, sed recepisse, quos defenderem*, wo in *sumere* die eigene freie Wahl unverkennbar der Hauptbegriff ist. Sall. Jug. 10. *Enitimini, ne ego meliores liberos sumpsisse videar, quam genuisse.* Hor. Ep. I, 17, 44. *Distat sumasne pudenter, an rapias.* Gell. N. A. XIII, 13. *Et neque vocari, neque, si venire nollet, capi atque prendi posset.* Liv. XXII, 51. *Ad consilium prensandum tempus opus esse;* wäre *pensandum* die richtige Lesart, so würde *consilium* hinter dem Participio stehn. Plin. H. N. XI, 17. *Duce prehenso, totum tenetur agmen.* Suet. Aug. 100. *Ponendos annulos aureos, ferreosque sumendos;* vgl. Caes. 80.

15. Eine Parallele mit den deutschen Synonymen ist nicht leicht befriedigend durchzuführen. Im allgemeinen ist wohl *sumere* nehmen, und *prehendere* fassen und greifen, allein *capere*, wenn es nicht dem fahen, fangen entspricht, so wie auch λαμβάνειν und αἱρεῖν mit seinem Passivo ἁλίσκεσθαι (denn ᾑρῆσθαι, αἱρεθῆναι wurden aufgespart, um ein Passivum des Medii αἱρεῖσθαι, wählen, zu bilden) sind schwerer auszutheilen. Aber nach Xenoph. Hell. IV, 5, 5. Τεῖχος αἱρεῖ καὶ τὰ ἐνόντα ἔλαβε hat doch wohl αἱρεῖν mit *capere*, und λαβεῖν mit *sumere* mehr Aehnlichkeit. Der eigentliche Unterschied besteht aber darin, dass mit λαβεῖν, nehmen, bekommen, die blose Besitzergreifung ausgedrückt ist, mit ἑλεῖν aber, ergreifen, in seine Gewalt bekommen, zugleich die Bemäch-

tigung einer Person oder Sache, welche bisher frei oder in fremdem Besitz war. Für *prehendere* kenne ich keinen entsprechenden Ausdruck.

16. Die alten Grammatiker haben sich auf die leichtern Synonyma beschränkt: Ammon p. 87. *Λαβεῖν ἐστι τὸ κείμενόν τι ἀνελέσθαι· δέξασθαι δὲ τὸ διδόμενον ἐκ χειρός.* Xen. Cyrop. I, 4, 26. *Τοὺς μέντοι λαβόντας καὶ δεξαμένους τὰ δῶρα λέγεται Ἀστυάγει ἀπενεγκεῖν.* Dem. Fals. Leg. p. 384. *Οὐδ' ἐδέξαντο οὐδ' ἔλαβον ταῦτα οἱ τῶν Θηβαίων πρέσβεις.* Nämlich *λαβεῖν*, bekommen, bezeichnet blos den physischen Act der Besitznahme, gleichviel, ob ein Geber vorhanden ist oder nicht, bisweilen einen unfreiwilligen Act, wie *nancisci;* dagegen *δέξασθαι*, annehmen, bezeichnet den moralischen Act der Annahme, wobei nicht blos ein Geben vorausgesetzt, sondern auch die Besitznahme ausdrücklich als ein freiwilliger Willensact dargestellt wird.

17. *Δέχεσθαι* ist bald durch *accipere*, bald durch *excipere*, bald durch *recipere* zu übersetzen, weil es die Sphäre keines dieser Begriffe ausfüllt. *Accipere* hat meist eine Sache zum Gegenstand, in deren Besitz man mehr oder weniger freiwillig kömmt durch einen Gebenden: *excipere* aber meistens ein lebendiges Wesen, welches man in seiner Bewegung hemmt und es entweder freundlich aufnimmt, wie *recipere*, oder es feindlich auffängt, wie *intercipere*. Daher *accipimus vulnera*, die uns zugedacht sind, *excipimus* solche, welche an uns vorbei einem andern bestimmt sind. Wenn *excipere* aufnehmen bedeutet, so denkt man sich den

excipiens auf gleicher Stufe mit dem *exceptus*, als einen Freund, welcher durch einen Act des Wohlwollens dem andern eine Gefälligkeit oder Artigkeit erzeigt. Dadurch unterscheidet es sich von *recipere*, gleichfalls aufnehmen, wobei der *recipiens* höher steht als der *receptus*, als Wohlthäter, welcher durch einen Act der Grossmuth Hülfe und Schutz gewährt. *Accipimus oblata, excipimus vagantia, recipimus fugientia.*

18. Das Verhältniss von *accipere* und *recipere* bezeichnet Plin. H. N. IV. 9, s. 15. *Peneus .... accipit amnem Orcon, nec recipit, sed olei modo supernatantem ... brevi spatio portatum abdicat, poenales aquas dirisque genitas argenteis suis misceri recusans.* Nämlich *accipere* bezieht sich zunächst blos auf die Detention, *recipere* auf den wirklichen Possess. Die *accepta pecunia* kann allenfalls auch ein bloses Depositum sein, die *recepta* aber ist eine förmliche Einnahme. Wie nahe jedoch beide Begriffe an einander grenzen, erhellt aus Cic. Top. 5, 25. *Quoniam avidum hominem ad has discendi epulas recepi, si accipiam, ut reliquiarum sit potius aliquid,* und 8, 37. *Deditum non esse, quoniam non sit receptus; nam neque deditionem neque donationem sine acceptione intelligi posse.*

19. Mit Recht unterscheidet Cicero Caecil. 8, 26. *Siculorum causam receptam, populi Romani susceptam,* weil die Sache einer Provinz wohl eines Schutzherrn und Wohlthäters, die Sache Roms aber nur eines Arbeiters bedurfte, der freiwillig, nicht grossmüthig seine Mühe und Zeit dem Vaterland widme. Aehnlich in

der vielbesprochenen Stelle Orat. II, 24, 101. *In quo est illa quidem magna offensio, vel negligentiae susceptis rebus, vel perfidiae, receptis,* woselbst O. M. Müller richtig, nur zu sehr mit Beschränkung auf die vorliegende Stelle bemerkt: „*Suscepisse causam dicitur, qui* „*causam dicendam negotiumque tractandum non detrectaverit; recepisse autem, qui sancte promisit, se causam et sententia confecturum esse.*" Vgl. Verr. II, 1, 1. *Ego tamen hoc onere suscepto et recepta causa Siciliensi amplexus animo sum aliquanto amplius. Suscepi enim causam totius ordinis; suscepi causam populi Romani.*

20. In seiner eigenthümlichen Bedeutung von wiederbekommen findet sich *recipere* seltener, als sein Intensivum *recuperare.* Indessen sagt Liv. III, 63. *Suas res amissas recipere* fast in demselben Sinn, wie Caes. B. G. VII, 15. *Amissa recuperare.* Aber hier und überall findet der Unterschied Statt, dass der *recipiens* sich mehr leidend verhält und nur wiederempfängt, der *recuperans* aber selbstthätig ist und wiedergewinnt oder erobert. Liv. XLII, 53. *Urbem nihil cunctatis, qui incolebant, primo adventu recepit,* weil man die Stadt blos zu besetzen brauchte; aber XXVI, 39. *Recuperata urbe a Romanis* ist von Eroberung mit gewaffneter Hand die Rede. Liv. XXIV, 3. *Ut antiquam frequentiam recipere vastam ac desertam bellis urbem paterentur,* weil diese Wiederbevölkerung mehr ein Werk der Zeit und der Umstände, als der Anstrengung sein konnte. Daher das Gloss. Liv. „*Fortasse scripsit Livius recuperare*" schwerlich Recht hat. Eben so heisst *se*

recipere bekanntlich wieder zu sich kommen, sich erholen; wenn aber Varro R. R. I, 13 dafür *se recuperare* sagt, so entspricht dies dem deutschen sich fassen, womit jener Seelenzustand mehr als ein Willensact, denn als ein Leiden dargestellt werden soll.

115.

Praestare. Praebere. Exhibere. Dare. Tribuere. Cedo.

1. Mit *praebere* (d. h. *praehibere*), darreichen, wird ein Bedürfniss oder wenigstens ein Wunsch des Empfangenden befriedigt; mit *praestare*, leisten, aber eine Pflicht des Gebenden erfüllt. Nach Diomed. I, p. 362 P. *Est hodie horum verborum ista divisio, ut sit praebeo patientis, praesto facientis. Praebemus benigne vel benevole, praestamus fideliter vel constanter.* Daher verbunden bei Lactant. Phoen. 123: *Mirandum sese praestat praebetque videnti.* Heinsius wollte durch die eben so kühne als matte Aenderung *cuicunque videnti* eines der Synonyma tilgen; mit nichten: der Phönix bewährt durch jenes bewundernswürdige Schauspiel zugleich seinen Ruhm, und gewährt zugleich dem Zuschauer einen Genuss. Oder ist nur im Lactantius eine solche Tautologie unerträglich, die man bei Cicero unangefochten lässt? Cic. Famm. IV, 8. *Reliquum est, ut tibi me in omni eum me praebeam praestemque, ut ad omnia, quae tui velint, adsim,* wozu Manutius: „*Multi enim se praebent nec prae-*

„stant; et in verbo praebeo species quaedam propensi ad „juvandum animi, in praesto res ipsa et actio declaratur.“ Ebendas. III, 10. *Pomptinus . . . praestat tibi memoriam benevolentiamque, quam debet;* vgl. Mur. 2, 5. N. D. I, 3. *Nos ea praestitisse, quae ratio ac doctrina praescripserit.* Famm. I, 6. *Praesta te eum, qui mihi a teneris unguiculis es cognitus,* nämlich aus Ehrgefühl; und V, 16 verglichen mit V, 18. *Oro te colligas virumque praebeas,* d. h. aus billiger Rücksicht, um nicht andere mit deinem ungemessenen Schmerz zu quälen. Hirt. B. G. VIII, prooem. *Ut praerepta, non praebita scriptoribus facultas videatur.* Cic. Famm. I, 9 p. i. *Animum debitum praestare.* Phil. IX, 5, 12. Hor. Sat. I, 1, 87. *Si nemo praestet, quem non merearis amorem?*

2. *Praestare* setzt jederzeit ein directes oder indirectes Versprechen voraus. Suet. Tib. 24. *Caeteros, quod polliciti sint, tarde praestare, sed ipsum quod praestet, tarde polliceri.* Dasselbe ist der Fall bei *repraesentare*, verwirklichen. Hirt. B. Alex. 70. *Si quae polliceretur, repraesentaturus esset.* Aber in diesem Verbo tritt der Nebenbegriff der augenblicklichen Leistung im Gegensatz eines längern Aufschubs hinzu, während mit *praestare* nur die Leistung überhaupt im Gegensatz des Schuldigbleibens oder des Wortbruchs angezeigt wird. Caes. B. Gall. I, 40. *Se, quod in longiorem diem collaturus esset, repraesentaturum.* Sen. Ep. 95. *Ut id quod in diem suum dixeram, differendum esse repraesentem.* Vgl. Frontin. Aquaed. 119. So unterscheidet sich auch Suet.

Claud. 37. *Quasi plane repraesentaretur somnii fides*, von dem gewöhnlichen *fidem praestitit* in Tit. 9.

3. In *exhibere* tritt der doppelte Begriff der Oeffentlichkeit und der Verzichtleistung zu *praebere* hinzu. Vgl. Ernesti n. 990. Habicht n. 755. Der *praebens* wird nur im Verhältniss zu dem betheiligten Empfänger gedacht und giebt diesem hin, was er selbst bisher besessen hatte; der *exhibens* wird aber im Verhältniss zur ganzen Aussenwelt gedacht und giebt überhaupt her, was er bisher für sich behalten hatte, entsprechend unserm zum Besten geben, d. h. zum allgemeinen Besten, *optimo publico*, eine Auslassung, deren Vergleichung auch die Redensart zum Besten haben erklären kann. Kurz: *Praebitis fruimur, exhibita spectamus.* Cic. Sext. 50, 107. *Productus est ab eo Cn. Pompejus, qui se non solum auctorem meae salutis, sed etiam supplicem populo Romano exhibuit.* Att. V, 18 f. *Ego tui Bruti rem sic ago, ut suam ipse non ageret, sed jam exhibeo pupillum (Ariobarzanem) neque defendo.* Eben so Suet. Caes. 75. *Moderationem clementiamque . . . admirabilem exhibuit*, verglichen mit Ner. 22. *Universorum se oculis in circo maximo praebuit.* Baumgarten-Crusius in Ind. p. 608. „*Exhibere e medio datum, praebere* „*omnino oblatum aliquid significat.*" Sen. Prov. 4. *Magnus es vir; sed unde scio, si tibi fortuna non dat facultatem exhibendae virtutis?* Ovid. Art. Am. II, 348.

Te semper videat, tibi semper praebeat aurem,
Exhibeat vultus noxque diesque tuos.

4. Seiner Grundbedeutung nach ist *praebere*, hinhalten, mit *offerre*, entgegenbringen, näher ver-

wandt, als in seinem gewöhnlichen Gebrauch, nach welchem *praebere*, wie darbieten, die Annahme des Angebotenen voraussetzt, *offerre aber*, wie enerbieten, sich auf das Anbieten beschränkt, ohne gerade die Annahme auszuschliessen.

5. *Praebere* lässt sich noch mit vielen Synonymen zusammenstellen; erstens mit *impertire*. Cic. Rosc. Am. 4, 11. *Te quaeso, ut, qualem te jam antea populo R. praebuisti, ... talem te et nobis et populo R. hoc tempore impertias;* Fannius soll von dem grossen Verdienst, das er sich früher schon um ganz Rom erworben hat, nun in diesem einzelnen Fall unmittelbar dem Cicero und Roscius und mittelbar zugleich dem ganzen Vaterland auch etwas zu gute kommen lassen. Denn der *praebens* giebt das, was er giebt, ganz hin, der *impertiens* behält einen Theil für sich oder für andere Fälle zurück.

6. Ferner mit *dedere*. Suet. Cal. 22. *Praebens invicem aurem* vergleiche man mit Cic. Att. 1, 5. *Cum multos dies aures meas Acutilio dedissem*, und Arch. 10, 26. *Ut etiam Cordubae natis poetis ... tamen aures suas dederet.* In *aures praebere* liegt lediglich der Begriff der Willfährigkeit, damit der Redende einen Zuhörer habe, wie in: sein Ohr leihen; aber *aures dare* und *dedere* involviren den Nebenbegriff, dass das Zuhören ein Opfer sei, indem man seine Ohren in fremde Gefangenschaft giebt. Denn *dare* opp. *adimere* heisst geben, damit es der andere habe, wozu sich in *dedere* der Nebenbegriff gesellt, dass der Gebende sich

aller Rechte auf das Gegebene begiebt und durch diese moralisch-juridische Beziehung, in fremden Besitz hingeben, von *tradere* verschieden, welches nur die physische Handlung, in fremde Hände übergeben, bezeichnet. *Praebere* aber, opp. *denegare*, heisst geben, damit es der andere benütze, gewähren, und endlich *porrigere*, opp. *retinere*, damit es der andere ergreife, darreichen. Daher sich *dare* zu *praebere* und *porrigere* ähnlich verhält, wie *capere* zu *sumere* und *prehendere* nach S. 127. Cic. Verr. IV, 9. *Neminem, qui cum potestate et legatione in provinciam esset profectus, tam amentem fore putaverunt, ut emeret argentum (dabatur enim de publico), ut vestem (praebebatur enim legibus): mancipium putaverunt.*

7. Ferner ist *commodare* und *tribuere* mit *praebere* verwandt. Cic. Famm. XIII, 48. *Quibus tu quaecunque commodaris, erunt mihi gratissima.* Off. I, 16, 51. *Quicquid sine detrimento possit commodari, id tribuatur cuique.* Orat. I, 13, 57. *Illud tamen oratori tribuam et dabo.* Der *tribuens* giebt etwas ausdrücklich zum rechtmässigen Besitz, gleichviel, ob als schuldigen Tribut, oder als freie Gabe; der *praebens* und der *commodans* aber geben beide mehr zum Genuss und Gebrauch, als zum Besitz, aber mit dem Unterschied, dass der *praebens* überhaupt und ohne Vorbehalt hingiebt, der *commodans* aber nur zum temporären Gebrauch hergiebt und sich die Zurücknahme ausdrücklich oder stillschweigend vorbehält. Daher Pseudocic. Marcell. 6, 19. *Haec a virtute donata, caetera a fortuna commodata esse videntur.* Zweitens kann *commodare*

eine Sache oder eine Handlung zum Object haben, *praebere* aber nur eine Sache; drittens kömmt der *commodans* mehr einem Wunsch, der *praebens* mehr einem Bedürfniss entgegen.

8. Durch den ersten Nebenbegriff ist *commodare* ein Synonymum von *mutuum* oder *mutuo dare*, mit dem Unterschied, dass der *commodans* überhaupt ohne besondere Förmlichkeit oder Bedingnisse, in der Voraussetzung, den Gegenstand selbst in natura, wenn auch durch den Gebrauch abgenützt, wieder zu bekommen, oder ein Aequivalent oder auch nur ein dankbares Herz dafür zu gewinnen, und hiedurch mit dem *gratificans*, welcher blos auf Dank rechnet, zugleich verwandt und zugleich von ihm verschieden. Der *mutuum dans* aber macht ein förmliches Darleihen, gleichviel, ob gegen oder ohne Zinsen, aber unter der Voraussetzung, mit der Zeit das Dargeliehene in einem Aequivalent wieder zu bekommen. Die *commodatio* ist ein Liebesdienst, die *mutuum datio* ein Geschäft. Cic. Finn. II, 35, 117. *Nec enim si tuam ob causam cuiquam commodas, beneficium illud habendum est, sed feneratio, nec gratia deberi videtur ei, qui suam ob causam commodavit.* Paul. Pand. XII, 1, 2. *Mutuum damus recepturi non eandem speciem, quam dedimus (alioquin commodatum erit), sed idem genus; nam si aliud genus, veluti ut pro tritico vinum recipiamus, non erit mutuum.* Cic. N. D. I. f. *Deus nihil cuique tribuens, nihil gratificans.*

9. Die Imperativa dieser Wörter haben noch ein räthselhaftes Synonymum in *cedo*. Cic. Flacc. 15, 36.

Cedo tabulas. Non deportavi. Fratres saltem exhibe. Non denunciavi. An seine Verwandtschaft mit *cedere* wird mir, selbst von der Quantitätsverschiedenheit abgesehen, schwer zu glauben. Wenn ich dagegen erwäge, dass die Bedeutung zwischen *da* und *dic* und andern schwankt; dass der Gebrauch nur der Sprache des gemeinen Lebens anzugehören scheint; dass *cedo* auch pluraliter gebraucht wird, z. B. Naev. ap. Cic. Sen. 6. *Cedo qui . . . amisistis tam cito*, und dass endlich die Termination auf *o* schwerlich in irgend einem lateinischen Imperativus eine Analogie findet: so kann ich mich der Vermuthung nicht erwehren, dass *cedo* nur eine uralte Nebenform des Participialadverbii *cito* sei, mit derselben orthographischen Anomalie, wie in *repedare* nach Th. III S. 180 neben *rebitere*, und mit jener Aposiopese eines geläufigen Imperativs, *da* oder *dic*, die wohl jede Sprache nachbilden kann: *Cedo alteram!* s c h n e l l e i n e a n d e r e! und: S c h n e l l, w e r b i s t d u? Aehnlich Poeta ap. Censorin. p. 180 Scriv.

Tela, famuli, tela, propere tela! sequitur me Thoas.
worin Näke de Dulorest. p. VIII ein Fragment aus Pacuvii Chryse erkennt. Ja in Appul. Apol. a. m. p. 298, 14 Elm. *Cedo enim experiamur, an . . . possint prodesse* reicht sogar die Erklärung durch *cito* vollständig aus.

10. Freilich hat der Pluralis, z. B. Plaut. Merc. V, 4, 4. *Cette dextras nunc iam*, eine unverkennbare Imperativform; aber sie beweist für den Imperativcharakter von *cedo* so wenig, als δεῦτε für den von δεῦρο. Ich glaube nicht, dass man δεῦτε als eine Contraction von δεῦρ' ἴτε zu betrachten hat, was selbst Buttmann billigt,

Ausführl. Grammat. Th. II, S. 268; es ist vielmehr eine der anomalen Flexionen in Folge des täuschenden Gefühls, als sei das befehlende Adverbium δεῦρο ein wirklicher Imperativ. Ist nun jene Etymologie richtig, so unterscheidet sich *cedo* durch den Nebenbegriff der Ungeduld und Hast des Fordernden von *da*, *praebe* etc. Pseudo-Fronto p. 285 Nieb. *Cedo sibi poscit et est immobile; dat, qui non finite facit datum.*

116.

Praemium. Pretium. Merces. Donum. Munus. Liberalitas.

1. In *praemium* etkenne ich nach Scaliger *emere* mit nicht weniger Zuversicht als *habere* in *praebere*; eben so in *precium*, *pretium* ein Derivatum von *precari*, was ursprünglich nur eine Nebenform von *procare*, d. h. *poscere*, war, wie beten von bitten *).

2. Der Unterschied bestimmt sich nun leicht so, dass *praemium* ein Ehren-Preis ist, welcher als Belohnung den Empfänger auszeichnen soll, *pretium* aber nur ein Kauf-Preis, der als Bezahlung eine Schuld quitt machen soll. Das *praemium* setzt eine Art Kampf-

*) Varro L. L. VI. p. 177. *Pretium, quod emtionis aestimationisve causa constituitur, dictum a peritis, quod hi solum possunt facere recte id.* Und p. 178. *Praemium a praeda, quod ob recte quid factum concessum.*

richter voraus, mehrere Bewerber und einen Sieger, welcher vor den andern (*prae ceteris*) den Preis erringt; das *pretium* aber nur einen Kauflustigen und einen Verkäufer, welche Handels einig werden. Vgl. Popma p. 565. Ernesti n. 901. Habicht n. 384. Cic. Legg. I, 18, 48. *Nihil expetit praemii, nihil pretii.* Claud. Quadrig. ap. Gell. III, 8. *Nobis non placet pretio aut praemio aut dolis pugnare.*

3. Der Gegensatz von *praemium* ist *poena*, der von *pretium* ist *gratia*. Cic. Orat. I, 58. *Legibus et praemia praeposita sunt virtutibus et supplicia vitiis.* Flacc. 38, 97. Rep. III, 16. Tac. Ann. I, 26. *An praemia sub dominis, poenas sine arbitro esse?* Suet. Galb. 15. *Nihil non pretio abdici aut donari gratia passus est.* Cic. Verr. II, 36. *Unde nihil imperio, nihil gratia, nihil pretio posset auferre,* wo andere *precario.* Gracch. ap. Gell. XI, 10. Liv. XXVI, 40, 15. *Quum pro cujusque merito consul praemia poenasque exsolvisset,* geben andere Hdschr. *pretia*, ungenauer, wiewohl auch XLV, 37, aber in grösserer Entfernung von einander, *pretium* als Gegensatz von *poena* steht. Bei Cic. Arch. 4 könnte für *praemio donare* durchaus nicht *pretio* stehen. Aber als Wechselbegriffe behandelt diese Ausdrücke Plin. Pan. 44, 6. 7. *Eadem quippe sub principe virtutibus praemia, quae in libertate, nec bene facto tantum ex conscientia merces . . . acuuntur isto integritatis et industriae pretio similes, dissimiles alliciuntur; nam praemia bonorum malorumque bonos ac malos faciunt,* weil ein verheissenes und acceptirtes *praemium* zu einem *pretium* wird. In Enn. ap. Cic. Cat. maj. 1, 1.

Ecquid erit pretii oder *praemî?*
verdient nach Bentley zu Ter. Andr. II, 1, 20 *praemî* darum den Vorzug, weil die älteren Dichter dergleichen Genitivendigungen niemals zweisilbig gebrauchen. Vgl. Conr. Schneider Element. II, S. 59. Andere Beispiele von Verwechselung dieser Synonymen in den Hdschr. giebt Heins. ad Ovid. Ep. VI, 146. Burm. ad Quintil. X, 7, 17.

4. *Pretium* ist augenscheinlich ein Synonymum von *merces*. Cic. Off. II, 6, 21. *Pretio ac mercede ducuntur.* Verr. V, 20, 50. *Pretio ac mercede minuisti majestatem reipublicae.* Und III, 32. *Apronio data est accessio, merces operae, pretiumque impudentiae,* d. h. als Lohn für die dauernde Bemühung und als Preis für die momentane Resignation auf alle Scham und Scheu. Lucan. IV, 220.

Nunquam nostra salus pretium mercesque nefandae
Proditionis erit.

Vgl. II, 530. Quintil. Declam. n. 482. *Si tua merces movere me potuit, multo magis praemium movit.* Die eigentliche Differenz ist: *merces*, μισθός, der Miethpreis, wird für eine dauernde Leistung durch persönliche Dienste oder durch Vermiethung bezahlt, *pretium* aber, ὦνος, der Kaufpreis, für eine abgetretene Waare.

5. Ueber *praemium* lehrt Donatus zu Ter. Eun. V, 8, 27.

Quodvis donum et praemium a me optato, id
optatum feres.

folgendes: „*Donum deorum est*, *praemium virorum fortium*, *munus hominum*; *et donum munusque tam ante factum quam post factum datur*; *praemium non nisi post factum est. Donum voluntarium*; *praemium debetur. Donum ut a largo homine*, *praemium ut a praeclaro facinore*." In diesen Bestimmungen ist manches willkührliches, zufälliges. Das Verhältniss scheint mir folgendes: das *praemium*, ἆθλον, wird gegeben, um zu belohnen, mit Rücksicht auf das Verdienst des Empfängers; das *donum*, δῶρον, um Freude zu machen, mit Rücksicht auf die Unentgeldlichkeit der Gabe; das *munus*, γέρας, um Liebe oder Gnade zu bezeigen, mit Rücksicht auf die Gesinnung des Gebers; s. Ernesti n. 901. Vavassor Antib. p. 520 citirt: Cic. Arch. 8, 18. *Poetae quasi deorum aliquo dono atque munere commendati*. Orat. II, 71, 285. *Cincius legem de donis et muneribus tulit*. Cluent. 24, 66. *Tantum donis datis muneribusque perfecerat*. Hier würde die auch von Casp. Orelli vielleicht absichtslos beibehaltene Interpunction *donis*, *datis*, *muneribusque* noch ein neues Synonymum in *datum* darbieten, welchem ich keinen Platz anzuweisen wüsste. Auch hätte Cicero, wenn er *datis* als Substantiv betrachtet wissen wollte, zuverlässig ein Asyndeton *muneribus* vorgezogen, da die Lateiner bekanntlich bei der Copulation von mehr als zwei Nominibus entweder sämmtliche oder keines derselben durch *et* verbinden, nicht leicht aber nach deutscher Sitte blos das letzte. Plin. Ep. V, 14. *In agendis causis non modo pactione*, *dono*, *munere*, *verum etiam xeniis semper abstinui*. Dazu noch Lucan. I, 356.

... *Summi tum munera pili*

Laelius emeritique gerens insignia doni
Servati civis referentem praemia quercum.

Suet. Caes. 28. *Aliis captivorum millia dono offerens*, d. h. nicht blos als Darleben, verglichen mit Ner. 46. *Auspicanti Sporus annulum muneri obtulit*, d. h. als Artigkeit.

6. Ganz speziell bedeutet *donaria* die Tempelgeschenke, ἀναθήματα, und *donativum* das Militärgeschenk, welches der neue Kaiser bei seiner Thronbesteigung unter die Soldaten gleichsam als Handgeld austheilte, so wie das *congiarium* unter das Volk. Sueton. Ner. 7. *Populo congiarium, militi donativum proposuit.* Einen Missbrauch von *donaria* in Tac. Ann. I, 44. *Cui erant donaria militaria, edebat*, hat Fr. A. Wolf getilgt durch Aufnahme von Ernesti's Conjectur *dona militaria*, gewiss mit Recht; denn es ist nicht abzusehen, warum Tacitus den eigentlichen Ausdruck (vgl. II, 9. Suet. Aug. 8, 25. Tib. 32.) vermieden haben sollte — blos um eine Kakophonie zu gewinnen!

7. *Donum* scheint kein Derivatum von *dare* zu sein, sondern eine alte Stammform, welche sich auch in *dano* bei Plautus mehr als einmal findet, so wie der mit der griechischen Form ΔΟΩ harmonirende *O*-laut in dem solennen *duint* noch wieder zu erkennen ist. Es ist auffallend, wie viele Verba im alten Latein sich auf *no, ino* endigten, deren Endconsonanten die gebildete Sprache abstiess: *nequinunt, fruinunt, solino.*

8. Auch *liberalitas* wurde im silbernen Zeitalter in concretem Sinn für *donum* gebraucht, aber nie anders als von Aeusserungen der kaiserlichen Freigebigkeit,

z. B. Tac. Ann. II, 37; IV, 20. Hist. I, 18. 20. Suet. Tib. 46. 48. Vit. Hor. und *liberalitates*. Claud. 29. Galb. 15.

9. Als Abstractum ist *liberalitas* ein Synonymum von *munificentia*, *benignitas*, *beneficentia* und *largitio*. Im allgemeinen bezeichnet *liberalitas* und *benignitas* das als Gesinnung, was als Handlungsweise *munificentia* und *beneficientia* heisst; aber im Gebrauch steht der *liberalis* zwar moralisch höher, als der *munificus*, weil dort die Gesinnung, hier aber nur die äussere Handlung bezeichnet wird, allein hinsichtlich der Grösse und Häufigkeit der Geschenke ist das Verhältniss umgekehrt, so dass man *liberalis* mit honnet, *munificus* mit generös vergleichen könnte. Der *liberalis* giebt so viel und nicht weniger, als ein Mann von edler Gesinnung seinem Stand, dem fremden Verdienst und überhaupt den Verhältnissen angemessen glaubt, ohne ängstliche kaufmännische Berechnung; der *munificus* aber giebt aus Freude am Schenken, allenfalls auch aus Grossthuerei, immer lieber zu viel als zu wenig. Cic. Orat. I, 8, 32. *Quid tam regium, quid tam liberale, quid tam munificum.* Off. I, 7, 20. *Beneficentia, quam eandem vel benignitatem, vel liberalitatem appellare licet.* Verr. III, 85, 196. *Benigne ac liberaliter.* Rep. III, 8. *Virtus ... maxime munifica et liberalis.* Rosc. Com. 8, 22. *Semper liberalissimus munificentissimusque fuit.* Off. II, 15, 52. *Beneficentiae et liberalitatis est ratio duplex: nam aut opera benigne fit indigentibus, aut pecunia.* Lael. 9, 31. *Ut benefici liberalesque simus, non ut gratiam exigamus.* Vgl. Gell. N. A. XVII, 5.

10. *Benignitas* ist als Oppositum der Th. III S. 69 beschriebenen *malignitas*, die natürliche Herzensgüte, die gern mittheilt, und, frei von Egoismus und Knauserei, auch andern etwas gutes gönnt, von *liberalitas* darin verschieden, dass der *benignus* einem rein menschlichen Trieb, der Liebe gegen die Mitmenschen folgt, der ihm gebietet, andere zu erfreuen, der *liberalis* aber einem edlen Stolz oder Selbstgefühl folgt, der ihm gebietet, seiner Würde als Mensch, als angesehener Bürger u. s. w. nichts zu vergeben *).

11. Der Begriff von *beneficus* hingegen ist nicht eben so leicht aus seinem Gegentheil *maleficus* zu begreifen, so wenig als Wohlthäter das strikte Gegentheil von Uebel- oder Missethäter ist. Die *bonitas* ist die Gutmüthigkeit, welche die Menschen überhaupt gern glücklich und zufrieden sieht und macht, und die *benevolentia* ist ein spezielles Wohlwollen, indem man dem Begünstigten alles Gute gönnt und kein Hinderniss in den Weg legt, vgl. S. 106. Als *benignitas* erscheinen beide Tugenden erst dann, wenn die Liebe durch Aufopferung des eigenen Interesses sich zu bethätigen Gelegenheit hat und das Opfer mit Freudigkeit aus natürlicher Neigung zum Wohlthun darbringt; *beneficentia* aber heisst sie erst dann, wenn jenes Opfer angenommen wird, und namentlich, wenn es die erwünschten Früchte bringt und wohlthätig wirkt. Cic. Off.

*) Anders Forcellini: *Liberalitas versatur tantummodo in largitione, benignitas significat inclinationem ad bene faciendum, quocunque modo possumus.*

II, 14, 48. *Epistolae Philippi et Cassandri . . . praecipiunt, ut oratione benigna multitudinis animos ad benevolentiam alliciant.* Legg. I, 18, 49. *Ubi enim beneficus, si nemo alterius causa benigne facit?* Plaut. Trucul. I, 1, 13.

Tentat benignusne an bonae frugis sies.

und V, 20.

Atque est benignus potius quam frugis bonae.

Vgl. Popma p. 145. Ernesti n. 580.

12. Das Verhältniss von *beneficus* zu *munificus* ist ähnlich, wie das von *benignus* zu *liberalis*. Der *beneficus* will dem Bedrängten helfen, aus allgemeiner Menschenliebe oder aus Liebe gegen das Individuum; der *munificus* will dem Aermeren schenken, weil er selbst viel hat, und die Gabe soll dem Geber Ehre machen, in unschuldigem Sinn, oder um seinem Ehrgeis zu schmeicheln.

13. Alle diese Ausdrücke bezeichnen als Gegensätze von *sordidus*, *malignus etc.* neben der Handlung des Gebens, mittelbar oder unmittelbar zugleich noch eine Gesinnung; *largus* aber, opp. *parcus*, ist nur der, welcher reichlich giebt, gleichviel wem und in welcher Absicht. Vgl. Schmitson S. 108. Cic. Off. II, 16, 55. *Duo sunt genera largorum, alteri prodigi, alteri liberales.* Ter. Heaut. III, 1, 31. *Vehemens in utramque partem es nimis, aut largitate nimia aut parcimonia.* Cic. Verr. III, 88, 204. *Large liberaliterque aestimare.* Dejot. 9, 26. *Largum, beneficum, liberalem*; wozu Abramus: *„Largitas et liberalitas consistunt in usu*

„*pecuniae, sed largitas fit quodammodo effusior, liberalitas „restrictior: beneficus autem dicitur, qui quocunque modo „sive opera sive consilio aliorum commodis inservit.*“ Cic. Off. II, 15, 53. Popma p. 142. Cic. N. D. II, 47, 121. *Pastum animantibus natura* large copioseque *comparavit*, wo sich *large* auf die reichliche Hand der Geberin, *copiose* auf das vollauf befriedigte Bedürfniss der Empfangenden bezieht.

14. In *largiri*, *largitio* erhält der an sich indifferente Begriff den gehässigen Nebenbegriff des Schenkens aus eigennützigen Absichten, um unter dem Schein der Wohlthätigkeit die Gemüther zu gewinnen und unvermerkt zu bestechen, meistens in Staatsverhältnissen und zu politischen Zwecken. Vgl. Popma p. 283. Cic. Mur. 36, 77. *Nec candidatis ista* benignitas *adimenda est, quae* liberalitatem *magis significat quam* largitionem. Orat. II, 25, 105. *Ut possis* liberalitatem *ac* benignitatem *ab ambitu et largitione sejungere;* der *ambitus* nämlich besticht durch persönliche Aufmerksamkeiten, die *largitio* durch Geldaustheilungen. Tac. Ann. I, 52. *Id comitatem* bonitatemque *faventes vocabant, quod sine modo (Vitellius), sine judicio* donaret *sua,* largiretur *aliena.* Sallust. Cat. 54. *Caesar* dando, *sublevando, ignoscendo; Cato* nihil largiundo *gloriam adeptus.*

117.

Pars. Portio. Membrum. Artus. Findere. Scindere. Partiri. Dividere.

1. *Pars* bezeichnet, in Bezug auf ein Ganzes, den Theil, *portio* aber, in Bezug auf einen Besitzer, den Antheil oder das Theil. Plin. H. N. XI, 15 p. 597. *Aestiva mellatione decimam* *partem* *apibus relinqui placet, si plenae fuerint alvi; si minus, pro rata* *portione*. Ernesti n. 1840. Habicht n. 715. Indess gilt dies vorzugsweise nur für die nachaugustische Sprachperiode; denn der Gebrauch von *portio* vor dem silbernen Zeitalter war überhaupt beschränkt. Die Komiker haben das Wort gar nicht, und Cicero blos in der Formel *pro portione*, wo es sich zu *pars* als das Abstractum zum Concretum verhält. Ernesti n. 1840 citirt zwar neben Famm. XV, 15. *Pro sua quisque* *parte* auch aus Verr. V, 21, 55. *Pro sua quisque* *portione*, aber fälschlich: die Stelle heisst: *quin Mamertinis (frumentum)* *pro portione* *imperaretur*. Meist auch Livius so; daher VI, 35, 4. *Ut pecunia aequis* *portionibus* *dissolveretur*, die Lesart von Cujacius, der das gewöhnlichere *aequis pensionibus* erwartete, in Anspruch genommen worden. Selbst Suetonius enthält sich des Wortes gänzlich auch im Cal. 18. *Equiti R.* *partes* *suas misit* und Tib. 76. *Aequis* *partibus*, wo Liv. l. c. und Plin. H. N. XXVI, 8 s. 49. *Aequis portionibus* vorziehen. Erst Tacitus sagt Agr. 45. *Pro virili portione*; die ältern Schriftsteller jederzeit *pro virili parte*.

2. *Portio* ist unverkennbar das Verbalsubstantiv eines Stammes *PERO* oder *PARO*, welcher eben so, wie μείρω, obsolet geworden und durch sein Frequentativum, *partiri*, verdrängt oder ersetzt ist, aber sich auch in *Parcae*, der Uebersetzung von Μοῖραι, erhalten hat, was Varro ap. Gell. III, 16 übersah. Der Umlaut *o* sollte einer Homonymie mit *partio*, das Gebären, vorbeugen. An der Verwandtschaft der Stämme *pars* und μέρος wird niemand zweifeln, wem auch nur *promulgare* und *provulgare*, *tremere* und *trepidare* gegenwärtig ist. Aber ob auch am Anfang der Wörter dieser Uebergang nachweisbar ist? Ich glaube; denn *mentula* ist nichts anderes als ein Deminutivum von *penis* (welches Festus richtig von *pendere* ableitet), oder auch eine unmittelbare Formation von *pendere*. Selbst *merere* lässt sich als Nebenform von *parare* betrachten, um so leichter, als das *a* in *parare* ohnehin oft in *e* übergeht nach Th. III S. 53. So darf es nicht befremden, wenn ich auch *membrum* mit *pars* in Stammverwandtschaft bringe.

3. Denn *membrum* ist, nach Cic. Finn. III, 5, 18, nichts als *pars corporis*, und in vielen Fällen durch Vermittelung eines Tropus ein Synonymum von *pars*. Suet. Aug. 48. *Nec aliter universos, quam membra partesque imperii, curae habuit*; so wie *pars domus* ein Familienglied bezeichnet. Cic. N. D. I, 4. *Omnes philosophiae partes atque omnia membra tum facillime noscuntur.* Vgl. Divin. Verr. 14, 45. Ep. Qu. Fr. III, 1. Und kühner Colum. 1, 6. *Modus membrorumque numerus aptetur universo consepto et dividatur in tres partes.* Ammian. Marc. XV, 7. *Vulgus per varia urbis membra diffusum evanuit.*

4. Die Lateiner unterschieden zu allen Zeiten sehr bestimmt die *membra* von den *artubus*. Plaut. Men. V, 2, 102. *Ut ego hujus membra atque ossa atque artus comminuam illo scipione.* Stat. Theb. VI, 571.

Effulsere artus, membrorumque omnis aperta est Laetitia.

Lucret. III, 152. *Per membra, atque artus.* Vgl. 642. IV, 845. Ovid. Amm. 1, 7, 53.

Exanimes artus et membra trementia vidi.

Suet. Cal. 28. *Membra et artus et viscera hominis tracta per vicos.* Plin. Pan. 52. *Cernere laceros artus, truncata membra.* Valer. Max. VII, 6, extr. 2. *Artus et membra trucidatorum corporum sinu suo gestantes.* Gell. N. A. XX, 1. *Membra et artus inopis debitoris laniatu distrahere.*

5. Nämlich *artus* hat eben so, wie das entsprechende ἄρθρον, zu seinem Stamm ἄρω, ἀραρίσκω, welches sich auch in dem lateinischen *ara*, vielleicht auch in *arma*, d. h. ὅπλα σώματι ἀραρότα, wieder erkennen lässt, und bedeutet bekanntlich blos *commissura*. Cic. N. D. II, 60. *Digitorum contractio facilis facilisque porrectio propter molles commissuras et artus*, mit dem Unterschiede, dass *commissura*, wie *junctura*, ein allgemeiner Ausdruck für jede Art der Zusammenfügung ist, *artus* aber, der besondere Ausdruck für die Art, wie die Gliedmaassen mit dem eigentlichen Körper zusammenhängen, und höchstens tropisch auf andere Verbindungen übergetragen wird, wie von Cic. Pet. Cons. 10. Ἐπιχάρμειον *illud teneto, nervos atque artus* (Uebersetzung von ἄρθρα τῶν φρενῶν) *esse sapientiae, non temere credere.*

6. Eigentlich verhält sich demnach *artus* zu *membrum*, wie der Theil zum Ganzen, ersichtlich besonders aus M. Senec. Contr. II, 13 (pro uxore a. f. p. 178 Bip.). *Differebatur distortis manibus, emotis articulis; nondum in sua membra artus redierant.* Virg. Aen. V, 422. *Magnos artus membrorum.* Lucr. III, 292 und 642.

Falciferos memorant currus abscidere membra
Ut tremere in terra videatur, ab artubus id quod
Decidit abscissum.

7. Wo nun *artus* synecdochisch die Gliedmaassen selbst bedeutet, besteht der Unterschied von *membrum* darin, dass *membra* die sämmtlichen Glieder des Körpers, mit Einschluss des Kopfes und Rumpfes, als Theile des Körpers bezeichnet, *artus* aber nur die sogenannten Extremitäten, welche durch *commissuras* mit dem eigentlichen Körper, d. h. Kopf und Rumpf, zusammenhängen. Vgl. Ernesti n. 1616. Popma p. 113. Habicht n. 147. Bremi zu Suet. Cal. 28. Gell. N. A. I, 14. *Fabricium planas manus ab auribus ad oculos, et infra deinceps, ad nares et ad os et ad gulam, atque inde porro ad ventrem imum deduxisse, et legatis ita respondisse: dum illis omnibus membris, quae attigisset, obsistere atque imperare posset, nunquam quidquam defuturum.* Dabei bemerkt Schneider Element. Th. I, S. 404, dass *artus* nicht früher als bei Lucan. VI, 754 und Val. Fl. IV, 310 als Singularis vorkomme.

8. Wenn *membrum* aus *μέρος* entstanden ist, so muss man eine in der Mitte digammirte Form *mebrum* zur Vermittelung annehmen, nach der Analogie von *febris*

nach Th. III S. 85, welche Form dann in *membrum* verstärkt wurde, wie *fibra* in *fimbria* und *operio* in *umbra* nach Th. III S. 170. Das dem Sinn nach entsprechende griechische *μέλος*, nur eine weichere Nebenform von *μέρος*, ist eben so als physiologischer Ausdruck von dem allgemeineren Begriff *κῶλον* unterschieden, wie *artus* von *commissura*; *κῶλον* scheint mit *σκέλος* und *κολοσσός* einen gemeinschaftlichen Stamm zu haben, nämlich *κέλλω*; s. Th. II S. 94. — *Ἄρθρον* von *ἄρω* entspricht, wie schon bemerkt, nach Stamm und Grundbedeutung dem lateinischen *artus*, aber wird nicht wie dieses auf alle Extremitäten übergetragen, sondern nur auf die Genitalia; s. Valckenaer ad Herod. III, 103. Eben so bedeutet sein Synonymum, das homerische *ἅψος*, nur die *juncturas*.

9. Für jenen erweiterten Begriff von *artus* hatten die Griechen ein besonderes, freilich mehr poetisches Wort in *γυῖα*, worunter nur Arme und Beine verstanden werden. Zu Soph. Trach. 503.

Τίνες ἀμφίγυοι κατέβαν πρὸ γάμων

ist die eine Erklärung des Scholiasten: *ἢ ἰσχυροί, ἐν τοῖς γυίοις μαχεσάμενοι, χερσὶ καὶ ποσίν* vollkommen richtig, wenn man nur deutlicher interpungirt: *ἢ ἰσχυροὶ ἐν τοῖς γυίοις, μαχεσάμενοι χερσὶ καὶ ποσί.* Denn wie das folgende, *πάμπληκτα παγκόνιτά τε* und *ἀμφιπλεκτοὶ κλίμακες καὶ μετώπων πλήγματα* lehrt, entwickelten die Ringer gleiche Stärke und Gewandtheit der Hände und Fäuste, wie der Füsse und Schenkel.

10. Das Frequentativum *partiri* verhält sich zu dem verlorenen Stammverbo, wie *effutire* zu *effundere*. Bei

den Komikern und Lucretius findet sich noch die Activform; aber im goldenen Zeitalter lässt sich die Depenentialform als die allein übliche Form für das Activum annehmen, doch so, dass auch *partire* noch benutzt wurde, wenn diese Form einen grammatischen Vortheil gewährte. So gebraucht Cicero nicht blos *partitus*, sondern Orat. 56, 188 sogar *partitur* passiv, und Sallust zieht *partiverat* der matteren periphrastischen Deponentialform vor.

11. Als Synonymum bietet sich zuvörderst *dividere* dar. *Dividere* findet seine Stammverwandten in *vidua*, *idus* und *findere*. Cic. Legg. II, 3, 6. *Ventum in insulam est. Hoc enim quasi rostro finditur Fibrenus et divisus aequaliter in duas partes latera haec alluit.* Hor. Epist. I, 17, 49.

Et mihi dividuo findetur munere quadra.

Carm. IV, 11, 15.

Idus tibi sunt agendae,
Qui dies mensem Veneris marinae
Findit Aprilem.

12. Der gemeinschaftliche Begriff des Trennens und Sonderns scheidet sich in beiden Synonymen so, dass das Verhältniss von *findo*, *diffindo* als ein blos physischer Act, dagegen *VIDO*, *divido* als ein mathematischer gedacht wird. Der *findens* spaltet einen Körper durch ein Werkzeug oder mit der Hand in kleinere handlichere Stücke, der *dividens* theilt eine Fläche oder Zahl, um sie in ihre Bestandtheile aufzulösen. Beide Begriffe gegen einander auszutauschen, ist eine beliebte Metonymie. Hor. Sat. I, 1, 99.

At hunc liberta securi Divisit medium.

Varro R. R. I, 2 p. 1. *Aestivo die si non diffinderem meo insititio somno meridie, vivere non possem.* Vgl. Wopkens Lectt. Tull. p. 228.

15. Da aber ein Körper eine solidere Ganzheit als eine Zahl ist, so verknüpft sich mit *findere* zugleich der Begriff der Gewalt, ähnlich wie mit *scindere*, dem Derivatum von *caedere*. Aber die *scissio* ist noch ein gewaltsamerer Act als die *fissio*. Wenn jedoch Ernesti n. 1089 bei diesem Unterschied stehen bleibt, so verkennt er den Hauptbegriff. Denn der *findens* trennt spaltend einen starren Körper, besonders Holz und gewisse Steinarten, der *scindens* aber trennt hauend oder reissend irgend einen festen Körper, nämlich, ausser Holz und Stein auch Kleider, Haare u. s. w. Allein noch wesentlicher ist der Unterschied, dass der *findens* den Körper nach seinem natürlichen Gefüge trennt, mithin gewissermassen ihn gleichfalls in seine Bestandtheile auflöst, der *scindens* aber auf das Gefüge keine Rücksicht nimmt, sondern den Körper in Trümmer verwandelt. Wer ein Scheit Holz der Länge nach spaltet, wobei die Natur des Holzes selbst mithilft, der *findit*, gleichviel ob er mit dem Beil haut, oder mit dem Messer schneidet, oder mit der Hand reisst; will man diesen Act *scindere* nennen, so ignorirt man jene Mithülfe der Natur und reflectirt ausschliessend auf die Gewalt, welche auch bei einer solchen Trennung gleichwohl erforderlich ist; doch darf man dann nur an den Act des Hauens denken *). Wer aber ein Scheit der Breite

*) Beachtenswerth ist auch Quintil. Inst. XI, 3, 81 *Labra et*

nach zerhaut, der ist nur ein *scindens*, niemals ein *findens*. Daher wählt Cic. Divin. I, 17, 32. *Cos discissa novacula*, weil *diffissa* das Wunderhafte fast aufheben würde; dagegen I, 13, 23. *In lapicidinis saxo diffisso caput extitisse Panisci*. Ferner Famm. V, 20. *Hanc epistolam cur non scindi velim, nulla causa est*; verglichen mit Plin. H. N. XXXVI, 22 s. 45. *Specularis lapis ... faciliore multo natura finditur in quamlibet tenues crustas*; denn er spaltet sich gleichsam von selbst. Aber ebend. 17 s. 27. *Sarcophagus lapis fissili vena scinditur*, konnte und musste er wegen des näher bestimmenden Zusatzes das allgemeinere Verbum vorziehen, so wie Virg. G. I, 144.

Primi cuneis scindebant fissile lignum,

nicht *findebant* (die Lesart des MS. Cantabr.) schreiben konnte; in Aen. VI, 181. *Cuneis et fissile robur scinditur* wird keine Variante angemerkt. Bei den meisten Gegenständen hat die Phantasie freie Wahl, ob sie ein natürliches Gefüge des zu trennenden Körpers annehmen will oder nicht. Quinctil. XI, 3, §. 20. *Faucium vitio et*

---

porriguntur male et scinduntur et adstringuntur et diducuntur et dentes nudant etc. M. Gesner findet keinen Unterschied zwischen *scinduntur* und *diducuntur*, und Spalding neigt sich zu der Lesart *deducuntur* hin. Allein *incidit in Scyllam*; denn wie unterscheidet sich dann das folgende *et pendent* von *et deducuntur*? Ich glaube, man muss in *scindere* eben jenen Begriff des Gewaltsamen festhalten und an das Aufreissen des Mundes, wie bei der *rixa* und *vociferatio*, denken, während *findere* nur die Oeffnung desselben bezeichnen würde; dagegen *diducere labra* ist der Fehler, wenn man die Lippen weiter von einander trennt, als nöthig ist, so dass der sprechende Mund mehr ein Rectangulum als ein Oval bildet.

frangitur . . . et **scinditur** *vox*, vgl. mit §. 21: **Finditur** *etiam spiritus objecto aliquo.* Plin. H. N. XI, 37 s. 50. *Cervis aures* **scissae** *et quasi divisae;* aber Suet. Caes. 61. *Utebatur equo . . . in modum digitorum ungulis* **fissis**, wo Baumgarten-Crusius Ind. p. 372 nach Oudendorp nicht ganz richtig: *natura; nam manu esset scissis.* Man vergleiche Virg. G. I, 50. *Ferro quam* **scindimus** *aequor*, d. h. *campum* mit Hor. Carm. I, 1, 11. *Patrios* **findere** *sarculo agros*, beides ohne Varianten; oder Ovid. Trist. I, 10 f. *Puppis* **scindit** *aquas* mit I, 4, 3. *Ionium non nostra* **findimus** *aequor sponte.* Meistens schwanken auch die Handschriften; Intt. zu Ovid. Met. XIII, 904. Heroid. XII, 94. Liv. XXVIII, 30. *Pluribus remorum ordinibus* **scindentibus** *vertices.* Curt. IX, 4, 14. *Findi crederes undas*, wo Voss. 2 *scindi* bietet.

14. In Vergleich mit *partiri* hat die *divisio*, die **Zertheilung** oder **Zerlegung**, zum Zweck, das Ganze in Theile zu trennen; dagegen die *partitio*, die **Eintheilung**, Theile aus dem Ganzen zu gewinnen. In *divide et impera!* und in *praedam inter se partiti sunt* stehen beide Synonyma in ihrer eigentlichsten Bedeutung. *Dispertire* heisst **austheilen**, wenn man die gemachten Theile an ihre verschiedenen Besitzer abgiebt, aber *dispertire* bezeichnet nur die mehr **physische** Ueberweisung; *distribuere*, **vertheilen**, steht mehr mit **rechtlicher** Beziehung, dass man jedem sein gebührendes Theil giebt. Almosen werden **ausgetheilt**, eine Erbschaft unter die Erbinteressenten **vertheilt**. In ähnlichem Verhältniss steht auch *impertiri*, **zutheilen**, zu *tribuere*, **ertheilen**. Kurz: *Impertimus benigne, tri-*

buimus juste. Caes. B. G. III, 10. *Partiendum sibi ac latius distribuendum exercitum putavit.* Cic. Orat. III, 30, 119. *Membra . . . paulo secus a me partita atque distributa.* Inv. II, 59, 177. *Sin distributius tractare quis volet, partiatur in animum et corpus et extraneas res licebit,* wo *partiri* die Eintheilung überhaupt, *distribuere* die regelrechte und richtige Eintheilung bezeichnet. Orat. 33, 117. *Genus universum in species certas partietur ac dividet.* Or. III, 30. *Si qua in re discrepavit ab Antonii divisione nostra partitio.* Lucret. V, 682.

Imparibus currens amfractibus, aetheris oras
Partit et in parteis non aequas dividit orbem.

15. Die Rhetoriker machten einen willkührlichen Unterschied, welchen Cic. Top. 5 und deutlicher noch Quintil. V, 10, 63 angiebt. *Divisione adjuvari finitionem docet, eamque differre a partitione, quod haec sit totius in partes, illa generis in formas. Partes incertas esse, ut: Quibus constet res publica? formas certas, ut: Quot sint species rerum publicarum, quas tres accepimus, quae populi, quae paucorum, quae unius potestate regerentur.* Cic. Finn. I, 7. *Epicurus tollit definitiones; nihil de dividendo et partiendo docet.* Vgl. J. Chr. Th. Ernesti Lex. rhet. Lat. p. 135 und 278.

16. Im Griechischen ist *μερίζειν, διαμερίζειν* mit *partiri* und *dispertire, διανέμειν* mit *distribuere* zusammen zu stellen. In den Formen *δαίειν, δαΐζειν, δάσασθαι, δατεῖσθαι,* die grösstentheils dem ionischen Dialecte und der Dichtersprache angehören, liegt das nämliche sinnliche

Bild zu Grunde wie in *dividere*; aber wenn es sich um den Sprachgebrauch handelt, so entspricht διαιρεῖν als der gewöhnliche Ausdruck dem lateinischen *dividere*, während *dirimere*, d. h. *disimere*, für einen gewählten Ausdruck gelten darf. Einen weiteren Unterschied zwischen *dividere* und *dirimere* finde ich darin, dass der *dividens* nur ein äusseres Verhältniss trennt und nur ein local verbundenes Ganze theilt, der *dirimens* aber ein inneres Verhältniss trennt und eine Art Organismus zerstört. Liv. XXII, 15. *Casilinum urbs . . . Volturno flumine diremta*, *Falernum ac Campanum agrum divid it*, weil die Trennung einer Stadt durch einen Fluss eine unnatürliche ist, dagegen die von zwei an einander gränzenden Gebieten eine natürliche. Daher besonders *dirimere societatem*, *connubium*, *pacem*, aber auch *pugnam*, weil auch die *pugnantes* in einem innern Verhältniss zu einander stehen. In Tac. Germ. 43. *Dirimit enim scinditque Sueviam continuum montium jugum* bezeichnen beide Synonyma die unnatürliche Trennung des einen Landes, aber *dirimere* unter dem Bild einer ruhigen, *scindere* unter dem einer gewaltsamen Handlung.

17. *Impertire* hat in der Regel die mitgetheilte Sache zum unmittelbaren Object, aber *participare* die empfangende Person; denn die Construction bei Liv. II, 52. *Juvit et Virginius . . . participando laudes* und III, 12. *Lucretius . . . suas laudes participare cum Caesone*, darf für eine Anomalie gelten. *Impertire* konnte Livius nicht gebrauchen, weil dies den Begriff, dass der Gebende einen Theil für sich zurückbehält, wenigstens nicht unmittelbar involvirt. Aber er hatte die Wahl

zwischen *partiri* oder *communicare*, nach Cic. Sull. 3, 9. *Neque ego hoc partiendae invidiae, sed communicandae laudis causa loquor*, vgl. Lael. 6, 22. *Communicare* aber bezieht sich mehr auf einen gemeinschaftlichen Gebrauch, als auf einen getheilten Besitz, und verhält sich eben so zu jenem *participare* wie: einem etwas mittheilen zu: etwas mit einem theilen. Wenn in Caes. B. G. VII, 37. *Cum iis praemium communicat* die richtige Lesart ist und nicht *primum*, so ist nicht an eine physische Theilung des *praemii*, sondern nur an eine mündliche Mittheilung hinsichtlich des *praemii* zu denken. Vgl. Ernesti n. 583. Habicht n. 716.

118.

Possum. Queo. Valeo. Polleo.

Fragt man nach den verschiedenen Nuancen des Könnens, so bietet sich zuerst folgender Unterschied dar: Ich kann etwas ausführen, entweder weil die äusseren Bedingungen, d. h. die Umstände es gestatten, oder die inneren Bedingungen, weil ich die erforderliche Kraft dazu besitze. Diese Ansicht haben Ernesti n. 1943 und Habicht n. 751, aber begründen sie nur durch ihr Gefühl, dass z. B. Cic. Lael. 1 für *quoad possem et mihi liceret*, nicht *quiret* stehen dürfe. Nicht fester begründet ist Herzogs Bestimmung zu Sall. Cat. S. 86. *Cui occasio sive opportunitas vel copia non fit, is nequit; quem facultates vel vires deficiunt, is non pot-*

est, vel non valet. Auch mir ist es nicht gelungen, aus einzelnen Stellen einen specifischen Unterschied zu abstrahiren, und ich sehe mich genöthigt, einen der historischen Forschung entgegengesetzten Weg zu seiner Auffindung einzuschlagen, der jedoch am Ende mit einem historischen Weg zusammentrifft. Es lässt sich nämlich ferner auch ein quantitatives Können als Folge einer grösseren oder geringeren Kraft, und ein qualitatives als Folge dieser oder jener Eigenschaft unterscheiden. Der offenbare Zusammenhang des einen lateinischen Synonymi mit *potentia*, und der wahrscheinliche des andern mit *quis* weist darauf hin, dass die Möglichkeit durch *posse*, können, als Macht, und durch *quire*, im Stande sein, als Qualification zu etwas bezeichnet werde.

2. Bei der Feinheit dieses Unterschiedes werden wenig Fälle vorkommen, wo eines der beiden Wörter ausschliesslich Statt finden könnte. Doch ist bemerkenswerth, dass die besten Prosaiker, wie Cicero und Sallustius, auch der ältere Plinius und Andere, *queo* zwar häufig, aber eben so wie *quisquam* und *ullus*, nicht anders als in negativen Sätzen gebrauchen, d. h. in solchen, die entweder eine wirkliche Negation enthalten oder wenigstens einen negativen Charakter haben, wie viele hypothetische Sätze; daher Cic. Rep. II, 3. *Maritimus et navalis hostis ante adesse potest, quam quisquam venturum esse suspicari queat.* Phil. XI, 2, 6. *Quis est, qui pro rerum atrocitate deplorare tantas calamitates queat?* Sall. Jug. 44. *Quaecunque dici aut fingi queunt probra.* Plin. H. N. XXXI, 1. *Cunctas enim quis mortalium enumerare*

queat? Varro L. L. V. p. 16. Sp. *Non si non potuero indagare, eo ero tardior, sed velocior ideo, si quivero.* Auch bei den übrigen Autoren, namentlich den Komikern, findet man gegen sechsmal *non queo etc.*, ehe man einmal auf ein positives *queo* stösst. Bei manchen Schriftstellern, wie Caesar, Suetonius, Curtius, findet sich *queo* gar nicht.

3. Für die Richtigkeit der oben angedeuteten Etymologie *queo* von *qui* spricht theils die den Stammvocal bewahrende Nebenform *nequinont, nequeunt*, welche Festus aufbewahrt hat *), theils die Vergleichung des griechischen *οἷός τέ εἰμι*, welches sich nicht fühlbarer von *δύναμαι* unterscheidet als *queo* von *possum*; denn etwa aus Xen. Symp. 4, 64. *Ὁ γὰρ οἷός τε ὢν γιγνώσκειν τε τοὺς ὠφελίμους ἑαυτῷ καὶ τούτους δυνάμενος ποιεῖν ἐπιθυμεῖν ἀλλήλων* schliessen zu wollen, dass sich diese Synonyma durch die Art ihres Objectes unterschieden, wäre voreilig.

4. Deutlicher ist der schon von Buttmann erkannte Unterschied zwischen *οἷός τέ εἰμι* und *οἷός εἰμι*, obgleich mehrere unter den besten neuern Grammatikern und Lexicographen ihn theils verkennen, theils läugnen. Nämlich *οὐχ οἷός τέ εἰμι ταῦτα ποιεῖν* heisst *non queo hoc facere*, dagegen *οὐχ οἷός εἰμι ταῦτα ποιεῖν*, *non is sum, qui hoc faciam.* Man vergleiche nur Xen. Anab. II, 3, 13. *Οὐ γὰρ ἦν ὥρα οἷα τὸ πεδίον ἄρδειν* mit Cyrop. I, 4, 12. *Οὐδὲ λέγειν οἷός τέ εἰμι.*

*) Andere werden aus der Form *quinunt* vielleicht auf einen Zusammenhang mit können schliessen.

5. *Queo* und *possum* werden regelmässig mit einem Infinitiv construirt, *valeo* und *polleo* haben ein Nomen zum Object. Die Abweichungen von diesem Gebrauch beschränken sich darauf, dass *posse* bisweilen auch mit einem Nomen, und *valere* bei Dichtern und im silbernen Zeitalter auch mit einem Infinitiv vorkommt, Cic. Att. IV, 13. *Rescribas ad me quantum potes*, citirt Nizol s. *valeo quantum potes et vales*. Cic. Tusc. II, 4, 11. *Haec ejus vis non idem potest apud omnes; tamen valet multum, cum est idoneam complexa naturam.* Caes. B. G. II, 17. *Quicquid possunt, pedestribus valent copiis.* Ovid. Met. XIII, 393. *Nec valuere manus educere telum.* Suet. Caes. 79. *Nec infamiam ... discutere valuit;* wogegen *multum queo* und *polleo facere* ohne Beispiel ist. Auch steht nie *posse* für *valere* ohne Object. Die von Ernesti Clav. Cic. und von Heide missverstandene Stelle in Cic. Tusc. II. 19, 44 hat neuerlich Casp. Orelli zu Wolf's Vorlesungen über die Tusculanen S. 584 einfacher erklärt.

6. *Posse* und *quire* bezieht sich auf die Möglichkeit etwas zu thun oder zu leiden, *valere* [illegible], vermögen, nur auf die Fähigkeit etwas zu [illegible]. Mit Recht verwirft man daher seit Oudendorp die L[illegible]t in Suet. Cal. 34. *Statuas ... ita disjecit, ut restitui sa[illegible]s titulis non valuerint* als unlateinisch für *potu[illegible];* denn „*valeo non occurrit nisi de hominibus, aut rebus* [illegible] *qua agendi aut praestandi aliquid facultate praed[illegible]*. Treffend bemerkt auch Popma p. 561. *Possum et ad* [illegible]*tentiam refertur et ad casum ... Valeo ad potentiam ... non ad casum etc.*

7. Wenn Sall. Jug. 1 sagt: *Animus . . . abunde pollens potensque est,* oder Liv. I, 24 aus der Formel des Fecialis: *Jupiter . . . tanto magis ferito, quanto magis potes pollesque;* vgl. VIII, 7 und 33, und II, 34. *Cur Sicinium potentem pollentemque video,* wo Ernesti *pollentemque* gestrichen hat, so bezieht sich *pollens* auf den Reichthum an Mitteln und Kräften und deren Einfluss, *potens* aber unmittelbar auf den Erfolg.

8. *Valere* heisst das rechte Maass von Kräften haben und dadurch seinen Mann stellen, entweder für eine bestimmte Aufgabe oder in Vergleich mit einem bestimmten Ideal und im Gegensatz gegen die Schwachen, denen etwas fehlt, *pollere* dagegen, bedeutende Kräfte und Mittel haben und dadurch sich vor andern auszeichnen, nicht in Bezug auf einen bestimmten Zweck, sondern in Vergleich mit andern, welche nur gewöhnliche Kräfte haben.

9. Die irrige Ansicht in Th. II S. 103, dass *pollere* unmittelbar von *posse* abzuleiten sei, habe ich bereits Th. III S. 24 berichtigt, indem ich *pulcher* als Adjectivum von *pollere* bezeichnete. Eine entfernte Verwandtschaft mit *potis* ist dadurch nicht ausgeschlossen, besonders wenn man *potior* vergleicht, worin der Begriff der Wirksamkeit gegen den des Werthes freilich sehr in den Hintergrund tritt. Cic. Tusc. IV, 32, 69. *Illius amor, quem dederat, qui plus pollet potiorque est patre.*

L 2

10. Einen Stamm für *valeo* zu suchen liegt mir fern; Buttmann erklärt sich gegen den angenommenen Zusammenhang von *valere* mit ὅλος, οὖλος *), Lexil. Th. I, S. 190, mit dem Zusatz: „In *valere*, *validus* geht der Begriff der Gesundheit nicht von dem der Ganzheit, sondern blos von dem der Stärke und Güte aus, und so ist *validus* verwandt mit βελτίων, mit dem altdeutschen *bold*, *bald* (tapfer) mit walten, gewaltig und mit wohl."

119.

Validus. Firmus. Robustus. Debilis. Imbecillis. Aeger. Aegrotus.

1. Der *validus*, σθεναρός oder εὐσθενής, ist stark zur Offensive, um etwas auszurichten; der *firmus* und der *robustus* dagegen sind stark zur Defensive, um etwas auszuhalten. Aber *firmum*, das Feste, ist fest durch seine unerschütterliche Stellung und darum zuverlässig; opp. *labans*, *lubricus*; das *robustum* nur durch seine compacte Natur und

---

*) Gelegentlich bemerke ich, dass man wegen Hom. Od. XXIV, 402 und Hymn. in Apoll. 466.

οὖλέ τε καὶ μέγα χαῖρε!

nicht eben ein Verbum οὔλω anzunehmen befugt ist; denn οὖλε kann ein Vocativus sein wie *macte esto!* Dass diese Art Attraction der homerischen Sprache nicht fremd ist, habe ich in Bezug auf μήτ' εἴης βουγάϊε Od. XVIII, 78 gezeigt, in Niebuhr's Rhein. Mus. II, 2. S. 254.

undurchdringlichen Stoff und darum dauerhaft*). Tac. Hist. I, 57 meint mit *corpore validus* einen Mann von grosser Leibeskraft; Cic. Famm. XI, 27 mit *nondum satis firmo corpore cum esset* einen noch schwachen Körper in Folge einer überstandenen Krankheit, und Suet. Tib. 68 mit *Corpore fuit amplo atque robusto* einen von Natur derben, nicht schwammigen Körper. Cic. Rep. II, 1. *Si nostram rempublicam vobis et nascentem et crescentem et adultam et jam firmam atque robustam ostendero.* Tusc. II, 21, 48. *Qui erunt firmiores nec tamen robustissimi, hos admonitu oportebit... revocatos dignitatem tueri.* Finn. V, 5, 12. Quintil. V, 10, 82. *Exercitatio plerumque robustum corpus facit.* Sall. Cat. 6. *Corpus annis infirmum, ingenium sapientia validum.* Cic. Rull. II, 31. 84. *Robustis et valentibus et audacibus decemvirum satellitibus.* Und Famm. XVI, 8. *Ut ad nos firmus ac valens quamprimum venias.* Wenn Tac. Ann. IV, 5 sagt: *Proximum Galliae litus rostratae naves praesidebant ... valido cum remige,* so meint er blos die starke zahlreiche Bemannung, ohne, wie Freinsheim glaubt, auch *vigorem aetatis et robur corporis* anzudeuten, was in der von Freinsheim angeführten Stelle, Vellej. Pat. II, 48. *Hinc remiges firmissimi; illinc inopia affectissimi,* offenbar der Fall ist.

2. Hierin stimmt *firmus* mit *stabilis*, und *robustus* mit *solidus* überein. Aber das *firmum* steht fest, inso-

---

*) Popma p. 352 hält sich an die leichtere Unterscheidung: *Fortem esse, respicit animum, plus valere corpus.* Phaedr. I, 5. *Secundum ... quia sum fortis, tribuetis mihi, tum quia plus valeo, me sequetur tertia.*

fern es einem Angriff trotzen kann, das *stabile* aber, insofern es keinem Wechsel mehr unterworfen ist. Cic. Acadd. IV, 8, 23. *Quam nos non comprehensionem modo rerum, sed eam stabilem quoque atque immutabilem censemus.* Finn. II, 5, 16. *Quem stabili et firmo et magno animo, quem fortem virum dicimus effici posse, nisi constitutum sit, non esse malum dolorem?* Offic. I, 2, 6. *Ratione stabili firmaque contemnere.* Qu. Tusc. V, 14, 50. *Qui enim poterit aut corporis firmitate, aut fortunae stabilitate confidere?* Cic. Finn. III, 15, 50. *Quod virtus firmitatem, stabilitatem, constantiam totius vitae complectatur* und Cic. Lael. 17. *Firmi et stabiles et constantes amici*, wo *firmi* die Zuverlässigkeit, *stabiles* die Unwandelbarkeit und *constantes* die Charakterfestigkeit der Freunde ausdrückt. Caes. B. G. IV, 33. *Mobilitatem equitum, stabilitatem peditum.* Tac. Ann. XIII, 19. *Instabile ac fluxum.*

3. Das *robustum* wird unter dem Bilde der Steineiche, einer der härtesten Holzarten, dargestellt, im Gegensatz etwa des Zarten, das *solidum* aber, στερεόν, στεῤῥόν unter dem des festen Bodens im Gegensatz von *fluidum* oder *fluxum* nach Th. I S. 173, 176 und Th. II S. 12. Während daher *robustus*, eigentlich eine kürzere Form von *roboratus*, das Feste als etwas durch die Zeit und seine Entwicklung gereiftes und hart gewordenes darstellt, so stellt *solidus* das Feste dar als etwas von Anbeginn an und seiner Natur nach Festes und Compactes, welches nicht durch den blosen Schein von etwas Festem täuscht. Cic. Tusc. III, 2. *Est enim*

gloria *solida* *quaedam res, non adumbrata.* Cic. Divin. I, 24. *Cum Hannibal dubitaret, utrum columna . . . solida esset an extrinsecus inaurata.* Sen. Tr. I, 16. *Ira non habet solidum robur, sed vanum tumorem.*

4. Den Stamm von *firmus* habe ich Th. I S. 19 bereits in *fere*, *ferme*, *fretus* nachgewiesen, und auch *frequens* und *fortis*, früher *forctis*, als dazu gehörig bezeichnet. Daher behandelt Goclen bei Popma p. 339 auch *fortis* als Synonymum: *Firmus de animatis et inanimatis, fortis de animatis; ut firmissima turris.* Vgl. Popma p. 601. Cic. Mil. 33. *Vir in republica fortissimus, in suscepta causa firmissimus.* Ein positives Oppositum von *firmus* neben dem negativen *infirmus* erkenne ich theils in *labans*, *lubricus*; besonders aber in *vacillans* und *imbecillis*. Cic. Famm. IX, 16. *Fortunam existimo levem et imbecillem et ab animo firmo et gravi . . . frangi oportere.* Sall. Jug. 10. *Vobis regnum trado firmum, si boni eritis; sin mali, imbecillum.* Quintil. V, 10, 49. *Occisos a pluribus pauciores, a firmioribus imbecilliores.*

5. *Imbecillus* oder *imbecillis* *) hängt mit dem etwas selten gewordenen Adjectivo *vescus* eng zusammen. Denn *vescus* ist von *vagari* gebildet, wie *vascus* von

---

*) Die jedesmalige Wahl zwischen diesen zwei an sich völlig gleichbedeutenden Formen wird nur durch die Ansprüche der Euphonie und durch die Gelegenheit, eine Zweideutigkeit zu vermeiden, bestimmt. Vgl. Gernhard ad Cic. Parad. I. p. 175. Nach Görenz ad Cic. Finn. V, 24 ist *imbecillis* bei Cic. die seltenere Form, und eben so bei Quintilian, nach Zumpt ad Quintil. T. V. p. 87 Spalding.

vacare, zum Unterschied mit dem Umlaut in *e*, wie *fessus* und *lessus* neben *fassus* und *lassus* nach Th. I S. 102 und Th. III S. 152. Ebenso stammt *imbecillis* von dem nach Analogie von *ingredi*, *incedere* anzunehmenden Compositum *invagari* oder *invacillare*; denn um in *imbecillis* ein *in*- intensivum anzunehmen, ist der Begriff nicht stark genug. Beide Adjectiva haben das Unstäte, Schwankende zum Hauptbegriff, wie *vastus*, plump, nach Th. III S. 227. Eben so hängt auch ἀκιδνός mit κινεῖν und schwach mit schwanken zusammen.

6. Diese Synonymie von *vescus* und *vagus* erscheint besonders in Lucret. I, 327.

Nec mare, quae impendent vesco sale saxa peresa.

Virg. G. IV, 131.

Verbenasque premens vescumque papaver.

Und III, 175.

Nec vescas salicum frondes utramque palustrem.

Nimmt man dazu, was Servius daselbst bemerkt, dass auch *telae aranearum vescae* hiessen, so erkennt man lauter schwanke Dinge, die durch die leiseste Luftbewegung aus ihrer Lage gebracht werden: die ewig bewegte Meereswelle, der schlanke Mohn- und Aehrenstengel, das lange Weidenblatt, die luftige Spinnwebe. So auch Plin. H. N. VII, 20. s. 19. *Corpore vesco, sed eximiis viribus Tritannum in gladiatorio ludo* nach Nonius .:. *gracili, exsucco, macilento.* Dieses Schwanken ist das Bild der Schwäche. Daher der allgemeinere Gebrauch Afran. ap. Non.

At puer est vescis imbecillus viribus.

7. *Invalidus*, unkräftig und darum unwirksam, und *infirmus*, ohne Festigkeit und Halt und darum unzuverlässig, stehen demnach als negative Begriffe dem positiven *imbecillus*, schwach entgegen, sämmtlich aber haben sie ihren Grund in einem intensiven Mangel des Ganzen, dem es an Kraft fehlt; dadurch unterscheiden sie sich von *debilis*, welches die Folge eines extensiven Mangels, der Unvollständigkeit, ist, die den Gebrauch des Ganzen stört. Ein Kranker und ein Greis ist *imbecillus*, ein Invalid und ein Podagrist ist *debilis*. Cic. Brut. 55, 202. *Ut ad infirmitatem laterum perscienter contentionem omnem remiserat, sic ad virium imbecillitatem dicendi accommodabat genus.* Quint. Fr. Ep. II, 10. *Marius et valetudine est et natura imbecillior.* Sext. 10, 24. *Gladium si imbecillo seni, aut debili dederis.* Mur. 25, 51. *Duo corpora esse reipublicae, unum debile, infirmo capite, alterum firmum sine capite.* Cat. III, 3. *Infirmos sine illo ac debiles fore putabam.* Finn. V, 28, 84. *Bonum integritas corporis; misera debilitas.* Mil. 9, 25. *Occurrebat ei mancam ac debilem praeturam suam futuram consule Milone*, wo *debilis* als Gradation beigesetzt ist, wie in Liv. XXI, 40. *Claudi ac debiles equi;* denn es ist der Gattungsbegriff von *mancus* und *claudus*, ersichtlich auch aus Rabir. Perd. 7, 21. *Mancus et omnibus membris captus ac debilis.* Cic. Famm. VII, 1. *Cum homo imbecillus a valentissima bestia laniatur*, und so in der Regel, wenn von der Ohnmacht des menschlichen Geschlechts die Rede ist. Colum. XII, 20 a. f. bezeichnet mit *propter nimiam vini infirmitatem, quod vix triginta diebus integrum manebat*, einen

Wein, der sich nicht hält, aber Plin. H. N. XIV, 21 s. 27. *Imbecilla vina demissis in terram doliis servanda, valida expositis*, einen schwachen Wein.

8. *Debilis* ist anerkannt eine Contraction aus *dehibilis*, wie *debeo*, wiewohl in ganz verschiedenem Sinn von *dehibeo* *). Der Begriff von *debilis* ist unbrauchbar, synonym mit *inhabilis* bei Arrius Menander in Digest. Lib. XLIX. tit. 16. leg. 4. s. m. *Qui debilitavit filium, ut inhabilis militiae sit*, nur mit dem Unterschied, dass das *inhabile* schwer zu gebrauchen und unbequem ist, weil es fehlerhaft eingerichtet und zu einem gewissen Gebrauch nicht passt, das *debile* aber gar nicht zu gebrauchen, weil sein Organismus zerstört und hiemit seine Kraft ganz gelähmt ist. *Debilis* gebraucht man nur von den organischen Theilen lebender Wesen (denn auch *debilis senex* scil. *membris*, ist nur aus *senex debilia membra habens* verkürzt,) *inhabilis* aber auch von Dingen.

9. *Imbecillitas* gehe mehr auf geistige, *infirmitas* mehr auf körperliche Schwäche, behauptet Habicht n. 924 richtig, wenigstens nach Cic. Finn. V, 45, 43 zu schliessen: *In infirma aetate imbecillaque mente.* Aber dazu gehörte die weitere Bemerkung, dass, wo beide Synonyma auf das Geistige übergetragen werden, *imbecillitas* meistens eine natürliche Schwäche des Kopfes oder Herzens bezeichnet, z. B. Mangel an Talent und Muth, *infirmitas* aber eine moralische Schwäche

*) Hiernach ist mein Irrthum Th. I S. 51 zu berichtigen.

des Charakters, Wankelmuth und Unzuverlässigkeit oder überhaupt Charakterlosigkeit. Man vergleiche Caes. B. G. VII, 77. *Nolite . . stultitia ac temeritate vestra, aut imbecillitate animi omnem Galliam prosternere*, mit IV, 5 ebendas. *Caesar infirmitatem Gallorum veritus, quod sunt in consiliis capiendis mobiles et novis plerumque rebus student.* Oder Cic. Div. II, 60, 125. *Quam multi sunt, qui eam superstitionem imbecilli animi atque anilis putent?* mit Famm. XV, 1. *Intelligebam socios infirme animatos esse.* Oder Tac. Ann. IV, 8. *Neque illos imbecillitatis damnandos*, und XV, 56. *Scaevinus quoque pari imbecillitate . . . edidit caeteros* mit Hist. I, 9. *Furentes infirmitate retinentis ultro accendebantur*, und 12. *Cum apud infirmum et credulum minore metu et majore praemio peccaretur.*

10. Im specielleren Sinn bedeutet *invalidus*, *infirmus* und *imbecillis* den Zustand des Unwohlseins oder der Unbässlichkeit — der *invalidus*, indem er nicht die gehörigen Kräfte hat, um auszuführen, was er will, der *infirmus*, indem er sich nichts zumuthen darf, der *imbecillus*, indem ihn eine Schwäche gefangen hält — bisweilen im Gegensatz gegen den wirklichen und förmlichen Krankheitszustand des *aeger* und *aegrotus*, oft aber auch euphemistisch für denselben, manchmal auch synonym mit *morbosus* oder *valetudinarius*, womit ein kränklicher, d. h. oft von Krankheiten heimgesuchter Mensch bezeichnet wird. Suet. Aug. 13. *Quanquam invalidus et aeger.* Suet. Galb. 20. *Aegros atque invalidos.* Cic. Brut. 48, 180. *Nisi semper infirma atque etiam aegra valetudine fuisset.* Cic. Att. XI, 6. *Tulliae meae*

morbus et imbecillitas corporis me exanimat bedeutet wohl die eigentliche Schwäche, welche dem Ausbruch einer Krankheit oft vorangeht oder nach Ueberstehung der Krankheit zurückbleibt; aber ad Att. VII, 2. *Invaletudo tua valde me conturbat*, und ebend. 5. *Invaletudine tua moveor* meint er nichts als eine Unbässlichkeit. Dieser Ausdruck stand wohl auch Lael. 2, 7. *Quod ... non affuisses valetudinem causam, non moestitiam fuisse.* Gell. XX, 1, 27. *Nam morbus in lege ista non febriculosus neque nimis gravis, sed vitium aliquod imbecillitatis atque invalentiae demonstratur.* Sen. Ep. 7. *Ut aegri, quos longa imbecillitas usque eo affecit, ut nunquam sine offensa proferantur.*

11. *Aeger* bezeichnet als allgemeinerer Begriff jede Art von Uebelbefinden und Unbehaglichkeit, körperliche oder geistige, an Sachen und Personen, *aegrotus* aber (eine Participialform, wie *brutus, astutus etc.*) und *morbidus* setzen speciell eine körperliche Krankheit voraus, und zwar *aegrotus* bei einem Menschen, *morbidus* bei einem Thiere. Der *aeger* fühlt sich krank, der *aegrotus* und *morbidus* ist krank. Vgl. Th. III S. 89. Serv. ad Virg. Ecl. I, 13. *Aeger tum de corpore tum de animo dicitur, aegrotus tantum de corpore,* richtiger als Donat. ad Ter. Andr. I, 2, 22. *Animum aegrotum pro aegrum; nam animus aeger, corpus aegrotum.* Uebrigens wählte der Komiker *aegrotum* nicht blos des Metrums oder des Tropus wegen, sondern durch diesen Tropus wird der Begriff bedeutend geändert; denn *animus aeger* würde, wie ein leidendes Herz, auf Verstimmung, Verdruss und Kummer deuten, *aegrotus animus* aber ist

eine Seele, die durch eine Leidenschaft (hier die Liebe) in einen Krankheitszustand versetzt ist. Aber in Liv. XXXIX, 9, 4 ist aus inneren Gründen der Kritik nicht zu entscheiden, ob er *se pro aegro* oder *aegroto vovisse* geschrieben habe. Varro R. R. III, 16 p. m. *Cum sunt apes morbidae.* Plin. H. N. VIII, 26 s. 40. *Hippopotamus ... profluvio sanguinis morbidum alias corpus exonerat.* Dass Lucil. Sat. XXX. ap. Non. p. 341 M. *Leonem aegrotum ac lassum* sagt, ist keine Ausnahme, weil Lucilius, wie aus dem folgenden Fragment hervorgeht, offenbar dort von dem Löwen in der Fabel, mithin von einer Person sprach.

12. Ausser den schon ihres Orts angeführten griechischen Synonymen der Schwäche, gebraucht besonders Homer noch folgende: ἀβληχρός, welches Buttmann Lexil. Th. II, S. 262 mit βληχρός, ἀμαλός auf μαλακός zurückführt. Ob ἁπαλός nur eine Nebenform von ἀμαλός sei oder, nach Passow, von ἅπτειν stamme, wage ich nicht zu entscheiden. Ist das letztere der Fall, so ist auch ἤπιος mit seiner tadelnden Nebenforn ἠπεδανός auf ἅπτειν zurückzuführen. Der Stamm von ἀραιός ist αἴρω, wie *levare* von *sublestus*, nach Th. II S. 101. Durch eine ähnliche Ideenassociation hängt ἀλαπαδνός mit ἁρπάζειν zusammen; vgl. Th. I S. 199. Ἀφαυρός und ἀμαυρός sind von φαῦλος, φλαῦρος und von μαραίνω gebildet. Die geläufige Etymologie ἀμενηνός von μένος habe ich in Lectt. Homm. Spec. III bestritten, und nachzuweisen versucht, dass es durch οὐ μένων, *manum apprehensuri eludens*, wesenlos, zu erklären sei.

120.

Pervicax. Pertinax. Obstinatus. Contumax.

Einen festen Anhaltspunct giebt Non. p. 432. *Pervicacia est interdum bonarum rerum perseverantia, pertinacia semper malarum. Accius Myrmidonibus:*

Tu pertinaciam esse, Antiloche, hanc praedicas
Ego pervicaciam ajo et a me uti volo.
Nam pervicacem dicis me esse et vincere
Perfacile patior; pertinacem nil moror.
Haec forteis sequitur, illam indocti possident;
Tu addis quod vitio est, demis quod laudi datur.

Hiermit stimmen vollkommen folgende Hauptstellen überein: Cic. Planc. 39, 94. *Libertatem ... non in pertinacia, sed in quadam moderatione positam putabo.* Balb. 27, 62. *Illam enim fortasse pertinaciam nonnulli, virtutem alii putabunt,* eine Stelle, welche Pseudocic. Marc. 10, 31 entlehnt hat: *Quae pertinacia quibusdam, eadem aliis constantia videri potest,* wo Fr. A. Wolf die Nachahmung durch vorgeschlagene Versetzung der beiden Wörter verwischt. Denn der Gedanke ist: Wer bis zum letzten Blutstropfen gegen Cäsar gefochten hat, ist immer noch besser, als wer jetzt noch eine Abneigung gegen ihn hegt; denn jene darf man, wo nicht gar charakterfest, doch höchstens hartnäckig nennen; die letztern aber heissen undankbar und ungerecht. Cic. Inv. 54, 165. *Unicuique virtuti finitimum vitium reperietur .....ut pertinacia, quae perseverantiae finitima est.* Ich wäre deswegen nicht

abgeneigt, auch Tusc. IV, 11, 26. *Aegrotationi autem talia quaedam subjecta sunt . . . mulierositas, pervicacia, liguritio*, der Lesart des Gud. sec. *pertinacia* den Vorzug zu geben. Tac. Ann. I, 19. *Tandem pervicacia* (nämlich des Bläsus, der dem Unfug steuern wollte) *victi incoeptum omisere*, vergleiche mit Hist. IV, 56. *Ne sublata spe veniae pertinaciam accenderent*, nämlich der Vitellianer, welche sich als *pervicaces* durch ihren bisherigen Widerstand schon gezeigt hatten. Appul. Met. IX, p. 223. *Mulier scaeva, saeva . . . pervicax, pertinax.* Und D. Socr. p. 43, 39. *Homines pervicaci audacia, pertinaci spe.*

2. Aber je wichtiger und richtiger mir jene bestimmte Unterscheidung des alten Accius scheint, um so mehr muss ich an der Verwandtschaft von *pervicax* und *vincere* Zweifel hegen, welche von Accius angedeutet, vom Schol. ad Hor. Epod. 17, 14. *Heu pervicacis heu pedes Achillei!* „*Pervicaces dicuntur, qui in aliquo certamine ad vincendum perseverant*," und von Isidor. Orig. X adoptirt wird. Denn erstens giebt es kein Derivatum von *vincere* mit verkürztem *i*, und kann keines geben, wenn meine Ableitung, von *εἴκειν* nach Th. II S. 152, richtig ist, und zweitens wäre dann sehr auffallend, wenn *pervicax*, wer durchaus siegen will, nicht einen höhern Grad von Hartnäckigkeit bezeichnet hätte, als *pertinax*, wer etwas durchaus fest hält. Cic. Acad. I, 12, 44. *Cum Zenone Arcesilas sibi omne certamen instituit, non pertinacia, aut studio vincendi.*

3. Mir scheint *pervicax*, oder das ältere *pervicus* von *vigere*, wie *delicatus* von *deligere*, abzustammen,

mithin eine Steigerung von *vegetus* zu sein, und die ausgezeichnete Lebhaftigkeit, mit der man etwas treibt oder betreibt, zu bezeichnen; am deutlichsten bei Horat. Carm. II, 19, 9. *Fas pervicaces est mihi Thyiadas . . . cantare*, was sich nicht mit *pertinaces* vertauschen lassen würde. Da nun die *pervicacia* auch oft als Tadel, die *pertinacia* nicht selten als Lob gebraucht wird, so kann man die obige allzueinfache Bestimmung allgemeiner so fassen: der *pervicax* behält seine Energie und wird nicht müde, der *pertinax* behauptet seinen Vorsatz und giebt nicht nach; wobei es den Schriftstellern unbenommen blieb, *pervicacia* euphemistisch für den Eigensinn, und *pertinacia* hyperbolisch für die an Eigensinn gränzende Beharrlichkeit zu gebrauchen. Denn an sich ist *pertinax* nichts als *valde tenax consilii*. Vgl. Popma p. 547.

4. In Vergleich mit *perseverantia* hat die *pervicacia* in einem aufgeregten Gefühl ihren Grund, die *perseverantia* aber in der Willenskraft, in Folge eines ernsten und besonnenen Entschlusses. Denn *perseverantia est in ratione bene considerata stabilis et perpetua permansio*, nach Cic. Inv. II, 54. Daher Liv. V, 6. *Impetu potius bella quam perseverantia gerat*, und XLI, 10. *Tumultuarius exercitus acrius primo impetu, quam perseverantius pugnavit*, nicht wohl *pervicacia* und *pervicacius* eintreten könnte, weil *impetus* und *acriter* dem *vigor*, mithin auch der *pervicacia*, zu nahe verwandt sind, um den beabsichtigten Gegensatz gehörig markiren zu können. Cic. Part. 19. *Disputandum, aliud an idem sit pertinacia et perseverantia*, was durch

Varr. L. L. V beantwortet wird: *In quo non debet pertendi, si pertendit, pertinacia est; in quo oportet manere, si in eo perstet, perseverantia est.*

5. *Pervicacia* und *perseverantia* bezeichnen unmittelbar einen Seelenzustand, *constantia* aber eine Handlungsweise in Folge jenes Seelenzustandes, namentlich der *perseverantia*. Cic. Phil. VII, 5. *Retinenda est vobis constantia, gravitas, perseverantia.* Hirt. B. Alex. 26. *Perseverantia constantiaque oppugnandi in suam potestatem oppidum redegit.* Sen. Ir. I, 16. *Pravus et cui placebat pro constantia vigor.* Plin. Epist. VI, 34. *Tanto consensu rogabaris, ut negare non constans, sed durum videretur.*

6. *Pertinax* findet andererseits in *obstinatus* ein Synonymum. *Obstinatus* hat nebst *destinatus* einerlei Stamm mit *pertinax*, wie schon Festus sah: *obstinato, obfirmato, perseveranti, ut tenere possit.* Dafür zeugt selbst die Sinnverwandtschaft in Tac. H. II, 84. *Vespasiano ad obtinendas iniquitates obstinato*, so dass man *obstinatus* eine Nebenform von *obtentus* mit transitiver Bedeutung nennen kann. Auf ähnliche Weise sagten die Alten *obstinat* für *ostendit*, nach demselben Festus. Vgl. Th. I S. 13. Beide Derivata sind unter sich Synonyma.

7. Von dem zufälligen Unterschied abgesehen, dass *obstinatus* meistens active, und *destinatus* immer nur passive Bedeutung hat, ist das Differenzverhältniss folgendes: die *destinatio* fasst blos einen Entschluss, bei

dem es sein unwandelbares Bewenden haben soll; die *obstinatio* aber beharrt bei ihrem Entschluss, und bleibt gegen alle Hindernisse, Gegenvorstellungen und Bitten taub oder verstockt, bald aus Charakterfestigkeit, bald aus Eigensinn. Cic. Att. I. 11. p. m. *Mihi videtur illius voluntas obstinatior et in hac iracundia obfirmatior*, wo nur das Bild verschieden ist; der *obstinatus* bleibt bei seinem Sinn gegen alle Vorstellungen, der *obfirmatus* hat sich gegen alle Angriffe auf seinen Entschluss verschanzt. Plin. Epist. X, 97. *Pervicacia et inflexibilis obstinatio debet puniri.* Nep. Attic. 22. *Preces ejus taciturna sua obstinatione compressit.* Liv. VII, 33. *Morte sola vinci destinaverant animis* stellt die Helden nur in Verhältniss zu sich dar, indem sie einen festen unwandelbaren Entschluss fassen; dagegen XXIII, 29. *Obstinaverant animis, aut vincere, aut mori*, werden sie im Kampf mit den Eingebungen der Furcht gedacht.

8. Beide unterscheiden sich dadurch von *decernere*, *statuere* und *constituere*, bestimmen, dass *obstinare* und *destinare* den Entschluss als einen unabänderlichen bezeichnen, wogegen ihn *decernere*, beschliessen, als das endliche Resultat einer förmlichen Berathung darstellt, oder wenigstens einer Ueberlegung, welche an Lebhaftigkeit und Ernst einer collegialischen Discussion gleich steht; *statuere* aber, festsetzen, als das Resultat eines zweifelnden, schwankenden Gemüthszustandes, wofür *constituere* eintritt, wenn das Subject oder das Object dieser Handlung eine Vielheit ist. Vgl. Ernesti n. 761. *Destinare* und *statuere* sind psychologische Acte, aber *decernere* ist das als politischer

Act, was *judicare* als juridischer ist; daher *decernere* nur bei wichtigen Gegenständen für *statuere* eintreten kann, *statuere* aber immer für *decernere*. Suet. Caes. 24. *Ut senatus legatos . . . mittendos decreverit.* Tib. 13. *Destinatum Augusto erat, nihil de ea re statuere.* Ner. 33. *Nero multa Claudii . . . decreta et constituta, ut insipientis atque deliri, pro irritis habuit.* Cic. Ep. Qu. Fr. I, 1, 6. *Haec disciplina potest sustinere in rebus statuendis decernendisque eam severitatem.* Att. XVI, 16, 4. *Quae lex earum rerum, quas Caesar statuisset, decrevisset, egisset, consulibus cognitionem dedit.* Famm. III, 6. *Qui te forum Tarsi agere, statuere, multa decernere, judicare dicerent.* Rhet. ad Her. II, 13. *De eadem re alias aliud decernit aut judicat.* Rull. II, 15, 40. *Quoniam statutum est a vobis et judicatum.* Att. XVI, 16, 3. Orat. II, 37. Fragm. Tull. ap. Prisc. VI. *Hoc judicium sic exspectatur, ut non unae rei statui, sed omnibus constitui putetur.*

9. Die tadelnswerthe *pertinacia* und *obstinatio* hat ihren Grund in der Regel in einer einseitigen und blinden Anhänglichkeit an die einmal gefasste Ansicht, aber die *contumacia*, der Trotz, geht unmittelbar aus dem Stolz hervor, welcher dem fremden Willen oder der Gewalt zu weichen für schimpflich hält. Colum. VI, 2. *Contumacia pervicax boum.* Tac. H. I, 3. *Contumax etiam adversus tormenta servorum fides*, in demselben Sinn, wie Ann. IV, 29. *Etiamsi tormenta pervicacia servorum contra evenissent;* aber in sehr verschiedenem ebend. I, 53. *Juliam traditam Tiberio pervicax adulter contumacia et odiis in maritum accen-*

debat. Und IV, 20. *Inter abruptam contumaciam et deforme obsequium pergere iter.*

10. Für die Ableitung von *tumere* spricht das Ohr, aber viel weniger der Begriff. Denn *tumor* bedeutet zwar oft genug auch den Stolz, aber immer mit dem Nebenbegriff als eitle aufgeblasene Hoffart, von welcher die *contumacia* in ihren beiden Bedeutungen ganz entfernt ist; nämlich jener Stolz und Trotz kann theils ein unedler sein, wenn er gegen rechtmässige Gewalt, gegen Gesetz und Obrigkeit, welche Gewalt über ihn hat, gerichtet ist, Widerspänstigkeit, was die gewöhnlichste Bedeutung ist, theils ein edler, der seinen Willen nicht der Gewaltthätigkeit, oder der tyrannischen Gewalt unterthan machen will, Unbeugsamkeit. Curt. IV, 6, 27. *Non interrito modo, sed contumaci vultu intuens regem.* Rhet. ad Her. IV, 40, 52. *In superiores contumax, in aequos et pares fastidiosus, in inferiores crudelis.* Cic. Tusc. I, 29, 71. *Socrates ... adhibuit liberam contumaciam a magnitudine animi ductam, non a superbia.* Suet. Vit. 12. *Vitellius ... ob nimiam (Asiatici) contumaciam et ferocitatem gravatus*, wo sich die *contumacia* mehr passiv durch stillschweigende oder höhnische Verachtung der Befehle äussern konnte, die *ferocitas* aber, die Unbändigkeit (vgl. Th. I S. 44), mehr activ durch Ausbrüche des Ungehorsams äussert.

11. So wenig nun das aufgeblasene und in sich nichtige Wesen, welches in *tumor* liegt, auch ein charakteristisches Merkmal der *contumacia* ist, so augenscheinlich erkennt man ein solches in der Verachtung

der Gefahren. Quintil. VI, p. 15. *Vel propter hoc nos contumacius erigamus, quod illam ut perferre nobis difficile est, ita facile contemnere.* Wenn nun nach Th. II S. 183 *temnere* seinen Stamm in *temere*, *temerare* hat, welches seinerseits selbst wieder mit *tumere* zusammen hängen könnte, so wird es noch anschaulicher, dass *contumacia* ebenso, wie *contumelia*, von *contemnere* stammt und eigentlich der griechischen καταφρόνησις entspricht. Thucyd. II, 62. Αὔχημα μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ ἀμαθίας εὐτυχοῦς καὶ δειλῷ τινι ἐγγίγνεται· καταφρόνησις δέ, ὃς ἂν καὶ γνώμῃ πιστεύῃ τῶν ἐναντίων προέχειν.

121.

Arrogans. Superbus. Insolens. Taedium. Fastidium. Tumere. Turgere.

1. Aus dem vorigen Capitel erhellt, dass *contumacia* nur denjenigen Stolz bezeichnet, der sich andern nicht unterordnen und beugen will, und sich von den übrigen Arten des Stolzes, der *superbia*, *arrogantia*, *insolentia*, *fastus*, wo sich der Stolze in der Regel über die übrigen erhebt, wesentlich unterscheidet.

2. *Superbus* ist eigentlich nur eine Nebenform mit ethischer Bedeutung von dem blos localen *superus*, ganz so, wie Valck. ad Theocr. p. 272 ὑπερβώιον in einem dorischen Dialect neben ὑπερώιον nachgewiesen hat, mithin ein Synonymum von *sublimis*. Der *superus* ist in der Höhe, der *superbus* fühlt sich in der Höhe,

und macht diese Auszeichnung fühlbar. Non. p. 391. *Superbum: elatum, altum.* Virg. G. III (v. 116). *Et gressus glomerare superbos.* Aen. VII, 630. *Atina potens Tiburque superbum*, wozu er noch den p. 171 ganz falsch durch *mortuum* erklärten Scherz aus Plaut. Amph. I, 1, 202. hätte rechnen können:

> *M. Faciam hodie te superbum, ni hinc abis. S. Quonam modo?*
>
> *M. Auferere, non abibis, si ego fustem sumpsero.*

verglichen mit Sen. Troad. 1088. *Sublimi gradu incedit Ithacus.* Martinius denkt an eine Composition mit *via*, aber selbst ὑπέρβιος, wovon *superbus* abstammen soll, lässt sich ohne Vermittelung von βία erklären; denn da schon βίαιος die tadelnde Bedeutung von *violentus* hat, so würde ὑπέρβιος als dessen Compositum diesen Begriff in *plus quam violentus* steigern, wogegen der homerische Sprachgebrauch einen viel mildern Sinn mit ὑπέρβιος verbindet, besonders Odyss. XV, 212 vom Nestor:

> οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὔ σε μεθήσει,
> ἀλλ' αὐτὸς καλέων δεῦρ' εἴσεται.

vom Schol. Ambros. richtig durch ὑπερφυής, μεγαλοφυής, μεγαλόφρων erklärt. Kurz, ὑπέρβιος verhält sich zu ὑπερφυής und dessen erweiterter Form ὑπερφίαλος nicht anders, als die Simplicia θῆλυς, ταΰς, βαρύς zu den Compositis τηλύγετος, ταϋγέτης, βαρυγέτας.

3. Dass *insolens*, übermüthig, ein Derivativum von *salire*, ein Synonymum von *insultans*, und nur ein Homonymum von *insolens*, ungewöhnlich, ist, habe ich schon Th. I S. 177 erwähnt. Aus dieser Homonymie ist eine schwierige Stelle in Cic. Rep. I, 40 zu erklären:

Tarquinio exacto mira quadam exsultasse populum insolentia libertatis. Man muss nämlich *insolentia* zweimal und zwar in verschiedener Bedeutung denken, erst als mit Uebermuth zu *mira exsultasse*, dann als aus Ungewohnheit zu *libertatis*. Den gleichen Sinn sucht Moser durch Einschiebung von *licentia* zu gewinnen.

4. Der *arrogans* hat seinen Gegensatz in dem *derogans*, der sich seine Rechte vergiebt und auf rechtmässige Ansprüche Verzicht leistet, wie Cic. Rosc. Am. 32, 89. *Non enim mihi tantum derogo, tametsi nihil arrogo, ut te copiosius quam me putem posse dicere,* vgl. Brut. 85, und ist durch seine Handlungsweise dem *assumens* und *vindicans* verwandt, welche gleichfalls etwas in Anspruch nehmen; aber mit dem Unterschied, dass der *arrogans* dabei mit eigener Anmassung fremde Rechte beeinträchtigt, der *vindicans* seine eigenen Rechte oder Interessen gegen Fremde Anmassung geltend macht, und der *assumens* sich etwas, z. B. ein herrenloses Gut, ganz indifferent und allgemein aneignet. Cic. Off. I, 1. *Si id mihi assumo, videor id meo jure quodammodo vindicare.* Cic. Famm. I, 9. *Neque vero ego mihi postea quidquam assumsi neque hodie assumo, quod quenquam jure possit offendere.* Cic. Off. I, 7. *Non nobis solum nati sumus, ortusque nostri partem patria vindicat.* Cic. Famm. IV, 1. *Ego tibi tantum tribuo, quantum mihi fortasse arrogo.* Cic. Planc. 1. *Mihi non sumo (d. h. assumo) tantum neque arrogo, ut Cn. Plancium suis erga me meritis impunitatem consecuturum esse putem.* Den Gebrauch von *asserere* für *vindicare* spricht Ruhnken ad Vell. Pat. II, 60 der *optima aetas* ab.

5. *Fastus* ist zunächst ein Synonymum von *fastidium* in der Bedeutung von Sprödigkeit. Ovid. Fast. I, 419.

Fastus inest pulchris sequiturque superbia formam *);

verglichen mit Tibull. I, 8, 69.

Oderunt, Pholoë, moneo, fastidia divi.

und in der Bedeutung von Stolz Plin. H. N. IX, 35 s. 58. *Cleopatra superba simul ac procaci fastu Antonii laetitiam omnem apparatumque obtrectare* mit Cic. Finn. I, 2. *Rudem esse omnino in nostris poëtis, aut inertissimae segnitiae est, aut fastidii delicatissimi.* Der *fastidiosus*, wie der *fastosus*, verschmähen und missachten das, was ihnen dargeboten wird, weil ihrem heikeln, vornehmen und verwöhnten Geschmack nicht leicht etwas gut genug ist, und allen selten etwas ihrer hochgesteigerten Anforderung entspricht. Aber *fastidium* bezeichnet das als Gefühl, was *fastus* als Gesinnung darstellt. Bei dem *fastidium* tritt blos der Widerwille gegen etwas hervor, welcher subjectiv nur den Besitz oder Genuss verschmäht, bei *fastus* aber zugleich die Verachtung, welche der verschmähten Sache ihren objectiven Werth abspricht; bei Virg. Ecl. II, 15.

Nonne fuit satius tristes Amaryllidis iras

Atque superba pati fastidia?

denkt man an die verlorene Neigung und Liebe des Amaryllis, aber Propert. IV, 5, 42.

---

*) Diese Stelle führt Ernesti n. 1258 an, um die von ihm angegebene Grundbedeutung von *fastus*, „Stolz, die Begierde im Glanze zu erscheinen und Aufsehn zu machen," damit zu belegen. Allein er kann sie unmöglich im Zusammenhange vor Augen gehabt haben.

Nempe tulit fastus ausa rogare prior;
an Iasons verlorene Achtung gegen Medea. Uebrigens ist *fastus* der Prosa des goldenen Zeitalters fremd.

6. Nach dieser Darstellung ist es wahrscheinlich, dass *fastus* eben so, wie *fastidium*, nicht mit Scaliger auf φάσκω, *quia superbi grandia fantur!* noch mit Martinus auf φάω, *appareo*, sondern nach Th. I S. 108 auf *affatim*, *fatiscere* zurückzuführen ist; und wie *fastus* zu einem so nahen Synonymum von *superbia* werden konnte, das macht der ähnliche Gebrauch von κόρος, der die ὕβρις erzeugt (vgl. zu Soph. Oed. Col. 120), noch mehr aber die nähere Betrachtung von *fastidium* klar.

7. In der Bedeutung von Ekel bezeichnet *fastidium* gemeinschaftlich mit *nausea* die physische Folge einer Verstimmung des Magens, die sich durch Abneigung gegen den Genuss von Speise und Trank äussert; aber das *fastidium* äussert sich bei übrigem Wohlbefinden erst, wenn dem vollen Magen noch mehr zum Genuss dargeboten wird; die *nausea* dagegen, eigentlich die See- oder Schiffskrankheit, ναυτία, macht sich auch ohne solchen Anlass in Folge eines verdorbenen Magens als Uebligkeit fühlbar. Cic. Mur. 9, 21. *Assiduitas . . . quantum interdum afferat hominibus fastidii, quantum satietatis.* Cic. Or. III, 25, 98. *Fastidio quodam et satietate.* Cic. Inv. I, 17. *Cibi satietas et fastidium.* Nämlich *fastidium* ist das Gefühl der *satietas*, so wie *algor etc.* das Gefühl und Bewusstsein des *frigus etc.* nach Th. III S. 89. Cic. Att. V, 13. *Navigavimus sine timore et nausea.* Plin. H. N. XXVI, 11 s. 69. *Cruditates nauseam faciunt.*

8. Nur selten wird *nausea* tropisch gebraucht, aber dann als Verstärkung von *fastidium*; Mart. Ep. IV, 37.

Numeres oportet aliquid, ut pati possim;
Quotidianam nauseam refice nummis;
Audire gratis, Afer, ista non possum.

und Phaedr. Fab. IV, 6, 25. *Hoc illis dictum est, qui stultitia* (*MSS. stultitiam*) *nauseant* im gleichen Sinne, wie *fastidire* vs, 2. Desto öfter wird *fastidium* auf einen geistigen Zustand übergetragen und ist dadurch ein Synonymum des unciceronischen *taedium*. *Fastidium* ist also zunächst, sowie Ekel, eine körperliche Empfindung als Folge der Sättigung, *taedium* aber, so wie Ueberdruss, ein geistiges Gefühl als Folge einer widrigen Arbeit — oder genauer und praktischer: *Fastidium capimus ex iis, quae adfatim usurpavimus, taedium eorum, quae aliquamdiu pertulimus.* Beim *fastidium* verlieren wir den Geschmack an etwas, weil wir es zu lange oder zu reichlich genossen, beim *taedium* verlieren wir die Geduld zu etwas, was uns zu langwierig oder zu langweilig scheint. In Liv. XXXIV, 34. *Oppugnatio urbium obsidentibus prius quam obsessis taedium affert,* oder IV, 61. *Taedioque recessum foret inde* (*ab arce obsessa*) oder Tac. Ann. XII, 39. *Taedio curarum fessus* würde kein Lateiner *fastidio* substituiren können. Suet. Tib. 10. *Statuit repente secedere .. dubium uxorisne taedio, quam neque criminari neque dimittere auderet, neque ultra perferre posset; an ut vitato assiduitatis fastidio, auctoritatem absentia tueretur, atque etiam augeret, si quando indiguisset sui respublica.*

9. Was Non. p. 96 noch als Synonymum anführt:

Dividia est taedium; Accius armorum judicio:

Hujus me dividia cogit plus quam est par loqui.

beruht nur auf einer willkürlichen Deutung dieses Grammatikers: *dividia* ist nichts als *dissensio*, wie er selbst einsieht p. 101. *Dividiae ut dissensiones: Accius Phoenissis: Ne horum dividiae et discordiae dissipent etc.*

10. Um nun auf die Synonyma des Stolzes zurückzukommen, so stösst der *fastosus* die Menschen von sich, als seien sie nicht werth, mit ihm in Verhältniss zu treten, und fehlt gegen die Pflicht der Toleranz und Menschenliebe; der *superbus* aber hält sie unter sich und benutzt sie als Folie seiner eigenen wirklichen oder eingebildeten Vorzüge, und fehlt so gegen die Pflicht der Demuth und Bescheidenheit; der *arrogans* will Vorzüge und Vorrechte über andere geltend machen, die ihm nicht gebühren, und fehlt gegen die Gerechtigkeit und Billigkeit; der *insolens* missbraucht seine Ueberlegenheit auf eine rohe Art zur Demüthigung des Schwächeren, und fehlt gegen die Pflicht der Humanität und Grossmuth. Der *superbus* will vor den andern glänzen und hervorragen, der *fastosus* verachtet sie, der *insolens* verhöhnt sie, der *arrogans* beeinträchtigt, indem er nicht in seinen Gränzen bleiben will. Andere Bestimmungen s. bei Popma p. 112. Pseudo-Fronto: *Superbia est a superhabendo, et est proprie supergradiens mentis elatio; arrogantia autem in pauperem cadit.* Ernesti n. 284. Hill S. 732. Forcellini s. v.

11. Cic. Verr. IV, 41. *Illa tua singularis insolentia, superbia, contumacia.* Pseudocic. Marc. 3. *In*

victoria quae natura, insolens et superba est. Cic. Mur. 4. *Repudiatio supplicum superbiam, amicorum neglectio improbitatem coarguit.* Plin. Pan. 55, 4. *Non superbia et fastidio te amplissimos honores repudiare.* Cic. Or. II, 39, 165. *Aut senatui parendum de salute reip. fuit, aut aliud consilium instituendum, aut sua sponte faciendum; aliud consilium superbum; suum, arrogans; utendum igitur fuit consilio senatus;* nämlich der *superbus* setzt sich wie ein Tyrann über die Gesetze und Verantwortlichkeit hinweg, wenn er einen andern Rathschlag als den des Senats befolgt, der *arrogans* ist noch dazu von Eitelkeit und Einbildung besessen, indem er sich für klüger hält, als den Senat. Sull. 8. *Sin te ... aliquod dictum arrogans, aut superbum movet.* Cic. Philipp. X, 9. *Veteranorum etiamsi amplecterer virtutem, tamen, si essent arrogantes, non possem ferre fastidium.* Cic. Off. I, 28. *Superbiam, fastidium, arrogantiamque magnopere fugiamus.* Inv. I, 28, 42. *Ex arrogantia odium, ex insolentia arrogantia.* Tac. Ann. XI, 21. *Curtius ... adversus superiores tristi adulatione, arrogans minoribus, inter pares difficilis.* Und Agr. 42. *Domitianus ... in arrogantiam compositus;* ein Gebrauch, den Tacitus besonders liebt, z. B. Cap. 9. *Tristitiam et arrogantiam exuerat,* und durch den die *arrogantia*, als das stolze, vornehme Betragen der Höheren gegen die Niederen, in das Verhältniss eines Gegensatzes zu der *contumacia*, dem stolzen, trotzigen Betragen der Niederen gegen die Höheren, tritt, wie Hist. I, 51. *Super avaritiam et arrogantiam, praecipua validiorum vitia, contumacia Gallorum irritati.* Die *superbia* ist durchaus nicht offensiv, wie die

insolentia, sondern begnügt sich mit dem Bewusstsein ihrer Grösse, von der Eitelkeit (wofür ich in der lateinischen Sprache kein vollkommen entsprechendes Wort finde) dadurch verschieden, dass die Eitelkeit mit dem Bewusstsein nicht zufrieden auf kleinliche Weise nach fremder Anerkennung strebt. Sall. Cat. 71. *Neque superbia obstabat, quo minus aliena instituta, si modo proba, imitarentur majores nostri.* Curt. VI, 6, 5. *Superbiam habitus animi insolentia sequebatur.* Sall. Cat. 2. *Pro labore desidia, pro continentia et aequitate lubido atque superbia invasere*, wo mit *aequitas* nicht im allgemeinen die Billigkeit, sondern die Anerkennung republikanischer Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz gemeint ist. Cic. Cluent. 39. *Insolentiam hominis* ... *ac spiritus tribunicios.* Caes. B. G. I, 33. *Ariovistus tantos sibi spiritus, tantam arrogantiam sumserat, ut ferendus non videretur*, wo der Begriff von *spiritus* zwischen Muth und Hochmuth in der Mitte steht; denn ein freies Athmen, im Gegensatz des *suspirium miseri*, ist das Zeichen eines frischen guten Muthes, der in Verhältnissen, wo Bescheidenheit verlangt wird, leicht als Hochmuth erscheint.

12. Der *arrogantia* ist am nächsten der *tumor* verwandt, insofern in beiden Begriffen die wirkliche Existenz von Vorzügen geläugnet wird; während man bei *superbia* und *insolentia* nur an einen Missbrauch der Vorzüge zu denken hat. Aber der *arrogans* masst sich Vorzüge an auf Kosten anderer, und macht sich dadurch verhasst, der *tumidus* will mit seinen eingebildeten Vorzügen nur gross thun, und macht sich dadurch

lächerlich. Cic. Tusc. III, 9, 19. *Sic igitur inflatus et tumens animus in vitio est*, kann als Tautologie gelten, und Vatin. 2, 4. *Te tanquam serpens e latibulis, oculis eminentibus, inflato collo, tumidis cervicibus intulisti*, geben die zwei verschiedenen Epitheta einerlei Begriff und Bild; denn *inflare* ist das prosaische Causativum von *tumere*, wie *tumefacere* ein poetisches. Das Verhältniss von *inflatus* zu *tumens* ist kein anderes, als das Th. II S. 171 angegebene, zwischen *miseret me* und *misereor*. Tac. H. II, 30. *Caecina* (*Valentem*) *ut foedum et maculosum, ille* (*Caecinam*) *ut vanum ac tumidum irridebant*, d. h. als sei nichts an ihm noch hinter ihm, und mache sich doch gross. Plin. Ep. VII, 12. *Quum suspicarer futurum, ut tibi tumidius videretur, quod est sonantius et elatius* *).

13. Denn wie wesentlich in *tumere* der Begriff der Nichtigkeit liegt, geht aus der Vergleichung mit *turgere* hervor. Ohne Unterschied gebraucht beides der Auct. ad Her. IV, 10. *Ut corporis bonam habitudinem tumor imitatur saepe, ita gravis oratio imperitis saepe videtur ea, quae turget et inflata est*, und verbunden bei Cic. Tusc. III, 9, 19. *Num manus affecta recte est, cum in tumore est? aut num aliquodpiam membrum tumidum ac turgidum non vitiose se habet? sic igitur inflatus et tumens animus in vitio est: sapientis autem animus semper vacat vitio, nunquam turgescit, nunquam tumet.* Aber *tumere* bezeichnet nur den ausserordentlichen Zu-

*) Festus erklärt auch *aemidus* durch *tumidus*. Dies weiss ich in keinen etymologischen Zusammenhang mit irgend einem andern Stamm zu bringen.

stand des Geschwollenen, *turgere* aber die dadurch hervorgebrachte Fülle und Stärke; *tumidus*, mit Rücksicht auf die wirkliche Leere, wie geschwollen, *turgidus*, mit Rücksicht auf die scheinbare Fülle, wie strotzend *). Ovid. Art. II, 661.

Dic habilem, quaecunque brevis; quae turgida, plenam! bezeichnet nicht eine krankhafte Geschwulst, sondern nur Dicke oder übermässige Fülle. Cels. II, 6 p. i. *Si oculi ... aut vehementer subsederunt, aut facti tumidiores sunt*, von den geschwollenen Augen des Agonisirenden; dagegen Plaut. Mil. IV, 3, 15. *Mulier lippa atque oculis turgidis* meint wohl eher die mit Thränen gefüllten Augen. Plin. H. N. XV, 14 s. 15. *Stolide tument pulmones*, verglichen mit XXV, 8 s. 53. *Quoniam tunc maxime succis herbae turgeant. Turgida* heissen die Seegel bei Hor. Od. II, 10, 24, insofern der Wind, der sie aufschwellt, Etwas ist und sie wirklich füllt, und *tumida* bei Hor. Ep. II, 2, 201, insofern der Wind nur Luft, also Nichts ist und die Seegel nur zu füllen scheint. Uebrigens ist *turgere*, *turgidus* der Prosa ziemlich fremd.

14. Wenn *turgere*, wie es scheint, mit *tumere* von einerlei Stamm ist, so ist es durch das Nomen *tuber* zu vermitteln, und kann *turgere* in dasselbe etymologische Verhältniss zu *tuber* gesetzt werden, wie *purgare*, *castigare* zu *purus*, *castus* nach Th. II S. 160. Dagegen die entsprechenden griechischen Synonyma ὀγκηρός, *tur*-

*) Aehnlich Forcellini: *Tumidum medici dicunt praeter naturam inflatum; turgidum, cum ex tumore quippiam erumpere paratum est.*

gidus, in gutem und schlimmen Sinn, und *οἰδαλέος*, *tumidus*, nur in indifferentem oder schlimmen, sind sich dem Stamm nach ganz fremd. Mit Recht vergleicht Schweighäuser Lex. Herodot. s. v. Cicero's *tument negotia* Att. XIV, 4 mit Herodot's *οἰδεόντων πρηγμάτων* III, 76 und 127.

122.

Contumelia. Injuria. Ignominia. Probrum. Maledictum. Convicium.

1. Eben so, wie *contumax*, ist nach Sen. Const. 17 auch *contumelia a contemtu dicta*, und zwar als eine Art Deminutivform (wie *querela*), von der Primitivform *contumia*, welche Martian. Cap. IV und Gloss. Isidor. aufbewahrt haben. Daher ist *contumelia* als Verletzung fremder Ehre von *injuria* als der Verletzung fremden Rechtes unterschieden. Ein Schlag ist eine *injuria* insofern jeder freie Mann Anspruch auf das *liberum corpus* hat, und eine *contumelia*, insofern der Geschlagene dadurch in den Misscredit eines Feigen oder eines Knechtes kömmt; daher als Wechselbegriffe bei Liv. XXII, 26 und Caes. B. G. I, 14; aber was Corbulo that, Tac. Ann. XIII, 36. *Milites tendere omnes extra vallum jussit; inque ea contumelia detenti . . sunt*, war rechtmässig und mithin keine *injuria*. Non. p. 430. *Injuria levior res est. Pacuvius Periboea:*

Patior facile injuriam, si vacua est [a] contumelia.
Caecilius Fallacia:

Facile aerumnam ferre possum, si inde abest injuria;
Etiam injuriam, nisi contra constant contumeliam.
wo *constat contumelia* mit dem V. D. in Stephani editione zu lesen, nach Spengel in Caecil. Fr. p. 20. Phaedr. Fab. V, 3, 5.

Quid facies tibi,
Injuriae qui addideris contumeliam?

eine Stelle, welche Habicht S. 359 missverstand: *injuria* bezeichnet nicht den durch die Ohrfeige verursachten Schmerz, sondern den Stich der Fliege, dessen Bestrafung dem Menschen misslingt, und ihn so als eine Sottise noch lächerlich macht; denn die *irrisio* Vers 3 ist von der *contumelia* unzertrennlich *). Die Gradverschiedenheit bestimmt umgekehrt Sen. Const. 4. *Dividamus ... injuriam a contumelia; haec levior et tantum delicatis gravis; qua non laeduntur, sed offenduntur.* Es kömmt eben auf den Geschmack an! Derselbe Seneca sagt Clem. I, 10. *Contumelias, quae acerbiores principibus solent esse, quam injuriae.* Const. 2. *Nec injuriam accipere nec contumeliam posse.* Verbunden stehen beide Wörter Sen. Ir. III, 5. Cic. Verr. IV, 9, 20. *Quibus tu privatim injurias plurimas contumeliasque imposuisti.* Sall. Cat. 35. *Injuriis contumeliisque concitatus.* Popma p. 232. Ernesti n. 1354. Habicht S. 521.

2. Cic. Part. 26, 91. *Quis honorem ... tam unquam expetat, quam ignominiam, infamiam, contume-*

---

*) Eine andere Unterscheidung des Ascon. Paedian. ap. Popma p. 507. *Injuria semper injusta est, laesio etiam justa esse potest*, sollte vollständiger heissen *justa vel fortuita*. Vgl. Th. III S. 138.

liam, dedecus fugiat? Contumelia bezeichnet, wie *injuria* *), die Handlung dessen, der beschimpft, *ignominia* aber, wie *infamia*, den äusseren Zustand dessen, der die Beschimpfung erleidet **). Cic. Fr. ap. Non. p. 24. *M. Censorio judicium nihil fere damnato affert nisi ruborem. Itaque quia omnis judicatio versatur tantummodo in nomine, animadversio illa ignominia dicta est;* vgl. mit Suet. Aug. 39. *Censor . . . ex improbatis alios poena, alios ignominia notavit.* Cic. Tusc. IV, 20. *Ignominiam et infamiam ferre sine dolore.* Sen. Prov. 4. *Quantum adversus ignominiam et infamiam odiumque populare constantiae habeas?* Aber hierauf ist der Unterschied nicht beschränkt; denn in der Regel ist die *contumelia* eine unbefugte Handlung, und hat weder *ignominiam*, noch *infamiam* zur Folge. Cic. Quint. 31, 96. *Jacuit . . obsecrans, ut aut secum jure contenderent, aut injuriam sine ignominia sibi imponerent.* Die *ignominia* raubt, der *ἀτιμία* vergleichbar, die politische Ehre, welche unabhängig von dem Gerede der Menschen ist, und involvirt irgend einen Grad von Selbstverachtung, und ist die Folge einer amtlichen Rüge, deren Gerechtigkeit vorausgesetzt wird, z. B. durch den Censor. Die *infamia* aber, *δυςφημία*, raubt die moralische Ehre, den guten Ruf, und bezieht sich auf die öffentliche Verachtung, und ist nur die Folge eines schamlosen und entehrenden

---

*) Zwar sagt Pseudo-Fronto: *Contumeliam inferunt, injurias patiuntur homines.* Allein schon Gell. N. A. IX, 12 meinte: *Injurias itidem dicimus tam illorum, qui patiuntur, quam qui faciunt.*

**) Ueber *offensio*, welches den Seelenzustand des *contumelia affecti* bezeichnet, ist Th. III S. 140 gehandelt.

Betragens *). Tac. Germ. 6. *Nec . . . concilium inire* *ignominioso fas: multique superstites bellorum infamiam laqueo finiverunt.*

3. *Dedecus* behandelt Cic. Part. 26, 92 als ganz synonym mit *ignominia: Addantur etiam contumeliae atque ignominiae; nemo enim est tam agrestis, quem non si ipsa minus honestas, contumelia tamen et dedecus magnopere moveat.* Allein wie *ignominia* als Abstractum subjectiv den Zustand des Beschimpften bezeichnet, so *dedecus* als Concretum objectiv den Schimpf selbst. Cic. Cat. I, 6. *Quod privatarum rerum dedecus, non haeret infamiae!* Cluent. 22. *Illa judicia senatoria . . . operta dedecore et infamia.* Quint. 20, 65. *Ei omnia vitae ornamenta per summum dedecus et ignominiam deripi convenire.* Div. II, 9. *Crasso . . . cum ignominia ac dedecore esse pereundum.* Suet. Aug. 68. *Prima juventa variorum dedecorum infamiam subiit.*

4. Als weitere Synonyma bieten sich *probrum* und *opprobrium*. Cic. Rosc. Amer. 24. *Sumtus effusi cum probro ac dedecore.* Plin. H. N. XVIII, 26 s. *Dedecus habetur opprobriumque meritum.* Das *dedecus* weicht von der Handlungsweise eines Mannes von Ehre ab, von welchem man sogar edlere Handlungen erwartete; das *probrum* befleckt die Moralität eines Menschen, von welchem

*) Forcellini nach Fronto: *Ignominia ab eo imponitur, qui animadversione notari potest; infamia vero ex multorum sermone nascitur. Praeterea ignominia minus est (?) minusque late patet, neque ignominiosi sunt omnes infames.* Vgl. Popma p. 392. 402. Hill S. 418.

man wenigstens einen unbescholtenen Wandel erwartete. Daher das *dedecus* gewöhnlich in öffentlichen Verhältnissen, durch Niederträchtigkeiten, das *probrum* aber in Privatverhältnissen, durch Unzucht u. s. w. begangen wird. Cic. Coel. 18, 42. *Probrum castis, labem integris, infamiam bonis inferat.*

5. Was Ulpian. Dig. lib. L. tit. 16. leg. 42 sagt, *Probrum et opprobrium idem est*, ist für die Sprache des Lebens dahin zu modificiren, dass beide Ausdrücke zwar einen Vorwurf bezeichnen, aber *probrum* mehr, insofern er gemacht werden kann, *opprobrium*, insofern er wirklich gemacht wird oder gemacht worden ist. In *probrum* tritt mehr die Schmach an sich, in *opprobrium* mehr der laute Tadel hervor. Oder wie Ernesti n. 1266 sagt: „*probrum* ist die Ursache, *opprobrium* die Wirkung." Aus Cicero lässt sich dies nicht nachweisen, weil *opprobrium* in seinen ächten Schriften überhaupt nicht vorkommt; Nizolius wenigstens und andere kennen keine Stelle ausser in der Decl. in Sall. 5, 15. *Cum omnibus matrum familiarum viris opprobrio esset.* Und Serv. ad Aen. X, 325. *Ut Cicero dicit in libris de rep. opprobrio fuisse adolescentibus, si amatores non haberent*, hat wahrscheinlich nur Cicero's Notiz, nicht seine Worte angeführt. Aber unverkennbar ist es, wenn man Suet. Caes. 43. *Sine probri suspicione*, mit Aug. 53. *Domini appellationem, ut maledictum et opprobrium semper exhorruit*, vergleicht. Calig. 10. *Quibus aut probri aliquid, aut ignominiae inesset* *). Pseudoc. Dom. 33, 88.

*) Richtig emendirte Mercier das Fr. Naevii ap. Non. p. 456.

Tuum scelus meum probrum putas esse oportere? Nämlich die schlechte Handlung heisst *scelus*, sofern sie Strafe verdient, und *probrum*, sofern sie Schande bringt.

6. Was *opprobrium* objectiv und *in concreto*, das bezeichnet *exprobratio* subjectiv und *in abstracto*, als Handlung des Vorwerfens. Denn *exprobrium* ist gar keine Form, und *opprobratio* bildet erst Gellius. Die Verba jedoch waren neben einander üblich. Plaut. Mostell. I, 3, 143.

Egone id exprobrem, qui mihimet cupio id opprobrarier?

Den Unterschied zwischen *exprobrare* und *opprobrare*, welcher wegen des obsoleten Charakters von *opprobrare* ohnehin für die feinere Latinität von keinem Belang ist, vermag ich aus dieser mir dunkeln Stelle nicht zu bestimmen, so wenig als das Verhältniss beider zu *improperare*. Plaut. Rud. III, 4, 28.

Etiam vim improperas, flagitii flagrantia?

bei Petron. 38. *Non impropero illi.* Chrysolog. Serm. 84. *Ne alteri improperaret, quod ipse donaverat*, in welcher Form eine vulgäre Verlängerung der Form *improbrare* nicht zu verkennen ist. Sie hat ihre nächste Analogie in *improperium*, einem Synonymum von *opprobrium*, in Pseudo-Quintil. Decl. Trib. Marc. I und in der Vulg. Ep. Hebr. XI, 26 für τὸν ὀνειδισμὸν τοῦ Χριστοῦ.

Eam nunc esse inventam opprobriis compotem nach Anleitung seiner Handschriften, die *propriis* gaben, in *probri compotem*. Denn nur *probrum* hat eine Bedeutung κατ' ἐξοχήν, nämlich *stuprum*.

Hieronym. Psalt. XL, 7. Onomast. Vet. *Improperium*: ὀνείδισις. G. Voss. Vitt. Serm. III, 15.

7. Deutlicher ist das Verhältniss zu *objicere*. Nämlich *objicere* bedeutet, wie vorwerfen, ganz allgemein und indifferent die Handlung, wenn man dem andern etwas vorhält, wogegen er sich als gegen eine Anklage zu rechtfertigen hat — in *exprobrare* aber liegt, wie in vorrücken, ein tadelnder Nebenbegriff, indem der *exprobrans* nur um zu beschämen und zu beschimpfen seinen Vorwurf macht, ohne eine Rechtfertigung zu erwarten; ähnlich dem Verhältniss, welches nach §. 9 *crimen* und *maledictum* unterscheidet. Cic. Verr. V, 50, 132. *Num casus bellicos tibi exprobrare aut objicere videor?* Aber Lael. 20. *Odiosum genus hominum officia exprobrantium*, könnte nicht *objicientium* stehen.

8. *Probrum* und besonders *opprobrium* ist demnach ein Synonymum von *convicium*, *maledictum* und *crimen*. *Maledictum*, als das allgemeinste, bedeutet jede Aeusserung, welche dem andern schaden soll, indem man entweder durch Verfluchung Unglück über ihn bringen, oder durch eine Verbalinjurie seine Ehre kränken will. Geschieht dies letztere in Form von Sätzen und Behauptungen, so ist es *probrum* oder *opprobrium*, Schmach, Vorwurf; geschieht es aber nur mit einzelnen Wörtern, indem man einen mit einem ehrenkränkenden Namen nennt, so ist es *convicium*, Schimpfwort, λοιδορία *).

*) Die Synonymie von λοιδορεῖν und λυμαίνεσθαι führt darauf, dass λοίδορον eine Nebenform von λύθρον sei. Dem. Cor. p. 268, 15. Ἐγὼ λοιδορίαν κατηγορίας τούτῳ διαφέρειν ἡγοῦμαι, d. h. *convicia a criminibus*.

Fur! ist ein *convicium*, aber *fur es* oder *furaris*, ein *opprobrium*, beide Schmähungsformen sind *maledicta*.

9. Tac. Ann. V, 7. *Nec Caesar ullis criminibus aut probris defunctum insectatus est*, vgl. Liv. XLV, 37, d. h. weder mit Beschuldigungen, welche seine politische Unschuld in Zweifel setzten, noch mit üblen Nachreden, welche auf seine moralische Unschuld ein zweideutiges Licht geworfen hätten. Cic. Finn. I, 8, 27. *Maledicta, contumeliae ... indignae mihi philosophia videri solent.* Sen. Const. 12. *Quanta dementia est, iisdem modo delectari modo offendi, et rem ab amico dictam maledictum vocare, a servulo, joculare convicium?* Const. 18. *Cajus Caligulam convicium et probrum judicabat cothurnatus*, d. h. er nahm den Namen *Caligula* als ein Schimpfwort, und die Erinnerung an die Verhältnisse, denen er diesen Zunamen verdankte, als eine Schmach auf. Tac. H. III, 10. *A conviciis et probris ad tela et manus transibant.* Cic. Cael. 3, 6. *Maledictio nihil habet propositi praeter contumeliam, quae si petulantius jactata, convicium, si facetius, urbanitas vocatur.* Att. I, 14. p. m. *Cato convicium Pisoni consuli mirificum facit, si id est convicium, vox plena gravitatis, plena auctoritatis, plena denique salutis.* Mur. 6, 13. *Saltatorem appellat L. Murenam Cato. Maledictum est, si vere objicitur, vehementis accusatoris; sin falso, maledici conviciatoris. Quare cum ista sis autoritate, non debes, M. Cato, arripere maledictum ex trivio, aut ex scurrarum aliquo convicio, neque temere consulem populi R. saltatorem vocare;* denn *convicio* hat Orelli für Ernesti's *convivio* wieder hergestellt. Cluent. 23.

Doce, in illorum judiciis quid . . . non modo in **criminis**, *sed in* **maledicti** *loco sit objectum.* Font. 12, 27. *De quo vos homine ne ab inimicis quidem ullum fictum* **probrosum**, *non modo* **crimen**, *sed ne* **maledictum** *quidem audistis.* Nämlich bei dem *maledicto* erwartet man keine Antwort, noch Rechtfertigung, da es meist nur eine Aeusserung leidenschaftlicher Stimmung ist; bei dem *crimini* aber zeiht man den andern mit vollem Bewusstsein einer Schuld, und überlässt es ihm, ob er sich gleich oder vor Gericht verantworten will. Quintil. Decl. 330. *Non est pronuntiatum,* **maledictum** *fuerit an* **crimen**, nämlich der angebliche Ehebruch. Aehnlich Bremi zu Suet. Aug. 71. *Ex quibus sive* **criminibus**, *sive* **maledictis** *infamiam impudicitiae facillime refutavit.* Cic. Flacc. 20, 48. *Hermippum . . .* **probris** *omnibus* **maledictisque** *vexavit.* Pseudocic. Dom. 29, 26. *Quodsi in isto suo* **maledicto probrum** *non modo mihi nullum objectas, sed etiam laudem illustras meam.* Sen. Benef. III, 16. *Pudorem rei tollet multitudo peccantium, et desinet esse* **probri** *loco commune* **maledictum**. Plaut. Curc. IV, 2, 27.

Indignis si maledicitur, **maledictum** *id esse dico.*

Cic. Famm. VI, 7 p. i. *Solutum existimatur alteri* **maledicere**, *tamen cavendum est, ne in* **petulantiam** *incidas.*

10. Wenn *probrum*, wie Vossius glaubt, von *prohibere* gebildet wäre, so dürfte es wenigstens nicht durch *aliquid a nobis prohibendum* erklärt werden; man müsste vielmehr annehmen, dass *prohibere* in der ältesten Sprache auch die Bedeutung unseres **Vorhaltens** gehabt habe, was allenfalls die Analogie von *praebere*, aber keine historische Spur für sich haben würde. Dasselbe ist gegen

seinen andern Vorschlag zu bemerken: *probrum*, *τὸ προφερόμενον*: für mich unwahrscheinlich, weil weder von *προφέρω* ein ähnliches Nomen gebildet worden, noch *proferre* die Bedeutung von vorrücken mit *προφέρω* theilt. Ist *probrum* vielleicht unmittelbar von *pro* gebildet? oder durch euphonische Versetzung des *r* aus *porto*, *fero*, so wie *ὄνομαι*, *ὄνειδος* mit *ἐνεγκεῖν* verwandt ist?

11. Auch das Etymon von *convicium* ist mir dunkel. Dass bisweilen damit ein Geschrei bezeichnet wird, z. B. Phaedr. Fab. I, 6, 4. III, 16, 3 ist nicht zu leugnen, aber was folgt daraus für die versuchte Ableitung von *convocare*? Ist denn *vocare* so synonym mit *clamare*, dass es damit verwechselt werden könnte? Wahrscheinlicher ist es mir, dass *convicium* oder *convitium* sich zu *convincere* eben so verhalte, wie *conditio* zu *condicere*, nur mit dem Unterschied, dass, wie in *litera* von *legere*, der Ausfall des *c* den Vocal verlängert. Um die Synonymie des Derivati mit seinem Nomen einzusehen, denke man nur an *ἔλεγχος*, welches wahrscheinlich von *λέγειν* abstammt.

12. Die Adjectiva *famosus* und *infamis* verhalten sich, wie berufen und verrufen; denn der *famosus* ist *famae plenus*; es ist von ihm, wie von dem *celeber*, viel zu sagen, aber eher zu viel als zu wenig, mit Beziehung auf die Ehre des *bene latentis*. Der *celeber* erregt Interesse und meistens Bewunderung, der *famosus* macht die Leute von sich reden, erregt Aufsehen und Verwunderung, und gewöhnlich Missbilligung. Tac. Hist. I, 10. *Mucianus, vir secundis adversisque juxta famosus*. Bei

Cicero kenne ich es nur zweimal; Orat. II, 68, 277 und Rep. IV. ap. Non. p. 306, beidemal, so wie gewöhnlich *probrum*, mit Bezug auf Unkeuschheit; und auch im silbernen Zeitalter bedeutet es niemals berühmt, am wenigsten bei Juven. VIII, 8, wo *fumosos equites* unstreitig die einzig richtige Lesart ist *).

13. *Infamis* ist ein weit stärkerer Begriff; denn der *famosus* hat zuviel *fama*, der *infamis* gar keine mehr, wenn man *fama* in prägnantem Sinn, als positive Achtung, fasst, oder blos eine schlechte, wenn man *fama* als indifferenten Begriff, wie Ruf, und *in-* als depravativum nimmt. Ueber den Werth des *famosus* nimmt man sich noch die Mühe zu sprechen oder selbst zu streiten, über die Verächtlichkeit des *infamis* aber hat die öffentliche Stimme schon den Stab gebrochen. Tac.

---

*) Der Realsinn der vielbesprochenen Stelle:

Quis fructus generis, tabula jactare capaci
Corvinum, posthac multa contingere virga
Fumosos equitum cum dictatore magistros?

lässt sich unter der Voraussetzung, dass der zweite dieser Verse ächt ist, füglich so fassen: der adelstolze Corvinus rollt erst vor seinem Gast seinen grossen Stammbaum auf, und macht ihn auf die berühmten Namen aufmerksam; dann (*posthac*) führt er ihn in den Saal, wo die Ahnenbilder aufgestellt waren, und zeigt ihm, vielleicht den Stammbaum noch in der Hand, mittelst eines Stäbchens (*virga*), die Nische, in welcher jeder der auf dem Stammbaum verzeichneten Ahnherren zu finden war. Offenbar ist, sowie *Corvinum* das Subject, so *equitum magistros* das Object von beiden Infinitiven; obgleich das Epitheton *fumosos* blos zu dem nächsten Infinitiv *contingere* passt und gehört. *Multa virga* aber ist eben so iterativ zu erklären, wie das bekannte πολλὰ ἐτανύσσατο χεῖρας.

G. 14. *Turpe comitatui, virtutem princeps non adaequare; jam vero infame in omnem vitam ac probrosum, superstitem principi suo ex acie recessisse.* Dasselbe Verhältniss findet zwischen *diffamare* und *infamare* Statt. Tac. Ann. I, 72.

123.

Socius. Comes. Sectator. Sodalis. Adjutor. Particeps. Consors.

1. Das Cathol. stellt die absurdeste Ableitung der einzig richtigen voran: *Dicuntur socii propter periculi vel operis societatem, quasi in una caliga vel socco, vel uno vestigio manentes; — vel socius dicitur a sequor, et est proprie socius in periculo, collega in officio,* so gewiss als ὀπάων, ὀπηδός von ἕπομαι, ὀπάζω stammt. Denn in ἕπομαι und *sequor* ist der Begriff des Mitgehens wesentlicher, als der des Hintennachgehens, wie bei Gelegenheit von *secus* gezeigt ist; es ist von ἀκολουθεῖν, *comitari*, begleiten, nur dadurch unterschieden, dass der ἀκόλουθος (nach Buttmann als τὴν αὐτὴν κέλευθον oder ἅμα ΕΛΕΥΘΩΝ, ohne alle Beziehung auf κελεύω), und der *comes, comitans* als der *una cum aliquo iens* oder *itans*, zu seinem Begleiter in einem blos äusserlichen, zufälligen Verhältniss steht, indem er mit ihm einerlei Ziel verfolgt, der ἑπόμενος aber und der *sequens* zu seinem Gefährten in einem innerlichen und nothwendigen,

indem er sich nach ihm richtet, und mit ihm einerl Zweck verfolgt *). Es ist ein gleiches Verhältniss, wi zwischen *ferre*, *relinquere* und *gerere*, *deserere*, nac Th. I S. 154 und Th. III S. 290. Cic. Att. VIII, 14. *Se me movet unus vir, cujus fugientis comes, rempublica recuperantis socius videor esse debere.* Fontej. 17. 3 *Tum enim vitae socia virtus, mortis comes gloria fuisse* Famm. I, 9. Brut. 12. Attic. XI, 14. Sull. 23. Caes. I Civ. III, 80. *Praetor Thessaliae cum se victoriae Pomp comitem esse mallet, quam socium Caesaris in rebu adversis.* Hor. Carm. I, 7, 25. *Ibimus, o socii comitesqu* Vavassor Antib. p. 508. In Lucan. II, 346. *Non me lae torum comitem rebusque secundis Accipis* hat Bentle aus Handschriften *sociam* aufgenommen. Beides ist richti vielleicht verband Lucanus auch beides: *Non me laetoru sociam comitemque secundis;* denn das Neutrum *secun dis*, wie Ter. Andr. V, 6, 11 und Senec. Thyest. 61 bedurfte eher eines Glossems *rebus*, als eines jene Synonyme.

2. Der ὀπάων ist deshalb an sich so wenig de andern untergeordnet oder gar dienstbar, als de *socius*, aber Nebenperson ist er in demselben Grad, i welchem es jeder Gefährte ist, dessen Dasein meh durch eine Hauptperson bedingt ist, als sie selbst beding Jenes untergeordnete Verhältniss tritt erst in *sectator* un *assecla* hervor, und zwar ordnet sich der *sectator* un der *assectator* freiwillig unter, und bleibt als Anhänge

---

*) Ernesti n. 562. *Socius agentem adjuvat, comes sequit euntem.*

der Bewunderer nur im moralischen und Privatverhältnisse zu seinem Patron; der *sectator* blos, um einen Gönner, Führer oder Partheihaupt zu haben, der *assectator* zugleich, um sich diesem Gönner gefällig zu machen. Der *assecla* oder *assecula* aber ist durch die Verhältnisse, besonders amtliche, untergeordnet, indem er sich der Suite eines in die Provinz ziehenden Staatsbeamten anschliesst, als Attaché, und dadurch eine Art von öffentlichem Charakter annimmt. Cic. Rab. Post. 8, 21. *Num Gabinii comes vel sectator?* ad Att. VI, 3. *Qui potentissimorum hominum contumaciam numquam tulerim, ferrem hujus asseclae?* oder Verr. I, 25. *Legatorum asseclae.* Suet. Gramm. 24. *Hic non tam discipulos, quam sectatores aliquot habuit.* Cic. Petit. Cons. 9. *Tertia est assidua assectatorum copia; in ea quos voluntarios* (d. h. ohne vorhergegangene Veranlassung), *habebis cura, ut intelligant, te sibi in perpetuum summo beneficio obligari; qui autem tibi debent* (nämlich aus Dankbarkeit), *ab iis plane hoc munus exige.* Pseudo-Fronto p. 274. N. *Comes iter facit; assecla sequitur potentiorem; sodalis adolescentiae nomen est; cliens implorat opem et fidem; ita comes tutus, assecla officiosus, sodalis amicus, cliens submissus.*

3. Auch *sodalis* lässt sich auf *sequi* zurückführen, als aus dem Adjectiv *socialis* entstanden, wenn man es als Nebenform von *socialis*, gesellschaftlich, mit substantiver Bedeutung, Gesell, betrachtet. Für den Uebergang des *c*, *ci* in *d* möchte ich freilich noch lieber auf Beispiele, als auf Quintilians Rüge einer kindischen Aussprache, Inst. I, 11, 5, *Cum c ac similiter g non va-*

luerunt, in t ac d molliuntur, und Schneider Elem. Th. I, S. 241, verweisen können; aber sie ist mir doch wahrscheinlicher, als die gewöhnliche Ableitung von *sedere* (womit Martinus Gesell zusammenstellt), *suadere*, *suescere* oder gar von ἑταῖρος, ἐθάδες, oder dem, von Vossius selbstgeschaffenen ὅδαλος, was *viae socius* bedeuten sollte, oder die neueste von *sodes*, d. h. *si audes*.

4. Die *socii* sind zum gemeinschaftlichen Handeln verbunden, als Gefährten, oder Compagnons u. s. w., oder stehen wenigstens in einem ernsten Verhältniss zu einander, als Eheleute, Blutsverwandte; die *sodales* aber sind nur zum gemeinschaftlichen Genuss des Lebens verbunden, als Genossen oder Kameraden *). *Socius* steht oft mit einem sachlichen Genitiv, der den Zweck der *sociatio* oder den Gegenstand der *societas* nennt, und selten mit dem Genitiv der Person, *sodalis* dagegen nie mit einem sachlichen Genitiv, und regelmässig mit dem Genitiv der Person: *socius periculorum*, *culpae*, aber *sodalis meus*.

5. Von *socius* bildete sich noch ein Adjectivum *sociennus*, wie *alienus* von *alius*, oder *hominem levennam pro levi* bei Gell. N. A. XVI, 7, nach Carrio's Verbesserung. Allein anerkannt ist das Wort nur Plaut. Aul. IV, 4, 32. *Illi socienno hic jam interstringam gulam.* Dass aber auch in Amph. I, 1, 228. *Nam Amphitruonis socium nae me esse volui dicere* diese Form ursprünglich gestanden

*) Ernesti n. 562. Hill S. 207. In wiefern die Mitglieder von Priestercollegien *sodales* hiessen, gehört nicht hierher.

habe, scheint Camerarius richtig geahndet zu haben, vielleicht so:

„*Nam sociennum me Amphitruonis esse volui dicere.*"

In jedem Fall auch in der einzig sichern Stelle ist *sociennus* ein Synonymum von *sodalis* und nicht von *socius*. Doch ist über die Differenz bei der Wenigkeit der Stellen nichts zu bestimmen, als dass *sociennus* wohl nur ein gemeiner komischer Ausdruck war, *sodalis* aber auch der edeln Sprache angehörte.

6. Plaut. Casin. III, 3, 18. *Hic sodalis tuus, amicus optimus* unterscheidet sich wie ein guter Freund, mit dem man in freundlichem, allgemeinem, namentlich heiterem Vernehmen steht, von einem Freunde, gegen den man das heilige Gefühl der Freundschaft hegt. Plin. Ep. II, 13. *Cum hoc seria, cum hoc jocos miscui; quid enim illo aut amico fidelius, aut sodale jucundius?* Cic. Planc. 19. *Plancium dico habuisse in petitione multos cupidos sui, gratiosos* (vielleicht *gratos*, aus Dankbarkeit); *quos tu si sodales vocas, officiosam amicitiam nomine inquinas criminoso.* Denn es ist ein grösserer Abstand zwischen dem *sodalis* und *amicus*, als zwischen dem *amicus* und *familiaris; die sodales* sind lustig zusammen, die *amici* lieben und achten sich, die *familiares* sind ein Herz und eine Seele. Vgl. Popma p. 325. Habicht n. 260. Hill S. 207.

7. Auch *socius* hat noch seine besonderen Synonyma in *adjutor*, *particeps* und *consors*. Cic. Att. IX, 10. *Hujus belli ego particeps et socius, et adjutor esse cogor.* Der *socius* theilt die Arbeit und Gefahr völlig

mit seinem Gefährten, und steht mit ihm, hinsichtlich der Thätigkeit, auf gleicher Stufe; der *adjutor* aber unterstützt nur als Gehülfe den Handelnden, und ergänzt oder erleichtert dessen Thätigkeit, wo es Noth thut. Cic. Flacc. 1. *S o c i o atque a d j u t o r e consiliorum periculorumque meorum L. Flacco.* Famm. II, 7. *Vel spectator, vel p a r t i c e p s, vel s o c i u s.* In Vergleich mit *particeps* denkt man sich den *socius* im Zustand der A r b e i t oder des Leidens, den *particeps* und *consors* aber mehr im Zustand des G e n u s s e s oder wenigstens des Besitzes. Denn:

C o n s o r t e s fortuna eadem, s o c i o s labor idem,
Sed caros faciunt schola, ludus, mensa, s o d a l e s.

mit dem Unterschied, dass der *particeps*, opp. *expers*, an der Sache freiwillig T h e i l n i m m t, der *consors* aber, opp. *exsors*, daran, ohne sein Zuthun, T h e i l h a t. Cic. Tusc. IV, 5, 10. *Animi partem alteram p a r t i c i p e m rationis faciunt, alteram e x p e r t e m.* Vgl. Tac. Ann. VI, 9. *Quotusquisque affinitatis aut a m i c i t i a e tot illustrium virorum expers erat*, mit c. 10. *Ne feminae quidem e x s o r t e s p e r i c u l i.* Vell. Pat. II, 74. *L. Antonius . . . vitiorum fratris sui c o n s o r s, sed virtutum, quae interdum in illo erant, e x p e r s.* Liv. XXII, 44. *Se omnis culpae e x s o r t e m, omnis eventus participem fore.* Cic. Balb. 28, 63. *Fuit hic multorum illi l a b o r u m s o c i u s aliquando; est fortasse nunc nonnullorum p a r t i c e p s c o m m o d o r u m.* Fontej. 17. *Fortunarum omnium s o c i u s e t p a r t i c e p s.* Plin. Paneg. 9, 1. *Non solum successor imperii, sed p a r t i c e p s etiam s o c i u s q u e placuisti.* Vgl. 19, 3. Suet. Aug. 25. *Socios expeditionum et p a r t i c i p e s victoriarum suarum.* Pseudocic. anteq. in 24. *Connubii p a r t i c e p s et s o c i a*

regni Juno. Cic. Brut. 1. *Socium et consortem gloriosi laboris amiseram.* Der *socius imperii* ist der Mitregent, sofern er die Regierungsgeschäfte und Pflichten erledigen hilft, *consors imperii, censurae etc.*, sofern ihm dies Amt übertragen ist; z. B. Suet. Oth. 8. Tit. 9. Ruhnk. ad Vell. I, 10. Aber wenn Domitianus *jactabat* (Suet. Dom. 2.) *relictum se participem imperii, sed fraudem testamento adhibitam*, so betrachtet er die Regierung als ein Glück, auf dessen Mitgenuss er Anspruch habe *).

124.

Ignavia. Inertia. Segnitia. Desidia. Socordia. Pigritia. Lentus. Tardus.

1. Für den negativen Begriff von ἀεργία glaubte der Lateiner zwei gleich entsprechende Ausdrücke zu haben: Cic. Fat. 13, 29. *Recte hoc genus interrogationis ignavum atque iners nominatum est*, Uebersetzung von ἀργὸς λόγος. Senect. 11, 36. *Inertis, ignavae, somniculosae senectutis.* Famm. XII, 20. *Nec tua ignavia etiam inertiam afferet*, wozu P. Manutius: „*Scientiam auget exercitatio, negligentia minuit, non agendo enim efficitur, ut male agere discamus, quapropter ignavia parit inertiam, id est, agendi inscientiam. lib. VIII, epist. 10. Sive negligentia sive inertia est.*" Tac. H. V, 14. *Dein*

*) Asconius bei Popma p. 536 und 644. *Particeps est, qui certam habet partem, non divise agit, ut socius*, macht nichts klar.

blandiente inertia septimum quoque annum ignaviae datum. Und II, 94. *Super insitam inerti animo ignaviam.* Aber die Thätigkeit wird bei *ignavia* von ihrer idealen Seite betrachtet, insofern der Trieb zu Thaten den edleren Menschen von dem gewöhnlichen unterscheidet, und die Thätigkeit selbst, besonders dem Manne, einen absoluten Werth giebt; bei *inertia* aber von ihrer realen Seite, insofern sie den Menschen zu einem nützlichen Glied der Gesellschaft macht, und ihm einen relativen Werth giebt. Der *ignavus* mag oder kann nicht handeln, der *iners* nicht arbeiten; die *ignavia* liegt mehr im Naturell, die *inertia* mehr im Willen.

2. Für die Richtigkeit dieser Bestimmung spricht theils die Th. I S. 124 nachgewiesene Abstammung von *ignavus*, theils sein häufiger Gegensatz *industrius*, *strenuus*. Tac. Ann. XII, 12. *Industrios et ignavos pax in aequo tenet.* Und XVI, 18. *Ut alios industria, ita hunc ignavia ad famam protulerat.* Sallust. Catil. 54. *Neque ex ignavo strenuum, neque fortem ex timido ... fieri.* Tac. Ann. I, 70. *Nihil strenuus ab ignavo, sapiens ab imprudenti, consilia a casu differre.* Daher wird nicht leicht ein schlechter Sclave *ignavus* heissen; denn die *ignavia* liegt eben so, wie die *industria*, ausser oder über seiner Sphäre, wohl aber *iners*. Ter. Adelph. III, 4, 35. *Geta ... nec malus, nec iners.* Hieraus erklärt sich auch, wie beide Synonyma in so verschiedene Nebenbedeutungen übergingen. In *ignavus* herrscht der moralische Begriff des verächtlichen Unwerthes vor, den man nach dem römischen Nationalcharakter vorzüglich in der Feigheit erkannt; daher

ignavus oft ein Synonymum von *timidus*, und Oppositum von *fortis* ist; vgl. Th. II S. 195; in *iners* dagegen der physische Begriff der Unwirksamkeit, am entschiedensten in der angezweifelten Stelle Liv. XXIV, 18. *Additum inerti censoriae notae triste senatus consultum, ut ii omnes, quos censores notassent, pedibus mererent.*

3. Als Unlust zur Arbeit ist die *inertia* auch der *nequitia* verwandt. Cic. Cat. I, 2. *Me ipse inertiae nequitiaeque condemno*, und I, 11, 28. *Num est vehementius severitatis ac fortitudinis invidia, quam inertiae ac nequitiae pertimescenda*, was Schütz Ind. Lat. p. 130 durch Trägheit und Schlaffheit übersetzt. Aber der *iners* hat weder Talente noch Kenntnisse (*artes*), und kann nichts recht machen, aus Ungeschick; der *nequam*, opp. *frugi*, kann Talente und Kenntnisse haben, mag sie aber nicht anwenden, aus Unlust zu nützlicher Arbeit, und ist deshalb nicht zu gebrauchen; die *inertia* erscheint als ein phlegmatischer Fehler, die *nequitia* als ein sanguinischer. Vgl. Th. I S. 55. *Iners nihil agit, nequam aliud agit.*

4. Dass *inertia* mit *ars* zusammenhänge, weiss schon Lucil. Sat. IX apud Serv. ad Virg. G. IV, 158. *Ut perhibetur iners, ars in quo non est ulla* *). Cic. Finn. II, 34. *Has maximas artes, quibus qui carebant, inertes a majoribus nostris nominabantur*, wo unter *artes* natürlich

*) Mit Beziehung auf diese Grundbedeutung sagt Hor. Ep. I, 20, 12. *Tineas pasces taciturnus inertes*, nämlich *taciturnus*, oppos. *recitatus vel praelectus*, und *inertes*, oppos. *literatis et doctis*.

nicht Künste, sondern Eigenschaften, nämlich gute, *contemtio voluptatis*, *constantia etc.* verstanden werden. Partit. 10, 35. *Virtutibus*, *vitiis*; *artibus*, *inertiis*. Diese Ableitung hat die Synonymiker zum Theil bewogen, *iners* als intellectuellen Begriff zu bestimmen: Popma p. 551. *Iners ad nullum idoneus.* Und p. 392. *Ignavia est tarditas in exsequendis negotiis. Inertia est agendi inscientia, quam parit ignavia. Itaque ignavus nihil efficit, iners imperite agit.* Das mag auch ursprünglich richtig sein, nach Ter. Andr. III, 5, 2. *Tam iners, tam nullius consilii sum.* Aber bei Cicero u. a. am deutlichsten Orat. II, 24, 101. *Dum inertiae vituperationem, quae major est, contemnunt, assequuntur etiam illam, quam magis ipsi fugiunt, tarditatis*, ist offenbarer Gegensatz von Unfleiss und von Mangel an Talent. Vgl. Manut. ad Cic. Sext. 10 bei Habicht n. 352. Der Gegensatz von *iners* aber ist nicht, wie M. Gesner Thes. p. 1086 ohne Beweisstelle angiebt, *solers*, dessen Ableitung von *ars* ohnehin nicht evident ist, sondern eher noch *gnavus* oder *promptus*.

5. In Tac. Agr. 6. *Tribunatus annum quiete et otio transit, gnarus sub Nerone temporum, quibus inertia pro sapientia fuit*, könnte *ignavia* nicht Statt finden, aber eben so wenig *segnitia*, so passend dies auch in der parallelen Stelle ist, Hist. I, 49 von Galba: *Ut quod segnitia erat, sapientia vocaretur.* Denn mit *inertia* ist dem Agricola nichts Schlimmeres nachgesagt, als dass er sich nicht nützlich gemacht habe. Die zwei anderen Synonymen würden aussagen, dass er dies seinem Naturell nach nicht gekonnt oder nicht gemocht habe.

Segnis ist von *sequi* eben so gebildet, wie *dignus* von *decet*; eine Behauptung, welche durch den synonymen Gebrauch von *segnius* und *secius* fast ausser Zweifel gesetzt wird.

6. *Secius* gilt gewöhnlich für den Comparativ von dem als Adverbium geltenden *secus*. Vgl. Scheid ad Sanct. Min. p. 217. Allein die durchaus comparative Natur von *secus*, sowohl wenn es mit *aliter*, als wenn es mit *minus* synonym ist, macht mich an seinem Charakter als Positivus irre. Vielmehr scheint *secus* eine verkürzte Nebenform von *secius*, durch Ausfall des *i*, wie in *minus* und *μᾶλλον* statt *minius* und *μάλιον*. Der doppelten Bedeutung, anders und schlechter, ist *secus* nach demselben Grundsatz fähig, nach welchem die entsprechende Präposition *secundum* (für welche sogar *secus* bisweilen eintritt, z. B. Quintil. Inst. VIII, 2, 20) bald neben, bald nach heisst, und wie das specielle nach selbst nur ein Gebrauch *κατ' ἐξοχήν* für nahe ist. Auch der doppelte, nur durch die Construction unterschiedene Gebrauch von *μετά*, mit und nach, gehört hierher. Cic. Brut. 85, 293. *Nemo dicit secus*, d. h. niemand wird etwas sagen, was darneben bestehen möchte, und nicht mit meiner Behauptung in eins zusammenfiele; also synonym mit *aliter*.

7. Diese Ansicht wird durch den oft fast völlig synonymen Gebrauch von *secus* und *secius* bestätigt. Am deutlichsten erscheint *secus* als Comparativ in Tac. Annal. IV, 5. *Neque multo secus in iis virium*. Was Plaut. Aul. III, 2, 22. *Quid diximus tibi sequius quam*

velles? und Cic. Orat. III; 30. *Ne quid fiat secus, quam volumus* vollständig ausdrückt, steht bei Afran. ap. Charis. II, p. 195 Putsch. *Sin id, quod non spero, ratio talis sequius ceciderit*, oder Cic. Famm. VI, 11, 3 *etiam si quid secus acciderit*, und hundertmal elliptisch, wenn auch nicht immer diese nämliche Ellipse ausreicht, wie Tac. Ann. II, 50. *Interrogatus a consule quid de his censeret, quae de matre ejus locuta secus* (nämlich *quam debebat*) *argueretur, reticuit*, wo Muret *sequius* verlangte, wahrscheinlich nach Sen. Benef. VI, 42. *Vereor ne homines de me sequius loquantur.* Eben so Ovid. Met. II, 809. *Non secius uritur, quam cum spinosis ignis supponitur herbis*, und Virg. Aen. III, 236. *Haud secus ac jussi faciunt.* Doch ist kein Zweifel, dass ungeachtet der Identität des Begriffes, und sogar des Grades, die Römer doch denselben Unterschied fühlten, wie wir zwischen nicht weniger als und eben so als, weil in *secius* der Comparativ sich fühlbarer machte; daher auch *secius* öfter in Verbindung mit *nihilo* als mit *non* steht, und Cicero *recte an secus*, aber Colum. III, 4 *melius an sequius* einander entgegensetzt. Die Verschiedenheit der Quantität in *sĕcus* und *sēcius* beweist mehr das hohe Alter, als die Stammverschiedenheit der beiden Formen.

8. *Sequius* und *secius* ist nur eine verschiedene Schreibart, wie Popma p. 629 gegen des Comenius Unterscheidung: *secius; minus; sequius; deterius aut pejus* bemerkt; doch sollen die Handschriften meist das Adjectivum *sequior*, *sequius*, aber das Adverbium *secius* schreiben. Dieses Schwanken der Codd. ist gleichgültiger

als der Umstand, dass sie auch regelmässig *nihilo secius* und *nihilo segnius* verwechseln, was doch offenbar verschiedene Begriffe sind. Den Unterschied bestimmt Ruhnken ad Ter. Andr. III, 2, 26. *Nihilo segnius, ubi de studio et alacritate sermo est, nihilo secius in ceteris*, vollkommen richtig. Nämlich *secius* steht in objectiver Bedeutung und kann in allen Fällen eintreten; *segnius* aber ist subjectiv gedacht und setzt eine Persönlichkeit voraus. Vgl. Schelle zu Cic. Mil. 30 bei Habicht n. 678. Cicero hat keines von beiden. — In Virg. G. II, 277.

Indulge ordinibus nec secius omnis in unguem
Arboribus positis secto via limite quadret,

wiewohl bei Plin. H. N. XXVIII, 7 s. 23. *Non segnius et in silente luna* ohne Variante steht. Und Virg. G. III, 367. *Non secius aere ninguit* ist die regelmässige Variante *segnius* keinesweges zulässig. Beispiele dieser Variante siehe Oudend. ad Caes. B. G. II, 8. coll. III, 27. B. C. I, 49. Sallust. Jug. 75. Nep. Dat. 2. Heins. ad Ovid. Met. II, 809. Arntzen ad Aurel. Vict. Caes. 40. Intt. ad Lucan. VI, 286. Heins. ad Virg. Aen. IX, 441. Liv. VII, 18. Plin. Epist. III, 18. Flor. III, 3. Suet. Nero 20. Lips. ad Tac. Annal. VI, 13.

9. Um auf die oben behandelten Synonyma zurückzukommen, so ist die *segnitia* am nächsten der *desidia* verwandt, weil sie beide unter dem Bilde eines körperlichen Zustandes den Mangel an Energie darstellen. Der *segnis* steht dem *promptus*, der gleich bei der Hand ist, entgegen; wartet auf Ermunterung oder Zwang, und lässt es an sich kommen, bis er seiner Bequemlich-

heit entsagt, und handelt nach dem Sprüchwort: komm ich heute nicht, so komm ich morgen; aber er wird doch, wie der *tardus*, als handelnd gedacht. Der *deses* aber setzt sich nieder und thut, wie der *otiosus*, gar nichts, als dass er die Hände in den Schoos legt und erwartet, die Dinge werden sich von selbst machen; vgl. Ernesti n. 821. Denn *deses* ist, was Liv. VII, 13, 7 sagt: *cur veteranus dux . . . compressis, quod ajunt, manibus sedeas?* Vgl. Rhet. ad Her. IV, 36, 48. *Sedetis et oscitamini.* Cic. Fr. ap. Non. p. 33. *In quo tua me provocavit oratio, mea consecuta est segnis.* Tac. Agr. 21. *Laudando promptos, castigando segniores*, wonach man auch Caes. B. Civ. I, 3. *Laudat Pompejus atque in posterum confirmat; segniores castigat atque incitat*, nicht ohne Wahrscheinlichkeit durch Einschiebung von *promptos* hat ändern wollen. Tac. H. I, 33. *Cunctatione et segnitia tempus terere*, nämlich was der *cunctator* bald aus löblicher Vorsicht, bald aus tadelnswerther Unentschlossenheit thut, dasselbe thut der *segnis* auf eine absolut fehlerhafte Weise, aus Mangel an Energie. Cic. Rull. II, 37, 103. *Si ii, qui propter desidiam in otio vivunt; tamen in sua turpi inertia capiunt voluptatem.* Nämlich *otium* bezeichnet bald objectiv eine Sache, bald subjectiv einen Zustand; beides indifferent; der Missbrauch dieser Sache oder die Schattenseite dieses Zustandes ist *desidia*. Cic. Brut. 2. *In portum confugere deberet non inertiae neque desidiae, sed otii moderati atque honesti.* Tac. Germ. 15. *Cum iidem homines sic ament inertiam et oderint quietem.* Das Verhältniss von *desidia* und *inertia* bestimmt Manut. ad Cic. Sext. 10, 22. *Videbamus genus vitae, desidiam,*

inertiam, richtig folgendermaassen: „*Plus vituperationis habet inertia quam desidia. . . In desidia voluntas, in inertia simul cum voluntate notatur inscitia.*" Tac. Hist. I, 88. *Primores senatus aetate invalidi, et longa pace desides; segnis et oblita malorum nobilitas.* Und II, 21. *Ut segnem ac desidem militem increpabant.* Ovid. Remed. 149. *Desidiam puer ille sequi solet, odit agentes.* Cic. 48, 105. *Ab industria plebem ad desidiam.* Suet. Galb. 9. *Paulatim in desidiam segnitiemque conversus est.* Cic. Orat. I, 41, 185. *Castigemus etiam segnitiem hominum atque inertiam.* Finn. I, 2, 5. *Inertissimae segnitiae est.* Tibull. I, 1, 58. *Tecum dummodo sim, quaeso, segnis inersque vocer.*

10. Was *deses* absolut bezeichnet, das bedeutet *reses*, von Festus gleichfalls durch *ignavus* erklärt, relativ, mit Beziehung entweder, wie *requies*, auf einen frühern entgegengesetzten Zustand des Handelns, Ovid. Met. XIV, 476. *Resides et desuetudine tardos.* Virg. Aen. I, 726. *Jampridem resides animos desuetaque corda.* Liv. VI, 23. *Qui adveniens castra urbesque primo impetu rapere sit solitus, eum residem intra vallum tempus terere* — oder auf andere, welche gleichzeitig handeln, während der *reses*, ungeachtet der directen oder indirecten Aufforderung, gleichfalls zu handeln, doch sitzen bleibt. Liv. XXV, 6. *Clamorem pugnantium . . . exaudimus resides ac segnes, tanquam nec manus nec arma habeamus.* Und XXIII, 16. *Hannibal ratus metu resides factos.*

11. Cicero gebraucht weder *deses* noch *reses*, sondern die durch das Substantiv vermittelte Form *desidio-*

nus, welche eigentlich das als Laster bezeichnet, was in *deses* milder nur als Handlungsweise dargestellt wird. Aber dem Gebrauch nach erscheint *deses* als ein edler, der Poesie und historischen Prosa des Livius, Tacitus und des Nachahmers Curtius angehöriger Ausdruck von dem eigentlichen prosaischen *desidiosus* des Cicero und Auct. Rhetor. ad Her. IV, 32, 43. Suet. Gr. 8 verschieden.

12. *Segnis* bedeutet als Charakterzug das, was *tardus* als Handlung. Horat. Sat. II, 5, 101. *Quis tardius irent propter onus segnes.* *Tardus* selbst, das Adjectivum von *terere*, nämlich *tempus*, ähnlich Palaemon p. 995. *Tardus dicitur, qui trahit tempus, iners sine arte et nullius officii capax, piger per omnia aegro similis, segnis semitus a calore sciendi*, bezeichnet die Langsamkeit im Gegensatz der Schnelligkeit, indifferent oder mit Tadel, nicht wie *lentus* im Gegensatz der Heftigkeit, Hast und Uebereilung, mit Lob, oder euphemistisch mit Tadel, wie Quintil. XI, 3, 52. *Promptum sit os, non praeceps; moderatum, non lentum*, nach demselben Verhältniss, welches Th. I S. 80 zwischen *quietus* und *tranquillus* nachgewiesen ist. Valer. Max. I, 2. *Lento gradu ad vindictam sui procedit divina ira, tarditatemque supplicii gravitate compensat.* Quintil. IX, 4. *Particulae graves, acres, lentae, celeres, remissae.* Tac. Agr. 3. *Natura infirmitatis humanae tardiora sunt remedia quam mala, et ut corpora lente augescunt, cito extinguuntur, sic ingenia . . . oppresseris facilius quam revocaveris.* Wie Tacitus hier die *remedia* als wirkende Dinge *tardiora* nennt, so nennt Colum. II, 18 sie *pi-*

griora, als lebendige Wesen. Valer. Max. VII, 5, 19. *Impetus tardior pigriorque.* Juven. VIII, 248. *Si lentus pigra muniret castra dolabra.*

13. *Lentus* ist bekanntlich eine Participialform von *lenire*; aber auch eine synonyme Adjectivform besass die alte Sprache nach Paul. ex Festo: *Stlembus, gravis, tardus, sicut Lucilius pedibus stlembum dixit equum pigrum et tardum.* An *lumborum vitium* oder an *lembum navigium* ist nicht zu denken; desto einladender ist Scaliger's Vermuthung, dass im Lucilius *stlentus* gestanden. Aber es bedarf keiner Aenderung; denn *stlembus* verhielt sich zu *lenis*, *lenire*, wie *limbus* zu *limus*, *ligare*, oder wie *lamberare* zu *laniare*, vgl. Th. III S. 150.

14. *Socors* bestimmt Donat. ad Ter. Andr. I, 3, 1. *Enimvero, Dave, nihil loci est segnitiae neque socordiae* richtig folgendermaassen: *Segnitiae est ad agendum, socordiae ad considerandum*, ähnlich wie Taubmann zu Plant. Asin. II, 1, 6.

Quin tu abs te omnem socordiam rejice et segnitiem amove!

„*Segnitia est tarditas, socordia remissio; illa corporis, haec animi.*" Denn dass man sich unter der *socordia* einen mehr intellectuellen als moralischen Fehler zu denken habe, beweist sein natürlicher Gegensatz *cordatus*, und überhaupt der Gebrauch von *cor*, in welchem nicht, wie bei uns, das Gefühl, sondern fast immer die Intelligenz ihren Sitz hat. Die *socordia* hat ihren Grund im Mangel nicht an Muth, sondern, wie die *negligentia*, an Achtsamkeit und geistiger Spann-

kraft, Cic. Brut. 68. *Glabrionem ... socors ipsius natura negligensem tardaverat.* Nämlich der *socors* versäumt zu denken, der *negligens* zu sorgen, zu arbeiten, zu handeln; *socors* involvirt jederzeit einen starken Tadel, *negligens* lässt sich auch indifferent, wie *securus*, gebrauchen; vgl. Bentley zu Hor. Carm. III, 8, 25. Irre ich nicht, so giebt es keinen entsprechendern Ausdruck für *socors*, als gedankenlos; ich würde noch lieber kopflos sagen, wenn dieser Ausdruck nicht in der Bedeutung von talentlos gebräuchlicher wäre.

15. Diese Bestimmung erhält noch ein vorzügliches Moment durch die Vergleichung einiger genau bekannter historischer Charaktere, deren Fehler eben hauptsächlich in der Indolenz und der daraus hervorgehenden Gedankenlosigkeit bestand; z. B. der Triumvir Lepidus und der Kaiser Claudius. Vgl. Tac. Ann. I, 10. Sall. Cat. 52. *Ubi socordiae te atque ignaviae tradideris, nequidquam deos implores*, vgl. 58. Cic. N. D. I, 2, 4. *Ut excitaret homines non socordes ad veri investigandi cupiditatem.* Tac. Ann. II, 38. *Languescet alioqui industria, intendetur socordia.* Man würde dem Tacitus Unrecht thun, wenn man diese Substantiva als Gegensätze ansehen wollte. Rhet. ad Herenn. II, 23, 35. *Vitanda est philosophia; affert enim socordiam atque desidiam*, d. h. sie stumpft das Interesse für das reelle und practische Leben ab, und verleitet zu einer unthätigen Beschaulichkeit.

16. *Piger* ist einerlei Stamm mit *pinguis*, *πίων*, (denn die Begriffe fett und träg stehen in Gegenbe-

ziehung; Fr. Thiersch Gramm. § 201, 6. S. 19) und ist als Form nicht verschiedener von *pinguis*, als *nix* von *ninguit*. Der Grundbegriff ist daher eine natürliche Trägheit und Unlust sich zu bewegen und zu handeln, dargestellt unter dem Bilde eines Menschen, den seine körperliche Feistigkeit unbehülflich macht. Colum. VII, 5. *Modice ac sine festinatione perduci pecus oportebit . . . nec tamen in totum* *p i g r e* *ac* *s e g n i t e r* *agere*; nämlich die *pigritia* ist Unlust sich zu b e w e g e n, als Folge n a t ü r l i c h e r Schwerfälligkeit; die *s e g n i t i a* aber Unlust zu h a n d e l n, als Folge m o r a l i s c h e r Lauigkeit. Diesen Begriff erkennt man leichter in Cicero's Praxis, Att. XVI, 15. *Noli putare* *p i g r i t i a* *me facere, quod non* *m e a* *m a n u* *scribam*, als aus den Definitionen der Philosophen bei Cic. Tusc. IV, 8, 19. *P i g r i t i a m* *definiunt metum consequentis laboris*. Cic. Off. I, 29, 102. *Ut appetitus rationem . . . nec propter temeritatem praecurrant, nec propter* *p i g r i t i a m* *aut* *i g n a v i a m* *deserant*. Die *pigritia* liegt im T e m p e r a m e n t, die *ignavia* im C h a r a k t e r. Famm. VII, 17. *Interdum* *p i g e r*, *interdum* *t i m i d u s* *in re militari videbare*. Offic. I, 9. *Praetermittendae defensionis causae sunt negligentia, pigritia,* *i n e r t i a*. Tac. G. 14. *P i g r u m* *quinimo et* *i n e r s* *) *videtur, sudore acquirere, quod possis sanguine parare*, d. h.

*) In der Ausgabe von Ph. Hess finde ich ein Comma nach *pigrum*. Ist dies kein Zufall, so wollte der Herausgeber wohl damit andeuten, dass *iners* durch *quinimo* als Steigerung von *pigrum* bezeichnet werde. Allein dies wäre gegen den Sprachgebrauch. Tacitus verbindet nur ganze Sätze, nicht einzelne Begriffe durch *quinetiam* und *quinimo* mit einander.

Ackerbau oder ein ehrliches bürgerliches Gewerbe statt des Krieges zu treiben, galt für Faulheit oder Neigung, lieber nichts zu thun, als zu arbeiten, und für wirklichen Müssiggang oder Gewohnheit nichts zu arbeiten und nur als ἐτώσιον ἄχθος ἀρούρης zu existiren. Sen. Ir. III, 5. *Ira erepta inermem animum et ad conatus magnos pigrum inertemque fieri.*

125.

Gravitas. Pondus. Brutus. Bardus. Stupidus. Stolidus. Stultus. Fatuus.

1. Wenn im ältesten Latein, nach dem Zeugniss der Grammatiker, *brutus* ein Synonymum von *gravis* war, so bestand muthmasslich der Unterschied zwischen beiden, dass das Schwere mit *brutum* als Schwerfälligkeit und daraus folgender Langsamkeit, also als Schwäche, dagegen mit *grave* als Gewichtigkeit und daraus folgendem Druck, also als Kraft dargestellt wurde. In dieser Bedeutung war *brutus* zu Horazen's Zeit gewiss nur noch in wenigen Verbindungen gebräuchlich; die *bruta tellus*, Carm. I, 34, 9, im Gegensatz der *vaga flumina* war, wie der Scholiast andeutet, ein altes Epitheton perpetuum, synonym mit *terra iners*, opp. *mare ventosum*, d. h. *agitatum ventis*, Carm. III, 1, 45.

2. Demnach würde sich *brutus* ähnlich zu *gravis* verhalten, wie *moles* und *onus* zu *pondus*. Nämlich *moles* und *onus* bezeichnen gemeinschaftlich das Schwere

eines Gegenstandes von seiner nachtheiligen Seite, wie *brutus*, aber *moles* absolut, insofern er durch seine Grösse unbequem zu bewegen ist, *onus* aber relativ, insofern er durch seinen Druck einen Tragenden belästigt; dagegen *pondus* von seiner vortheilhaften Seite, insofern in der Schwere zugleich eine Kraft liegt, welche dem Gegenstand eine Art von Selbstständigkeit oder gar Herrschaft verleihet. Vgl. Hill S. 596. Cic. Tusc. I, 17, 40. *Terrena et humida . . . in medium locum mundi gravitate feruntur et pondere.* Fat. 11, 24. *Cum per inane moveatur gravitate et pondere.* Nämlich *gravitas* bezeichnet nach seiner Verwandtschaft mit *grandis*, *crassus* und *crescere* nur die Dichtigkeit und Intensität des Körpers, und die dadurch bedingte Fähigkeit zu drücken, die Schwere, als Bedingung des Gewichtes; dagegen *pondus* die Eigenschaft zu drücken, und dadurch seine Fülle oder Grösse zu beweisen, das Gewicht, als Folge der Schwere; zugleich ist *gravitas* mehr eine qualitative, *pondus* mehr eine quantitative Bezeichnung des Begriffs. Vitruv. X, 8. *Examinare paucis manibus oneris maximi pondus.* Plin. H. N. XV, 13 s. 11. *Libralia . . . amplitudinem sibi ponderis nomine dederunt.* Tac. Ann. VI, 28. *Phoenix sublato murrhae pondere tentatoque per longum iter, ubi par oneri, par meatui sit, subire patrium corpus.* Ovid. Met. XIII, 108. *Hasta onerosa et gravis imbellibus lacertis.* Calpurn. Ecl. I, 84.

Ipse Deus Romanae pondera molis
Fortibus excipiet sic inconcussa lacertis.

Apic. ap. Non. p. 156. *Ponderitatem gravitatemque hominis.* Cic. Vat. 4, 9. *Boni viri judicent; id quod*

maximi momenti ac ponderis, wo sich *momentum* auf den Waagbalken, *pondus* auf die Waagschaale bezieht. In Quintil. IX, 1, 20. *Oratio, quae astu caret, pondere, mole et impulsu praeliatur* hat Spalding mit Recht *modo* für *mole* aus Handschriften in den Text gesetzt.

3. Die Adjectiva *molestus* und *onerosus* werden beide in Relation zu einem empfindenden Subject gedacht; aber die *molesta* belästigen, indem sie sich nicht wollen beseitigen lassen, nicht blos als Last, sondern überhaupt als Hinderniss; die *onerosa* drücken, indem ihre Last in Missverhältniss zu der Kraft oder Lust des Tragenden steht; dagegen die *ponderosa* und *gravia* werden absolut blos in Beziehung auf sich selbst gedacht, aber die *ponderosa* fallen ins Gewicht, indem sie mittelst ihrer Schwere sich den Weg zu einem festen Punct auf dem Boden bahnen wollen, die *gravia* liegen durch die Beschaffenheit der Masse fest und schwer auf, bald im guten Sinn, indem sie als *pondera* nicht durch den ersten besten Impuls sich aus ihrer Lage bringen lassen, wie die leichte Feder, theils im bösen, indem sie als *onera* sich nicht leicht tragen und handhaben lassen. Piso ap. Plin. H. N. XVIII, 6. *Graves ligones, vomeres ponderosos.*

4. *Moles* lässt sich ohne Enantiosemie nicht wohl von *movere* ableiten. Desto näher liegt das schon von Martinius verglichene μόχλος, μῶλος, worauf μέγας und *magnus* zurückweist, eben so wie das entsprechende φόρτος von φέρω stammt. *Onus* scheint mit ὄνος und

ὄγκος dem Stamme von ἐνεγκεῖν anzugehören, obgleich mir kein anderes lateinisches Wort, das aus dieser Wurzel entsprossen wäre, gegenwärtig ist. Dass von jenem Stamme, in welchem Buttmann nur ein verstärktes ἔχειν zu erkennen meinte, auch eine schwächere Form *ΕΝΩ* existirt habe, dafür zeugt schon ὄνος, der Name des ἀχθοφόρον ζῶον, aber besonders der ὄνος als ὁ ἀνώτερος λίθος τοῦ μύλου; denn das heisst offenbar der Laststein, im Gegensatz des untern oder Lagersteins, μύλη. Vgl. Intt. ad Poll. VII, 4, 19. Ferner die ὀνεῖαι und *fercula*; und das defective ὄνασθαι, z. B. in dem homerischen (Iliad. XVI, 31) τί σευ ἄλλος ὀνήσεται ὀψίγονός περ; d. h. *reportabit*, sammt seiner causativen Form, Od. XXIII, 24. σὲ δὲ τοῦτό γε γῆρας ὀνήσει, d. h. *participabit*, wird sich auch befriedigend aus dieser Verwandtschaft erklären lassen.

5. Wie einerseits *gravis* sammt *grandis* mit *crassus*, *creber*, *crevisse* zusammenhängt, so ist andererseits *brutus* eine Participialform von *BARO* — einer schon bei der Ableitung von *bajulare* Th. I S. 151 angenommenen Nebenform von *fero* — wie *astutus*, *cinctutus*, *versutus*, und, wenn man eine Form ohne Vermittelung eines Particips *astus*, etc. sucht, wie *aegrotus* von *aeger* *).

6. Diese Schwerfälligkeit nun, welche den mit ihr behafteten Gegenstand sich nicht leicht aus eigener Kraft bewegen lässt, ist das natürliche Bild der schwachen Geisteskraft oder Dummheit, die am sinnlichsten durch

*) Nach M. Gesner Thes. ist *brutus* von βρότος, nach Isidor von *obrutus*.

plumbeus bei Cic. Tusc. I, 29, 150 und Ter. Heaut. V, 1, 4 dargestellt wird. „Das *tertium comparationis* zwischen „Dummheit und der Plumpheit und Stumpfheit dieses „Metalls fällt sogleich auf." Ochsner zu Cic. Eklogg. S. 286. So bildete sich von diesem Stamm neben *brutus* auch das eigentliche Adjectiv *bardus*, sammt seinem Substantiv *baro*, dessen Existenz vor einer unmittelbaren Ableitung von *βραδύς, βαρδύς* warnen kann. Und was die Glossen enthalten: *Barburra, ἄφρων, ἀνόητος, μάταιος,* ist hievon nur eine reduplicirte Form, wie *furfur* von *far*, wovon in *baburrus, stultus, ineptus* bei Isidor. Origg. X, p. 1070 eine weichere Nebenform existirte; s. Intt. ad Hesych. T. I, p. 672.

7. Derselbe Fall ist im griechischen, wo sich die Stammform *βάρω* noch sichtbarer in dem Intensivum *βαστάζω*, in *βαρύς*, s c h w e r, d. h. des Tragens bedürftig, und in *ΒΑΡΑΥΣ, βάρδιστος, βραδύς*, s c h w e r f ä l l i g und l a n g s a m, wahrscheinlich auch in *βάρβαρος* erhalten hat; daher *βαρυγέτας* bei Etym. M., welches gewiss auch eine allgemeinere Bedeutung als *ἀλάζων* hatte. Vgl. Niebuhr's Rhein. Mus. Th. III, S. 22. Und sollte sich nicht auch *βερέσχεθοι* bei Aristoph. Eqq. 640, was der Scholiast und selbst der Zusammenhang durch *ἀνόητοι* erklären, — ersterer mit dem Zusatz *πέπλασται δὲ ἡ λέξις,* womit er das Wort als ein willkürliches Gebilde des Dichters zu bezeichnen scheint — auf denselben Stamm zurückzuführen sein? Derselbe Umlaut wenigstens erscheint in *βέρεθρον* für *βάραθρον*.

8. *Brutus* bezeichnet einen weit höheren Grad von Geistesschwäche als *bardus*. Der *brutus* ist v e r n u n f t-

los *) und unfähig, etwas zu begreifen; der *bardus* nur talentlos und langsam im Begreifen. Festus: *Bardus a tarditate ingenii appellatur.* Nonius pag. 10. *Bardum est vi propria et ingenio tardum.* Pacuv. in Rhet. ad Herenn. II, 23, 36. *Fortunam insanam esse et caecam et brutam perhibent philosophi ... Brutam, quia dignum atque indignum nequeat internoscere.* Cic. Fat. 5. *Zopyrus ... stupidum esse Socratem dixit et bardum.*

9. Das hier mit *bardus* verbundene Synonymum *stupidus*, erinnert unwillkürlich an τύφω, τυφλός, und selbst an dumm; aber die Grundbedeutung weist noch mehr auf eine Verwandtschaft mit *torpere* hin, wogegen die Analogie der lateinischen Wortbildung durchaus nichts einwenden kann. Vgl. *opacus* und *acer* Th. III S. 160 und S. 248. Plin. H. N. XXVII, 2 s. 2. *Torpescunt scorpiones aconiti tactu stupentque pallentes.* Liv. XXII, 53. *Stupore ac miraculo torpidos.* Vgl. Rhet. ad Her. IV, 52. *Timore stupidi obmutuerunt* mit Liv. XXVIII, 29. *Torpentibus metu qui aderant.* Der gemeinschaftliche Begriff ist der einer starrenden Unbeweglichkeit, aber *torpere* bezeichnet sie als körperliche, *stupere* als geistige Erstarrung nach demselben Verhältniss, welches zwischen *horrere* und *formidare* obwaltet; s. Th. II S. 200. Liv. IX, 2. *Stuporque omnium animos ac velut torpor quidam insolitus membra tenet.*

10. *Torpere* selbst aber ist eine Formation von *torrere*, wodurch zugleich sein Verhältniss zu *rigere*

*) Indess warnt M. Gesner Thes. s. v. vor dem substantiven Gebrauch von *brutum* für *bestia*, und, so weit meine Beobachtung reicht, mit Recht.

bestimmt wird. Die Starrheit des *torpor* als Folge der Dürre und Saftlosigkeit zeigt sich unbeweglich, unthätig und darum schwach; die Starrheit des *rigor* als Folge des Frostes (Th. III S. 90), der die Säfte nicht auszieht, sondern nur temporär constringirt, zeigt sich ungeschmeidig, hart und darum stark. Dies hindert natürlich den Livius nicht XXI, 55. *Corpora rigentia gelu torpebant* zu verbinden.

11. Hiedurch bestimmt sich das Verhältniss von *stupidus* zu *bardus*, dass *stupidus* den Mangel an geistiger Lebendigkeit überhaupt, *bardus* nur den Mangel an Fähigkeit zur Auffassung bedeutet.

12. Wie *TOLO*, *tetulisse*, seine Grundbedeutung mag gewesen sein welche sie wolle, im Lateinischen als Synonymum von *ferre* erscheint, so sind auch von *TOLO* zwei synonyme Adjectiva, wie *bardus* und *brutus* von *BARO*, gebildet, nämlich *stolidus* und *stultus*, welche sich der Form nach eben so zu einander verhalten, wie das Adjectivum *madidus* zu der Participialform *mattus*. Adelung Wört. Th. IV S. 1002: „*Toll*. Im Schwedischen mit vorgesetztem Zischlaut stollig, wo *Stolle* ein Narr, toller Mensch ist, woraus zugleich die Verwandtschaft mit dem lateinischen *stolidus* und *stultus* erhellt. Bei dem Pictorius bedeutet toll auch stumpf und dumm, welche Bedeutung auch das englische *dull* hat.“

13. Obgleich Valer. Max. V, 9, 3. *Cimonis incunabula opinione stultitiae fuerunt referta . . . stolidum eum crediderunt* beide Ausdrücke als Wechselbe-

griffe gebraucht, so geht doch bei besseren Autoren ihre Bedeutung ziemlich aus einander; denn *stultus* ist, wie thöricht, ein rein intellectueller Fehler, der im Irrthum seinen Grund hat, *stolidus* aber, wie brutal, dummdreist, zugleich ein moralischer, der in der Rohheit des Charakters und Unfähigkeit für die Humanität hervorgeht *). Apollinaris ap. Gell. XVIII, 4. *Stolidos vocari non tam stultos et excordes, quam tetros et molestos et illepidos, quos Graeci μοχθηροὺς καὶ φορτικοὺς dicerent.* Plaut. Bacch. V, 1, 2. *Stulti, stolidi, fatui, fungi, bardi, blenni, bucones.* Und Trin. I, 2, 162.

Nihil est profecto stultius neque stolidius.

Ernesti n. 363 und Habicht n. 871 berufen sich auch auf Liv. XXV, 19. *Id non promissum magis stolide, quam stulte creditum*, aber ohne eine Autorität für diese Lesart anzuführen. Denn die MSS. und Ausgaben haben sämmtlich *quam stolide*, und Drakenborch erwähnt *quam stulte* nicht einmal als eine Conjectur. Cicero gebraucht *stolidus* selten, z. B. Top. 15, 59. *Hujus generis causarum, sine quo non efficitur, alia sunt quieta, nihil agentia, stolida quodammodo, ut locus, tempus materiae, ferramenta*, und hier, wie man sieht, weder in der von Apollinaris angegebenen Bedeutung des Worts, noch auch für *stultus*, sondern in gleichem Sinn, in welchem andere Schriftsteller das von ihm ganz verschmähte *brutus* gebrauchen, um den Begriff von ἀναίσθητος im Gegensatz von *sensibilis* auszudrücken. Um so bedenk-

*) Popma p. 329. *Stultus, qui judicandi facultate quam habet, non utitur; stolidus, qui nec ingenio, nec memoria, nec judicio valet.* Richtiger Herel p. 653. *Stolidus ad naturam brutorum; stultus imprudens, fatuus, qui nihil sapit.*

licher wäre es in Phil. III, 9, 22. *Ut hominem stolidum magis etiam infatuet mercede publica* für *stultum* aufzunehmen, da noch dazu der Cod. Vat., in welchem Fabreti *stolidum* gefunden haben wollte, nach Gattoni's Zeugniss *stupidum* bietet.

14. Wie *baro* von *bardus*, so ist *stolo* das Substantivum von *stolidus*. Auson. Ep. IV, 94:

Sed jam non potis es, stolo, doceri.

wo *Theon* unstreitig Glossem ist. Die gewöhnliche Bedeutung von *stolo*, die wilde Schosse am Baum, ist unschwer damit zu vereinigen. Der *stolo* vegetirt unter der Gestalt eines Zweiges an dem lebendigen Baum neben den übrigen ächten Zweigen, ohne doch als Zweig gelten zu können, weil ihm die charakteristischen Tugenden des Zweigs fehlen, so wie der *stolidus* ein unbildsames Thier in Menschengestalt ist. Dass von der fleissigen Austottung dieser *stolones* die Familie des Licinius Stolo ihr Cognomen erhalten habe, wie Varro R. R. I, 2, 9 erzählt, ist eben so unwahrscheinlich, wie die meisten alten Erklärungen von Familiennamen, z. B. Cäsar, Proculus u. s. w. Dass dagegen mit *stolo* ein *stolidus* bezeichnet wurde, hat seine Analogie in den anstössigen Namen, die sich in jeder Sprache und bei jedem Volke finden, und besonders in dem vollkommen entsprechenden Familiennamen der *Bruti*.

15. *Stolidus* ist daher wie auf der einen Seite mit *stultus*, so auf der andern Seite auch mit *ferus* verwandt; aber der *ferus* ist, wie der Tiger, taub für die Stimme der Menschlichkeit überhaupt, der *stolidus*, wie der

Ekel, nur unempfänglich für die Forderungen der Humanität. S. Th. I S. 44.

16. Es gereicht der lateinischen Sprache zur Ehre, dass sie *simplex* nicht durch den Euphemismus zur Bezeichnung einer Nuance der Dummheit missbraucht hat, wie es mit einfältig, simpel und mit εὐήθης ergangen. Bis in die späte Latinität bedeutet *simplicitas* nur die Einfalt, Schlichtheit, Biederkeit, und *fatuitas* die Einfältigkeit. Aber *simplicissima* Psyche bei Appul. Met. V p. 112 Bip. ist ein mildes Scheltwort.

17. Bei der Ableitung des Worts *fatuus* von *fari* beruft man sich schon auf Varro L. L. VI, 65, p. 228 Sp. *Cum hoc vocabulum (fari) a similitudine vocis pueri ac fatuus fari id dictum.* Allein die Stelle ist offenbar verderbt, und Spengel hat gerade die betreffenden Worte in Klammern geschlossen. Sicherer findet sie sich bei Donat. ad Ter. Eun. V, 8, 49. Sie scheint mir aber bedenklich, nicht sowohl wegen der Kürze des *a*, welche allerdings in *făteri* eine Analogie findet *), als wegen der Bedeutung selbst. Denn wenn *fatuus* von *fari* oder dem von Festus aufbewahrten *fatari* abstammte, so würde es in jedem Fall eine Bornirtheit bezeichnen, welche sich der *garrulitas* ähnlich durch eine unge-

*) Da die Notiz bei Donatus l. l. *Fauni fatui, Nymphae fatuae dictae sunt*, durch Macrob. Sat. I, 12 bestätigt wird, so wird man wohl ein Homonymum *fātuus* als Synonymum von *vates*, *fatidicus* neben *fătuus*, dem Synonymum von *stupidus*, annehmen dürfen. Die weitere Untersuchung über diese nicht selten erwähnten *fatuas* gehört nicht hieher.

schickte und unzeitige Thätigkeit verräth; aber gegen diesen Begriff streitet Ter. Eun. V, 8, 49.

Fatuus est, insulsus, tardus, stertit noctesque et dies. Cic. Inv. II, 32. *Non hanc imprudentiam, aut casum, aut necessitudinem, sed inertiam, negligentiam, fatuitatem nominari oportere.* Etwas ähnliches fühlte auch Isidorus trotz seiner abgeschmackten Etymologie, Origg. p. 1075. *Fatuus ideo existimatur dictus, quod neque quod fatetur ipse, neque quod alii dicunt, intelligitur.*

18. Die Hauptsilbe *fat* weist zunächst auf *fatis, fatiscere* hin. Könnte nicht vielleicht damit zusammenhängend *fatuus* das Bild eines *hominis fatiscentis* geben, der, wie man sagt, Maulaffen feil hat? denn der unwillkürlich klaffende Mund ist das lebendigste Bild der Einfältigkeit. Ich kann zwar keine Stelle nachweisen für *os fatiscens*, aber der Gebrauch in Virg. Aen. I, 123. *Naves vicit hiems ... rimisque fatiscunt*, vgl. G. I, 180, ist ziemlich analog. Vgl. Th. II S. 210. Wenigstens hätte das Synonymum *hiscere*, welches häufig in Beziehung auf den Mund vorkömmt, zur Bezeichnung jenes Begriffs nicht dienen können, weil *hiscere* mehr eine absichtliche Oeffnung zu einem bestimmten Zweck bedeutet, z. B, den Mund aufthun, um zu reden u. s. w., wogegen *fatiscere* eine unwillkürliche Oeffnung aus Schwäche bezeichnet, also in vorliegendem Fall aus Schlaffheit der Gesichtsmuskeln um den Mund, daher vor Indolenz und Geistlosigkeit das Maul aufsperren. Was diesem Erklärungsversuch, den ich allerdings nicht zur Evidenz erheben kann, noch einigermassen zur Unterstützung dient, ist die Vergleichung mit χαῦνος,

welches als Adjectiv von χαίνω eigentlich klaffend, aber bei Pind. Pyth. II, 61 B. auch thöricht, oder vielmehr einfältig heisst, wie bisweilen κεχηνώς, und deutlicher noch bei Solon. Fr. XXVI, 1 und XIX, 6.

Σύμπασιν δ' ὑμῖν χαῦνος ἔνεστι νόος.

wenigstens nach Plutarchs Lesart, Sol. 30, wogegen freilich ausser Diog. L. und Clem. Alex. auch die neu gefundenen Exc. Diod. Sic. p. 24 Dind. κοῦφος geben. Ein anderer Weg, fast dieselbe Bedeutung des Worts aus *fatiscere* abzuleiten, zeigt sich, wenn man die Stelle bei Martial. Ep. XIII, 13. *Ut sapiant fatuae fabrorum prandia betae* zu Grunde legend, den matten, schaalen, faden Geschmack der Speisen als Urbedeutung annimmt; in welchem Falle *fatuus* ein Synonym von *insulsus* und *insipidus* wäre *).

19. Isidor. X, p. 1086, 10. *Stultus hebetior corde, sicut quidam* (man räth auf Afranius) *ait: Ego me ipsum stultum esse existimo, fatuum esse non opinor: id est: obtusis quidem sensibus, non tamen nullis.* Diese Unterscheidung genügt nicht, obgleich ihr Forcellini beipflichtet; dem *stultus* fehlt es nur an Klugheit und Weisheit in der Anwendung seiner Geistesgaben, dem *fatuus*

*) Am bestimmtesten liesse sich der Begriff von *fatuus* aus Quintil. Inst. VI, 4, 8 erkennen, wenn nur die Lesart sicherer wäre: es ist von der Nothwendigkeit, mit dem speciellsten Detail der Verhältnisse eines Processes vertraut zu sein, die Rede: *alioqui et tacendum erit saepe, et aliis subjicientibus plerumque studio loquendi fatue modo accedendum.* Schreibt man hier mit Spalding *fatui modo*, so hat man sich unter *fatuus* einen Menschen zu denken, der aus Mangel an eigener Urtheilskraft immer andern nur nachspricht.

aber, wie dem *stupidus*, *bardus* und *brutus*, überhaupt an Geist; die *stultitia* verräth sich nur im Wollen und Handeln in Folge verkehrter Ansichten und Entschlüsse, die *fatuitas* durch Denken und Reden in Folge der Gedankenleere. Arnob. I. ap. Popm. p. 389. *Nos hebetes, stolidi, obtusi pronuntiamur et bruti.* Cic. Orat. III, 35, 156. *Statim equidem indisertam prudentiam, quam stultam loquacitatem.*

20. Plautus in der §. 12 angezogenen Stelle stellt noch *blenni* und *buccones* neben die *stultos etc.*; *blennus* habe ich Th. III S. 80 zugleich mit *bliteus* auf *balare*, *blatare* zurückzuführen gesucht; *bucco*, ein stehender Charakter der Atellanen, wie Lipsius Epist. Quaest. II, 22 nachweist, wäre wörtlich durch Pausback, aber, da die deutsche Sprache mit diesem Ausdruck mehr eine wohlgenährte Fülle, als eine schwerfällige Feistigkeit des Gesichts bezeichnet, entsprechender durch Dickkopf zu übersetzen.

21. Noch einige seltnere Ausdrücke, welche der Nachweisung ihres Stammes bedürfen, sind *insubidus*, *gurdus* und *cicaro*, *baceolus* und *babaeulus*. Erstens *insubidus*, nicht vor und einzig bei Gellius, N. A. I, 2. *Multa atque immodica de philosophiae doctrinis intempestive atque insubide disserebat.* Und VI, 1. *Nihil imperitius, nihil insubidius.* Vgl. XIII, 20. XIX, 9. Nämlich *insubidus* ist eine Nebenform von *insipidus*, dem Adjectiv des ciceronischen *insipiens*. Jene beiden Formen finden sich erst nach dem silbernen Zeitalter; *insipidus* nur bei Jul. Firm. II, 12, und zwar im phy-

sischen Sinn als unschmackhaft oder geschmacklos, während *insubidus* nur im geistigen Sinn als abgeschmackt vorkömmt. Das positive *subidus* des Aedituus bei Gell. XIX, 9 hängt wahrscheinlich mit *insubidus* nicht zusammen, sondern ist, wie Forcellini nach Gronov will, von *subare* abzuleiten.

22. Zweitens *gurdus*. Laberius ap. Gell. XVI, 7. *Hic est ille gurdus.* Wenn die bescheidene Bemerkung des gebornen Spaniers Quintilianus Inst. I, 5, 57. *Gurdos, quos pro stolidis accipit, vulgus ex Hispania duxisse originem audivi*, einen weiteren Versuch, das Wort aus dem Lateinischen abzuleiten, gewiss nicht ausschliessen darf, so nenne ich *gurdus* ein Adjectiv von *garrire*, mit demselben Umlaut, wie in *scurra* nach Th. III S. 82. Zu den vielen dort nachgewiesenen Derivatis von *garrire* trage ich bei diesem Anlass noch eine reduplicirte Form nach, *cicaro* aus Petron. 46 und 71, was gewiss kein Eigenname ist. Hierauf führt schon die Bemerkung Niebuhrs über Petronius in dessen Kleinen histor. Schriften Th. I, S. 341: „Ich vermuthe, „dass es das heutige *cicalone* (Schwätzer) ist, wofür „man in Rom gewöhnlicher *chiacchierone* sagt."

23. Drittens *baceolus*. Suet. Aug. 87. *Ponit et assidue pro stulto baceolum* oder *bacceolum*, oder nach zwei MSS. *bateolum*. Man will darin βάκηλος erkennen, was Hesychius und Suidas unter andern Bedeutungen durch ἀνέφιος, und Grillus durch ἄνους erklärt. Ich kann mich aber des Verdachtes nicht erwehren, dass diese Bedeutung von βάκηλος, wie vieles, in einer Miss-

deutung der alten Grammatiker ihren Grund habe. Denn βάκηλος ist aus βλάκηλος entstanden (ähnlich wie ἔκπαγλος, ἔκηλος nach Th. I S. 83), mithin, was schon Lobeck ad Phryn. p. 273 andeutet, ein Derivatum von βλάξ, μαλακός. Aus dem Begriff der Weichheit aber lassen sich wohl die physischen Mängel der Castraten, auch wohl moralische Fehler, Genusssucht und Feigheit ableiten, aber nicht füglich intellectuelle Mängel, wie Thorheit und Dummheit. Man prüfe auch den Gebrauch von βλάξ bei Xenophon, um sich zu überzeugen, ob es bei ihm je, wie Sturz und andere Lexicographen angeben, *stupidus* und nicht überall *ignavus*, opp. θυμοειδής, ὑπέρθυμος bedeute. Ueberdies macht die Mehrzahl der darauf folgenden Lieblingswörter des Kaisers glaublicher, dass *baceolus* ein lateinisches, aus der Volkssprache entlehntes Wort war, als ein griechisches *).

24. Mit *vagari* hängt *baceolus* synonymisch etwa so zusammen, wie ἠλός, ἠλεός und ἠλίθιος mit ἀλᾶσθαι. Vgl. Th. I S. 92. Μωρός, mit *stultus* übereinstimmend, lässt sich füglich als Nebenform von μαυρός, ἀμαυρός betrachten, mithin auf μαραίνω zurückführen, wenn schon die Formen μώδιον· μωρόν, und μῶλος· ὁ ἀμαθής bei Hesychius die Evidenz einer solchen Annahme schwächen.

*) Gern würde ich auch *babaculus* oder *babaecalus* bei Petron. 37 zu diesem Stamme ziehn, wenn nicht die Spuren in den Glossis: *Babit*, γαυριᾷ, und schon βάβαξ auf einen einfacheren Weg hinwiesen.

126.

Perfuga. Transfuga. Profugus. Exsul. Extorris.

1. Dass der Unterschied von *perfuga* und *transfuga* ein feiner sei, geht aus dem schnellen Wechsel des Ausdrucks bei Liv. XXXV, 29 hervor: *Unum de auxiliaribus specie transfugae mittit ad eum ... non tam fidem dictis perfuga facit.* Den Unterschied hat man verschieden zu bestimmen gesucht. Festus: *Perfugam Gallus Aelius ait, qui liber aut servus aut hostis sua voluntate ad hostes transierit, qui idem dicitur perfuga, quanquam sunt, qui credant, perfugam esse non tam, qui alios fugiat, quam qui ob spem commodorum ad quempiam perfugiat.* Andere Bestimmungen bei Pseudo-Fronto p. 351. Popma p. 542. Schmitson S. 123. Ernesti n. 2407. Habicht n. 728.

2. Man glaubte nämlich die Präposition in *perfuga* und *perfugere* eben so deuten zu müssen, wie in *pervenire*, ans endliche Ziel kommen; und allerdings liegt diese Bedeutung oft in *perfugere*, besonders in *perfugium*, eine offene, sichere Zuflucht in ernsten Gefahren, etwas verschieden von dem unciceronischen *suffugium*, eine, wo nicht geheime, doch nur zufällige, temporäre Zuflucht vor Unbequemlichkeiten, wenn man Cic. Rab. Post. 2. *Nullum perfugium et praesidium salutis* mit Ovid. Nuc. 119. *Quid nisi suffugium nimbos vitantibus essem?* oder Tac. Ann. IV, 66. *Quod*

unum urgentium malorum **s u f f u g i u m** *in tempus erat* mit III, 62. *Uti Dianae* **p e r f u g i u m** *inviolabile foret* vergleicht — und von *refugium*, einer **v o r b e - r e i t e t e n** oder wenigstens **v o r b e d a c h t e n** Zuflucht, die man im Rücken hat.

3. Allein *perfuga* ist wie *perfidus*, *perjurium* durch *prave*, *perdite fugiens* zu erklären, nach der Th. I S. 53 gegebenen Erläuterung. Diese Bemerkung und eine genaue Prüfung der Stelle lehrt fast das Gegentheil jener Bestimmungen, und führt auf folgende Unterscheidung: Der *perfuga* läuft über, um seine Partei zu **v e r r a t h e n**; der *transfuga* geht über, um seine Partei zu **v e r l a s s e n** oder zu **v e r ä n d e r n**; *perfuga* bezeichnet das als Verbrechen, was *transfuga* entweder ohne moralische Beziehung oder höchstens als Handlung des Wankelmuths darstellt.

4. Der *perfuga* ist mit dem *proditor* verwandt; beide handeln aus bösen Absichten, nur kann der *proditor* Verrath üben, ohne seine Partei körperlich zu verlassen, wogegen der *perfuga* offen Verrath übt, indem er seine Person bei dem Feinde in Sicherheit gebracht weiss. Cic. Rosc. Am. 40. *Iste qui initio* **p r o d i t o r** *fuit, deinde* **p e r f u g a**: *qui primo sociorum consilia adversariis enunciavit, deinde societatem cum ipsis adversariis coiit.* Auf keinen Fall würde hier Cicero *transfuga* zu wählen versäumt haben, wenn dieses ein gehässigerer Begriff wäre, als *perfuga*. Andererseits ist der *transfuga* dem *desertor* verwandt; beide handeln aus Feigheit, der *desertor* flieht aus der Nähe des Kampfplatzes

überhaupt, und sucht Schutz in Wäldern oder in seiner Heimath; der *transfuga* aber wirft sich dem Feinde in die Arme und sucht bei ihm Schutz. Curt. X, 2, 28. *Obviam ibunt desertoribus transfugisque!*

5. Der *transfuga* und *perfuga* ist, wie der *αὐτόμολος*, immer, eigentlich oder tropisch, ein Soldat, der seine Fahne verlässt, und unterscheidet sich dadurch von dem *profugus*, *φυγάς*, einem Bürger, der Haus und Hof verlässt, und in die Fremde oder in die weite Welt hinaus flieht, und von *fugitivus*, *δραπέτης* *), dem Sclaven, der seinem Herrn entläuft; der *perfuga* und *transfuga* hat ein bestimmtes Ziel seiner Flucht, die Gegenpartei, dagegen der *profugus procul fugit a periculis*, *fugitivus aufugit e custodia quoquo vorsum.* Liv. XXX, 37. *Perfugas fugitivosque et captivos omnes redderent Romanis.* XXX, 43. *De perfugis gravius quam de fugitivis consultum.* Liv. Epit. LI. *Scipio transfugas et fugitivos bestiis objecit.* Cic. Verr. IV, 50, 112. *Neque tam fugitivi illi a dominis, quam tu a jure et legibus.* Liv. XXXVIII, 38. *Servos, seu fugitivos seu bello captos . . . reddito Romanis.* Vell. Pat. I, 9. *Paulus Perseum . . coëgit e Macedonia profugere; quam ille linquens in insulam Samothraciam perfugit templique se religioni supplicem credidit*, nach Ruhnkens

*) Niemand wird in *δραπέτης* mehr eine Composition mit *πατεῖν* finden wollen. Aber auch von *δραμεῖν* möchte ich es nicht mit Riemer ableiten wegen der Länge des *α*; *δρᾱπέτης* ist eine in der Mitte digammirte Form für *δρατής*, *δραστής* von *δρᾶναι*, eben so wie das laconische *δαβελός* für *δαλός* von *δαίω* bei Hesychius, nur hat sich das Digamma in *π* verhärtet, wie in *decrepitus*, *opilio*. Vgl. S. 92.

Aenderung für *profugit*, welche nicht blos durch das Gesetz der Variation, sondern auch der Proprietät gefordert wird. Vgl. Drakenb. ad Liv. XXXVII, 37, 2. In Hirt. B. G. VIII, 40. *Quum magna . . . copia frumenti abundare oppidanos ex perfugis cognosset*, möchte ich die Variante *profugis* nicht verwerfen; denn die Römer nennen Ueberläufer, denen sie selbst Aufnahme gewähren, nicht gern mit dem gehässigen Namen *perfugas*, und betrachten sie lieber als *transfugas* oder *profugos*, welche ihre gerechten Beweggründe zum Uebergang haben konnten. Aehnlich Tac. H. IV, 49. *Quidam e Vitellianis urbe profugi.*

6. *Profugus* ist demnach ein Synonymum von *exul* und *extorris*. Cic. Verr. III, 51, 120. *Hinc CXXXVII patres familias extorres profugerunt.* Dom. 32, 86. Flor. III, 22. *Sertorius . . . exsul et profugus feralis illius tabulae.* Aber obgleich *exsul*, *extorris* eigentlich nichts bedeutet als *ex solo*, *ex terra patria profugus*, so stellt doch *exsul* und *extorris* das als politischen oder rechtlichen Zustand vor, was durch *profugus* als ein blos physischer Act oder Zustand bezeichnet wird. Aeneas, der nach Troja's Zerstörung seinem Vaterlande den Rücken kehrt, ist *profugus*, aber nicht *exsul*, *extorris*. Allein der *profugus* kehrt seinem Vaterland freiwillig den Rücken, um noch grösseren Gefahren auszuweichen, oder der gewaltsamen Vertreibung zuvor zu kommen, der *exsul* oder *extorris* aber verlässt oder vermeidet sein Vaterland gezwungen, und in Folge einer Verbannung.

7. *Exsul* und *extorris* verbindet nicht blos Gell. II, 12.

is domo, patria fortunisque omnibus careto, exsul extorrisque esto, sondern schon Tac. Hist. V, 24. *Exsulem et extorrem Civilem recipientibus oneri* nach Liv. V, 30. *Ne exsulem, extorrem populum R. ab solo patrio ac diis penatibus in hostium urbem agerent.* Ernesti n. 1030 macht Appul. Mtt. V p. 101. Bip. *Extorres et . . . velut exsulantes* nichts klar, und seine etymologische Bestimmung: „*Extorris* (*quasi ex terra*), einer, der nirgends zu Hause ist,“ kann leicht ganz irre leiten. Gegen Habicht aber, der n. 423 nach Schmitson S. 81 *extorris* blos für den allgemeinsten Ausdruck erklärt, sprechen die eben angeführten Stellen, in welchen sämmtlich *extorris* nach *exul* steht. Mit Recht sagt Hill S. 341, die Anordnung der Ausdrücke scheine zu zeigen, dass der Historiker glaubte, die Uebel der Verbannung träten in den letzteren Fällen stärker hervor, obgleich ich das folgende und „der Weggang von Rom „und der Hinzug nach Veji werde von einem beständigen Elend begleitet sein,“ nicht zugebe; nämlich Hill sucht das charakteristische Merkmal des *extorris* in seiner Hoffnungslosigkeit, das Vaterland wieder zu sehen. Mir scheint, dass *extorris* sich mehr auf das Elend und Unglück des Heimathlosen, *exsul* aber auf die Strafe und Schmach des Verbannten bezieht; der *extorris* kann nicht im Vaterland bleiben, der *exsul* darf nicht. Darauf führt Cic. Parad. 4. *Omnes scelerati atque impii, quos leges exsilio affici volunt, exsules sunt, etiamsi solum non mutarunt;* auch die Reflexion des Pseudocic. Dom. 27 bei näherer Betrachtung: *Quid est enim exsul? Ipsum per se nomen calamitatis, non turpitudinis. Quando igitur est turpe! re vera quando est*

poena peccati; opinione autem hominum, etiam si est poena damnati. Schwerer scheint Cic. Caec. 34, 100 mit obiger Bestimmung zu vereinigen: *Exilium enim non supplicium est, sed perfugium portusque supplicii,* allein im Folgenden: *nam qui volunt poenam aliquam subterfugere aut calamitatem, eo solum vertunt* giebt er wenigstens zu, dass *exsilium* eine Art freiwilliger Selbstbestrafung sei. Daher versteht Tac. Ann. IV, 13 unter dem allgemeinen *et liberalium artium nescios* gewiss den specielleren Begriff *exsules*, den er wegen des vorhergehenden *exsilii* vermied. Häufig ist *extorris* ein beschönigender Euphemismus für *exul*, um die Gesetzlichkeit der Vertreibung nicht anzuerkennen, und umgekehrt *exsul* eine feindselige Hyperbel von *extorris*, z. B. Tarquinius bei Liv. II, 6. *Ne se ortum, ejusdem sanguinis, extorrem, egentem . . . perire sinerent*, verglichen mit I, 34, wo Livius erst selbst den Damaratus als *ob seditiones domo profugum* bezeichnet, gleich darauf aber seinen Sohn von den feindseligen Etruskern *exsule advena ortum* nennen lässt. Aber bei Liv. XXXVIII, 17 von den Gallogräken: *Extorres, inopia agrorum profecti domo* könnte auf keine Weise *exules* eintreten; auch Suet. Aug. 12 nicht: *Nursinos grandi pecunia et quam pendere nequirent, multatos, extorres egit oppido.*

8. Wie demnach *extorris* synonym mit dem allgemeineren Begriff *expulsus* ist, so hat *exsul* in den verschiedenen Arten der Verbannung einige neue Synonyma, *amandare, ablegare, relegare, aqua et igni interdicere, deportare*, deren nähere Bestimmung jedoch den Antiquitäten anheim fällt. Für den nächsten Bedarf

giebt einiges Ernesti n. 187, wo indess nicht einmal die klassischen Stellen aus Ovid. Tr. II, 137.

Quippe relegatus, non exul, dicor in illo.

und V, 11, 21.

Ipse relegati, non exulis, utitur in me
Nomine.

angeführt sind.

127.

Ardere. Flagrare. Urere. Incendere. Cremare.

1. Die Causativa *urere*, *incendere*, *inflammare*, *adolere* und *cremare* finden ihre nach Sinn und Stamm entsprechenden Neutra in *ardere*, *candere*, *flagrare*, *olere* und *crepare*, und die folgende Untersuchung wird klar machen, wie *urere* und *ardere* die Wirkung des Feuers auf den Gefühlssinn bezeichnet, *incendere* und *inflammare* die auf das Gesicht, *adolere* die auf den Geruch, und *cremare* die auf das Gehör.

2. *Ardere* ist gleichsam das Inchoativum von *arere*; denn die *ardentia* werden erst dürr, indem die Gluth sie durchdringt, die *arentia* sind schon dürr, nachdem die Gluth sie schon wieder verlassen hat. Virg. G. IV, 426. *Jam Sirius ardebat ... arebant herbae.*

3. Wie die *arida* durch die im innern wirkende Gluth ihren Saft verloren haben, so die *torrida* nur

durch die von aussen einwirkende Hitze. Da aber die Gluth nichts als eine sichtbare und leuchtende Hitze, und bei Körpern, welche des eigentlichen Glühens fähig sind, zugleich eine gesteigerte Hitze ist, so theilen *aridus* und *torridus* ziemlich alle Bedeutungen, eigentliche wie tropische; z. B. Claudian. Cons. Hon. IV, 436. *Aret humus cassaeque solo torrentur arenae;* beide aber sind durch ähnliche Ursachen innerlich auf gleiche Weise ausgedörrt, und unterscheiden sich hierin von den *siccis*, die blos äusserlich und auf ihrer Oberfläche trocken sind. Die *arida* und *torrida* sind den *humidis*, die *sicca* den *madidis* entgegengesetzt. Vgl. Th. II S. 12, 13. Ernesti n. 276. Habicht n. 139. Plin. H. N. II, 53. *Ex arido siccoque anhelitu.* Vgl. XI, 54. XII, 12 s. 26. *In his probatio una, ne sint fragilia, et arida potius quam sicca folia.* Und XV, 29 s. 37. *Cato docuit vinum fieri ex nigra* (*myrtha*) *siccata usque in ariditatem in umbra*.. Und Plin. Pan. 30, 4. *Necdum satis humentes terras addiderat arentibus.* Sueton. Vesp. 16. *Quod quasi et siccos madefaceret et exprimeret humentes.* Plaut. Pseud. I, 2, 51. *Eo vos vestros panticesque adeo madefacitis? cum ego hic sim siccus;* aber Rud. II, 7, 15. *At vides me, ut sim ornatus vestimentis uvidis, Recipe me in tectum, da mihi vestimenti aliquid aridi.* Virg. G. IV, 98. *Aridus et sicco terram spuit ore viator.* Cic. Fat. 4. *Exsiccatus atque aridus* ist dem Grade nach einerlei, auf ähnliche Weise, wie *exardescere* und *flagrare*.

4. Hill. S. 115 identificirt ξηρός mit *siccus*, und κραῦρος mit *aridus*, nach Aristot. Gener. 2. Κραῦρον

γὰρ τὸ τελέως ξηρὸν, ὥςτε καὶ πεπηγέναι διὰ ἔλλειψιν ὑγρότητος. Κραῦρος, opp. γλισχρός, ein Ausdruck, der schwerlich vor Plato (Tim. p. 60) vorkömmt, mag durch Vermittelung von κραῦρον, ὀρθόκραιρος auf κέρας zurückzuführen sein, denn das Horn war Symbol der Trockenheit: Catull. XXIII, 12. *Atqui corpora sicciora cornu, Aut si quid magis aridum est, habetis.* So sind auch Hom. Od. XIX, 211 ἕστασαν ὄμματα ὡςεὶ κέρα ἠὲ σίδηρος zu verstehn. Die ältere Gräcität hatte dafür αὖος, welches Aristoteles selbst auch Probl. XII, 2. Theophr. Fr. 1. §. 75. in Gegensatz von χλωρός gebraucht. Ξηρός, welches sich zu χέῤῥος so wie ξυνός zu κοινός verhält, hat seinen regelmässigen Gegensatz in ὑγρός. Theophr. Hist. Pl. IV, 14, 11. Ἀποκάει τὰ δένδρα καὶ οὕτως αὖα ποιεῖ καὶ ξηρά. *Torridus* ist σκληρός.

5. In *assum*, d. h. *arsum*, erkannte schon Perottus das Supinum von *arere*, mit richtigerem Sinne, als Scaliger, der es nach Isidorus von *ardere* ableitete, dessen Particip ich Th. III S. 93 vielmehr in *aestum*, d. h. *arstum* nachzuweisen suchte. Man wird demnach in *assus* den Begriff trocken, den Forcellini aus jenem, gebraten, ableitet, vielmehr zu Grunde legen müssen, und *assus* als Synonymum von *aridus* behandeln; beide bezeichnen eine Einseitigkeit der Substanz, die Abwesenheit einer wirklichen oder bildlichen Befeuchtung, [illegible] in *aridus* entweder ganz physisch und indifferent, oder tropisch und mit Tadel, in *assus* aber meistens tropisch und indifferent; Quintil. II, 4, bezeichnet mit *aridus magister* einen Lehrer ohne allen Humor, der seinen Unterricht bei übrigens gründlicher

Lehre durch nichts erweckliches und erquickliches zu beleben weiss; die *assa nutrix* aber, eine Amme, die es als τροφός nur mit der Erziehung, nicht als τιθήνη mit der Säugung zu thun hat; eben so *assa sudatio*, ein bloses Luftbad, synonym mit *siccae sudationes* bei Cels. III, 21; *assi cibi*, opp. *elixi*, Speisen, die auf trockenem Wege durch bloses Feuer, ohne Sieden und Kochen, gar und essbar geworden sind. Dann bildlich u. s. w. *assa vox* und *assae tibiae*, blose Vocal- und blose Instrumentalmusik, eine Trennung, die bei den Alten bekanntlich ungleich seltener vorkam, als bei uns.

6. *Urere* ist in seiner weitern Bedeutung eigentlich das Causativum von *arēre*, wie *pendĕre* und *suspendere* von *pendēre*, und bedeutet nur, den Saft aus etwas herausziehen, und es ganz ausdörren; vgl. Cic. Tusc. I, 26. *Partes incultae, quod aut frigore rigeant aut calore urantur* mit Ovid. Met. II, 211. *Tellus succis aret ademptis*. Phaedr. I, 6, 7.

Nunc, inquit, omnes unus exurit lacus,
Cogitque miseras arida sede emori.

Daher lässt in Hor. Od. III, 4, 31 Bentley unentschieden, ob *arentes* oder *urentes arenas* die richtigere Lesart sei. Im engeren Sinn ist *urere* das Causativum von *ardere*, und heisst durch die Gluth verzehren, wobei gewöhnlich, wie bei sengen, keine eigentliche Flamme zum Vorschein kömmt. Horat. Od. I, 4, 6. *Vulcanus ardens urit officinas*. Auch Cic. Finn. V, 31, 94. *Arcesilas cum arderet podagrae doloribus* liesse sich ohne Aenderung des Sinnes mit *ureretur* vertauschen.

7. Das einfache *urere* bedeutet in der Poesie und

der höheren Prosa fast eben so häufig verbrennen, als brennen, bei Cicero jedoch blos das letztere; aber wie *adurere* und *amburere* ein oberflächliches Brennen, d. h. eine oberflächliche Zerstörung durch Gluth, bezeichnet, und zwar *adurere* an einer einzelnen oder einigen wenigen Stellen, *amburere* auf der ganzen Oberfläche oder wenigstens an vielen Stellen, so umgekehrt *comburere*, (digammirt wie *compitum* von *cum* und *ire*,) eine vollständige — wie Plin. H. N. XXII, 25 s. 57. *Tritici grana ferro, combusta iis quae frigus usserit remedio sunt* — dem griechischen *κατακαίειν* entsprechend; obgleich beiden Compositis eine verschiedene Vorstellungsart zu Grunde liegt; denn bei *comburere*, zusammenbrennen, und *concidere* u. s. w. denkt man sich den Gegenstand zuvor in der Ausbreitung und Ausdehnung, welche sein geordneter Zustand mit sich bringt, bei *κατακαίειν* aber, niederbrennen, und *κατακτείνειν* u. s. w. in seiner aufrechten Stellung und Höhe, welche er in seinem unversehrten Zustand behauptet. Zwar fällt sonst die Präposition *κατά* nicht mit *cum*, sondern mit *de* zusammen, auch in Compositis, wie in *καταβάλλειν*, *dejicere*; aber in *deurere* herrscht mehr die tropische Bedeutung der Beschädigung oder Vernichtung vor, wie in *denuntiare* u. s. w., nach Th. I S. 51, als die lokale der Senkung oder des Falles.

8. Ungenau wird Hor. Ep. I, 2, 13.

Hunc amor, ira quidem communiter urit utrumque

von Döring durch *accendit*, *inflammat* erklärt, anstatt durch *cruciat*, denn nie kann *urere* ein dem Enthusiasmus

gleichstehendes Gefühl bezeichnen. Immer ist die Beschädigung und Zerstörung der Hauptbegriff, wie Tac. Dial. 36. *Magna eloquentia sicut flamma materia alitur et motibus excitatur et* u r e n d o *clarescit.* Der gleiche Fall ist Liv. XL, 15. *Quin tu ... ad id quod doles, quod invidiam* u r i t, *reverteris,* wozu der Gloss. Liv. eben so ungenau: *urit* i. q. *auget, irritat;* anstatt *cruciat, ideoque irritat.*

9. *Incendere* und *accendere* sind Causativa von *candere,* welches das Glühen bezeichnet, insofern es als weisse Färbung des glühenden Gegenstandes sichtbar ist, nicht in sofern es wie bei *ardere* durch seine sengende Hitze sich fühlbar macht. In den Rhet. ad Her. IV, 46, 59 hat Orelli mit Recht das seltene *candentes taedae* dem Glossem *ardentes* nicht aufgeopfert.

10. *Candere,* eigentlich weiss sein, verhält sich etymologisch eben so zu *canere,* grau sein, wie *ardere* zu *arere.* Zu demselben Stamm gehört auch *cinis,* wie schon Isidor. XVI, 1 einsah, richtiger als Vossius, der die Ableitung von κόνις empfahl; nur ist es nicht aus dem Derivatum „*cando, quia cinis ex rebus incensis reliquum sit*" zu erklären, sondern durch unmittelbare Verbindung mit *canus,* aschgrau; denn dadurch unterscheidet sich eben *cinis* von *favilla,* dass *cinis* die Asche als sichtbaren Stoff ohne allen Nebenbegriff bedeutet, *favilla* aber, mit unmittelbarem Bezug auf das *incendium,* dessen Folge sie ist, die noch warme glimmende Asche, von *fovere,* nach Perottus richtiger Ableitung, nur nicht *quod abstrusum ignem foveat,* sondern *quia ut ignis fovet,* z. B. *ova non acri versata* f a v i l l a bei Ovid.

Met. VIII, 670. Suet. Tib. 74. *Cinis ex favilla et carbonibus extinctus et jam diu frigidus exarsit repente.* Ovid. Fast. III, 561.

Et neque jam cineres ejectatamque favillam
Ferre potest.

Vgl. Habicht n. 241. Ernesti n. 496. Hingegen ist *scintilla*, der Funke, von *candere* abzuleiten, nicht von *scindere*, *caedere*, noch weniger von σπινθήρ. Man behandelt es als Synonymum von *favilla*, z. B. Ernesti n. 496. Popma p. 619. *Scintilla est silicis caesi, caret igne favilla.* Lucr. II, 671. *Scintillas agere et late differre favillas.*

11. *Incendere* heisst einen Gegenstand ganz in Brand stecken, *accendere* aber und *succendere* anzünden, oder einen Theil des Gegenstandes in Brand stecken, und zwar *accendere* oben anzünden, damit sich die Flamme allmählich nach unten verbreite, *succendere* aber unten anzünden, damit die auflodernde Flamme gleich das Ganze umgebe; nach einem ähnlichen Verhältniss, welches ich zwischen *comburere*, *adurere* und *amburere* nachgewiesen; doch muss man das *in-* nicht mit Forcellini für ein ἐπιτατικόν halten, sondern durch das griechische ἐμπρῆθειν erklären. Caes. B. Civ. II, 11. *Cupas taeda ac pice refertas incendunt*, weil sie ganz und innerlich in Brand gerathen sollen, aber *lumen, taeda, lucerna accenditur* und *rogus succenditur*, weil sie nur allmählich abbrennen sollen. So heisst bei Cels. III, 9 *febres accendere* ein noch nicht vorhandenes Fieber herbeiführen; dagegen III, 21 p. 164 *ne febriculam incendat*, um das vorhandene Fieber

nicht noch ärger zu machen. Der *accensus animus* ist, wie der *excitatus*, blos in Aufregung, der *incensus*, wie der *irritatus*, in Leidenschaft. S. Tac. Ann. I, 23 und 69.

12. Synonym mit beiden ist *inflammare*. Ersteres mit *accendere;* vergleiche Cic. Verr. IV, 28. *Ceres dicitur inflammasse taedas iis ignibus, qui ex Aetnae vertice erumpunt*, mit Ovid. Fast. IV, 411. *Unctas accendite taedas.* Nach beiden Ausdrücken hat die Flamme das Ganze und das Innere noch nicht ergriffen, aber sie unterscheiden sich wie nach §. 7. *amburere* und *adurere;* bei dem *accensum* denkt man sich nur einen Punkt des Ganzen in Flammen, bei *inflammare* aber das Ganze. Cic. Tusc. I, 19, 14. *Quum corporis facibus inflammari soleamus ad omnes fere cupiditates, eoque magis incendi quod iis aemulemur.* Cic. Orat. II, 45, 190. *Nulla mens . . possit incendi, nisi inflammatus ipse ad eam et ardens accesseris.* Der Unterschied beschränkt sich darauf, dass *incendere*, entzünden, mehr die innere Gluth andeutet, dagegen *inflammare*, entflammen, auf die helle unruhige Flamme hinweist. Wenn Cic. Verr. V, 35, 91. *Classem populi Romani inflammari incendique jussit* verbindet, so betrachtet er die natürliche Ordnung der Worte; denn die Verbrennung der Schiffe pflegt mit dem Auflodern einer hellen Flamme, welche dann um sich greift, nicht wie andere Feuersbrünste, mit dem Glimmen, welches endlich in Flammen ausbricht, anzufangen.

13. Das einfache *flammare*, als Causativum von *flagrare*, gehört der Dichtersprache und der spätern

Prosa an. Plin. H. N. II, 106. *Montes taeda flammante tacti flagrant adeo, ut lapides quoque rivorum . . . ardeant.* Es findet mit seinem Intransitivo *flagrare* *), welches wie *migrare* von *meare* gebildet ist, seinen Stamm vielleicht in *flare*, wenn auch nicht deshalb, *quia flamma follium flatu excitatur*, wie Isidor. XIX, 6 meint. Der etymologische Zusammenhang von ἄρμι, αἴητος **), αἴθειν weist auf eine Synonymie dieser Begriffe bei den Alten hin, die uns, obgleich begreiflich, doch nicht mehr so geläufig ist. Evidenter ist die Verwandtschaft mit *flavus*, die schon Scaliger annahm. In Colum. X, 311.

Sed cum maturis flavebit messis aristis

giebt eine Handschrift *flammebit.*

14. In Vergleichung mit *ardere*, innerlich glühn und brennen, bedeutet *flagràre* äusserlich und lichterlohe brennen, oder in vollen Flammen stehn und flackern. Ohne sichtbaren Unterschied gebraucht beides, Liv. XXXV, 40. *Incendio . . . diem noctemque aedificia in Tiberim versa arsère, tabernaeque omnes cum magni pretii mercibus conflagraverunt;* aber desto unverkennbarer beobachtet ihn Cic. Or. III, 2, 8. *Non vidit (Crassus) flagrantem bello Italiam, non ardentem invidia senatum.* Auch Tacitus Hist. I, 24. *Flagrantibus jam militum animis velut faces addiderat*

*) Nach Schneider Element. T. II. S. 473 von φλέγω, mit Einschub des *r*, wie in *aplustre*, ἄφλαστον.

**) Denn diese Erklärung, die der Scholiast. Victor. zu Il. XVIII, 410 aufbewahrt hat: πέλωρ αἴητον· οἱ δὲ παρὰ τὸ αἴθω, τὸ πυρῶδες· ist die einzig richtige. Es ist der *Vulcanus ardens* des Horaz, Od. I, 4, 6. Vgl. meine Heptas Lectt. Horatt. p. 2.

Maevius, hat sich nicht, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte, von der Kyriologie entfernt; er meint: *Non subdiderat faces, ut ardor adhuc suppressus exardesceret, sed addiderat, ut flamma jam flagrans ne extingueretur*. Tac. Agr. 4. *Ne prudentia matris incensum et flagrantem animum coercuisset*. Cic. Fat. 2. *Oratoriis studiis . . . etiam te incendi quamquam flagrantissimum acceperam*.

15. Die Bemerkung, dass *cremare* so oft mit einem pleonastischen Ablativus instrumentalis verknüpft wird, z. B. Cic. Legg. II, 22. *Igni voluit cremari*. Liv. III, 53. VI, 33. Caes. B. Gall. I, 4. Suet. Cal. 27. Curt. IV, 10. 11. IX, 4, 6 und 10, 12. Plin. H. N. XXXIV, 8 s. 19. Sen. Benef. VI, 22. *Repentino concrementur incendio*. Sen. Med. 36. *Corinthus cremata flammis*, kann an sich schon auf die Vermuthung führen, dass diesem Zeitwort ursprünglich ein allgemeinerer Begriff, als der des Verbrennens, zu Grunde gelegen habe. Ich betrachte deshalb *cremare* u. s. w. als eine Nebenform von *crepare*; wie *trepidare* von *tremere*, nach Th. II S. 202. Es findet sich auch eben so, wie *crepare*, als Intransitivum bei Tertull. in carm. adv. Marcion. II, 2. *Grex omnis in aras decremet, ut veniam vel peccati expiet unus*; sonst aber ist *cremare* immer das Causativum von *crepare*, dem eigentlichen Ausdruck für das Knistern oder Prasseln *) der Flamme. Ovid. Fast. IV, 742. *Laurus adusta crepet*; vgl. vs. 781. Liv. VI, 2. *Fumo*

*) Selbst prasseln ist wahrscheinlich eben so mit brennen und Brand verwandt.

crepituque viridis materiae **flagrantis** *ita consternavit hostes.* Tibull. II, 5, 81. Bentley zu Horat. Carm. IV, 17, 18. Virg. Aen. VII, 73.

Atque omnem ornatum flamma **crepitante cremari.**

16. *Cremare,* verbrennen, ist ein Synonymum eigentlich blos von *comburere.* Ennius Ann. XVII.

Nec quum capta capi, nec quum **combusta cremari.**
Ein Unterschied ist nicht leicht nachzuweisen, dessen sich die Lateiner klar bewusst gewesen wären. Wahrscheinlich dachte man bei *comburere,* wie bei *ardere,* mehr an die verzehrende Gluth als Wirkung der Flamme; bei *cremare,* wie bei *flagrare,* mehr an die verzehrende Flamme als Ursache der Gluth. Was durch bloses Sengen, z. B. durch ein glühendes Eisen, ganz verzehrt wird, ist *combustum,* nicht *crematum.* Zugleich scheint *cremare* das Vocabulum solemne für die Leichenverbrennung gewesen zu sein; Cicero gebraucht das Wort in keiner andern Verbindung. Divin. I, 23, 47. *Cum mortali* **corpore cremato** *in lucem animus excesserit;* eben so Legg. II, 22, 57. Phil. XIV, 13, 34, ohne sich jedoch des allgemeinen Ausdrucks *comburere* für dieselbe Handlung zu enthalten: Att. XIV, 10. *Caesar ... in foro* **combustus** *laudatusque miserabiliter;* vgl. Famm. IV, 10. Dagegen wo er von der Verbrennung eines Lebendigen spricht, und das Qualvolle dieser Todesart anschaulich machen will, zieht er immer *comburere* vor, wie Famm. X, 32. *Vivum combussit.* Tusc. II, 22, 52 und Ep. Qu. Fr. I, 2, 2 dreimal.

17. So wie eben wegen jenes solemnen Gebrauchs *cremare,* nach Serv. ad Virg. Aen. I, 704, ein Ausdruck

mali ominis war, so dagegen *adolere* das Causativum, und *adolescere* das Inchoativum von *olere*, nach Th. I S. 177 und Th. III S. 133, oder von *adolere* selbst, welches nur Plaut. Casin. II, 5, 19. *Unde hic unguenta adolent* auch als Neutrum vorkömmt, ein heiliger Ausdruck, der blos von dem Verbrennen der Opfer gebraucht wurde, weil bekanntlich die Götter von dem Opfer nichts als den *nidor*, *κνίσσα* genossen. Forcellini führt nur Ein Beispiel aus dem goldenen Zeitalter für den Gebrauch *extra sacrificia* an, Ovid. Met. I, 492. *Utque leves stipulae demtis adolentur aristis.* Aber auch dieses hat keine Evidenz; denn wissen wir denn so gewiss, dass die Stoppeln nicht auch irgend einer ländlichen Gottheit zu Ehren verbrannt zu werden pflegten, so wie auf dem Schlachtfeld die Waffen dem Vulcanus? Auch Colum. XII, 31. *Si quod animal in mustum inciderit et interierit . . . id igne adoleatur* ist nicht eine *crematio minime sacra*, wie M. Gesner Thes. s. v. meint, denn es ist ja ein sympathetisches Mittel, welches Columella beschreibt. Dagegen gebraucht Tacitus mit Fug und Recht *adolere*, auch wo kein Brandopfer gemeint ist. Ann. XIV, 30. *Cruore captivo adolere aras fas habebant*; d. h. *conspergere, ut redolerent cruore.*

18. Im Griechischen heisst *καίειν urere*, und *δαίειν incendere*, ersichtlich aus Hom. Il. XXI, 343.

Πρῶτα μὲν ἐν πεδίῳ πῦρ δαίετο, καῖε δὲ νεκρούς.

Ebenso lässt sich *αἴθειν* mit *ardere*, und *φλέγειν*, *φλέγεσθαι* mit *inflammare*, *flagrare* zusammenstellen, daher *αἴθοψ οἶνος* von seiner glühendrothen Farbe, und *αἴθον λῆμα, acre ingenium*; vgl. Th. III S. 248. Um *πρήθειν*,

πίμπρημι mit ἄνεμος πρῆσεν μέσον ἱστίον unter einen gemeinschaftlichen Begriff zu bringen, habe ich in den Lectt. Hom. Spec. II. p. 8 die Vermuthung aufgestellt, es könnte eine Nebenform von πλήθειν, πίμπλημι sein, besonders da es so häufig mit πυρός oder πυρί verbunden wird. Diese Ansicht ist ganz analog mit der schon bekannten, dass ἅπτειν, berühren, nicht ein zufälliges Homonymum von ἅπτειν, anzünden, sei, sondern letzteres durch einen Gebrauch κατ᾽ ἐξοχήν zu seiner scheinbar eigenthümlichen Bedeutung gekommen sei. So wird πρήθειν, ἐμπρήθειν neben *cremare*, und ἅπτειν neben *accendere* zu stehen kommen.

128.

Vulnus. Ulcus. Plaga. Sanguis. Cruor.

1. *Vulnus* und *plaga* bezeichnen bekanntlich die Wunden, in Folge einer Verletzung von aussen, und zwar *vulnus* mittelst einer Waffe oder eines andern Schneideinstrumentes, *plaga* mittelst eines jedweden Werkzeuges, von jemand geführt, der damit schaden will; *ulcus* jede wunde offene Stelle am Körper, aufgebrochene Schwären, *cicatrix*, die Narbe, die an die Stelle der geheilten Wunde tritt. Palaemon in Misc. Novv. T. I. p. 996. *Ulcus per se exiit aut fit intrinsecus ex se, vulnus ex ferro fit, plaga planus ictus est. Et quod ulcus levitatis est, vulnus gravitatis, plaga etiam verbera vocatur.* Popma p. 689. *Ulcus est, quod nascitur*

.... *vulnus, quod ab alio infertur. Ulcus innatum, vulnus illatum.* Vgl. Ernesti n. 1922. Habicht n. 960. Schmitson S. 138. Ovid. Rem. Am. 623.

Vulnus in antiquum rediit male sana cicatrix. Curt. IX, 3, 10. *Intuere corpora exsanguia tot vulneribus perfossa, tot cicatricibus putria.* Vgl. IX, 6, 1. X, 5, 13. Plin. H. N. XXX, 13 s. *Ulcera quae cicatricem non trahunt.* Cic. Phil. VII, 6. *Luculentam ipse plagam accepit, ut docet cicatrix.* Cic. Verr. V, 51. *Mercedem vulneris atque plagae . . . constitui,* eine Art Hysterologie, wie Wunde und Hieb. Plin. H. N. XVI, 12. *Aperitur picea a parte solari, non plaga, sed vulnere ablati corporis.* Cels. VIII, 4 a. m. *Plagam si ex vulnere est, talem necesse habeamus, qualem acceperimus.* Suet. Vit. 10. *Verbera et plagas, saepe vulnera, nonnunquam necem repraesentantes adversantibus,* worüber Forcellini s. *plaga: Plagae, quae pugnis, calcibus, saxis aliove duro instrumento infligitur; vulnera, quae gladio, hasta aut hujusmodi, unde membrum rumpitur.*

2. *Plaga* muss nicht unmittelbar von πληγή abgeleitet werden, als sei es in der historischen Zeit aus der griechischen Sprache entlehnt, wie unser Blessur aus der französischen, sondern es ist von dem altlateinischen Stamm, der sich in *infligere*, *profligare*, *flagellum* und *plectere* erhalten hat, nach demselben lateinischen Sprachgesetze gebildet, wie nach griechischem πληγή von πλήσσειν.

3. *Vulnus* kann von *vellere*, *vulsum*, einem Intensivum von *vehere*, gebildet sein, wie *pignus* von *pepigisse*, und mit jenem Zeitwort, welches eben so oft

reissen als rupfen bedeutet, als eben so sinnverwandt betrachtet werden, wie Riss und Ritze mit reissen, und besonders wie ἕλκος mit ἕλκω. Zuversichtlicher lässt sich *ulcus* oder *hulcus* durch das Medium von *hiulcus* auf *hiare* zurückführen, und der Ausfall des *i* durch die Analogien *uxor* von *jungere*, *conjux*, *obex*, *dudum*, *durus* für *obiex*, *diudum*, *diurus* wahrscheinlich machen.

4. *Cicatrix* hängt mit *cicur* zusammen, und ist durch *vulnus* oder *ulcus cicuratum*, opp. *crudum*, zu erklären. Pacuv. ap. Varr. p. 368. Sp. *Nulla res neque cicurare neque mederi potis est. Cicurare, mansuefacere quod enim a fero discretum id dicitur cicur, et ideo dictum cicur ingenium obtineo, mansuetum... Innatum* (vielleicht *Enatum*) *a cicco cicur videtur.*

5. Auf eine weitere Erforschung des Stammes von *cicur* wage ich nicht einzugehen. Aber der Unterschied von *mansuetus* lässt sich dahin bestimmen, dass *cicur* als eigentlicher Gegensatz von *ferus* die Zahmheit blos von der physischen und naturhistorischen Seite betrachtet, *mansuetus* aber auch von der moralischen, sofern die mildere Sinnesart mit ihr verbunden ist, daher *mansuetus* ein Synonymum von *clemens*, d. h. *lenimens*; z. B. Caes. B. G. II, 4. *Ut sua clementia et mansuetudine utatur*; vgl. Sen. Clem. 5. Cic. Qu. Fr. Ep. I, 1. 8. Marc. 3.

6. Das Verhältniss von *vulneratus* und *saucius* bestimmt Vavassor Antibarb. p. 585 zum Theil richtig, so: „*Saucius apud Graecos* τραυματίας, *vulneratus* τετρωμένος.

Cum saucium dicimus vulneratum quidem intelligimus, sed indefinite ac sine designatione vulnerum, quot, quae, qualia aut qua in parte acceperit, cum vulneratum loquimur, significamus percussum certa parte sui aut quoties aut quo vulnere. Itaque proprie efferri saucios ex acie, non vulneratos, historici dicere solent, qui melius quam ceteri Latine loquuntur." Die weitere Begründung ist in dem Zusammenhang von *saucius* mit *sanguis* zu suchen, demnach es den Verwundeten mehr als einen Blutbedeckten denn als einen Zerrissenen darstellt. Ich möchte aber nicht sagen, dass in den Stamm *sac* oder *sag* ein *u* eingetreten sei, wie in *lausus* und *claudus* von *lacere* und *clades*, *laedere*, sondern lieber *sucus*, *succus*, *sugere*, saugen zu Grunde legen, wovon durch Vermittelung von *saucius* eben *sanguis* mit kurzem *a* gebildet wurde, wie *catus* von *cautus*.

7. Insofern das Blut der hauptsächlichste *succus corporis* ist, bedeutet eben *sanguis* das im Körper lebendig fliessende Blut, im Unterschied von *cruor*, dem der Wunde entfliessenden Blut. Weber Uebungsschule Th. I, S. 79. Aehnlich Popma p. 613. Ernesti n. 715. *Sanguis inest venis, cruor est de corpore fusus.* Palaemon p. 994. *Sanguis dicitur cum intra corpus est eo, quod nos sauciat, id est contineat: cruor cum funditur dictus ab eo, quod nos corruere cogat; sanies cruor putridus.* Habicht n. 817. Lucr. II, 194.

E nostro cum corpore sanguis

Emicat exsultans alte spargitque cruorem.

Sen. Prov. 4. Cic. N. D. II, 55. *Sanguis per venas in omne corpus diffunditur*, vgl. mit Rosc. Am. 7, 19. *Ut*

cruorem inimici quam recentissimum . . ostenderet. Nämlich *sanguis* ist die Bedingung des physischen Lebens, *cruor* dagegen das Symbol des Mordes.

8. Natürlich unterscheiden sich nun auch die davon gebildeten Adjectiva, so dass *sanguineus* nur die physische Natur des Blutes, seine Substanzen und Farbe ins Auge fasst, *cruentus* aber das Blut mit tropischem Nebenbegriff als Symbol des Schmerzens und des Mordes betrachtet. Ernesti n. 2176. Zugleich bedeutet *cruentus* nur das mit Blut befleckte, dagegen *sanguineus* das, was aus Blut besteht; z. B. *sanguineus imber* bei Cic. Divin. II, 29; und *sanguinolentus* das, was nach Blut riecht oder aussieht. Justin. XXIX, 3. *Cruenta et sanguinaria bella gerere.* Den Stamm von *cruor* vermag ich nicht nachzuweisen; gewöhnlich nimmt man zu *κρύος* seine Zuflucht. Sollte es vielleicht mit *gruere*, Nebenform von *ruere*, zusammenhängen, wie das homerische *βρότος* mit *ῥυτός*? Jedenfalls entspricht *βρότος* dem *cruor*, wie *αἷμα* dem *sanguis*, z. B. Il. XXIII, 41. *Λούσασθαι ἄπο βρότον αἱματόεντα.*

129.

Ferre. Tolerare. Pati.

1. *Ferre* verhält sich zu *tolerare*, einer Intensivform des synonymen *TOLO*, dem Sinn nach eben so, wie *terrere* zu *formidare* und *torpere* zu *stupere*. Vgl. Th. II, S. 200. Nämlich mit *ferre*, tragen, wird das Leiden nur als Last dargestellt, also ganz objectiv, nur als

äusserer Zustand; mit *tolerare* aber, ertragen, zugleich als Probirstein der Kraft und Ausdauer, und das Leiden subjectiv als Seelenzustand, als das Gefühl der Beschwerde und die Nichtachtung derselben. Cic. Fam. IV, 6. *Cum frangerem jam ipse me cogeremque illa ferre toleranter.* Tac. Ann. III, 3. *Magnitudinem mali perferre visu non toleraverit.*

2. Wie bei *tolerare* die Kraft als dasjenige angesehen wird, was dem Ertragen eines Leidens zu Grunde liegt; so in *pati* der Wille und die Neigung. Der *tolerans* erträgt, wie der *sustinens*, ohne zu unterliegen, der *patiens* aber duldet, wie der *sinens*, ohne sich zu sträuben. In Tac. Ann. I, 31 heisst die *vernacula multitudo laborum intolerans*, weil die neu ausgehobenen Leute wirklich zu schwächlich und zu verweichlicht waren, um die Kriegsstrapazen aushalten zu können; aber Hist. II, 99 ein an das Stadtleben gewöhntes Heer, *impatiens solis, pulveris, tempestatum*, weil die verwöhnten Soldaten zu bequem waren, um die Beschwerden, die sie allerdings als alte Soldaten ertragen konnten, ohne Murren zu ertragen. Cic. Tusc. II, 18. *Patiebatur dolorem toleranter.* Poet. ap. Cic. Tusc. IV, 29, 63. *Nec est malum ... quod non natura humana patiens ferat*, wofür Priscian und MSS. *patiendo referat* geben. Liv. XXVIII, 34. *Parentum saevitiam ... patiendo ac ferendo leniendam esse.* Tac. Ann. I, 74. *Permotus hic quantoque incautius efferverat, patiens tulit, absolvitque reum criminibus majestatis.* Ernesti n. 1853. *Cruciatus acerbos viri fortis animus diutius pati, quam corpus tolerare potest.* Neben diesem psychologischen Unter-

schied ist noch der syntactische nicht zu übersehen, dass nämlich *ferre* und *tolerare* nur ein Nomen zum Object annimmt, *pati* aber auch einen Infinitivus.

3. Die Mehrzahl der folgenden Beispiele von Verbindungen dieser Synonyma sind aus Vavassors Antib. p. 530 entlehnt; Vgl. Popma p. 532. Hill S. 567. Cic. Tusc. II, 58. *Nihil est, quod ut eo potiamur non parati simus et f e r r e e t p e r p e t i.* Und II, 7. *Dolor tristis res est . . . ad p a t i e n d u m t o l e r a n d u m q u e difficilis.* Und V, 79. *Omitto, quae p e r f e r a n t quaeque patiantur ambitiose honoris causa.* Phil. III, 29. *Multa quae in libera civitate ferenda non essent, t u l i m u s et p e r p e s s i sumus.* Orat. II, 77. *Facile omnes p e r p e t i o r a c p e r f e r o.* Catil. I, 19. *Non f e r a m, non p a t i a r, non s i n a m.* Tusc. II, 29. *Patietur, p e r f e r e t, non s u c c u m b e t.* Mur. 9, 19. *Multorum stultitiam p e r p e s s u s est, arrogantiam pertulit, difficultatem exsorbuit.* Horat. Epist. I, 15, 17.

Rure meo possum quidvis p e r f e r r e p a t i q u e.

Terent. Andr. I, 1, 35.

Facile omnes p e r f e r r e a c p a t i,
Cum quibus erat cumque una.

Plin. Pan. 65, 7. *Conjectos in se oculos f e r r e a c p e r p e t i.* Häufig stehen auch diese beiden und ähnliche Synonyma zu einander im Verhältniss der grammatischen Abhängigkeit. Plin. H. N. XXVI, 1. *Qui p e r p e t i medicinam non t o l e r a v e r a n t.* Ovid. Pont. I, 5, 18. *Mensque p a t i durum s u s t i n e t aegra nihil.* Tac. Ann. III, 3. *Magnitudinem mali p e r f e r r e visu non t o l e r a v i t.* Als Gegensatz von *ferre* lässt sich *ponere* oder *abjicere* denken; der von *tolerare* ist *succumbere*, der von *pati* ist *indignari*. Sen.

Tranq. 10. *Ubi non* *indignari illa, sed pati proposuerunt, necessitas fortiter ferre docet.*

4. Die Composita *perferre*, *perpeti* bringen zu ihren Primitivis noch den Begriff der Vollständigkeit hinzu, dass das Leiden mit Standhaftigkeit getragen, geduldet wird, so lange es sein muss. Senec. Thyest. 307. *Leve est miserias ferre; perferre est grave.* Cic. Tusc. III, 3, 5. *Animus aeger, ut ait Ennius, neque pati neque perpeti potest; cupere nunquam desiit.* Senec. Ep. 67 med. *Fortitudinis ... patientia et perpessio et tolerantia rami sunt.* Caes. B. Gall. VII, 31. *Patienda et perferenda.*

5. *Tolerare* ist von *sustinere* dadurch verschieden, dass der *sustinens* die Last selbst aufrecht erhält und nicht sinken lässt, der *sufferens*, *perferens* aber sich unter der Last aufrecht erhält und nicht zusammensinkt. Und *pati* dadurch von *sinere*, dass *sinere*, loslassen, ein sinnliches Gestatten ausdrückt, indem man jemand nicht festhält, noch physisch hindert; *pati*, geschehen lassen, mehr ein intellectuelles, indem man gegen etwas keinen Einspruch thut. Cic. Tusc. III, 17, 36. *Frugalitas, quae te turpiter ac nequiter facere nihil patiatur ... ne justitia quidem te sinet ista facere.* Aus diesem Verhältniss, demnach *sinere* die handelnde Person, *pati* dagegen die Handlung selbst zum unmittelbaren Object hat, folgt auch für die Syntaxis, dass *pati* mit dem Infinitivus, *sinere* in der Regel mit *ut* construirt wird.

6. Die Etymologie dieser Wortfamilie steht mit

der Synonymik in durchgängigem Kampf. Unser dulden ist durch eine Reduplication von *TOLO*, dem Stamm von *tolerare*, *τλῆναι*, *τολμᾶν* abzuleiten, wie Buttmann Lexilog. Th. I. S. 21 durch Vergleichung von malmen, *molere*, treten, *terere*, anschaulich macht, entspricht aber dem Begriff von *pati*; und was wir Toleranz nennen, ist nicht *tolerantia*, sondern *patientia*.

7. Noch weiter geht aber *pati* und *παθεῖν* aus einander; denn *παθεῖν* wurde nur als Gegensatz von *δρᾶσαι* und dessen Synonymen gebraucht, und schwerlich je als Synonymum von *ἐᾶν*, vorausgesetzt, dass zu Herodot. IV, 119, *ἢν μέντοι ἐπίῃ καὶ ἐπὶ τὴν ἡμετέρην, ἄρξῃ τε ἀδικέων, καὶ ἡμεῖς οὐ πεισόμεθα· μέχρι δὲ τοῦτο ἴδωμεν, μενέομεν παρ' ἡμῖν αὐτοῖσι*, Valckenaer mit Recht bemerkt: „*Aut fallor aut οὐ πεισόμεθα significare nequit* „*haud quanquam tolerabimus vel non sinemus.*“ Sein Vorschlag *σφε τισόμεθα* lässt sich eher hören, als die späteren von Höger (Actt. Monacc. T. III, p. 491) *ἀπωσόμεθα* und von Schweighäuser *οὐ παυσόμεθα*, weil in jenem *ἀπωθεῖν* so wenig als *aspernari* oder *repudiare* von dem Zurückschlagen eines Feindes gebraucht werden kann, und in diesem nach *παυσόμεθα* man noch *πρὶν νικῆσαι* erwarten würde. Die Variante im MS. Arch. *οὐκ οἰσόμεθα* kann eher auf *οὐ κεισόμεθα* führen, nach Hom. Iliad. XVIII, 178. *Ἀλλ' ἄγα, μηδ' ἔτι κεῖσο*.

8. Eben so wenig hat *παθεῖν* mit dem deutschen leiden die prägnante Bedeutung von Schmerzen leiden gemein, welche sich in den Gebrauch von Patient eingeschlichen hat. In Herodot III, 146.

Εὖ ἐξεπιστάμενος, ὡς παθόντες οἱ Πέρσαι, προςεπικρανέεσθαι ἔμελλον τοῖσι Σαμίοισι hat Schweighäuser mit Recht *κακῶς* aus Handschriften nach *Πέρσαι* eingeschaltet. In Luc. Actt. Apost. I, 3. *Μετὰ τὸ παθεῖν αὐτόν*, vgl. Epist. Hebr. XIII, 12. Luc. XXII, 15. Matth. XVII, 12 sind nicht Christi Leiden und Qualen am Kreuz, sondern sein Tod selbst verstanden, so wie schon Thuc. II, 42 sich in dem Euphemismus *παθεῖν τι* die Ellipse des Objects *τι* erlaubte: *Ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνασθαι καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι.*

130.

Diu. Dudum. Pridem. Diutinus. Diuturnus.

1. Kein Fehler gegen die Proprietät des Ausdrucks ist bei den besten Latinisten unserer Zeit gewöhnlicher, als der falsche Gebrauch von *dudum* statt *diu* und *pridem*. Und doch lehrt schon Valla Elegg. II, 34 vollkommen richtig: *Dudum et jamdudum de parvo tempore unius horae aut semihorae aut duarum horarum aut certe brevissimi temporis.* Eben so Ernesti n. 911. M. Gesner Thes. s. v. mit dem gleichfalls richtigen Zusatz, dass diese kurze Zeit dem Redenden seiner Stimmung wegen als eine lange vorkomme. Die Bestimmung Ruhnkens ad Ter. Andr. I, 4, 1. *Dudum de tempore non longe praeterito,* ist zu allgemein; denn *dudum* geht als Gegensatz von *modo* nicht leicht über den Zeitraum eines Tages

hinaus. Plaut. Pers. IV, 3, 28. *TO. E Persia ad me allatae sunt modo istae. DO. Quando? TO. Haud dudum.* Vgl. Ter. Eun. IV, 4, 29. Habicht n. 370.

2. Unter den Stellen, welche Forcellini für den Gebrauch von *dudum* auch *de tempore praeterito paulo longiore* anführt, beweist höchstens etwas Ter. Andr. III, 4, 3. *Dudum nonnihil veritus sum, Dave, ne faceres idem, quod vulgus servorum solet, dolis ut me deluderes,* wiewohl man auch hier nicht genöthigt ist, über die Zeit, innerhalb deren das Drama spielt, hinauszugehen. Vollends Cic. Att. IV, 5. *Dudum enim circumrodo, quod devorandum est,* bezieht sich offenbar nur auf die Stunde, seit er den Brief zu schreiben angefangen. Nur XI, 24. *Quae dudum ad me scripsisti .. ea sentio esse vera,* muss das Maass einer Tageszeit überschreiten, aber gewiss einen näheren Termin, als *pridem* in Famm. V, 6 bezeichnen. Auch Att. XIV, 12 stand ehemals: *Non est item quam dudum. Nihil habes, quod ad te scribam;* aber jetzt verbindet man richtiger: *Quam* oder *Quamquam dudum nihil habes.* Um so ungewisser ist Herels, von Schütz, Moser und Giese gebilligte Conjectur in Cic. Divin. II, 36, 77. *Ex acuminibus quidem, quod totum auspicium militare est, jam M. Marcellus ... dudum omisit,* für das von C. Orelli beibehaltene *totum.* Daher hätte Gernhard in Cic. Sen. 6, 18. *Carthagini male jam diu cogitanti,* die Lesart des Cod. C. *jamdudum* aus diesem Grunde verwerfen können; der von ihm angeführte Grund: *praestat jamdiu, cum non deberet male cogitare* ist mir nicht klar. Dagegen Off. I, 40, 143. *Harum virtutum, de quibus jamdiu loquimur,* ist die Lesart mehrerer MSS.

jamdudum oder *dudum* keineswegs zu verschmähen; vgl. Lael. 22, 82. Orat. II, 65, 262. Fat. 17, 42.

3. Ferner *diu*, seit langer Zeit, im Gegensatz von *paulisper*, verhält sich zu *pridem*, vor langer Zeit *) im Gegensatz von *nuper*, wie der Zeitraum zu dem Zeitpunkt. Catil. I, 1. *Ad mortem te duci .. jampridem oportebat; in te conferri pestem illam, quam tu in nos omnes jamdiu machinaris.* Vgl. Cic. Prov. Cons. 12, 31. *Jamdiu mare videmus ... clausum teneri*, mit 14, 35. *Cum suae gloriae jampridem, reipublicae nondum satisfecerit.* In Rosc. Com. 14, 42 ist *jampridem est mortuus* als Aoristus zu fassen; aber Orat. III, 17, 62 *jamdiu fracta et exstincta* als wirkliches Perfectum. Fab. Pictor. ap. Gell. X, 5. *Non pridem a pontificibus constitutum* ist soviel als *nuper demum*. Oft genug aber werden beide Adverbien auch verwechselt; mehr durch eine Constructions- als Begriffsverwirrung; Cic. Finn. II, 13 sagt regelrecht: *Jampridem desitum est disputari*, vgl. Rosc. Com. 8, 23; dagegen steht Attic. I, 19 f. *Jamdiu fieri desierunt*, anstatt *jamdiu est, cum non sunt facta*. Aehnlich Att. II, 5. *Jampridem cupio Alexandriam visere*, und Liv. XL, 9. *jampridem sentis* im Sinne des Perfecti von *concupiscere* und *persentiscere*. Jedenfalls fasst man auch so bei *pridem* nur den Anfangspunkt ins Auge, wie bei seit, dagegen bei *diu* die darauf folgende Dauer, wie bei während.

---

*) Unrichtig Richter bei Popma p. 275. *Diu tempus continuum, dudum transiens, pridem longius tempus.* Richtig A. Grotefend Comment. §. 112: „längst, *jampridem*, d. i. schon vor langer Zeit." Allein über *jamdudum* theilt auch er den oben erwähnten Irrthum.

4. Denn *dudum* steht für *diudum*, nach Th. I S. 7 und 46; vgl. Mangelsdorf Lex. p. 216. Das angehängte *dum* aber giebt nach der Analogie von *nondum*, *vixdum*, *nedum* dem Begriff von *diu* eine Beschränkung, nach Th. III S. 96. Wie gelangt aber dieses *dudum* zu der Bedeutung sogleich? z. B. in dem bekannten *jamdudum sumite poenas!* Ich glaube, durch einen elliptischen Sprachgebrauch, statt des vollständigen: *Jamdudum sumendas sumite poenas.*

5. *Diu* selbst aber ist das Adverbium von *dies*, und theilt mit diesem Nomen auch dessen doppelte Bedeutung von Zeit und von Tag. Denn *dies* bezeichnet die Zeit recht eigentlich in ihrer rein abstracten Natur als blose Extension und Progression, während *tempus etc.*, wie aus der Deduction Th. II S. 207 indirect hervorgeht, die Zeit ursprünglich in qualitativer und physischer Beziehung, als Witterung und Zeitverhältnisse darstellt *). In diesem Sinn verbindet beides Liv. II, 45. *Diem tempusque forsan ipsum leniturum iras.* XXII, 39. *Constantiores nos tempus diesque facit.* XLII, 50. *Multa diem tempusque afferre posse, quibus . . . amissa recuperare posset.* Das bekannte *dies docebit* weist auf einen langen Zeitraum hin, nach dessen Verlauf die Belehrung kommen werde, dagegen *tempus docebit* auf den rechten Zeitpunkt, der die Belehrung bringen werde.

---

*) Aehnlich unterscheiden die Griechen bekanntlich χρόνος und καιρός. Demosth. Timocr. p. 704, 21. Ἀναμνῆσαι τοὺς χρόνους ὑμᾶς καὶ τὸν καιρόν. Soph. El. 1292. Χρόνου γὰρ ἄν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.

6. Eben so sind in *diu* die Bedeutungen bei Tage und lange Zeit hindurch gleich alt; nur ist in *diu* die der Zeit, so wie in *dies* die des Tages vorherrschend geblieben. In der anderen Bedeutung und bei dem Gegensatz der Nachtzeit, ist *diu* durch *interdiu* ersetzt worden. Doch pflegen diejenigen Schriftsteller, welche Neigung zu Archaismen haben, regelmässig auch noch *diu* in diesem Sinn zu setzen, wenn die Verbindung mit *noctu* ohnehin vor Zweideutigkeit schützt: so ausser dem von Forcellini nach Non. p. 98 citirten Plautus und Sallustius Jug. 70 auch noch Tac. Ann. XV, 12. *Continuo diu noctuque iter properabant.* Hist. II, 5. *Noctu diuque,* vgl. Quintil. I, 4, 29; wogegen Rhet. ad Her. II, 4, 7. *Quaeritur noctu an interdiu factum esse dicatur.* Curt. V, 2, 7. *Ignis noctu, fumus interdiu.* Dagegen der gewöhnliche Ablativus *die* steht — ausser bei Dichtern, wie Ovid. Pont. I, 3, 40. *Et mihi pro me nocte dieque decet* — nicht leicht im Gegensatz der Nacht, sondern wie des Tages, d. h. jeden Tag, nur bei Numeralibus, für *quotidie* oder vielmehr *singulis diebus.* Cic. Att. XIII, 28. *Credibile non est, quantum scribam die.* Cels. Med. I, 3. *Qui semel et qui bis die cibum .... assumit.* Quintil. X, 3, 80. *Virgilium paucissimos die composuisse versus.* Mit *nocte, noctu,* wird es minder streng genommen. Gronov. ad Liv. XXIX, 14. Aber Pseudo: Palämon p. 990. *Noctu sic dicimus, quomodo interdiu, et significat aliquam partem noctis, diei; nocte autem totam noctem intelligimus.*

7. Das Adjectivum von *diu,* bei Tage, ist stets *diurnus,* jenes von *diu,* lange, ist bald *diutinus,* bald *diuturnus.* Popma p. 277. *Diurnum fit diu et quotidie,*

diuturnum moratus, diutinum longi temporis est. Der erste Satz ist offenbar falsch, denn in Cic. Famm. IX, 2, woraus M. Gesner noch *consuetudo diurna callum obduxit* citirt, liest man jetzt allgemein *diuturna*, und die zwei anderen Bestimmungen muss man, glaube ich, umkehren. Ich will nicht behaupten, dass zwischen diesen beiden Formen ein strenger Unterschied obgewaltet; Sallustius hat blos *diuturnus*, der jüngere Plinius blos *diutinus*; die übrigen gebrauchen meistens beides, aber mit Vorliebe *diutinus*, wenn sie die anhaltende Dauer als etwas lästiges oder langwieriges, dagegen *diuturnus*, wenn sie die Dauer indifferent als etwas langes, oder mit Lob als etwas dauerndes und Bestandhabendes, im Gegensatz des schnellen Wechsels und der Vergänglichkeit bezeichnen wollen. Cic. Famm. XI, 8. *Libertatis desiderio et odio diutinae servitutis*, vergleiche mit Sen. 19, 69. *Nihil mihi diuturnum videtur, in quo est aliquid extremum.* Auch Off. I, 31, 113. *Quam multa passus est Ulysses in illo errore diuturno,* citirt Nizolius *diutino*, eine Lesart, die ich in dem neuesten Apparatus criticus nicht mehr erwähnt finde. Wenn er dagegen Sull. 27, 76 von *magnis et diuturnis et jam desperatis reipublicae morbis* spricht, so bezeichnet er damit nur die Stärke und Furchtbarkeit, nicht die Last jener Krankheit. So Caes. B. Civ. II, 22. *Ex diutina conclusione et mutatione victus*, oder II, 7 und 13. *Ex diutino labore*, obgleich er dasselbe darauf cap. 15 *diuturni laboris detrimentum* indifferent bezeichnet. Auch B. Gall. V, 52. *Neque hostibus diutina laetitia, neque ipsis longior dolor relinquatur*, ist es nicht missbraucht; denn die *laetitia hostium* ist ja dem Redner schmerz-

lich. Caes. Ep. ap. Cic. ad Att. IX, 8. *Diuturna victoria uti.* So Sueton. Cal. 1. *Diutino morbo*, wo freilich mehr als vier MSS. *diuturno* haben, aber Aug. 32. *Diuturnorum reorum . . . nomina abolevit.* So Liv. V, 11, 2. *Quibus diutina militia gravis*, ohne Variante, aber VIII, 4, 6. *Ut amplum videri possit diuturna patientia fecimus*, wo nur Lovr. 4. *diutina* hat. Meistens bestätigen die MSS. des Livius den kyriologischen Ausdruck. Intp. ad XXVIII, 24. Tac. Ann. XIV, 18. *Diutina licentia*, aber IV, 33. *Reip. forma . . . haud diuturna esse potest.* Plin. H. N. XXIII, 1 s. 20. *In diutina tussi*, aber XVI, 39 s. 76, 1. *Arbores spissiores ex apricis ac diuturnae.* Corn. Nep. Tim. 2, 2. *Lacedaemonii de diutina contentione destiterunt*, aber Alc. 7, 1. *Laetitia non nimis fuit diuturna.* Curt. IV, 14, 12. *Diutinum bellum*, aber VIII, 6, 15 und IX, 6, 19. *Diuturnus fructus*, und IV, 14, 19. *Diuturnum nihil esse potest, cui non subest ratio.* Bei Valer. Max. I, 8, 2. *Finem tanti et tam diuturni mali* haben sieben MSS. *diutini*. Die Comparationsgrade aber werden ausschliesslich von *diuturnius* gebildet.

8. Wenn G. Hermanns Erklärung von δηναιὸς, [illegible] zu Soph. Aj. 672. *Quod ab αἰεὶ deductum primo diuturnum, deinde diuturnitate molestum et grave, ideoque taedii plenum significabat*, die richtige ist, so wäre dieses mit *diutinus* zu vergleichen, und χρόνιος mit *diuturnus*. Der Gebrauch von δηναιός beschränkt sich, wie der des primitiven δήν und δηθά, auf die Poesie, und fast ausschliesslich auf Homer.

131.

Interim. Interea. Interdum. Nonnunquam. Aliquando.

1. *Interea*, unterdessen, bezieht sich auf eine dauernde Handlung, welche in einen Zeitraum hineinfällt; *interim*, indessen, aber auf eine momentane Handlung. Beide Synonyma verhalten sich deshalb wie ein relatives Tempus zu dem Aoristus, oder wie ein Zeitraum zu einem Zeitpunkt *). So Cic. Quintil. 6, 28. *Haec dum Romae geruntur, Quintius interea .. de agro detruditur*; nämlich allmählich; aber Famm. X, 12. *Interim ad me venit Manutius noster.* So Sallust. Jug. 12. *Reguli interea in loca propinqua thesauris alius alio concessere*, aber nachher: *Tumultu omnia miscere; cum interim Hiempsal reperitur.* So Caes. B. G. I, 24. *Ipse interim in colle medio triplicem aciem instruxit ... Interea sarcinas in unum locum conferri et eum ... muniri jussit.* So Justin. II, 12. *Interea rex velut spectator pugnae ... in litore remanet*, aber 14. *Interim Ma donius ... Olynthum expugnat.* So schon Ter. Eun. V, 2, 3. *Interim, dum ante ostium sto, notus mihi quidam obviam venit*, aber Heaut. II, 3, 1. *Verum interea, dum sermones caedimus, illae sunt relictae.* Das bekannte *Interea fiet aliquid*, Ter. Andr. II, 1, 13, bedeutet: Mittlerweile wird sich

*) Popma p. 413. Nolten p. 1030. Habicht n. 547. Hill S. 460. A. Grotefend Commentar S. 7.

etwas gestalten oder machen lassen; hiesse es *accidet*, so würde auch *interim* stehen. In Liv. IX, 9, 13. *Interea in induciis res fuisset, donec etc.* haben mehrere MSS. unrichtig *interim*; aber VI, 28, 5. *Dum conscribitur Romae exercitus castra interim hostium haud procul Allia flumine posita* ist auch die Lesart *interea* nicht sprachwidrig, weil das Lagerschlagen an sich eine dauernde Handlung ist, die man jedoch eben so gut in einen Moment, wie das ganze Heer in eine Person, zusammenfassen kann.

2. Daher steht bei negativen Sätzen regelmässig *interea*, weil die Möglichkeit und die Erwartung der Handlung immer eine Dauer hat. Tac. Ann. XI, 32. *Non rumor interea, sed undique nuntii incedunt. . . Atque interim tribus omnino comitantibus. . . Ostiensem viam intrat.* Cic. Verr. V, 62. *Senatus sub exemplo tui sedit, quum interea nihil praeter consulem ageres.* Caes. B. G. I, 10.

3. Zu bemerken ist, dass Plautus *interim* niemals in der Bedeutung von indessen gebraucht; denn in Truc. IV, 2, 25.

AS. Interea magister dum tu commentabere,
Volt interim illa itidem commentari. DI. Quid? AS.
Rem accipere identidem.

kündigt schon das Metrum *interim* als blose Glosse an, wie Bothe es auch ausgelassen. Aber im Sinn von *interim* gebraucht er oft *interibi*, eine Form, aus welcher das goldene Zeitalter, mittelst der Apocope, *interim* im gleichen Sinn gebildet hat. So Poen. III, 3, 3. *Interibi*

attulerint exta, vgl. Capt. V, 2, 31. Pers. I, 3, 85. Asin V, 2, 42, und in dem verwandten Sinn von *interea.* Rud. IV, 6, 20. *Jam hic ero; tu* **interibi** *adorna caeterum, quod opus est.*

4. Zwar findet sich auch *interim* häufig bei Plautus, aber ausschliesslich als Synonymum von *interdum* (welches er nur selten, z. B. Amph. III, 1, 4 gebraucht), so wie auch spätere Autoren, z. B. Appulejus, nicht blos *interim* für *interdum*, sondern auch umgekehrt *interdum* für *interim* sagen; vgl. Duker de Latin. ICtor. vett. p. 373. Beneke zu Justin. XI, 9, 2.

5. Die Form *interdum* erklärt sich durch ἐνίοτε; s. Boeckh ad Pind. Ol. X, 1. Die Synonyma verbindet Cic. Mur. 30, 63. *Ipsum sapientem* **saepe** *aliquid opinari, quod nesciat; irasci* **nonnunquam**; *exorari eundem et placari; quod dixerit,* **interdum**, *si ita rectius sit, mutare; de sententia decedere* **aliquando**. In Vergleich mit *nonnunquam* nähert sich *interdum*, wie **mitunter** und ἐνίοτε, als Gegensatz von *continuo* und *crebro*, dem Begriff von *rarius*; dagegen *nonnunquam*, wie **bisweilen** und ἔσθ' ὅτε, als Gegensatz von *nunquam* und *semper*, dem Begriff von *saepius*; oder: *interdum* will den Begriff von **oft** oder **immer** eben so bestimmt ausschliessen, als *nonnunquam* den von **niemals**. Die *interdum facta* erscheinen als **nur einzelne**, die *nonnunquam facta* als **wiederholte** Thatsachen *). Cic. Sext. 54, 115.

*) Ernesti n. 2312 vergleicht *interdum* nur mit dem weitabliegenden *subinde*, dem Synonymum von *deinde*, und mit *identidem*, dem Synonymum von *saepius*. Die anderen Synonymiker übergehen es ganz.

Comitiorum et concionum significationes i n t e r d u m *verae sunt,* n o n n u n q u a m *vitiatae et corruptae.* Acad. I, 7, 29. *Illam vim . . .* i n t e r d u m *eandem Necessitatem appellant . . .* n o n n u n q u a m *quidem eandem Fortunam;* natürlich; denn nur die wenigen Philosophen denken sich die Allmacht als Ἀνάγκη, die Mehrzahl der Menschen als Τύχη. Off. II, 18, 64. *Est enim non modo liberale, paulum* n o n n u n q u a m *de suo jure decedere, sed* i n t e r d u m *etiam fructuosum.* Brut. 67, 236. *M. Piso habuit genus quoddam acuminis . . .* s a e p e *stomachosum,* n o n n u n q u a m *frigidum,* i n t e r d ù m *etiam facetum,* das letztere als Ausnahme. Caes. B. G. I, 14. *Consuesse deos . . secundiores* i n t e r d u m *res et diuturniorem impunitatem concedere,* d. h. in besonderen Fällen; aber 15. *Helvetii . . .* n o n n u n q u a m *ex novissimo agmine proelio nostros lacessere coeperunt.* Cels. I, 1. I n t e r d u m *quiescere, sed* f r e q u e n t i u s *se exercere debet.*

6. In Cic. Famm. V, 8. *Quaedam pestes hominum . . et te* n o n n u n q u a m *a me abalienarunt, et me* a l i q u a n d o *immutarunt tibi,* und ähnlichen Stellen, ist *aliquando* allerdings ein Synonymum von *nonnunquam,* aber ein uneigentliches. Die Grundbedeutung von *aliquando,* e i n m a l, z. B. Cic. Caec. 5, 14. *Magis opportuna opera* n o n n u n q u a m, *quam* a l i q u a n d o *fideli,* geht so wenig verloren als in *aliquis,* τὶς, e i n e r, wenn gleich m a n c h e r gemeint ist, aber da die W i r k l i c h k e i t des einmal geschehenen für die M ö g l i c h k e i t der öfteren Wiederholung beweist, so repräsentirt *aliquando* das *aliquoties,* e i n i g e m a l, das eigentliche Correlat von *semel, bis, saepe.* Eben so gebrauchen die Griechen ποτέ von

wiederholten Handlungen, und noch mehr verdeutlicht es der deutsche Sprachgebrauch: das trifft sich wohl einmal! d. h. ein- und das anderemal. Doch wird im goldenen Zeitalter *aliquando* vorzugsweise durch eine euphemistische Meiosis von Dingen gebraucht, die besser gar nicht, als einmal oder gar öfter geschehen, etwa wie unser zu Zeiten. Cic. Off. III, 3. *Liceret ei dicere utilitatem aliquando cum honestate pugnare.* Mur. 30, 63. *Apud sapientem valere aliquando gratiam.* Liv. XLV, 23. *Nulla est civitas, quae non et improbos cives aliquando habeat.* So involviren diese Sentenzen den Begriff von leider, welches durch das indifferente *interdum* und *nonnunquam* nicht angedeutet wäre. Was Popma p. 64 aus dem Pseudo-Fronto anführt: *Aliquando et nonnunquam, quod intermittere non patitur; fere futurum significat,* verstehe ich nicht.

7. In Cels. V, 17, 1. *Vulnera, quae morsu fiunt interdum hominis, interdum simiae, saepe canis, nonnunquam ferarum aut aliorum animalium aut serpentium.* Plin. Ep. VIII, 21, 6. *Insulae . . . interdum junctae copulataeque et continenti similes sunt; interdum discordantibus ventis digeruntur; nonnunquam destitutae tranquillitate singulae fluitant,* ist das partitive *interdum* ein Synonymum von *modo - modo* und *nunc - nunc.* Allein das wiederholte *modo* oder *nunc* drückt die Unbeständigkeit und den schnellen Wechsel des Zustandes aus, *interdum* aber nur die Verschiedenheit und Unterbrechung. Suet. Aug. 75. *Saturnalibus . . . modo munera dividebat . . . modo numos omnis notae . . . interdum*

nihil praeter cilicia et spongias; das letzte gewiss nur ausnahmsweise, ebenso wie Ner. 49. Vgl. Sallust. Jug. 77.

8. Zwischen *modo* und *nunc* ist der rationelle Unterschied durch den Sprachgebrauch verwischt; denn eigentlich sollte *modo-modo* nur bei Handlungen der Vergangenheit oder Zukunft, *nunc-nunc* nur bei Handlungen der Gegenwart stehen, nach Plaut. Asin. V, 2, 76.

> *Nunc uxorem me esse meministi tuam;*
> *Modo, cum dicta in me ingerebas, odium, non uxor eram.*

Vgl. Cic. Famm. IV, 13 a. m. Doch hat *nunc-nunc*, wie unser jetzt-jetzt, eine lebhaftere Farbe, und gehört der Poesie oder der höheren Prosa des Livius u. s. w. an; dagegen ist *modo-modo*, wie unser bald-bald, der eigentliche prosaische Ausdruck, dessen sich Cicero jederzeit bedient. Man vergleiche Virg. Aen. V, 441. VI, 315. Liv. I, 29. II, 10. III, 12. IV, 12. XXVIII, 28. XXXIV, 13. XL, 54 mit Cic. Att. II, 15. XIII, 25. Font. 1. Divin. II, 44.

132.

Vincere. Superare. Plectere. Nectere. Ligare. Vincire. Vincula. Catenae.

1. Mit Recht haben die neueren Etymologen *vincere* und *vincire* als Homonyma aus einander gehalten, ohne sich durch Varro verleiten zu lassen, dem sich

zwischen beiden Verbis ein nicht eben sehr gezwungener Gedankenzusammenhang darbot: L. L. V, 19, p. 68 Sp. *Ipsa victoria ab eo, quod superati vinciuntur.* S. Cic. Harusp. 4, 6. Für *vicisse* habe ich bereits Th. II S. 152 *εἴκειν*, weichen, mit causativer Bedeutung, als Stamm angegeben, wogegen das synonyme *χάζεσθαι*, *κεκαδεῖν* im lateinischen *cedere* seine neutrale Bedeutung behauptet hat. Wenigstens ist jene Ableitung von *εἴκω* wahrscheinlicher, als die gewöhnlichen Versuche, *vinco* aus *νικῶ* oder aus *vis* zu erklären. Dass aber *εἴκω* digammirt war, geht nicht blos aus *ἀποείκω* hervor, sondern auch aus *ἀέκων*; denn *ἑκών* ist nichts anderes als der Aoristus von *εἴκω*, weshalb *ἑκών*, *ἕκητι* auch nicht die Freudigkeit bezeichnet, wie *ἄσμενος* und *libens*, sondern nur die freiwillige Nachgiebigkeit und Zulassung, wie *sponte*.

2. Diese Ableitung bestimmt zugleich das Verhältniss zu *superare*. Nämlich der *vincens* bewältigt seinen Gegenstand, indem er ihn von seinem Platz verdrängt, der *superans*, indem er über ihm Platz nimmt; daher denkt man den *vincens* natürlich im Kampf mit Lebendige, oder Feinden, als siegend; den *superans* im Kampf mit Leblose, oder Schwierigkeiten, als überwindend. Vgl. Habicht n. 947. Der Sprachgebrauch kann dies an den Simplicibus weniger anschaulich machen, welche durch den gangbarsten Tropus unter allen Verhältnissen verwechselt werden können, z. B. Vell. Pat. II, 24. *Sulla ubi, quod alienum esset, vicisset, superavit, quod erat domesticum*, vgl. Caes. B. Civ. II, 5, als an den Compositis, z. B. *convincere*

und *exsuperare*. Verbunden habe ich die lateinischen Synonyma nicht gefunden, wohl aber die entsprechenden griechischen, bei Herodot VIII, 140. *Ἢν ἡμέας ὑπερβάλησθε καὶ νικήσητε.*

3. Von den synonymen Compositis bezieht sich *evincere* auf die Anstrengung und die Dauer des Kampfes, und *devincere* auf den Erfolg und die Vollständigkeit der Niederlage. Und wie *vincere*, *devincere* die Beendigung eines Kampfes, so bedeutet *debellare* die Beendigung eines Krieges; vgl. Hill S. 764. Aber in Cic. Mil. 11. *Vi victa vis, vel potius oppressa virtute audacia est,* hat man sich bei *vincere* einen Sieg mittelst eines Kampfes, bei *opprimere* aber einen Sieg ohne Kampf und mittelst der blosen Erscheinung auf dem Kampfplatz zu denken, weil entweder die Ueberlegenheit oder die unerwartete Ankunft des *opprimens* zu gross ist, um den Ausgang einen Augenblick zweifelhaft zu lassen. Aehnlich Muren. 15, 32. *Mithridatem L. Murena .... repressum magna ex parte, non oppressum reliquit.* Vgl. Gronov. ad Liv. XXX, 10, 8.

4. *Vincire* ist eine verstärkte Form des alten *viere*. Festus: *Viere, alligare, unde vimina et vasa viminea.* Aus Ennius wird dieses Wort citirt, aber dass es auch in der gebildeten Latinität noch im Gebrauch gewesen, lässt sich wenigstens aus Varro R. R. I, 23, 5. *Ut habeas vimina, unde viendo quid facias, ut sirpeas, vallos, crates,* nicht schliessen, weil der Schriftsteller hier nur den Ursprung von *vimen* grammatisch andeuten will.

Uebrigens war dieses *viere* ein eben so nahes Synonymum von *plectere* und *nectere*, als von *vincire*.

5. Der Stamm von *nectere*, einem augenscheinlichen Intensivo, ist bereits Th. III S. 174 in *nex* und *necesse* nachgewiesen, und zugleich sein Verhältniss zu den Synonymen *jungere* und *copulare* bestimmt; aber *plectere* ist, wie schon Forcellini sah, ein Homonymum, welches in der mit *nectere* sinnverwandten Bedeutung ein Intensivum von *plicare*, *πλέκειν* ist, in der anderen aber, wornach es strafen bedeutet, ein Intensivum des obsoleten Stammes *pleco*, *πλῆξαι*, welcher sich, wenigstens in *plaga*, *profligare* und *flagrum*, und in *supplicium* erhalten hat *). Vgl. Th. II S. 142. Man vergleiche Plin. H. N. XXXIII, 1, 4. *Aurum crinibus implexum* mit Virg. Aen. IV, 149. *Crinem implicat auro.* Und das bestrittene *plecteret* in Phaedr. V, 9, 3.

Monstrabat vitulus, quo se pacto plecteret,

wird gegen die Conjectur *flecteret* geschützt, durch den gleichen Gebrauch des Primitivi bei Virg. Aen. V, 279.

Nexantem nodos seque in sua membra plicantem,

oder Senec. Ep. 90 a. m. *Diogenes se complicuit in dolio et in eo cubitavit*, wo nicht an ein Einwickeln in den Mantel, sondern wie bei *εἴλη*, an ein Zusammenkauern oder biegen zu denken ist; so wie ja auch Compliment, eine halbe *supplicatio*, kaum eine andere Ableitung als von *complicamentum* zulässt.

---

*) Von einem höheren Standpunkt der Sprachforschung sind freilich beide Homonyma *plectere* samt flechten und schlagen nichts als Formationen von *legere*, so wie *pluere* von *luere*. Vgl. §. 9.

6. Sowohl *plectere* als *nectere* bezwecken eine Zusammenfügung der Gegenstände, doch ist *plectere* freundlicher Art und hat die Folge, dass die Gegenstände zusammen halten und nicht aus einander fallen, *nectere* aber gewaltsamer Art, und hat die Folge, dass die Gegenstände zusammengehalten werden und sich nicht mehr frei bewegen können. Der *plexus* ist durch schmiegsame, der *nexus* durch starre Bande gehalten. Der Ausdruck Tac. Hist. IV, 46. *Innecti cervicibus*, vergleichbar dem griechischen προςφῦναι, involvirt das Bild der Untrennbarkeit, dagegen Appul. Met. III, p. 135, 40 Elm. *Colloque meo manibus ambabus implexa*, nur das der Festigkeit. Man kann wohl eben so gut *plectere flores* sagen als *nectere*, je nach dem Stoff, womit man die Blumen zum Kranz vereinigt; vgl. Catull. LXIII, 82 mit Hor. Od. I, 26, 7; aber *catenae nectuntur, non plectuntur*. Noch mehr springt dies Verhältniss bei *complexus* und *connexus* in die Augen.

7. Die Composita *complecti* und *amplecti* behandelt nur Ernesti n. 206, aber auch dieser nicht erschöpfend. Der Analogie nach bezieht sich die Präposition in *complecti* auf das umschlingende Subject, welches mit beiden Armen oder mit der ganzen Hand, oder anderweitiger Anwendung aller Mittel seinen Gegenstand umfasst, in *amplecti* aber auf das umschlungene Object, welches umfasst wird. Hinsichtlich des Sprachgebrauchs aber ist Ernestis Bemerkung, dass *amplecti* weniger ausdrücke als *complecti*, vollkommen gegründet. Vergleicht man Cic. Somn. 2. *Scipio me amplexus atque osculans flere prohibebat*, mit Orat. I, 57. *Pater complexus filium*,

so fühlt man sogleich, dass der *amplexus*, wie Umarmung, oft nur mit Einem Arm, blos ein Zeichen der Neigung und Theilnahme, *complexus* aber, wie das Umschlingen, Umfangen, ein Zeichen der zärtlichen Liebe und Vertraulichkeit ist. Oder: *amplexus diligentium est, complexus amantium.* So Suet. Oth. 10. *Ab amplexu et osculo suo dimisit omnes*, aber Claud. 43. *Britannicum artius complexus.* Auch im tropischen Sinn bedeutet *amplecti* etwas ergreifen, im Gegensatz der Vernachlässigung oder Verschmähung; *complecti* dagegen etwas völlig in Beschlag nehmen, im Gegensatz eines halben oder oberflächlichen Besitzes. In Cic. Phil. X, 4. *Amplecti virtutem*, oder verstärkt Finn. II, 13 *amplexari*; aber Attic. II, 6. *Sic complexus sum otium, ut ab eo divelli non possim*, wäre eine Vertauschung der Synonyma ganz unthunlich. Vgl. Herzog ad Sall. Cat. 51, 9 und 52, 5.

8. *Viere* selbst lässt sich, nach den wenigen Stellen zu schliessen, nur als ein technischer Ausdruck für die Kunst des Fassbinders, Büttners, Böttigers betrachten, und so von den allgemeinen Ausdrücken, sowohl von *plectere*, *nectere* als von der volleren Form *vincire* und von *ligare* unterscheiden. Der Techniker selbst hiess *vitor*, nach den MSS. des Plaut. Rud. IV, 3, 51. *Et vitorem et piscatorem te esse impure postula*, und einer Inscr. ap. Gruter. p. 1178; ähnlich gebildet wie *citus* von *cieo*. Wenn Gell. N. A. XII, 3 behauptet, es werde *a viendo victor* gebildet, so ist das eine Nebenform, wie ja auch *vitta* neben *victima* bestand, beides von *viere* oder von *vincire*. Die Schreibart *viëtorem*,

welche sich nur auf die Autorität des Donat. ad Ter. Eun. IV, 4, 21 stützt, widerstrebt dem Metrum. Das Material des *vitor* waren die *vimina*, und eines seiner Kunstwerke der *vidulus*, den sich Forcellini von Leder, Scheller aber wenigstens mit eben so viel Wahrscheinlichkeit, als geflochten denkt; vielleicht sogar auch der *fiscus*, welcher notorisch geflochten war.

9. *Ligare* kündigt sich dem Ohr als eine Nebenform von *legere*, sammeln, an, und ist, wie §. 5 schon angedeutet, selbst mit *plectere* stammverwandt. Auch die Synonymie ist nicht schwer nachzuweisen. Man vergleiche nur Ovid. Met. III, 169. *Sparsos per colla capillos colligit in nodum*, mit Varro L. L. V, 29. *Colligare capillum in capite*, oder erinnere sich an die Variante bei Tibull. I, 8, 14. *Ansaque compressos colligit* (oder *colligat*) *arta pedes.* Wahrscheinlich stammt auch *liber*, der Bast, samt *limbus*, die Binde, eben so von *ligare*, wie *vimen* von *viere*.

10. Diese Stammverwandtschaft bestimmt nun auch das Verhältniss zu *vincire* als ein ähnliches, wie das von *plectere* zu *nectere*. *Ligare* ist ein harmloser Act, welcher nur das Auseinanderfallende sammeln und zusammenhalten will; *vincire* aber ein gewaltsamer, durch den etwas an seiner freien Bewegung gehindert werden soll. *Ligans copulat, vinciens coërcet.* Vgl. Schmitson S. 109. Habicht n. 597. Bei Accius ap. Cic. Tusc. II, 10, 23. *Adspicite religatum asperis vinctumque saxis*, bezieht sich *religare* auf die Fesseln, sofern sie ihn an den Felsen befestigten; *vincire*, sofern sie ihm

den freien Gebrauch seiner Glieder raubten. Cic. Tusc. II, 21. *Si turpissime se illa pars animi geret . . . vinciatur et constringatur amicorum custodiis*, d. h. sie werde gebunden und zusammengeschnürt; denn *stringere* ist ein Derivatum von *trahere*, nach Th. I S. 82. Gell. N. A. XII, 3. *Ligare et vincire crura et manus*. Plin. Pan. 82. *Religato revinctoque navigio*. Sen. Tranq. 10. *Alligati sunt etiam, qui alligaverunt. . . Alium honores, alium opes vinciunt.* In Cic. Att. VII, 18 ist die ältere Lesart *Caesarem ajunt . . . delectum habere loca occupare, praesidiis vinciri* mit Recht von Ernesti gegen *vincire* eingetauscht worden, aber Schütz würde sie im Ind. Lat. genauer durch *coërcere* als durch *munire* erklärt haben.

11. Zwischen den Compositis *obligare, obstringere* und *devincire* waltet in ihrer tropischen Bedeutung ein ähnlicher Gradunterschied, wie zwischen verbinden, verpflichten und an sich fesseln. Cic. Famm. XIII, 18. *Quibuscunque officiis . . Atticum obstrinxeris, iisdem me tibi obligatum fore.* Sehr richtig bestimmt Ernesti n. 1753: „dass *obligare* ein jedes Band oder Verbindungsmittel, *devincire* ein unzerreissbares Band, *obstringere* ein fest und enge verbindendes Band bezeichne.“ *Obligamur* durch Gefälligkeiten, *obstringimur* durch Wohlthaten, *devincimur* durch fortdauernde innige Verhältnisse. Der *obligatus* fühlt sich durch conventionelle Pflichten des gesellschaftlichen Lebens, der *obstrictus* durch Pflichten der Moral, blos moralische oder gar religiöse, der *devinctus* durch Pflichten der Pietät gebunden.

12. *Vincire* ist mit fesseln (von fahen) nicht völlig identisch, weil der deutsche Ausdruck auf eiserne Bande beschränkt ist, die *vincula* aber Bande jeglicher Art sind, und die *compedes, pedicas, manicas, catenas* unter sich begreifen. Habicht n. 948. Hill S. 767. Liv. VI, 16. *Esse in vinculis et catenis*, was der Deutsche immer in umgekehrter Ordnung verbindet: in Ketten und Banden. Sen. Controv. I, 2, p. 85 Bip. *Piratas praeferentes ante se vincula et catenas, gravia captis onera.* Auct. Eleg. de morte Drusi 373.

Adspiciam regum liventia colla catenis,

Duraque per saevas vincula nexa manus.

Und mit sichtbarer Unterscheidung Tac. Ann. VI, 14. *Celsus . . in vinclis laxatam catenam et circumdatam in diversum tendens suam ipse cervicem perfregit.* Quintil. Declam. V, 20. *Pirata detraxit catenas, vincula laxavit.*

13. Dagegen haben die Griechen, wenigstens die Ioner und Dichter, ein mit fesseln völlig übereinstimmendes Verbum in πεδᾷν, welches, als erst von πέδη gebildet, nothwendig an Gefangenschaft denken lässt, während δέω mit *ligare*, und δεσμεύω mit *vincire* übereinstimmen, und nur eine mehr oder weniger gewaltsame Befestigung anzeigen. Simonid. Mull. Fr. 118, p. 416 Gaisf.

Καὶ δεσμὸν ἀμφέθηκεν ἄῤῥηκτον πέδῃ.

ist so viel, als ἐδέσμευεν ἀῤῥήκτως πέδῃ. Xenoph. Anab. V, 8, 10. *Τοὺς κύνας . . . δεσμεύουσι . . . τοῦτον δὲ δήσετε.*

14. Den Stamm von *catena* sehe ich mit dem

Onomast. vet. samt dem von *cassis*, das Garn, in *capio*; eben so, wie sich für ἄλυσις am natürlichsten nicht λύω, sondern ἑλεῖν und ἁλίσκειν darbietet. Es ist ein Homonymum von ἄλυσις, die Trauer; jetzt dadurch unterscheidbar, dass Schäfer ad Greg. Cor. p. 583 in jenem den Spiritus asper nachgewiesen hat.

15. *Destinare* in der Bedeutung von festbinden, ist nur ein technischer Ausdruck des Wasserbau- und Seewesens, wie aus den von den Intt. ad Caes. B. Gall. III, 14 gesammelten Stellen erhellet, zusammengehalten mit Vitruv. V, 12, wo §. 3 durch die Lesart *destinae arcas*, statt *destinatas arcas*, auch das technische Substantivum gewonnen wird. Das Wort selbst ist bereits S. 177 auf *tenere* zurückgeführt.

133.

Lixa. Calo. Caballus. Mannus. Equus.

1. Im römischen Heer und Lager werden bekanntlich häufig die *lixae et calones* neben einander erwähnt, z. B. Tac. H. I, 49. III, 20, 33. Curt. III, 3, 25. VIII, 4, 13. Liv. XXIII, 16. Man ist auch über ihren Unterschied ziemlich einig, dass nämlich die *lixae* den Marketendern, die *calones* den Knechten vergleichbar waren, und es ist fast nur noch die Nachweisung ihrer Etyma übrig.

2. Unter den Ableitungen der Alten ist nur die des Nonius, s. v. *elixum* p. 48 M. annehmbar: *Lixam*

aquam veteres esse dixerunt, unde et lixae dicti, qui militibus aquam ad castra vel ad tentoria solent ferre. Vgl. p. 62. Da jedoch die Soldaten, wann ein Fluss oder See in der Nähe war, wahrscheinlich selbst ihr Wasser holten, so muss man sich die *lixas* eher als Wasserträger denken, welche jedoch ausser dem Wasser, dem unentbehrlichsten Bedürfniss eines marschirenden oder campirenden Heeres, auch andere Lebensbedürfnisse mit sich führten und an die Soldaten verkauften. Dass *lixa* wirklich (was Perottus bezweifelt) ein altlateinisches Wort für *aqua* war, ist so glaublich, dass man diese Form neben *liquidus*, *liquere* fast vermissen würde, da *lympha* neben *limpidus*, *libare* existirte. Vgl. Th. II S. 16. 17. Allein wenn *lixa* schon das Wasser bedeutete, so sollte man eine neue Formation *lixarius etc.* erwarten. Eine ähnliche haben aber auch die Gloss. Isid. aufbewahrt: *Lixiones, aquae portitores*, oder wie Martinius verbessert, *portatores*.

3. Einleuchtender ist es, wenn ich *cālo* eine Contraction von *caballo* nenne, und durch Pferdeknecht erkläre. Darauf konnte schon Hor. Sat. I, 6, 103 führen: *Plures calones atque caballi pascendi.* Auch sonst kommen die *calones* oft in Verbindung mit den Pferden vor. Cic. N. D. III, 5, 11. *Tyndaridas . . . tu, cantheriis albis, nullis calonibus obviam Vatieno venisse existimas?* *)

*) Festus erwähnt auch: *Calones, calcei ex ligno facti.* Warum giebt man ihm Schuld, dass er an *calopedia* gedacht habe? *Calo* ist eine sehr analoge Nebenform von *calceus* und *caliga*, und wahrscheinlich ein Homonymum von *calo*, der Tross-

4. Indess denkt man sich mit Recht die *calones* nicht etwa als Diener der Ritter, sondern als Trossknechte, beim Gepäck beschäftigt; hierauf führt theils ihr officieller Charakter, demnach sie bisweilen auch zu Kriegsarbeiten verwendet wurden, theils der Gebrauch von *caballus*, welches, wie Gaul, immer nur ein Pferd, das zu gemeinen Diensten bestimmt ist, bedeutet, und höchstens von den Satirikern, welche hier gar nichts erweisen, auch für ein stattliches Reitpferd gebraucht wird, wogegen *mannus* regelmässig ein Luxuspferd bedeutet. Wenn Isidor. Origg. XII *mannus* richtig durch *equus brevior* erklärt, so beweist dies nur, dass die römische Mode den Pferden von kleinerer Statur den Vorzug gab, und die grossen dem Feldbau und dem Kriegsdienst überliess. Der allgemeinste Ausdruck ist *equus*, das Pferd, in rein naturhistorischer Beziehung. Senec. Epist. 85 a. m. *Cato censorius . . canterio vehebatur et hippoperis quidem impositis . . Oh quantum saeculi decus, Catonem uno caballo esse contentum et ne toto quidem! . . Ita non omnibus obesis mannis et asturconibus et tolutariis praeferres unicum illum equum ab ipso Catone defrictum?*

5. *Caballus* kündigt sich als Deminutivum an; doch lässt sich der Stamm nicht weiter verfolgen, als bis zu *cabo, grandis caballus,* nach den Gloss. Isidori. Aber dass *equus* einerlei mit ἵππος ist, wie *sequor* mit ἕπω, lässt sich zur Evidenz bringen durch die Schutzpatronin der Rosse, Epona, bei Juven. VIII, 157, die sich zu

knecht. Oder sollte die Vergleichung von Schusters Rappen auf eine Synonymie führen?

Equona nicht anders verhält, als Tarpinius zu Tarquinius. Auch kann Plin. H. N. III, 17 s. 21. *Eporedias Galli bonos equorum domitores vocant*, hiemit zusammenhängen. S. O. Müllers Etrusker Th. I, S. 17. Anders Casp. Orelli zu Coll. Inscr. Lat. 1793. p. 330. *Plerique credunt, Eponam eandem esse cum Hippona* Appuleji Met. L. III; *sed derivatum videtur nomen ab ἐπὶ et ὄνος, ut illud ab ἵππος.*

6. Auch *canterius* soll ein Synonymum von *equus* sein, und den Wallach bedeuten, nach Varro R. R. II, 7 f. *Equi demtis testiculis fiunt quietiores, et ideo, quod semine carent, ii canterii appellati.* Allein man betrachte diese Stelle nicht als eine Notiz, die uns der Oeconom Varro aus der Bauernsprache erhalten habe, sondern vielmehr als eine Belehrung, die der Grammatiker Varro den Landbauern giebt, dass sie sich, streng genommen und eigentlich, unter einem *canterius* nicht jegliches *animal vectarium*, sondern einen *equum castratum* zu denken hätten. Man kann keiner historischen Notiz, weder des Cicero noch des Varro, unbedingt trauen, sobald sie eine Etymologie damit stützen wollen. Festus hat den Varro ausgeschrieben. Da nun *canterius* offenbar das griechische κανθήλιος ist, dieses aber, wie κάνθων, ausschliesslich den Esel bedeutet, so scheint es im Lateinischen die allgemeinere Bedeutung von Lastthier angenommen zu haben, so dass Cic. N. D. III, 5, 11 damit launig die Rosse der Dioskuren, und Appulejus Met. III, p. 141, 11 und VIII, p. 212, 16 Elm. den verwandelten Lucius bezeichnen durfte. Es verhielt sich demnach *canterius* zu *asinus*, *mulus*, *equus* ähnlich, wie *pecus* zu *ovis*, *capella*, *sus*.

8. Das Wort ist berühmt durch das noch unerklärte Sprüchwort bei Liv. XXIII, 47. Ich wage nach dem ungenügenden Versuch des grossen J. Fr. Gronov einen neuen, es zu deuten. Der Campaner Taurea hatte den Römer Asellus zu einem Zweikampf zu Pferd herausgefordert. Auf flachem Feld dauert der Kampf zu lange, weil das Auspariren so leicht ist; darum schlägt Taurea vor, in einem Hohlweg den Kampf fortzusetzen, wo kein Ausweichen möglich sei. Er hoffte ohne Zweifel, Asellus werde sich dessen weigern. Aber dieser reitet *dicto citius* in den Hohlweg hinab. Nun reut den Campaner seine Aufforderung, und da er *verbis ferocior quam re* war, bleibt ihm nichts übrig, als mittelst eines Bonmots seinen eigenen Antrag zurückzunehmen, um sich auf die erträglichste Weise aus der Affaire zu ziehen: *Minime, sis! inquit; canterium in fossa!* oder *fossam!* wie neun MSS. lesen. „Aber nein doch! was soll der Esel im Graben!" Und diese Worte seien zu einem Bauernsprüchwort geworden, fügt Livius hinzu, den Sinn des Sprüchwortes als bekannt voraussetzend. Nämlich das Cognomen seines Gegners, welches er nach Cap. 46 gar wohl kannte, hiess ja *Asellus*, was als Appellativum ein Synonymum von *canterius*, κανθήλιος war. Nichts ist aber unbehülflicher, als ein Pack-Esel oder Gaul, der in einen Graben, oder, wie es im N. T. heisst, in einen Brunnen fällt. Das war gewiss, ähnlich wie *caballus in clivo*, ein Sprüchwort, um einen Menschen zu schildern, der sich nicht helfen und sich kaum rühren kann; ein Sprüchwort, welches nicht Taurea, wie Livius meint, erst veranlasste — denn wer kennt die Veranlassung zu einem Sprüchwort! — sondern nur

anwandte. Er stellt sich, als komme ihm nach seinem Antrag erst in den Sinn, dass er gegen einen *Asellus*, der sich in einem Hohlweg oder Graben nicht frei bewegen könnte, mit ungleichen Waffen kämpfen würde, und verweigert, angeblich aus *point d'honneur*, einen Kampfplatz, welcher ihn, den Herausforderer, in *avantage* setze. Asellus will nicht glauben, dass es dem Gegner mit seiner witzigen Bedenklichkeit Ernst sei, und reitet im Hohlweg fort, um ihm zu begegnen, während jener sich vom Kampfplatz bereits ganz zurückgezogen hat. Drakenborch war auf der nämlichen Spur, liess sich aber durch den Zweifel, ob *canterius* den Esel bedeute, abschrecken. Dass dies aber wenigstens in der *lingua rustica*, mit der man es hier zu thun hat, der Fall war, dafür lässt sich eben am besten Appulejus anführen.

134.

Animal. Bestia. Bellua. Pecus. Jumentum. Armentum. Grex.

1. Das Thier als belebtes Wesen, mithin als Gattungsbegriff von Mensch, heisst bekanntlich *animal* oder *animans*, nämlich *animal* mit Hinsicht auf seine Natur, demnach es in jeglicher Gestalt der Klasse belebter Wesen angehört; *animans* aber mit Hinsicht auf seinen Zustand, demnach es annoch lebt und athmet. Cic. Tusc. I, 10, 21. *Frustra et animalia et animantia vocari; neque in homine inesse animum vel animam, nec in bestia;*

weshalb es wohl *animalium pabitura* geben kann, aber nicht *animantium*. Pseudo-Fronto p. 278. *Animantia animus facit, animalia animam habent* bestimmt hiermit die Sphäre von *animalia* als die weitere; denn das Thier hat *animam*, nicht *animum*. Richtiger Senec. Ep. 58, p. 169 Bip. *Ergo animantia superiorem tenebunt locum, quia animalia in hac forma sunt, et sata.* Schwerlich hat aber ein Römer, ausser den Philosophen und gelehrten Naturhistorikern, die Pflanzen den *animantibus* beizuzählen sich einfallen lassen. Daher auch Forcellini's Unterscheidung: *Animal de iis tantum, quae sensitivam habent animam; animans aliquanto latius patet;* nur für die gelehrte Sprache der Römer Gültigkeit hat. Wahrscheinlich war *animans* überhaupt ein der Sprache des Lebens fremdes Wort. Vgl. Popma p. 87. Ernesti n. 220.

2. Das Thier als vernunftloses Wesen, mithin als Gegensatz des Menschen, heisst *bestia* und *bellua*. N. D. II, 11, 29. *In homine mentem, in bellua quiddam simile mentis;* und §. 31. *Cum homines bestiaeque hoc calore teneantur.* Vgl. Rull. II, 4, 9. Aber in der Regel heisst das Thier *bestia* nur in geistiger Hinsicht, wie *pecus*, insofern es vernunftlos ist; aber *bellua* in physischer Hinsicht, mittelbar auch in ethischer, insofern schon die plumpe Thiergestalt es zu aller Humanität unfähig macht. Da nun diese Plumpheit bei den grössten Thieren am meisten in die Augen fällt, so bedeutet *bellua* vorzugsweise die Thiere von mehr als menschlicher Grösse, die Unthiere, wie Elephanten, Wallfische u. s. w. *In bestia feritatem* (d. h. Rohheit), *in bellua magnitudinem* (oder gar *immani-*

tatem) spectamus. Liv. VII, 4. *Ne mutas quidem bestias minus alere ac fovere, si quid ex progenie sua parum prosperum sit;* aber Cap. 10. *Volo, ego illi belluae ostendere, quando adeo ferax praesultat.* Die Grausamkeit ist ein so ganz unwesentlicher Begriff in *bellua*, dass die wilden Thiere in den römischen *ludis* wohl niemals *belluae* heissen. Ja nach Isidorus *bestiarum vocabulum proprie convenit leonibus, tigribus, pardis, et vulpibus canibusque et simiis, quae vel ore vel unguibus saeviunt, exceptis serpentibus;* und auch *avibus* nach Justin. II, 14 *alites et bestias.* Derselbe XXXVIII, 10. *Ptolemaeus ... sagina ventris non homini, sed belluae similis,* vgl. Cic. N. D. II, 11, 29. Vgl. Popma p. 140. Ernesti n. 369. Habicht n. 185. Hill p. 151. Am bündigsten Schmitson S. ...

3. Von *fera* selbst aber unterscheidet sich *bellua* dadurch, dass *bellua* jedes grosse und dadurch furchtbare Land- oder Seethier bedeutet, *fera* aber blos ein reissendes Landthier. Cic. N. D. II, 39. *In mari ... genera ... belluarum.* Curt. IX, 10, 10. *Indi maritimi ... ferarum pellibus tecti, piscibus sole duratis, et majorum quoque belluarum, quas fluctus ejecit, carne vescuntur.* Tac. G. 17. *Eligunt feras et detracta velamina spargunt maculis pellibusque belluarum, quas exterior oceanus .. gignit.* Suet. Aug. 72. *Immanium belluarum ferarumque membra praegrandia.*

4. An einen Zusammenhang von *bellua* mit ... oder gar mit *bellus*, und von *bestia* mit *vis* oder ... oder *saevire*, wird niemand glauben. Mir scheinen ... Synonyma von gleichem Stamm, vielleicht von ... mit *brutus*, nämlich von *BARO*, nach S. 225, ...

M. Gesner zugleich bemerkt ist, dass *brutum* kein übliches Synonymum von *bestia* war. An dessen Stelle ist *pecus* gebräuchlich, wenn die Dummheit des Thieres noch stärker herausgehoben werden soll, als durch den allgemeineren Begriff von *bestia* geschehen kann; denn *bestia* negirt blos die Vernunft im Thier, *pecus* affirmirt die Unvernunft des Thieres. Cic. Phil. VIII, 3. *Atque etiam homines agrestes, si homines illi ac non pecudes potius, inani spe ad aquas usque . . . proveluntur.* Vgl. Catil. II, 9. Att. I, 16.

5. Indess liegt diesem Gebrauch eine Synecdoche zu Grunde; denn *pecus* bedeutet bekanntlich nur das Hausthier, und hat seine Benennung wahrscheinlich, nicht *quod πέκεται*, wie Martini meint, sondern *a pascendo*, wie *βοτὰ*, *βοσκήματα*, *πῶϋα*, *ποίμναι*, von *βόσκω*, *ΠΑΩ*. Auch lässt sich das dem *pecus* entsprechende *πρόβατον* leichter von einer Mittelform dieser Verba, als von *βαίνω*, und unser Vieh, oder eigentlicher Viech, sich leichter von weiden, englisch *feed*, ableiten, als mit Adelung von *vivere*, *Pecus* verhält sich zu dem Verbo puro *πάω*, wie *specus* zu *σπέος*. Cic. Off. I. 30, 105. *Quantum natura hominis pecudibus reliquisque belluis* (andere *bestiis*) *antecedat*. Harusp. 3, 5. Mela III, 3, 2. Senec. Ep. 108, p. 59 Bip. *Non credis in his pecudibus ferisve, aut aqua mersis illum, quondam hominis animum morari?* Nat. Qu. III, 25. *Noxiam aquam . . . et ferae et pecus omne devitat.* Suet. Ner. 31. *Cum multitudine pecudum ac ferarum.* Auch Varro R. R. II, 1. *Etiamnunc in multis locis genera pecudum ferarum sunt aliquot*, ist nur auf den ersten Anblick eine Ausnahme.

6. In dem geistigen Sinn mit dem verächtlichen Nebenbegriff der Bestialität wird regelmässig *pecus* in *pecudis* flectirt und als Femininum behandelt, wogegen das Neutrum *pecus*, *pecoris*, oder *pecu*, *pecua* *), das Vieh rein physisch und indifferent bezeichnet. Oft dient *pecudes* als Schimpfwort, aber niemals *pecora*. Denn besonders versteht man unter *pecudes* die Schafe, *πρόβατα*, als diejenigen Thiere, welche die allerwenigste Geistes- und Willenskraft haben: Palämon p. 992. *Pecudes oves tantum accepimus; pecora autem mixtura omnium animalium est.* Vgl. Popma p. 540. Habicht n. 725. Sen. Vit. B. 5. *Quoniam et saxa timore et tristitia carent, nec minus pecudes, non ideo tamen quisquam felicia dixerit, quibus non est felicitatis intellectus. Eodem in loco pone homines, quos in numerum pecorum et animalium redegit hebes natura et ignoratio sui.* Wenn Livius wechselt, XXXVIII, 17, 7: *Romani Gallos . . . pecorum in modum consternatos caedunt fugantque*, und §. 10. *Sicut in frugibus pecudibusque non tantum semina ad servandam indolem valent*, oder II, 64 und XXXI, 30 *praeda hominum pecorumque*, aber X, 2 *pecudumque*, so geht deshalb jene Differenz selbst in diesen Stellen nicht unter; aber er hütet sich XXII, 14, wo der mit Cunctator unzufriedene Minucius klagt: *Nos hic pecorum modo per aestivos saltus deviasque calles exercitum ducimus*, das entwürdigende *pecudum* zu setzen; es ist hier das Vieh gemeint, sofern es, vermöge seiner roheren Natur, und

*) Die Form *pecu* und *pecua* ist alterthümlich, und kommt im goldenen und silbernen Zeitalter nur sehr selten vor, z. B. Liv. V, 48. XXVI, 34. XXXV, 21, doch meist mit der Variante *pecora*. Vgl. Non. p. 159.

vertragen kann als der Mensch. Dagegen Vellej. Pat. II, 119. *More pecudum trucidaverat semper Germanos*, d. h. wie das liebe Vieh.

7. Doch gilt diese Unterscheidung nur dem Pluralis; denn im Singularis besteht die noch stärkere Differenz, dass das Neutrum *pecus* das Vieh als Collectivbegriff bezeichnet, das Femininum aber nur das einzelne Stück Vieh; vgl. §. 12. Doch hat der Sprachgebrauch dafür entschieden, dass man unter *pecus* vorzugsweise nur Kleinvieh verstand, welches der Mensch nur zu seiner Nahrung hält, Schafe, Ziegen, Schweine, im Gegensatz von *armentum* und *jumentum*, dem grossen Vieh, welches er der Arbeit wegen hält, Ochsen, Pferde und Esel. Tac. Ann. XIII, 55. *Pecora et armenta.* Germ. 21, *Certo armentorum ac pecorum numero.* Curt. V, 5, 24. *Armenta cum pecoribus et frumento data.* Plin. H. N. XI, 49. *Testes pecori armentoque ad crura decidui.* Ovid. Met. XV, 84. Caes. B. G. VIII, 41. *Pecora atque jumenta .... siti consumebantur.* Liv. XXI, 32. *Pecora jumentaque torrida frigore.* Sisenna ap. Non. p. 159. *Jumenta, pecuda locis trepidare compluribus.* Cato R. R. 5. *Scabiem pecori et jumentis caveto.*

8. Wie *pecoris* zu *pecudis*, nach §. 6, so verhält sich auch *armentum* im Singularis als Collectivbegriff zu *jumentum*, und bedeutet eine ganze Heerde von Grossvieh, dagegen *jumentum* immer nur ein einzelnes Stück. Aber ausserdem, und besonders im Pluralis, wo dieser Unterschied aufhört, bezeichnet *armenta* die Stiere u. s. w. an sich, als blosen Gegenstand des Besitzes, sie mögen im Stall oder auf der Weide sein, aber *ju-*

menta, mit Rücksicht auf ihren Gebrauch und Dienst, als Zugvieh auf dem Land, in der Stadt, auf Reisen, im Kriege. *Armenta* sind müssige und vacirende, *jumenta* thätige und angestellte Ochsen und Pferde. Die Esel und Maulesel aber sind nur unter den *jumentis* mit einbegriffen, nicht unter den *armentis*, weil sie nicht pflügen helfen. Plin. H. N. XVIII, 28, 67. *Armentorum id cura, jumentorumque progeneratio suum cuique consilium dabit.*

9. Es kann keine Frage sein, dass Varro, welcher L. L. V, 19 *armentum* von *arare* ableitet, gegen Servius, welcher das Wort ad Virg. Georg. III, 49 durch *idoneum ad opus armorum* erklärt, Recht behält, ungeachtet diese Etymologie die eben angegebene Differenz nicht unmittelbar bestätigt. Eben so gewiss ist, nach der Analogie von *examen* und *subtemen*, dass, wie Gell. N. A. XX, 1 lehrt, *veteres jumentum a jungendo dixere.* In wie weit das, was er weiter behauptet, *jumentum non id solum significat, quod nunc dicitur, sed vectabulum etiam, quod adjunctis pecoribus trahebatur*, in Bezug auf die XII Tabb. *Jumentum dato*, für wahr gelten dürfe, erhellt aus einer Vergleichung des homerischen ἀφ' ἵππων ἆλτο χαμᾶζε, d. h. ἐξ ἁρμάτων. Vgl. Curt. IX, 10, 22. *Equorum jumentorumque jugalium vim ingentem.* Beide Etyma erkennt auch Cicero indirect an. Nat. D. II, 63. *Boum cervices natae ad jugum, tum vires humerorum et latitudines ad aratra extrahenda.*

10. Welche Thiere man vorzüglich unter *armenta* und *jumenta* begriff, darüber schwankte der Gebrauch, wie bei *canterius.* Vor allen wohl die Ochsen, deren

Hauptberuf und einziges Geschäft eben das Ziehen am Pflug und Wagen ist, so dass die Pferde noch daneben besonders genannt werden. Plin. Ep. II, 17. *Iter arenosum jumentis paulo gravius et longius, equo breve et molle,* oder, wenn dort *junctis* mit Scheffer aus MSS. zu lesen, Ovid. Met. XV, 84. *Quippe equus et pecudes armentaque gramine vivunt.* Denn das Reitpferd, das Luxuspferd am Wagen, der Packesel gehört nicht eigentlich zu den *jumentis.* Sen. Brev. Vit. 18. *Aptiora exportandis oneribus tarda jumenta sunt, quam nobiles equi.*

11. Aber wie sind damit die Stellen zu vereinigen, in welchen *jumenta* im Gegensatz von *boves* steht? Zwar lässt sich Inscr. ap. Murator. p. 582. *Plostra bubus jumentisve juncta* leicht eben so erklären, wie *Juppiter et dii.* Aber auffallender ist Plin. H. N. XI, 34, 40. *Nunquam ricinus animal.. in jumentis gignitur, in bubus frequens.* Scheller meint, unter *jumenta* seien hier nur *asini mulique* verstanden; richtig, wenn man die Pferde noch hinzufügt; aber mit welchem Recht sind gerade die *boves* nicht blos ausgeschlossen, sondern gerade entgegengesetzt? Ich versuche die Lösung so: Nur die Ochsen im engsten Sinn gehören zu den *jumentis*, aber weder die *tauri* noch die *vaccae*, noch die *juvenci;* welche doch sämmtlich unter den allgemeinen Begriff von *boves*, Rindvieh, einbegriffen sind; denn der *taurus* soll bespringen, die *vacca* soll Milch geben, der *juvencus* soll zum *jumentum* erst heranwachsen, keins von allen dreien soll sich einjochen lassen. So erklärt sich ungezwungen die Verbindung bei Colum. VI, 19. *Machina, qua clausa jumenta bovesque curentur,* und: *jugum,*

ad quod iumenta [illegible] religentur. Er fügt boves noch hinzu, um die Rinder nicht auf die Zugochsen zu beschränken.

12. Durch ihre Collectivbedeutung werden *armentum* und *pecus* auch zu Synonymis von *grex*; Liv. XLI, 13. *Agrestis taurus, qui pecore aberrasset*; aber sie verhalten sich dann immer zu *grex*, wie der Stoff zur Form. Die Vielheit von *pecoribus* und *armentis* bilden einen *grex*, aber eine regelmässige *congregatio* von Thieren besteht gewöhnlich aus *pecudibus* oder aus *armentis*. Daher Verbindungen wie Cic. Phil. III, 12. *Greges armentorum reliquique pecoris.* Doch hat der Sprachgebrauch, so wie *pecus*, so auch *greges*, fast ganz auf Heerden von Kleinvieh beschränkt und zu einem Gegensatz von *armenta* gemacht. Plin. Ep. II, 16, 3. *Multi greges ovium, multa ibi equorum boumque armenta.* Ovid. Met. I, 513. *Armenta gregesve.* Vgl. IV, 635. Virg. G. III, 286. Cic. Att. VII, 7. *Quid ergo, inquis, acturus es? Idem, quod pecudes, quae dispulsae sui generis sequuntur greges. Ut bos armenta, sic ego bonos viros . . sequar.* Valla Elegg. III, 42. Popma p. 110. Hill S. 394. Ernesti n. 280. Heusinger Emend. p. 136. Den Stamm von *grex* erkenne ich in derselben Wurzel, welche nach Th. I S. 20 in *creber* zu Grunde liegt.

13. Eben so unterscheidet Homer Odyss. XII, 299

Βοῶν ἀγέλην καὶ πῶϋ μέγ' οἰῶν.

Vgl. Eustath. ad Iliad. XI, 677.

Πεντήκοντα βοῶν ἀγέλας, τόσα πώεα οἰῶν.

An die Stelle von πῶϋ trat später die Form ποίμνη in demselben bestimmten Sinn bei Soph. Aj. 53.

> *Καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω σύμμικτά τε*
> *Λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα.*

wo der Gegensatz von *greges* und *armenta* nicht zu verkennen ist. Herodot gebraucht nur *ποίμνη*, niemals *ἀγέλη*; Xenophon nur *ἀγέλη*, niemals *ποίμνη*. Pollux nennt Onom. I, 181 *ἀγελαίους ἵππους*, und VII, 185 *ποιμνίτας κύνας*.

135.

Sistere. Statuere. Instaurare. Obsistere. Resistere. Refragrari.

1. Für das sehr allgemeine Neutrum *stare* besitzt die lateinische Sprache, ähnlich wie die deutsche in stemmen und stellen, zwei verschiedene Causativa: erstens *sistere*, machen dass etwas still stehe — von *inhibere* darin verschieden, dass *sistere* sich auf ein lebendes und laufendes, *inhibere* aber auf ein lebloses und blos bewegtes Object bezieht; daher *currens sistitur, currus inhibetur* — und zweitens *statuere*, machen, dass etwas fest stehe — und zwar mit Rücksicht auf den Nadir, so wie andererseits *erigere*, machen, dass etwas aufrecht stehe, das Causativum von *surgere*, mit Rücksicht auf den Zenith gesagt wird. Kurz: *Sistimus, quae properant; inhibemus, quae provehuntur; statuimus, quae vagantur, vel vaga jacent; erigimus, quae sedent, vel humi jacent.* In Prop. IV, 9, 3.

> *Et statuit fessos, fessus et ipse boves.*

wäre *sistit*, er gebot ihnen Halt zu machen, weit weniger

malerisch; wogegen *statuit* das schöne Bild involvirt, dass Hercules den müden Stieren zugleich ihr *quasi stabulum* anwies.

4. Aber auch *instaurare* und *restaurare* halte ich für Causativa von *stare*. Denn es ist ein Irrthum, wenn man *instaurare* an sich für ein Synonymum nicht von *instituere*, sondern von *renovare* hält, obgleich es durch Begünstigung des Zusammenhanges und Verbindung mit *renovare* bisweilen auch ohne den Zusatz von *novum* oder *iterum* oder *de integro*, die wiederholte Handlung bezeichnet, besonders bei *solemnibus*. Wie überladen wäre sonst Liv. XXXVII, 9. *Instauremus novum de integro bellum!* Nämlich von dem profanen *instituere* unterscheidet sich *instaurare* als ein gewählter, feierlicher, und wahrscheinlich alterthümlicher Ausdruck, und wird meistens mit Objecten verbunden, die entweder in Bezug zur Religion stehen, wie Opfer und Festspiele, oder an sich etwas grosses und bedeutendes sind, wie Krieg und Schlachten. Daher *instaurare* nicht bloss *sacra* und *sacrificia*, wie Liv. V, 52. Cic. Att. I, 11. Harusp. 10. Tac. Hist. II, 70; oder *ludi* und *feriae*, wie Liv. II, 36. XXVII, 6, 21. XXI, 33. Cic. Phil. III, 12. Harusp. 11. Divin. I, 26, sondern auch *epulas*. Virg. Aen. VII, 146. Tac. Ann. VI, 50. *Instaurat cum victoribus certamen*. Liv. XXVII, 14. Sallust. Fr. Orat. Phil. p. 952. *Rapinas et incendia instaurare cupiunt*. Sueton. Ner. 57. *Missis legatis de instauranda societate*, wie Sallust. Jug. 15. *Cum populo Rom. amicitiam instituit*. Hirt. B. Alex. 42. *Illam partem . . . bellum instauraturam esse*. Edict. Nerv. ap. Plin. Ep. X, 68. *Nec gratulatio ullius instau-*

ratio eget precibus. Plin. H. N. XXXI, 2, 3. *Cicero ... monumenta sibi instauraverat.*

3. Eben so verhält sich *restaurare* zu *restituere*, nur gehört *restaurare* erst dem silbernen Zeitalter an, und findet sich auch da selten; bei Tacitus, Ann. III, 72. *Theatrum Caesar exstructurum pollicitus est eo, quod nemo .. restaurando sufficeret.* Und IV, 43. *Segestani aedem Veneris .. vetustate dilapsam restaurari postulavere*, wie Cic. Top. 3, 15. *Si aedes corruerunt vitiumve fecerint ... heres restituere non debet nec reficere*, wo *restituere* den völligen Wiederaufbau, *reficere* die blosse Reparatur bezeichnet. Im Justinus weist L. Benecke ad II, 10, p. 49 *restaurare* an noch drei sicheren Stellen, „XX, 5, 6. XXXI, 3, 8 und XXVIII, 1, 8, nach, und „III, 5, 2, indem vier MSS. *instaurant* lesen; vgl. Bünemann zu Lactant. Inst. VII, 24, 2, p. 972." Auch Liv. V, 52. *Quoties sacra instaurarentur*, haben fünf MSS. *restaurentur, restaurarentur*, was Drakenborch, mit Verweisung auf Güntheri Latinitas *restituta*, für ein Verbum *nihili* erklärt, milder urtheilend zu XXVII, 21, wo ein ähnlicher Fall eintritt.

4. Was die Wortform betrifft, so liesse sich auch diese leichter erklären, wenn die Lesart *statassandi* oder *stasandi* in Cic. Legg. II, 11, 28 zulässig wäre, und man dies als eine vermittelnde Causativform von *stare* und *staurare* betrachten könnte. Allein die Stelle ist unstreitig corrupt. Jedoch da die Synonymie von *-staurare* und *-statuere* so augenfällig ist, und ein anderer Stamm sich schwer auffinden lässt, so beruhige ich mich bei der ähnlichen

Bildung: *flagrare* von *flare*, und *obscurare* statt *obsculsare*, nach Th. III S. 133 und S. 167, und *lacuna* von *lacere*, und das griechische σταυρὸς von στῆναι. Festus: *adstaverint*, *statuerunt*. Ein etymologisches Verhältniss zu *instar* ist dadurch nicht ausgeschlossen.

5. Die causative Bedeutung von *sistere* beschränkt sich auf das Simplex; in den Compositis wird sie inchoativ, in *obsistere*, *resistere* etc. Denn Liv. IV, 58 oder XXIII, 45. *Nunc paucis plures vix restatis*, ist nicht ganz gleichbedeutend mit III, 13. *Vi contra vim resistunt.* Die *resistentes* werden in ihrem Widerstand energisch als entgegentretende, welche, wo möglich, verdringen wollen, geschildert; die *restantes* aber nur als Stand haltende, welche auf das Verdringen verzichten und zufrieden sein müssen, sich nur nicht zurückgedrängt zu sehen; der *resistens* zeigt mehr Kraft, der *restans* mehr Ausdauer. Aus diesem Grunde widerstrebt in Liv. XXXIV, 15. *Ut qua minima vi resistitur, ea parte irrumpat*, Drakenborchs Conjectur, *vi restatur*, meinem Gefühl; ich glaube, es muss *vi resistatur* heissen.

6. Der *resistens* wird als der Angegriffene gedacht, welcher von seinem Platz verdrängt werden soll; der *obsistens* aber als der Angreifende, welcher dem andern in den Weg tritt oder den Weg vertritt. Liv. XXI, 41. *Nec est alius ab tergo exercitus, qui* ... *hosti obsistat*, und gleich darauf: *Hic est obstandum, milites*, ist ein weit stolzerer Ausdruck, als *resistatis*, *restandum* wäre. Wenn Cicero wechselt Tusc. III, 29, 71. *Natura* ... *premit atque instat, nec resisti potest*.

Haec cum disputant, hoc student efficere, naturae obsisti nullo modo posse, so denkt er die Natur das erstemal im Kampf mit dem Willen, das anderemal aber in ihrem ungehinderten Lauf.

7. Sowohl *obsistere*, als *resistere* bezeichnen eine äusserliche Handlung, *adversari* und *refragari* aber nur eine Gesinnung, welche sich blos durch Worte kund giebt, aber *adversari*, zuwider sein, ist ein allgemeiner Ausdruck für jedes Verhältniss eines Widersachers; *refragari* aber, ein ungünstiges Votum geben, ein politischer Ausdruck, im Gegensatz von *suffragari* *).

8. Dass *refragari*, bei Sisenna *refragare*, und *suffragari* von φράζομαι abzuleiten sei, ist mir wenig wahrscheinlich; denn weder finde ich von φράζομαι sonst noch eine Spur in der lateinischen Sprache, noch hat dieses Verbum selbst in der griechischen einen solchen Gebrauch, aus welchem sich die Bedeutung jener Verba evident ableiten liesse. Vielmehr weist der gänzliche Mangel eines Simplex darauf hin, dass diese Composita nichts als un-

---

*) Ich wünschte auch einen von A. Grotefend im Commentar zu den Materialien S. 106 angegebenen Unterschied: „*resistere*, „sich widersetzen der Gewalt und dem Unrecht; *reniti* dagegen, dem Recht und der Pflicht," beisetzen zu dürfen. Allein ich finde keine Begründung, weder bei ihm noch in den Autoren selbst. *Reniti* ist überhaupt selten, aber Liv. V, 49. *Quum illi (Galli) renitentes pactos dicerent sese*, meint gewiss keinen Kampf gegen Recht und Pflicht, sondern suchte nur einen stärkeren Ausdruck für *adversari*. Bei Curt. VI, 5, 8. *Vel renitentibus vobis erumperem* schwanken die MSS. zwischen *retinentibus*.

kenntlich gemachte Formen eines bekannten Stammes seien. Darum scheint mir *refragari*, *suffragari* ein Derivatum von *reflare*, *sufflare*, ähnlich wie *fragrare* nach Th. III S. 133; so wie auch *fracidus*, teig, nur als eine härtere Aussprache von *flaccidus*, welk, anzusehen ist. Das Bild von πνεῦμα, von *aura* und *ventus*, für die Gesinnung, ist den Alten geläufig, und wenn auch *sufflare* die Bedeutung eines günstigen Blasens, welche es nach der Analogie von *suppetiae*, *subvenire etc.* haben könnte, im Gebrauch nicht wirklich hatte, so lässt sich dies wenigstens von *reflare* nachweisen. Man vergleiche Cic. Off. II, 6. *Quum prospero flatu fortunae utimur, ad exitus pervenimus optatos, et, cum reflarit, affligimur*, mit Quintil. X, 6. *Ut is, cui non refragetur ingenium, acri studio adjutus tantum consequatur.*

9. Offenbar ist auch *refractarius*, bei Senec. Ep. 73. *Philosophiae fideliter deditos contumaces esse et refractarios et magistratuum contemptores*, wovon sich bei Cic. Att. II, 1 das Deminutivum findet, mit *refragari* von einerlei Stamm und — ungeachtet des verführerischen Gleichklanges mit dem von *effringere* gebildeten *effractarius* — ohne alle Verwandtschaft mit *frangere*.

136.

Tueri. Defendere. Propugnare. Protegere.
Videre. Tueri. Spectare. Cernere.

1. Wie bei den Sinnen des Geruchs und des Gehörs sich *olfacere* und *audire* von *odorari* und *auscultare*, nach

Th. III S. 289 und 293, unterscheidet, so bezeichnet auch *videre*, das Sehen, als die blose sinnliche Empfindung des Gesichtsorgans, deren unwillkürliche Folge das Erkennen ist; *tueri* und *spectare* aber das Schauen, den selbstbewussten und selbstthätigen Gebrauch dieses Organs, dessen Zweck das Erkennen ist. Daher hat einzig *videre* die Bedeutung des absoluten Sehens, d. h. der Sehkraft, z. B. Sen. Ep. 50. *Haec fatua subito desiit videre.* Aehnlich Cicero: *Videt in his literis.*

2. Allein *tueri* als Synonymum von *videre* ist blos der Poesie geblieben; denn in Cic. Tusc. III, 1, 2, wo man sonst las: *Si tales nos natura genuisset, ut eam ipsam tueri et perspicere possimus*, ist jetzt so allgemein *intueri* aufgenommen, dass *tueri* nicht einmal als Variante mehr erwähnt wird, und selbst in Plaut. Rud. I, 4, 35 hat Dousa's Lesart:

> *Videor decorum dis locum tuerier,*

statt

> *Video decorum dis locum viderier,*

den ganz einzeln stehenden Gebrauch von *tueri* gegen sich. In Prosa ist *obtueri*, *contueri*, *intueri* dafür eingetreten, welche nach obiger Bestimmung Synonyma von *contemplari* sind, wie *videre* von *cognoscere*. Im dichterischen Gebrauch selbst kann *tueri* als der neutrale Begriff des transitiven *intueri* angesehen werden, wie schauen von beschauen. Pacuv. ap. Cic. Divin. I, 14, 24.

> *Ut profectione laeti piscium lasciviam*
> *Intuerentur, nec tuendi capere possit satietas.*

3. Festus lehrt: *Tuor, video, tueor, defendo* [*in usu olim fuit*], *sed jam promiscue utuntur pro* [*ponitur tue-*]*or*

pro video, et contueor [*r. pro defendo*]. M. Gesner verwirft jene Unterscheidung unbedingt, wahrscheinlich auf die Autorität Varro's L. L. VII, p. 297. *Tueri duo significat, unum ab adspectu, ut dixi, unde est Ennii illud: Tueor te senex proh Jupiter ... Alterum a curando ac tutela.* Aber auffallend ist, dass Lucretius, welcher doch beide Formen und beide Bedeutungen von *tueri* recht wohl kennt, *tuimur* I, 301. IV, 225. VI, 931, *tuantur* IV, 1001, 362 und *tuere* V, 319 immer nur in der Bedeutung von **sehen** gebraucht, sogar ohne Nöthigung des Metrums, wie IV, 450.

Omnia, quae **tuimur**, *fieri tum bina* **tuendo**.

Eben so Pedo Albinov. Cons. 137. *Teneoque* **tuorque**: Glossar. Vet. *Tuo: ἀτενίζω*. Plaut. Most. III, 2, 152. *Intuor*. Wenn man nun dem Festus nicht willkürlich allen Credit benehmen will, wird man seine Lehre höchstens so beschränken müssen, dass die kürzeste Form *tuor* ausschliesslich die Urbedeutung **sehen** beibehielt, dagegen die Form *tueor* diese Bedeutung nur in der Poesie behauptete, im gewöhnlichen Sprachgebrauch aber zu einem Synonymum von *defendo* wurde; nach derselben Ideenassociation, nach welcher das deutsche **schützen** als Intensivum von **schauen** gebildet wurde, und ohne Verwandtschaft mit Schütz von **schiessen** ist.

4. So oft *tueri* mit *defendere* verbunden ist, wie Cic. Or. I, 38, 172. *Armis prudentiae causas* **tueri** *atque* **defendere**. Finn. II, 4, 11. *Quid dubitas igitur id* **tueri**, *id* **defendere**? Famm. XIII, 64. *Nysaeos ... diligentissime* **tuetur** *atque* **defendit**. Caes. B. Civ. III, 94. **Tuemini** *castra atque* **defendite** *diligenter*. Tac. Germ.

14. *Principem defendere, tueri .. praecipuum sacramentum est*, so bezieht sich *tueri*, schützen, opp. *negligere*, auf den Willen, und setzt nur eine mögliche Gefahr voraus; *defendere* aber, vertheidigen, opp. *deserere*, auf eine Handlung, und setzt einen wirklichen Angriff voraus. Daher haben die Unmündigen nur *tutores*, die Angeklagten aber *defensores*. Keines von beiden Verbis ist an sich stärker als das andere; denn der *defendens* beweist mehr Muth und Kraft, indem er die Gefahr besteht; dagegen der *tuens* mehr Sorgfalt und Liebe, indem er der Gefahr vorzubeugen sucht. Schmitson S. 64. Ernesti n. 2421.

5. Das Frequentativum *tutari* giebt gewöhnlich die Perfectform für das ungebräuchliche *tuitus sum* her, z. B. Cic. Phil. IV, 1. Sallust. Jug. 97 f. Plin. H. N. VII, praef.; doch hat Plin. Ep. VI, 29, 10 auch *tuitus sum*. Ausserdem enthält *tutari* nicht eine blose Steigerung des Willens zum Schutz, sondern involvirt zugleich den Erfolg desselben, und nähert sich dem Begriff von *conservare*. Liv. XXII, 24, 9. *Vix castra, si oppugnarentur, tutari poterat.* Die weiteren Synonyma *propugnare* und *protegere* unterscheiden sich wie ein offensiver Schutz von einem defensiven. Cic. Sull. 18. *Ego jacentem ac spoliatum defendo ac protego*, jenes durch Gegenwehr, dieses durch Pariren. Orat. I, 57. *Mucius paterni juris defensor et quasi patrimonii propugnator sui*, vgl. Pseudocic. p. redit. in Sen. 15, 38. In der Regel setzt die *defensio* einen Rechtszustand und eine Anklage voraus, die *propugnatio* aber einen Kriegszustand und einen Angriff mit physischer

Gewalt. Manutius zu Cic. Sext. 69, 144. *Publicae causae defensorem, propugnatorem, auctorem.* „*Defendimus etiam leviter, propugnamus acriter et cum „actione vehementi, ut quasi pugnam.*" Bei Tacitus nimmt *protegere* die specielle Bedeutung von Protection, d. h. Schutz durch politischen Einfluss, an; Ann. I, 13. *Donec Haterius Augustam oraret, ejusque curatissimis precibus protectus est.* Vgl. Hist. II, 60. IV, 10.

6. *Contueri* steht nach der Analogie von *consurgere* regelmässig bei einer gemeinschaftlichen Beschauung, gleichviel, ob die beschauenden Subjecte, oder die beschauenden Objecte diese Mehrheit bilden. Cic. N. D. III, 3. *Cur te duobus contuear* (d. h. *simul intuear*) *oculis et non altero tantum?* oder Tusc. I, 20. *Quod tandem spectaculum fore putamus, cum totam terram contueri licebit.* Tac. Ann. I, 48. Aber qualitativ unterschieden ist *contueri* ein gewählterer Ausdruck, der sich z. B. bei Sallustius, Cäsar, selbst bei dem jüngeren Plinius nicht findet, und involvirt nicht blos die Aufmerksamkeit und geistige Thätigkeit des Anschauenden, wie *intueri*, sondern auch eine Affection des Gefühles, das Staunen oder die Bewunderung, wie unser: starr, scharf, mit grossen Augen ansehen. Vgl. Bremi zu Nep. Chabr. 1. *Id novum contuens Agesilaus progredi non est ausus;* die andere Lesart *intuens* würde bedeuten, dass Agesilaus jenes Manöver für ein neues angesehen habe, wie Liv. IV, 8. *Tribuni magis necessarium, quam speciosi ministerii procurationem intuentes.* Aber zwei andere MSS. geben: *Id novum cernens Agesilaus contuens progredi non est ausus,* eine Lesart, die nicht

blos darum Beachtung verdient, weil das gewählte *cernens* nicht leicht statt *videns*, *conspiciens* als Glossem gebraucht wird, sondern noch mehr darum, weil *contueri* in dieser Bedeutung gewöhnlich ein Intransitivum ist. Man vergleiche Suet. Aug. 79. *Si quis sibi acrius contuenti . . . vultum summitteret*, und Cap. 94 mit Vit. 10. *Pari vanitate . . . lapidem memoriae Othonis inscriptum intuens dignum eo Mausoleo ait.*

7. Am schärfsten tritt jener Nebenbegriff bei Cic. Orat. III, 59, 221 hervor. *Haec una pars est corporis* (nämlich *oculi*), *quae quot animi motus sunt, tot significationes et commutationes possit efficere. Neque vero quisquam est, qui eadem contuens efficiat*; nämlich in dieser noch neuerlich von Müller und Orelli für verderbt gehaltenen Stelle bildet *contuens* gleichsam einen Gegensatz von ἑλίκωψ; wer, wie z. B. von Kant und anderen Lehrern der Philosophie erzählt wird, beim Vortrag sein Auge starr und unverwandt auf einen an sich gleichgültigen Gegenstand heftet. Daher verglich auch, wie der folgende Satz besagt, Tauriscus einen Schauspieler, *qui in agendo contuens aliquid pronunciaret*, mit einem *aversus*; denn wer auf das Augenspiel verzichte, sei, trotz aller Lebhaftigkeit des übrigen Mienenspieles, nicht besser, als wer den Zuschauern den Rücken zukehre. Dass Orelli's Ausgabe *aliquid* von seinem Regens *pronunciaret* durch ein Comma trennt, ist wohl Zufall; denn offenbar ist *contuens* in beiden Stellen intransitiv zu fassen. Festus: *Contuoli oculi sunt in angustum coacti conniventibus palpebris*, wurde zu dieser Erklärung wohl durch Missverstand der Präposition *con* verleitet. Scaliger emendirt *connivoli*.

8. Wie σκέπτω nur in σκέπτομαι, σκοπέω, so ist *specio*, *spicio* (mit spähen, oberdeutsch spicken, verwandt), ausser den Compositis, nur noch in *spectare* und *speculari* vorhanden. Beide verhalten sich als Intensivum und als Deminutivum so zu einander, dass *spectare* ein offenes Beschauen und Betrachten ohne Hindernisse bezeichnet; *speculari* aber ein verstohlenes. So ist Senec. N. Q. I, 16 zu verstehen: *Speculabatur illam libidinem oris sui, spectabat sibi admissos pariter in omnia viros.* Es enthält diese Verbindung eine Steigerung; mit *speculari* wird eine noch verschämte Lüsternheit, mit *spectare* ein Zuschauen, welches alle Scham überwunden hat, geschildert. M. Gesner erklärte es irrig durch *per speculum intueri.*

9. *Conspicere* unterscheidet sich von *adspicere* eben so, wie erblicken von anblicken. Dem *conspiciens* fällt ein Gegenstand ins Auge, er mag ihn mit den Augen gesucht haben oder nicht; der *adspiciens* wirft sein Auge auf einen Gegenstand, er mag sich dieser Empfindung bewusst werden oder nicht. Cic. Orat. I, 35, 161. *Sed ea quum contemplari cuperem, vix adspiciendi potestas fuit.* Catil. III, 5, 13. *Sic terram intuebantur, sic furtim nonnunquam inter se adspiciebant.* Orat. I, 35, 161. *Sic evolavit oratio, ut ejus vim atque incitationem adspexerim, vestigia ingressumque vix viderim.* Hygin. Fab. 165. *Contuens se in aqua adspexit et vidit se merito irrisam.* Appul. Met. V, p. 114. *Cum primum . . . vultus ejus adspexi, video mirum spectaculum.* Cic. Finn. IV, 15, 42. Plaut. Most. I, 3, 16. *Me adspice et contempla.* Mil. IV, 6, 2. *Ad laevam*

videto, aspicito limis oculis. In Liv. XXXIX, 42. *Vis tu ... jam hunc Gallum morientem videre?* deutet die Variante *adspicere*, die doch so wenig ein Glossem von *videre* sein kann als umgekehrt, darauf hin, dass Livius bedeutungsvoll beide Synonyma verbunden habe: *videre et adspicere.* Ebend. XLV, 38. *Quid aliud respondetis, quam vos triumphantes videri velle? Vos certe victores conspici velle debebatis.* Tac. Agr. 45. *Videre et aspici.* Plaut. Most. III, 2, 147. *Quaeso huc ad me specta, cornicem ut conspicere possies.* Pompon. ap. Non. p. 749, 32 Goth. *Incoepi contui, conspicio obditam cuspidem.*

10. Dem gemäss sollte *adspectus* einen geflissentlichen, aber *conspectus* einen unwillkürlichen Act bedeuten; allein diese Nomina gehen noch weiter aus einander, so dass *adspectus* regelmässig ein actives, *conspectus* ein passives Substantivum ist. Cic. Catil. I, 7. *Carere me adspectu civium, quam infestis omnium oculis conspici mallem.* Vgl. Suet. Tib. 43. *Ut aspectu deficientes libidines excitaret*, mit Cal. 9. *Tumultuantes ... conspectu suo flexit.* Meistens geht sogar *conspectus*, wenigstens scheinbar, in den objectiven Begriff des Gesichtskreises über. Endlich hat *obtutus* neutrale Bedeutung, wird regelmässig nur mit einem subjectiven Genitivus, *oculorum*, wie *aspectus* mit einem objectiven, *rei*, verbunden, und verhält sich zu *aspectus*, wie der Blick zum Anblick. Cic. Orat. III, 5. *Qui vultum ejus cum ei dicendum esset, obtutumque oculorum in cogitando probe nosset.*

11. Die Nebenform *conspicari* wird fast ausschliess-

lich nur gebraucht, um das Perfectum partic. act. zu *conspicere* zu gewinnen. Liv. II, 20. *Valerius conspicatus Tarquinium.* Vgl. Caes. B. G. I, 25. II, 26, 27. Vellej. Pat. II, 27. Plin. H. N. VIII, 25 u. 59. Doch nimmt Herzog ad Caes. B. G. VII, 40 auch einen eigenthümlichen Begriff wenigstens bei Cäsar an, der es überall gebrauche in Verbindung mit „*castra signa hostium*, „*multitudinem*, *suos* scil. *milites*, *cohortes*, (B. G. II, 44 — „kurz, vom Gewahrwerden feindlicher Bewe„gungen und anderer Vorfälle im Kriege.“ Jedenfalls scheint es ein gewählterer Ausdruck als *conspicere*, etwa wie unser ansichtig werden. Rhet. ad Her. I, 11. *Ulysses intervenit, occisum* (*Ajacem*) *conspicatur.* Quintil. IV, 2, 13. *Subjungit, quomodo in hanc solitudinem venerit, jacentem exanimem sit conspicatus, gladium e vulnere extraxerit.*

12. Am nächsten mit *intueri* ist *spectare* verwandt; in beiden ist der Begriff des Sehens gesteigert, aber der *spectans* fasst etwas scharf ins Auge, was für seinen Verstand Interesse hat, und ist somit speculativ beschäftigt; der *intuens* lässt seinen Blick auf etwas ruhen, wodurch seine Phantasie, sein Gemüth oder Gefühl aufgeregt oder gefesselt wird, und ist somit im Zustand der Intuition. Der *spectans* betrachtet den Gegenstand wissbegierig, wo möglich von mehreren Seiten, um ihn zu beschauen; der *intuens* fixirt betrachtend nur einen Punct, um den Gegenstand zu durchschauen. Cic. Sext. 5, 13. *Haec ita praetereamus, ut tamen intuentes et respectantes relinquamus.* Und Somn. 7. *Alte spectare si voles atque hanc sedem et*

aeternam domum contueri. Tusc. III, 1, 2. *Si tales nos natura genuisset, ut eam ipsam* intueri *ac* perspicere *possemus*. Vgl. 15, 33. Liv. XLV, 34. *Quatere alii pila, alii micare gladiis mucronemque* intueri, wird zwar treffend von Walch Emend. Liv. p. 182 erklärt durch Vergleichung von Fr. Liv. XCI. *Arma, ut fierent ... idonea, quibus* inspectis *referre caetera arma militum jubet*; und Suet. Tit. 9. *Ornamenta pugnantium* inspicienda *porrexit*; aber der Zweck des Besehens, nämlich die Spitze und Schärfe zu prüfen, wird nur durch *inspicere* unmittelbar bezeichnet; *intueri* lässt mittelbar diesen Zweck nur errathen, indem das Verbum an sich unbestimmt lässt, ob sie ihre Waffen aus blossem Wohlgefallen an ihrem Anblick, oder zu einem bestimmten Zweck betrachteten.

13. Die Bestimmungen des Pseudo-Fronto p. 274. *Videmus natura, spectamus voluntate, intuemur cura, aspicimus ex improviso*, würde ich lieber so umgestalten: *Videmus natura; spectamus curiosi; intuemur intenti; conspicimus ex improviso*; und noch hinzufügen, *visimus otiosi*, nicht, wie Popma p. 685 sagt, *officiosi*. Plaut. Most. III, 2, 106. *Vise*, *specta tuo arbitratu*. Cic. Tusc. I, 19, 44. *Cum laxati curis sumus*, *spectare aliquid volumus, aut visere.* Ist ein Unterschied auch zwischen diesen beiden Synonymen, so hat *spectare* seinen Grund mehr in der nützlichen Wissbegierde, *visere* mehr in der angenehmen Neugierde, wie gucken.

14. *Cernere*, eigentlich wie κρίνειν, sondern, ist der Begriff des deutlichen Wahrnehmens; im ältesten Latein

mit Aug oder Ohr, im gebildetern blos mit dem Auge, als Synonymum von *dispicere*, so wie auch sichten nur ein causatives Intensivum von sehen ist. Ruhnken. ad Ter. Andr. I, 1, 108. Hill S. 561. Cic. Orat. III, 49. *Quae cernere et videre non possumus.* Tusc. I, 20, 46. *Nec enim ne nunc quidem cernimus ea, quae videmus,* meint eben das, was er kurz zuvor *acie mentis dispicere* nannte. Der Unterschied besteht darin, dass zu dem *actus dispiciendi* objectiv eine förderliche Natur der Gegenstände, zu dem *actus cernendi* subjectiv eine besondere Schärfe oder Anstrengung der Sehkraft nöthig ist. Acadd. IV, 25. *Ego Cumanam regionem video, Pompejanum non cerno.* Senect. 23, 83. *Nonne vobis videtur animus is, qui plus cernat et longius, videre se ad meliora proficisci?* Rull. II, 4, 9. *Quae cum ego non solum suspicarer, sed plane cernerem; neque enim obscure gerebantur.* Mil. 29, 79. *Fingite animis; liberae enim sunt cogitationes nostrae, et quae volunt sic intuentur, ut ea cernimus, quae videmus.* Orat. 5, 18. *Speciem eloquentiae . . . cernebat animo, reipsa non videbat.* Vgl. 4, 16. Gell. N. A. V, 16. *De videndi ratione deque cernendi natura diversas esse philosophorum opiniones.* Cic. Orat. III, 31, 124. *Nec tanta est in rebus obscuritas, ut eas non penitus acri vir ingenio cernat, si modo adspexerit.* Plin. N. H. XI, 37 s. 51. *Animo autem videmus, animo cernimus.*

15. Das poetische λεύσσειν ist die Intensivform des obsoleten Stammes *ΛΥΓΩ*, von dessen Existenz der Name des scharfsichtigen Λύγξ, und der deutsche Stamm lugen, Zeugniss giebt. Es ist nicht zu zweifeln, dass nach

den innigen Zusammenhang der Begriffe von Leuchten und Licht mit Sehen und Auge auch *lucere* zu demselben Stamm gehört, so wie *φάεα* und *lumina* die Augen bedeuten, und *αὐγή* vielleicht unmittelbar mit Auge zusammenhängt. Aber noch unverkennbarer erscheint *λεύσσειν* auch in dem gleichmässig mit *illustris* gebildeten *lustrare*, mustern, oder noch richtiger besichtigen, was ich schon früher als ein Homonymum, erstens des Intensivi *lustrare* von *luere*, reinigen, und zweitens des Intensivi *lustrari* von *fluere luxus*, schwelgen, bezeichnete. Cic. N. D. II, 64, 161. Virg. Aen. II, 564. *Respicio et quae sit circum me copia lustro.* Cic. Fin. V, 29. *Pythagoras et Aegyptum lustravit et Persarum magos adiit.* Der *visens* handelt bei seinem Besuch aus Theilnahme oder Neugier, der *lustrans* aber aus Pflicht oder Wissbegier.

16. Zum Schluss einige Beiträge zur griechischen Synonymik. Xenoph. Anab. IV, 1, 15. *Βλέψον εἰς τὰ ὄρη καὶ ἴδε*, d. h. wirf deinen Blick auf die Berge und überzeuge dich! oder, wie Sturz in Lex. Xen. sagt: *βλέψον de solo sensu intelligendum, ἴδε vero simul ad animum referendum.* Demosth. Olynth. p. 19 extr. *Νῦν δὲ θεωρῶν καὶ σκοπῶν εὑρίσκω*, wo *θεωρεῖν* als Derivatum von *θεᾶσθαι* auf ein ruhiges Betrachten unter dem Bild eines aufmerksamen Zuschauers, *σκοπεῖν* auf ein forschendes Umherblicken unter dem Bild eines Spähers oder Wächters sich bezieht. Soph. Ant. 764. *Οὐδαμᾶ τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν*, d. h. so lange du dich auch des Augenlichts erfreuest und lebest, wirst du mich nirgend mehr

erblicken, etwas verschieden von den Beispielen, welche Lobeck zu Aj. 882, p. 370 gesammelt hat: Trach. 907. Εἴ του φίλων βλέψειεν οἰκετῶν δέμας, ἔκλαιεν ἡ δύστηνος εἰσορωμένη, d. h. wenn ihr Auge auf einen der Hausgenossen fiel, liess sie das Auge auf ihm ruhen und weinte; oder Oed. Col. 252. Οὐ γὰρ ἴδοις ἂν ἀθρῶν βροτόν, d. h. trotz alles Umherspähens wirst du keinen Sterblichen erblicken; denn ἀθρεῖν heisst nach Suidas περισκοπεῖν καὶ κατ' ἐπιτάσεως ὁρᾶν. Die wunderliche Verbindung von ὁρῶ, βλέπω in Phil. 801 ist durch Hermanns Conjectur beseitigt; aber sie findet sich noch Aeschin. Ctes. 29. Τὰ δέκα τάλαντα ὁρώντων, φρονούντων, βλεπόντων ἔλαθον ὑμῶν ὑφελόμενοι; wozu Bremi: *βλέπειν visum oculorum significabit, ὁρᾶν additum habet vim tropicam.* Ich glaube jedoch eher so: obgleich ihr nicht blind seid und es sogar mit ansehet. Aelian. H. Anim. XVII, 12. Ἐάν τις θεάσηται τὴν θήραν (Gesner τὸ θῆρα), εἶτα αὐτῇ ἀντίος ὁρῶν προσβλέψῃ δριμύ. Hom. Od. XII, 232.

Οὐδέ πῃ ἀθρῆσαι δυνάμην· ἔκαμον δέ μοι ὄσσε,
Πάντῃ παπταίνοντι πρὸς ἠεροειδέα πέτρην.

Beide Verba bezeichnen das sich ringsumsehen, aber ἀθρεῖν blos um etwas zu suchen, παπταίνειν, als Derivatum von πτήσσειν, um sich vor etwas zu hüten. Thuc. VI, 24. Τῆς ἀπούσης γῆς πόθῳ ὄψεως καὶ θεωρίας, d. h. aus Sehnsucht die Fremde zu sehen und näher kennen zu lernen.

17. Es ist wohl klar, dass ὁρᾶν mit seinen Supplementar-temporibus, ὄψεσθαι, ἰδεῖν, dem poetischen ὄπωπα und dem prosaischen ἑώρακα, die Stelle von *videre* vert-

deuten kann; aber die Verba *θεᾶσθαι*, *θεωρεῖν* und *σκοπεῖν* sind weder mit *spectare* noch *intueri* noch *speculari* noch *visere* ganz identisch: *βλέπειν* lässt sich synonymisch, und vielleicht auch etymologisch mit blicken vergleichen. Für das poetische *δέρκεσθαι*, *ὀπιπεύειν* kenne ich keinen Stamm.

18. Das Verhältniss von *θεᾶσθαι* und *θεωρεῖν* giebt Ammonius auf den Grund einer solchen Etymologie zu eng an: *θεωρός ἐστιν ὁ εἰς θεοὺς πεμπόμενος· θεατὴς ὁ ἀγώνων καὶ θεάτρων.* Gewöhnlich hat *θεωρεῖν* ein vorbereitetes Schauspiel oder ein Fest, *θεᾶσθαι* aber ein zufälliges oder natürliches Schauspiel zu seinem Gegenstand. Wenn die Zuschauer im Theater *θεαταί*, und nicht *θεωροί* heissen, so beweist dies nur, dass man sie ursprünglich in Verhältniss nicht zu dem Drama, sondern unmittelbar zu der Handlung oder dem Gegenstand des Drama betrachtete.

137.

Facies. Vultus. Os.

1. Die Vergleichung von *superficies* in seiner mathematischen Bedeutung muss darauf führen, *facies* in seiner ursprünglichen Bedeutung als ein Synonymum von *forma*, und nur in verengerten Bedeutung als eines von *os* und *vultus* anzusehen. Daher enthält Tac. Ann. XIV, 10. *Non ut hominum vultus, ita locorum facies mutantur*, wenigstens keinen kühnen Tropus. Wie nach Th. III S. 26 sich *figura* und *forma* nur auf die Um-

nisse eines Gegenstandes bezieht, und zwar *figura* mit mathematischer, *forma* mit ästhetischer Beziehung, *species* aber das äussere Ansehen in der weitesten Ausdehnung mit Einschluss der Farbe bezeichnet, so bezieht sich *facies* nur auf die Gestaltung der Fläche, welche sich dem Blick zunächst darbietet. Bei Liv. XL, 12, 4. *Percussoris speciem induit*, hat ein MS. *faciem*. Ich will nicht behaupten, dass *faciem induere* nicht vorkomme, aber wenigstens wäre es eine Inconsequenz des Bildes.

2. Am häufigsten aber und *κατ' ἐξοχὴν* bedeutet *facies* die Vorderfläche des menschlichen Hauptes, *πρόσωπον*, die Physiognomie, das Gesicht und Antlitz, und wird so zu einem Synonymum von *os* und *vultus*. Plin. H. N. XI, 37 s. 57. *Facies homini tantum; caeteris os aut rostra*, weil die meisten Thiergesichter fast nichts als Maul sind. Cic. Off. I, 5, 14. *Formam et tanquam faciem honesti vides;* mit dem ersten Ausdruck wird die Sittlichkeit blos verkörpert, mit dem zweiten aber zugleich personificirt.

3. Zunächst bezeichnet *facies* an sich schon das ganze Gesicht, *os* und *vultus* aber erst durch eine Synecdoche, weil Mund und Auge die wichtigsten Theile desselben sind; ausserdem aber ist *facies* das Gesicht nur in physischer Beziehung, als die natürliche Physiognomie, *os* und *vultus* aber in ethischer Beziehung, insofern sich der temporäre, und selbst der habituelle Seelenzustand durch die Mienen kund giebt. Vgl. Popma p. 894. *Longa aut lata facies; vultus laetus vel tristis dicitur.*

S. p. 349. 696. Schmitson S. 85. Ernesti n. 1040. Habicht n. 427. Cic. Orat. I, 28, 127. *Ea, quae nobis non possumus fingere, facies, vultus, sonus,* betrachtet *vultus* als etwas vom Willen des Menschen unabhängiges, minder richtig als in Cluent. 26. 72. *Recordamini faciem atque illos ejus fictos simulatosque vultus.* Sall. Cat. 15. *Prorsus in facie vultuque vecordia inerat.* Cic. Legg. I, 9. *Vultus in nullo animante praeter hominem esse potest.*

4. Wie die *facies* als der edelste und schönste Theil den menschlichen Körper gleichsam repräsentirt, und als solcher am ersten ins Auge fällt, so macht sich in dem Gesichte selbst die Stirne als der oberste Theil am ersten bemerklich. Daher sagt Calvus ap. Quintil. IX, 2, 25 in demselben Sinn *perfrica frontem,* in welchem Quintilian selbst XI, 3, 160 *perfricare faciem.* Aber beide Begriffe stehen auch im Gegensatz zu einander bei Quintil. IV, 1, 42. *Insinuatio surrepat animos maxime, ubi frons causae non satis honesta est, vel quia res sit improba, vel quia hominibus parum probetur, aut si facie quoque ipsa premitur, vel invidiosa consistentis ex diverso patroni aut patris, vel miserabili, senis, caeci, infantis,* nach Spaldings Kritik; aber von Spaldings Erklärung: *Cogimur in facie h. l. agnoscere speciem paulo interiorem, quam est frons, quanquam nec ipsam veritatis indicem certam,* muss ich völlig abweichen. Denn *frons* bezieht sich auf das Thema des Processes, über welches das Publicum reflectirt, also auf den innerlichen Theil des Rechtshandels, *facies* aber auf den äusserlichen Theil desselben, die Gerichtsverhandlung, welche sichtbar ist und das Gefühl

des Publicums unmittelbar afficirt. Bei der Vertheidigung eines Mörders z. B. kann das zugestandene Factum des Todtschlages die Stirne des Processes heissen, als Theil desselben und der Vergleich mit den diesen Todtschlag rechtfertigenden Umständen gleichsam als das übrige Angesicht; aber wenn man auf dem Tribunal den Sohn gegen seinen Vater, den Clienten gegen seinen Patron u. s. w. auftreten sieht, so macht die ganze Aussenseite des Rechtsstreites, im Gegensatz der Streitfrage selbst, auf die Zuschauer einen für den Sohn oder den Clienten ungünstigen und gehässigen Eindruck.

5. *Os* und *vultus* bezeichnen gemeinschaftlich die Miene, aber *os*, sofern sie in dem Munde und dessen nächster Umgebung liegt, *vultus* sofern sie sich durch das Auge und dessen Umgebung kund giebt, nach Cic. Pis. 1. *Oculi, supercilia, frons, vultus denique totus, qui sermo quidam tacitus mentis est.* Denn für *vultus* lässt sich kaum ein wahrscheinlicheres Etymon als *volvere* auffinden, daher es ursprünglich das Rollen der Augen, und etwa noch das Falten der Stirn bezeichnete. Rhet. ad Herenn. III, 15, 27. *Brachio celeri, mobili vultu, acri adspectu.* Cic. Orat. III, 59, 221. *Imago animi vultus est, indices oculi.* In Tac. Agr. 44. *Nihil metus in vultu; gratia oris supererat,* fasse ich immer noch so: So wenig sich Furcht in seinem Blick aussprach, so war doch Holdseligkeit der vorherrschende Zug in seinen Mienen. Ausser der gewöhnlichen passiven Bedeutung von *metus* fordert auch selbst der Sinn dieses Gedankens; denn Tacitus will mit dem Zusatz, dass Agricola einen männlichen, nur nicht eben einen mar-

tialischen Blick gehabt, der Vorstellung vorbeugen, als sei Agricola's feines, freundliches Wesen dem martialischen geradezu entgegengesetzt, und allzu weich gewesen. Auct. XIV, 16. *Ore vultuque tristi.* Cic. Dejot. 2. *In tuis oculis, in tuo ore vultuque acquiesco.* Liv. II, 5. *Cum ... pater vultusque et os ejus spectaculo esset.* Ibid. XXI, 4. *Eundem vigorem in vultu vimque in oculis, habitum oris lineamentaque intueri.* Und II, 60. *Idem habitus oris; eadem contumacia in vultu.* Plin. Ep. II, 10. *Mira in sermone, mira etiam in ore ipso vultuque suavitas.* Und V, 16, 9. *Non minus mores ejus, quam os vultumque referebat.* Virg. Aen. X, 821. *Ut vultum vidit morientis et ora.*

6. Wo *oculi* und *vultus* verbunden werden, z. B. bei Vell. Pat. II, 118. *Ardorem animi vultu oculisque praeferens,* vgl. Curt. VIII, 6, 16. Cic. Cat. III, 5, 13. *Sceleris argumenta ... multo illa certiora: color, oculi, vultus, taciturnitas.* Plin. Ep. V, 3, 9. *Perspicit eum vultu oculis, nutu.* Senec. Oed. 921.

Vultus furore torvus atque oculi truces.

da hat man bei *oculi* zunächst an den Glanz oder die Mattigkeit der Augen, bei *vultus* an ihre Bewegung und das damit harmonirende Ansehen der Augenbrauen und der ganzen Stirn zu denken. In Cic. Coel. 15, 36 ist jedenfalls so zu interpungiren: *Candor hujus te et proceritas, vultus oculique pepulerunt,* und wahrscheinlich nach Lambin auch *perculerunt* zu emendiren. In Philipp. XIII, 2, 4. *Antoniorum incessum, adspectum, vultum, spiritum,* bezeichnet *adspectus* eine absichtliche Thätigkeit, *vultus* eine unwillkührliche Aeusserung des Auges.

138.

Stirps. Truncus. Stipes. Palus. Mutilare. Truncare.

1. Wenn *stirps* auch mit *στερεός* zusammenhängt, so braucht man wenigstens nicht *στερεόπους* mit J. Scaliger zu Grunde zu legen, um das nachtönende *p* zu erklären. Ich begnüge mich auf den gemeinschaftlichen Stamm von *torpeo, torreo, στερεός etc.* hinzuweisen, welcher sich wohl am einfachsten in *θέρω* erhalten hat. Dass auch in *truncus* derselbe Stamm zu Grunde liege, mit einer Termination wie in *averruncus*, lässt sich nur als eine Möglichkeit bezeichnen. Auch *στέλεχος* ist wohl mit *στερεός* verwandt, wie *μέλος* mit *μέρος*, besonders da Hesych. T. II, p. 1410 auch *τρέχνος* als Synonymum von *στέλεχος* anführt, welches mit Alberti in *πρέμνον* zu verwandeln Kühnheit wäre, besonders da es nur eine Metathesis von *τέρχνεα, φυτὰ νέα* zu sein scheint.

2. Sowohl *stirps* als *truncus* bedeutet den festen Stamm des Baumes, im Gegensatz der schwanken Zweige und Blätter; aber *stirps* stellt ihn dar als den belebenden und erhaltenden Haupttheil des Baumes, im Gegensatz der Aeste und Blätter, als seiner Auswüchse und Anhängsel; dagegen *truncus* als den kahlen, trockenen Theil des Baumes, im Gegensatz der Aeste und Blätter und selbst der Krone, als seines Schmuckes; und überhaupt soweit er dem Rumpf eines menschlichen

Körpers entspricht: denn *caput collo vehitur, truncus sustinetur coxis et genibus cruribusque.* Nigid. ap. Isidor. XI, p. 1096. Cic. Sen. 15, 52. *Vis . . quae ex caeterarum frugum ac stirpium minutissimis seminibus tantos truncos ramosque procreat.* Tusc. III, 34, 83. *At quae stirpes sunt aegritudinis, quam multae, quam amarae! quae ipso trunco everso, omnes elidendae sunt.* Nat. D. II, 81. *Arbores tantummodo per stirpes aluntur suas.* Tac. Ann. II, 16. *Silva editis in altum ramis et pura homo inter arborum truncos.* Lucan. I, 140. *Qualis quercus . . . . trunco, non frondibus efficit umbram.* Colum. V, 6. *Arbor decacuminanda est juxta ramulum . . ita tamen, uti supra eum trunco stirpem dodrantalem relinquas, ad quam ramus alligetur.* Und darauf: *Rami ita amputentur, uti exiguam stirpem prominentem trunco relinquas.* In diesen beiden Stellen heisst der obere Theil des Stammes *stirps*, weil er weiter treibt; der untere *truncus*.

3. *Stipes* oder, wie Petron. 43 sagt, *stips* scheint nur eine Nebenform von *stirps*, dessen ausgefallenes *r* durch die Verlängerung des *i* ersetzt wird, und ist bei Dichtern noch ein völliges Synonymum von *stirps* und *truncus*. Prop. IV, 2, 18. *Cum pirus invito stipite mala tulit.* Auch Plin. XVII, 27. *Circumfosso stipite*, und Curt. VIII, 2, 39. *Arboris proximae stipiti se applicuit.* Aber in Prosa bezeichnet *stipes* regelmässig einen bereits von seiner Wurzel getrennten und als Pfahl benutzten Stamm. Caes. B. Gall. VII, 73. *Truncis arborum, aut admodum firmis ramis abscisis perpetuae fossae ducebantur. Huc illi stipites demissi ab . . ramis eminebant.* Colum. IX, 1, 3, p. 354 Bip. *Et sive teres*

arboris truncus sive, ut crassitudo postulat, erit fusilis stipes, compluribus locis per latus efferatur. Scalig. Exercit. *Stipes, ubi truncatur, truncus est.*

4. In dieser Bedeutung ist *stipes* ein Synonymum von *palus*, *vallus* und *sudes*. Von *palus*, welches aus *pagulus* contrahirt und samt seinem Deminutivo *paxillus* ähnlich von *pango* gebildet ist, wie πάσσαλος von πήγνυμι, und in *vallus* die Pallisade eine Nebenform hat, wie *pellis* in *vellus*, unterscheidet sich *stipes* nur durch seine beträchtlichere Dicke und Grösse, für welche der Durchmesser eines ausgewachsenen Baumstammes als Maasstab angenommen werden kann, während für den *palus* der Durchmesser eines jungen Baumes oder eines Astes ausreicht. Der *stipes* muss eingerammelt werden und soll festhalten, *retinere*, oder nach Befinden auch abhalten, als Pallisade; der *palus* braucht nur eingeschlagen zu werden und soll überhaupt blos halten, *sustinere*, als Weinpfahl, oder auch blos abgränzen, als Zaunpfahl. Eben deshalb dient nur der plumpe *stipes*, nicht aber der schlanke *palus* als Scheltwort für einen Stockdummen. Terent. Heaut. V, 1, 4. *Caudex, stipes, asinus, plumbeus*, erläutert durch Cic. Pis. 9. *Qui tanquam truncus atque stipes si stetisset modo, posset sustinere tamen titulum consulatus.* — Caes. B. Civ. I, 27. *Fossas transversas viis praeducit atque ibi sudes stipitesque praeacutos defigit* und Virg. Aen. VII, 524 unterscheiden die *sudes* als bearbeitete, gezimmerte oder geschnitzte, die *stipites* aber als rohe und natürliche Schlag- und Stosswerkzeuge; vgl. Th. III S. 265. Habicht n. 875.

5. *Truncus* kann einen noch lebendigen, oder einen abgestorbenen oder abgehauenen Stamm bedeuten, wenn er nur noch Länge genug besitzt, um als Stamm erkannt zu werden; ist dies nicht der Fall, so heisst er *caudex* oder *codex*, ein Klotz, gleichviel, ob derselbe noch auf der Wurzel steht oder bereits in Stücke gesägt ist. Nur der ungenaue ältere Plinius gebraucht *caudex* auch für einen noch frischen lebendigen Baumstamm. Die Ableitung von *caedere* ist mir nicht unwahrscheinlich, besonders wenn man auch [illegible], *claudus lausus* auf *cadere*, *clades lacere* zurückführen darf.

6. Je gewöhnlicher man sich den *truncus* nicht blos im Gegensatz der Aeste u. s. w., sondern hauptsächlich ohne die Aeste u. s. w. zu denken pflegte, als entlaubten Stamm, desto näher lag der Uebergang, *truncus* auch adjectivisch für alles Verstümmelte zu gebrauchen; synonym mit *mutilus*. Aehnlich sagen wir: einen Baum stämmen für abstämmen oder fällen. Gell. N. A. XVII, 9. *Truncae atque mutilae literae.* Ovid. Ibid. 546. *Trunca geras saevo mutilatis partibus ense membra.* Doch ist *mutilare* fast blos von kleineren Verstümmelungen, z. B. Abbrechen der Hörner (was die eigentliche Bedeutung sein soll), Abschneiden der Finger, Nase u. s. w.; dagegen *truncare* von grösseren, z. B. Abhauen des Kopfes, der Arme, Füsse, Hände u. s. w. üblich; die *mutilata membra* sind den Zweigen und Schossen, die *truncata* den Hauptästen des Baumes vergleichbar. Vgl. Ernesti n. 743. Virg. Aen. IX, 332. *Tum caput ipsi aufert domino, truncumque relinquit sanguine sin-*

[illegible], konnte wohl dem Metrum, aber nicht dem Sprachgebrauche nach *mutilumque* sagen. Dagegen Liv. XXXIX, 9. *Prope exsanguem, naso auribusque mutilatum relinquunt*, aber XLI, 9. *Puerum trunci corporis natum*, dem ohne Zweifel ein Arm oder Bein fehlte. Vergleiche Curt. IV, 5, 17. *Amputata virorum membra* (d. h. *hominum membra*, nicht *utilia*) *humi jacebant; et ... trunci quoque ac debiles arma non omittebant*, mit VII, 5, 24. *[illegible] mutilatis auribus naribusque*.

7. In *mutilus* erkenne ich eine Deminutivform von *putare*; vgl. S. 149. Auch ist *mutilatus* ein Synonym von *putatus*, insofern von beiden eine Extremität abgetrennt worden ist; aber von dem *putatus*, *amputatus* eine solche, welche als unnützer oder schädlicher Auswuchs zum Wohl des Ganzen entfernt werden musste, von dem *mutilatus* dagegen eine solche, welche nur den Schein eines Auswuchses hatte, aber wesentlich zum Ganzen gehörte. Wenn jedoch *mutilus*, wie man annimmt, einerlei mit μίτυλος ist, welches sich zuerst und vielleicht einzig bei Theocr. Id. VIII, 58 findet, und vom Schol. durch ἄκερως erklärt wird, so hätte *mutilus* seine endliche Wurzel samt *minor* in *minus*; so wie μίτυλος mit μιστύλλω in Verbindung gesetzt wird, μιστύλλω selbst aber ein Deminutivum von μινύθω ist. Dies wirft auch auf die Glosse des Hesychius: Μίτυλλον· ἔσχατον· νήπιον. Λακεδαιμόνιοι, einiges Licht; denn sowohl der letzte als das Kindlein sind sinnverwandte Begriffe von klein.

8. In Vergleich und in Verbindung mit *debilis* aber

wie in der vorletzten Stelle und sonst, z. B. Quintil. XI, 3, 85. *Sine manibus .. trunca esset ac debilis oratio*, und Cels. praef. §. 20 bezeichnet *truncus* und *mutilatus* den wirklichen Verlust eines Gliedes, *debilis* aber nur den verlornen Gebrauch eines Gliedes. Vgl. S. 170.

139.

Mulier. Femina. Uxor. Conjux. Foecundus. Fertilis. Fruges. Fructus.

1. *Femina* bezeichnet das Weib hinsichtlich ihrer physischen Natur und ihres Geschlechtes, als die Gebärende, im Gegensatz von *mas*; dagegen *mulier* weist auf die psychische Natur hin, als das schwächere, aber auch zärtere Geschlecht, im Gegensatz von *vir*. Liv. XXVII, 37. *Mas an femina*. Cic. N. D. I, 34. *Et mares deos et feminas esse dicitis*. Varro L. L. VII, p. 303. *Homo mas an femina sit*; vgl. VIII, p. 422. *Alterum nomen virum, alterum mulierem significat*. Daher bedeutet zwar *femina* oft das Weibchen eines Thieres, z. B. *feminis bubus* bei Tac. G. 40 und Plin. H. N. T. I, p. 643 H., aber niemals *mulier*, so wenig als *vir* das Männchen. Die Stelle bei Plin. H. N. X, 63, 83. *Equas post tertium diem .. ab enixu utiliter admitti putant, coguntque invitas; et mulier septimo die concipere facillime creditur*, kann unmöglich anders als von einer Frau verstanden werden.

2. Aus demselben Grunde kann auch nur *mulier* die Ehefrau bedeuten. Cic. Legg. II, 12, 29. *Ut sen-*

tiani mulieres, naturam feminarum in communicabilitatem pati. Von *uxor* und *conjux* unterscheidet sich *mulier* ähnlich, wie das *libertinus* und der *homicida* von dem *libertus* und dem *interfector*; Vgl. Th. III. S. 291; nämlich *mulieres* bilden, wie *matronae*, den Stand der Ehefrauen an sich, im Gegensatz der *virgines*; dagegen *uxor* und *conjux* heisst die einzelne Ehefrau, in Beziehung auf ihren Gatten. Hor. Epod. 2, 37. *Quodsi pudica mulier in partem juvet domum .. qualis perniciis uxor Appuli.* Dagegen *mulier Appuli* oder *mea* würde schwerlich ein guter Schriftsteller gesagt haben. Vgl. Popma p. 491. Ernesti n. 1112.

3. *Conjux* und *uxor* sind von einerlei Stamm, *jungo*; das *i* hat die letztere Form abgeworfen, wie *ulcus* von *hiulcus*, nach S. 267, und dafür die Termination von *soror* angenommen. Ihr Verhältniss ist das, wie von *compar* und *par* nach S. 79. Denn *conjuges* heissen die Eheleute, in sofern sie in Wechselverhältniss zu einander stehen, und *conjux* als Femininum ist die weibliche Hälfte dieses Ehepaares; dagegen wird mit *uxor* die Ehefrau nur einseitig in ihrem Verhältniss zu dem Mann, dem sie angetraut ist, dargestellt. Da sie nun von diesem letzteren Standpunkt aus nicht mit ihm auf gleicher Stufe steht, sondern ihm angehört, so lässt sich schliessen, dass *uxor* eine weniger ehrenvolle Bezeichnung der Ehefrau sei, als *conjux*. Die *conjux* wird im Verhältniss zu der anderen Ehehälfte, dem *conjux*, gedacht, die *uxor* aber im Verhältniss zu ihrem Eheherrn, dem *maritus*. Man wird deshalb in der Regel *conjux* durch Gemahlin, und *uxor* durch Gattin

übertreten dürfen *). Dieses Verhältniss bestätigt auch der Gebrauch bei Vellej. Pat. II, 100. *Claudius, Gracchus, Scipio .. quibus cujuslibet uxore violata poenas pependere, quum Caesaris filiam et Neronis violassent conjugem*, wo die sorgfältige Wahl der Synonyma deutlicher in die Augen springt, als in Curt. III, 13, 13. *In eodem grege uxor quoque ejusdem Ochi* (des Exkönigs) .. *et conjux Artabazi, principis purpuratorum.* Vgl. 6, 14.

4. *Uxor* ist überhaupt als der gewöhnlichere Ausdruck weit häufiger, und in manchen Redensarten, z. B. in *uxorem ducere*, ausschliesslich im Gebrauch, *conjux* dagegen findet sich z. B. bei den Komikern und Suetonius gar nicht, und das Masculinum haben blos die Dichter, z. B. Virg. Aen. VI, 473, so wie andererseits auch *marita* nur poetisch ist; dagegen finde ich *conjux* desto häufiger im Gegensatz von *liberi*. Cic. Att. VIII, 2 med. *Vagamur egentes cum conjugibus et liberis.* Plin. Ep. VI, 20, 14. Curt. IV, 3, 20. VI, 3, 6. Tac. H. III, 67. Sallust. Fr. Orat. Philipp. a. f. Caes. B. Gall. VII, 14. Hirt. B. Afr. 91. 98. Justin. II, 12. VIII, 3. Senec. Helv. 6. Die Rechtsgeschichte kann vielleicht den Unterschied noch weiter verfolgen und tiefer begründen; die bisherigen Synonymiker aber haben ihn ganz

*) Aus einem ähnlichen Grunde ist auch Gemahlin vornehmer, als Gattin, weil jenes auf die Vermählung hinweist, welche die beiden Eheleute durch unauflösliche Bande der wechselseitigen Verpflichtungen und der Religion an einander kettet; während der Name Gattin nur auf den physischen Zweck der Ehe hindeutet. Die Gemahlin ist mehr Gegenstand der Achtung; die Gattin mehr Gegenstand der Liebe. Vgl. auch Eberhards Handwörterbuch n. 556.

ignorirt; denn was Schmitson S. 85 und Habicht p. 310 angeben, dass *conjux* auch vom männlichen Geschlecht gesagt werde, und dann den Gatten bedeute, fördert die Sache um keinen Schritt.

5. Die Griechen sind ungemein reich an poetischen Ausdrücken für *conjux;* sie haben *σύζυξ*, *ὁμόζυγος*, *ὄαρ* und *συνήορος* und *συνωρίς* von *ἄρω*, *δάμαρ*, oppos. *ἀδμής*, *ἄκοιτις* und *παράκοιτις*, *ἄλοχος* und *συνάειρα;* desto ärmer ist ihre Prosa, so dass sie in ihr keinen Ausdruck für *conjux* besitzen, und kaum einen für *uxor*. Sie behelfen sich meistens mit *γυνή*, und etwa *γαμετή*. Plato soll auch *ἄλοχος* gebrauchen.

6. *Mulier a mollitie dicitur*, sagt Varr. L. L. vollkommen richtig; nur hätte er den grammatischen Zusatz: *immutata et detracta litera, quasi mollier* ersparen können, denn der gemeinsame Stamm für beide Nomina ist in *μαλακός* und *ἀμαλός* zu suchen. Die Griechen haben das weibliche Geschlecht noch deutlicher von seiner vortheilhaften Seite, von der mit der Schwäche verwandten Zartheit bezeichnet, *θῆλυς*, *θηλύτεραι*. Ob auch Weib nur eine Nebenform von weich ist, wie taufen von tauchen?

7. Dagegen *femina* stammt so offenbar von *Feo*, wie *γυνή* von *ΓΕΝΩ*, *γείνασθαι*. Der Stamm *Feo*, oder besser *foeo*, Umlaut von *φύω*, *fui*, existirt noch in so vielen Wörtern unverkennbar, dass man ihn kecklich zur Erklärung von *foetus*, *effoetus*, durch Gebären erschöpft, *foenum*, wie *θῆλυς* von *θάλλω*, und *foenus*, wie *τόκος* von *τεκεῖν*, zu Grunde legen kann.

8. Seine Beachtung bestimmt zugleich den Unterschied von *foecundus* und seinen Synonymen. Nämlich *foecundus*, oppos. *effoetus*, bezieht sich, wie εὔτοκος, nur auf die Fruchtbarkeit lebender und gebärender Wesen, aber *fertilis*, oppos. *sterilis*, wie εὔφορος, auf die der todten und hervorbringenden Natur und Elemente *); streng beobachtet von Tac. Ann. XII, 63. *Byzantium fertili solo foecundoque mari, quia vis piscium — hos ad portus adfertur*, wo das Meer durch einen weit leichteren Tropus die Mutter der Fische heisst, als wenn er den Boden als Mutter der Früchte dargestellt hätte; Germ. 5. *Terra ... satis ferax, frugiferarum arborum impatiens, pecorum foecunda, sed plerumque improcera*; wohl auch Mela II, 7 a. f. *Sardinia fertilis et soli quam coeli melioris, atque ut foecunda* (an Menschen und Thieren) *ita paene pestilens*. I, 9, 1. *Terra mire fertilis et ... animalium perfoecunda generatrix*. Ovid. Amor. III, 10, 37. *Sola fuit Creta foecundo fertilis anno*. Häufig wird die Natur personificirt, weit seltener das gebärende Weib, so zu sagen, naturalisirt.

9. *Ferax* bezeichnet nach den Gesetzen der lateinischen Wortbildung das als blose Möglichkeit, was *fertilis* als Wirklichkeit darstellt. Colum. XIII, 21 a. f. *Firmiores arbores et feraciores fiunt*, nimmt auf die Fälle Rücksicht, welche einen an sich fruchtbaren Baum hindern, Früchte zu tragen, als Missjahre, Mangel

*) Weit weniger einfach Weber Uebungsschule S. 114. „*Foecundus* bezeichnet die Kraft des Tragens, die innere Disposition z. B. des Bodens, *fertilis* die sichtbare Äusserung dieser Kraft."

an Pflege u. s. w., vergisst aber diese Rücksicht Cap. 23. *Ea res et fertilem arborem reddit.* Baumgarten-Crusius im Ind. Sueton. p. 369 zu Aug. 18. *Aegyptum ut feraciorem redderet* lässt: *Terra natura est fertilis, sed arte illi potest succurri, ut largiorem proventum dare possit.* Ausserdem führt aber Senec. Cons. ad Helv. 9. *At non est haec terra frugiferarum aut laetarum arborum ferax; . . nihil gignit, quod aliae gentes petant, vix ad tutelam colentium satis fertilis,* und Justin. XLIV, 1. *Sicut minor utraque terra, ita utraque fertilior,* und nachher: *Hinc certe nulla feracior terra,* noch auf eine andere Differenz, dass nämlich *fertilitas* die absolute Fruchtbarkeit, im allgemeinen und nur κατ' ἐξοχὴν an Feldfrüchten, bezeichne; *feracitas* aber nur eine relative Fruchtbarkeit mit Bezug auf ein besonderes Product. Man vergleiche noch Plin. Ep. III, 19, 6 mit IV, 16. VIII, 20; oder Curt. VIII, 9, 15 mit VI, 2, 13. Doch gilt diese Bestimmung nur für die nachaugustische Zeit, und auch für diese nicht als Gesetz. Cicero gebraucht *fertilis* nur in eigentlichem und physischem Sinn, *ferax* meistens in tropischem, z. B. Orat. 15. *Nihil est feracius ingeniis,* vgl. Offic. III, 2.

10. Die übrigen Synonyma, welche sich in Cic. Off. III, 2 beisammen finden: *Cum tota philosophia frugifera et fructuosa, tum nullus feracior in ea locus est nec uberior, quam de officiis,* sind nur Tropen. So ist *uber* von der vollen Brust der säugenden Mutter entlehnt; denn das ist der Grundbegriff von *uber*. Daher verbunden Lucr. V, 883.

Ubera mammarum in somnis lactantia quaerit.

Gell. XII, 1. *An tu quoque putas naturam feminis mammarum ubera, quasi quosdam naevulos venustiores non liberum alendorum, sed ornandi pectoris causa dedisse?* d. h. die Fülle des Busens. Thysius sagt z. d. St. *Per ubera hic intelligere videtur ipsas papillas. Mammae alioqui et ubera confunduntur; Graecis tamen οὖθαρ proprie bestiis tribuitur, a quo uber. Horatius quoque distinxit eum dicit* (Epod. 8, 7.) *Et mammae putres equina qualis ubera.*

11. Das Verhältniss von οὖθαρ und μαζός, μαστός spricht allerdings für diese Unterscheidung, dass *uber* eigentlich das Euter des Thieres, *mamma* die Brust des Weibes bedeute; aber um so schwerer ist dann zu begreifen, wie man *uber* für die Brustwarze, *papilla*, gebrauchen und als Theil des Ganzen mit *mammarum* verbinden konnte. Vielmehr bezeichnet *mammae* den sichtbaren Busen als einen fleischigen Theil, besonders des weiblichen, bisweilen aber auch des männlichen (Cic. Finn. III, 5) und thierischen (Cic. N. D. II, 51) Körpers, *uber* aber die nährende Brust als den mit Milch gefüllten Busen, der sich blos am weiblichen Körper vorfindet. „*Sunt qui ita distinguunt, ut mamma sit, quae exterius apparet, uber interior officina lactis.*" Forcellini.

12. Wenn also Cic. Or. 4, 15. *Periclem uberem et foecundum,* und Plin. Pan. 43. *Feracius et uberius* verbindet, oder Virg. G. II, 185. *Fertilis ubere campus* und Prop. I extr. *Umbria . . terris fertilis uberibus,* so steht überall *uber* zu seinem Synonymum in dem Verhältniss, wie die Erhaltung und Ernährung

zu der Hervorbringung, oder wie die Amme zur Mutter. Diese Vergleichung bestätigt die Ableitung des griechischen εὐθηνής von θῆσαι, wovon auch θηλὴ und τιθήνη gebildet ist.

13. Das Verhältniss von *frugifer* und *fructuosus*, welche zwei Wörter Cicero a. a. O. verbindet, ist von dem Unterschied von *fruges* und *fructus* abhängig; bekanntlich sollen *fruges* die Feldfrüchte, und *fructus* die Baumfrüchte bezeichnen, nach Cic. N. D. III, 36. *Vineta, segetes, oliveta, ubertatem frugum fructuumque*, und II, 14, 37. *Eas fruges atque fructus, quos terra gignit animantium causa*; und Mela III, 6 a. f. *Talge sine cultu fertilis, omni fruge atque fructibus abundans* verbunden. Indessen da namentlich der Weinstock auch *fructus* trägt, so würde die Bestimmung allgemeiner so zu fassen sein: *fruges*, Ertrag der ἄροτος, *fructus*, Ertrag der φύτευσις. S. Weber Uebungsschule S. 247. Allein Cic. Off. II, 3, 12. *Frugum fructuumque reliquorum perceptio et conservatio*, führt eher auf die Bestimmung, dass sich *fruges* zu *fructus*, wie die Species zum Genus verhalte. Daher in Caes. B. Gall. I, 28. *Quod omnibus fructibus amissis domi nihil erat, quo famem tolerarent*, was Oudendorp, Held und Herzog mit Recht der Glosse *frugibus* vorgezogen haben. Das Grundverhältniss wird aber dahin zu bestimmen sein, dass *fruges* die Früchte ganz absolut, und blos als Producte der Erde und namentlich als Feldfrüchte, sowohl *legumina*, Hülsenfrüchte, als *frumentum*, Aehrenfrüchte, bezeichnet, dagegen *fructus* die Früchte relativ, mit Beziehung auf einen Besitzer als Ertrag

einer Mühe oder eines Eigenthums. Daher heisst das Studium der Philosophie *frugiferum*, weil es dem Geist Nahrung verschafft, und *fructuosum*, weil es die Mühe nicht unbelohnt lässt. Cic. Tusc. II, 5. *Ager quamvis fertilis, sine cultura fructuosus esse non potest.*

140.

Expilare. Spoliare. Populari. Vastare. Privare. Orbare. Proprius. Peculiaris.

1. Der Stamm *pellere* ist die Wurzel von drei Derivatis, welche gemeinschaftlich die Beraubung bedeuten, *pilare*, *spoliare*, *populari*, deren Sinnverwandtschaft mit ihrem Stamm durch die solenne Phrasis *agris pellere* vermittelt wird. Sen. Helv. 6. Sie unterscheiden sich dadurch, dass sie die beraubte Person zum Object haben, gemeinschaftlich von den S. 125 behandelten Verbis *rapere*, *furari*, *auferre*, welche mit der geraubten Sache, als ihrem Object, verbunden werden; Akyrologieen, wie Vellej. Pat. II, 80. *Lepido spoliata*, *quam intueri* (lies: *vi tueri*) *non poterat*, *dignitas*, sind selten; nur *suppilare* hat bei Plautus auch den Raub selbst zum Object.

2. *Pilare*, als Simplex *), ist wahrscheinlich wegen der Homonymie mit *pilare*, Haare bekommen, ein

---

*) Paul. ex Festo: *Pilare et compilare ex Graeco trahitur. Graeci enim fures piletas dicunt.* Πιλητής soll die äolische

Obsoletum geworden, oder geblieben, und findet sich, von den sehr zweifelhaften Stellen bei Petron. 43. *Mulum parvum pilavit*, und 44. *Singulos vel pilabat* abgesehen, nicht vor Ammian Marcell. XXXI, 2. *Nec invadentes vallum nec castra inimica pilantes* . . *cernuntur*. Vgl. XIV, 2. Aber *compilare* und *expilare* gehören der besten Zeit an. Man könnte meinen, *compilare* bedeute nur die Beraubung, *expilare* aber die Ausraubung, demnach der *compilatus* durch den Raub nur ärmer werde, der *expilatus* aber ganz verarme. Allein wie käme *com*- zu dieser beschränkenden Bedeutung? Vielmehr weist eine genaue Ansicht der Stellen auf das der Analogie völlig angemessene Verhältniss hin, dass *expilare* eine einfache Beraubung ausdrückt, *compilare* aber eine complicirte, wenn nämlich eine Vielheit oder relative Allheit der Personen oder Sachen besonders hervorgehoben werden soll. Man vergleiche Cic. N. D. III, 34, 83. *Dionysius* . . *cum fanum Proserpinae Locris expilavisset*, mit I, 31, 86. *Alii omnia, quae possunt, fana compilant*, oder mit Liv. XLIII, 7. *Templa omnibus ornamentis compilata*. Bei Cic. Off. II, 21. *Tanta sublatis legibus et judiciis expilatio direptioque sociorum*, vgl. III, 8, 36. Manil. 19 sind die *socii* nur ein Begriff, aber nicht so die drei beraubten in Verr. I, 13, 35. *Quaest* . . *non apertissime consulem*,

Form von φιλητής sein, ein Nomen, welches Hesychius und Senec. Ep. 51. *Latronum more, quos philetas Aegyptii vocant*, aufbewahrt hat. Vgl. Hemsterh. ad Polluc. IX, 8, 135. Ich lasse unentschieden, ob dieses so spät vorkommende Wort eine spätere Aussprache des altgriechischen φηλητής (von φηλόω), oder ein ungriechisches, vielleicht aus dem Lateinischen gebildetes Wort sei.

exercitum, provinciamque compilarit. Aber Sueton Ner. 26. *Tabernas effringere et expilare,* und Liv. XXXI, 15. *Quaestionem de expilatis thesauris haberi,* fanden eine solche Hervorhebung der Pluralität hier nicht nöthig.

3. *Spolium* ist von *pellere* eben so gebildet, wie *σκῦλον, σκυλεύω* von *κέλλω*, was sich in *σῦλον, συλάω* abgeschliffen hat, wie *scirpus* in *sirpus*, schwer in sehr; jedoch so, dass *σκυλεύειν* auf den ursprünglichen Sinn, auf den Raub der Waffen und Kleider eines erlegten Feindes beschränkt blieb, *συλᾶν* aber in die allgemeinere Bedeutung von berauben und rauben übergieng. So Xenoph. Hell. II, 4, 12. *Τοὺς χιτῶνας οὐδενὸς τῶν πολιτῶν ἐσκύλευσαν,* aber Hier. 4, 11. *Πλεῖστα συλᾶν ἀδίκως, καὶ ἱερὰ καὶ ἀνθρώπους.*

4. *Spolium* ist zunächst ein Synonymum von *exuviae* und *praeda.* Cic. Man. 18. *Forum exuviis nauticis et classium spoliis ornatum relinquunt;* worüber Ernesti n. 1599. „Bei *spolia* findet die Nebenidee der Gewalt„samkeit Statt, was bei *exuviae* der Fall nicht ist;“ weil nämlich *spolia* jeden Raub, und vorzugsweise den Raub der *exuviae* bezeichnet, *exuviae* aber jedes Kleidungsstück, [illegible] man auszieht (Waffen und Geräthe mit eingeschlossen), mithin auch diejenigen, die man dem Feind auszieht, bedeutet. Tac. Ann. XII, 54. *Spolia et praedas ad procuratores referre,* wo *spolia* die Beute als Sieges- und Ehrenzeichen, *praeda* als eroberten Besitz und Gewinn bezeichnet, auch nach Justin. XIX, 3. *Praedam, quam relictis a se castris abstulerint,*

non esse talem, quam velut *spolium* *victi hostis ostentent.* Ovid. Metam. VIII, 87.

Fatali nata parentem
Crine suum *spoliat*; *praedaque potita nefanda*
Fert secum *spolium* *celeris.*

falls dieser letzte, freilich von Priscianus anerkannte Vers ächt ist, was man bei der bedeutungslosen Wiederholung von *spolium* nach *spoliat* an derselben Stelle des Verses und nach dem tautologischen *praeda* nicht wünschen möchte. Ueber diese Synonyma und zu *exuviae* vgl. Palaemon p. 979. Ernesti n. 1599. Habicht n. 958.

6. Die herrschende Ansicht ist, dass *populari* entvölkern bedeute; hiefür scheint die Existenz von *depopulari* zu sprechen, welches sich zu dem Simplex eben so verhalten würde, wie *destruere* zu dem auch von Tacitus adoptirten Gebrauch von *struere* im gleichen Sinn; vgl. Th. II. S. 95 *). Allein in der Regel steht *populari* in einem weit milderen Sinn, als in dem an Ausrottung gränzenden der Entvölkerung. Darum erklärt Forcellini auch nur *populo*, von der täuschenden Etymologie verleitet, durch *populum caedibus absumo*; bei *populatio* aber folgt er seinem richtigern Gefühl: *praedatio, direptio.* Da es nun gegen den Gang der Sprachen ist, dass dergleichen Ausdrücke ihr Gehässiges auch nur zum Theil verlieren, so ist mir wahrscheinlich, dass die Bedeutung

*) Adelung Wört. Th. II, p. 1048 vergleicht auch heeren, verheeren von Heer, und *ληΐζεσθαι* von *λαός*. Das letztere ist ein Irrthum; denn *ληΐς*, die Beute, stammt von *ΛΑΩ*, wie *λάφυρον* von der vollen Form *λαβεῖν*. Eben so ist vielleicht *praeda* durch *praehenda* zu erklären.

von berauben, welche man erst aus jener entwickeln möchte, vielmehr die ursprüngliche war; z. B. Virg. Aen. VI, 496. *Populataque tempora raptis auribus*, oder noch deutlicher Ovid. Hal. 36. *Populatumque* (scil. *esca*) *exspuit hamum*. Liv. II, 43. *Pleni populationum*, d. h. von Beute.

6. In diesem Fall ist dann *populari*, *depopulari* als ein durch Reduplication, nach der Analogie von *jugulum*, *gula*, und *titillare*, *tetigisse etc.*, entstandenes Derivatum von demselben *pellere* anzusehen, welches mit *populus*, die Pappel, so wenig in Stammverwandtschaft steht, als mit *populus*, das Volk; denn letzteres ist nach Th. III S. 24 auf *vulgus* und πολὺς zurückzuführen. Demnach wird *populari* ein Synonymum von *vastare*. Cic. Div. Verr. 4. *Siciliam provinciam C. Verres per triennium depopulatus esse, Siculorum civitates vastasse dicitur.* Vgl. I, 4. Font. 16. Liv. XXII, 3. *Hannibal depopuletur Italiam, vastandoque et urendo omnia ad Romana moenia perveniat.* Hirt. B. Gall. VIII, 24. *Ad devastandos depopulandosque fines Ambiorigis proficiscitur*; mit dem Unterschied, dass der *populans* mehr sowie der ἄγων καὶ φέρων aus Eigennutz plündert, und namentlich wohl nach alter Sitte die Heerden wegtreibt; der *vastans* aber, wie der πέρθων oder πορθῶν, aus Wuth oder auch aus Politik *) verwüstet, um des Feindes Eigenthum zu ver-

*) Die deutschen Synonyma, verwüsten und verheeren, lassen sich nicht damit vergleichen. Beide entsprechen blos der *vastatio*, aber diese wird durch verwüsten von ihrer hässlichen, durch verheeren von ihrer grausenhaften Seite dargestellt.

nichten; denn *vastare* ist nach Th. III S. 227 das Causativum von *vacare* *). Daher sagt Cic. Cat. I, 1. *Omnia ferro et incendiis vastare*, und eben so oder ähnlich Liv. X, 12. VII, 30. V, 53. Vell. Pat. II, 110. Curt. III, 4, 3. IV, 1, 10 und besonders Sall. Jug. 59. *Agrum igni magis quam praeda vastare;* was in Verbindung mit *populari* gewiss seltener ist. Cic. Att. VIII, 16 f. *Homo magis ad vastandum quam ad vincendum paratus,* wurde nicht blos durch die Alliteration bestimmt, dieses Synonymum zu wählen. Aus demselben Grunde wird auch *vastari* weit häufiger, als *populari* mit *praedari* und *diripere* verbunden. Caes. B. G. V, 18. *Vastandi praedandique causa.* Cic. Catil. IV, 6. *Italiam vastare et diripere.* Der *populans* raubt im grossen, die ganze Erndte, treibt die Heerden fort u. s. w., der *diripiens* aber dringt ins Haus ein, plündert die Schränke u. s. w. Kurz: *populantur aperta, diripiuntur condita.*

7. Das Verhältniss dieser drei stammverwandten Synonyma wird sich nun so bestimmen lassen: *Expilare, compilare* heisst berauben im Friedenszustand, als Act der ungerechten Gewalt; *spoliare* und *populari* hingegen setzen einen offenen Kriegszustand voraus, aber *spoliare* bezeichnet die Plünderung eines einzelnen besiegten Feindes, *populari* aber die einer ganzen feindlichen Strecke. Cic. Verr. IV, 27, 63. *Cogitare .. quem-*

*) Ich hätte die a. a. O. aufgestellte Ansicht, dass *vastus*, gross oder plump, von *vagari* abzuleiten sei, noch bestätigen können und sollen durch den Gebrauch von *vastare* in Sall. Cat. 15. *Conscientia mentem excitam vastabat*, d. h. *vecordem agitabat*, also als Causativum von *vagari*.

admodum regem ex provincia ***spoliatum expilatum-que*** *dimitteret.* Parad. 6, 1. *Si .. aufers, eripis; si socios* ***spolias,*** *aerarium* ***expilas.*** In Ovid. Met. XIII, 562. *Expoliatque genas oculis*, ist die Variante *Expilat*, welche den Begriff der offenen Gewalt, wo nicht ausschliesst, doch ganz in den Hintergrund drängt, durchaus unzulässig.

8. Wenn Cicero bisweilen, Acadd. IV, 19, 61. *Eam sequere philosophiam, quae .. **spoliat** nos judicio, **privat** approbatione, omnibus **orbat** sensibus?* Brut. 2, 6. *Cum forum .. **spoliatum** atque **orbatum** videret*, nebeneinanderstellt, so ist das Verhältniss von *privare* und *orbare* zu *spoliare* und *expilare* dasselbe, wie nach S. 124 das von *adimere* zu *eripere etc.* Nämlich *privare* und *orbare* bezeichnen so, wie *adimere*, die Wegnahme nicht als Gewaltthat, und können sogar eine gesetzliche oder sonst mit Fug und Recht geschehende Beraubung *) bedeuten; aber *privare* und *orbare* haben so, wie *spoliare*, die **Person** zum Object, *adimere* so, wie *eripere*, die **Sache**. Paul. ex Festo s. Privos. *Dicimus tamen et **privatum**, cui aliquid est **ademptum**.*

9. *Orbare* wird als ein blos tropisches Synonymum von *privare* angesehen. Verfolgt man aber das Wort bis auf seinen Stamm, so wird wahrscheinlich, dass *orbus* und ὀρφανός ursprünglich die allgemeine Bedeutung eines **Beraubten** oder **Entbehrenden** besass, die allmählich der Sprachgebrauch so sehr auf die **Verwaisung**,

---

*) Die deutsche Sprache gestattet, aus Mangel eines mit *privare* identischen Ausdrucks, diese Erweiterung des an sich den Raub involvirenden Begriffs.

oder vielmehr auf den Verlust der Eltern sowohl als der Kinder beschränkte, dass, wenn das Wort in seiner ursprünglichen allgemeineren Bedeutung gebraucht wurde, dies auch dem Römer selbst den Eindruck eines Tropus machte. Man wird daher auch vorgezogen haben, *privare* von der Entziehung todter Güter, *orbare* von der Entreissung werthgeschätzter Menschen zu gebrauchen, so wie Cic. Famm. IV, 9. *Nec patriam debes .. multis claris viris orbatam privare etiam adspectu tuo.* Vgl. Hill S. 619, welcher diese und die obigen Synonyma vortrefflich behandelt. Habicht n. 866.

10. Nämlich *orbus* und ὀρφανός sind Schösslinge derselben Wurzel, welche in ἔρημος zu Grunde liegt, nach demselben Bildungsgesetz, nach welchem ὄρφνη, die Nacht, durch Umlaut aus ἔρεβος, ἐρεβεννός, ἐρεμνός entstanden ist. Der Grundstamm hat sich am reinsten wohl bei Hesychius erhalten: Ἐρῶσαι· κενῶσαι, wobei Meibom citirt: Aeneas Tact. Poliorc. 31, 24. Ἐξεράσας τὸ ἔλαιον, *depleto oleo.* Dass auch Ἔρει· ἀνεῖ, ἀπολλύει hierher gehöre, ist eben so unsicher, als Riemers Annahme, dass sogar ἔρεβος und ὀρφανός auf einerlei Stamm zurücklaufe.

11. Wenn man das Latein auf Ciceros Sprache beschränkt, so entbehrt die lateinische Sprache eines Ausdrucks, welcher ganz dem deutschen eigen und dem griechischen οἰκεῖος entspräche, und den strengen Gegensatz von *alienus*, ἀλλότριος *) ausdrückte. Denn Cicero

---

*) Dieser Gegensatz von eigen fehlt wiederum der deutschen Sprache; sie muss sich mit fremd behelfen. Gelegentlich bemerke ich auch, dass ἀλλότριος durch Metathesis aus ἀλλέτερος, oppos. ἡμέτερος etc. zu erklären ist.

hilft sich da immer mit dem partiellen *meus*, *tuus*, *suus*, *ipsius*, und verschmäht das altlateinische *privus*. Aber Hor. Sat. II, 5, 10. *Turdus sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc.* Höchst wahrscheinlich stand *privum* in diesem Sinne auch nach Salmasius Vermuthung in Juven. VIII, 68, wo die MSS. geben:

Ergo ut miretur te non tua, primum aliquid da.

Auch ist Gierigs Einwendung gegen die von Burmann empfohlene Lesart in Ovid. Met. IX, 20.

Sed popularis ero et rerum pars priva tuarum,

dass Ovidius die *obsoleta* nicht liebe, von keinem Belang; denn *privus* ist nur ein *rarum*, kein *obsoletum*.

12. Es findet sich zwar *privus* auch bei Cicero, aber nur in der von Festus und Gellius N. A. X, 20 angegebenen Bedeutung: *Veteres priva dixerunt, quae nos singula dicimus.* Und wenn er Legg. III, 19. *In privos homines leges ferri noluerunt, id est enim privilegium*, und aus ihm der Pseudo-Cicero Dom. 17. *Petant .. leges privis hominibus irrogari* sagte, so lag die Veranlassung, das gewöhnliche *singulos* zu verschmähen, offenbar nur in der an dieses Wort zu knüpfenden Etymologie. Livius aber XXX, 43. *Ut privos lapides silices privasque verbenas secum ferrent*, schrieb die Worte eines Senatusconsultum aus dem Jahre 551 a. U. C. ab, und musste VII, 37. *Milites in praesentia singulis bobus binisque privis tunicis donati sunt*, gleichfalls ein altes Monument vor sich haben *). Aber gegen diese Lesart sind

*) Lipsius wollte *privis* dem Livius auch XXI, 13 und dem Valer. Max. IX, 6 extr. 2 für *binis* aufdringen, ist aber dort von Drakenborch, hier von Perizonius widerlegt worden.

noch gerechte Zweifel erhoben worden. Soll *privis* für *singulis* stehen, so ists die lächerlichste Contradictio in adjecto; wenn für *propriis*, so ists pleonastisch neben *donati sunt*, und würde sich nur dann rechtfertigen lassen, wenn gewöhnlich die Kleider der römischen Soldaten, wie die heutigen Uniformen, als Staatseigenthum betrachtet worden wären. Das Schwanken der MSS. überhaupt unterstützt die Vermuthung, dass *privi* gelesen werden müsse. Aber wenn dies richtig ist, so fragt es sich, ob *privi* nach *singulis* blos der Abwechselung wegen stehe, oder ob die lateinische Sprache damals, als *privi* noch neben *singuli* geläufig war, einen Unterschied anerkannte. Das letztere nach dem natürlichen Recht und Beruf jedes Synonymikers angenommen, so vermuthe ich, dass *singuli* die Einzelnen nur arithmetisch als Zahlen, *privi* aber mehr ethisch und personell als Individuen bezeichnete, eine feine Unterscheidung, welche die ausgebildete Sprache, während in ihr hundert andere feine Unterscheidungen aufkamen, aufgab und samt dem Gebrauch von *privus* überhaupt untergehen liess.

13. An des Nonius Angabe p. 35 M. *Privum est proprium uniuscuiusque rei*, schliesst sich nach obigem folgende Unterscheidung an: Das Eigene heisst *privum* als wirkliches Eigenthum, im Gegensatz des fremden Besitzes, *proprium* aber als ausschliessendes Eigenthum, im Gegensatz des gemeinschaftlichen Besitzes. Cic. Sen. 11, 35. *At id quidem non proprium senectutis est vitium, sed commune valetudinis.* Vgl. N. D. I, 23. Rosc. Am. 52, 150. Orat. I, 10. Famm. IV, 15. Luccej. in Cic. Famm. V, 14. Hor. A. P. 128. *Difficile est*

proprie communia dicere. Varro Fr. ap. Non. p. 361 M. *Unam virtutem propriam mortalibus fecit, caetera promiscue voluit communia habere.* Quintil. X, 1, 6. Cic. Or. II, 10, 39. *Assumto aliunde uti bono, non proprio nec suo.* Tac. Ann. II, 43. *Tiberius ut proprium et sui sanguinis Drusum fovebat,* nicht in sofern Germanicus einen andern Vater, sondern weil er zwei Väter hatte, einen natürlichen und einen Adoptivvater.

14. Nach Plaut. Asin. III, 1, 36. *Etiam opilio, qui pascit alienas oves, aliquam habet peculiarem, qua spem soletur suam,* zu schliessen, wäre *peculiaris* der eigentliche Ausdruck für denjenigen Begriff von eigen, welchen ich in *privus* erkennen möchte. Allein das Oppositum in dieser Stelle ist ein uneigentliches. Genauer betrachtet, ist *peculiaris*, besonder, das Gegentheil von *universus*, oder, wie Quintilian zu sagen anfieng, *universalis*, allgemein. Denn *peculium* bedeutet bekanntlich die besondere Casse, welche ein Familienglied, Hausvater, Kind oder Knecht, neben dem allgemeinen Familienvermögen anlegte und führte, nach der Hauptstelle bei Celsus in Pand. XXXII, 1, 79. *Audisse se rusticos senes ita dicentes, pecuniam sine peculio fragilem esse; peculium appellantes, quod praesidii causa seponerent.*

15. Im übertragenen Sinne sagt deshalb Cic. Verr. III, 14. *Exoritur peculiare edictum repentinum, ne quis frumentum de area tolleret,* d. h. ein Specialedict; denn *specialis*, der Gegensatz von *generalis*, kömmt im augustischen Zeitalter noch nicht vor, und behielt jederzeit den Charakter eines wissenschaftlichen Kunstausdruckes.

Liv. III, 19. *Si quis de plebe, quam partem velut abruptam a cetero populo vestram patriam peculiaremque rempublicam fecistis*, d. h. ihr habt die Plebs zu einem Staat im Staate gemacht. Im silbernen Zeitalter ist das Wort sehr beliebt, aber ohne scharfe Bedeutung; bald steht es, wie *privatus*, im Gegensatz von *publicus*, wie Suet. Caes. 76. *Monetae publicisque vectigalibus peculiares servos praeposuit*, und Galb. 12. *E peculiaribus loculis suis*; bald wie *proprius*, im Gegensatz von *communis*; Suet. Vitell. 4. *Neroni acceptior tum propter eadem haec (aurigandi et aleae studia), tum peculiari merito*, d. h. nicht *singulari*, sondern im Gegensatz jener Verdienste, die er sich *communiter* um Caligula und Claudius erworben hatte; Quintil. VIII, 1. *Quod commune est et aliis nomen, intellectu alicui rei peculiariter tribuitur*, d. h. κατ' ἐξοχήν; bald mit *proprius*, dem eigentlichen Gegensatz von *communis* verbunden. Tac. Dial. 29. *Propria et peculiaria hujus urbis vitia*. Plin. Pan. 2. *Optimi cognomen . . . peculiare hujus et proprium arrogantia priorum principum fecit*. Suet. Aug. 5. *Quasi proprio suo ac peculiari deo*.

16. Zuletzt noch die Frage nach dem Zusammenhang von *peculiaris* mit *peculatus*. Dabei ist zuvor der von G. Vossius Gramm. II, 23, p. 87 herrührende Irrthum zu berichtigen, dass in beiden das u gleiche Quantität habe. Die Länge von *peculium* ist unbezweifelt, aber vergleicht man die wenigen Verse, Lucil. ap. Non. p. 97 M.

Deculasticare, eburno speculo depeculassere.

und Plaut. Epid. III, 4, 83.

Me impune irrisum esse habitum depeculatum eis.

Pers. IV, 4, 7.

Perfidia et peculatus ex urbe et avaritia si exulant, so überzeugt man sich leicht, dass dieses *u* kurz gesprochen wurde. In Cistell. I, 1, 74.

Perfidiosus est amor: ergo in me peculatum facit. scheint *ergo et* oder *depeculatum* gelesen werden zu müssen.

17. Diese prosodische Verschiedenheit macht wenigstens ein kleines Hinderniss, wenn man *pecŭlari* von *pecūlium* ableiten, und eben so durch *depeculari*, wie *populari* durch *depopulari* erklären möchte. Ich wage es daher, *peculari* eine Deminutivform von *pellere* zu nennen. Das *l* des Stammes ist von dem nahen *l* der Ableitungssilbe verdrängt, wie in ἔκηλος und *cumulus*, nach Th. I S. 83 und Th. II S. 115; so wie nach Th. IV S. 39 derselbe Stamm *pellere* auch ohne solchen Grund sein *l* in *repudiare* und *tripudium* verliert. Die Beschränkung des Begriffes, vorzüglich auf die Entwendung von Staatseigenthum, nach Festus: *Peculatus, furtum publicum, etc.* hat ihren Grund nur im Sprachgebrauch; dem Stamme nach könnte seine Sphäre so ausgedehnt sein, wie *pilare, spoliari, populari.* Cic. Verr. I, 4. *Apolloniam omni argento ... spoliasti et depeculatus es,* in welcher Verbindung *depeculari* nach seinem Charakter als Deminutivum, den Raub als einen heimlichen, mithin kleinlichen, *spoliari* aber als einen offenen und gewaltsamen bezeichnet. Cicero gebraucht es auch selbst in allgemeinerer Bedeutung, ohne dass ein Tropus am rechten Ort wäre; Verr. IV, 36. *Qui laudem honoremque familiae vestrae depeculatus est.* Auct. ad Her. IV, 27, 37. *Civitates regna, domos omnium depeculatus es.* Das einfache Zeitwort *peculari* findet sich erst bei Florus.

141.

Ambo. Uterque. Utervis. Uterlibet. Quisque. Omnes. Cuncti. Universi.

1. Eine Mehrheit lässt sich nach Belieben entweder als eine blose Nebeneinanderstellung von Einzelnheiten, oder als ein durch die Summation entstehendes Ganzes bezeichnen. Diese beiden Vorstellungsarten jedesmal zu scheiden, ist keine Sprache reich genug, die lateinische aber kann es in verhältnissmässig vielen Fällen. So unterscheidet sie *biduum*, *triduum*, *quatriduum*, *biennium*, *triennium*, *quadriennium etc.* von *duo dies*, *duo anni etc.*, wie die griechische τριημερία, διετηρίς von τρεῖς ἡμέραι, δύο ἔτη *etc.*, wenn die zwei Tage oder Jahre als ein zweitägiger, zweijähriger Cyclus aufgefasst werden sollen; wobei die Continuität dieser Zeit nur negative Bedingung ist.

2. Eben so nennt man *duos* und *tres viros* nur dann *duumviros*, *triumviros*, wenn sie wirklich ein Collegium, mithin nur Eine moralische Person ausmachen, wogegen der moderne Gebrauch von *duumviri* für zwei Männer, welche man sich nur *idealiter* in einem collegialischen Verhältniss, z. B. durch gemeinschaftliches Streben, gleichen Ruhm u. s. w. denkt, mit Recht (ich glaube von Krebs) als Missbrauch gerügt worden ist; ein Missbrauch, welcher besonders in der Behandlung der römischen Geschichte nachtheilig wirkte, wenn man ganz gegen den Geist der Sprache und gegen den Gebrauch der

alten Historiker, von einem Triumvirat des Cäsar, Pompejus und Lepidus, oder gar des Marius, Sulla und Cinna sprach. S. Ernesti zu Tac. Ann. I, 2.

3. Ein gleiches Verhältniss unterscheidet *ambo* von *uterque*. Die Zweiheit, welche in *duo* nur als eine Vielheit dargestellt wird, stellt *ambo* eben so, wie *uterque*, als eine Allheit dar, aber unter sich sind sie scharf dadurch unterschieden, dass die beiden durch *uterque* als zwei Einheiten, durch *ambo* aber als zwei Hälften, als Zweiheit und relative Allheit dargestellt werden. Von dieser Darstellung der Zweiheit als Allheit abgesehen, ist kein Unterschied, weder zwischen *uterque* und *unus et alter*, noch zwischen *ambo* und *duo*.

4. Eine andere Seite der Differenz kehrt Weber hervor (Uebungsschule S. 38), welche manches Ergänzende enthält. „*Uterque* drückt das Verhältniss einer Gemeinschaftlichkeit im Prädicate aus, während die Subjecte einander entgegengestellt werden, wie in unserem beiderseits, der eine wie der andere; *ambo* geht auf die Gemeinschaftlichkeit des Prädicats ohne jene Entgegenstellung der Subjecte, wie unser alle beide." Wenn er aber hinzufügt: „den blos numerischen Begriff, beide, giebt man durch *duo*," so kann dies missverstanden werden. Zwar lässt sich *duo fratres* oft durch die beiden Brüder, übersetzen, was dann ganz identisch mit die zwei Brüder und dem deutschen Ohr als Trochäus geläufiger ist, aber nicht so gut durch beide Brüder. Derselbe Fall ist, wenn z. B. Cic. Famm. VII, 25 *praeter duo nos* durch ausser uns beiden übersetzt werden kann.

5. Zur Erläuterung noch folgende Stellen. Plaut. Trucul. V, 69.

Verum utrique mos geratur **a m b o r u m** *ex sententia.*

Terent. Adelph. I, 2, 50.

Curemus aequam **u t e r q u e** *partem; tu alterum,*
Ego alterum; nam **a m b o s** *curare propemodum*
Reposcere illum est, quem dedisti.

Caes. B. Civ. III, 10. *Dum sibi* **u t e r q u e** *confideret et pares* **a m b o** *viderentur.* Cic. Finn. II, 7, 20. *Hic qui* **u t r u m q u e** *probat,* **a m b o b u s** *debuit uti.* Und Orat. 6, 21. *Vicinus* **a m b o r u m**, *in neutro excellens,* **u t r i u s q u e** *particeps vel* **u t r i u s q u e** *.. potius expers.* Plin. Pan. 90, 4. *Et si tantum in alterum contulisset,* **a m b o s** *tamen aequaliter obligasset;* **u t r u m q u e** *enim* **n o s t r u m** *ille optimi cujusque spoliator .. fulmine afflaverat.* Vell. Pat. II, 66, 1. *Furente deinde Antonio simulque Lepido, quorum* **u t e r q u e** *... hostes judicati erant, quum* **a m b o** *mallent sibi nunciari, quid passi essent, quam* [vielleicht *recordari*], *quid emeruissent;* nämlich durch zwei verschiedene SCC. waren beide für Feinde erklärt worden, aber zu gleicher Zeit und zusammen äusserten sie ihre Wuth.

6. Cic. Mur. 18, 37. *Duae res vehementer in praetura desideratae sunt, quae* **a m b a e** *in consulatu Murenae profuerunt. . . Horum* **u t r u m q u e** *si fortuna ad consulatus petitionem reservavit,* ist ein bequemes Beispiel, um die verschiedene Structur nachzuweisen. Denn ein Pronomen personale widerstrebt bei *ambo* eben so bestimmt dem Verhältniss der **D e p e n d e n z**, wie bei *uterque* dem der **I n h ä r e n z**, obgleich sich Scheller Wörterb. p. 1196 beinahe wundert, „dass Cic. Tusc. IV, 29 *horum utrumque*

conjunctum geschrieben habe, statt *hoc utrumque*." Nur als Pluralis duldet *uterque* auch einen inhärirenden Zusatz dieser Art, wie Cic. Orat. III, 26. *A quibus utrisque submittitur aliquid.* Tac. Ann. XV, 71. *Quae utraque gloriam ejus auxere.* Vgl. Suet. Claud. 2 p. i.

7. Die Griechen gebrauchen ἄμφω für *ambo*, ἑκάτερος für *uterque*, ἀμφότεροι in indifferenten Fällen, also für beides. Xenoph. Cyrop. VII, 4, 3. Ἀμφοτέροις λάθρα τῶν ἑκατέρων συνέθετο, aber Hell. II, 4, 23. Ἄμφω πολεμάρχω. Auch Demosth. Coron. p. 226, 8 konnte nicht wohl anders, als τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροᾶσθαι sagen. S. Vömel Synon. Wörterb. S. 63.

8. Das Verhältniss von *ambo*, *uterque*, *utervis* und *uterlibet* ist ganz dasselbe, wie das zwischen *universi*, *quisque*, *quivis* und *quilibet*. Rhett. ad Her. IV, 27, 37. *Hic utrumque et superiore exemplo unamquamque rem certo verbo concludi videmus.* Plin. Epist. VI, 8, 31. *Frequentius singulis, ambobus interdum propitium Caesarem precabantur.* Ich trage deshalb kein Bedenken, hier bei der Bestimmung der Differenz von *utervis* und *uterlibet* auch Beispiele aus jener Wortfamilie als Beweis zu benützen.

9. So wie *uterque* copulativ in *unus et alter*, so ist *utervis* und *uterlibet* disjunctiv in *unus vel alter* aufzulösen *). Dort ist eine wirkliche Gemeinschaft

*) „Man verwechsele aber mit *utervis* auch nicht *alteruter*, „welches entweder einen scharfen Gegensatz bildet und so- „viel ist, als *aut unus aut alter*, oder auch nur einem von „beiden ein Prädicat beilegt. Sage ich *alterum utrum salvo*

des Prädicates, hier nur eine mögliche. Ter. Andr. prol. 10. *Qui utramvis recte norit, ambos noverit.* Niemals steht *utervis* für *uterque*; denn dass die Stelle, die Scheller aus Plaut. Pseud. I, 1, 121 anführt: *De istac re in oculum utrumvis conquiescito*, einen absichtlichen Gedankenfehler enthält, bezeugt ja deutlich genug der folgende Vers: *CA. Oculum utrum an in aurem? PS. At hoc pervulgatum est nimis*; denn in dieser „*pervulgata*" Phrasis, bei Ter. Heaut. II, 3, 101. *In utramvis aurem otiose dormias*, wäre *utramque* sprachwidrig, weil niemand auf beiden Ohren zugleich schläft.

10. Unter sich sind aber *utervis, quivis* und *uterlibet, quilibet*, nicht wie Ernesti n. 2069 und Habicht n. 789 andeuten, einerlei, sondern eben so verschieden, wie die *voluntas*, der Wille, von *libido*, der Willkühr. Bei *utervis* wird eine besonnene Wahl vorausgesetzt, bei *uterlibet* eine blinde und gedankenlose. Dieses Verhältniss ist sogar aus Prop. II, 6, 26 ed. Lachm. ersichtlich:

„*officio facere possum*, so heisst dies nur: eines" [corrigire: so heisst dies: nur éines] „von beiden kann ich ohne „Verletzung der Freundschaft thun, und dann kann das „andere nicht ohne Verletzung der Freundschaft geschehen; „*utrumvis etc.* heisst: ich kann sowohl das eine als das an„dere ohne Verletzung der Freundschaft thun, jedoch nicht „beides zugleich. *Utrumque etc.* würde anzeigen, dass beides „zugleich geschehen könne." So A. Grotefend in dem Commentar zu Material. S. 181, vollkommen erschöpfend. Auch was derselbe weiter mit gleicher Präcision über *quivis etc.* sagt, ist sehr lesenswerth, konnte mich aber der Behandlung desselben Thema in anderer Form nicht überheben. *Συνελὼν λέγω*: das Verhältniss zwischen *uterque, alteruter, utervis, uterlibet* ist kein anderes, als das zwischen *et, aut, vel, sive.*

Templa Pudicitiae quid opus statuisse puellis,
Si cuivis nuptae cuilibet esse licet?

nach Lachmanns sehr einleuchtender Verbesserung für *quidlibet;* die *quaevis puella* soll sich der Leser als ein Beispiel auswählen, aber den *quilibet adulter* nimmt das Mädchen, *nec eligit, cui donet impermissa furtim gaudia;* Hor. Od. III, 6, 26. Kurz, in *quilibet* liegt meistens, wie in dem synonymen *primus quisque,* der erste beste, eine Geringschätzung, welche in *quivis* fremd ist. Cic. Att. XVI, 2. *Dummodo doleant aliquid, dolent quidlibet.* Verr. V, 65, 168. *Posse impune praetorem aut alium quemlibet supplicium, quod velit, in eum constituere, qui se civem Romanum esse dicat.* Plin. H. N. VII, 28 s. 29. *Bis ab Hannibale captus; nec enim cum quolibet hoste res fuit.* Sen. Benef. I, 14. Cels. praef. p. 17. Aber Liv. X, 24. *Eos consules esse, quorum utrolibet duce bellum Etruscum geri recte posset,* gereicht es den zwei gleich trefflichen Consuln zur Ehre, dass man nicht erst sorgfältig zwischen ihnen zu wählen brauchte*). Die Griechen drücken *quilibet* durch ὅςτις οὖν aus, welches Hesychius richtig durch ὁ τυχών, d. h. *primus quisque,* erklärt; dagegen können sie *quivis* nur etwa durch das relative ὅςτις ἐστίν, eigentlich *quicunque est,* wiedergeben. Denn *quicunque* ist das Adjectivum des substantiven *quisquis,* und das Relativum des demonstrativen *quivis,* an dessen Stelle es bisweilen selbst eintritt.

---

*) Popma p. 587. *Quilibet non universale, sed indefinitum est; universale autem est unusquisque, sed quisque indefinitum ejusmodi, quod distributive sumitur.* Richtiger A. Grotefend Comment. S. 182.

11. *Quisque* wird als eine Art Encliticon behandelt; sobald aber der Begriff emphatisch ist, so tritt *unusquisque*, gleichsam sein Orthotonumenon, ein, jeder einzelne; denn *unus* wird als Singularis von *singuli* gebraucht. Darum findet sich *quisque* in Prosa wohl niemals, und selbst bei Dichtern nur selten, z. B. in: *Quisque suos patimur manes*, am Anfang eines Satzes. Caes. B. Civ. II, 29. *Unusquisque enim opiniones fingebat*; selbst Cic. Finn. III, 19. Sen. Helv. 1; *Et unumquemque nostrum ejus mundi esse partem*, würde *Et quemque* befremdlich lauten. Aber die Stellung von *unusquisque* ist unbeschränkt. Sall. Catil. 17. *Suorum unumquemque nominans*, vgl. Cap. 55; hiesse es blos *quemque*, so läge der Nachdruck auf *suorum*, wie in *optimus quisque* auf *optimus*. Cic. Rosc. Am. 30, 83. *Neque omnia dicam, et leviter unumquodque tangam*, d. h. jeden einzelnen Punct, im Gegensatz einiger einzelnen Puncte; *singula tangam* würde bedeuten: die einzelnen Puncte, im Gegensatz der Behandlung im Ganzen. In Liv. VIII, 21, 1. *Quum ipsa per se res anceps esset, prout cujusque ingenium erat atrocius mitiusve suadentibus*, haben vier MSS. *unius cujusque*, und ähnlich XXII, 55, 6. XXXVIII, 21, 6. Anders Herzog zu Sallust. Cat. 23, 5. „*Quisque* ist ganz entsprechend unserem dieser und jener, wer es sei, „ganz zufällig und hypothetisch gedacht. Wird ein Individuum genannt, der Begriff vor Vielen und „Mehreren herausgehoben, so ist es *unusquisque*.“

12. Das Verhältniss von *quisque*, *quilibet* und *quivis* zu *omnes*, *cuncti* und *universi*, bedarf nach obigem keiner

besondern Darstellung, wohl aber das dieser letztern drei Synonyma unter einander. *Omnes* bedeutet alle im Gegensatze von *nemo*, *unus*, *aliquot etc.* und schliesst die Ausnahmen aus; *universi* die gesammten, alle insgesammt mit der Vorstellung zusammengefassten im Gegensatze von *singuli* oder *unusquisque*; und *cuncti* die versammelten, in der Wirklichkeit vereinigten, im Gegensatz von *dispersi*, die vereinzelten.

13. Liv. VII, 35. *Admiratione paventibus cunctis quum omnium in se vertisset oculos Decius;* wozu A. W. Ernesti im Glossar. Liv. *Illic una omnes ac simul intelliguntur, hic autem successionis aliqua significatio admixta est.* Tac. Hist. I, 83. *Omnia consilia cunctis praesentibus tractari.* Festus: *Cuncti significat quidem omnes, sed conjuncti et congregati; at vero omnes, etiamsi diversis locis sint.* Serv. ad Virg. Aen. I, 518. Liv. XL, 11. *Demetrius iis unus omnia est.* Cic. Finn. IV, 2, 3. *Nec exspectes dum ad omnia dicam, quae a te dicta sunt; universa enim illorum ratione cum tota vestra confligendum puto.* Off. III, 6. *Unum debet esse omnibus propositum, ut eadem sit utilitas et uniuscujusque et universorum.* Nat. D. II, 17. *Non minus operis videtur de universis generibus rerum quam de singulorum causis dicere.* Vgl. 65, 163. 66, 165. Sext. 12, 27. *Pro uno cive omnes privato consilio et universum senatum publico consilio mutasse vestem.* Orat. I, 5 f. Sueton. Galb. 10. Tib. 29. Tac. Hist. II, 75. Plin. Pan. 6, 2. Cic. Nat. D. I, 15, 39. *Communis rerum natura universa atque omnia continens;* wie Plaut. Trin. IV, 3, 40. *Id genus hominum*

omnibus universis est adversum. Fronto Eloq. p. 255 (ed. Rom. 1823). *Omnes universos quicunque post Romam conditam oratores extiterunt . . . si numerare velis, vix trecentorum numerum complebis.* Varro L. L. X, 4, p. 586 Sp. *Primam sequi debet populus, secundam omnes singuli e populo, tertiam poetae.* Manil. Astr. III, 523. *Fortuna amisit . . fidem variando cuncta per omnes.* Cincius Alim. ap. Arnob. III, p. 122. *Compendii causa uno pariter nomine cunctos Novensiles invocari.* Cic. Pis. 5. *Totum palatium erat senatu, equitibus Romanis, civitate omni, cuncta Italia refertum.* Sext. 11, 25, *Italia cuncta permota, omnes omnium . . ordinum cives,* und §. 26, *multitudo ex tota urbe cunctaque Italia.* Dejot. 4. *Ut audivit omnes consulares, cunctum senatum, totam Italiam esse effusam.* Cic. Famm. IV, 4. *Cunctus Senatus consurgebat et ad Caesarem supplex accedebat.* Pseudofronto p. 284, N. *Omnes nullum excipit . . cuncti in personarum numero nominantur, prisco dicti verbo; universi in unam sententiam conversi, dicendi quid sive faciendi.* Palaemo p. 991. *Omnis, quorum mentio est; cuncti qui utique sunt; universitas qui in unum versi.*

14. Als Etymon für *omnes* weiss ich nichts als mit G. Vossius auf ὁμοῦ hinzuweisen, und die Bildung von νώνυμνος und παλαμναῖος zu vergleichen, eine Ansicht, die durch die Verkürzung der ersten Silbe bei Lucret. III, 440. *Quom semel ex omnibus membris ablata recessit,* einigermassen unterstützt wird. Zwar hat Wakefield aus zwei alten MSS. *ex hominis membris* herausgegeben, allein wer Hermanns Andeutung in den Elem.

metr. p. 47 und besonders Seidlers Anmerkung de Verss. dochm. p. 25 auf jene Stelle anwendet, kann doch noch einiges Bedenken tragen zu ändern. Auch Florus hat sich etwas ähnliches erlaubt in den anacreontischen Versen an Hadrianus:

Ego nolo Caesar esse,
Ambulare per Britannos,
Scythicas pati pruinas.

15. *Cunctus* ist gewiss keine Contraction aus *conjunctus*, noch weniger aus *coactus*, wie einst Scheller zu Cic. Arch. 1 vermuthete; ob es aber eine härtere Aussprache von *junctus* oder eine syncopirte Form von *unitus* (schon bei Senec. N. Q. II, 2) sei, wage ich nicht zu entscheiden; für jene Ansicht spricht sich die Tradition aus, für die letztere aber die analoge Verstärkung in *cunctari* statt *contari*, und die gleichfalls analoge Epenthesis in *caumen* nach Th. II S. 108. Dass übrigens *jungere* und *unus* selbst vielleicht stammverwandt sind, darauf führt schon die Vergleichung von *conjux* und *uxor*.

16. Aber die Singulare *omnis*, *cunctus*, *universus* finden ein neues Synonymum in *totus*. Der Unterschied jedoch bleibt ein wesentlicher. Das *totum* ist wie das *integrum* ursprünglich eine Ganzheit, welche erst ausserordentlicher Weise in Theile zerfällt, das *omne*, *cunctum*, *universum* besteht ursprünglich aus Einzelheiten, welche erst durch ihren Zusammentritt eine Ganzheit bilden. Forcellini T. III p. 261. „*Omnis refertur ad quantitatem discretam ut vocant, h. e.* „*ad numerum: totus .. ad continuam, et integrum cor-*

„*pus aliquod significat, nulla cui desit pars.*“ Palaemo p. 991. *Omne universitatem significat, totum soliditatem.* Weber Uebungsschule S. 37. „*Omnis* und *universus* geht „auf die numerische Masse, *totus* auf einen extensiven „Zusammenhang, *cunctus* auf einen intensiven.“ Anders Herzog zu Caes. B. G. I, 1. Wenn Hor. Sat. I, 9, 2 sagt:

Nescio quid meditans nugarum et **totus in** *illis.*

so betrachtet er sich, d. h. seinen Geist, als ein ursprüngliches Ganze, welches sonst gewöhnlich durch die gleichzeitigen Functionen der verschiedenen Seelenkräfte zertheilt werde; sagt er aber Epist. I, 1, 11.

Quid verum ... rogo et **omnis in** *hoc sum.*

so abstrahirt er von der ursprünglichen Einheit des menschlichen Geistes und reflectirt nur auf die verschiedenen Seelenkräfte als selbstständige Wesen, welche sich als gleichartige Wesen auch zu einem Ganzen vereinigen können. Daher steht Cic. Orat. II, 21, 89. *Ut* **tota** *mente Crassum, atque* **omni** *animo intueretur,* weil die *mens* nur ein Theil des *animus* ist. Willkührlicher Finn. II, 34. **Omne** *coelum* **totamque** *cum* **universo** *mari terram mente complexus,* so wie er IV, 3, 7 in drei Zeilen mit *mundum hunc omnem* und *totum hunc mundum* abwechselt. Plaut. ap. Varron. VII, 5, p. 379 Sp. *Gannit odiosus* **omni totae** *familiae,* wie Trinumm. I, 2, 34. *Gregem* **totum** *voluit* **universum** *avertere,* und Plato Legg. V, p. 732 C. *Χρὴ παραγγέλλειν παντὶ πάντ᾽ ἄνδρα, καὶ* **ὅλην** *περιχάρειαν* **πᾶσαν** *ἀποκρυπτόμενον καὶ περιωδυνίαν εὐσχημονεῖν πειρᾶσθαι,* wenn hier nicht vielmehr gemeint ist, dass man **jegliche** (*πᾶσαν*) Freude **vollständig** (*ὅλην*) solle verbergen können; keinenfalls ist mit Ast *πᾶσαν* zu verdächtigen.

17. Die griechische Sprache besitzt πᾶς für *omnis*, ἅπας für *cunctus*, und σύμπας, συνάπαντες für *universus*, *universi*. Hesych. Συμπάντων· ὁμοῦ πάντων. Herodot. VI, 128. *Καὶ ἑνὶ ἑκάστῳ καὶ συνάπασι*. Aber wenn Abresch. Dilucc. Thuc. I, 143 sagt: „*Memini alicubi et ni fallor apud Xenoph. in* Ἀναβ. *legisse*, οὐ πᾶσα ἀλλ' ἅπασα *aut quid simile*," so trügt ihn sein Gedächtniss wenigstens in Bezug auf Xenophon; denn Sturz. Lex. Xenoph. T. III. S. 467 vermag diese Stelle nicht nachzuweisen. *Totus* ist ὅλος, bekanntlich sammt dem an alle hinklingenden ἀολλής ein Derivatum von εἴλειν, ἐολῆσθαι. Die κοινοί gebrauchen auch ὅλοι für πάντες, so wie die lateinischen Komiker, Dichter und spätere Prosaiker *toti* für *omnes*; vgl. Dorvill. ad Charit. IV, 2, p. 424. Aber in Soph. Aj. 1105. ὕπαρχος ἄλλων δεῦρ' ἔπλευσας, οὐχ ὅλων στρατηγός, ist ὅλων als Neutrum zu fassen; τὰ ὅλα aber im Sinn von *summa rerum* gebrauchen bereits Xenophon und Demosthenes; wornach wohl Hermanns Anmerkung zu berichtigen ist.

142.

Finis. Terminus. Limes. Absolvere. Perficere. Patrare.

1. *Finis*, das Ende, ist die Gränze als mathematische Linie, *terminus*, die Mark, ist die Gränze als Bezeichnung des Endes. Oder so: *Finis* ist die natürliche Gränze, wo etwas von selbst aufhört, *terminus*

aber eine künstliche und positive, wo etwas aufhören soll. Popma p. 668*). Palämon p. 977. *Terminus est loci, finis rei. Et terminus dicitur esse ab eo, quod quasi terram minuat, finis potest esse etiam ultra terminum.* Cic. Quint. 10. *Certos mihi fines terminosque constituam.* Inscr. ap. Orell. n. 3110. *Fines terminosque statui jussit.* Cic. Lael. 16. *Constituendi sunt, qui sint in amicitia fines et quasi termini diligendi*, setzt *quasi* zu, weil allen abstracten und rein intellectuellen Begriffen nur durch einen kühnen Tropus *termini* gegeben werden können. Orat. I, 49. *Crassus mihi visus est oratoris facultatem non illius artis terminis, sed sui ingenii finibus immensis paene describere.* Famm. VI, 22. Senec. Const. 15. Liv. XXXVI, 18. *Oceano fines terminemus, qui orbem terrarum amplexu finit.* Man wird auch in Vell. Pat. II, 37. *Finis imperii regii terminatus Armenia* nicht gut etwa mit *terminus finitus* vertauschen können. Vgl. Cic. Off. I, 10. Caec. 8. Des Pompejus *interminata imperii cupiditas*, bei Vellej. II, 33, enthält einen härtern Vorwurf als *infinita*, und sagt aus, dass er seiner Herrschsucht keine Gränze stecken wollte, nicht blos, dass sie ihrer Natur nach eine gränzenlose Leidenschaft war. Habichts Be-

*) Mit Recht vergleicht Ernesti n. 1093 auch *modus*, ohne jedoch das Verhältniss beider Begriffe und den Unterschied von *finem* und *modum ponere etc.* zu bestimmen. *Finis* verhält sich zu *modus* wie ein Endpunkt oder eine Gränzlinie irgend einer Dimension zu der allseitigen Begränzung eines Raumes nach allen Dimensionen. Die *fines* zusammen machen den *modus* aus; daher *est modus in rebus, sunt certi denique fines.* Nämlich *modum rebus ponimus, ne excrescendo diffluant; finem ponimus, ne ultra progrediantur.*

stimmung n. 453, dass *terminus* mit Schranke vergleichbar die Vergrösserung hindere, scheint mir misslungen.

2. Wie *terminus* als Markstein materiell einen Gränzpunkt, so zeigt *limes* gleichfalls materiell etwa als Rain eine Gränzlinie an. Niebuhr über die Limitation, Röm. Gesch. Th. II S. 704 (2te Ausg.). „Diese „Raine nun, die anschauliche Gestalt der formalen Linie, „werden *limites* genannt.“ Hor. Carm. II, 18, 24. *Revellis agri terminos, et ultra limites clientium salis avarus.* Tac. Ann. I, 50. *Germanicus .. limitem a Tiberio factum scindit.* Vgl. Stat. Silv. IV, 3, 40. Auch Virgil. Georg. I, 126 meint mit *partiri limite campum* einen Rain, aber Aen. XII, 897.

Saxum antiquum, ingens, campo quod forte jacebat
Limes agro positus, litem ut discerneret arvis.

bezeichnet metonymisch einen *terminus*. Es ist bekannt, welche wichtige Rolle die *limites* in den Antiquitäten und namentlich in den Rechtsalterthümern spielen. Ohne tiefer hierauf eingehn zu müssen, bemerke ich nur, dass sich an *finis* kein Nebenbegriff, an *terminus* aber die Vorstellung einer moralischen, an *limes* die einer juridisch-religiösen Unverletzlichkeit anknüpft. Ein mehreres bei Gesn. Thes. s. *limes.* Popma p. 449.

3. Der Stamm von *finis* ist in *findo, divido* zu suchen, wie der von *manare* in *madere.* Vgl. S. 153. Den Stamm von *limes*, worunter jedenfalls ein erhöhter Gränzweg zu denken ist, habe ich Th. II S. 101 samt dem von *limen* *) und *sublimis* in *levare* nachzu-

*) Um so leichter konnte *limen* zu einem tropischen Synonymum

weisen gesucht, denn *levari* ist bekanntlich ein Synonymum von *surgere;* Liv. XXI, 58. *Cum se quisque adtollere et levare vellet*, vgl. Virg. Aen. IV, 690. Diese künstliche Erhöhung unterschied eben den *limes*, der gelegentlich auch als Fusspfad benutzt werden konnte, von dem natürlichen, ebenen, durch die blosen Tritte entstehenden Fussweg. Colum. I, 8. *Semitas novosque limites in agro suo fieri non patiatur.* Es ist aber *limes* nach Aggenus Comm. in Front. ap. Goes. R. Agr. Aut. p. 46, *quodcunque in agro opera manuum factum est ad observationem finium.*

4. Ich halte meine Ableitung annoch für richtiger als die des Isidor. Origg. XV. *Limites appellati antiquo verbo transversi. Nam transversa omnia antiqui lima dicebant; a quo et limina ostiorum.* Es ist allerdings wahr, dass *transversus* als Prädicat den *limitibus* nicht fremd ist, z. B. Liv. XXII, 12. *Transversis limitibus in viam Latinam est egressus;* und eben so wahr, dass *limus*, welches nach Th. III, 67 samt dem synonymen *obliquus* von *linquere* stammt, ein Synonymum von *transversus* war, aber kein näheres, als schief von schräg und quer, und immer irgend einen Grad von Tadel involvirte. Hiedurch wurde es offenbar unpassend zur Bezeichnung des heiligen Begriffs der Limitation. In Niebuhrs Abhandlung finde ich keine Ableitung des Wortes, aber auch nichts, was meinem Versuch zuwider wäre.

---

von *limes* werden; Hor. Carm. III, 4, 10. *Extra limen Apuliae*, vgl. Valer. Fl. VI, 364. Appul. Met. XI. p. 267, 18 Elm.

5. Die Stammgleichheit von *terminus* und *τέλος* würde, wenn sie sonst ein Bedenken hätte, durch die vermittelnden Formen *termo* und *tellumo* (vgl. Th. I S. 174) und *τέρμα, τέλσος* zur Evidenz erhoben. So wie *τέλος* nur etymologisch, nicht synonymisch mit *terminus* zusammenfällt, so bietet überhaupt die Vergleichung der griechischen Synonyme mit den lateinischen viel Abweichungen dar. Erstens bezeichnet *τέλος* nur das Ende, nicht zugleich die Gränze, und ist selbst in jener allgemeinen Bedeutung in der attischen Prosa durch *τελευτή* abgelöst; denn nur *τελευτή, τελευτᾶν* bedeutet indifferent das Ende und beendigen, dagegen *τέλος* und *τέλλειν, τελεῖν* in der Regel die Vollendung, und zwar so, dass *τέλλειν* bei Homer immer, z. B. in *ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν,* als Causativum von *τελεῖν* erscheint. Eben so liegt den abgeleiteten Bedeutungen von *τέλη* und *τελεταί* dieser Nebenbegriff, das Ende als ein erstrebtes Ziel, angelsächsisch *tell*, zu Grunde.

6. *Τέρμα* verhält sich zu *τέλος* ähnlich, wie nach §. 1 *terminus* zu *finis;* nämlich *τέλος* ist das Ziel als unsichtbarer *finis*, *τέρμα* als sichtbarer *terminus*, z. B. als *meta*. Die Nebenform *τέλσος* ist blos homerisch, kommt aber ihrem Gebrauch nach dem römischen *limes* noch am nächsten: Il. XIX, 544. *ἱκέσθαι τέλσον ἀρούρης,* und metonymisch wie *fines* für *ager intra fines*, XIII, 707. *τεμεῖ δέ τε τέλσον ἀρούρης.* Für *finis* in der Bedeutung von Gränze hatten die Ioner *οὖρος* oder *οὖρον*, die Attiker *ὅρος*. In Demosth. Ep. p. 1478, 7. *πᾶσι πάντων ἁμαρτημάτων ὅρος ἐστὶ τελευτή* und Cor. p. 258, 20. *πέρας μὲν γὰρ ἅπασιν ἀνθρώποις τοῦ βίου*

ὁ θάνατος, und Eubul. p. 1306, 25. πᾶσιν ἐστιν ἀνθρώποις τέλος τοῦ βίου θάνατος, verhalten sich die Synonyma ὅρος und πέρας zu τελευτή und τέλος, wie der Raum zu der Zeit. Insofern jedoch auch τέλος zu einem räumlichen Begriff werden kann, gilt Göttlings Bestimmung zu Aristot. Polit. I, 3. πέρας γὰρ τὸ τέλος πάσαις, p. 298. „*Τέλος est finis idealis — sit venia* „*verbo! — πέρας finis realis.*“ Von ὅρος aber unterscheidet sich πέρας, wie der emphatische Ausdruck von dem indifferenten, und bezeichnet den äussersten Endpunkt, den Pol; oder: *ὅρον ultra aliud quidpiam est, sed divisum ac diversum; πέρας ultra nihil esse fingitur.* Man vergleiche nur ἀόριστος unabgegränzt mit ἀπερέσιος gränzenlos.

7. Wie τελευτᾶν zu τελεῖν, ähnlich verhält sich *finire* beendigen und *terminare* begränzen zu *perficere* und *absolvere*, welche beide Synonyma nicht jegliches Aufhören bezeichnen, sondern nur ein rechtzeitiges, welches die Beendigung einer Aufgabe voraussetzt. Vgl. Ernesti n. 1092, 17. Cicero verbindet sie häufig: Brut. 36. *In omnibus rebus difficilis est optimi perfectio atque absolutio.* Orat. I, 28. *Hanc ego absolutionem perfectionemque* (diese Vollendung und Vollkommenheit, nach Schütz im Index) *in oratore desiderans.* Offic. III, 3. Nat. D. II, 13, 35. *In omni natura necesse est aliquid absolvi ac perfici.* Vgl. Finn. IV, 13, 35. Nat. D. II, 14, 38. Plin. Ep. IX, 1, 5. Das *absolutum* ist vollendet, mit Rücksicht auf das handelnde Subject, so dass dieses selbst mit dem Werke fertig ist und von der Arbeit loskann,

das *perfectum* aber mit Rücksicht auf das behandelte Object, so dass dieses fertig ist und vollkommen heissen kann. Zugleich bezieht sich *absolutus* mehr extensiv auf die Vollständigkeit, *perfectus* mehr intensiv auf die Vortrefflichkeit des Werkes. Schwerlich sagte jemand *ut paucis perficiam* anstatt *absolvam*. Die eigentlichen Gegensätze sind: *inchoare* von *absolvere*; *conari* von *perficere*; *incipere* von *finire*; und *continuare* von *terminare*. Finn. IV, 13, 34. *Phidias potest a primo instituere signum idque perficere: potest ab alio inchoatum accipere idque absolvere.* Cic. Orat. 29. *Aliqua si non perfectio, at conatus tamen et adumbratio.* Und 30. *Vides illum multa perficere, nos multa conari; illum posse, nos velle.* Verr. I, 27, 69. Orat. III, 59. *In contentionibus aut incipiendis aut finiendis.* Insofern die *absolutio* der Zeit nach erst auf die *perfectio* folgt, steht jene in der Verbindung nach, insofern aber die *perfectio* an Werth über der *absolutio* steht, folgt sie umgekehrt der *absolutio* nach.

8. Was Popma p. 5, Forcellini u. a. als Begriff von *absolutus* angeben: *Absolvere est rem ad finem quoquo modo perducere, perficere est ita rei finem imponere, nihil ut desit,* passt wenigstens eben so gut auf *conficere*, d. h. fertig machen, es mag vollkommen sein oder nicht. Cic. Finn. II, 27. *Neque appellatur vita beata, nisi confecta et absoluta.* Att. XIII, 19. *Dialogos confeci et absolvi.* Durch die Beendigung erledigt der *conficiens* ein Geschäft, mit welchem er im Kampf gedacht wird, der *perficiens* aber löst eine Aufgabe, an welcher er seine Kräfte übt und seine Kunst bewährt.

Die Mühe des *conficiens* hat ein negatives Resultat zur Folge, die Beseitigung einer Arbeit, die des *perficiens* aber ein positives, eine gefertigte Arbeit. *Itinera, mandata conficiuntur, non perficiuntur nec absolvuntur.* Das *confice*, mach den Garaus! in den Gladiatorenspielen characterisirt den Sinn des Wortes hinlänglich.

9. *Transigere* und *peragere* haben eigentlich abstracte Handlungen zum Object, wie *conficere* und *perficere* concrete Dinge, und sind unter einander durch einen ähnlichen Differenzpunkt wie diese Synonyma verschieden; *transigere* heisst abthun, so dass kein Geschäft mehr rückständig ist, *peragere* aber vollbringen, so dass etwas zu Stande gebracht ist. Die *transactio* denke ich mir im Gegensatz etwa der *relictio*, dagegen die *peractio* im Gegensatz der *intermissio*. So unterscheidet sich Sallusts verachtendes *Multi indocti incultique vitam sicut peregrinantes transegere*, von Virgils stolzem *Vixi et quem dederat cursum fortuna, peregi.* Zu Cic. Divin. Caecil. 14, 45. *Quid, cum coeperit unum quodque transigere, expedire, absolvere*, bemerkt Manutius: „*Expedire plus est quam transigere, minus quam absolvere. Possunt enim multa transigi, nec expediri; possunt expediri, nec absolvi.*"

10. Als das generellste Synonymum findet man auch *consummare*, aber als geläufigen Ausdruck erst im silbernen Zeitalter. In Cic. Phil. XI, 7 ist *bellis . . quae a consulibus aut a dictatoribus gesta et consummata sunt*, nur die Lesart der Juntina für *confecta*; wäre die Lesart diplomatisch begründet, so würde dieser Ausdruck

ein Wink mehr sein für die Unächtheit dieser ohnehin in Anspruch genommenen Rede. Erst Livius sagt XXVIII, 17. *Velut consummatam ejus belli gloriam*, und XXIX, 23. *Ad eam rem consummandam*. Im silbernen Zeitalter fand dieser Ausdruck viel Beifall und kömmt in so vielen Verbindungen vor, dass er als der allgemeinste Begriff in Bezug auf *perficere, absolvere, conficere* betrachtet werden kann. Denn Senec. Ir. III, 36 sagt *consummato die* für *confecto*, und Epist. 22 *consummata sapientia* für *perfecta*.

11. In Vergleich mit *perficere etc.* ist *patrare* ein antiker, feierlicher Ausdruck. Ich schliesse dies nicht sowohl aus den Worten Quintil. Inst. VIII, 3, 44, *Ductare exercitus et patrare bellum apud Sallustium dicta sancte et antique ridentibus*, welche nichts anderes als die altrömische Unschuld im Gegensatz lüsterner Anspielungen bedeuten, sondern theils aus der mit *patratus* verknüpften Erinnerung an den *pater patratus*, d. h. *foedera patrans*, theils aus der Seltenheit dieses Verbi in der nüchternen Prosa. Cäsar und Sueton und beide Plinius gebrauchen es gar nicht, Cicero selbst kaum einigemal, Divin. in Caecil. 12, 38. *Quae Verres in quaestura . . patravit*, und Attic. I, 14. *Teucris promissa patravit, tu mandata effice, quae recepisti.* Tac. Ann. II, 66. *Rescuporis . . maluit patrati quam incepti facinoris reus esse.* Ja der älteste Gebrauch des Wortes war vielleicht ein religiöser, nicht blos in *pater patratus*, d. h. *foedera patrans*, sondern auch in Cato R. R. 54. *Ubi sementim patraveris*, vgl. Lex ant. ap. Cic. Legg. II, 8. *Ferias . . in famulis, operi-*

bus patratis, *habento*; nämlich die *ferias sementinas*, von denen Varro L. L. VI, 3 p. 207 und R. R. I, 2 redet. Auch bei den folgenden Schriftstellern wird es gewöhnlich nur so wie *instaurare* nach S. 300 von Ausführung bedeutender Handlungen gebraucht, besonders in *bellum patratur* *).

12. Unter den verschiedenen Ableitungen von *patrare* ist die gezwungenste die von *pater*, welche darum, weil Persius I, 18 *patranti fractus ocello* für *lascivo* sagt, von der Voraussetzung einer obscönen Grundbedeutung ausgeht. Quintilian wenigstens ist Inst. VIII, 3, 44 anderer Meinung, indem von ihm *patrare bellum* als ein *mala consuetudine in obscoenum intellectum detortus sermo* bezeichnet wird. Wer sogleich in Griechenland nach der Wurzel graben will, stösst alsbald auf das synonyme πράσσειν, das Intensivum von περᾶν. Aber wenn man einmal doch, wie ich in Bezug auf *tetricus* Th. III S. 253 gethan habe, die Einschiebung eines *t* vor *r* annehmen muss, warum soll dann *patrare* nicht gleich eine Nebenform von *parare*, *parĕre* sein? Die Synonymie von Liv. XLIV, 25. *Modo patris* patrandae *cum Romanis paciscebatur mercedem* mit XXI, 60. *Nec* pax *modo apud eos, sed societas etiam armorum* parata *est*, und XLII, 46. *Amicitia meritis* parta fällt in die Augen. In Tac. Ann. XIII, 1. *Mors Junii*

---

*) Was Herzog zu Sall. Cat. 18 als die Differentia specifica angiebt, dass „*patrare* die geflissentliche, aus eigenem Antriebe „hervorgehende That und Handlung mit Ausschluss fremder „Veranlassung mit Hinweisung auf den objectiv sich aussprechenden Willen ausdrücke," kann ich nicht bestätigt finden.

Silani . . . per dolum Agrippinae paratur, verlangt Freinsheim u. a. *patratur*. Auch in der Composition nahmen beide Formen ein *e* an; *impetrare* wie *imperare*, *opperiri* nach Th. III S. 53. Synonymisch steht *patrare* zu Stande bringen zu *parare* in demselben Verhältniss, in welchem *perparare* stehen würde, wenn die Sprache dieses Compositum hätte bilden mögen; denn mit *parare*, *parere* wird die Bewerkstelligung ganz einfach an sich bezeichnet, mit *patrare* aber und *perpetrare* die Schwierigkeit oder die Dauer des Werkes vor die Augen geführt und der Endpunkt als die glückliche Besiegung von Hindernissen dargestellt.

13. Nach dieser Darstellung ist in *patrare* der Begriff von *parare* nur intendirt. Dies führt noch einen Schritt weiter: nämlich *patrare* ist das Frequentativum von *parere*, aus *partare* durch eine Metathesis verunstaltet, wie *stuprum* von *turpis*, *febris* von *fervere*. Dass sich darneben *paritare* bei Plautus findet, ist kein Gegengrund.

14. Eine noch bessere Analogie bietet *impetrare* dar. Nur selten wird es als Synonymum von *patrare*, *perpetrare* gebraucht, wie Plaut. Poen. V, 2, 14.

Incipere multo est quam impetrare facilius.

Gewöhnlich und im goldenen Zeitalter immer ist es ein Synonymum von *obtinere* und von den Th. III S. 146 behandelten *assequi etc.*, dadurch verschieden, dass *assequi* und *adipisci* die Erreichung des Zieles durch einen Sieg über natürliche Hindernisse und Schwierigkeiten bedingt ist, *impetrare* und *obtinere* aber einen

Sieg über einen fremden Willen fordern; doch so, dass der *impetrans* auf gütlichem Weg der Bitte oder der Ueberredung eine freie Vergünstigung erlangt, der *obtinens* aber durch Widerstand ein angefochtenes Recht behauptet. Diese letztere Bedeutung, ein Zugeständniss erhalten, lässt sich nur gezwungen aus jener andern ableiten, erscheint aber desto natürlicher, wenn man *impetrare* als eine Nebenform von *impertire* mit causativer Bedeutung betrachtet: *efficere ut aliquid impertiatur.* Eine Mittelform hat Cicero erhalten, Divin. I, 16, 28. *Ut nunc extis, sic tunc avibus magnae res impetriri solebant;* ein auguralischer Ausdruck, welchen die Herausgeber mit Recht gegen die Variante *impertiri* festgehalten haben und manche auch I, 2, 3. *In impetrandis consulendisque rebus,* sogar gegen die MSS. einführen wollten. Vgl. Plaut. Asin. II, 1, 11. *Impetritum, inauguratum est.* Festus: *Impetritum, impetratum.*

15. Im Griechischen drückt *τελεῖν*, wie oben gesagt, die Beendigung schon als erreichtes Ziel aus; soll die Vollkommenheit des Productes noch besonders hervortreten, so ist *τελειόω* vorhanden; das dieses Verbum vermittelnde *τέλειος* unterscheidet sich von *ἐντελής* ähnlich wie nach §. 7 *perfectus* vollkommen von *absolutus* vollständig. *Ἀνύσαι* bezieht sich auf die überwundenen Schwierigkeiten, *διαπρᾶξαι* auf das gewonnene Product. Auch bemerkt Vömel richtig, dass *ἀνύσαι* nur ein Nomen, aber keinen Infinitiv zum Object haben könne.

143.

Extremus. Ultimus. Postremus. Novissimus. Supremus. Summus. Infimus. Imus.

1. Mehrere von Präpositionen abgeleitete Adjectiva bilden theils wirklich, theils nur scheinbar einen doppelten Superlativus: so *extimus* und *extremus*, *postumus* und *postremus*, *summus* und *supremus*, *imus* und *infimus*. Die nächstehende Untersuchung wird die Zahl dieser vermeintlichen Doppelformen auf die Hälfte beschränken, und den wirklichen ihr synonymisches Verhältniss anweisen.

2. Das Adjectiv *exterus* bildet wirklich zwei Superlativformen, *extimus* und *extremus*, wenn man nicht lieber jenes von *ex*, dieses von *extra* ableiten will. Das überhaupt seltene *extimus* hat Cicero nur einmal, Somn. 4. *Novem orbium vel potius globorum . . . unus est coelestis, extimus, qui reliquos omnes complectitur;* denn Finn. V, 14, 40 ist *extimum* für *extremum* nur Lesart von zwei Handschriften. Görenz z. d. St., welcher *extimus* lieber ganz aus Cicero verbannen möchte, citirt noch Tim. 5; allein dort finde ich nur *extremus*. Plin. H. N. T. I. p. 214, 5. *Extima Cycladum insula.* Beide Formen verhalten sich wie die discrete zu der continuirlichen Grösse. Das *extimum* ist das äusserste einer Vielheit von concentrischen Kreisen oder auch von Punkten innerhalb des Kreises, im Gegensatz von dem *intimo*, das *extremum* der äusserste Theil einer

zusammenhängenden Fläche, im Gegensatz von dem *medio*. Festus: *Extimum extremum significat, ita ut intimo sit contrarium;* bei Gell. N. A. X, 3 ist demnach die Lesart *extimo supplicio* für *extremo* nicht zulässig. Wenn Plin. H. N. T. I, p. 111, 18 *extimas gentes* nennt, so betrachtet er die Völker als Einzelnheiten; die übrigen Schriftsteller, welche sie *extremas gentes* nennen, stellen sie als den äussersten Theil des ganzen Menschengeschlechts oder der sämtlichen Erdbewohner dar. Während *extremus* ein häufiger und populärer Ausdruck ist, um die weiteste Entfernung von der Mitte, in welcher das redende Subject seinen Standpunkt hat, anzuzeigen, nimmt *extimus* dagegen den Charakter eines Kunstausdruckes an, um das Verhältniss eines Punktes zum Centralpunkt mathematisch zu bestimmen, und ist eben dieses Charakters wegen den Dichtern (versteht sich mit Ausnahme des Lucretius) fremd und den Historikern entbehrlich. Ernesti n. 1027 nennt *extimus* einen „noch höheren Superlativ" als *extremus*; meint er hiemit (was allein einen Sinn hat), dass *extremus* auch Elativus, *extimus* aber reiner Superlativ sei, so widerlegt sich dies durch obige Beispiele.

3. Am nächsten verwandt sind *extremus* und *ultimus*, die häufig verbunden oder völlig synonym gebraucht werden. Cic. Nat. D. I, 14, 37. *Cleanthes .. ultimum et altissimum atque undique circumfusum et extremum omnia cingentem atque complexum ardorem, qui aether nominatur, deum judicat.* Divin. II, 43. *Ad coelum ipsum, quod extremum atque ultimum mundi est.* Finn. I, 12, 42. *Quoniam autem id (cum voluptate vivere) est vel*

summum bonum vel ***ultimum*** *vel* ***extremum****, quod Graeci τέλος vocant;* und ausserhalb der philosophischen Sprache: Verr. V, 64, 166. *Apud homines in* ***extremis*** *atque* ***ultimis*** *gentibus positos.* Appul. Met. V, p. 104. *Dies* ***ultimus****, casus* ***extremus****.* Mathematisch verhalten sie sich so, dass *ultimus* nur eine **Linie**, *extremus* aber eine **Fläche** voraussetzt, oder, wenn man sich auch *ultimus* an einem begränzten Raum, z. B. einem Kreise, denken will, wie der **Diameter** zum **Radius**. Denn bei *extremus* nimmt das redende Subject in dem **Centrum** seinen Standpunkt, und nennt *extremum*, was zunächst an der Peripherie liegt; bei *ultimus* aber an dem **Anfangs-** oder dem **Endpunkt** einer Linie, auf welcher irgend eine Gränze ein *citra* und *ultra* bildet, und nennt *ultimum*, was an dem End- oder dem Anfangspunkt der Linie liegt *). Der Gegensatz ist wie *medius* und *intimus* von *extremus* und *extimus*, so *proximus* und *citimus* von *ultimus*. Cic. Cluent. 65. *Ne in* ***extrema*** *quidem aut* ***media*** *aut aliqua parte quaestionis.* N. D. II, 27, 67. *In ea dea, quae est custos rerum* ***intimarum****, omnis et precatio et sacrificatio* ***extrema*** *est.* Und Cap. 54. *Stomachus palato* ***extremo*** *atque* ***intimo*** *terminatur.* Aber Somn. Scip. 3. *Stella* ***ultima*** *a coelo,* ***citima*** *terris.* Prov. Cons. 18, 44. *Nonne vobis videor et* ***ultimi*** *temporis recordatione et* ***proximi*** *memoria* ***medium*** *illud tristissimum tempus debere ... excidere?* Dar-

*) Mit Herzogs Untersuchung zu Caes. B. G. VII, 17, p. 402 und deren Resultat: „Also ist *ultimus* allgemeiner und ob„jectiver, *extremus* specieller und subjectiver," weiss ich nichts anzufangen. Vgl. auch Ernesti n. 1027. Pseudo-Fronto p. 276 N. *Novissimus ordinis; ultimus, orbis.*

aus wird zugleich klar, wie Festus *citimus*, das Gegentheil von *ultimus*, mit Recht durch *extremus* erklären konnte.

4. Nach dieser Darstellung wird es natürlich sein, dass man sich das *extremum* selbst noch als einen Raum denkt, das *ultimum* aber blos als Gränzpunkt oder Gränzlinie. Daher Hirt. B. G. VIII, 31. *Civitates positae in ultimis Galliae finibus . . . imperata sine mora faciunt. Dumnacus . . extremas Galliae regiones petere coactus est.* Sonst aber werden beide Begriffe oft völlig identisch behandelt, so dass auch Cicero mit beiden sowohl das *summum* als das *infimum* bezeichnet. So wechselt er mit *extremum* und mit *ultimum bonorum*, und wenn auch Off. I, 17, 56 die schöne Lesart des Nonius: *Efficiturque id quod Pythagoras ultimum in amicitia putavit, ut unus fiat ex pluribus*, der Lesart unserer Handschriften: *id quod Pythagoras vult in amicitia*, weichen muss, so bleibt doch Nat. D. II, 12. *Ultimae perfectaeque naturae;* und umgekehrt Liv. XXII, 29. *Qui nec ipse consulere nec alteri parere sciat, eum extremi ingenii esse*, d. h. *deterrimi* oder nach Hesiod. Opp. 294 ἀχρήιος ἀνήρ; dagegen XXXIV, 18. *Ut labore cum ultimis militum certaret.* Hier wird der Sprachgebrauch der einzelnen Schriftsteller genauer zu erforschen sein; so wie sich bei Cicero eine Neigung zeigt, mit *extremus* eine Bewunderung oder wenigstens Verwunderung, mit *ultimus* eine Verachtung auszudrücken. So wechselt auch Suetonius, nicht ohne Grund, wenn er Gramm. 11. *Cato vixit ad extremam senectam, sed in summa pauperie* sagt, de-

gegen Cap. 5. *Chares docuit .. ad ultimam aetatem et quam jam non gressu modo deflecteretur, sed et visu;* er will Cato's Alter als ehrwürdiges Greisenalter, das des Chares aber als gebrechliches Lebensalter darstellen *).

5. *Ultimus, ultra, uls* ist samt *olim*, dem correlativen Temporaladverbio von *ultra*, auf das alte *ollus*, *olus*, d. h. *ille*, zurückzuführen. Die Vergleichung von *ἐπέκεινα*, *ultra* macht dies noch anschaulicher.

6. Das Recht zu jenem doppelten Gebrauch von *extremus* in gutem und in bösem Sinn hat seinen Grund darin, dass beides sich nur auf die Dimension der Länge oder Breite bezieht, das weit Entfernte aber eben so füglich ein Ziel sein kann, dessen Erreichung noch fern liegt, als auch ein Gegenstand, den wir möglichst fern von uns zu halten wünschen. Jener Doppelsinn fällt aber natürlich hinweg bei den Ausdrücken für die Dimension der Höhe und Tiefe, *summus* und *supremus*, *imus* und *infimus*. Bei der Differenzbestimmung dieser Synonymen wäre nun nichts leichter als nach der Analogie von *extimus* und *extremus* anzunehmen, dass das oberste und unterste in einer Vielheit durch die kürzeren Formen, in einem Ganzen aber durch die volleren Formen bezeichnet werde. Allein der Sprachgebrauch giebt ein anderes und zum Theil entgegengesetztes Resultat: *summus* und *imus* bezeichnet das oberste, das unterste, einfach im Gegensatz

*) Festus erwähnt auch *ad exitam aetatem* für *ad ultimam*, was offenbar durch *exeuntem* zu erklären ist.

des unteren, des oberen Theiles desselben Gegenstandes, indifferent und in blos lokaler Beziehung; bei *supremum* und *infimum* aber, als den Superlativis des an sich schon emphatischen *supra* und *infra*, tritt der Nebenbegriff hinzu, dass über dem *supremum* und unter dem *infimum* nichts mehr sei. Bei *summus* und *imus* wird nur die relative Höhe oder Tiefe, bei *supremus* und *infimus* aber absolut das Ende nach oben oder nach unten ins Auge gefasst. Plaut. Most. II, 1, 1.

Juppiter supremus summis opibus atque industriis
Me perisse cupit.

Rhet. ad Her. III, 18, 30. *Nihil intersit utrum ab summo an ab imo an ab medio nomina eorum incipiamus dicere;* Cic. Com. Rosc. 7, 20. Hor. Sat. I, 3, 8. II, 3, 308. Carm. I, 34, 12. Vell. P. II, 2. Pseudo-Fronto p. 276 N. *Imum summo respondet; infimum, ut infra humum.* Nach Ernesti n. 2340 wird *supremus* vorzüglich in Beziehung auf Dinge, die niedriger sind, gebraucht, *summus* aber in absoluter Bedeutung; offenbar unrichtig. Den Unterschied von *imus* und *infimus* lässt er n. 1298 unerörtert.

7. Ausserdem aber ist *supremus*, in Vergleich mit *summus*, auch ein feierlicher Ausdruck, der in der gewöhnlichen Prosa selten anders, als in Beziehung auf das Ende des Lebens vorkömmt, und deshalb für andere Beziehungen als ein ominöser Ausdruck vermieden wurde. Diese Beschränkung von *supremus* hatte zur Folge, dass im goldenen Zeitalter *summus* zur Bezeichnung nicht blos einer Lokalität, sondern auch, wie *supremus*, einer Dignität, insofern die Höhe das Symbol der Gewalt, der Macht, der Vortrefflichkeit ist, gebraucht wurde. Vgl.

Ex XII Tabb. ap. Cic. Legg. II, 9, 22. *Incestum pontifices supremo supplicio sanciunto*, mit Nat. D. III, 33, 81. *Summo cruciatu supplicioque Varius . . . periit.* Aber unter den Oppositis ist nur *infimus* einer Werthbezeichnung fähig, *imus* bleibt jedenfalls lokal. Bentley hat es sogar als eine Trivialität verschmäht, diesen Grund gegen die Lesart in Hor. A. P. 32: *faber imus*, und ihre Erklärung durch *infimus*, nur anzuführen. Und was sollte es gar in Tac. Ann. XIII, 4. *Clausis imam intra domum accusatoribus et reis*, was Strombeck aus einer Handschrift für *unam* anempfahl, bedeuten? Deshalb muss *infimus* auch als Gegensatz von *summus* dienen, wenn dieses eine Dignität anzeigt: Cic. Legg. III, 9, 19. *Omnia infima summis paria fecit.* Phil. XIII, 20, 45. *Summi, medii, infimi . . oderunt.* Finn. I, 6. Offic. II, 12, 41. Liv. III, 34. *Summis infimisque jura aequasse.* Senec. Brev. Vit. 2. *Ab infimis usque ad summos.*

8. Aber auch in lokaler Bedeutung bedarf *imus* und *infimus* noch näherer Distinctionen; *imum* bedeutet ausschliesslich den untersten Theil eines Ganzen, *infimum* kann auch das unterste in einer Vielheit bezeichnen; in Cic. N. D. II, 20, 53. *Luna . . . infima est quinque errantium*, könnte nicht *ima* stehen. Der Ausdruck *imus conviva* ist nur eine scheinbare Ausnahme; es ist verkürzt aus *imae mensae accubans*; ihn als *infimus* zu bezeichnen, wäre eine arge Sottise gewesen. Zweitens, wenn *infimum* gleichfalls den untersten Theil eines Ganzen bedeutet, so bezeichnet es das, was unten drunten ist, wie *ὑπό*; dagegen *imum* allgemeiner das,

was unten dran ist, wie κατά; in dem *infimo* ist das *obtectum*, in dem *imo* das *humile* Hauptbegriff. Daher sagt Cic. Divin. I, 33, 72. *Factum est ut . . . ab infima ara subito anguis emergeret;* wogegen der Fuss des Berges stets *imae montis radices* heisst, nicht *infimae*, und Phaedr. Fab. II, 4, 3 hätte nicht füglich anders als *ad imam quercum* sagen können.

9. *Summus* darf aber nicht, wie gewöhnlich geschieht, als Nebenform von *supremus*, und nicht als Superlativus von *super* angesehen werden, so wenig als ὕπατος eine syncopirte Form von ὑπέρτατος ist. Vielmehr ist *summus* und ὕπατος nach aller Analogie der Superlativus von *sub* und ὑπό, welche Präpositionen bekanntlich die Bedeutung von *desub*, ὑπέξ mit einander gemein haben, so dass *flumen subvehi, muros succedere* nicht, wie man meinen sollte, den Fluss hinunterfahren oder unter die Mauern gehen bedeutet, sondern gerade das Gegentheil, die Bewegung von unten hinauf anzeigt. So ist es auch zu erklären, dass Apollonius Rhod. II, 207 ἐξ ὑπάτοιο στήθεος, in der Bedeutung von *imus* gebraucht. In der attischen Prosa sind beide Synonyma durch ἄκρος fast ganz verdrängt worden, nur hat sich ὕπατος als religiöser Ausdruck in ὕπατος Ζεύς und ὑπάτη Ἀθηνᾶ, und als musikalischer Terminus in ὑπάτη χορδή erhalten, aber sich dann in der hellenischen Prosa wieder eine Stelle verschafft, am häufigsten in der politischen Bedeutung als ὕπατος für Consul, und ὑπάτη ἀρχή für *summus magistratus* schon bei Polybius.

10. Eben so ist *imus* eine Zusammenziehung nicht

von *infimus*, sondern von *inimus*, dem unmittelbaren Superlativus von *in*, welches zugleich den generellen Begriff und die primitive Wurzel von *infra* und *intra* in sich schliesst; so wie auch ἐντός nebst ἔνεροι, ἔνερθε augenscheinlich, und im Deutschen, ausser innen auch unten, wenigstens wahrscheinlich von ἐν, in gebildet ist. Deshalb ist auch *imus*, wie vorhin ὕπατος, oft durch *intimus* zu erklären. Ovid. Trist. I, 4, 9. *Imis infixa medullis*, vgl. Amm. III, 10, 27; als ob fern und tief Wechselbegriffe wären. *In terra* ist die allgemeinere Ortsbezeichnung; *intra terram* will eine Eingeschlossenheit in horizontaler, *infra terram* in perpendikularer Richtung, und zwar nach unten gedacht bezeichnen.

11. Wenn nun *supremus* als Synonymum von *extremus* gebraucht wird, so betrachtet der Autor immer das Letzte mit Achtung als den Schlussstein des Ganzen mit dem qualitativen Nebenbegriff der Ehrwürdigkeit, so dass sich *supremus* dann zu *extremus* und *ultimus* ähnlich verhält, wie *cumulus* zu *finis* oder *cacumen*. In diesem Sinne sagt Tac. Hist. I, 11. *Cum consules inchoavere annum sibi ultimum, reipublicae prope supremum.* Der Tod eines Einzelnen ist etwas gewöhnliches im Verhältniss zu dem Todesjahr eines Staates wie Rom, welches einen ausserordentlichen, grossartigen Eindruck machen und als die Vollendung eines grossen Seins bezeichnet werden muss. Die letzten Worte eines Sterbenden heissen abwechselnd *extrema*, *ultima*, *novissima*, z. B. Senec. ἀποκολ. p. 380 Bip. *Ultima vox Claudii haec audita est*, wo *suprema* eine Ironie enthalten würde.

Tac. Ann. V, 7. *Tempus novissimis superesse*, ist schon ernster. Aber der eigentliche Ausdruck für solche letzte Worte, welche eine Art Aufschluss über das gesammte Leben und Sein des Menschen geben, und von den Umstehenden mit Ehrfurcht aufgefangen und bewahrt werden, ist *suprema vox*. Tac. Ann. XV, 70. *Lucanus versus ipsos retulit, eaque illi suprema vox fuit.* Curt. X, 5, 6.

12. *Postremus*, der gewöhnliche Superlativus von *posterus*, hatte in *postumus* eben so eine Nebenform, wie *extremus* in *extimus*. Dies bezeugt Caesellius Vindex bei Gell. N. A. II, 16. *Postuma proles non eum significat, qui patre mortuo, sed qui postremo loco natus est, sicuti Silvius, qui Aenea jam sene tardo seroque partu est editus*, mit Bezug auf Virg. Aen. VI, 763, obgleich unter Widerspruch des Apollinaris und des Gellius, die dem Virgilius Gewalt anthun. Doch glaube ich gern, dass *postumus* den Lesern des Virgilius als ein Archaismus erschien, da diese Form unter den Händen der Rechtsgelehrten eine engere Bedeutung erhalten hatte. Erst Appulejus und spätere gebrauchen *postumus* wieder im allgemeinen für *postremus*, z. B. Met. IV, p. 144, 26 Elm. *Coena, quam postuma diligentia praeparaverat.* Vgl. Goclen Probl. Gramm. II, 6. Der Unterschied von *postumus* und *postremus* wird in der ältesten Zeit wohl ein ähnlicher gewesen sein, wie zwischen *extimus* und *extremus*, und wenn *primus* der Gegensatz von *postremus* ist, so lässt sich denken, dass *postumus* den seinigen in einem verlorenen Superlativ von *anticus* und *anterior* hatte, etwa *in antimus*.

13. Wie *extremus* und *ultimus* das Aeusserste einer continuirlichen Grösse bezeichnen, so bedeutet *postremus* und *novissimus* eine Stelle in einer arithmetischen Reihe, im Gegensatz von *primus* oder *princeps*. Cic. Orat. 15, 50. *Alia prima ponet, alia postrema.* Verr. V, 34, 90. *Tum ut quisque in fuga postremus, ita in periculo princeps erat; postremam enim quamque navem piratae primam adoriebantur.* Liv. I, 24. Justin. II, 10. Sallust. Jug. 49. Und Cic. Rosc. Com. 11. *Qui ne in novissimis quidem fuerat histrionibus, ad primos pervenit comoedos.* Aber *postremus*, der hinterste, stellt die Reihe, in welcher er der letzte ist, als eine schon bestehende, in welcher er den hintersten Platz inne hat, dagegen *novissimus*, der letzte, als eine erst entstehende dar, in welcher er sich als neuester Ankömmling hinten anschliesst. Doch ist diese Bestimmung lediglich auf die Analogie gegründet, und hat auf den Sprachgebrauch selbst so wenig Einfluss, als sie von ihm abstrahirt ist. Plin. Ep. III, 7, 10. *Silius ut novissimus a Nerone factus est consul, ita postremus ex omnibus, quos Nero fecerat consules, decessit. Illud etiam notabile: ultimus ex Neronianis consulibus obiit, quo consule Nero periit.* Appul. Met. I, p. 105 Elm. *Si quid est novissimo extremius.* Der Sprachgebrauch lehrt mich folgendes: *Postremus* steht im Gegensatz der Vorderen, *novissimus* im Gegensatz des nachfolgenden Nichts. In diesem bedeutungsvollen Sinn wird letzteres von Tacitus mit *extremus* verbunden. Tac. G. 24, 3. *Tanta temeritate, ut, cum omnia defecerunt, extremo ac novissimo jactu de libertate et de corpore contendant*; eine ahnungsscheinbare, von Gebauer mit

Recht gegen Heumann vertheidigte Tautologie, welche denselben Eindruck macht, wie der letzte und allerletzte Wurf, oder Hom. Iliad. XXII, 203. *Εἰ μὴ οἱ πύματόν τε καὶ ὕστατον ἤντετ' Ἀπόλλων*: oder Odyss. XX, 13. *Ἢ ἔτ' ἐῷ μνηστῆρσιν ὑπερφιάλοισι μιγῆναι ὕστατα καὶ πύματα*; vgl. Vs. 116; wie sonst bisweilen *πανύστατον*.

14. Für die Sprachgeschichte ist Varro's Notiz oder Urtheil zu beachten, L. L. VI, 7, p. 236 Sp. *A novo* ... *etiam extremum novissimum quoque dici coeptum volgo, quod mea memoria, ut Aelius, sic senes aliquot nimium novum verbum, quod esset, vitabant; quojus origo, ut a vetere vetustius ac veterrimum, sic a novo declinatum novius et novissimum, quod extremum.* Wirklich findet sich *novissimus* bei den Komikern nicht, bei Cicero nur einmal (Rosc. Com. 11), und auch ferner vorzugsweise bei Dichtern und im höheren Stil. Wahrscheinlich war also dieser Gebrauch von *novissimus* eine Nachahmung des griechischen *νέατος*.

15. Besonders häufig wird *ultimus* in arithmetischer, anstatt geometrischer Bedeutung gebraucht, um den letzten zu bezeichnen, ist jedoch dann von *postremus* mannichfach verschieden; erstens darin, dass *ultimus* nur relativ den bedeutet, der von dem Standpunkt des Redenden am entferntesten ist, er mag ganz vorn oder ganz hinten seinen Platz haben; *postremus* dagegen absolut denjenigen, welcher der letzte und hinterste ist. In Cic. Legg. I, 3, 8. *Scribendi cupiat exordium* ... *ab ultimis temporibus*, oder Invent. II, 5. *Ab ultimo*

principio hujus praeceptionis, würde *postremis*, *postremum* eine grobe Contradictio in Adjecto enthalten. Daher die Bemerkung, dass *ultimus* auch für *primus* stehe. Servius drückt dies zu Virg. Aen. VII, 49. *Tu sanguinis ultimus autor*, nicht sehr klar aus: *Dictus ultimus, quod ultra omnia sit, sive antea respicias sive retro.* Zweitens wird *postremus* vorzugsweise als Beiwort von Personen gebraucht, *ultimus* von Sachen. Cicero sagt wohl *ultimae terrae*, aber Rosc. Am. 47, 137 *postremi homines.* Vgl. Justin. I, 3. *Postremus apud eos regnavit Sardanapalus*, oder II, 10. XVII, 2 mit XV, 3. *Agros ei ultimos assignat*, oder XII, 16, 13. XLIII, 3; und Virgil. Georg. II, 410. *Postremus metito* mit III, 424. *Sinus ultimus.* Drittens legt *ultimum* einen Nachdruck darauf, dass es das letzte unter vielen sei; dagegen *postremum* kann auch das letzte unter wenigen, z. B. unter dreien sein, so wie *posterius* unter zweien. Orat. 64, 217. *Nihil interest dactylus sit extremus an creticus; quia postrema syllaba brevis an longa sit, ne in versu quidem refert.* Viertens, wenn nicht blos das Zahlenverhältniss, sondern der Werth ausgedrückt werden soll, so bezeichnet *ultimus* mehr das Gehässigste, und *postremus* das Verächtlichste. Vgl. Liv. III, 58. *Ultima poena* mit Cic. Phil. XIII, 21, 49. *Non est tertium, sed postremum omnium, maximam turpitudinem suscipere vitae cupiditate.* Endlich ist zu bemerken, dass viele Autoren, z. B. Cäsar, Vellejus, der ältere Plinius, Quintilian und Curtius *postremus* entweder gar nicht, oder nur als Adverbium gebrauchen, wogegen Sallustius *ultimus* verschmäht. Justinus gebraucht regelmässig *postremus* in der Bedeutung von *supremus*.

16. Im Griechischen ist ὕστατος, wie bereits Th. I S. 13 und Th. III S. 304 anerkannt worden, zugleich mit ὕπατος der Superlativus von ὑπό, und ἔσχατος, nach Riemer, der von ἐξ; νέατος der von νέος, und πύματος ist vielleicht mit πυθμήν verwandt; λοῖσθος scheint eine Art Verbalform von λείπω, λοιπός. Ueber μέτυλλος· ἔσχατος s. S. 326. In der Prosa ist fast nur ἔσχατος für *extremus* mit Bezug auf den Raum, und ὕστατος für *postremus* mit Bezug auf Zahl und Zeit gebräuchlich, jenes oft mit Auszeichnung im guten oder schlimmen Sinn, dieses mit Geringschätzung; vgl. Xen. Cyrop. III, 1, 13. Φοβεῖται, μὴ πάντα τὰ ἔσχατα πάθῃ mit II, 3, 10. Τοιούτους ἔχων τοὺς πρώτους. Demosth. p. 1261, 1. Εἰς τοὔσχατον, aber p. 1428, 22. Τοὺς ὑστάτους εἰπόντας.

144.

Externus. Extrarius. Extraneus. Peregrinus. Hospes. Caupo.

1. Die beiden Adjectivformationen von *ex* sind dadurch verschieden, dass *externus*, im Gegensatz zu *internus* oder, wie Cicero und seine Zeitgenossen immer sagen, *intestinus* *), sich auf ein blos äusserliches

*) *Internus* kömmt überhaupt bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters nicht vor; ob durch blosen Zufall nicht, oder weil es eine obsolete Form war, mag man aus folgenden Beispielen abnehmen: Cic. Famm. V, 2. *Ut ego urbanis domesticis insidiis et ab intestino scelere defenderem.* Nat. D. I, 35, 92. *Nec externa magis quam interiora.* Liv. III, 15. *Externum an intestinum.*

lokales Verhältniss bezieht, und sowohl von Sachen als von Personen gebraucht wird; *externus* aber auf ein inneres Verhältniss, wie *domesticus*, und blos einer Persönlichkeit und zwar meistens einer collectiven inhärirt. Wenn Cicero *exteras nationes* nennt, Font. 11. Verr. I, 27, 68. 31, 78. 32, 82 und *ab extero hoste* Catil. II, 13, so denkt er sie als Auswärtige in ihrer politischen Beziehung zu Rom; dagegen der allgemeinere Ausdruck *apud externos populos* Off. II, 18, enthält eine blos geographische Bezeichnung. So unterscheidet sich auch in Liv. XXXV, 14, 9 die Lesart des MS. Lovel. 6 marg. *exteri regis* von der gewöhnlichen Lesart *externi*. Ueberhaupt steht *exterae* hauptsächlich als Epitheton von *gentes*, *nationes*. Caes. B. Civ. III, 43. Quintil. XI, 1, 89. Suet. Caes. 84. Plin. H. N. XXII, 1; 2. XXIX, 3, 12. Curt. III, 8, 5. VIII, 9, 19. Justin. XXII, 5. *Sociis . . exteru auxilia circumspicientibus*; und manche Prosaiker, wie Sallust, Vellejus, Plinius reichten mit der Form *externus* für alle Fälle aus. Jedoch auf einer römischen Inschrift bei Reines. p. 665, 45, und Orelli n. 4392 findet sich auch *Exterae familiae aditus non datur*. Ausserdem wird *exteri* auch als Substantiv gebraucht, ganz nach der Analogie von *inferi* und *superi*; *externus* aber, so wie *infernus* und *supernus*, behauptet jederzeit seinen adjectivischen Charakter.

a. Die beiden von *exter* oder *extra* abgeleiteten Adjectivformen, *extraneus* und *extrarius*, sind schwer zu unterscheiden, weil sie theils überhaupt selten vorkommen, theils in den meisten Stellen die Lesart schwankt und wenige Autoren beide Formen gebrauchen. Die Be-

stimmungen bei Festus: *Extrarius est, qui extra focum sacramentum* (Jos. Scaliger *sacra*) *iusque sit, extraneus ex altera terra, quasi exterraneus*, und Pseudo-Fronto: *Extraneus, qui extra eandem ianuam est, extrarius, qui extra eandem aream*, sind sichtlich nicht Resultate einer Beobachtung des Sprachgebrauches, sondern lediglich etymologischer Speculationen, und bestätigen sich durchaus nicht. Dacier längnet allen Unterschied, und vergleicht *praesentarius* und *praesentaneus*. Aber nach Sueton. Vesp. 5. *Canis extrarius e trivio manum humanam intulit*, verglichen mit Claud. 9. *Extraneo vel etiam domesticorum aliquo deferendo*, und Cap. 4. Aug. 64, lässt sich auf ein ähnliches Verhältniss, wie zwischen *externus* und *exterus*, schliessen, so dass *extrarius* allgemein das bedeutet, was ausser uns ist und uns nicht inwohnt, wie *alienus*; dagegen *extraneus* selbst einer Persönlichkeit inhärirt und von ihr aussagt, dass sie nicht zu der Familie gehöre. *Extrarium pars mei non est, extraneus pars domus meae non est.*

3. In gleichem Sinne hat C. Orelli in Cic. Inv. II, 56, 168 und 59, 178. *Utilitas aut in corpore posita est, aut in extrariis rebus*, aus den Codd. aufgenommen, statt *extraneis*, mit Vergleichung von Lucr. IV, 277, wo sämtliche MSS. *Post extraria lux oculos pertinget.* So im Fr. Cic. ap. Colum. XII, praef. *Comparata est opera mulieris ad domesticam diligentiam; viri autem ad exercitationem forensem et extraneam*, d. h. zu Geschäften, die seine Familie als solche nichts angehen. Ebenso Rhett. ad Her. II, 13, 19. *Sine ulla extrariae defensionis assumptione*, nach den meisten MSS.; dagegen

hat er III, 2 das dreimal vorkommende *extranea causa*, d. h. *causa ad exteros pertinens*, in welchem Sinn ja Livius auch *terror peregrinus* und *timor externus* gebraucht, II, 39. III, 10 und 16, nicht angefochten. Vielleicht hat auch Quintilian beide Synonyma gebraucht, wenn man von Spaldings Kritik absehen will: Inst. VII, 2, 9. *Crimen transfertur . . aut in extrarium, aut in ipsius, qui periit, voluntatem*, nach allen MSS.; dagegen VII, 4, 9. *Quod sub extrario aequatore et legibus agente prodesse nunquam potest, in domesticis disceptationibus potest*, stützt sich Spaldings Lesart nur auf das MS. Turic. a secunda manu; die übrigen MSS. haben *extraneo*, weit passender; es ist ein Ankläger, der nicht zur Familie gehört, für den also auch Familienrücksichten, welche der Beklagte zu seinen Gunsten anführt, z. B. die Ehre der Familie, kein Gewicht haben. Ter. Phorm. IV, 1, 13.

4. *Extrarius* ist demnach mehr als *extraneus* ein Synonymum von *externus* und *alienus*. Aber *externus* bedeutet das äussere absolut und an und für sich, und blos lokal, im Gegensatz des inneren, *extrarius* aber, relativ mit Bezug auf eine Subjectivität und Persönlichkeit, für welche das *extrarium* etwas fremdes, nicht zu ihrem Ich gehöriges ist; ferner *alienus* bedeutet das fremde äusserlich in Bezug auf den Besitz, *extrarius* aber innerlich in Bezug auf das Sein. Die *aliena* setzen einen anderen Besitzer voraus, die *extraria* sind nur unabhängig von dem Subject, zu dem sie in Relation gesetzt werden. Anders Pseudo-Frondo: *Externus est exterae gentis; alienus non loco, sed re differt; extraneus, qui extra eandem januam est.* Popma p. 319.

5. *Extraneus* steht gewöhnlich der Familie entgegen, wie Justin. I, 10. *Ut non tam in extraneum translatum, quam in familiam reversum videatur.* Aber so wie *domesticus*, der Gegensatz von *extraneus*, sich bald auf die blose Familie, bald auf das Vaterland, als die grössere Familie, bezieht; so heisst auch *extraneus* nicht selten ein Fremder als Ausbürger. So Justin. V, 9. *Omnes Athenienses demigrare ex urbe jubent, extraneis militibus imperium tuentes.* Und XLII, 2. *Si extraneus deest, domi hostem quaerunt.* In diesem Sinn wird *extraneus* zu einem Synonymum von *alienigena*, *peregrinus*, *hospes*.

6. Allein *extraneus* und *externus* heisst der Fremde hinsichtlich seines Ausbürgerthums, oppos. *civis* und *popularis*; aber *alienigena* hinsichtlich seiner Geburt im Ausland, oppos. *indigena*. Lucumo blieb zu Rom stets *alienigena*, als er auch nicht mehr *extraneus* war. Vgl. Forcellini. Suet. Cal. 14. *Accessit ad immensum civium amorem notabilis etiam externorum favor.* Curt. V, 3, 10. *Illi enim ejusdem nationis sunt; nos alienigenae et externi.* Vgl. V, 11, 6. Der eigentliche Gegensatz von *alienigena* ist, wie gesagt, *indigena*, aber bei dem Gleichlaut der Opposita, welche den Schein einer pedantischen Genauigkeit in der Wahl des Antitheton geben würden, zieht Liv. XXI, 30 das synonyme *advenas*, den eigentlichen Gegensatz der *aborigines*, αὐτόχθονες, vor. *Ne majores quidem eorum indigenas, sed advenas Italiae cultores.* Denn *advena* ist nur der positive Begriff von dem, was *alienigena* mehr negativ besagt. Curt. V, 8, 14. *Fugiam externum et advenam regem?*

7. Bei dem *externus* und *extraneus* bleibt ungesagt, dass er überhaupt sich aus seiner Heimath entfernt habe, der *alienigena*, *advena*, *peregrinus* und *hospes* werden ausserhalb ihrer ursprünglichen Heimath gedacht; aber der *alienigena* und *advena* bleiben permanent, der *peregrinus* und *hospes* nur temporär an dem fremden Aufenthaltsort. Plaut. Poen. V, 2, 71. *Nequam te esse oportet hominem, peregrinum atque advenam, qui irrideas.* Tac. Hist. II, 21. *Militem Vitellii .. hi peregrinum et externum increpabant.* Quintil. VIII, 1, 2. *Verba sint .. quam minime peregrina et externa.*

8. So wie in dieser Hinsicht *peregrinus* und *hospes* am nächsten sinnverwandt sind, und häufig verbunden werden, z. B. Cic. Orat. I, 50, 218. *Fateor enim callidum quendam hunc et nulla in re tironem ac rudem, nec peregrinum atque hospitem in agendo esse debere.* Attic. VI, 5 med. *Est quiddam, advenientem non esse peregrinum atque hospitem,* so gehen die Begriffe wesentlich darin aus einander, dass *peregrinus* den Fremden als einen darstellt, der als Ausbürger des Bürger- und Einwohnerrechtes entbehrt, *hospes* aber als einen, der des Gastrechtes geniesst. Der Fremde wird mit *peregrinus* indifferent oder in Folge des Nationalstolzes mit Missachtung, mit *hospes* aber, mittelst der Humanität mit Achtung bezeichnet. Sen. Consol. Helv. 6. *Plures tamen hic peregrini, quam cives consistunt.* Cic. Rull. II, 34, 94. *Nos autem hinc Romae, qui veneramus, jam non hospites, sed peregrini atque advenae nominabamur.* Famm. IX, 20. *Habuisses enim non hospitem, sed contubernalem,* wozu Hill S. 39 be-

merkt: „In beiden Eigenschaften," setzt Cicero voraus, „wäre seine Gesellschaft seinem Freunde angenehm gewesen; in der ersteren aber hätte er sie nur auf kurze, „in der letzteren aber auf eine beträchtliche Zeit genossen."

9. Weber Uebungsschule S. 88: „*Peregrinus*, fremd „der lokalen Herkunft nach; *alienus*, fremd dem Wesen „und der Beschaffenheit nach, anders wohin gehörig." Diese erstere Erklärung von *alienus* würde eher auf *diversus* passen; *alienus* ist fremd dem Besitz nach. Was die Synonymiker sonst noch vergleichen, *convena*, *peregrinator etc.*, bedarf der ausdrücklichen Unterscheidung nicht.

10. Cic. Off. I, 34, 124 setzt die *peregrinos et incolas* den *civibus* entgegen; denn beide sind Fremde, aber der *peregrinus* als Reisender; der *incola*, im engeren und politischen Sinn, als Hintersasse. Eben so findet sich auf Inschriften *incolae* in antithetischer Verbindung mit *municipes*, z. B. Inscr. nr. 3705 und 3708 in Orelli's Inscr. Collect. Lat.; der *incola* steht zu dem Staat in ähnlichem Verhältniss, wie der gleichfalls *ab incolendo* benannte *inquilinus*, der Miethsmann, zu dem Privateigenthümer. Cic. Phil. II, 41. *At vero te inquilino (non enim domino) personabant omnia vocibus ebriorum*, vgl. Popma p. 11. Und p. 35. *Inquilinus in conducto .. incola in urbe habitat.* Als allgemeiner Begriff für *incola* und *inquilinus* lässt sich vielleicht *habitator* ansehen; denn wenn dieses nur ein allgemeiner und nicht gleichfalls ein politischer Ausdruck war, so enthält Cic. Nat. D. II, 56, 140. *Sunt enim e terra homines non*

ut incolae et habitatores, sed quasi spectatores superarum rerum atque coelestium, eine höchst lästige Tautologie. Vgl. Plin. Ep. II, 17, 29.

11. Dass *peregrinus* nicht, wie Varro L. L. p. 35 Sp. angiebt, *a pergendo, id est progrediendo,* noch auch, wie Ernesti n. 96. noch wunderlicher Weise meint, von *peragere* abzuleiten sei, sondern von *peregre*, also von *ager*, bedarf kaum der Erinnerung. Aber wenn man *hospes* nur für eine andere Form von *hostis* ansieht, so ist man im Irrthum. Zwar lässt sich Cicero's Nachricht, Off. I, 12, *Hostis apud majores nostros is dicebatur, quem nunc peregrinum dicimus,* da andere Zeugnisse hinzukommen, nicht bestreiten. Aber aus dieser Sinnverwandtschaft einerseits von *hostis* mit *peregrinus*, und andererseits von *peregrinus* mit *hospes*, folgt noch keinesweges, dass auch *hospes* und *hostis* in der Art Synonyma waren, dass Virgilius Aen. IV, 424 hätte *hostem,* wie einige bei Servius meinten, für *hospitem* sagen können; noch weniger folgt daraus, dass beide Wörter Nebenformen waren; denn ohne das indifferente Mittelglied, *peregrinus*, sind die Begriffe reine Opposita, die nicht leicht, weder durch einen Euphemismus, noch sonst einander genähert werden konnten. Liv. I, 58. *Tarquinius . . hostis pro hospite,* vgl. VI, 26. Plaut. Bacch. II, 3, 19. Ovid. Fast. II, 787. Heroid. 17, 10. Cic. Phil. XII, 11, 27. Ohne die Möglichkeit absolut zu läugnen, dass *hospes* ursprünglich eine so allgemeine Bedeutung, wie Gast und ξένος, gehabt habe, durch die es mit *hostis* sinnverwandt gewesen, wie die Spartaner, nach Herodot IX, 11, sogar die mit ihnen in Krieg begriffenen Barbaren ξένους nannten, kann ich doch nicht

umhin, auf eine andere Möglichkeit aufmerksam zu machen.

12. Dass der Begriff der Fremdheit in *hospes* nur der secundäre, jener der Befreundung aber der Hauptbegriff war, wird auch durch die doppelte Bedeutung von *hospes*, sowohl der bewirthende als der aufgenommene Gastfreund wahrscheinlich. Dies leitet zugleich auf den Stamm hin; *hospes* ist eben so, wie *caupo*, *copo* von *capere*, d. h. *excipere*, gebildet, und hat, nach der Analogie vieler Participien, die active Bedeutung von *excipiens* eben so, wie die passive von *exceptus*.

13. *Hospes* und *caupo* selbst behandelt Vavassor Antib. p. 539 als Synonyma: *Distinguitur quidem hospes a caupone, tum quia ille recipit hospitio aut recipitur, hic recipit solummodo; tum quia ille gratis et officii causa pro amicitia et necessitudine aliqua, hic pretio et mercede, lucri gratia.* Cic. Divin. I, 27, 57. *Cum duo Arcades . . Megaram venissent, alterum ad cauponem devertisse, ad hospitem alterum.* Popma p. 385. Wie der Gast des *hospes* wieder *hospes* heisst, weil beide dem Wesen nach einerlei sind, nämlich gegenseitige Gastfreunde, so heisst der Gast des *caupo* immer nur *adventor*, weil beide einen wesentlichen Gegensatz bilden, wie der Kaufmann und der Käufer. Vgl. Intt. ad Plaut. Truc. II, 7, 55. Suet. Benef. I, 14. *Nemo se stabularii aut cauponis hospitem judicat.* Da jedoch der Name *caupo* nicht eben in der höchsten Achtung stand, so nannte sich der Wirth wohl selbst lieber *hospitalis*; z. B. in der zu Narbonne gefundenen Inschrift bei Spon. Misc. p. 199, 2 und Orelli n. 4330, auch Plin. H. N. IX, 8.

14. Die Formation *hospes* von *capere* hat nichts unerhörtes, wenn man die Bildungen *κράσπεδον*, *prosper*, lispeln, von *κρηπίς*, *prope*, *propitius* (wie gnädig von nahe) und Lippe vergleicht, an den Umlaut von *capio* in *coepio* und *occupo* sich erinnert, und sich die Schwächung des *c* in *h* durch die ähnliche von *germen* in *herba*, *cunquam* in *unquam*, von *κάπρος* in *aper* versinnlicht. Selbst Gast, d. h. Fremdling bei Ulfilas, soll ja mit *hostis* einerlei sein. *Caupo* aber, welches schon Isidorus, wiewohl auf anderem Wege, von *capio* ableitete, verhält sich zu *capere*, wie *causa*, *lausus*, *caudex* zu *cadere*, *lacere*, *caedere*. Eine Verwandtschaft mit *κάπηλος*, dessen Stamm noch nicht nachgewiesen ist, wird dadurch nicht aufgehoben.

145.

Hostis. Inimicus. Infestus. Infensus.

1. Die eben versuchte totale Trennung von *hospes* und *hostis* in etymologischer Hinsicht gewinnt erst Evidenz, wenn ein besonderer Stamm auch für *hostis*, so wie *capere* für *hospes*, nachgewiesen wird. Fassen wir die Momente zusammen, dass das ältere Latein erstens mit *hostis* einen Fremden oder Ausländer bezeichnete, und zweitens, nach Festus s. *fedum*, eine Nebenform *fostim pro hoste* besass, so liegt nichts näher als, wie schon Martini und Schwenk sahen, *hostis* mit *foras*, *foris* in Verbindung zu setzen, so wie auch das französische *hors* augenscheinlich aus *foris* entstanden ist; und wenn

ich auch *ostium* samt *os*, *oris* hieher ziehe, so ist das wenigstens nicht kühner, als wie kürzlich geschehen, *os* von *hiare* abzuleiten. Das *r* hat sich der Ableitungssilbe *tis* näher angeschlossen, wie in *gestus*, *ustus* und besonders wie in *hostire*, dem Intensivum von *ferire*. Der obsolete Nominativus *forae* aber bezeichnete, eben so wie das wahrscheinlich auch stammverwandte θύραι, θυραῖος, eben sowohl das, was ausser dem Hause, als bildlich das, was ausser dem Vaterlande ist, obschon auf *forensis* diese doppelte Beziehung nicht übergegangen ist.

2. Gleichzeitig ohne Zweifel mit dieser milderen Bedeutung von *hostis*, bezeichnete *perduellis* den Feind im Felde. So im SC. aus dem J. d. St. 585 bei Liv. XLV, 16 und oft bei Plautus; vgl. Cic. Off. I, 12. Es war eine Art Synonymum von *bellator*. Denn dass *duellum* sich zu *bellum* verhalte, wie *Duilius* zu *Bilius*, δίς oder *duis* zu *bis*, *Diana* zu *Janus*, ist längst bekannt und anerkannt; *duellum* selbst aber hängt mit *duo* eben so zusammen, wie Zwist mit zwei. Später, als *hostis* die engere Bedeutung eines kriegführenden Fremden annahm, wurde auch der Begriff von *perduellis* auf den Begriff eines inneren Feindes oder Hochverräthers beschränkt.

3. Der Unterschied von *hostis*, dem Feind im Feld oder dem offenen Feind des Vaterlandes, oppos. *civis*, und *inimicus*, dem Feind im Herzen oder dem Feind im Privatverhältniss, oppos. *amicus*, ist bekannt genug. Die Lateiner sind sich dieses scharfen Unterschiedes weit bestimmter bewusst, als die Griechen bei ihrem Gebrauch von πολέμιος, ἐχθρός und δυσμενής, und

setzen niemals das eine für das andere. Gocleu p. 238. Ernesti n. 102. Schmitson S. 102. Habicht n. 48. Hill S. 406. Cic. Manil. 10. *Pompejus . . saepius cum hoste conflixit, quam quisquam cum inimico concertavit.* Phil. XI, 1. *Omnes nos statuit ille non inimicos, sed hostes.* Verr. I, 15, 38. *Omnium est communis inimicus, qui fuit hostis suorum.* Curt. VII, 10, 8. *Illi nunquam se inimicos ei, sed bello lacessitos hostes fuisse.* Hostis hat einen doppelten Gegensatz, je nachdem seine ältere oder spätere Bedeutung vorherrscht. Sall. Jug. 75. *Cives, hostes justa metuere;* aber Cic. Rep. II, 3. *Pacatus an hostis sit;* vgl. Senec. N. Q. VI, 7. Aus der Art Verbindung dieser Synonyma bei Cic. Finn. V, 10. *Sibi inimicum esse atque hostem,* vgl. Verr. II, 24, 58. Invent. I, 54, oder Suet. Aug. 69. Liv. XXXIX, 28 schliesst Forcellini, dass *hostis* weit stärker sei als *inimicus;* wahr, in sofern der *hostis* rücksichtsloser hasst und beschädigt; aber bei Curt. VII, 10, 8. *Illi nunquam se inimicos ei, sed bello lacessitos hostes fuisse,* kehrt sich das Verhältniss um, aus demselben Grunde, wie nach S. 307 bei *tueri* und *defendere.*

4. Hill bemerkt, dass Suetonius und Cornelius auch *adversarius,* welches gewöhnlich den Widerpart vor Gericht bedeutet, und sich zu dem *litigator* eben so verhält, wie der *hostis* zum *bellator,* doch auch synonym mit *hostis* gebrauchten — weder gegen die Analogie, da *adversarius* der allgemeinste Ausdruck ist, welcher jede Art von Gegner, den Feind im Felde eben so, wie den Widersacher vor Gericht oder sonst wo, in sich fasst; noch auch ohne ältere Autorität; Festus: *Advosem:*

adversarium, hostem. Noch auf eine andere Synonymie macht der Pseudo-Fronto p. 280 treffend aufmerksam: *Contrarium negotium; adversarius homo.*

5. Zunächst reiht sich *infensus* und *infestus* an. Den Stamm von *infestus* suchte Nigidius ap. Non. in *festino*, andere in *infero*, welches mit *festinare* nach Th. II S. 131, 215 einerlei Wurzel hat. Diese Vermuthung ist, wenn man Stellen wie Cic. Font. 16. *Infestis prope signis inferuntur Galli in Fontejum*, ins Auge fasst, nicht zu verwerfen. Allein noch gefälliger erscheint mir Beier's Gedanke, Excurs. ad Cic. Off. I, dass nämlich *infestus* eine Participialform von *infendere*, mithin eine Nebenform von *infensus* sei. Für die Analogie einer solchen Formation zeugt *manifestus*, handgreiflich. Das Verbum *infendo* ist zwar obsolet, aber seine Bedeutung drückt sich in dem Frequentativo aus: Hirt. B. Alex. 3. *Unoque tempore et nostras munitiones infestabant et suas defendebant*, synonym mit Tac. Ann. XIII, 37. *Bello infensare Armeniam.*

6. Nun ist auch das synonymische Verhältniss ein gleiches, wie nach Th. I S. 161 das von *invitus* und *invisus*; nämlich *infestus* hat active Bedeutung, feindselig angreifend oder bedrohend, *infensus* aber passive, feindselig angegriffen. Seine gewöhnliche Bedeutung, aufgebracht, erhält *infensus* erst nur durch eine Verwechselung des Consequens mit dem Antecedens, ganz so, wie unser angegriffen, d. h. geschwächt; aber der Angegriffene wird gedacht als angegriffen durch ein siegreiches Uebel, und dadurch geschwächt; der *infensus* aber als *infestatus* durch eine provocirende

Feindseligkeit und dadurch nur erbittert. So schildert *infestus* eine äussere Handlung oder Zustand, *infensus* aber eine Gemüthsverfassung. Curt. IX, 7, 1. *Defecerant non tam Alexandro infensi, quam metu supplicii;* aber §. 4. *Bion . . ob aemulationem infestus.* Vgl. Schmitson S. 102. Ernesti n. 1339. Popma p. 403.

7. Ueberhaupt lässt sich nur *infensus* als ein Synonymum von *offensus*, *inimicus* und *iratus* behandeln, *infestus* aber als eines von *adversus* und *hostilis*. Die Existenz des einfachen *fensus*, *iratus* bezeugten die Gloss. Isidor.; aber die allein üblichen Composita unterscheiden sich so, dass der *offensus* in Folge der erlittenen Beleidigung sich empfindlich zurückzieht; der *infensus* aber auf Vergeltung denkt; oder: *offensus abalienatur, infensus irritatur.* Cic. Verr. II, 61, 149. *Aratores . . infenso animo atque inimico venisse;* vgl. Caecil. 13, 42. Tusc. IV, 27, nämlich die feindselige Gesinnung des *infensus* ist heftiger, aber deshalb nur temporär, die des *inimicus* ist ruhiger, aber desto tiefer im Herzen gegründet. Servius bei Popma p. 403. *Infensus proprie plus dicit, quam inimicus.* Liv. XXXIII, 47. *Isti . . infensi et irati Romanos in Hannibalem . . instigabant;* nämlich der *infensus* ist nur aufgebracht in Folge eines erregten Gefühls, der *iratus* aber zornig und rachsüchtig in Folge der erregten Leidenschaft.

8. Eben so ist *infestus* ein Synonymum von *adversus* und *hostilis*. Den Unterschied von *adversus* macht Seneca bemerklich, Nat. Q. III, praef. p. 231 Bip. *Quid est praecipuum? Animus contra calamitates fortis et contumax, luxuriae non adversus tantum, sed et infestus.*

nämlich der *adversus* verhält sich blos defensiv, der *infestus* aber offensiv; der rechte Mann soll seiner Neigung zum Luxus (*luxuriae*) nicht nur mittelst der Selbstüberwindung widerstehen, sondern sie instinctmässig hassen und bekämpfen. Cic. Mil. 2. *Unum genus est adversum infestumque nobis.* Ausserdem setzt *adversus* einen bestimmten Gegenstand voraus, dem der Widerstand gilt, während der *infestus* auch allgemein als *cuilibet adversus* gedacht werden kann. Dieses Verhältniss von *adversus* macht nach meinem Gefühl auch Conrings Erklärung des *immensus ultra utque sic dixerim adversus Oceanus* in Tac. Germ. 2. durch: *adversus omnibus navigantibus multo magis novas sedes quaerentibus* völlig unzulässig. Der Zusatz *ut sic dixerim* kann eine solche grammatische Licenz nicht entschuldigen, sondern bereitet nur auf ein kühnes Bild vor. Ich halte des Acidalius Conjectur *aversus* mit Thiersch Actt. Monacc. T. III, p. 460 für die richtige Lesart, aber denke mir darunter ein Meer, das durch eine Mauer von Ländern geschieden, den Römern gleichsam den Rücken zukehrt, im Gegensatz des mittelländischen Meeres, welches dem Land Italien ins Angesicht schaut und seine Bewohner zum freundlichen Verkehr einzuladen scheint.

9. Im Vergleich mit *hostilis* hat *infestus* erstens eine allgemeinere Bedeutung, indem es auch auf Privatfeindschaften sich bezieht, zweitens eine speciellere, indem es das feindliche in einem temporären Zustand bezeichnet. Die *hostilia signa* gehören dem Feinde nur an, die *infesta* werden in der Activität feindlicher Demonstrationen gedacht. Derselbe Unterschied tritt ein, wenn Cicero's

Ausdruck, Orat. 10, 35, *tempora inimica virtuti*, von Tacitus Agr. 1 in *tempora infesta virtutibus* variirt wird, und in der Verbindung beider Synonyma bei Cic. Verr. III, 13, 34. Quint. 2. Phil. X, 10. Liv. XXVIII, 29. XXII, 39. XXXV, 12; aber es kömmt noch der wichtigere hinzu, dass *inimicus* sich blos auf die unholde Gesinnung bezieht, *infestus* aber auf die zu erwartenden Aeusserungen derselben.

10. Wenn Liv. V, 8, 9. *Virginius privatim Sergio invisus infestusque*, vgl. XXXV, 47. Curt. X, 7, 7. Senec. Ir. II, 35. *Infestam pariter invisamque* verbindet, so soll damit der wechselseitige Hass bezeichnet werden; zwar ist auch *perosus* als actives Particip von *invisus* zu betrachten, allein erstens ist *perosus* ein gewählter, fast poetischer Ausdruck, den Cicero und die nüchternen Historiker der goldenen Zeit, Cäsar und Sallustius, ganz vermeiden, und erst die nachaugustischen Prosaiker, Justin. XVII, 1. Plin. Ep. VIII, 18. Curt. V, 12, 10. Tac. A. II, 26. XIV, 26. Suet. Tib. 21. Vesp. 4, häufiger gebrauchten, und zweitens bezeichnet es nur den tiefen und lebhaften Widerwillen gegen Personen, und noch häufiger gegen Sachen und Handlungen, *infestus* dagegen involvirt zugleich die Neigung, seiner Feindschaft durch den Schaden des Gegners Genugthuung zu geben, und ist regelmässig auf Personen gerichtet. Liv. III, 58. *C. Claudius .. perosus decemvirorum scelera, et ante omnes fratris sui superbiae infestus*; nämlich er hasste in den Decemvirn überhaupt mehr die Tyrannei, als die Personen, in seinem unwürdigen Bruder aber zunächst die Person.

11. Allein ich gestehe, dass diese Bedeutung von *infestus* in vielen Stellen nicht ganz natürlich sein würde; am wenigsten in denjenigen Stellen, welche den Gellius N. A. IX, 12 vermochten zu lehren: *Infestus ancipiti quoque significatione est; nam et is infestus appellatur, qui malum infert cuipiam, et contra cui aliunde impendet malum; is quoque infestus dicitur.* Er erkennt einen solchen Gebrauch selbst als einen ungewöhnlichen an, erhärtet ihn aber durch Cic. Planc. 1. *Aegre ferebam, si hujus salus ob eam ipsam causam esset* infestior, *quod is meam salutem . . texisset.* Ich würde dies nach Gellius Sinn durch angefochten übersetzen, und wüsste keine gegründete Einwendung zu machen, wenn nicht die vossianische Erklärung mittelst des *in* privativi und *festus* durch den feinen daraus hervorgehenden Sinn mein Gefühl noch mehr für sich gewönne. Kurz, ich nehme zwei homonyme Adjectiva *infestus* an, weil die *infesta signa hostium* auf mich eben so unabweisbar den Eindruck eines positiven Epithets, als die *via incursionibus infesta* den eines negativen machten — man müsste denn, gewiss unpassend, bei der Litotes Zuflucht suchen!

12. Nämlich *festus*, welches sich zu *feriatus* eben so verhält, wie *scelestus* zu *sceleratus*, involvirt mit dem Begriff der Festfeier nicht blos den der Erfreulichkeit, wie in dem mit Unrecht bezweifelten *festis moribus* bei Tac. Ann. V, 4; vgl. Plin. Ep. II, 17, 24. Ovid. Met. VI, 448. Lucan. III, 101, wo man überall *faustus* unterschieben wollte; sondern auch den der Sicherheit, in Folge der εὐφημία und des in der Festzeit waltenden Gottesfriedens. Ovid. Met. II, 9..

Tritonida conspicit arcem Ingeniis opibusque et f*esta pace visentem.* Plin. H. N. II s. 45. *Nunc vero pace tam* f*esta.* Und XIV p. in. *Quis enim . . non profecisse vitam putet commercio rerum et societate* f*estae pacis.* Die Erklärung durch *laeta* ist nicht genügend; vielmehr *tuta pax*, was für den negativen Begriff mit Evidenz aus Sallust. Jug. 94 hervorgeht: *Sua* t*uta omnia, in*f*esta hostium.* Diese Bedeutung herrscht nun unverkennbar auch in Stellen, wie in der angeführten aus Cic. Planc. 1, in Rosc. Am. 11. *Filii vita* i*nfesta, saepe ferro et insidiis appetita.* Phil. XII, 10 s. 25. *Si me huic itineri tam* i*nfesto tamque periculoso commiserim*, jenes mit subjectiver, dieses mit objectiver Beziehung. Cael. 4. *Tempus aetatis . . sua sponte* i*nfirmum, aliorum libidine* i*nfestum.* Sall. Catil. 94. *Alia omnia vasta, inculta,* i*nfesta serpentibus.* Vgl. Suet. Aug. 8. Ebendas. Vit. Lucan. ist *infestum matrimonium* durch Vergleichung von Liv. III, 24 *infesta civitas*, d. h. *discors*, gegen die Aenderung *infaustum* gesichert.

13. In dieser Bedeutung unterscheidet sich aber *infestus* ähnlich von *intutus*, wie *metus* von *horror, formido* nach Th. II S. 200. Nämlich die *intuta regio* ist unsicher, und schützt nicht vor Gefahr und Unglück, die *infesta regio* ist unheimlich, nicht geheuer, und ängstigt durch die Vorstellung von grausenhaften Gefahren. Oft treten aber die Begriffe von Unsicherheit und von Feindseligkeit einander so nahe, dass sie sich nur noch dem Grade nach unterscheiden, und an vielen Stellen die Erklärung immer zweifelhaft bleiben muss.

14. Die Prosaiker der goldenen Zeitalter haben die Adjectivform *hosticus* fast ganz der Poesie überlassen, und sich, den Livius ausgenommen, mit *hostilis* begnügt. Allein hinsichtlich der ursprünglichen Geltung der beiden Formen ist mir wahrscheinlich, dass *hosticus* sich nur auf das Besitzthum, *hostilis* aber psychisch auf die Gesinnung des Feindes bezog. Mit *hosticus ager* bezeichnen noch Livius XLIV, 23 und VI, 38. VIII, 34, 38. XXIX, 2 und Plin. Pan. 29 das dem Feind gehörige Land; dagegen Liv. II, 12. *Hostilia audere* sind Handlungen, die nur einem Feinde ziemen. Was der Evidenz dieser Unterscheidung scheinbar abgeht durch die etwaige Vergleichung von Plaut. Capt. II, 1, 49. *Conservitium quod hostica evenit manu* mit II, 2, 61. *Libertatem hostilis eripuit manus*, das gewinnt sie andererseits wieder durch die Analogie von *urbicus*, ἀστικός und *civicus*, welche eben so ein blos äusserliches Verhältniss bezeichnen, das was der *urbs*, den *civibus* angehört oder sich auf sie bezieht, wogegen *urbanus*, ἀστεῖος und *civilis* neben dieser Bedeutung auch noch eines ethischen Nebenbegriffes fähig sind: *urbanus*, wer die Bildung eines Städters und nicht eines Bauern hat, und *civilis*, wer die Gesinnung eines Mitbürgers und nicht eines Herrn oder Tyrannen hat. Suet. Aug. 18. *Annona urbica* und 46. Caes. 49, und wenn er auch Ner. 23 und Aug. 46 mit *res urbicae* und *urbanae* wechselt, so gebraucht er doch nirgend *urbicus* in ethischem Sinn. In Plaut. Truc. II, 2, 14.

AS. Rus merum hoc quidem est: ST. Pudendumne?
Tu vero clurinum pecus.

scheint mir des Acidalius Conjectur *urbicum pecus* eben so wahrscheinlich als sinnreich, besonders da sie, wenn man nur noch *pudendumst* schreibt, das Metrum vollkommen herstellt. Demosth. p. 1274, 24. *Δυςχεραίνοντες ὅλως τοῖς τόποις καὶ μᾶλλον* ἀ σ τ υ κ ο ῦ. Vgl. Hemsterh. zu Pollux IX, 17. Inscr. n. 4328 Orell. *In praedis C. Legianni Veri balineum more* *u r b i c o* *lavat, omnia commoda praestantur.* Liv. I, 40. *Non modo* *c i v i c a e*, *sed ne Italicae quidem stirpis.*

146.

Feralis. Infernus. Funestus. Feralia. Inferiae. Exsequiae. Pompa.

1. Die griechische Sprache hat bekanntlich die Fähigkeit und Neigung, einzelnen Wörtern durch Vorsetzung gewisser Vocale, namentlich von *α* und *ο*, eine wohllautende Erweiterung zu geben, besonders bei Wörtern, deren Aussprache ein Doppelconsonant am Anfange erschwert. Von einem solchen euphonischen Vorsetzvocal, wie z. B. in *ἀσταφίς* und *ὀσταφίς*, kenne ich in der lateinischen Wortbildungslehre kein einziges sicheres Beispiel, obgleich manche Etymologen auch dieses griechische Wortbildungsgesetz ohne weiteres auf das lateinische angewendet, und auf diesem Wege die Erklärung, z. B. von *amoenus*, *amarus*, versucht haben.

2. Andererseits lassen die Griechen oft am Anfang eines Wortes sogar eine Stammsilbe auch ausfallen, mit-

hin das Wort aus blosen Ableitungssilben bestehen, zu welchen der Stamm gleichsam ergänzt werden muss; eine Licenz, welche natürlich das etymologische Verständniss einzelner Wörter oft ungemein erschwert. Hier einige Beispiele: *Κηλέω* ist nichts anderes als ἐκηλέω, obgleich das ἐλ- die einzige Radicalsilbe in dem nach Th. I S. 83 von ἕλκω gebildeten ἔκηλος ist; Buttmann Lexil. Th. I, S. 144. Und was ist λιτουργόν in Simonid. Fr. Mull. 12, p. 411 Gaisf. anders, als das homerische ἠλιτοεργόν, worauf schon Is. Vossius zu der Glosse des Hesychius *Λιτουργόν· κακοῦργον* hinwies: „*i. e. ἀλιτουργόν, ut λειτουργεῖν pro ἀλιτουργεῖν;*" nämlich bei Ammonius, der es durch κακὰ λέγειν erklärt und von λειτουργεῖν unterscheidet. Valckenaer Animadv. ad Ammon. p. 145 wusste noch nicht damit aufs reine zu kommen. Und doch ist gerade ἄλη des Stamm von ἀλιτεῖν. Auch βαιός für ἠβαιός gehört hieher, obgleich seine Abstammung unmittelbar von ἥβη undenkbar ist; denn von der Anomalie des Accentes und der Spiritus abgesehen, kann ein Adjectiv von ἥβη, der mannbaren vollkräftigen Jugend, nun und nimmermehr in den Begriff von klein übergehen. Leichter wird man ἠβαιός mit ἤπιος und ἁπαλός, und selbst samt ἥβη auf ἀπαφεῖν, sanft berühren, zurückbringen. Vgl. S. 173. S. auch über στεροπή und ἀστεροπή im folgenden Aufsatz, S. 412.

3. Das offenbarste Beispiel dieser Art ist, das wahrscheinlich etwas späte γρηγορεῖν ungerechnet, das alte νέρθε für ἔνερθε, und νέρτεροι von ἔνεροι, worin Passow mit Recht ἐν als Stamm erkennt; denn die ἔνεροι

sind nicht sowohl als *ὑποχθόνιοι* oder *καταχθόνιοι* gedacht, als vielmehr als *χθόνιοι* oder *ἐνδότεροι*. Vgl. Th. III S. 178.

4. Zufälliger Weise wirft gerade das entsprechende Wort im Lateinischen gleichfalls seine Stammsilbe ab; denn *feralis* ist aus *inferialis* oder *infernalis* entstanden. Ob Varro L. L. VI, p. 195 Sp. *Feralia* [andere MSS. *Ferialia*] *ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus jus ibi parentare*, eben diesen Weg mit klarem Bewusstsein eingeschlagen, oder ob er zwischen *inferi* und *ferre* schwankte, oder ob er vielmehr schrieb: *Feralia ab inferias ferendo*, lasse ich dahin gestellt sein. Gegen die Ableitung von *fero* spricht wenigstens die Quantität des *e*, wogegen Ovids abweichender Gebrauch, Fast. II, 509.

Hanc, quia justa ferunt, dixere feralia lucem,

nicht in Betracht kömmt; er verfälschte einer etymologischen Hypothese zu Gefallen die Prosodie, wie andere unter den Alten die Geschichte, und bleibt sich selbst nicht einmal getreu; vgl. Fast. V, 486. Trist. III, 13, 21 und 81. Met. XV, 374. Auch bei Prudent. Psychom. 565 schloss ein Hexameter mit *monstrumque ferale sequuntur*, allein wie M. Gesner bemerkt, hat die Mehrzahl der MSS. *monstrum ferale sequuntur*. Die Länge des *e* erklärt sich durch den Ausfall des *n* oder des *i*, je nachdem man *infernalis* oder *inferialis* zu Grunde legt.

5. Dass der Begriff von *feralis* mit der Unterwelt in Verbindung stehe, haben die Alten gar wohl gefühlt. Tac. G. 43. *Arii . . atras ad proelia noctes legunt ipsaque formidine atque umbra feralis exercitus terrorem infe-*

runt, nullo hostium sustinente novum ac velut infernum adspectum. Es bedeutet nämlich hier *infernum* das wirklich der Unterwelt angehörige oder in ihr befindliche, und bedarf deshalb des Zusatzes *velut;* dagegen *feralis* nur das, was in Beziehung zur Unterwelt oder dem Todtenreiche steht und ihr ähnlich ist.

6. Schwenk betrachtet *feralis* als eine Contraction von *foeneralis*, d. h. *funeralis;* eine Ansicht, welcher ich die meinige gern aufopfern würde, wenn sich eine Spur von *foeralis*, oder auch nur von *foenus* für *funus*, fände. Aber auch nicht jedes *ū* ist des Ueberganges in *oe* fähig, und das von *funus* gewiss nicht; denn es ist eben so, wie *feretrum*, die Todtenbahre, von *ferre* gebildet, und entspricht der ἐκφορά, wie aus der häufigen Verbindung *funere efferre* bei Cic. Orat. II, 55. Liv. III, 18. Suet. Ner. 30 erhellt. *Ferre* hat denselben Umlaut angenommen, wie in *fur* und *furere*, und das radicale *r* ausgestossen, um der Verwechselung mit *furnus*, der Ofen, von *fervere*, und der Häufung des *r* in *fureris etc.* auszuweichen *).

7. Im goldenen Zeitalter ist *feralis* der Prosa noch

*) Ganz so, wie *funus* von *ferre*, scheint *munus* von *merere* gebildet zu sein. Hor. Carm. IV, 3, 21. *Totum hoc muneris est tui* ist durch *meritum est tuum* zu erklären; denn *munus* ist, *quo quis bene de altero meret*, was sich aus der S. 142 gegebenen Begriffsbestimmung ergiebt. Zu der Bedeutung von Amt gelangte *munus* nach derselben Ansicht, nach welcher Cicero seine Prätur als *beneficium populi Romani* bezeichnet. Darum kann Carm. III, 23, 16 *Immunis* auch, was der Gedanke fordert, durch *immerens* erklärt werden, so gut als *munis* bei Plautus durch *bene merens.*

fremd; später gebraucht es besonders Tacitus gern synonym mit *funestus;* er nennt Ann. II, 30 völlig eben das *feralibus jam sibi tenebris*, was er I, 65 *funestas tenebras* genannt hatte, und eben so *feralis annus*, *ferale bellum*, Ann. IV, 64. Hist. V, 25, statt des gewöhnlichen *funestus*. Plin. H. N. XVI, 10, 18. *Picea . . feralis arbor et funebri indicio ad fores posita.* Pacat. Paneg. Theod. 46, 3. *Alliensi die Emathia funestior, Cannis Collina feralior.* Natürlich aber ist *funestus* und *funebris* dem Eindrucke nach von *feralis* verschieden, wie ein weltlicher und profaner Begriff von einem geistlichen und religiösen; denn *funestus* erinnert nur an die alltägliche Erscheinung der Leichenzüge, die traurig genug ist, insofern *mors ultima linea rerum;* dagegen *feralis* weist über das Grab hinaus, und eröffnet den Blick in das ewige Reich des Todes mit all seinen schauerlichen und dauernden Schrecknissen. Es ist ein ähnlicher Unterschied wie, nach Th. II S. 200, zwischen *timor* und *horror*. Vgl. Ernesti n. 1163.

8. *Feralia* verhält sich zu *inferiae*, wie das Abstractum zum Concreto, wie das Todtenfest und die Opferung zu den dargebrachten Opfern und Gaben selbst; denn Schmitsons Angabe S. 80 bedarf der Berichtigung. Dass *inferiae* von Festus unrichtig abgeleitet wird: *sacrificia, quae diis manibus inferebant*, ist klar; aber falls seine frühere Glosse: *Arferia aqua, quae inferis libabatur*, historische Richtigkeit hat, so ist jene falsche Ableitung so uralt römisch, dass man schon in jener Zeit, wo man noch *ar* für *ad* sagte, ein Synonymum von *afferre* darauf reimte.

9. Wenn die Göttin *Feronia* wirklich die Proserpina war, wie nach Dionys. Hal. II, 49 viele Alte meinten, und auch Creuzer Symb. Th. II, S. 583 annimmt, so ist ihr Name gleichfalls aus *infernus* entstanden. O. Müller Etrusker Th. II, S. 65 hält sie wenigstens für eine der Tellus verwandte Erdgöttin, „dann begreift man wenigstens, wie sie dem pränestini-„schen Herilus, nach alter Sage, drei Seelen verleihen „konnte, indem es ja in ihrer Macht stand, die abge-„schiedene jedesmal wieder heraufzusenden." Virg. Aen. VIII, 564.

10. Wie *funus* das blose Hinaustragen der Leiche, so bezeichnet *exsequiae* und *pompa* die feierliche Begleitung des *funus*. Cic. Quint. 15, 50. *Funus, quo amici conveniunt ad exsequias cohonestandas.* Und Cluent. 71, 201. *Mater exsequias illius funeris prosecuta*, wofür Fab. Pictor. ap. Gell. X, 15. *Flamen Dialis mortuum nunquam attingit; funus tamen exsequi non est religio.* Ovid. Tr. III, 5, 40. Lucan. III, 292. Plin. H. N. X, 43 s. 60. *Funus innumeris exsequiis celebratum.* Flor. III, 20. *Spartacus ducum funera imperatoriis celebravit exsequiis.* Ist dieses Geleit der Personen noch mit weiteren Feierlichkeiten und Gepränge verbunden, z. B. durch die *imagines*, so heisst es mit dem vornehmen griechischen, aber zugleich allgemeineren Ausdruck *pompa*. Die *exsequiae* beziehen sich auf die lebendige, die *pompa* auf die leblose Leichenbegleitung. Cic. Mil. 13, 33. *Spoliatum imaginibus, exsequiis, pompa, laudatione.* Vgl. 32, 86. Ovid. Fast. VI, 663. *Pompam qui funeris irent.* Corn. Nep.

Att. 22. *Elatus est in lecticula, sine ulla pompa funeris, comitantibus omnibus bonis, maxima vulgi frequentia.* Tac. Ann. III, 5. *Publici funeris pompam.* Die nähere Beschreibung der *justa*, der *crematio* und *sepultura etc.* bleibt den Antiquitäten überlassen.

147.

Astrum. Stella. Sidus.

1. Den Unterschied dieser Synonyma giebt schon Papias ziemlich befriedigend an: *Astra stellae grandes, ut Orion; stella vero quaelibet et singularis; sidera pluribus stellis facta, ut Pleiades,* zum Theil nach Macrob. in Somn. I, 14. *Stella* heisst jeder der zahllosen einzelnen Sterne, *astrum* aber jeder grosse leuchtende Himmelskörper, Sonne, Mond, oder Hauptsterne mit eigenem Namen; *sidus* ist ein Complex von Sternen, und, bei der Verwandtschaft der Begriffe von Menge und Grösse, auch ein grosses Gestirn, wie *astrum*. Das deutsche Gestirn ist zugleich das Intensivum und das Collectivum von Stern, und fasst insofern das *astrum* und *sidus* in sich; will man es näher unterscheiden, so ist nur *astrum* ein Gestirn, und *sidus* ein Sternbild. Diese Vertheilung ist um so passender, als *astrum* wie *stella* mehr in physischer Beziehung als ein leuchtender Himmelskörper, *sidus* mehr in astronomischer und astrologischer, als eine bedeutsame und auf die irdischen Angelegenheiten einwirkende Erscheinung gebraucht wird. Cic. Somn. 3. *Ex illis sempiternis ignibus,*

quas *sidera* *et* *stellas* *vocatis*. Lucret. II, 209. *Non cadere in terra* *stellas* *et* *sidera* *cernis?* Manil. I, 465.

Formas distinguere tantum,
Contenta et *stellas* *ostendere* *sidera* *certis.*

Hor. Epod. 17, 41.

Perambulabis *astra* *sidus* *aureum.*

Aber Valer. Fl. III, 731. *Nox . . .* *sidera* *sustulit* *astris,* ist nicht zu verstehen, und wahrscheinlich (nach Nic. Heinsius) aus *sidera sustulit* *axis* entstanden, worauf auch die Variante *apis* führt. Senec. Cons. Helv. 9. *Dum ortus* *siderum,* *occasus intervallaque et causas investigare velocius meandi vel tardius, spectare tot per noctem* *stellas* *micantes liceat.* Vgl. Ernesti n. 318. Habicht n. 153. Popma p. 637. Schmitson S. 34 erklärt *stella,* ich weiss nicht auf welche Beweise gestützt, als Fixstern im Gegensatz von *planeta;* wenigstens Lucan. IX, 12. *Stellasque* *vagas* *miratur et* *astra* *fixa* *polis,* spricht wenig dafür.

2. Die Griechen unterscheiden ἀστήρ, *stella* von ἄστρον, *astrum* oder *sidus.* Der Schol. ad Pind. Ol. I, 9. *Καλῶς εἶπεν ἄστρον· ἔδει γὰρ εἰπεῖν ἀστέρα· τὰ γὰρ ἐκ πολλῶν συγκείμενα ἀστέρων ζώδια ἄστρα λέγεται· ὁ δὲ ἥλιος ἀστήρ,* ist im Irrthum; ein Grieche durfte die Sonne so wenig durch ἀστήρ, als ein Römer durch *stella* bezeichnen. Des Hesychius Angabe: ἄστρα Ἀττικοὶ τοὺς ἀστέρας ist gleichfalls unrichtig. Man vergleiche Xenoph. Apol. IV, 7, 5. *Τοὺς πλανήτας καὶ ἀσταθμήτους* *ἀστέρας* mit IV, 3, 4. *Οἱ θεοὶ* *ἄστρα* *ἐν τῇ νυκτὶ ἀνέφηναν:* dort physische, hier religiöse oder astrologische Beziehung; wie auch Herodot. VIII, 122. *Ἀνέθεσαν* *ἀστέρας* *χρυσέους,* aber II, 4. *Ταῦτα ἐξευρέειν ἐκ τῶν*

ἄστρων, wo andere MSS. fälschlich ἀστέρων. Vgl. Pollux IV, 20. Ammon. p. 26. Ἄστρον ἐστὶ τὸ ἐκ πολλῶν ἀστέρων μεμορφωμένον ζώδιον, οἷον Ὠρίων, Ἄρκτος· ἀστὴρ δὲ ὁ εἷς.

3. Dass *astrum* erst aus dem griechischen ἄστρον entlehnt sei, wird durch die Beschränkung seines Gebrauchs auf die poetische und wissenschaftliche Sprache der Römer wahrscheinlich, wogegen die gewöhnliche Prosa, auch die der Historiker, mit *stella* und *sidus* ausreicht; doch kann der Grund hiervon eben so gut in einer edlen Alterthümlichkeit von *astrum* liegen; die Wortbildung klingt ächt lateinisch. Jedenfalls haben beide Wörter einerlei Stamm, aber er ist schwer bis zur Evidenz nachzuweisen. Vergleicht man in den verwandten Sprachen das entsprechende Stern, persisch *stär*, englisch *star*, ferner *stella*, welches aus *sterula* syncopirt sein soll, endlich die Nebenformen στεροπή, στράπτειν neben ἀστεροπή, ἀστράπτειν, so fühlt man sich geneigt, blos στήρ als Stamm und das α als ein Euphonicum zu betrachten, wie in ἀσταφίς. Aber jenes στήρ auf einen weiteren Stamm zurückzuführen, und so die Grundanschauung in der Benennung der Sterne und hiemit die Grundbedeutung nachzuweisen, sehe ich mich ausser Stand. Der Etymol. M. p. 158, 52 hat es versucht, aber wie? Παρὰ τὸ ἄστατον ἔχειν δρόμον· κυρίως ἐπὶ τῶν πλανητῶν λέγεται . . καταχρηστικῶς δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἀπλανῶν. Eher möchte es mit τέρας in Verbindung stehen; vgl. §. 9.

4. Aber in ἀστήρ kann auch umgekehrt -στήρ oder wenigstens -τήρ die Termination, und α der Rest des

Stammes sein. In diesem Falle hat Eustathius das wahrscheinlichste Etymon genannt, nämlich *αἴθω*, lateinisch *ardeo;* denn das Leuchten ist das wesentlichste Merkmal der Gestirne, wie des *αἰθήρ*, und *ardentes stellas* nennt Ennius ap. Macrob. Sat. VI, 1 und nach ihm Virg. Aen. IV, 482; denn *sunt stellae natura flammeae* nach Cic. N. D. II, 46. *Ἄστρον*, *astrum* ist dann eine Bildung wie *σεῖστρον*, *claustrum*.

5. Ich halte übrigens *αἴθω* selbst nur für eine weichere Aussprache von *ardeo;* denn wie in *ardeo* das harte *r* nicht selten verschwindet, z. B. in *ater*, *acer*, *aestus* nach Th. III S. 195, 287 und 93, so giebt es andererseits Spuren, dass das entsprechende griechische Wort ursprünglich ein *ρ* führte, welches sich in *ι* auflöste, wie in *αἶψα* aus *ἁρπάζω*, *καρπαλίμως*, oder in dem noch analogeren, aber weniger verbürgten *Αἰδεία· ποτισμός*, was Hesychius neben *Ἀρδείας· ποτισμούς* anführt. So ist das homerische *ἀργῆτι κεραυνῷ* nicht verschieden von dem pindarischen *αἴθωνι κεραυνῷ*, *ardens vis fulminis* bei Lucret. VI, 145; und selbst *ἀργός*, glänzend, weiss, bei Hesychius auch *ἄρανος*, ist mit *ardere* eben so stammverwandt, wie *λευκός* mit *lucere* und *λεύσσειν*. Am deutlichsten ist dies in *ἐναργής*. Eine weichere Aussprache von *ἀργός* gab die *αἴγλη λευκή* in Odyss. VI, 45, und darneben die *αὐγή*. Daraus erklärt sich zugleich die Synonymie von *ἀργός* mit *ταχύς* oder vielmehr mit *αἴθων*, *acer*, feurig und hitzig, als Grundbedingung der *pernicitas*. Auch Servius schwankte ja, ob er Virg. Aen. I, 464 *equos ardentes* durch *candidos* oder durch *volucres* erklären solle. Vielleicht ist auch die

Quelle *Ἀρέθουσα* nichts als ein *fons nitidis argenteis undis*, nach Ovid. Met. III, 407.

6. Ist nun ἄρθω wirklich ein griechischer Stamm gewesen, so bildete sich von ihm ἀστήρ, wie βαστάζω von βάρος, zum Unterschied von ἀρτήρ, der Schuh, einem Substantiv von ἄρω. *Stella* mag aus *sterula* entstanden sein, wie *hilla* aus *hirula*, obgleich auch die Ansicht, dass *stella* von τέλλω, ἀνατέλλω, dem eigentlichen Ausdruck für den Aufgang der Gestirne, welches mit dem lateinischen *tollere* ohne Zweifel verwandt ist, viel ansprechendes hat. Aber mit Recht verwirft Quintil. I, 6, 35 den Einfall eines geachteten Zeitgenossen — man räth auf Palaemon — *stella* durch *luminis stilla* zu erklären.

7. Die Ableitung von *sidus* aus εἶδος ist sehr unwahrscheinlich, da εἶδος niemals diese oder eine ähnliche Bedeutung hatte. Was Varro L. L. VII, p. 300 Sp. sich dabei dachte, als er schrieb: *sidera quia insidunt*, ist mir nicht recht klar. Auch *considerare* und *desiderare* bieten nur gewaltsam eine Aehnlichkeit der Begriffe. Ich verweise deshalb diese als Homonyma an den Stamm *sidere*, *sedere* und suche ein an *sidus* anklingendes Synonymum. Ein solches findet sich bei Varro a. a. O. *Signa dicuntur eadem et sidera;* denn *signum* ist nur als der allgemeinere Begriff für Zeichen jeder Art, von *sidus* als dem besonderen für das Sternbild als Zeichen unterschieden. Man vergleiche Liv. XXI, 35, 6. *Occidente jam sidere Vergiliarum* mit Ovid. Fast. V, 113. *Nascitur Oleniae signum pluviale capellae.* Vgl. Moser ad Cic. Div. I, 22. Zugleich aber heisst

das Sternbild *signum*, sofern sich die Menschen durch seine Hülfe orientiren, *sidus* aber, in sofern es unmittelbar auf die irdischen Angelegenheiten einwirkt. S. Richter bei [illegible]ma p. 638.

8. Das Stammverbum von *signum*, *sigillum*, ist durch *monstrare* aus dem Sprachgebrauch verdrängt worden; *sigo* darf eine durch zeigen vermittelte Nebenform von *digo*, *dico*, *δεῖξαι*, wie *sonare* von *tonare*, genannt werden, welche sich selbst am unverkennbarsten in *prodigium*, *indicium* und *indigitamentum* erhalten hat, und auch in *tessera*, *testis*, wie nach Riemer *μηνύειν* in *μάρτυς* verborgen liegt. Von diesem *sigo* ist *sidus* eben so gebildet, wie *litus*, *ritus etc.* aus *lectus*, *rectus*, nach Th. III S. 209, oder wie *nidus* das Nest *), mit gleicher Termination wie *rudus*, *rudera* von *rūpisse*.

9. Ist diese Ableitung von *sidus* richtig, so findet sich auch im Griechischen ein mit *sidus* paralleles Synonymum in *τέρας*, *τείρεα* bei Homer, Iliad. IV, 76, und vielleicht sogar eines von dem gleichen Stamm, in *τέκμαρ*, was noch näher mit *δεῖξαι*, *ἀπόδειξις* als mit *τεκεῖν* verwandt ist.

---

*) Nämlich *nidus*, d. h. *nectus*; denn das Nest ist ein Geflechte, Geschlinge, wie die *vasa ex viminibus nexa* des Sall. ap. Non. Noch deutlicher wird dies durch Vergleichung von nesteln, knüpfen; s. Adelung. Auch *nodus* gehört zu *nectere*.

148.

Angor. Sollicitudo. Cura. Aerumna. Aegritudo. Aegrimonia.

1. Die regelmässigen Participialformen von *angere* werden blos von Grammatikern erwähnt, *anxus* von Priscian. X, p. 509 und *anctus* im Glossar.: *Anctos*, ἀναγκασθέντας. *Ancti*, ἀγχόμενοι. Im gewöhnlichen Gebrauch war *anxius*, offenbar nur eine Nebenform von *anxus*, wie *noxius*, *alsius* von *noxus*, *alsus*, an die Stelle getreten. Eben so war *antius* in der alten Latinität üblich, falls F. Ursinus den Sinn der Glosse bei Festus: *Antios*, *excruciatos* errathen hat, indem er sie in *Anctos* emendiren wollte. Aehnlich ist *vatius* nach Th. III S. 272 eine Participialform von *VARO* neben den Adjectivis *varus*, *valgus*, und *prometius* eine alte Form für *promeritus*.

2. In der grammatischen Analogie hat demnach die gewöhnliche, von Cic. Tusc. IV, 12, 27 veranlasste Bestimmung: *Anxius ad naturam refertur*, *sollicitus ad timorem vel ad tempus*, wie ängstlich und bange, keine Stütze, da beide Wörter Participia sind. Auch im Gebrauch nicht, worauf schon Forcellini aufmerksam macht. Der wahre Unterschied wird klar, wenn man mit Vossius *sollicitare* durch *sublicitare* erklärt, was bereits Th. I S. 153 als Analogie für *solari*, d. h. *sublevari*, benutzt worden ist.

3. Die Synonyma *sollicitare* und *vexare* sind die Frequentativa von den ebenfalls sinnverwandten Stäm-

men, von *lacere*, wovon *lacerare*, *lacessere*, und von *vehere*, wovon *vellere* stammt, wie zupfen von ziehen. Aber *sollicitare* behielt die allgemeinere Bedeutung: einen durch Ziehen und Zupfen aus seiner Ruhe bringen, gleichviel, ob zu seinem eigenen Besten und Vortheil, oder nur um ihn zu stören, *vexare* aber bekam die besondere Bedeutung: einen in seiner Ruhe stören, blos um ihn zu plagen. Zugleich beunruhigt der *sollicitans* nur den Geist, mit Furcht oder Hoffnung, der *vexans* aber den ganzen Menschen. Cic. Legg. I, 14. *Sollicitudo vexat impios.*

4. *Anxius* heisst bange, welches sich zu eng und Angst eben so verhält, wie binnen, Binnenland, barmherzig, zu innerhalb und innen, arm; dagegen *sollicitus*, beunruhigt. Vgl. Ernesti n. 1363. Wenn Cicero Tusc. IV, 8 den *angor* als *aegritudo premens* bezeichnet, so sollte er die *sollicitudo* eine *aegritudo distrahens* nennen, nicht aber *aegritudo cum cogitatione*. Cicero verbindet Finn. I, 22, 41. *Anxio animo aut sollicito*, und in derselben Folge ihre unter sich synonymen Gegensätze. Rosc. Com. 15. *Animo soluto et quieto;* denn *solutus* ist das strenge Oppositum von *anxius*, obschon Caes. ap. Cic. Famm. XV, 19 f. *Sollicito animo an soluto* entgegensetzt. Cic. Att. I, 18. *Multa sunt, quae me sollicitant anguntque.* Cic. Finn. I, 22, 41. *Nec praeterea res est ulla, quae sua natura, aut sollicitare possit, aut angere.* Vgl. Att. II, 24. IX, 6. Off. III, 21. *Angores, sollicitudines.* Sen. Ep. 17. *Sollicitus aut anxius.* Quintil. XII, 11, 18. *Calculorum anxiae sollicitudines.* Hirt. B. Afr. 5, 71. *Anxium ac sollicitum.*

5. Diese doppelte Form, die Störung der Seelenruhe entweder unter dem Bilde der Zusammendrückung und Beengung, oder unter dem der Ausdehnung und des Zupfens oder Reissens darzustellen, erscheint eben so und noch auffallender in der Synonymie der scheinbaren Opposita *σύστασις* und *ἔκτασις*, welche beide die Herzensangst bedeuten. Thuc. VII, 71. *Πολὺν τὸν ἀγῶνα καὶ σύστασιν τῆς γνώμης εἶχε*, oder Herodot. VII, 170. Eur. Hipp. 983. Aber Soph. Oed. T. 153. *Ἐκτέταμαι φοβερὰν φρένα*, oder Dionys. Comp. Verb. 15, und ähnlich *παρατείνεσθαι* nach Ruhnk. ad Tim. p. 206.

6. In *anxius* liegt der bestimmte Begriff der Furcht, in *sollicitus* der allgemeinere einer gespannten Erwartung. In Cic. Ep. Qu. Fr. II, 16. *Reliqua non equidem contemno, sed plus habent tamen spei quam timoris, magisque sum sollicitus exspectatione ea quam metu*, konnte *anxius* nicht Statt finden; wohl aber *suspensus*, wie Rull. II, 25, 66. *Nolo suspensam et incertam plebem Romanam obscura spe et caeca exspectatione pendere*. Vgl. Att. II, 18. *Quam suspenso animo et sollicito scire averes, quid esset novi*. Pseudoc. Dom. 36, 96. Aber der *suspensus* ist mehr mit dem Geist betheiligt, der sich nach Entscheidung und Gewissheit, wie nach festem Boden sehnt; der *sollicitus* aber mit dem Gemüth, welches in dem Schwanken zwischen Hoffnung und Furcht der Seelenruhe entbehrt.

7. Das Substantiv *angor* bedeutet die Angst, welche ein Object des fürchtenden Menschen ist, und indem sie in seiner Seele Platz nimmt, dieser die Stimmung der *anxietas* oder *anxitudo*, der Bangigkeit, giebt.

Der *angor* muss aus der Seele vertrieben, die *anxietas* aber in der Seele aufgehoben und paralysirt werden. So ist *angor* eigentlich ein objectiver, *anxietas* ein subjectiver Begriff. Gegen diese Bestimmung streitet zwar Cicero's Ansicht, Tusc. IV, 12, 27, welcher mit *angor*, wie mit *ira*, einen temporären Zustand, die Angst, mit *anxietas* aber, wie mit *iracundia*, eine habituelle Eigenschaft, die Aengstlichkeit ausgedrückt glaubt; aber gegen Cicero's Autorität streitet hinwiederum theils der Charakter seiner grammatischen Bestimmungen in den Tusculanen überhaupt, theils auch der Umstand, dass sich *anxietas* erst nach Cicero's Zeit, und auch da niemals in der Bedeutung von Aengstlichkeit, d. h. Neigung zur Angst, findet; denn Stellen, wie Ovid. Pont. I, 10, 36. *Anxietas animi, quae mihi semper adest*, oder Juvenal. XIII, 211. *Perpetua anxietas*, beweisen mehr für meine Ansicht. Vgl. Quintil. VIII pr. 29. I, 7, 33.

8. Die alte Schreibart *coerare* für *curare*, wovon auch *quaerere* nur eine Nebenform zu sein scheint, giebt der ohnehin wahrscheinlichen Herleitung von ὤρα, welches ohne Zweifel selbst samt οὖρος, *custos*, d. h. *curator*, wieder von ὁρᾶν gebildet ist, noch eine grössere Anschaulichkeit. Als Grundbegriff von *cura* ist daher die durch die Aufsicht angedeutete Fürsorge für etwas anzunehmen, mit welcher die Sorge und Besorgniss um etwas als Nebenbegriff zusammenhängt.

9. Daher ist *curare* zunächst ein Synonymum von *tueri* und *providere*. Plaut. Most. II, 2, 93.

Ne me curassis, inquam! ego mihi providero.

Cic. Att. XI, 3. *Omnibus rebus cura et provide.* Aber *curare* ist ein Act der Liebe und Theilnahme, *providere* ein Act der Vorsicht und Weisheit; und zweitens beschäftigt sich die *cura* mit der Vergangenheit und Gegenwart, die *provisio* mit der Zukunft, wie die entsprechenden griechischen Synonyma bei Demosth. p. 1026, 25. *Οὐδὲ περὶ τῶν παρεληλυθότων ἐπιμέλειαν ποιήσασθε μόνον, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν.* Ferner mit *tueri* verglichen, bezieht sich *curare* auf Dinge, die der Gefahr des Verfalles und Verderbnisses von innen ausgesetzt sind, und der Pflege bedürfen; *tueri* auf solche, welche einer Gefahr von aussen ausgesetzt sind, und des Schutzes bedürfen. In Suet. Tib. 11. *Cajo Lucioque .. secundum locum facile tutantibus,* wird die Variante *curantibus* mit Recht verworfen. Vgl. S. 307.

10. Wenn aber in *cura* der Begriff der Besorgniss mehr als jener der Fürsorge in den Vordergrund tritt, so besteht der Unterschied, dass die *anxietas* und *sollicitudo* in einer mehr oder weniger egoistischen Furcht, die *cura* aber in einer uninteressirten Theilnahme, der Liebe, dem Pflichtgefühl, ihren Grund hat. Auch Popma's Bestimmung p. 244 ist richtig: *Cura est in consectatione et spe bonorum . . sollicitudo in metu malorum. . . Sollicitudo igitur plus est, quam cura, unde veteres in conjungendo illud posteriore loco posuerunt.* Vgl. Ernesti n. 121. Schmitson S. 61. Habicht n. 319. Accius ap. Non. p. 72 M. *Ubi cura est, ibi anxitudo; acerba ibi cuncta, consiliorum ratio et fortunae.* Plin. Ep. II, 9. *Anxium me et inquietum habet petitio Erucii mei;*

afficior ***cura***, *et quam pro me* ***sollicitudinem*** *non adii, quasi pro me altero patior.* Und II, 11. *Caesar quidem mihi tantum studium, tantam etiam* ***curam*** *— nimium est enim, dicere* ***sollicitudinem*** *— praestitit, ut libertum meum saepius admoneret, voci laterique consulerem.* Quintil. VIII, pr. 20. ***Curam*** *ergo verborum, rerum volo esse* ***sollicitudinem;*** vgl. V, 6, 1. Plin. Pan. 41, 1. *Feres* ***curam*** *et* ***sollicitudinem*** *consularem.* Suet. Cal. 14. Cic. Tusc. I, 41, 96. Famm. XII, 12. Ter. Phorm. II, 4. Tac. Dial. 13. 39. *Ipsam quinimo* ***curam*** *et diligentis stili* ***anxietatem*** *contrariam experimur.* Cic. Att. I, 15. *Levare* ***curam*** *et* ***angorem*** *animi.* Finn. I, 15, 49.

11. *Aerumna* steht für *aegrimonia;* dies hat meines Wissens zuerst J. F. Grotefend lat. Gramm. Th. II, S. 193 mit zwei für jeden Grammatiker überzeugenden Worten ausgesprochen. Die Zusammenziehung hat in *alumnus, alimonium,* und der Ausfall des *g* in *jumentum etc.* Analogie genug. Auch Cicero deutet, mit Bewusstsein oder nicht, darauf hin: Tusc. III, 34, 83. ***Aegritudinis*** *est . .* ***aerumna*** *affici.*

12. Aber nicht nur der Grammatiker Ennius bei Charis. I, der *erumna* mit *eruere,* oder *oerumna* mit *moeror* in Verbindung setzt, und Festus, der es von αἴρειν ableitet, haben dies übersehen, sondern noch neuerlich hat B. in der Amalthea Th. III, S. 324 *aerumna* für das griechische ἀνάφορον erklärt. „Es ist noch immer nicht genug in unsere Wörterbücher und Sprachlehren übergegangen, dass das uralte lateinische Wort „*aerumna* eigentlich ein solches Tragehelz mit der Last „auf dem Buckel bezeichnete, wie doch schon Scaliger

„zum Festus deutlich genug ausgesprochen hatte, ab-
„stammend von αἰρούμενα (vgl. Ev. Scheid Etym. p. 1167
„ed. pr.). Man vergisst zu oft, dass die rohere Sprache
„Roms zu zwei Drittheilen von der Wirthschaft und dem
„Ackerbau entlehnt war. Leichtere Sachen trug man auf
„dem Kopf; aber was man auf dem Buckel tragen musste,
„das *bajulare*, das war *aerumna*." Allerdings ist diese
Ansicht auf die Angabe des Festus gestützt: *Aerumnulas
Plautus refert furcillas, quibus religatas sarcinas viatores
gerebant; quarum usum quia C. Marius retulit, muli
Mariani postea appellabantur.* Allein da wir die Stelle
des Plautus nicht mehr im Zusammenhang lesen und
prüfen können, aber eben so wenig uns auf die Inter-
pretation der Grammatiker blind verlassen dürfen, so
vermuthe ich, dass Festus oder Verrius einen Scherz
des Plautus nicht verstanden hat. Der Komiker hatte
wahrscheinlich jene wirkliche Traglast samt Tragreff
wegen der Sinnverwandtschaft von Last und Kum-
mer, von Druck und Angst, *aerumnulas* genannt *),
etwa so, wie wir durch einen lustigen Euphemismus
den Höcker einen Verdruss oder eine Verlegen-
heit nennen. Plautus gebraucht Asin. II, 8, 12 *furca*
für Tragreff, und *aerumna* oft genug für *dolor etc.*,
z. B. Rud. II, 1, 73. *Animus aequus optimum est ae-
rumnae condimentum.*

13. Doch ist allerdings zwischen *aerumna* und der
vollen Form *aegrimonia* ein nicht unbedeutender Unter-

*) Die andere Glosse des Festus: *Aerumaeruma, utensilia am-
pliora*, ist zu corrupt oder zu dunkel, um hier irgend ein
Moment zu haben.

schied; *aerumna* bedeutet, wie *angor* und *miseriae*, objectiv *id, quod aegrum aliquem reddere potest*, und ist fast ganz zu einem Concretum geworden; *aegrimonia* dagegen, wie *aegritudo* und *anxietas*, subjectiv den Seelenzustand des *aeger* in Folge der einwirkenden *aerumna*, und ist durchaus ein Abstractum. Man vergleiche Plaut. Epid. II, 1, 10. *Neque sexta aerumna acerbior Herculi, quam illa mihi est objecta*, mit Rud. IV, 4, 150. *Dum haec abs me abscedat aegrimonia*, oder Stich. III, 1, 5. *Olim quos abiens affeci aegrimonia.*

14. Aber auch als concreter Begriff bezeichnet *aerumna* immer nur einen solchen *labor*, der die Seele mit *aegritudo* wirklich afficirt; daher die bestimmte Entgegensetzung in Cic. Finn. V, 32, 95. *Ut ubi virtus sit resque magnae et summe laudabiles virtute* [*res*] *gestae, ibi esse miseria et aerumna non possit, tamen labor possit, possit molestia.* So unterscheidet sich *aerumna* ähnlich von *labor*, wie nach Th. I S. 115 auch *dolor*; beide bedeuten das Gefühl des *labor*; aber der *dolor* ist schmerzhaft für die Sinne oder den Geist, die *aerumna* aber drückend, ängstigend oder gar entmuthigend, blos für die Seele. Cicero unterscheidet beide Begriffe Tusc. IV, 8 richtig als *aegritudo crucians* und *laboriosa*. Dass überdies *aerumna* ein gewählter, halbpoetischer Ausdruck war, geht aus Cic. Finn. II, 35, 118 hervor: *Herculis perpeti aerumnas; sic enim majores nostri labores non fugiendos, tristissimo tamen verbo* [*aerumnas*] *etiam in deo nominaverunt.* Wirklich war *aerumna* der eigentliche Ausdruck für die Arbeiten des Herkules. Plaut. Pers. I, 1, 2. Juv. X, 361.

Quintil. VIII, 3, 26. *Aerumnas quid opus est? tanquam parum sit, si dicatur labor* *).

15. Aber warum schreibt Cicero Attic. XII, 38. *Ferrem graviter, si novae aegrimoniae locus esset,* und nicht wie sonst immer *aegritudini?* Nach dieser einen und den oben angeführten plautinischen Stellen zu schliessen, ist *aegrimonia* mehr die Verstimmung der Seele in cholerischer Gestalt, als Aerger; *aegritudo* mehr in melancholischer Gestalt, als Kummer. Uebrigens ist *aegrimonia* ein seltener Ausdruck, und wahrscheinlich nicht viel edler als unser Aerger; auch Horatius gebraucht das Wort nur in den Epoden, 13, 18 und 17, 73, und würde es in den lyrischen Gedichten verschmäht haben. Wahrscheinlich meint dies auch Plin. H. N. XXVIII, 8 s. 27. *Quae in vesica inventa sit urina, . . haustam prodesse aegrimoniae veteri,* d. h. einer alten Gallenergiessung und deren nachhaltigen Folgen; dagegen mit *aegritudo* bezeichnet derselbe Autor

---

*) Diese Aeusserung Quintilians macht auch Spaldings Erklärung von IX, 3, 15. *Quod est versum ex illo: Quam magis aerumna urget, tam magis ad malefaciendum viget,* demnach die Worte nach *ex illo* kein Citat, sondern Quintilians eigene Worte wären, völlig unzulässig; denn wie sollte er dazu kommen, bei seiner grammatischen Paraphrase einen Ausdruck zu gebrauchen, welchen er den Rednern untersagt hatte? Spalding fühlte dies auch selbst. Mögen jene Worte ein Tetrameter aus einer Tragödie sein, — in welchem Fall gewiss beidemal *mage* statt *magis* geschrieben stand — oder nur ein bekannter Volksspruch, gewiss war er alt; *versum* aber sagt der Rhetor, und nicht *expressum*, weil Virgils Nachbildung eine umgekehrte war. Im Spruch heisst's *quam magis — tam magis*, bei Virgil aber *tam magis — quam magis.*

fast immer die Krankheit, gegen des Nonius Bestimmung p. 733, 45 Goth. *Propria ut aegrotatio in corpore, sic aegritudo in animo nomen habet.* Vgl. S. 172. Ernesti n. 121.

16. Was das Etymon von *aeger*, leidend, betrifft, so scheint mir die schon von Martinius angedeutete Verwandtschaft mit ἀλγεῖν nicht unwahrscheinlich, besonders wenn man die dialectischen Nebenformen, das kretensische αὐγεῖν, das ionische ἀργάλεος, und das deutsche arg und sich ärgern, *aegre ferre*, erwägt. Nehme man nun die weichere Form ἄλγος oder die härtere ἄργος als die lateinische Grundform an, so verhält sich *aeger* zu der ersteren, wie nach Th. I S. 183 *caeteri* zu *alteri*, oder zu der zweiten, wie nach Th. III S. 93 *aestus* zu *ardere* *). Doch ist auch ein Zusammenhang von *aeger* und *aestus* denkbar, nach Cic. Famm. VII, 18. *Ut desiderio nostri te aestuare putarem,* und Appul. Met. X, p. 213. *Magnis aerumnarum procellis aestuat.* Vgl. Beneke zu Justin. I, 10, 15.

---

*) Man erkennt diesen Uebergang des λ in ρ auch in κεφαλαργία an; warum nicht auch in ληθαργία? denn die Griechen dachten sich den Schlaf gar zu gern als einen λύων μελεδήματα θυμῷ. Auch ποδάγρα und χειράγρα sind durch dieses Etymon und eine Metathesis leichter, als durch das Bild einer ἄγρα ποδός und χειρός erklärt.

149.

Arcere. Prohibere. Coercere. Compescere. Artus. Angustus. Densus. Spissus.

1. Der Grundbegriff von *arcere*, ἕργειν, ἐέργειν, εἵργειν, ferchen, pferchen, ist die Abschliessung eines Raumes nach aussen, z. B. durch ein ἕρκος, Zaun, oder durch *carceres*, Schranken; denn beide Substantiva sind von jenen Verbis gebildet; vgl. Th. II S. 108. Die Beziehung auf die zweierlei denkbaren Objecte wird mit Bestimmtheit ausgedrückt einerseits durch *coercere*, συνεῖρξαι, die zu verwahrenden Objecte einschliessen, andererseits durch *abarcere*, ἀπεῖρξαι, die von aussen drohenden Feinde ausschliessen. Das Simplex, als der allgemeine Begriff, involvirt beide Beziehungen, und ist somit ein Synonymum zugleich von *continere* und von *prohibere*.

2. In der ersten, seltenern Bedeutung von einschliessen, zeigt das Simplex immer nur im eigentlichsten Sinn die Beschränkung auf einen wirklichen Raum an, wogegen *coercere* meistens jedwede Beschränkung des Raumes oder auch der Freiheit unter dem Bilde des Einpferchens, und dessen Nebenform *compescere* nur die Beschränkung der Freiheit bezeichnet *). Cic. Tusc. II, 21, 47. *Hoc praecipitur*,

*) Popma p. 105 unterscheidet nur *arcere aquam*, d. h. *prohibere*, von *coercere* — was kaum nöthig war. Vgl. Ernesti n. 551.

ut ratio coerceat temeritatem, aber §. 48. *Hos ... vinculis prope et custodia arceamus*, wo freilich Kühner und Orelli sowohl *arceamus*, als die Variante *coerceamus* nach MSS. als ein Glossem aus dem Text verbannt haben. Der Glossator hätte jedoch wohl eher *constringamus* wiederholt, als das seltene und doch so kyriologische *arceamus* gewählt. N. D. II, 60, 152. *Nos flumina arcemus, dirigimus, avertimus*, und 54, 136. *Alvus .. arcet et continet, quod recepit*, und Somn. Scip. 4. *Orbis .. arcens et continens caeteros*, aber in gleichem Sinn N. D. II, 22, 58. *Mundus ... omnia complexu suo coercet et continet*; nämlich *arcet, coercet* als Hüter, und *continet* als Inhaber. Doch finde ich *arcere* nur bei Cicero in dieser Bedeutung.

3. Indem ich *compescere* eine Nebenform von *coercere* oder, wie es oft in den MSS. geschrieben steht, *cohercere*, nenne, so glaube ich die Th. II S. 25 gelegentlich gegebene Erklärung: *compescere* von *pascere*, durch eine richtigere zu ersetzen. Beide Formen verhalten sich etymologisch wie *compitum, competere* zu *coitus* und *coetus*, da *arcere* wahrscheinlich eben so ein Digamma Aeolicum hatte, wie εἴργειν (Odyss. XIV, 511) und ferchen, pferchen, und der Uebergang des *r* in *s* findet in *fuscina* von *furca* seine Analogie *). Uebrigens ist

*) Festus: *Compescere est velut in eodem pascuo continere*. Und: *Dispescere est proprie pecus a pastione deducere*. Beide Bedeutungen sind von dem Grammatiker ersonnen, um die wirklichen daraus zu erklären: *dispescere*, nicht vor Plinius, z. B. H. N. V, 9. *Nilus Africam ab Aethiopia dispescit*, d. h. *dirimit*, verhält sich zu *arcere*, wie *discernere* zu *cer-*

die gewöhnliche Etymologie: *compescere* von *parcus*, leicht mit der hier aufgestellten zu vereinigen; *parco* ist selbst nur Nebenform und Synonymum von *arceo*, wie sparen von sperren. Denn so ähnlich auch *parcus* und *parum*, *parvus* lauten, so ist ihre Sinnverwandtschaft doch nicht so nah, als man auf den ersten Anblick zu glauben versucht ist; denn *parcus* ist nicht, wer wenig giebt, *parum dat*, sondern wer gern für sich behält und *sua arcet et continet*.

4. Die Synonymie jener beiden Nebenformen ist einleuchtend. Man vergleiche nur Cic. Sen. 15, 52. *Vitem ... amputans coercet* mit Colum. IV, 17, 5. *Vitem compescere*. Cato's R. R. 139, 1. *Suerum coercere* ist nichts anderes, als des Festus *lucum compescere*, d. h. *premere*, *ne luxurietur*, lichten, mit dem Unterschied, dass das Einschränken durch *coercere* nur physisch, als ein bloser Act der Gewalt und Uebermacht, durch *compescere* aber zugleich geistig, als ein Act der Herrschaft und Weisheit dargestellt wird. Ausserdem ist *compescere* auch ein gewählter Ausdruck, dessen sich im goldenen Zeitalter nur die Dichter bedienten; bei Cäsar und Sallustius ist keine Spur von ihm, und aus Cic. Rab. Perd. 6 citirt zwar Quintil. XI, 3, 169 zweimal: *Quin compescitis vocem;* aber alle MSS. des Cicero geben *continetis;* und in Q. Cic. Petit. Cons. 13 ist die Lesart: *Nec tamen in petendo respublica compescenda est*, längst durch *capessenda* verdrängt.

---

nere, oder nach S. 79 *compar*, *confines* zu *par*, *finitimi*. Nur in *impescere*, *in laetam segetem pascendi gratia immittere* bei Festus, kann der Stamm *pascere* zu Grunde liegen.

5. Von *arceo* ist auch *arx* gebildet, wie Burg von bergen, welches selbst wieder mit *parcere* zusammenhängt; ferner *hortus*, wie nach Festus *apud antiquos omnis villa dicebatur*, aber nicht *quod ibi, qui arma capere possent, orirentur*, sondern wie ὄρχατος als *locus arctus*, im Verhältniss zu dem Jupiter ἑρκεῖος; und der *cohors*, *chors*, *cors*, der eingezäunte Hühnerhof. Ferner *arca*, eine Kiste, welche eigentlich zum Verwahren und Verschliessen bestimmt ist, etwas verschieden von *cista*, welche zunächst nur als Behältniss zum Sammeln und Aufheben bestimmt ist. Denn κίστη ist eine Participialform desselben Stammes, von welchem das synonyme κιβωτός gebildet ist. Man erkennt nämlich leicht eine Doppelform *capio* und *cipio*, welche eben so, wie *Poo* und *Pio* nach Th. I S. 149 beiden alten Sprachen gemeinschaftlich ist. Von *capere* sind, um bei den ein *receptaculum* bezeichnenden Wörtern stehen zu bleiben, folgende Nomina gebildet: κάβος (μέτρον σιτικὸν καὶ οἰνικόν) κύφινος, *capis*, *capedo*, *cupa*, Kufe, Koffer, nebst den Participialformationen κάψοὶ (οἱ τοῖχοι) κάψα, *capsus*, *castrum*, Kasten, Kassa oder Geldkatze; zweitens von *cipere* die Nomina κίβϐα (πήρα· Αἰολεῖς) κίβισις (πήρα, Κύπριοι), κιβωτός, *cippus*, nebst den Participialformationen κίστη, *cista*, *cisterna*, Kiste.

6. Nicht von *arca* oder *arx*, wie Nonius und Festus meinen, ist *arcanus* gebildet, sondern unmittelbar von *arcere*; daher sein Verhältniss zu *secretus* ein ähnliches ist, wie das von *celare*, *occultare* zu *abdere*, *abscondere* nach S. 45. Von den *arcanis* hält man die Menschen fern; die *secreta* hält man von den Menschen

fern. Hieraus folgt indirect, dass die *arcana* schon an sich und ihrem Wesen nach ein Geheimniss sind, und eine heilige Scheu ansprechen; die *secreta* aber erst durch die Menschen zu einem Geheimniss gemacht werden, und aus eigener Furcht einen unbelauschten, unentdeckten Ort suchen; dass also die Geheimnisse durch *arcana* von ihrer ehrwürdigen, durch *secreta* von ihrer unedleren Seite dargestellt werden: *Arcana oderunt profanum vulgus et arcent; secreta in solitudine tractantur.* Tac. Ann. I, 6. *Sallustius Crispus, particeps secretorum .. monuit Liviam, ne arcana domus vulgarentur.* Germ. 40. *Numen ipsum secreto lacu abluitur. Servi ministrant, quos statim idem lacus haurit. Arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit id quod tantum perituri vident.* Plin. Pan. 34, 3. *Praebuit ... secretas illas et arcanas ac sub te primum communes opes.* Curt. VII, 7, 24. *Arcana mea et secreta te prodente cognovit.* Appul. Met. III, p. 58 Bip. *Arcana dominae meae revelare secreta.* Nur im Briefstil erlaubt sich Cicero *mysterium* als Synonymum von *arcanum* zu gebrauchen, Attic. IV, 18. *Epistolae nostrae tantum habent mysteriorum, ut eas ne librariis quidem committamus;* dagegen Orat. III, 17, 64 mildert er die Hyperbel: *Tacitum tamen tanquam mysterium tenent.* Ernesti n. 1688. Hill S. 108.

7. Weit häufiger hat *arcere* die Ausgepferchten zum Object als die Eingepferchten, und ist förmlich in die Stelle der veralteten Composita getreten, die nur noch aus Festus s. v. *arcere* bekannt sind: *Arcere prohibere est; similiter abarcet, prohibet. Porcet quoque dictum ab*

antiquis, *quasi porro arcet*, oder vielmehr vollere Form von *arcet*. In diesem Sinn ist *arcere* von *prohibere* schwer so scharf zu unterscheiden, dass nicht beide Synonyma für den gewöhnlichen Gebrauch immer doch noch als Wechselbegriffe erschienen. Indess bleiben der Phantasie jedenfalls folgende Unterscheidungen: der *prohibens* hindert die Annäherung überhaupt, der *arcens* aber nur den Eintritt. Daher Liv. XXVI, 41. *Ut pro ripa Iberi stantes arceamus transitum hostis*; vgl. VIII, 29. XLII, 6; ferner der *prohibens* leistet mehr offensiven wie der *propulsans*, der *arcens* mehr defensiven Widerstand wie der *resistens*; endlich der *prohibens* zeigt zunächst blos Feindseligkeit gegen den Angreifer, der *arcens* aber Fürsorge für den Bedrohten; der *prohibens* braucht Gewalt, der *arcens* trifft Gegenmaassregeln aller Art. Ausserdem ist *prohibere* ein prosaischer, gewöhnlicher Ausdruck, *arcere* aber ein gewählter, den man bei Cäsar, Sallustius, Quintilianus, dem jüngern Plinius umsonst sucht, und wird *prohibere* sowohl mit *ab* als mit *ut*, *ne* und dem Infinitiv construirt, *arcere*, in Prosa nur mit *ab*. Vgl. Ernesti n. 264.

8. Das Participium *arctus* oder *artus* hat sowohl active als passive Bedeutung; in der ersteren ist es ein Synonymum von *adstringens*, z. B. in *arcta vincula*, *arctus somnus*, und bezieht sich auf die einschränkenden Gränzen nur in der passiven Bedeutung; wo es sich auf den eingeschränkten Raum bezieht, kann es als Synonymum von *angustus* behandelt werden. In diesem Falle nun bezeichnet erstens *angustus*, schmal,

als eine blosse Participialform von *angere*, eine habituelle Eigenschaft, *arctus* aber, wie eingeengt, als wirkliches Participium von *arcere*, nur einen temporären Zustand. Der *clavus angustus* kann niemals *arctus* heissen; aber *angustus animus* bei Cic. Off. I, 20 bedeutet eine von Natur engherzige kleinliche Seele, der nicht zu helfen ist, dagegen *artus animus* bei Hor. Sat. II, 6, 82 einen durch Gewohnheit oder Grundsatz allzusparsamen Sinn, *qui tum hospitio solvitur*. In Cic. Planc. 22, 54. *Ne in angustum venirent*, denkt man an einen Hohlweg oder eine andere natürliche Enge, aber in Hor. A. P. 134. *Desilit in arctum*, eher an ein künstliches Bauwerk, eine Cisterne u. s. w. Lucan. II, 613. *Hanc latus angustum jam se cogentis in artum Hesperiae tenuem producit in aequora linguam.* Mela II, 7, 9. *Euboea .. nusquam lata duum millium spatium habet, ubi artissima est; caeterum longa totique Boeotiae apposita angusto freto distat a litore;* als ob die Insel nur von dem Meer erst eingeengt würde, der Euripus aber an sich schmal wäre. Aehnlich III, 2, 8. *Rhenus ad dextram primo angustus et sui similis, post .. ingens lacus Flevo dicitur .. fitque iterum artior iterumque fluvius emittitur.* Doch vgl. Liv. XLV, 28 mit Caes. B. Civ. I, 25.

9. Zweitens denkt man sich jedes *angustum*, wie das Schmale, als ein Oblongum, das *arctum* aber zunächst als Quadrat oder als Kreis. Drittens enthält *angustus* in der Regel einen Tadel, indem man dabei auf die Grösse des beschränkten und beengten Raumes reflectirt, dagegen *arctus*, als Gegensatz von *laxus*, mei-

stentheils ein Lob, indem man dabei auf die den Raum ausscheidenden und sichernden Gränzen reflectirt. Es ist ein ähnliches Verhältniss wie nach S. 280 zwischen *nectere* und *plectere*. Juvenals *res angusta domi* giebt das wirkliche Bild der Aermlichkeit, wo es knapp hergeht und man kaum das Nöthigste hat; dagegen unter *fortuna arcta* bei Stat. Silv. V, 3, 117 denke ich mir eine ökonomische Lage, in der man sich, um auszukommen, nur zusammennehmen und einschränken und sich allen Luxus versagen muss. Der Gegensatz von *angustus* ist *latus*, der von *arctus* ist *laxus*. Cic. Acadd. IV, 29, 92. *Longa, brevia; lata, angusta.* Orat. 65. *Nec tamen haec ita sunt arcta et constricta, ut ea, cum velimus, laxare non possimus.* Vgl. Ernesti n. 216. Habicht n. 110.

10. *Arctus* und *angustus* beziehen sich zunächst auf den Raum und auf die Nähe der sie einschliessenden Gränzen, und unterscheiden sich dadurch von *densus* und *spissus*, welche sich auf die in dem Raum befindlichen Dinge und auf deren Nähe an einander beziehen. Nur in seltenen Fällen treten sie in ein synonymisches Verhältniss, z. B *arctissimae tenebrae* bei Sueton. Ner. 46, und *spissae tenebrae* bei Petron. 114 und *densiores tenebrae* bei Gell. N. A. XVIII, 1. Das gedrängt volle Theater bezeichnet Hor. Ep. II, 1, 60 durch *arctum theatrum*, und A. P. 205 durch *spissa sedilia*. Caes. B. G. VII, 18 fasst bei *arctiores silvae* den Wald als Ganzes ins Auge, dagegen III, 29 bei *densiores silvae* die einzelnen den Wald bildenden Bäume.

11. *Spissus* ist fast blos in der Poesie und in der Prosa des silbernen Zeitalters ein Synonymum von *densus*. Viele Prosaiker, wie Cäsar, Sallust, Vellejus, der jüngere Plinius, Quintilian scheinen das Wort ganz zu verschmähen, und Cicero gebraucht es wenigstens in anderem Sinn. Aber Hor. Od. II, 15, 19 nennt *spissa ramis laurea* das, was Ovid. Fast. II, 253 *ficus densissima pomis*; und Plaut. Epid. II, 2, 46 *spissa tunica* das, was Plin. H. N. XI, 23 s. 27 *densa tunica*. Vgl. Ovid. Met. XII, 438.

Uvae liquor r a r i sub pondere cribri

Manat et exprimitur per d e n s a foramina, spissus.

Und XV, 250.

Ignis enim d e n s u m s p i s s a t u s in aëra transit.

Lucan. IV, 76. Senec. Oed. 324.

Libata Bacchi dona permutat cruor,

Ambitque d e n s u s regium funus caput,

Ipsoque circa s p i s s i o r vultu sedet

Et nube d e n s a sordida lucem abdidit.

Plin. H. N. XVI, 35 s. 66. *Arundo . . alia s p i s s i o r d e n s i o r que geniculis, brevibus intervallis; alia r a r i o r majoribus, tenuiorque et ipsa.*

12. Aber bei *densus* denkt man sich die Gegenstände nur n a h a n einander gedrängt, und ohne merkliche Lücken; bei *spissus* aber zusammenhangend und f e s t in einander gedrängt, und ohne alle Zwischenräume. Bei *densus* tritt die reichliche Menge der Gegenstände in den Vordergrund, demnach sie nicht nöthig haben, sich weit von einander zu halten, um einen weiten Raum einzunehmen; bei *spissus* aber der Mangel an leerem Raum, indem alle Zwischenräume durch die Gedrängtheit der

Gegenstände ausgefüllt werden. Sie verhalten sich ähnlich wie *frequens* und *creber* nach Th. I S. 19. Der strenge Gegensatz von *densus* ist das *rarum*, dessen Zwischenräume und Lücken auf Armuth hindeuten; der von *spissus* ist das lockere, *solutum*, dessen Zwischenräume der Festigkeit Abbruch thun, oder auch *liquidus*, aber nicht, was Ernesti n. 702 und Habicht n. 302 angeben, *pervius* oder *pellucidus*. Cic. Orat. 2. Plin. H. N. IX, 45 s. 69. *Spongiarum genus .. spissum et mollius, manon; tenue densumque, ex quo penicilli, Achilleum.* Und am Schluss: *Reliqua densitas spissa.* Virg. G. II, 220. I, 419. Colum. II, 2. Ein ordentliches und gewöhnliches *agmen* im Krieg muss *densum* sein; ist der zu deckende Raum unverhältnissmässig gross im Vergleich mit der verfügbaren Mannschaft, so wird es *rarius* oder *diductius*: ist die Mannschaft zu zahlreich für den verfügbaren Raum, oder ist ein tactischer Grund vorhanden, möglichst viel Mann auf einen möglichst kleinen Raum zusammenzudrängen, so kann es ein *spissum agmen* heissen.

13. Wenn *densus*, wie seine Termination zu verstehen giebt, das Particip eines lateinischen Verbi ist, so möchte ich *densus* durch *contentus* oder auch *continuus* erklären: nämlich *continere* in der physischen Bedeutung von zusammenhalten, entbehrt bekanntlich eines Particips, weil *contentus* ganz in die psychische Bedeutung von zufrieden, sich begnügend übergegangen ist. Jene Bedeutung glaube ich sogar noch in den [illegible] Anapästen bei Cic. N. D. I, 42, 119 zu erkennen: *Eaque Lemni nocturno aditu occulta coluntur, silvestribus saepibus densa*, d. h. *cooreta*. Aehnlich soll ja das [illegible]

entsprechende συχνός aus συνεχής, oder vielmehr σύνοχος, verunstaltet sein. So gut *tentus* eine gemeinschaftliche Participialform für *tendere* und für *tenere* war, so gut konnte auch *tensus* gemeinschaftlich sein. Durch Zufall oder zur Unterscheidung wurde nun jenes Particip von *tenere* mit *d* geschrieben; doch ist bemerkenswerth, dass sich oft und namentlich bei Lucanus *tensus* für *densus* in den Handschriften findet; vgl. Burmann zu I, 531. Lässt es sich beweisen, dass dies ein gewöhnlicher Schreibfehler, und nicht vielmehr eine verschiedene Orthographie war?

14. Will man aber auf Nachweisung eines lateinischen Stammes Verzicht leisten, so bietet nach Martini die griechische Sprache δασύς dar. Dieses selbst aber vermag ich, ungeachtet seiner vielen, mehr oder weniger sicheren Nebenformen, δαυλός bei Pausan. Phoc. 4, δαυγός bei Hesych. T. I, p. 895, δαγγός p. 871, δαινόν p. 876, δασκόν p. 891, δάσιον bei Suidas, auf keine bekannte Wurzel zurückzuführen *).

15. Auch *spissus* kündigt sich als Participium an. Die Einfälle der Alten, *spissus sine passo*, oder *a saepium densitate*, oder von *spatium* sind der Wiederholung kaum werth. Ich hoffe in *spissus* eine Participialform von *pepigisse*, πῆξαι, wie *fressus*, *lessus* von *frango*, *lacio* nachzuweisen, und so auch auf etymologischem Wege die

*) Hesychius erwähnt auch Ἀσκόν πολλήν· ἢ πυκνόν, was die Ausleger bezweifeln. Aber wäre nicht ἀστός ein völlig analoges Verbale desselben Verbi, von welchem sich ἀδινός, vielleicht auch ἀδρός als Adjectiva, und ἄδην, ἄδδην als Adverbium bilden? vgl. Buttmann Lexil. Th. I. S. 204.

Festigkeit als seinen Grundbegriff darzustellen. Der griechische Stamm *ΠΗΓΩ* erscheint im Lateinischen meistens in den synonymen Formen *figere* und *pangere*. Liv. VII, 3. *Senatus dictatorem clavi figendi causa dici jussit. . . Lex vetusta est, priscis literis verbisque scripta, ut, qui praetor maximus sit, idibus Septembribus clavum pangat.* Aus dieser Stelle und aus Festus: *Pangere, figere; unde plantae pangi dicuntur, cum in terram demittuntur. Inde etiam versus pangi, vel figi in cera dicuntur*, wird zugleich klar, dass *pangere* in der physischen Bedeutung mehr der älteren Sprache angehörte und sich nur in einer landwirthschaftlichen Phrasis erhielt, sonst aber in der gebildeteren durch die Form *figere* ersetzt wurde, wogegen *pangere* nun vorzugsweise eine geistige Bedeutung bekam, und von der Feststellung einer rechtlichen oder politischen Uebereinkunft gebraucht wurde, wie sich in *pignus* und *pax* ausdrückt. Vgl. Fest. Schedd. p. 89.

16. Derselbe Stamm *pepigisse* bildete auch eine Deminutivform, wovon sich *pilatus*, ein Homonymum des S. 335 behandelten Simplex von *expilatus*, bei Virg. Aen. XII, 121 erhalten hat:

Procedit legio Ausonidum pilataque plenis
Agmina se fundunt portis.

Zwar konnte Virgilius diese *agmina* auch eben so gut als *pilis armata*, wie VII, 794 als *clypeata*, bezeichnen; aber wenn man die Stellen, welche Servius für die Erklärung durch *densa* anführt, nebst Virgils Neigung, sich durch veraltete Ausdrücke an die Sprache des Lucretius und anderer alten Dichter anzuschliessen, ins

Auge fasst; so kann man nicht umhin, die Erklärung bei Servius für die exquisitere zu halten. Varro ap. Serv. *Quadratum agmen, quod immixtus etiam jumentis incedit, ut ubivis possit considere; pilatum, quod sine jumentis incedit, sed inter se densum est.* Asellio: *Triariorum quartum signum antecedebat, sive pilatim sive passim iter facere volebat.* Scaurus: *In agrum hostium veni, pilatim exercitum duxi.* Und kühner: *Sententia praesto pectore pilata,* d. h. *impacta.* Und Ennius: *Inde loci liquidas pilatasque aetheris oras contemplo,* macht denselben Gegensatz, wie nach ihm Ovid. Met. I, 23. *Et liquidum spisso secrevit ab aëre coelum.*

17. Was dieser etymologischen Verbindung von *spissus* mit *pangere, figere, pilatus* an Evidenz etwa noch abgeht, das lässt sich durch Vergleichung des Griechischen ersetzen *). *Spissus* ist dem Begriff nach πυκνός, oppos. μανός, dies aber ist sichtlich das Adjectivum von πήγνυμι. Oder wäre der Uebergang des η in υ durch die Analogie von πυγός für πῆχος noch nicht genug geschützt? Aber auch eine mit *spissus* noch mehr harmonirende Ableitung erkenne ich in des Hesychius Glossen: Σπιδνόν, πυκνόν, συνεχές, πεπηγός, worin ich nur eine Nebenform von Σπιγνόν, μικρόν, βραχύ, nämlich in Folge der Compaction klein geworden **), finde.

*) Diese Wortfamilie lässt sich noch viel weiter verfolgen; es lässt sich *pila*, der Pfeiler, von *pangere* ableiten, *pangere* selbst mit *pungere*, und durch *pungere* auch mit *pilum, spiculum, spica, spina, pinus,* πεύκη in Verwandtschaft bringen.

**) Man hüte sich aber, σπιδνός oder σπιδόεις mit dem fast homonymen διὰ σπιδέος oder δι' ἀσπιδέος πεδίοιο bei Homer

18. Auf diesem Wege erklärt sich auch vollständig die andere Bedeutung von *spissus*, demnach es ein Synonymum von *difficilis* ist, wie fast jederzeit bei Cicero: Ep. Qu. Fr. II, 14. *Spissum sane opus et operosum;* nämlich, wie Forcellini sagt, *res spissa cum difficultate et tarde conficitur;* es ist ein häkeliges Ding, das sich wegen der Festigkeit, mit der die Theile in einander hangen, nicht gut „klein kriegen und zu Faden schlagen," oder *ad liquidum perducere* lässt; nicht wie Schmitson S. 67 meint, „*spissum opus*, wenn man den Erfolg und „Ausgang nicht mit Gewissheit voraussehen kann." Brut. 56. *Spisse atque vix ad Antonium pervenimus.* Orat. III, 36. *Etiam si id est aliquanto spissius, aut ego sum tardior*, bezieht sich *spissus* auf die Schwierigkeit des Objects, *tardus* auf die Fähigkeit des Subjects; aber wenn beide Begriffe demselben Nomen inhäriren, wie Att. X, 18. *Sed hoc quoque timide scribo, ita omnia adhuc tarda et spissa*, verhalten sie sich als Folge und Ursache. Endlich Orat. II, 53, 213. *In utroque autem genere dicendi, et illo, in quo vis et contentio quaeritur, et hoc, quod ad vitam moresque accommodatur, et principia tarda sunt et exitus tamen spissi et producti esse debent*, ist *tamen* nicht mit Lambinus in *item*, oder mit Madvig in *etiam* zu verwandeln, noch mit dem neuesten Herausgeber Henrichsen ganz zu tilgen; noch auch möchte ich als Concessivsatz, wie

---

Iliad. XI, 753 in Zusammenhang zu setzen, dies wird richtig durch *εὐρύς* erklärt, und findet seinen Stamm nicht, wie Riemer meint, in *σπάω*, sondern natürlicher in *πετάω* (*πιτνεῖν* bei Hesiod. Scut. 291), wie *spatiosus* und *patulus* in *pandere* nach Th. III S. 52.

Orelli, folgendes ergänzen: *Quamvis principia necessitate quadam tarda sunt*, sondern *tamen* durch *saltem* erklären; wie Rosc. Am. 3. Pis. 9. Tac. Agr. 45. Caes. B. I, 32, und häufig das griechische *ἀλλά*. Der Sinn ist: *et principia tarda sunt* (oder vielleicht *sunto*) *et exitus, si non tardi, at spissi tamen et producti esse debent.* Der Anfang darf einen bis zur Langsamkeit ruhigen Charakter haben, der Schluss darf wenigstens nicht kurz abbrechen.

19. So wie *spissus* ist auch *pexus* eine Participialbildung von *pangere*, und Nebenform von *pactus* mit dem gleichen Umlaut, wie in *fessus, lessus* und in *pessulus.* Es ist mithin ein Homonymum von *pexus*, gekämmt, aber durch die Aussprache eben so unterschieden, wie *πηκτός* von *πεκτός*. Bei Hor. Ep. I, 1, 95. *Si forte subucula pexae trita subest tunica*, vgl. Plin. H. N. VIII, 48 s. 73, oder Martial. Ep. II, 58. *Pexatus pulcre rides mea, Zoile, trita*, vgl. Sen. Vit. B. 25, ist nichts anderes zu denken, als nach §. 11 unter *toga spissa, densa.* Die gewöhnliche Erklärung durch Tuch, welches noch wollig genug sei, um gekämmt werden zu können, findet schon darin eine Schwierigkeit, dass das lateinische Part. Perf. Pass. blos die Wirklichkeit bezeichnet, nicht zugleich, wie das griechische Verbale auf *τός*, auch die blose Möglichkeit; denn selbst *invictus* hat nur den Sinn, nicht die Bedeutung von *invincibilis.* Eben so ist Plin. H. N. XI, 24 s. 28. *Cribratae telae pexitas* durch *spissitudo* zu erklären, wornach die Behandlung dieser Stelle in Th. I S. 23 zu berichtigen ist.

20. Wie dicht und dick im Deutschen nur Nebenformen sind, so sind *spissus* und *densus* wenigstens

Synonyma von *crassus*, welches Th. I. S. 20 und Th. III S. 223 als Participium von *crescere* bezeichnet, und mit *creber*, *gravis* und *grandis* in Verbindung gesetzt wurde. Poet. ap. Cic. Tusc. I, 16, 37 nennt *crassa caligo inferum*, was Senec. Herc. F. 710 *spissa*. Aber wie in *densus* die Menge, in *spissus* die Festigkeit, so tritt in *crassus* (wenn es nicht indifferent blos die mathematische Dimension bezeichnet) die mit der Dicke verbundene Schwere und Schwerfälligkeit hervor. Vgl. Hill S. 237. „*Crassus* und *densus* kommen darin überein, dass sie „beide die Dicke bedeuten; sie sind beide verschieden „in Beziehung auf die Art, wie die Dicke bewirkt wird. „Das erstere betrifft die Dicke einzelner Massen in Rück„sicht auf diejenige Dimension des Körperlichen, welche „man die dritte nennt, da sie nach der Länge und Breite „kömmt; *densus* dagegen bezieht sich auf diejenige Dicke, „welche bei flüssigen Gegenständen von der Nähe ihrer „Theilchen, oder bei festen Körpern, ihrer Bestandtheile, „die zusammen ein Ganzes machen, herrührt u. s. w." Plin. H. N. II, 43 s. 44. *Aëra . . . qui neque in nebulam densetur, neque in nubes crassescat.* Und XIII, 3 s. 4. *Quosdam crassitudo* (*unguenti*) *maxime delectat, spissum appellantes.* Und XXVII, 8 s. 36. *Non translucet molochites, spissius virens et crassius, quam smaragdus.* Ebendas. XVI, 40. *Spississima arbor idemque gravissima ebenus* gäbe *crassissima* einen ganz anderen Sinn. Colum. XII, 54. *In cistam vimineam, quae neque spisse, solide tamen et crassis viminibus contexta sit.*

150.

Vivere. Vigere. Vigil. Exsomnis. Vegetus. Vividus. Vehemens. Acer.

1. *Vivus* ist ein Adjectivum von *vigere*, wie *rivus* von *rigare*, durch *viguus*, *riguus* vermittelt; daher auch in dem von *vivus* erst gebildeten *vivo* der Stammconsonant in *vixi*, *victus* wieder eintritt.

2. Merkwürdig ist aber hiebei, dass das Primitivum eine speciellere Bedeutung hat, als das Derivatum; *vivere* bedeutet das blos physische Leben im Gegensatz des Todes, *vigere* aber ein Leben mit dem Gefühl der Vollkraft des Körpers und Geistes, im Gegensatz des vegetirenden Scheinlebens, z. B. des Schlafes, des Grames, der Krankheit, der Altersschwäche. Cic. N. D. II, 33, 83. *Quae a terra stirpibus continentur, arte naturae vivunt atque vigent.* Und III, 14, 35. *Vos dicitis in omni rerum natura id vivere, id vigere, quod caleat.* Liv. II, 32. *Hunc quo vivimus vigemusque .... sanguinem.* Cic. Finn. V, 14, 38. *Itaque et vivere vitem et mori dicimus ... arboremque et vigere et senescere*; woselbst Görenz nachzusehn ist. Divin. I, 30, 63. *Jacet corpus dormientis, ut mortui; viget autem et vivit animus*, nämlich *viget* im Gegensatz von *dormientis*, und *vivit* von *mortui*. Orat. 64, 215. *Qui numerus in primo viget, jacet in extremo.* Cael. 5, 12. *Flagrabant vitia libidinis apud illum; vigebant etiam studia rei militaris*; dort die Kraft sträflicher Leidenschaft, hier löblicher Energie.

Milon. 31, 85. *Vestrae tum arae . . viguerunt, vestra vis valuit*, und Finn. IV, 12, 35. *Oculos et reliquas partes . . opus est valere et vigere*, verhält sich *vigere* zu *valere* wie das auf Körper und Geist zugleich wirkende Gefühl der Frische und Vollkraft zu dem physischen Zustand der Gesundheit und Thatkraft. Den *vigens* erkennt man an seinem ganzen Wesen, den *valens* an seinen Handlungen. Cic. Phil. XI, 15, 39. *Nihil enim semper floret; aetas succedit aetati; diu legiones Caesaris viguerunt; nunc vigent Pansae.* Attic. IV, 3. *Nos animo duntaxat vigemus etiam magis, quam cum florebamus;* nämlich was *florere* in der Natur und im äusseren Leben der Menschen ist, der Culminationspunkt des Wohlseins, das ist *vigere* im inneren Leben des Menschen; und tropisch giebt *florere* das Bild der ruhigen Schönheit und Pracht, *vigere* das der beweglichen Kraft.

3. *Vegere* und *invitare* sind Causativa von *vigere*; *vigilare* und *vitulari* aber Deminutivformen. Erstens *vegere* ist eine Nebenform, die uns fast nur durch Nonius p. 183 bekannt ist. *Veget pro vegetat vel erigit vel vegetum est. Pomponius Majali: Animos Venus veget voluptatibus.* Als Neutrum, wie es in der von ihm angeführten Stelle Varro's: *Nec natus est, nec morietur; viget, veget utpote plurimum*, zu fassen ist, wird sich *vigere* eben so von *vegere* unterschieden haben, wie nach §. 7 *vigens* von *vegetus*. S. Popma p. 682.

4. Wenn ich *invitare* eine Frequentativform mit causativer Bedeutung von *vigere* nenne, so habe ich dabei

lediglich die Redensart im Sinn, die aus Plaut. Amph. I, 1, 126.

Mira sunt nisi invitavit sese in coena plusculum. Sueton. Aug. 77. *Quoties largissime se invitavit, senos sextantes non excessit*, Varro und Sallust. u. a. ap. Non. p. 321 M. hinlänglich bekannt ist. Ich sehe hierin ein Homonymum von jenem *invitare*, einladen, welches nach Th. I S. 161 das Causativum von *visere*, *invisere*, besuchen, ist. Ich will wohl zugestehen, dass man allenfalls jenes *se invitare* durch Vermittelung des Bildes eines Trinkers, der sich selbst zuspricht, von diesem *invitare* ableiten könnte, und würde den vielen, auf welche diese Phrasis, so verstanden, von Jugend auf den Eindruck eines recht gemüthlichen Scherzes gemacht hat, die Freude daran nicht verderben, wenn nicht das einfachere *se invitare*, sich munter machen, gar so nahe läge. Dazu kömmt die Analogie nicht blos des mit vermeiden homonymen *evitare*, entleiben, sondern auch die von *vitulari*, nach Th. III S. 192 und 246. Durch die Präposition *in* werden regelmässig solche Causativa gebildet, wie *inflammare* und *incendere* nach S. 250. Im nämlichen Sinn gebraucht Sen. Tranq. 15 a. f. *Vinum .. liberat servitio curarum animum et asserit, vegetque et audaciorem in omnes conatus facit*, falls die Lesart richtig ist. Das Causativum *vegetare* kam erst spät, nach dem silbernen Zeitalter, in Uebung.

5. *Vigilare* ist das Deminutivum von *vigere*; daher steht *vigil* als ein rein positiver Begriff, wie ἄγρυπνος, wach, mit Bewusstsein und Willen und Anwendung seiner Lebenskraft, den negativen Begriffen *insomnis* und

exsomnis, ἄϋπνος, schlaflos, entgegen. Ernesti n. 1372. Hill S. 451. Tac. Ann. I, 65. *Cum oberrarent tentoriis, insomnes magis quam pervigiles.* Plin. Pan. 63, 3. *Alii sane pervigiles et insomnes.* Sall. Catil. 27, 3. *Dies noctesque festinare, vigilare, neque insomniis neque labore fatigari.* Wenn Plin. H. N. XX, 9, s. 33 rühmt, *brassicam etiam insomnia vigiliasque tollere*, so sehe ich darin nur einen neuen Beweis seiner Akyrologie; kein anderer Schriftsteller wird *vigilias* als eine Krankheit behandeln, und Popma p. 409 thut unrecht, Sallust's *Persea Romani . . insomniis occidere* durch *vigiliis* zu erklären. Vellej. P. II, 88. *Maecenas . . ubi res vigiliam exigeret, sane exsomnis.* Nach dieser letzten Stelle und II, 127. *Sejanum . . animo exsomnem*, scheint diese Form dem positiven *vigil* näher zu stehen, als *insomnis*; denn der *insomnis* schläft nicht oder kann nicht schlafen, der *exsomnis* will nicht schlafen. Man vergleiche Virg. Aen. IX, 167. *Noctem custodia ducit insomnem ludo*, mit VI, 556. *Tisiphoneque sedens . . vestibulum exsomnis servat noctesque diesque*, was Heyne aus den besten Handschriften für *insomnis* aufgenommen hat, und vor ihm N. Heinsius empfohlen hatte, als er Advers. p. 735 in Propert. III, 21, 6 für *at ex omni me premit ille deus* zu lesen vorschlug: *at exsomnis.* Auch Horatius hat beide Formen; Carm. III, 7, 6. *Frigidas noctes non sine multis insomnis lacrimis agit*, aber 25, 7. *Non secus in jugis exsomnis stupet Evias*, wo Bentley's geistreiche Conjectur *Edonis* keinen Eingang gefunden hat; seine Bedenklichkeiten heben sich, wenn man *in jugis* mit *exsomnis*, nicht mit *stupet*, verbindet.

6. Von dem *vigil* ist der *exsomnis* nur dadurch verschieden, dass man sich den *exsomnis* während der allgemeinen Schlafzeit wachend denkt, den *vigil* vorzugsweise bei Tage, allein in einem gesteigerten Zustand wach, nicht blos im Gegensatz des physischen Schlafes, sondern auch der Gedankenlosigkeit und sogar der gewöhnlichen *remissio animi.* Uebrigens ist *exsomnis* ein seltenes und wohl dichterisches Wort, in welchem *ex* blos privative Bedeutung hat, wie in *experitus*, *imperitus* bei Festus, und in *exarmati*, *infirmi et debiles facti* nach Ruhnken. ad Vell. Pat. II, 17. Aber der *desomnis* bei Petron. 47 ist von dem *insomnis* nicht verschieden.

7. Als Attributiva bilden sich von *vigere* und *vivere* mittelbar oder unmittelbar, ausser *vigil* und dem bereits S. 175 behandelten *pervicax*, auch noch *vigens* und *vegetus*, *vivus*, *vivax* und *vividus*. *Inter vegetum et vigens hoc interest, quod vegetum sit incolume, vigens forte; nam vegetum corporis, vigens etiam animi possumus dicere, ut in multis*, sagt Nonius p. 434 M. Gerade umgekehrt! *Vigens* als Adjectivum bezeichnet einen körperlich und geistig Frischen und Vollkräftigen, *vegetus* einen geistig Aufgeweckten und lebhaften Menschen. Dass *vegetus* ohne weiteres auch ein physiologischer Begriff sei, geht aus keinem der mir bekannten Beispiele hervor. Denn in Cic. Att. X, 16 f. würde nach dem Causalsatz *tu quoniam quartana cares*, der Folgesatz *te vegetum nobis in Graecia siste et literarum aliquid interea!* einen höchst lahmen Inhalt haben, wenn man nur an die schon im Causalsatz angekündigte körperliche Gesundheit, und nicht an die durch diese bedingte

Munterkeit und Heiterkeit denken wollte. Liv. XXII, 47. *Fessi cum recentibus ac vegetis pugnabant* bezeichnet *recens* die frischen Kräfte, *vegetus* den frischen Muth, wie in Plin. H. N. XXI, 18, 69. *Vegetiores enim et firmiores sic etiam in dies fieri*, wogegen XXXVII, 3, 12. *Ut hominis quamvis parva effigies vivorum hominum vigentiumque pretia superet*, Sclaven gemeint sind, bei denen man zunächst nach der Gesundheit fragt. Die oft erwähnten *vegeti oculi* sind lebhafte Augen, aus denen die Seele unmittelbar spricht, die *vigentes* würden gesunde und etwa scharfsehende Augen sein. Vgl. *vegetus* in Hor. Sat. II, 2, 81. Cic. Tusc. I, 18, 41, und *vigens* in Liv. XXI, 43; Ernesti n. 2437 citirt aus Gellius *Corpore vegeto et vigenti*; dort steht aber, III, 1, *vegeto et valenti*.

8. *Vivus*, lebend, im Gegensatz von todt*), und dadurch verschieden von *animans*, lebendig, im Gegensatz von leblos, dann die blos poetischen Ausdrücke *vivatus*, belebt, und *vivax*, wer lange leben kann, *vitalis*, was Leben giebt und fördert, bedürfen nicht erst der Unterscheidung von *vegetus* und *vigens* noch von einander selbst. Doch ist über *vivax* zu bemerken, das

*) Die Bestimmung des Agrötius bei Popma p. 689. *Vivum de victuro dicimus, viventem de morituro*, ist schwer zu verstehen. Genügt das augenscheinliche Verhältniss beider Attributiva nicht, so möchte ich es so ausdrücken: *vivus* vertritt das Particip von *vivere*, d. h. *salvum esse*, wenn die blose Existenz unter den Lebenden angezeigt werden soll, *vivens* aber ist das Particip von *vivere*, d. h. *vitam agere*, wenn eine Art und Weise der Existenz bezeichnet wird.

es nicht sowohl auf ein langes Leben überhaupt, sondern auf ein zähes, über Erwartung langes sich bezieht. Soll dieser Begriff blos als Gegensatz von *immaturus, obitus* ausgedrückt werden, so wird *vitalis* vorgezogen; z. B. Senec. Controv. I, 1. *Tam immature magnum ingenium non est vitale*, vgl. Hor. Sat. II, 1, 60.

9. Aber noch ist *vividus* übrig. Liv. VI, 22, 7. *Exactae jam aetatis Camillus erat, sed vegetum ingenium in vivido pectore vigebat virebatque integris sensibus*, führt auf die Unterscheidung, dass *vegetus* eine intellectuelle Eigenschaft bezeichnete, einen lebensfrohen und beweglichen Geist, im Gegensatz der Stumpfheit; dagegen *vividus* eine moralische, den lebenskräftigen Sinn und die Energie, im Gegensatz der Schlaffheit. So ist auch Liv. II, 48 gemeint: *Nimia gloria luxuriare et evanescere vividum quondam illud Kaesonis ingenium*, denn *ingenium* bedeutet hier nicht, wie in der vorigen Stelle, den Geist, sondern das Naturell überhaupt; das *vividum* involvirt die Kraft der Selbstbeherrschung, welche dem Ehrgeiz und der Eitelkeit (denn das ist *nimia gloria*) entgegen arbeitet; der *vegetus* aber ist gerade durch diese seine Eigenschaft dem Ehrgeiz recht ausgesetzt. Plin. Pan. 44. *Amas constantiam civium rectosque ac vividos animos non, ut alii, contundis ac deprimis, sed foves et attollis*, woraus M. Gesner in Epist. VIII, 6, 17. *Scio quam sit tibi vivus et ingenuus animus* nach meiner Ueberzeugung vollkommen richtig *vividus* hergestellt wissen wollte; *vivus* würde unlateinisch, und die Conjecturen *justus* oder *verus* dem Zusammenhange fremd sein; denn Paul. ex Fest. *Vivissimus super-*

lativus a vivido hat wenig Beweiskraft. Noch weniger sind Stellen, wie Senec. Brev. Vit. 18. *Non ut somno .. quicquid est in te indolis vivae, demergas,* hieher zu ziehen; denn wollte man *viva indoles* durch *vivida* erklären, so liesse man den Autor zugleich aus dem Bilde fallen, denn *demergas* wäre dann höchst unpassend.

10. Freilich lässt sich nicht wohl absehen, warum dieser mit *vigere* so verwandte Begriff erst von dem das viel weniger sagenden *vivere* gebildet werden. Ich halte dies aber auch mehr für scheinbar, und sehe in *vividus,* kräftig, kein Derivatum von *vivere,* sondern das Adjectivum von *vis,* welches ohnehin sonst fehlen würde. Fest. Schedd. p. 95. *Vivatus et vividus a poetis dicuntur a vi magna.* Doch hat Lucret. I, 72. *Vivida vis animi* verbunden, als ob dies weniger Bedenken hätte als *calidus calor* und ähnliches.

11. Dass die so sinnverwandten Begriffe *vis, vigere* und *vita* auch mit *βία* und *βίος* einerlei Wort sind, springt in die Augen. Die Griechen unterscheiden aber von *βίος, βιοῦν* noch *ζοή, ζῆν,* wogegen die Lateiner kein Synonymum von *vita* aufzuweisen haben; man müsste denn *salus* dahin rechnen, welches die Rettung, im Gegensatz des momentanen *exitium* oder *interitus,* bezeichnet, wogegen *vita* den Gegensatz des fortdauernden *mors* bildet; oder *victus,* worüber Habicht n. 953 sehr richtig: „*Vita* und *victus* sind, wenn sie zusammenstehen, so unterschieden, dass *vita* das öffentliche, *victus* das Privatleben eines Mannes bezeichnet." Nep. Alc. 1. *Splendidus non minus in vita, quam in*

victu. Cic. Legg. III, 14. *Nobilium vita victuque mutato.* Attic. XII, 27. Off. I, 17. Lael. 23. Ernesti n. 2505.

12. *Ζωή* ist das animalische Leben, die blosse Existenz; *βίος* das geistige Leben mit Bewusstsein, oder wie Aristoteles bei Ammon. p. 30 sagt, *λογικὴ ζωή*. Die *ζωή* ist nur die Vorbedingung des *βίος*. Vgl. Vömel Synon. S. 168, dessen Andeutung, dass eine Lebensbeschreibung *βίος*, aber nicht *ζωή* heisse, das Verhältniss sehr klar macht. Auch die Bemerkung der alten Grammatiker, dass *βίος* nur das menschliche Leben bedeute, kann durch einzelne Ausnahmen nicht widerlegt werden. Plat. Epinom. p. 982, A. *ἤ τινα μακραίωνα βίον ἔχειν ἱκανὸν ἑκάστῳ ζωῆς, ἧς οὐδέν τι πλείονος ἂν προςδεῖσθαί ποτε*, was Passow bemerkt und Ast emendirt, scheint *ζωῆς* nicht nachdrücklich noch absichtlich beigesetzt, sondern anakoluthisch, als wenn *μακραίωνα μοῖραν* vorangegangen wäre.

13. *Βιοτεύειν* hat eine doppelte Bedeutung, je nachdem es von *βίοτος* oder von *βιοτή* gebildet ist. Im ersteren Fall heisst es *victum quaerere*, z. B. Xenoph. Cyrop. III, 2, 12. *Ἀπὸ πολέμου βιοτεύειν*, im anderen Falle aber bedeutet es das *βιοῦν* in qualitativer Beziehung als Lebensweise, wie *vitam agere;* denn dies scheint mir der Begriff der fast blos poetischen Verbalform *βιοτή*, nach Cyrop. VII, 2, 8. *Μακαριωτάτην βιοτήν*, und Soph. Phil. 164. 690. Herodot jedoch gebraucht VII, 47 *βιοτή* nur als Variation von *βίος;* wenn aber derselbe *ζῆν* und *ζῶσι* neben *ζώειν* und *ζώουσι* gebraucht, so dachten sich die Ionier, denen die Form *ζώειν* eigenthümlich ist, *ζῆν*,

leben, im Gegensatz von sterben, ζώειν aber, am Leben sein, im Gegensatz von todt sein, wie I, 31. *Τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζώειν*, und III, 80. *Τοῖσι περιεοῦσι καὶ ζώουσι.* Sollte vielleicht ζώειν ursprünglich ζωεῖν, d. h. ζωὸν εἶναι gelautet haben? Bemerkenswerth ist Buttmanns Ansicht, dass die Formen βώσεσθαι und βέομαι „auf eine radicale Einerleiheit" von ζῆν und βιῶναι hindeuten.

14. *Vegetus* ist vielleicht mit *vehemens* in derselben Weise zugleich stamm- und sinnverwandt, wie *alacer* mit *acer*, welche beiden Wörter ich Th. III S. 247 auf *ardere* zurückführte. Der *vegetus* ist lebhaft, wie der *alacer*; aber jener mehr im Gefühl des Wohlbefindens, im Gegensatz des *languidus*, dieser mehr im Gefühl der Thatkraft, im Gegensatz des *segnis*. Gell. N. A. XIX, 12. *Vigores quidam mentium et alacritates.* Cic. Coel. 28. *An timebant, ne . . alacres perterritum superare non possent?* Finn. II, 14, 45. *Quod rationem habeant a natura mentemque datam et acrem et vigentem.* Divin. I, 29, 61. *Animus vegetus ad somniandum et acer.*

15. *Vehemens*, heftig, ist ein höherer Grad von *vegetus*, wie *acer*, hitzig, von *alacer*, munter. Cic. Brut. 27, 105. *Carbonem canorum oratorem et satis acrem, atque eundem et vehementem et valde dulcem et perfacetum fuisse Gellius dicebat;* und §. 107. *Cum in omnibus rebus vehementem, tum acrem ajebat in dicendo fuisse.* Vgl. Vavassor Antib. p. 468. Cic. Orat. III, 42. *Acri et vehementi incitatione.* Caecin. 10. Hor. Ep. II, 2,

28. Plaut. Rud. prol. 70. Plin. H. N. XXXVI, 5. Suet. Galb. 9; doch involvirt *vehemens* so wenig, als *acer* an sich eine tadelnswerthe Leidenschaft, nach Cic. Phil. VIII, 5, 16. *Vehementer me agere fateor, iracunde nego.* Tuscul. IV, 23. *Nisi forte, quae vehementer, acriter, animose fiunt, iracunde fieri suspicamur.* Senec. Brev. 6. *Drusus, vir acer et vehemens.*

16. Synonymisch findet zwischen *vehemens* und *acer* ein entgegengesetztes Verhältniss, als zwischen ihren Stammverwandten *vegetus* und *alacer* statt; denn *acer*, glühend und hitzig, bezeichnet blos den Seelenzustand der heissen Theilnahme für etwas; *vehemens* dagegen, hastig und heftig, die Aeusserung dieses Zustandes durch die That. Der *acer* ist dem *frigidus* entgegengesetzt, der *vehemens* aber dem *lenis* oder *lentus*, Gegensätze, deren Gradverhältniss in Cic. Brut. 48, 178. *Juventius . . nimis ille quidem lentus in dicendo et paene frigidus,* zugleich jenes von *acer* und *vehemens* bestimmt. Vgl. Popma p. 15. Cic. Orat. II, 49. *Admiscere huic generi orationis vehementi atque atroci, illud alterum lenitatis et mansuetudinis coepi.* Und 53, 212. *Genus alterum lene, alterum vehemens esse volumus.* Cato R. R. 157. Hirt. ap. Cic. Att. XV, 6. *Non acerrimis consiliis plus, quam etiam inertissimis, dummodo diligentibus, consequentur.* Quintil. IX, 3, 74. *Nam per se frigida et inanis affectatio, cum in acres incidit sensus, innata videtur esse, non arcessita.* Und VI, 3, 55. *Frigida est . . nominum fictis mutatis literis;* vergleiche mit dem Gegensatz §. 57. *Acriora igitur sunt et elegantiora, quae trahuntur ex vi rerum.* Noch

genauer aber ist es, wenn man als den Gegensatz nicht das physische *frigidus* betrachtet, sondern das geistige *frivolus*, welches sich etymologisch zu *frigere* verhält, wie *fibula* zu *figere*. Vgl. Conr. Schneider Element. Th. I, S. 274, und besonders dessen Notiz: „Nach Voss de litter. permut. „*g mutatur in v*“ soll auch Fest. s. v. *frigola* als ursprüngliche Form statt *frivola* erwähnen; aber in den besseren Ausgaben des Festus findet sich nur diese letztere Form ohne Angabe einer Variante.“

17. Weder *acer* noch *vehemens* bezeichnen an sich eine tadelnswürdige Leidenschaftlichkeit, sondern zunächst *acer* das Feuer, und *vehemens* die Energie. Doch werden beide Begriffe auch denjenigen Eigenschaften entgegengesetzt, welche im gewöhnlichen Leben meist als incompatibel mit jenen Tugenden erscheinen, der Besonnenheit und der Ausdauer. Tac. Agr. 8. *Speciem excelsae gloriae vehementius, quam caute appetebat.* Curt. VIII, 11, 15. *Dum acrius quam cautius dimicat*, und IV, 6, 24. *Acrius quam constantius proelium inierunt.* Senec. Ir. II, 19. *Feminarum irae acres magis, quam graves sunt.* Aber auch dann bleibt *acer* immer der edlere Begriff, wobei man nur an ein Uebermaass des Gefühls denkt, wogegen *vehemens* leicht in das Bild des Ungestüms, oder eines blind und leidenschaftlich zufahrenden Wesens übergeht, ähnlich dem der *festinatio* und des *furor*, nach Th. II S. 151, oder gar der *violentia*. Gell. N. A. X, 1. Cic. Verr. V, 7, 19. *Homo vehemens et violentus*, wozu Ernesti n. 2496. „Der *violentus* kömmt zur That, der *vehemens* nicht immer.“ Vielmehr so: der *violentus* verschmäht den Weg des

Rechts und der Ordnung, um zu seinem Zweck zu gelangen, der *vehemens* nur den der Ruhe und Besonnenheit; der *violentus* will mit Gewalt seinen Zweck erreichen, der *vehemens* will nur seinen Gefühlen möglichst bald eine Folge geben. Ein Polterer ist *vehemens*, nicht *violentus*.

18. Forcellini entscheidet sich für die unzulässigste Ableitung, *vehemens a ve, intensiva particula, et mens, inserta adspiratione*. Das wahre Etymon war längst angegeben; *vehere*, welches eben so mit *mens* componirt ist, wie auch *lenis* mit *mens* in *clemens*. Macrob. Sat. VI, 8. *Vehemens proprie de personis dicitur, in quibus est mens; inde autem de rebus;* wirklich gebraucht auch Cicero *vehemens* eben so wie *clemens* nur von Personen; Dichter und dichterische Prosaiker dagegen sagten *vehemens telum* noch unbedenklicher als *clemens jugum* und ähnliches. *Vehi* nämlich ist als eine raschere Bewegung zu Wagen, Ross oder Schiff, im Gegensatz des ruhigen *ingredi* oder *procedere* gedacht, wie z. B. in der Redensart *invehi in aliquem*, einen anfahren.

19. So wie *vehemens* von *vehere*, so scheint das entsprechende σφοδρός durch eine Metathesis aus σφορδός entstanden, in ähnlichem Sinn, wie Soph. Oed. T. 1311 φοράδην sagt. Die Vergleichung von *Scordus* und *Scodrus* giebt eine gute Analogie; andererseits aber ist die Nebenform σφεδανός dieser Ansicht nicht besonders günstig.

Berichtigungen und Zusätze.

S. 4 Z. 3 tilge: (viell. *et id ipsum*). Vgl. Wopkens Lectt. Tull. p. 59.

S. 6 Z. 10 v. u. Quintil. XI, 3, 45. *Ne dicamus omnia clamose, quod insanum est, aut intra loquendi modum, quod motu caret;* vgl. das. Spalding p. 364 und zu IV, 2, 18 p. 126. Gernhard p. 10. Suet. Claud. 4. *Qui tam ἀσαφῶς loquatur, qui possit quum declamat, σαφῶς dicere, quae dicenda sunt, non video.* Eupolis ap. Plutarch. Alc. p. 196, E. *Λαλεῖν ἄριστος, ἀδυνατώτατος λέγειν.* Cic. Caecil. 7, 23.

S. 27 Z. 1. Rhett. ad Herenn. III, 20, 33. *Cum uniuscujusque nominis et vocabuli memoria imagine notatur.* Vgl. Finn. III, 1, 3.

S. 32 Z. 12 lies: Ann. XV, 2.

S. 35 Z. 4 lies: *vis*, für: *potentia.*

S. 63 Z. 6 v. u. Bei Cic. Divin. I, 32, 68. *Rhodiorum classi propinquum reditum et domum itionem dari.*

S. 68 Z. 15. Hom. Od. IX, 262. *Οἴκαδε ἱέμενοι ἄλλην ὁδὸν, ἄλλα κέλευθα ἤλθομεν.*

S. 69 Z. 9 v. u. Walther vergleicht treffend Ann. III, 9. *in agmine atque in itinere;* aber seine Erklärung von *agmen* durch *ipsae copiae iter facientes* hebt die Tautologie nach *iter* in beiden Stellen nicht auf.

S. 73 Z. 14. Virg. Aen. II, 780. *Vastum maris aequor arandum.* Catull. LXIV, 178. *Ponti truculentum dividit aequor.*

S. 74 Z. 3. Mela I, 1, 6. *Tanais .. in mediam fere Maeotida defluit; ex diverso Nilus in pelagus;* und noch oft bei Mela.

S. 76 Z. 2 lies: Apposition, für: Opposition.

S. 88 Z. 12. Tac. Ann. I, 19. *Neque veteres (milites) ab imperatoribus priscis .. tam nova petivisse.* Cic. Orat. III, 38, 153. *Inusitata sunt, prisca fere et vetusta.* Pseudocic. Dom. 47, 122. *Veteribus et priscis institutis.* Arnob. II, p. 87.

S. 91 Z. 15. S. Goclen Probl. II, 9, p. 66.

S. 93 Z. 14. Eine willkürliche Missdeutung erfährt *longaevus* bei Gell. N. A. II, 16 in Bezug auf Virg. Aen. VI, 764 von Apollinaris: *Quem tibi longaevo, inquit, non seni (significatio enim esset contra historiae fidem), sed in longum jam aevum perpetuum recepto immortalique facto.*

S. 127 Z. 7 v. u. Ueber das Verhältniss von *capere* und *sumere* lehrt neuerlich Wunder ad Cic. Planc. p. 223: „*Arma capere dicitur is, qui arma non* „*jacere patitur, sed adtingit iisque instructum se reddit,* „*ut aut impetum aliorum a se defendere aut ipse alios* „*impetu petere possit; contra sumere arma dicitur,* „*qui ubi soluta est eligendi optio, utrum arma capere an* „*aliam agendi rationem inire velit, armis potissimum* „*utitur, ita ut nunc quod non exspectatum fuerit, nunc* „*quod cum deliberatione factum sit, fecisse significetur,* „*qui arma sumpsisse dicitur . . . Cic. Phil.* XII, 7, 16. „*saga sumpsimus, arma cepimus.*" Eben so habe ich zu Soph. Oed. Col. 417, p. 336 ἀναιρεῖσθαι δόρυ, *consilium belli capere* von ἀναίρεσθαι δόρυ, *arma capere* unterschieden.

S. 129 Z. 2. Plutarch. Timol. 12. Ἑάλωσαν δὶς τοσοῦτοι, ἐλήφθη δὲ τὸ στρατόπεδον.

S. 131 Z. 3 lies: woselbst, für: wo selbst.

S. 141 Z. 16. Suet. Gramm. 3. *Pretia* [*vero*] *grammaticorum tanta mercedesque tam magnae, ut etc.*

S. 151 Z. 5. Quintil. Decl. ult. *Ut per singulos artus membra laxaret.* Valer. Max. VI, 9, 5. *Putres ejus artus et tabido cruore manantia membra.*

S. 152 Z. 9 v. u. lies γυλοις, für: γοῖοις.

S. 162 Z. 7. Dass die Worte in Cic. Catil. I, 6, 15. *Quod mihi latere valeat in tempore,* ein Einschiebsel sind, wird von den Kritikern nicht mehr bezweifelt. In Senect. 10. *Nemo adhuc convenire me valuit,* ist längst *voluit* in den Text aufgenommen; vgl. Heusinger Antibarb. p. 433.

S. 185 Z. 5 v. u. Mela III, 5, 2. *Ubi eos vivendi satietas magis quam taedium cepit, hilares . . semet ipsi praecipites dant.*

S. 193 Z. 10 v. u. Cic. Verr. III, 44, 105. *Non solum per injuriam, sed etiam per contumeliam.* Liv. VI, 41. *Quae propria deorum contemtio atque injuria est.*

S. 194 Z. 1. Liv. VI, 18. *Iram accenderat ignominia recens in animo ad contumeliam inexperto.* Und IV, 4. *In contumeliam ignominiamque nostram.*

S. 195 Z. 7 v. u. lies: edle, für: edlere.

S. 209 Z. 2. Liv. XXI, 41. *Ubi et fratrem participem consilii et periculi socium haberem.* Hor. Carm. III, 24, 60. *Cum perjura patris fides Consortem socium fallat et hospites,* woselbst Bentley *Consortem et socium* zu lesen vorschlug, und meines

Wissens noch keine Widerlegung seiner Argumente gefunden hat: *Consortes erant cohaeredes, qui hereditatem non dividebant, sed quicquid ex ea capiebatur, in commune conferebant; socii, qui in quovis negotio aut re pecuniaria contractum inibant, ut lucrum ex ea re vel damnum inter se commune foret. .. Ergo ut omnis consors fortasse etiam socius dici possit, ita non vice versa omnis socius consors. Quare haud opinor sine vitio consortem socium junctim hic legamus.* Als Epitheton von *socius* wäre *consors* höchst bedeutungslos, und als besonderes Substantiv würde es ein unlateinisches Asyndeton bilden.

S. 212 Z. 11 v. u. Der Gegensatz von *iners* war *artitus*, von Festus durch *bonis artibus instructus* erklärt.

S. 244 Z. 15. Suet. Gramm. 4. *Ne sicci omnino atque aridi pueri rhetoribus traderentur.*

S. 257 Z. 2 v. u. Cic. Verr. I, 27, 67. *Servi nonnulli vulnerantur; ipse Rubrius sauciatur.*

S. 259 Z. 3. Tac. Ann. XII, 46. *Mox ubi sanguis artus extremos suffuderit, levi ictu cruorem eliciunt atque invicem lambunt. Cruor* ist am natürlichsten mit *ruber* in Verbindung zu bringen; so wie *coruscus* nach Th. II S. 81.

S. 265 Z. 18 und 20 lies: *habeo,* für: *habes.*

S. 268 Z. 6 v. u. lies: Pseudo-Palaemon.

S. 272 Z. 2 v. u. Das plautinische *interibi* findet sein Analogon in *postibi.* Noch ältere Formen erwähnt Festus: *Interduatim et interatim dicebant antiqui, quod nunc interdum et interim.*

S. 277 Z. 7 v. u. Tac. Ann. I, 25. *Invictos et nullis casibus superabiles Romanos.*

S. 284 Z. 5. Dass *compedes* eben so evident, wie *pedicas*, die Fussfesseln bedeute, muss ich in Abrede stellen. Das wahrscheinlichere Etymon erhellt aus Ovid. Heroid. XX, 8. *Nec me compedibus nec me compesce catenis.* Vgl. S. 426.

S. 292 Z. 1 v. u. Der Zusammenhang von *bellua* mit *BARO* wird noch unterstützt durch *barrus*, den lateinischen Namen des Elephanten, welcher, wie bemerkt, vorzugsweise unter *bellua* verstanden wird.

S. 304 Z. 5. Die beste Analogie aber liegt in der schwankenden Orthographie von *conflages* bei Festus, *confrages* bei Isidorus. Origg. XIV, 38. Beide erklären es als *loca*, *in quae undique confluunt venti;* nur hat Isidor *currunt*, und des scheinbaren Etymi wegen den Zusatz: *ac saxa frangunt.* Offenbar ist aber der Stamm in *flare* zu suchen.

S. 325 Z. 11 setze ein Comma nach *claudus* und *clades.*

S. 338 Z. 10 tilge: zu.

Register.

